

Lenka Bayer

Sprachgebrauch vs. Spracheinstellung im Tschechischen

Empirische und soziolinguistische Untersuchung
in Westböhmen und Prag

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Lenka Bayer - 9783954790258

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 02:12:56AM
via free access

Lenka Bayer
Sprachgebrauch vs. Spracheinstellung im Tschechischen

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Herausgegeben von
Peter Rehder

Beirat:

Tilman Berger · Walter Breu · Johanna Renate Döring-Smirnov
Walter Koschmal · Ulrich Schweier · Miloš Sedmidubský · Klaus Steinke

BAND 418

VERLAG OTTO SAGNER
MÜNCHEN 2003

Lenka Bayer

Sprachgebrauch vs. Spracheinstellung im Tschechischen

Eine empirische und soziolinguistische Untersuchung in
Westböhmen und Prag



VERLAG OTTO SAGNER
MÜNCHEN 2003

PVA
2002.
5071

ISBN 3-87690-838-8
© Verlag Otto Sagner, München 2003
Abteilung der Firma Kubon & Sagner
D-80328 München

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier



Danksagung

Die vorliegende Arbeit entstand in den Jahren 1998-2002 als Dissertation am Institut für Slavistik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg unter der Anleitung von Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. KLAUS STEINKE. Ihm gebührt an dieser Stelle herzlicher Dank für die Betreuung meiner Arbeit, für wertvolle Ratschläge und Anregungen. Die Erfahrungen von Herrn Prof. STEINKE auf dem Gebiet des empirischen wissenschaftlichen Arbeitens sowie seine Unterstützung beim experimentellen Anwenden interdisziplinärer Methoden standen nicht nur an der Wiege dieser Studie, sondern begleiteten ihre gesamte Entstehung.

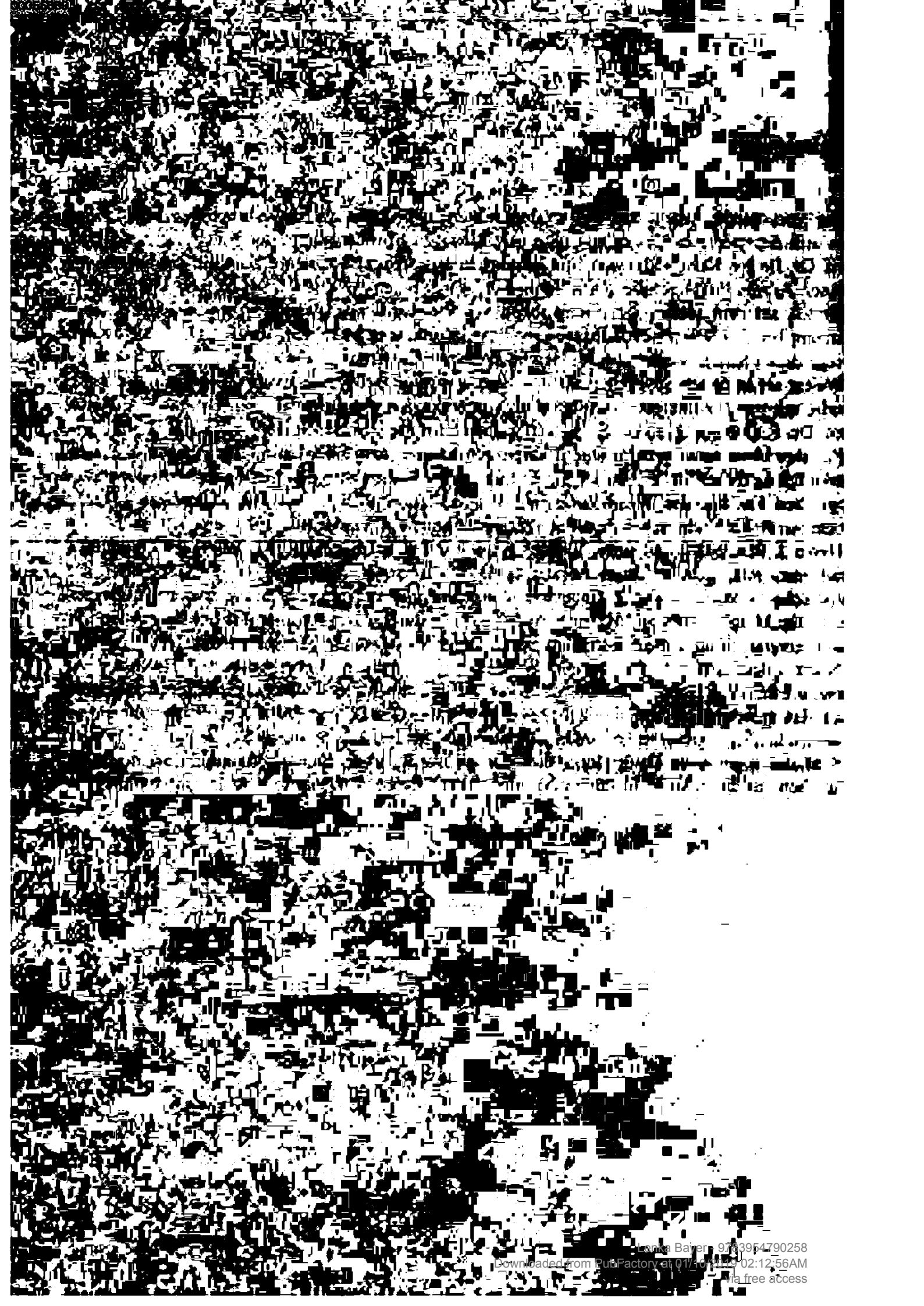
Weiter sei an dieser Stelle gedankt den Bohemisten an der Karlsuniversität in Prag, die diese Studie mit großem Interesse verfolgten und unterstützten, Frau Prof. Dr. R. BRABCOVÁ, Herrn Prof. Dr. F. ČERMÁK, Frau Dr. E. HÁJKOVÁ und Herrn Prof. Dr. O. ULIČNÝ.

Für ihre Unterstützung beim Durchführen der direkten sowie der indirekten Enquete in Pilsen danke ich an dieser Stelle Frau Dr. V. CHMELÍKOVÁ, Bohemistin und Germanistin an der Pädagogischen Fakultät der Westböhmischen Universität in Pilsen, und Herrn Prof. Dr. SOVA, Dozenten an der Technischen Fakultät der Westböhmischen Universität in Pilsen.

Herrn J. PERLINGER, der unter unserer Anleitung bei der direkten und indirekten Enquete in Prag mitwirkte, gebührt unser herzlicher Dank. Herrn Rechtsanwalt H. NERLICH, der die juristische Grundlage unserer Enqueten überprüfte und überwachte, sowie meinen Kollegen, Herrn Dr. H. REINSTEIN und Herrn J. ACHTERBERG, die mir mit Rat und Tat bei Problemen mit der Textverarbeitung zur Seite standen, sei an dieser Stelle ebenso herzlich gedankt.

Nicht zuletzt möchte ich meinem Sohn LUDWIG, meinem Lebensgefährten HARALD und meinen Eltern von Herzen danken. Sie teilten mit mir die Augenblicke der Schaffensfreude aber auch des manchmal aufkommenden Frustes. Mit ihrer Geduld und ihrem Verständnis für meine wissenschaftliche Arbeit trugen sie in großem Maße zur Entstehung dieser Studie bei.

Schließlich gilt mein Dank Herrn Prof. Dr. PETER REHDER, Ludwig-Maximilians-Universität München, der diese Arbeit in seine wissenschaftliche Reihe *Slavistische Beiträge* aufnahm.



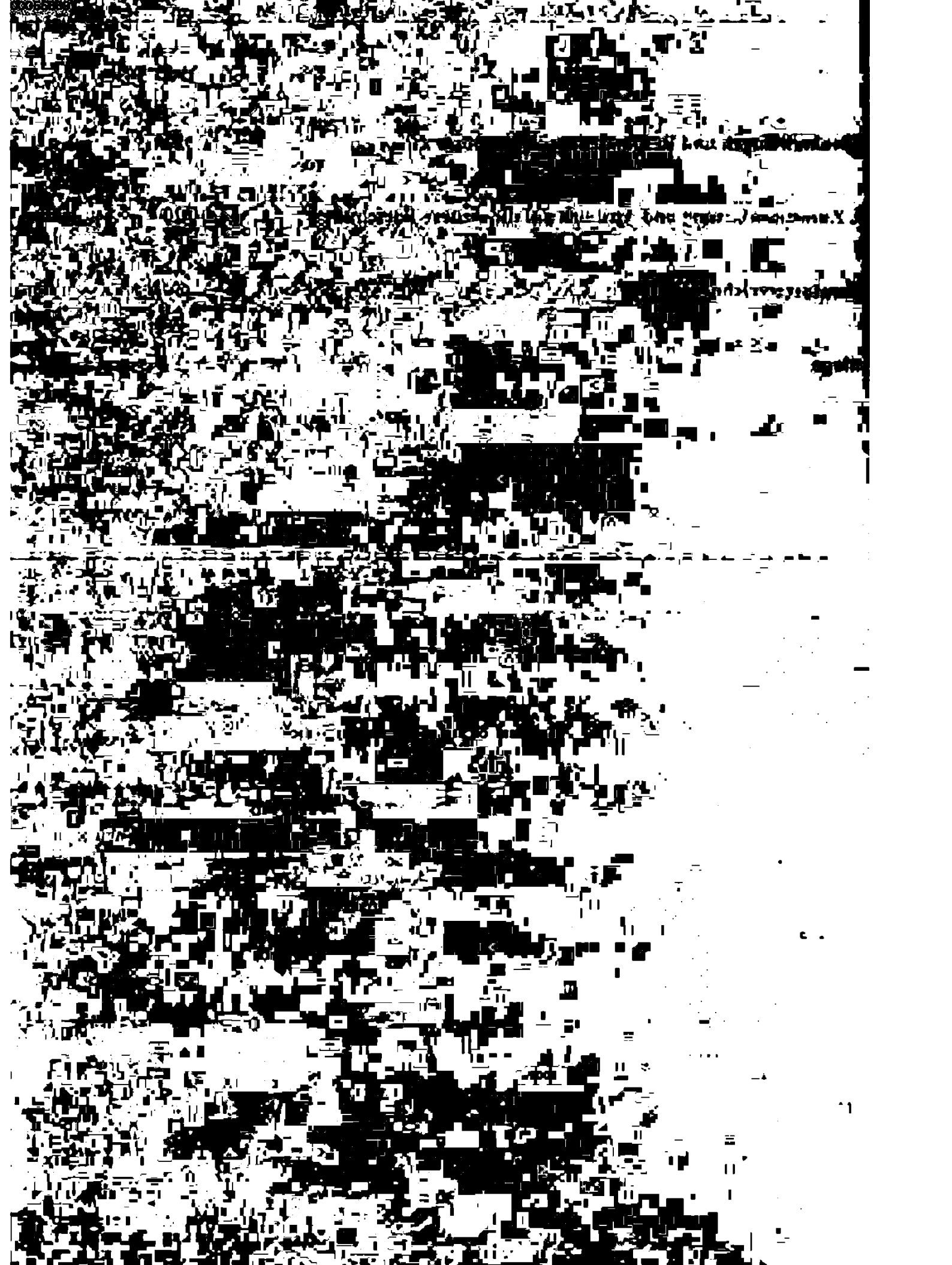
Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	11
2. Einstellung vs. Verhalten	21
3. Sprachliche Variablen	29
3.1 Lautliche Ebene	29
3.2 Morphologische Ebene	35
4. Soziologische und diatopische Variablen	39
4.1 Geschlecht, Bildung	39
4.2 Regionen	42
5. Untersuchungs- und Auswertungsmethoden	45
5.1 Einstellung: schriftliches Befragen	45
5.1.1 Das kognitive Subsystem	48
5.1.2 Das affektive Subsystem	53
5.1.3 Das konative Subsystem	56
5.2 Situationbezogenes sprachliches Verhalten	60
5.2.1 Verhalten in einer informellen Situation	60
5.2.2 Verhalten in einer formellen Situation	62
5.2.3 Auswertung im Bereich des Sprachverhaltens	63
6. Material der Umfrage	65
6.1 Westböhmen	65
6.1.1 Frauen ohne Abitur	65
6.1.2 Frauen mit Abitur	78
6.1.3 Frauen mit Hochschulabschluß	89
6.1.4 Männer ohne Abitur	100
6.1.5 Männer mit Abitur	113
6.1.6 Männer mit Hochschulabschluß	129

6.2 Prag	139
6.2.1 Frauen ohne Abitur	139
6.2.2 Frauen mit Abitur	145
6.2.3 Frauen mit Hochschulabschluß	153
6.2.4 Männer ohne Abitur	157
6.2.5 Männer mit Abitur	167
6.2.6 Männer mit Hochschulabschluß	176
6.3 Studenten und Schüler	180
6.3.1 Pilsen	180
6.3.1.1 Jurastudent und -studentin	180
6.3.1.2 Studenten der Technischen Fakultät	183
6.3.1.3 Studentinnen der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik	190
6.3.1.4 Studenten der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik	197
6.3.1.5 Schüler der Technischen Oberschule, Verkehrswesen	201
6.3.2 Prag	208
6.3.2.1 Studentinnen der Philosophischen Fakultät, Bohemistik	208
6.3.2.2 Studenten der Philosophischen Fakultät, Bohemistik	215
6.3.2.3 Studentinnen der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik	218
6.3.2.4 Studenten der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik	225
7. Exkurs: Sprache der audiovisuellen Medien	229
8. Auswertung der Umfrage	236
8.1 Ermittlung der Durchschnittswerte	236
8.1.1 Erste Working-up-Ebene: Westböhmen	238
8.1.2 Erste Working-up-Ebene: Prag	248
8.1.3 Zweite Working-up-Ebene: Westböhmen	256
8.1.4 Zweite Working-up-Ebene: Prag	263
8.1.5 Dritte Working-up-Ebene: Westböhmen, Prag	270
8.2 Vergleich des kognitiven und des affektiven Subsystems	278
8.3 Sprachverhalten vs. konatives Subsystem der Einstellung	286

9. Beobachtungen und Respondentenkommentare	294
10. Zusammenfassung und Ausblick auf die weitere Forschung	299
Literaturverzeichnis	307

Anlage



1. Einleitung

Im Jahre 1989 leitete die *"Sametová revoluce"*¹, mit der im Jahre 1989 das mehr als vierzigjährige sozialistische Regime in der ehemaligen Tschechoslowakei zu Ende ging, tiefgehende Änderungen im öffentlichen Leben der Tschechen und Slowaken ein. Politische, wirtschaftliche und rechtliche Reformen brachten neue bzw. stark modifizierte gesellschaftliche Strukturen hervor, die nicht zuletzt auch wichtige Bereiche der Wissenschaft und Forschung erfaßten.

Die Sprachwissenschaft gehört zu den Disziplinen, die nach dem Fall des eisernen Vorhangs zusammen mit der Pädagogik und Didaktik etliche neue Aufgaben erhielt. In erster Linie wurde der Fremdsprachenunterricht an Schulen und in der Erwachsenenbildung ausgebaut und neue Methoden eingeführt. Der politisch diktierte und daher für die meisten Schüler und Studenten wenig attraktive Russischunterricht wurde von einem erfrischenden Fremdsprachen-Pluralismus abgelöst.

Für die Bohemistik bedeutete die Öffnung nach dem Westen neue Herausforderungen im Bereich des Tschechischunterrichts für Ausländer. Der Einzug der freien Marktwirtschaft löste eine für die marode tschechische Wirtschaft gewinnbringende Immigrationswelle ausländischer Geschäftsleute aus, die das Tschechische schnell und effizient erlernen wollten. Das Wirtschaftstschechische mußte rasch didaktisch konzipiert und in den praktischen Sprachunterricht eingeführt werden. Das Erarbeiten neuer Lehrmethoden sowie die Herstellung modernen Lehrmaterials gehörten in den 90er Jahren zu den wichtigsten Aufgaben der Bohemistik

Parallel zu diesen praktischen Aufgaben und Problemen wurde die Bohemistik der 90er Jahre zum Epizentrum einer heftigen Diskussion um die sprachliche Situation und Kultur im Tschechischen, konkret um die Funktion und Zukunft des Standardtschechischen (ST) und der in ganz Böhmen verbreiteten nonstandardlichen Varietät, des Gemeimeintschechischen (GT)². Es ist sicherlich kein Zufall, dass in den liberalen Phasen der tschechischen Geschichte das Verhältnis dieser beiden wichtigsten Varietäten des Tschechischen von den Bohemisten aufgegriffen und diskutiert wird, während in den Zeiten der Diktatur diese Problematik entweder nur marginal behandelt oder ganz ignoriert wird.

Als J. DOBROVSKÝ im Jahre 1809 während des Auflebens des tschechischen Nationalgeistes³ und im Sinne des Historizismus seine auf der Grundlage des zur damaligen Zeit völlig veralteten humanistischen Tschechisch⁴ basierende Grammatik *„Ausführliches*

¹ Dies ist die traditionelle Bezeichnung des politischen Umbruchs in der ehemaligen Tschechoslowakei im Herbst 1989. In manchen Quellen ist alternativ die Rede von *„Něžná revoluce“*. Vgl.: OLIVOVÁ 1995, 177f.

² Ähnliche Diskussionen um die Standardvarietäten und ihre Entwicklungstendenzen fanden in den 90er Jahren in den Ländern des ehemaligen Ostblocks statt. Die von dem politischen Diktat geprägten Sprachkulturen wurden unter den neuen politischen Aspekten diskutiert bzw. revidiert. Vgl.: MATTHEIER 1997, 1ff.

³ Die wichtigste Intention dieses Werkes war die Demonstration der nationalen Identität der Tschechen. Nach der Zeit der deutschen Übermacht, die stark von uneinheitlichem barocken Schrifttschechisch geprägt wurde, gewann Anfang des 19. Jh. die alte tschechische humanistische Sprachtradition stark an Bedeutung. Vgl.: ECKERT 1993, 7.

⁴ DOBROVSKÝ wählte als die unmittelbare Vorlage seines Werkes die Sprache der *„Kralitzer Bibel“* aus den Jahren 1579-1593. Diese beinhaltet die erste vollständige Übersetzung aller biblischen Bücher aus dem Lateinischen ins Tschechische. Vgl.: JEDLIČKA 1949, 10.

Lehrgebäude der böhmischen Sprache“ verfaßte, ahnte er nicht, daß die Folgen dieses mehr politisch als sprachwissenschaftlich ausgerichteten Unternehmens noch am Ende des 20. Jh. ein heftiges Nachbeben verursachen werden. DOBROVSKÝs Normierung und Kodifizierung der Anfang des 19. Jh. in Böhmen bereits ausgestorbenen lautlichen und morphologischen Merkmale des Altschechischen führte Ende des 19. Jh. und später auch im 20. Jh. zu einer Kluft zwischen der sich in Folge der Alphabetisierung verbreitenden geschriebenen Sprachnorm und der böhmischen Koine. Aufgrund dieser Entwicklung stellt das heutige Standardtschechisch eine auf der mündlichen Ebene funktional eingeschränkte Varietät dar, die bis auf wenige Bereiche des öffentlichen Lebens⁵ vom Gemeintschechischen dominiert wird:

Eine Akkultivierung und Verschriftung des zeitgenössischen vitalen Tschechisch hätte sogar zweifellos zu einer schnelleren und breiteren Öffnung der Schriftsprache auch für die unteren sozialen Strata führen können. (JACHNOW 1994, 360)

Als erster stellte B. HAVRÁNEK im Jahre 1934 fest, daß die böhmischen Mundarten nicht wie erwartet sukzessive von der Standardsprache abgelöst werden, sondern von einer expansiven auf dem zentralböhmischen Dialekt basierenden überregionalen Sprachform, der sog. „*obecná čeština*“:

... při mluvení jiným jazykem než místním nářečím, (...), ani se vlastně často neužívá spisovného jazyka v podobě více nebo méně přesně, nýbrž se jen především stírají místní znaky nářeční; tyto znaky totiž neustupují přitom vždy snad formám spisovného jazyka, nýbrž často jen formám jiného lidového jazyka, t.zv. obecného jazyka, totiž lidového jazyka - ve vztahu k jazyku spisovnému - ale bez úzkého vymezení. Tímto obecným jazykem je v podstatě středočeské nářečí (v hlavních rysech), které však přetročilo určité území a šíří se i za hranice země české. (HAVRÁNEK 1934, 13)

HAVRÁNEKs Abhandlungen über die funktionale Ebene des GT prägten neben seinen Beiträgen zur Prager Theorie der Standardsprache die tschechische Linguistik der dreißiger und vierziger Jahre⁶. In der Nachkriegszeit und verstärkt nach dem kommunistischen Umsturz im Jahre 1949 wurde HAVRÁNEKs „*fantastické vzepětí ducha*“ (SUK 1993, 8), bedingt durch die Ideologisierung der Sprachwissenschaft⁷, unterbunden und geriet für mehr als ein Jahrzehnt in Vergessenheit⁸.

Erst in Folge der Liberalisierungswelle in der tschechischen Politik der 60er Jahre griff P. SGALL die Problematik ST vs. GT erneut auf. In der Zeitschrift „*Voprosy jazykoznanija*“

⁵ Das ST wird als Sprache der Medien und in hochformellen Situationen verwendet. „*Jde zpravidla o projevy monologické (...), většinou připravené (alespoň částečně), leckdy též čtené*“ (DANEŠ 1969, 103).

⁶ Neben HAVRÁNEK befaßte sich ein weiteres wichtiges Mitglied des Prager linguistischen Zirkels, V. MATHESIUŠ (1933), mit der Problematik des GT.

⁷ Am Ende der vierziger Jahre wurde die tschechische Linguistik vom „*Marrschen Programm*“ geprägt, das jedoch bald darauf vom „*Stalinschen*“ abgelöst wurde. Im Jahre 1951 starteten P. SGALL und F. TRÁVNÍČEK die Kampagne „*boj proti českému strukturalismu*“, die u.a. gegen HAVRÁNEKs linguistische Arbeit gerichtet war. SGALL widerrief später (1956) seinen antistrukturalistischen Standpunkt. Der starke politische Einfluß von TRÁVNÍČEK (er wurde Vorsitzender der linguistischen und literaturwissenschaftlichen Sektion der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften) hinderte jedoch HAVRÁNEK weiterhin an der Fortsetzung seiner in den dreißiger Jahren begonnenen Arbeit. Unter diesem Druck ordnete sich HAVRÁNEK der politischen Führung TRÁVNÍČEKs unter (NOVÁK 1991, 183ff).

⁸ Der Schwerpunkt verlagerte sich in die ausländische Bohemistik. Vgl. VEY 1949; KUCERA 1955/1961.

veröffentlichte er den Aufsatz „*Obichodno-razgovornyj češskij jazyk*“ (SGALL 1960), in dem er sich der Havránekschen Charakteristik des GT aus den 30er Jahre anschließt und in dem er betont, daß diese ursprünglich ausschließlich böhmische Varietät bereits auch in Südwestmähren die gesprochene Sprache dominiert. Statt der in der Bohemistik der 50er Jahre vertretenen Zweiteilung - Standardsprache (schriftlich, mündlich) vs. Dialekte (mündlich) – stellt SGALL eine Dreiteilung fest:

Standardsprache (vorwiegend schriftlich)	Gemeintschechisch (mündlich)	Dialekte (mündlich)
---	---------------------------------	------------------------

Das umgangssprachliche Tschechisch "*razgovornaja forma literaturnogo jazyka*", bezeichnet SGALL als eine hybride Varietät, "... *skoree idet reč o kolebanii mežu literaturnym češskim jazykom i obichodno-razgovornym jazykom*" (SGALL 1960, 16), die einer neutralen kolloquialen Umgangsform nicht gerecht sei:

Vozmožny situacii, kogda upotreblenie literaturnoj normy proizvodit vpečatlenie iskusstvennosti i daže pedantizma, v drugih že slučajach formy obichodno-razgovornogo jazyka zvučat sliškom famil'jarno. (SGALL 1960, 11)

Zusammenfassend bezeichnet SGALL die sprachliche Situation im Tschechischen als "*javleniem isključitel'nyim i nezdorovym*" und fordert eine institutionalisierte "*demokratizaciju literaturnogo češskogo jazyka*" (SGALL 1960, 19), eine Normierung und Kodifizierung gemeinschechischer lautlicher und morphologischer Elemente.

SGALLS neue Stratifikation des Tschechischen sowie seine Reformforderungen riefen innerhalb der tschechischen Bohemistik eine ablehnende Reaktion hervor. Bereits ein Jahr nach SGALLS Veröffentlichung verfaßten die vier namhaften tschechischen Bohemisten J. BĚLIČ, B. HAVRÁNEK, A. JEDLIČKA und F. TRÁVNÍČEK einen gemeinsamen Artikel⁹, in dem sie SGALLS Ansätze und Intentionen als subjektiv und ohne jeglichen wissenschaftlichen Hintergrund bezeichnen (BĚLIČ et al. 1961, 99). Nach ihrer Auffassung stellt das GT innerhalb der tschechischen Nationalsprache den quantitativ stärksten Interdialekt dar, der zwar einige expansive Merkmale aufweise, der jedoch das ST aus dem mündlichen sprachlichen Umgang nicht verdrängen könne:

... má dokonce obecná čeština nad ostatními interdialekty kvantitativní i kvalitativní převahu a v dnešním jazykovém dění má tendenci rozšířit se jako běžně mluvená nespisovná řeč po celém území (...). Tato tendence ovšem není dovršena a její pronikání není přímočaré a jen tak jednoduché. (BĚLIČ et al. 1961, 100)

Als das größte Hindernis für die Verbreitung des GT bezeichnen SGALLS Opponenten die mährischen Dialekte, die nach wie vor auch in den großen mährischen Kulturzentren wie

⁹ Ursprünglich erschien dieser Beitrag auf Russisch in "*I'oprosv jazykoznanija*" unter dem Titel "*K voprosu ob 'obichodno-razgovornom' češskom jazyke i jeho otnošenii k literaturnomu češskomu jazyku*". Noch im selben Jahr wurde derselbe Artikel ins Tschechische übersetzt und in der vom Prager Zirkel gegründeten tschechischen Zeitschrift "*Slovo a slovesnost*" unter dem Titel "*K otázce obecné češtiny a jejího poměru k češtině spisovné*" veröffentlicht (BĚLIČ et al. 1961).

Ostrava, Gottwaldov (heute Zlin) und Prostějov fest verwurzelt seien, und dem GT nur in begrenztem Maße - oft überhaupt nicht - weichen. SGALLS Charakterisierung des Umgangstschechischen (UT) als eine nicht selbständige Ebene zwischen dem ST und dem GT schließen sich die Autoren nicht an. Sie bezeichnen die Varietät des Tschechischen, die den mündlichen Umgang dominiert, als „*spisovná čeština hovorová*“, eine Varietät, die auf der Norm des ST basiere und das GT nur marginal berühre. Auf dieser Ebene wird die sog. „*demokratizace spisovné češtiny*“ realisiert, d.h. nur solche Elemente des GT, die sich im UT auf Dauer etablieren, können sukzessive institutionell in der Kodifizierung des ST stabilisiert werden (BĚLIČ et al. 1961, 105). Auch umgekehrt können auf der Ebene des UT Elemente aus dem ST in das GT eindringen, so daß die Unterschiede zwischen den beiden Varietäten allmählich schwinden und das kolloquiale Tschechisch immer einheitlicher werde, mit deutlicher Tendenz zum ST:

Pokud jde o otázku tzv. demokratizace spisovné češtiny, má tento proces dvoji stránku. Jednak jde o to, že se s rozvojem společnosti aktivní užívání spisovného jazyka (i v jeho mluvené podobě) se vzrůstající intenzitou šíří do stále širších vrstev (...), je to odraz demokratizace celého společenského dění. (BĚLIČ et al. 1961, 102)

Zum Abschluß ihres Artikels lehnen die Autoren SGALLS Reformforderungen vehement ab. Eine von SGALL geforderte Korrektur der Kodifizierung in Richtung GT wäre laut BĚLIČ et al. anachronistisch, denn ihren Prognosen nach - obwohl empirisch nicht untermauert - gewinnen die standardtschechischen Formen im mündlichen Umgang immer mehr an Bedeutung. Somit werden in absehbarer Zeit die im 19. Jh. entstandenen Differenzen zwischen den beiden Varietäten zu Gunsten des ST getilgt werden (BĚLIČ et al. 1961, 105).

Die beiden oben skizzierten Artikel rückten die Problematik um die aktuelle sprachliche Situation im Tschechischen zum ersten Mal in den Mittelpunkt des breiten bohemistischen Interesses und entfachten somit eine fruchtbare Diskussion in der vom Prager Zirkel gegründeten Zeitschrift „*Slovo a slovesnost*“, die erst im Jahre 1963 durch HAVRÁNEKS Schlußwort „*Na závěr dvouleté diskuse o obecné a hovorové češtině*“ abgeschlossen wurde. Als Fazit kristallisierte sich heraus, daß das GT sowie das UT innerhalb der tschechischen Bohemistik unterschiedlich aufgefaßt werden und somit die tatsächliche sprachliche Situation im Tschechischen nur schwerlich umfassend beschrieben werden kann. Trotz verschiedener Standpunkte und Ansätze einigten sich schließlich alle an der Diskussion beteiligten Bohemisten¹⁰ in dem Punkt, daß eine breit angelegte empirische Untersuchung als Basis für weitere theoretische Ansätze auf diesem Gebiet notwendig sei. Erst dann könne die Bohemistik zu einem sinnvollen Abschluß der Diskussion gelangen.

Diskutující se shodují v tom, že je potřeba dalšího výzkumu dnešní mluvené češtiny na podkladě přiměřeně rozsáhlého materiálu. (HAVRÁNEK 1963, 254)

Fünf Jahre später publizierten KRAVČIŠINOVÁ/ BEDNAŘOVÁ als Resonanz auf HAVRÁNEKS Appell aus dem Jahre 1963 die Ergebnisse der ersten tschechischen empirischen Studie zum

¹⁰ Vgl.: SGALL 1962; HAUSENBLAS, K. 1962; NOVÁK 1962; SKALIČKA 1962; SGALL 1963; JEDLIČKA 1963.

Verhältnis ST vs. GT¹¹. In dieser Studie werden Aufzeichnungen¹² von 79 Respondenten aus verschiedenen Regionen Böhmens, verschiedenen Alters und Berufs, in formellen (Rundfunkdiskussion) und informellen Situationen lautlich und morphologisch analysiert. Die jeweiligen Anteile der ST- und der GT-Elemente stellen die Autorinnen tabellarisch mit prozentuellen Angaben dar. Aus den Ergebnissen dieser Untersuchung geht deutlich hervor, daß das GT nicht nur für die informelle Sprache in Böhmen signifikant ist, sondern auch in formellen Kontexten häufig verwendet wird¹³ (KRAVČIŠINOVÁ/ BEDNÁŘOVÁ 1968, 307ff). Durch das soziolinguistisch angelegte Konzept dieser Studie konnte darüber hinaus zum ersten Male gezeigt werden, daß das GT keine nur auf untere soziale Strata beschränkte Varietät darstellt, sondern von allen Gesellschaftsschichten verwendet wird:

... a zaměřit pozornost na to, zda by některé rozdíly mezi promluvami mohly být přikládány vlivu sociálního postavení, vzdělání a zaměstnání (...). Ukázalo se, že vzdělání a zaměstnání mluvčího charakter projevu skutečně ovlivňuje, ovšem pouze do určité míry. Nejvíce nespisovných prvků totiž obsahuje promluva zemědělské dělnice, ale na druhé straně jsou nespisovné prvky časté u spisovatelů, novinářů, herců ... (KRAVČIŠINOVÁ/ BEDNÁŘOVÁ 1968, 309)

Leider wurde der für die 60er Jahre überaus progressive soziolinguistische Ansatz von den Verfasserinnen nicht konsequent verfolgt: „*Těchto fakt jsme si všimli spíše pro zajímavost a pro vyzkoušení jedné z možností, jak k této otázce přistupovat*“ (KRAVČIŠINOVÁ/ BEDNÁŘOVÁ 1968, 309).

Mit dem gewaltsamen Ende der Liberalisierungsprozesse in der Tschechoslowakei nach dem Prager Frühling blieben die wertvollen Forschungsansätze und empirischen Untersuchungen, die durch die Diskussion der 60er Jahre angeregt wurden, in ihren Anfängen stecken¹⁴. Publikationen zur Problematik des GT bzw. zu dessen Verhältnis zum ST wurden in den folgenden zwei Jahrzehnten äußerst rar¹⁵. Erst die liberale politische Atmosphäre am Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre schuf erneut einen fruchtbaren Boden für neue Beiträge und Ansätze, die sich mit der sprachlichen Situation im Tschechischen sowie der bisherigen bzw. zukünftigen Sprachkultur und -politik auseinandersetzen.

Im Jahre 1990 leitete SGALL mit seiner rhetorischen Frage, die er im Titel seines Artikels in „*Slovo a slovesnost*“ formulierte „*Chceme spisovnou češtinu ochuzovat a činit nemluvnou?*“ (SGALL 1990, 60), eine Wiederaufnahme seiner Ansätze aus den 60er Jahren ein und setzte damit schnell eine neue Diskussionswelle in Bewegung. Die anfangs nur innerhalb der tschechischen Bohemistik geführte Auseinandersetzung nahm nach der Veröffentlichung „*Variation in Language*“ (SGALL et al. 1992) internationale Dimensionen an. Während die

¹¹ Die Untersuchungen, die bis Anfang der sechziger Jahre durchgeführt wurden, stammen von ausländischen Bohemisten: VEY (1946) untersuchte nur die morphologische Ebene im gesprochenen Tschechisch in Prag und der nahen Umgebung. KUČERA (1955) analysierte die Sprache der in den USA lebenden Tschechen.

¹² Die Aufzeichnungen wurden in der Studie leider nicht abgedruckt.

¹³ Dies bestätigten auch spätere kleinere regionale Studien. Vgl.: BRABCOVÁ 1973; DEJMEK 1981, 1987; HAMMER 1985, 1986.

¹⁴ In den 60er Jahren wurde sprachliches Material gesammelt. Leider blieb diese Sammlung ohne systematische Auswertung. MÜLLEROVÁ 1994, 213.

¹⁵ HRONEK 1971/ 1972; BRABCOVÁ 1973; DEJMEK 1981/ 1987; SGALL 1981; HAMMER 1985/ 1986.

meisten tschechischen Bohemisten SGALLs Ansätze kritisch betrachten, ist im Wesen eine deutlich positivere Resonanz zu verzeichnen¹⁶.

In ihrer umfangreichen Publikation setzen sich SGALL et al. in erster Linie für eine neue Stratifikation der tschechischen Nationalsprache ein, für eine vierstufige Varietätenskali:

"The highest degree in the scale is (...) the literary language, by which we refer to the norm characterized by an overall observance of codified rules. This norm is used at school, in official discourses in the mass media, and in official printed texts, including technical literature.

The next degree is that of standard speech, which is generally used in semiformal colloquial situations and differs from the literary norm in some lexical phenomena (neologisms, occasional new loan words, abbreviations ...), as well as in specific grammatical items ("colloquialisms").

The substandard speech displays even more relaxed wordformation restrictions (with suffixes lacking the full status of standard morphemes) and is used mostly in informal dialogues and discourses.

Only after all these central degrees there come the locally restricted dialects." (SGALL et al. 1992, 7)

Ein weiteres wichtiges Moment in der Veröffentlichung ist die Charakterisierung der sprachlichen Situation im Tschechischen als diglossieähnlich (SGALL et al. 1992, 18). Die Autoren betonen, daß durch die Koexistenz eines standardsprachlichen und eines starken überregionalen nichtstandardsprachlichen Kodes oft Situationen entstehen, in denen ein Sprecher nicht abschätzen könne, welchen Kode er ad hoc anwenden sollte. So entsteht „code switching“ bzw. „oscillation between Standard Czech and Common Czech, which concerns first of all phonemics and morphemics“ (SGALL et al. 1992, 20). Bedingt durch die Unsicherheit der Sprecher, in einer Situation den adäquaten Kode anzuwenden, und durch die daraus resultierende starke Konzentration auf die sprachliche Form statt auf den Inhalt entstehen oft hyperkorrekte und hybride Formen, die sowohl den Inhalt als auch die Form verunstalten (SGALL et al. 1992, 182ff). Im letzten Kapitel „Perspectives on the Stratification of Czech“ betonen die Autoren - wie SGALL bereits in den 60er Jahren -, daß die Behebung dieser Defizite nur durch eine Korrektur der Kodifizierung zu erreichen sei (SGALL et al. 1992, 232ff).

Als Hauptopponent SGALLs gilt in erster Linie O. HAUSENBLAS. Er kritisiert SGALLs Intentionen und erklärt diese für sprachlich destabilisierend. HAUSENBLAS bringt die von SGALL hervorgehobenen Mißstände im Tschechischen mit der durch das sozialistische Regime verursachten Krise des tschechischen Schulsystems sowie mit "40 let mlčeni a strachu" (O. HAUSENBLAS 1993a, 101) in Verbindung. Er betont, daß die jahrzehntelange sprachliche Propaganda für das ST dazu führte, daß diese Varietät heute als "kožený a odcizený jazyk" empfunden werde (O. HAUSENBLAS 1993a, 97). Eine Reform des ST nach SGALLs Vorschlägen würde jedoch als "revoluční zásah do kulturní tradice" zu einer tiefgreifenden

¹⁶ Vgl.: JACHNOW 1994; LEEUWEN-TURNOVCOVA v. 1994; STEINKE 1995.

Destabilisierung innerhalb der ganzen tschechischen Gesellschaft führen und einen *"zlom ve vnímání všech textů psaných před reformou"* (O. HAUSENBLAS 1993a, 98) mit sich bringen. Die Lösung der von SGALL geschilderten Probleme sieht HAUSENBLAS in einem allmählichen Wandlungsprozeß in Richtung ST. In diesem Prozeß der sukzessiven Anpassung an die neuen gesellschaftlichen Verhältnisse und der damit verbundenen neuen sprachlichen Orientierung benötige jedes Mitglied der Gesellschaft eine sich über Jahre erstreckende Anpassungszeit. Die Bohemistik sollte die Sprecher in dieser Phase unterstützen, anstatt sie mit neuen Vorschriften und Regeln zu belasten:

Funkce, které v dnešních mluvených projevech běžně dorozumivacích plní prostředky nespisovné, mohou být realizovány i prostředky spisovnými. (...) Úkolem jazykovědy tedy může v dnešní situaci být, aby pomohla komunikantům najít repertoár prostředků, které jsou ve spisovném jazyce vhodné k vyjadřování těch poloh, jež pro spisovný jazyk původně charakteristické nebyly: prostředky uvolněnosti, nezávaznosti, osobního kontaktu, prostředky vyjádření určitých druhů pocitů ... (O. HAUSENBLAS 1993a, 102/104)

Anschließend betont HAUSENBLAS, daß die neu geformte tschechische Gesellschaft in der Zukunft stärker als in den letzten Jahrzehnten *"nadregionální, (...) neafektovaný nástroj veřejného dorozumívání"* (O. HAUSENBLAS 1993a, 105) benötigen werde, falls sie sich in den neuen europäischen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen behaupten wolle. Nur das ST in der heutigen Form könne als die repräsentative Varietät der tschechischen Nationalsprache anhand seiner beinahe zweihundertjährigen Tradition den neuen gesellschaftlichen und internationalen Anforderungen standhalten (O. HAUSENBLAS 1993b, 72ff).

Zu den namhaften Bohemisten, die sich in Anlehnung an SGALLS Ansätze kritisch zur gegenwärtigen sprachlichen Situation und Politik in Tschechien äußern, gehört der Leiter des Korpus der tschechischen Nationalsprache, F. ČERMÁK. In seinen neuesten Beiträgen betont er, daß das GT die einzige Varietät ist, die in der Periode der primären Sozialisation aktiv verwendet wird. Erst in der Schule werden die Kinder in den aktiven Gebrauch des ST eingeführt. Diese Umstellung der vom GT dominierten Sprachwelt des Kindes bewertet ČERMÁK als zu autoritativ und oft dauerhaft traumatisierend:

... škola se s lepším či horším úsilím až od šesti let snaží věci hodnotově obrátit a vštípit, že vše to předchozí bylo špatné a až ona přichází s tím správným a musí přeučovat. Není proto divu, že většina Čechů vnímá pak spisovnou češtinu jako cosi umělého, naučeného, popř. vnuceného, ale také hlídaného s káravým prstem v pozadí, (...); vyvolává se v nich absurdní nejistota a dojem, jakoby neuměli správně česky. (ČERMÁK 1996, 14)

Die Ursache für *„nemhynost“* der Standardvarietät sieht ČERMÁK neben den schulischen Methoden auch in den Praktiken, die der Normierung zu Grunde liegen. *„Traditional linguistic emphasis is still laid on codification, while only minor interest is taken in actual usage (...) there is no up-to-date sociolinguistic research in usage...“* (ČERMÁK 1993, 31). Das Ausbleiben der empirischen Untersuchungen und der dadurch bedingte willkürliche Zug der Kodifikation bzw. ihrer sukzessiven Veränderungen betrachtet ČERMÁK als dem neuen Selbstbewußtsein der Tschechen nach der Wende nicht adäquat. *„Bez takového skutečného materiálového výzkumu cokoliv tvrdit, resp. předpisovat, a to ať o formě, či významu aj., dnes hraničí s manipulováním veřejnosti a to je jistě na pováženou“* (ČERMÁK, 1995, 210).

Solange die tschechische Sprachpolitik autoritäre und präskriptive Züge beibehält, muß sie die Konsequenz tragen, daß nach diesem alten Prinzip „*se spisovná čeština nikdy mluvnou nestane*“ (ČERMÁK 1996, 17).

Gegenwärtig entstehen etliche Publikationen, die sich unter verschiedenen Aspekten mit der oben geschilderten Problematik auseinandersetzen. Leider wird auch diesmal ohne eine systematisch analysierte empirische Basis polemisiert. Somit sind die Worte, die die erste kurz nach der Wende publizierte Textsammlung des gesprochenen Tschechisch einleiten, aktueller denn je:

Opakovaně se setkáváme s tím, že nejen širší veřejnost, ale leckdy i jazykovědci nemají představu, 'jak vlastně mluvíme', a při setkání s autentickými texty mluvené češtiny bývají šokováni. (MÜLLEROVÁ et al. 1992, 1)¹⁷

An der Philosophischen Fakultät der Karlsuniversität¹⁸ arbeitet seit 1994 ein Linguistenteam unter der Leitung von F. ČERMÁK an der bisher umfangreichsten Sammlung geschriebener tschechischer Texte, dem „*Český národní korpus*“¹⁹. Künftig soll dieses Mammutwerk um ein Korpus des gesprochenen Tschechisch erweitert werden. Doch bereits heute befürchten die Wissenschaftler größere Hindernisse, v.a. finanzieller Art:

Pořídít však korpus mluveného jazyka je mnohonásobně, řádově dražší (...) Dokud nebudou k dispozici prostředky k automatickému převodu zvukové stránky jazyka do psané a počítačově čitelné podoby, je proto třeba 'dobře hospodařit' už při volbě sond a povahy menších korpusů mluveného jazyka. (ČERMÁK/ SGALL 1997, 19)

Die erste Ebene der vorliegenden Arbeit tangiert in methodischer Hinsicht das geplante Prager Korpus des gesprochenen Tschechisch²⁰. Gesprochene Texte werden aufgenommen, schriftlich fixiert und nach sprachlichen und soziologischen Kriterien geordnet und ausgewertet. Das Ziel ist es, anhand der Aufnahmen die aktuelle Situation im gesprochenen Tschechisch zu skizzieren und somit einen Beitrag zur oben geschilderten Diskussion um das Verhältnis ST vs. GT zu leisten. Die Betonung liegt dabei in erster Linie auf der empirischen und soziolinguistischen Vorgehensweise, die in der modernen Varietätenforschung sicherlich in den Vordergrund gerückt werden sollte. Behauptungen und Vermutungen²¹ nämlich, die ausschließlich auf theoretischer Induktion aufgestellt werden, könnten die sprachliche Realität in verzerrter Weise wiedergeben und in Folge dessen die Sprachpolitik und -kultur in eine falsche Richtung lenken²²:

¹⁷ Die Texte der Autorinnen sind Texte ohne eingehende Analyse.

¹⁸ In Zusammenarbeit mit der Mathematisch-physikalischen Fakultät der Karlsuniversität und der Masaryk-Universität in Brünn (ČERMÁK/ SGALL 1997, 17).

¹⁹ Der geplante Umfang ist 100 Millionen Wörter (ČERMÁK/ SGALL 1997, 19).

²⁰ Trotz der thematischen Nähe entstand diese Arbeit gänzlich unabhängig von dem genannten Prager Projekt. Erst nach ihrer Fertigstellung wurde das Material unserer Umfragen dem Tschechischen Nationalkorpus zur Verfügung gestellt.

²¹ Als Beispiel sei ein Beitrag erwähnt, der mit folgendem Satz beginnt: „*I vycházím z přesvědčení, že i v mluvené formě jazyka ...*“ (PÁLKOVÁ, 1995, 76).

²² An dieser Stelle drängt sich die Frage auf, auf welcher Grundlage in der letzten Grammatik des Tschechischen die bisher als gemeintschechisch definierten Endungen der Verben der I. und VI. Klasse

Theorie und Empirie sind nämlich durchaus zwei Seiten einer Medaille, denn was hilft die theoretische Aussage, welche keinen Bezug zur realen Welt hat, also blind ist ...
(WILDGEN 1987, 45)

Die zweite Ebene unserer Studie komplementiert die Auswertung des sprachlichen Materials. Mit per Fragebögen erhobenen soziologischen Daten und Angaben derselben Sprecher werden im Bereich des ST:

1. Kenntnisse (Kognition),
2. Grad der positiven Evaluation,
3. vor allem aber die Bereitschaft (Konation) der Sprecher zur Verwendung des ST untersucht.

Die Einstellung der Tschechen zu ihrer Standardsprache, sekundär zu ihrer Koine, steht hier im Vordergrund.

Das sprachliche Material sowie die soziologischen Daten und Sprecherangaben, die von insgesamt 105 Respondenten aus Westböhmen (Umfrage im Frühjahr 1998) und aus dem Großraum Prag (Umfrage im Frühjahr 1999) bilden in dieser interdisziplinär ausgerichteten soziolinguistischen Studie zwei äquivalente komplementäre Ebenen. Die primäre Zielsetzung dieser Studie ist:

1. Dokumentation

Zusammenhängende situationsabhängige Texte des zeitgenössischen gesprochenen Tschechisch werden schriftlich fixiert und nach soziolinguistischen Kriterien (Region, Geschlecht und Bildung der Sprecher) sowie nach situativen Faktoren systematisch geordnet.

2. Sprachliche Analyse

In den Texten werden die für unsere Studie relevanten lautlichen bzw. morphologischen Variablen des ST sowie des GT markiert und in Verbindung mit soziologischen (Geschlecht, Bildung), diatopischen (Region) und diaphasischen (Situation) Aspekten nach der Häufigkeit ihres Vorkommens ausgewertet. Das quantitative Verhältnis der beiden wichtigsten Varietäten des Tschechischen steht hier im Vordergrund.

3. Experimentelle sozialpsychologische Analyse

Die Einstellung der Tschechischsprecher zu ihrer Standardsprache bzw. zu ihrer Koine ist ein wichtiger, in der Bohemistik bisher kaum untersuchter sozio- bzw. psycholinguistischer Faktor. Mit Hilfe moderner Methoden aus der Sozialpsychologie soll hier experimentell versucht werden, die ersten Ansätze in der Erforschung dieses sprachlich-psychologischen Bereiches zu schaffen. Anhand der in der Einstellungsforschung häufig vertretenen Drei-Komponenten-Konzeption der Einstellungserfassung werden alle drei Subsysteme der Einstellung zum ST

(Differenzierung nach dem Infinitivstamm. Vgl.: KARLIK et. al. 1995, 326/ 331). 1. P. Sg. *-u* und 3. P.Pl. *-ou* als Dubletten mit den ursprünglichen *-i / -i* (siehe Kap. 3.2) kodifiziert wurden. Andere stark verbreitete Elemente des GT, z. B. Konditional. 1. P. Pl. *bysme* (siehe Kap. 3.2) bleiben dagegen nach wie vor aus der Kodifizierung ausgeschlossen. Argumente gegen die Kodifizierung des Konditionals: „*Mluvčí z Čech hude pravděpodobně chápat kodifikaci tvaru bysme jako devalorizaci*“ (ULIČNÝ 1995, 69), sind nicht empirisch untermauert, was bereits der Ausdruck „*pravděpodobně*“ signalisiert.

bzw. zum GT - das kognitive, affektive und konative - einzeln ausgewertet²³. Die Ergebnisse im konativen Subsystem, das in der sprachlichen Einstellung sicherlich das signifikanteste ist, sollen schließlich direkt den Ergebnissen im Sprachgebrauch gegenüber gestellt werden. Der direkte Vergleich sprachliches Verhalten der Tschechen vs. ihre sprachliche Einstellung²⁴ steht hier im Vordergrund.

Zum Abschluß dieser Studie wird versucht, die Ergebnisse des experimentellen Vergleichs - sprachliches Verhalten vs. Einstellung - bzw. die eventuellen Diskrepanzen zwischen den beiden Variablen zumindest im Ansatz, unter Berücksichtigung der Respondentenkommentare, Beobachtungen während unserer Feldstudie sowie weiterer soziologischer und sprachpolitischer Aspekte zu begründen.

Der experimentelle Zug der dieser Untersuchung zugrunde liegenden Feldstudie sei an dieser Stelle betont. Es handelt sich um keine standardisierte Datenerhebung, um keine Laboruntersuchung mit exakt ausgesuchten Probanden. Vielmehr stellt diese Studie ein Design dar, das in Form einer regional und soziosituativ determinierten natürlichen Felduntersuchung angelegt wurde²⁵. Im präexperimentellen Stadium der Studie wurden lediglich die Vorgehensweise bzw. die einzelnen Komponenten der Untersuchung umrissen: sprachliche Variablen, etwaige Anzahl und das soziale Spektrum der Respondenten, Befragungssituationen, Regionen und schriftliche vs. mündliche Befragungsweise per Fragebogen und Mikrofon.

²³ Von der Darstellung der summarischen Einstellung (ein abstraktes Konglomerat aller drei Subsysteme, siehe Kap. 2) wird in unserer Studie abgesehen.

²⁴ Explizit das konative Subsystem der Einstellung.

²⁵ Vgl.: AUWÄRTER 1988, 923ff.

2. Einstellung vs. Verhalten

In diesem Kapitel werden die wichtigsten, unsere Studie tangierenden Grundlagen und Theorien der Einstellungsforschung umrissen. Im Vorfeld ist zu betonen, daß menschliche Einstellungen und ihr Verhältnis zum menschlichen Verhalten bereits seit Jahrzehnten zu den meistdiskutierten²⁶ Themen in der Sozialpsychologie gehören. In sprachwissenschaftlichen Untersuchungen dagegen werden diese Begriffe erst seit Anfang der 80er Jahre im Rahmen der interdisziplinär ausgerichteten Sozio- bzw. Psycholinguistik thematisiert²⁷.

Die Erforschung und Messung menschlicher Einstellungen (*attitudes*²⁸) bildete sich nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem wichtigen Forschungsbereich der amerikanischen Sozialpsychologie heraus²⁹. In der anfänglichen Annahme, Einstellungen seien Korrelate bzw. Prädiktoren des Handelns, wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt, die zum besseren Verständnis und eventueller Tilgung von Vorurteilen und Stereotypen im Verhalten der Amerikaner gegenüber Minderheitengruppen und Rassenangehörigen führen sollten (GRAUMANN 1987, 489). Das primäre Ziel dieser Untersuchungen war das programmatische Vorhersagen von Verhaltensweisen anhand der Einstellungsbestimmung. Gegen alle Erwartungen wurden bereits in den ersten Untersuchungen Diskrepanzen zwischen Einstellungen und dem Handeln der Amerikaner registriert. Es stellte sich heraus, daß die Korrelation zwischen Einstellungs- und Verhaltensvariablen nur gering ist bzw. überhaupt nicht vorhanden³⁰. Zuerst erklärte man dieses Phänomen durch Mängel in den Erhebungsmethoden, Ende der 60er Jahre mußte jedoch das Postulat, Einstellungen und Verhalten eines Individuums seien Korrelate, aufgrund eindeutiger Beweise endgültig aufgegeben werden. Die gemeinsame Varianz zwischen Einstellungs- und Verhaltensmaßen wurde auf höchstens 10% festgelegt (MUMMENDEY 1988, 2):

Taken as a whole, these studies suggest that it is considerably more likely that attitudes will be unrelated or only slightly related to overt behaviors than that attitudes will be closely related to actions. Product - moment correlation coefficients relating the two kinds of responses are rarely above .30, and often are near zero. (WICKER 1969, 65)

²⁶ „Der Begriff Einstellung ist ein sehr schillernder. Es finden sich kaum zwei Autoren, die ihn in gleicher Weise definieren“ (ROTH 1967, 11).

²⁷ Vgl.: GILES et al. 1987, 585ff.

²⁸ Der Ausdruck Attitude ist eine Zusammensetzung zweier Begriffe: des spätlateinischen „*aptitudo*“ (Bereitschaft, Neigung) und des lateinischen „*actus*“ (Aktion, Verhalten) (DEPREZ/ PERSOONS 1987, 125).

²⁹ Die ersten Arbeiten zum Thema Einstellung entstanden in den 20er Jahren: THURSTONE 1927; THURSTONE/ CHAVE 1929. Bis zum Jahre 1940 erschienen in Amerika mindestens 1500 Arbeiten zu diesem Thema (ROTH 1967, 26). Vgl. auch: PETERMANN 1980, 9.

³⁰ Bereits im Jahre 1934 konnte LAPIERE Diskrepanzen zwischen Einstellung und Verhalten anhand seiner Studie nachweisen: „Ein Weißer besuchte zusammen mit einem gut gekleideten und gebildeten Chinesen-Ehepaar Restaurants und Hotels in den USA. Nur in 0,5 % der Fälle konnte eine Abweisung des Ehepaares beobachtet werden. Bei einer nachträglichen Befragung in Form einer direkten Frage gaben 92 % der Gastronomiebetriebe an, daß sie Chinesen nicht bedienen würden. Ähnliche Inkonsistenzen beobachtete Minard (1952) bei der Arbeit in den Kohlengruben. Während der Arbeitszeit kooperierten Weiße und Schwarze, nach Feierabend aber gab es eine strenge Trennung. Die negative Einstellung von Weißen gegenüber den Schwarzen wirkt sich also nicht in gleicher Stärke auf die Arbeitssituation wie auf die Freizeit aus“ (WITTE 1989, 382).

Diese Erkenntnis führte in den 70er und 80er Jahren zu einer Fülle von Ansätzen und Modellen, die sich einerseits mit den Interdependenzen zwischen Einstellung und Verhalten, andererseits mit der Definition, Klassifizierung, Entstehung, Funktionen und Struktur von Einstellungen befaßten. Zu den wichtigsten Beiträgen aus dieser Zeit gehört die heute noch meist zitierte Definition der menschlichen Einstellung:

Fishbein and Ajzen (1975, 6) define 'attitude' as 'a predisposition to respond in a consistently favourable or unfavourable manner with respect to a given object.' (zitiert nach DEPRez/ PERSOONS 1987, 125)

Die Einstellungen eines Individuums liegen dem sozialen und psychischen Verhalten jedes Menschen zu Grunde und können dessen Reaktionen auf verschiedene Objekte: Personen, Ereignisse, Situationen, Fakten, Handlungen aber auch auf Sprachen, Varietäten etc. hic et nunc determinieren. Sie bilden drei Grundkategorien: negativ, neutral oder positiv³¹ und sind in einem komplexen, äußerlich nicht erkennbaren System, auf das nur bedingt durch das Verhalten eines Menschen geschlossen werden kann, integriert (HERKNER 1981, 209).

Die meisten Einstellungen eines Menschen entstehen im Laufe seiner Sozialisation³²: In der primären Sozialisation definiert fast ausschließlich die Familie die Welt des Kindes und damit auch die Entstehung und Entwicklung von Einstellungen³³, in der sekundären Sozialisation kommen weitere Faktoren hinzu: Freunde, Schule und Medien (DEPREZ/ PERSOONS 1987, 128). Das System der Einstellungen ist auch im Erwachsenenalter kein statisches Gebilde. Die Einstellungsobjekte einer Person sind ebenso wie die einzelnen Einstellungen keine isolierten Elemente, sondern stehen zum Großteil miteinander in Verbindung (HERKNER 1981, 210). Demnach ist das Einstellungssystem ein kompliziertes, ständig mutierendes, sich weiterentwickelndes Paradigma von Objekten und Relationen, dessen momentane Struktur von vielen Variablen abhängt. Aufgrund dieser Variabilität ist es in der Einstellungsforschung notwendig, die einzelnen Untersuchungen unter dem synchronischen bzw. diachronischen Aspekt durchzuführen (WITTE 1992, 46ff).

Aus der funktionalen Sicht bilden Einstellungen die zentrale Verbindung zwischen Anpassung eines Individuums an die Gesellschaft und dessen Selbstverwirklichung (Individualisierung). Sie erfüllen vier motivationale Funktionen, die die Existenz und Integrierung eines Individuums in der Gesellschaft sichern.

1. Eine Anpassungsfunktion, indem die Individuen soziale Inhalte identifizieren und dazu Stellung zu nehmen lernen und sich damit einer Referenzgruppe zugehörig fühlen:

³¹ Eine Einstellung ist immer subjektiv „Eine Person A, die von B für intelligent, schön und ehrlich gehalten wird, wird von B positiv bewertet, gleichgültig, ob sie intelligent, schön und ehrlich ist oder nicht“ (HERKNER 1991, 210).

³² „The process whereby people are led to internalize the beliefs, values, attitudes, and expectations of a specific culture“ (SMITH 1977, 206, zitiert nach: DEPRez/ PERSOONS 1987, 128).

³³ Bereits bei Kleinkindern entstehen Einstellungen durch natürliche Reiz-Reaktionsverbindungen. Z.B. beim Füttern kann man klassische Musik als konditionierten Reiz einsetzen. So kann das Kind sehr früh eine positive Bewertung klassischer Musik erwerben (WITTE 1989, 370).

2. *eine Individualisierungsfunktion, indem man seine persönliche Einstellung zeigen kann und sich damit von anderen abhebt;*
3. *eine Funktion der Komplexitätsreduktion, indem Wahrnehmungs- und Erklärungshypothesen zur Verfügung gestellt werden;*
4. *eine Funktion des Selbstwertschutzes, indem man wichtige und unwichtige Einstellungsobjekte für sich unterscheidet und diese entsprechend bewertet und danach handelt. (WITTE 1992, 36f)*

Der heutige Begriff „Einstellung“ ist auf drei Ansätze zurückzuführen, die von unterschiedlichen Einstellungsstrukturen ausgehen: Der erste Ansatz beschäftigt sich mit der physiologischen Bereitschaft des Körpers, Reize aufzunehmen und in Handlungen umzusetzen. ALLPORT (1924) benutzte hierfür das Bild des Schnellläufers beim Start. In diesem Ansatz wird die enge Verbindung zwischen der kognitiven (Startschuß) und der konativen Komponente (Bereitschaft zum Loslaufen) der Einstellung betont. Der zweite Ansatz³⁴ stellt die Kognition in den Vordergrund und sieht von der kognitiven Komponente gänzlich ab und letztlich stellt DARWIN (1987) die enge Verbindung zur affektiven Komponente her, wobei er die Einstellung als Ausdruck eines Gefühls sieht (WITTE 1989, 361). Aus diesen drei Ansätzen entstand die sog. Drei-Komponenten-Konzeption³⁵, in deren Rahmen die Einstellung als „systematische Verbindung der drei Subsysteme, eines handelnden Individualsystems zur Verarbeitung von Informationen und zur Festlegung von Handlungstendenzen auf der Basis allgemeingültiger sozialer Inhalte“ (WITTE 1989, 395) verstanden wird:

- 1) *The cognitive component of the attitude includes all kinds of knowledge one has about the attitude object. This knowledge is composed of so-called beliefs. Beliefs are the smallest cognitive units of the conceptual structure.*
- 2) *The evaluative component is the central component. Here emotional values are related to the beliefs.*
- 3) *Together, the cognitive and evaluative components determine the conative component of attitude. In the conative component the relevant beliefs and emotional values are transformed into more or less specific behavioural intentions. (DEPREZ/ PERSOONS 1987, 125ff)*

Die einzelnen Subsysteme können an der Struktur einer Einstellung in unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sein, so lassen sich Einstellungen danach klassifizieren, welches der Subsysteme im Gesamtgefüge dominiert (BIERHOFF 1984, 197):

1. **Affektive Assoziationen:** Einstellungen, in denen die affektive Komponente deutlich überwiegt.
2. **Intellektualisierte Einstellungen** zeichnen sich durch ein Überwiegen der kognitiven Komponente aus.

³⁴ Dieser Ansatz geht zurück auf THOMAS/ ZNANIECKI (1918) (WITTE 1989, 361).

³⁵ Diese Konzeption aus dem Jahre 1959 stammt von KATZ/ STOTLAND (BIERHOF 1984, 195).

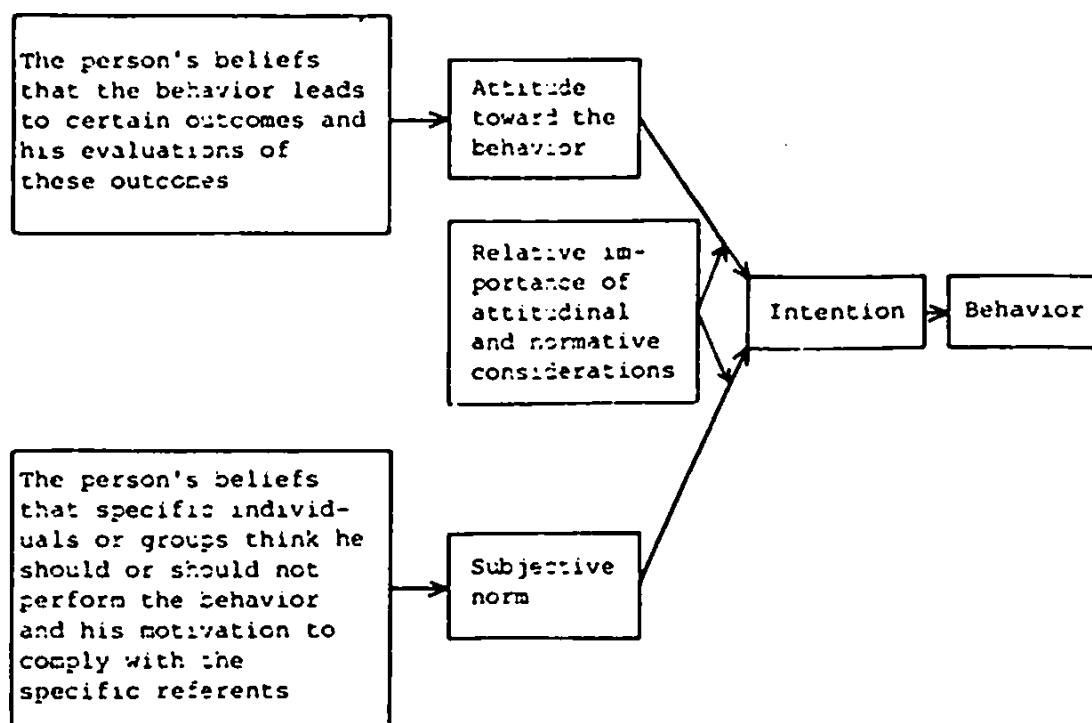
- 3 Handlungsorientierte Einstellungen sind im hohen Ausmaß verhaltensabhängig.
- 4 Balancierte Einstellungen sind durch eine Konsistenz zwischen Bewertung, Meinung und Verhaltensintension gekennzeichnet.

Die ersten Arbeiten, die systematisch und komplex die Interdependenzen zwischen Einstellung und Verhalten untersuchen, stammen von FISHBEIN/ AJZEN. Die beiden Wissenschaftler konzipierten im Jahre 1980 die „*Theorie der überlegten Handlungen (Theory of reasoned action)*“, in der sie zum ersten Male die zwischen Einstellung und Verhalten intervenierenden Elemente, die sog. Drittvariablen, berücksichtigen:

Die Ausführung einer Handlung ist das Ergebnis der Absicht des Handlungsobjekts, diese Handlung auszuführen. Die Handlungsabsicht wird von zwei Faktoren determiniert, nämlich einmal von der Einstellung des Handlungsobjekts zur Handlung, sowie von seinen die Handlung betreffenden subjektiven Normen. (zitiert nach LINDENLAUB 1984, 48)

Die Einstellung zu einer Handlung und die subjektiven Normen des Individuums können die Ausführung bzw. Unterlassung einer Handlung hic et nunc beeinflussen. Die Einstellung zu einer Handlung wird dadurch bestimmt, welche Auswirkungen der Handlung das Individuum erwartet und dadurch, wie es diese Auswirkungen bewertet. Die subjektiven Normen werden durch die Kombination zweier Faktoren bedingt: 1. von den normativen Überzeugungen (beliefs) des Individuums, d.h. durch seine Auffassungen, daß bestimmte für ihn bedeutende Personen bzw. Gruppen von ihm die Ausführung bzw. Unterlassung der Handlung erwarten und 2. von der Stärke seiner Motivation, den Erwartungen dieser Personen bzw. Gruppen entsprechend zu handeln.

Abbildung 1: Veranschaulichung der Theorie von FISHBEIN/ AJZEN durch ein Pfaddiagramm (übernommen von LINDENLAUB 1984, 49)



Note: Arrows indicate the direction of influence

Die Einstellung-Verhalten-Relation, primär die folgenden Fragen, wurden in den letzten zwei Jahrzehnten in zahlreichen Beiträgen diskutiert³⁶:

1. *Unter welcher Bedingungen gibt es besonders enge Beziehungen zwischen Einstellungen und Verhalten?*
2. *Wie läßt sich mit Hilfe von Einstellungen und unter Berücksichtigung anderer relevanter Variablen Verhalten vorhersagen?* (SIX 1992, 13)

Als Fazit dieser Diskussion kristallisierten sich in der modernen Sozialpsychologie zwei Postulate heraus, die die wichtigsten Erkenntnisse wiedergeben:

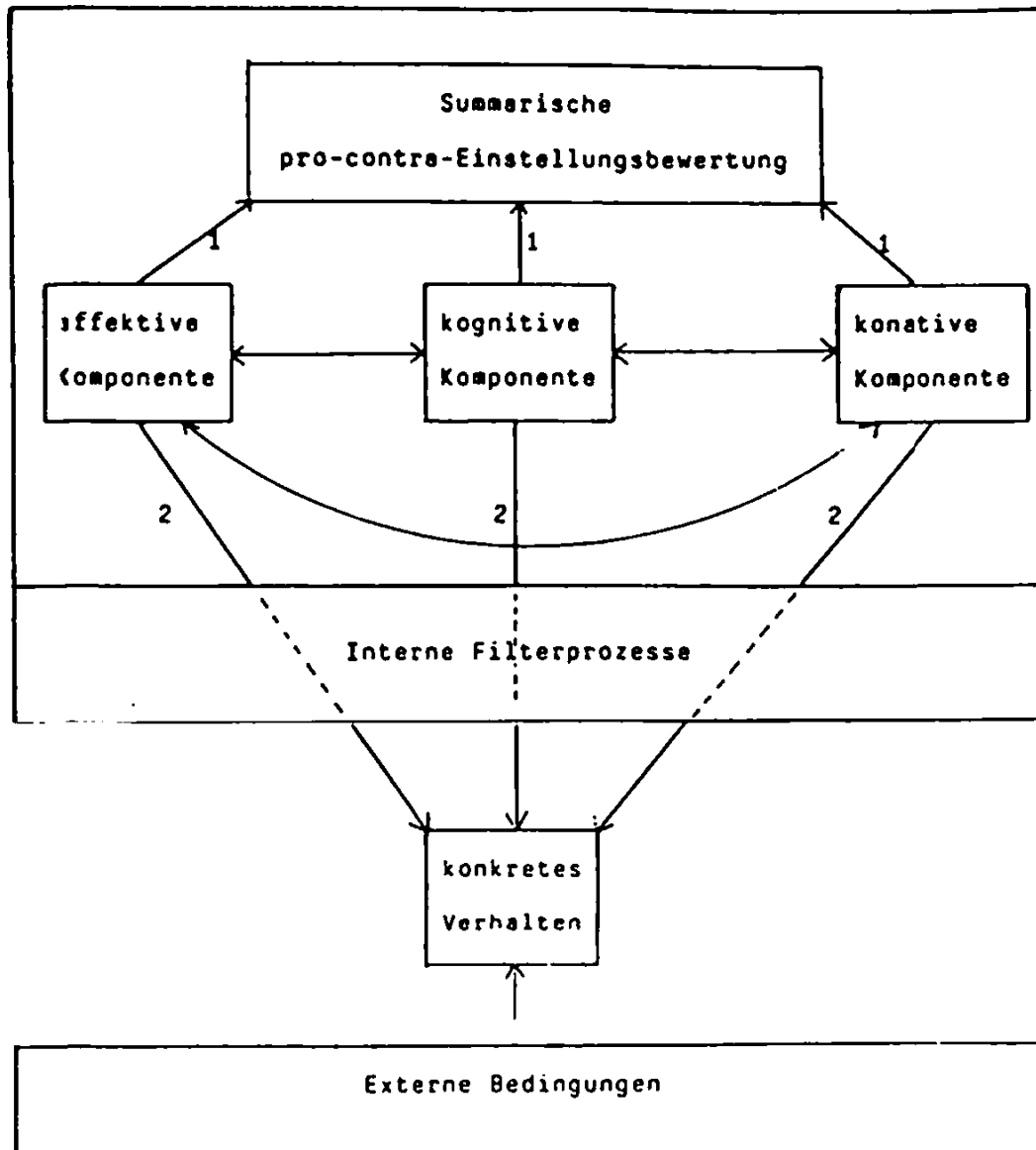
1. Postulat: Aus Einstellungen lassen sich nur Handlungstendenzen über verschiedene Situationen oder Zeitpunkte vorhersagen. Eine wichtige Rolle bei der Vorhersage des individuellen Verhaltens spielen Einstellungen nur dann, wenn das Verhalten selber individuell gestaltet werden kann. Je größer die Abhängigkeit des Individuums von externen Einflüssen ist, desto weniger kann die Einstellung als Prädiktor des Verhaltens berücksichtigt werden, d.h. das Verhalten kann unabhängig von der Einstellung in verschiedenen Situationen und zu unterschiedlichen Zeitpunkten variieren (WITTE 1989, 395 / 1992, 49).

2. Postulat: *Je differenzierter, integrierter, zentraler der Inhalt und je breiter der Handlungsspielraum ist, je stärker der Inhalt eine Innenorientierung fordert und je kognitiv-affektiv konsistenter die Elemente des Einstellungsbegriffs ausfallen, desto größer ist die Einstellung-Verhalten-Konsistenz.* (WITTE 1989, 395)

Zu den neuesten Beiträgen in der Einstellungsforschung zählt das Einstellung-Verhalten-Modell von E.H. WITTE, das auf der Drei-Komponenten-Konzeption basiert und die internen und externen Drittvariablen berücksichtigt. WITTE versteht in seinem Modell die drei Subsysteme einer Einstellung als eigenständige Modalitäten, die sich zu einem Konglomerat mit einem höheren Abstraktionsniveau, der summarischen Einstellung, zusammenschließen. Er betont, daß abhängig vom Einstellungsobjekt nicht alle Modalitäten für die Messung der summarischen Einstellung von gleicher Bedeutung sein müssen und plädiert bei der Einstellungserfassung für die Fokussierung der individuellen Mittelwerte pro Subsystem (WITTE 1992, 41ff).

³⁶ Einige Ansätze und Modelle siehe SIX 1992.

Abbildung 2 Interne Strukturierung und hierarchischer Aufbau der Einstellungskonzeption von WITTE (1992, 44)



1. Prozeß der Abstraktion und Integration
2. Prozeß der Konkretisierung und Differenzierung

WITTE konkretisiert seinen Ansatz am Beispiel des Umweltschutzes: die Schulbildung, Massenmedien und die entsprechende Literatur vermitteln in den letzten Jahren viele neue Erkenntnisse über die Umwelt und den Umweltschutz (kognitive Komponente), gleichzeitig mit der allgemeinen Aufklärung wurden Container für Flaschen und Papier aufgestellt (konative Komponente), so daß gewisse Verhaltensmöglichkeiten erst ermöglicht wurden. Das Verhalten vieler Menschen änderte sich, wobei nicht auszuschließen ist, daß die summarische

Einstellung zum Umweltschutz konstant geblieben ist, und nur die beiden Komponenten modifiziert wurden (WITTE 1992, 46f). Umgekehrt besteht die Möglichkeit, daß sich die summarische Einstellung nur aufgrund der Modifikation einer Komponente ändert. Die beiden Prozesse sind jedoch für die Forschung „außerordentlich schwer nachvollziehbar“ (WITTE 1992, 47).

Parallel zur Trichotomie der Einstellungskomponenten akzentuiert WITTE auch die bereits von FISHBEIN/ AJZEN thematisierten zwischen der Einstellung und dem Verhalten intervenierenden Drittvariablen. In seinem Modell wird das konkrete Verhalten neben der Einstellung durch interne Filterprozesse (Bequemlichkeit, momentane Gemütsverfassung, Bewertung der Handlung und der Konsequenzen der Handlung etc.) und/ oder externe Bedingungen (Konvention in der Wohngegend, momentanes Fehlen oder Überlastung der Container etc.) bestimmt.

Die ersten sozialpsychologischen Arbeiten im sprachlichen Bereich wurden in den 60er Jahren in den USA durchgeführt. Ihr primäres Ziel war es, Einstellungen von Angehörigen verschiedener Strata und sprachlicher Gruppen zu standard- und nonstandardsprechenden Personen zu untersuchen um dabei festzustellen, ob und in welchem Maße der Gebrauch einzelner Varietäten als Mittel soziologischer Stratifizierung anwendbar ist³⁷.

Empirical studies in a range of situations and across the world reveal a generally consistent pattern of results in their differential evaluations of standard and nonstandard speakers. A standard variety is that most often associated with status, the media, power and those of the higher socioeconomic bracket. (GILES et al. 1987, 585)

In die Soziolinguistik, deren Grenzen zur Sozialpsychologie im Bereich der Einstellungsforschung fließend sind, drang der Begriff Einstellung erst in den 80er Jahren ein. Obwohl mit der sozialpsychologischen Theorie und Methodologie eng verknüpft, wurde in den linguistischen Arbeiten der Akzent von den primär soziologischen auf die sprachlichen Probleme verlagert³⁸. Die meisten soziolinguistischen Untersuchungen prägt die Frage „to what extent are people's language attitudes predictive of their linguistic behaviour?“ (GILES et al. 1987, 591). Bei der Antwort auf diese Frage stützen sich die Wissenschaftler auf die dem sprachlichen Bereich angepaßten „Theory of reasoned action“ von FISHBEIN/ AJZEN (1980), die bei der Einstellungs- vs. Sprachverhaltensanalyse folgende zwei intervenierende Drittvariablen berücksichtigt:

1. die Einstellung zu der konkreten Sprechhandlung sowie
2. subjektive sprachliche Normen eines jeden Individuums.

Eine wichtige subjektive Norm bei der Wahl einer sprachlichen Varietät ist die Erwartung der Konsequenzen der sprachlichen Handlung und deren subjektive Einschätzung:

³⁷ In Deutschland entstanden in den 70er Jahren im Zusammenhang mit der Gastarbeiterproblematik die ersten Studien über Einstellungen zur Sprache ausländischer Arbeiter. Auch hier wurde mittels Sprache die Einstellung zu anderssprechenden - hier darüber hinaus einer sozialen Schicht angehörenden - Menschen untersucht. Vgl.: SCHÖNBACH 1970.

³⁸ Einige Arbeiten siehe: GILES et al. 1987, 585.

A given language variety will be used if, for example, it is seen as very probably leading to a highly valued consequence ('My speaking Received Pronunciation in this context will improve my chances of leading the job, something I would evaluate very favourably.'). (GILES et al. 1987, 591f)

Das zentrale Problem der vorliegenden Arbeit ist die Einstellung der Tschechen zu ihrer Standardsprache, bedingt auch zu ihrer Koine, dem Gemeintschechischen vs. der konkrete Gebrauch der beiden Varietäten. Auf der Grundlage des Drei-Komponenten-Modells von WITTE werden bei verschiedenen sozialen Gruppen das kognitive, affektive und konative Subsystem der sprachlichen Einstellung einzeln untersucht und ausgewertet. Da es sich im Falle des sprachlichen Bereiches um einen ausgeprägten Handlungsbereich handelt, stellt hier das konative Subsystem der Einstellung das zentrale Untersuchungsobjekt³⁹ dar. Auf den Umriss der summarischen Einstellung wird in unserer Untersuchung verzichtet:

Die globale Einstellung, die ein höheres Abstraktionsniveau im Vergleich zu den Komponenten besitzt, läßt sich auf das angenommene Zutreffen verschiedener Komponenten und deren Bewertungen als Produktsummen zurückzuführen. (WITTE 1989, 370)

Das konative Subsystem der Einstellung wird ebenso wie das sprachliche Verhalten in einer formellen und bei den meisten Respondenten auch in einer informellen Situation untersucht. Die Ergebnisse werden verglichen und die evtl. Diskrepanzen hervorgehoben. Auf der theoretischen Grundlage der *Theory of reasoned action* von FISHBEIN/ AJZEN (Abbildung 1) sowie des Drei-Komponenten-Modells von WITTE (Abbildung 2) soll anschließend versucht werden, mit Hilfe der Respondentenkommentare, Beobachtungen während der Feldstudie und eigener Erfahrungen⁴⁰, die Gründe für die festgestellten Diskrepanzen näher zu erläutern.

³⁹ Vgl. BIERHOFF 1998, 197ff.

⁴⁰ Die Verfasserin dieser Studie ist tschechische Muttersprachlerin. Während ihrer primären und sekundären Sozialisation lebte sie in der ehemaligen Tschechoslowakei. Während der Studie befand sie sich mehrere Wochen in der Tschechischen Republik und konnte so die Sprecher in verschiedenen Situationen gezielt beobachten.

3. Sprachliche Variablen

Zu den wichtigsten Variablen in dieser Arbeit gehört die sprachliche Substanz, die im heutigen Tschechisch in der standard- und der gemeinschechischen Form vorliegt. Bereits HAVRÁNEK hob in seiner dialektologischen Abhandlung die lautlichen Merkmale des GT hervor. Die standardtschechischen Sätze: „*Naši ještě dneska mláti pšenici, ale zítra půjdou už orat na pole. Kam jdeš? Ale tetě pro mléko. Dej na vozík tu mouku ze mlýna.*“ gab er im GT folgendermaßen wieder: „*Naši eště dneska mlátej pšeňici, ale zejtra půdou už vorat na pole. Kam deš? E, tetě pro mlíko. Dej na vozejk tu mouku ze mlejna*“ (HAVRÁNEK 1934, 84/ 104).

In den 90er Jahren wurde die im ST und im GT variiende sprachliche Substanz ausführlich von SGALL et al. beschrieben. Die Autoren befaßten sich mit der phonologischen, morphologischen, syntaktischen und lexikalischen Ebene der beiden Varietäten und demonstrieren die verschiedenen standardlichen und gemeinschechischen Merkmale an zahlreichen Beispielen (SGALL et al. 1992).

Die vorliegende Untersuchung beschränkt sich auf die lautliche und morphologische Ebene des ST bzw. des GT. In folgenden Kapiteln werden in Anlehnung an SGALL et al. (1992) die 8 signifikantesten und wichtigsten sprachlichen Variablen, vorgestellt⁴¹:

3.1 Lautliche Ebene

Auf der lautlichen Ebene des Tschechischen werden insgesamt 4 Variablen untersucht. Drei von ihnen bezeichnen SGALL et al. (1992, 82ff) als die Hauptdifferenzen zwischen dem ST und GT. Eine weitere Variable, die von den Autoren nicht zu den markantesten gezählt wird, zeichnete sich im Verlauf der Felduntersuchungen als ein häufig verwendetes und signifikantes Merkmal des GT und wurde aus diesem Grund ebenfalls in unsere Studie aufgenommen.

Tabelle 1: Übersicht der lautlichen Variablen⁴²

ST	GT	Position
ě	í	Nach allen nichtpalatalisierten Konsonanten in Wortstämmen und Endungen.
ý: (i)	ej	Für das alte /y:/ nach allen nichtpalatalisierten Konsonanten in Wortstämmen und Endungen; selten im Präfix vy-. Für das alte i: nach Zischlauten z, c, s in Wortstämmen und im Suffix -ik.

⁴¹ Die Selektion erfolgte mit Rücksicht auf den Umfang und die Intention unserer Untersuchung.

⁴² Anmerkung zur Transkription: Das heutige Tschechisch besitzt zwei Grapheme (i, y) für einen Laut. Der altschechische breite, hintere Vokal *ý* bzw. *ý:*, der bereits zwischen Ende des 14. und Anfang des 17. Jh mit dem Vokal *i* bzw. *i:* verschmolz, existiert heute nur noch in einigen mährischen Mundarten. Die heutige rein orthographische Unterscheidung *i, y* / *i, ý* fußt in der tschechischen humanistischen Tradition. Vgl.: TRÁVNÍČEK 1940, 210. In unserer Studie werden phonologische Klammern nur bei *i i, y ý* auf der diachronischen Ebene verwendet, um diese beiden Laute im Alt- und Neutschechischen wiederzugeben. In allen anderen Fällen, auch bei der Wiedergabe des GT wird die traditionelle standardtschechische Schreibweise übernommen.

ST	GT	Position
<i>o</i>	<i>vo</i>	Der prothetische Laut <i>v</i> kommt im GT in den Positionen vor dem anlautenden <i>o</i> - bzw. im Hiat vor <i>o</i> im Wortinneren vor als Ersatz für den Glottislaut (fester Einsatz).
<i>i á</i>	<i>i a</i>	Nach allen Konsonanten in der letzten Silbe vor <i>-m</i> .

1. *é* im ST vs. *i* im GT

Die lautliche Reduktion *é* > *i*:/ nach allen Konsonanten setzte in Böhmen im 15. Jh. ein und wurde anfangs des 17. Jh. abgeschlossen. Im 19. Jh. war im mündlichen Umgang in Böhmen die neue Form bereits fest etabliert (HUJER 1934, 46). DOBROVSKÝ orientierte sich dennoch in seiner Grammatik zum größten Teil an der älteren Form. Nach palatalisierten Konsonanten und *j* kodifizierte er *i*, nach allen anderen Konsonanten *é* (CUŘÍN 1975, 55ff):

řici aus dem altschechischen *řeci* *vajíčko* aus dem altschechischen *vajěčko*

In neuerer Zeit werden immer mehr Ausdrücke, die das gemeinschechische *i* nach nichtpalatalisierten Konsonanten aufweisen, als Dubletten kodifiziert (KRAUS et al. 1981, 232): *kamének kaminek*; *polévka polivka*. Die meisten Formen gelten jedoch nach wie vor als gemeinschechisch.

Die Variable *é* vs. *i* tritt im heutigen Tschechisch in drei Positionen auf⁴³:

Position 1: im Wortauslaut

Im Auslaut harter Adjektive, Neutr. Sg. Nom./Akk./Vok. und Fem. Sg. Gen., Dat., Präp. sowie Mask. unbelebt Pl. Nom./Akk./Vok. (bei belebten Mask. nur Pl. Akk.) und Fem. Pl. Nom./Akk./Vok.:

	Beispiele im ST	Beispiele im GT
Neutr. Sg. Nom./Akk./Vok.	<i>čerstvé</i>	<i>čerstvý</i>
Fem. Sg. Gen./Dat./Präp.	<i>mladé</i>	<i>mladý</i>
Mask. unb. Pl. Nom./Akk./Vok.	<i>těžké</i>	<i>těžký</i>
Mask. bel. Pl. Akk.	<i>silné</i>	<i>silný</i>
Fem. Pl. Nom./Akk./Vok.	<i>nové</i>	<i>nový</i>

Position 2: in den Endungen

In den Endungen harter Adjektive, Mask. Sg. Gen./Dat./Präp. (bei belebten Mask. auch im Akk.) und Neutr. Sg. Gen./Dat./Präp.:

⁴³ Diese lautliche Änderung wird aufgrund ihres Vorkommens im Paradigma harter Adjektive häufig als morphologisch bezeichnet. In der Wirklichkeit handelt es sich aus der synchronischen Sicht um ein morphophonetisches Merkmal.

	Beispiele im ST	Beispiel im GT
Mask./Neutr. Sg. Gen.	<i>nového</i>	<i>novýho</i>
Mask./Neutr. Sg. Dat.	<i>novému</i>	<i>novýmu</i>
Mask./Neutr. Sg. Pröp.	<i>novém</i>	<i>novým</i>
Mask. belebt Sg. auch im Akk.	<i>nového</i>	<i>novýho</i>

Position 3: im Wortstamm

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>mléko</i>	<i>mlíko</i>
<i>chlév</i>	<i>chlív</i>
<i>něst</i>	<i>nýst</i>
<i>létat</i>	<i>litat</i>
<i>péct</i>	<i>píct</i>
<i>méně</i>	<i>miň</i>

Obwohl die gemeinschechische Reduktion in den Stämmen weit verbreitet ist, existieren Ausdrücke, die nur die *é*-Variante führen (*lěta, lékař, nicméně, scéna, téma*)⁴⁴. Solche Fälle sind 1. von unklarer Etymologie, 2. etymologisch einer anderen lautlichen Entwicklung zuzuweisen, 3. Fremdwörter oder 4. im Rahmen des ST gebildete Neologismen⁴⁵.

2. *y* / *i* im ST vs. *ej* im GT

Bereits im 14. Jh. setzte in Böhmen die Diphthongierung des langen hinteren Vokals *y*: (nach nichtpalatalisierten Konsonanten) bzw. des langen vorderen Vokals *i*: (nach *z, c, s*) ein⁴⁶. Bis Mitte des 17. Jh.⁴⁷ wurden in Böhmen diese Laute in der oben angegebenen sprachlichen Umgebung zum Diphthong *ej*. Der Anfang des 19. Jh. in der böhmischen Umgangssprache bereits fest etablierte Diphthong *ej* für das altschechische *y*: bzw. *i*: wurde von DOBROVSKÝ nicht kodifiziert.

Die Variable *y* vs. *ej* tritt im heutigen Tschechisch in vier Positionen auf⁴⁸:

⁴⁴ Vgl. KRAVČISINOVÁ/BEDNÁŘOVÁ 1968, 307.

⁴⁵ Eine nähere Untersuchung auf diesem Gebiet ist nicht Gegenstand dieser Arbeit, sie würde ihren Rahmen sprengen.

⁴⁶ Laut GEBAUER veränderte sich der altschechische Vokal *y*:/ bzw. *i*: zuerst zu *aj* und erst im Laufe des 15. Jh. zu *ej*. Vgl.: GEBAUER, ed. 1963, 281; HUIER nimmt dagegen an, daß diese lautliche Entwicklung ohne jegliche Zwischenstufe ablief, daß aber die lautliche Form *ej* in der Anfangsphase (14. Jh.) als *aj* geschrieben wurde. Vgl.: HUIER 1934, 48.

⁴⁷ Erst nach dem aufgrund der politischen Gegebenheiten allmählich untergehenden humanistischen Tschechisch aus dem ausgehenden 16. Jh.

⁴⁸ Ähnlich wie die Änderung *é* > *i* wird auch diese Variable häufig als morphologisch bezeichnet. Auch hier handelt es sich aufgrund des Vorkommens im Paradigma harter Adjektive um ein morphophonetisches Merkmal.

Position 1: im Wortauslaut

Im Auslaut harter Adjektive Mask. Sg. Nom./Vok. (bei unbelebten Mask. auch im Akk.):

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>šťastný</i>	<i>šťastnej</i>
<i>velký</i>	<i>velkej</i>
<i>dobry</i>	<i>dobrej</i>

Position 2: in den Endungen

In den Endungen harter Adjektive, alle Genera des Pl. im Gen./Dat./Präp./Instr.:

	Beispiele im ST	Beispiele im GT
Gen./Präp. Pl.	<i>dobrých</i>	<i>dobřejch</i>
Dat. Pl.	<i>dobrým</i>	<i>dobřejm</i>
Inst. Pl.	<i>dobrymi</i>	<i>dobřejma</i> ⁴⁹

Position 3: im Wortstamm

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>mlýn</i>	<i>mlejn</i>
<i>kýchnout</i>	<i>kejchnout</i>
<i>mýdlo</i>	<i>mejdlo</i>

Position 4: im Präfix *vej-* (ST *vý-*)⁵⁰

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>výskat</i>	<i>vejskat</i>
<i>výstřih</i>	<i>vejstřih</i>

Die alttschechische lautliche Entwicklung /i:/ > ej nach den Zischlauten *z, c, s* setzte im 15. Jh. ein und wurde in der Mitte des 17. Jh. parallel zu /y:/ > ej nach nichtpalatalisierten Konsonanten⁵¹ abgeschlossen.

Die Variable *i* vs. *ej* tritt im heutigen Tschechisch in zwei Positionen auf:

⁴⁹ Zur Variablen *-mi* vs. *-ma* siehe Kap. 3.2./1.

⁵⁰ In den meisten Fällen wird das Präfix in seiner monophthongischen Form vertreten: *výchova, vývoj, výstřední, výstava*. Die meisten Ausdrücke, die mit Hilfe des Präfixes *vý-* gebildet werden, entstanden erst im Rahmen der Standardsprache als Neologismen, sie sind nicht natürlich gewachsen. Aus diesem Grund wird in unserer Auswertung des sprachlichen Materials von allen Ausdrücken mit *vý-* abgesehen.

⁵¹ In den meisten alttschechischen Texten aus dem 15. Jh. wird in vielen Fällen nach den Zischlauten *z, c, s* *y* geschrieben. GEBAUER nimmt an, daß der Vokal *i* bzw. *i:* nach *z, c, s* im Laufe des 15. Jh. zum hinteren Vokal *y* bzw. *y:* mutierte. Das gedehnte *y:* wurde dann bis Mitte des 17. Jh. obligatorisch zu *ej*. Erst im 19. Jh. führte DOBROVSKÝ (in den meisten Fällen) die Schreibweise mit dem Graphem *i* nach *z, c, s* ein. Vgl. GEBAUER, ed. 1963, 211ff.

Position 1: im Wortstamm

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>zitra</i>	<i>zejtra</i>
<i>citit</i>	<i>cejtit</i>
<i>sito</i>	<i>sejto</i>

Position 2: im Suffix -ejk (ST -ik)

Als Suffix einiger maskulinen substantiven Diminutive, 1. Stufe⁵²:

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>vozik</i>	<i>vozejk</i>
<i>nosik</i>	<i>nosejk</i>
<i>mrazik</i>	<i>mrzejk</i>

Ähnlich wie bei der Variablen *é* vs. *i* weisen auch hier viele Stämme nur ihre monophthongische Variante auf. KRAVČIŠNOVÁ/ BEDNÁŘOVÁ begründen das häufige Ausbleiben der gemeinschechischen Form *ej* in den Stämmen, im Präfix *vy-* bzw. im Suffix *-ik* durch den starken Einfluß des ST. Sie betonen, daß die Ausdrücke, die innerhalb des mündlichen Umgangs häufig in ihrer standardsprachlichen Form verwendet werden - z.B. bei offiziellen Anlässen als Phrasen oder im Berufsleben als fachbezogene Begriffe -, auch im privaten Umgang ihre gemeinschechische Variante verlieren (KRAVČIŠNOVÁ/ BEDNÁŘOVÁ 1968, 319). Der starke Einfluß des ST auf das GT stellt zweifellos einen wichtigen Faktor dar, dennoch sollten auch hier, ähnlich wie bei der Reduktion *é* > *i*, in erster Linie die Wortetymologie überprüft werden⁵³.

2. Die gemeinschechische *v*- Prothese vor *o*

Bereits im 14. Jh. wurde in Böhmen *v*- vor dem anlautendem *o* bzw. im Hiatt ausgesprochen. Es handelte sich um eine Entwicklung, die den bis dahin obligatorischen Glottisschlag vor *o* ablöste. Bis Ende des 16. Jh. setzte sich die *v*- Prothese im mündlichen Umgang in Böhmen durch (LAMPRECHT/ ŠLOSAR 1962, 77). Zur Zeit der Wiedergeburt ignorierte DOBROVSKÝ diese Entwicklung und kodifizierte die ältere Form. Somit verbannte er die *v*- Prothese auch im heutigen Tschechisch in den Bereich des GT (CUŘÍN 1975, 58).

Die Variable *o* vs. *vo* tritt im heutigen Tschechisch in zwei Positionen auf:

⁵² Vgl.: HAVRÁNEK/ JEDLIČKA 1960, 97. Der kommunikative Wert dieses Suffixes ist gering.

⁵³ TOWNSEND dokumentiert die Absenz der gemeinschechischen Variante anhand einiger Beispiele ohne jegliche Erklärung. Vgl.: TOWNSEND 1990, 32. Eine kurze etymologische Recherche macht jedoch deutlich, daß einige der aufgeführten Ausdrücke nicht der Entwicklung *v*: bzw. */i:/* > *ej* zuzuschreiben sind. Z.B. „*dýka*“ wurde ins Altschechische aus dem Deutschen „*Degen*“ übernommen (HOLUB/ LYER 1978, 145). Das *é* wurde zwischen dem 15. und 17. Jh. ganz regulär zu */i:/* und in dieser Form kodifiziert. Der Ausdruck „*mnýval*“ wurde erst im Rahmen der standardtschechischen Wortbildung aus dem Deutschen (*Wäschbar* > *mnýval*) übersetzt (HOLUB/ LYER 1978, 327).

Position 1: im Anlaut

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>on</i>	<i>von</i>
<i>okno</i>	<i>vokno</i>
<i>odejit</i>	<i>vodejit</i>
<i>okolo</i>	<i>vokolo</i>

Auch bei dieser Variablen existieren einige wenige Ausdrücke, die keine *v*-Prothese aufweisen - *ovoce, otec, ovšem, oáza, oficiálně* - und die von KRAVČIŠINOVÁ/ BEDNÁŘOVÁ (1968, 307) auf den starken Einfluß des ST zurückgeführt werden⁵⁴

Position 2: im Hiat

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>pootevřít</i>	<i>povotevřít</i>
<i>vyorat</i>	<i>vyvorat</i>
<i>k oknu koknu</i> ⁵⁵	<i>kvoknu</i>
<i>naopak</i>	<i>navopak</i>

4. Die gemeinschechische Reduktion bei *i* und *á* im Auslaut vor *-m*

Bereits im 16. Jh. schwand in Böhmen die vokalische Quantität bei *i* und *á* (GEBAUER, ed. 1963, 207ff). Von DOBROVSKÝ nicht kodifiziert, bildet im heutigen GT der Verlust der Quantität von *-i* und *-á* in der letzten Wortsilbe⁵⁶ - sehr häufig vor *-m*⁵⁷ - eine häufig verwendete lautliche Variable.

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>-ím</i>	<i>-im</i>
<i>mlčím</i>	<i>mlčim</i>
<i>vim nevím</i>	<i>im nevím</i>
<i>platím</i>	<i>platim</i>
<i>-ám</i>	<i>-am</i>
<i>mám</i>	<i>mam</i>
<i>zeptám se</i>	<i>zeptam se</i>

⁵⁴ Auch hier mußte eine genauere Recherche durchgeführt werden, die jedoch nicht den Gegenstand dieser Arbeit darstellt.

⁵⁵ Nichtsilbische Präpositionen (*s, z, v, k*) werden im Tschechischen mit dem nachfolgenden Wort als eine Einheit ausgesprochen (HAVRANEK/ JEDLIČKA 1960, 30).

⁵⁶ SGALL et al. beziehen die Reduktion nicht nur auf die letzte Silbe. Sie führen als Beispiele an: *upřímnej* vs. *upřímny* im ST, *polívka* vs. *polivka* im ST, *pomáhat* vs. *pomáhat* im ST (SGALL et al. 1992, 94). Von der Reduktion im Wortinneren wurde in dieser Arbeit abgesehen.

⁵⁷ Dies betrifft vor allem die I. P. Sg. Präsens der Verben der III., IV. und V. Klasse (Differenzierung nach dem Infinitivstamm, Vgl.: KARLÍK et al. 1995, 329ff).

3.2 Morphologische Ebene

Auf der morphologischen Ebene führen SGALL et al. (1992) einige Variablen an, die anhand ihrer seltenen Verwendung für unsere Untersuchung irrelevant sind⁵⁸. Wir übernehmen nur solche, die in der gesprochenen Sprache relativ häufig verwendet werden, mit dem Vorbehalt, daß ihre Anzahl im Vergleich zu den lautlichen Variablen deutlich geringer ist⁵⁹.

Tabelle 2: Übersicht der morphologischen Variablen

Deklination	
Standardtschechisch	Gemeintschechisch
Substantivendungen im Instr. Pl., alle Genera, variieren gemäß ihrer Stammzugehörigkeit. Die Endung harter und weicher Adjektive, Instr. Pl., alle Genera, ist einheitlich: <i>-mi</i> .	Substantivendungen im Instr. Pl., alle Genera, sowie die Endungen harter und weicher Adjektive, Instr. Pl., alle Genera, sind einheitlich: <i>-ma</i> .
Endungen harter Adjektive, Nom./Akk. Pl. werden nach Genera differenziert.	Endungen harter Adjektive, Nom./Akk. Pl., alle Genera, sind einheitlich: <i>-y</i> .
Konjugation	
Standardtschechisch	Gemeintschechisch
Die Endungen der I. und VI. Verbklasse in der 1. P. Sg. Präs. Akt. und in der 3. P. Pl. Präs. Akt. sind: <i>-i -í</i> (Typ: <i>já kryjí, kupují oni kryjí, kupují</i>).	Endungen der I. und VI. Verbklasse in der 1. P. Sg. Präs. Akt. und in der 3. P. Pl. Präs. Akt. sind: <i>-u -ou</i> (Typ: <i>já kryju, kupuju voni kryjou, kupujou</i>).
Die Form des Verbs <i>být</i> im Konditional Präsens, 1. P. Pl. ist <i>bychom</i> .	Die Form des Verbs <i>být</i> (GT <i>bejt</i>) im Konditional Präsens, 1. P. Pl. ist <i>bysme</i> .

I Die gemeintschechische Nominalendung *-ma* im Instr. Pl.

Überliefert aus dem Urslavischen, existierte im Altschechischen etwa bis Ende des 15. Jh. der Dual als dritter Numerus. Zwischen dem 16. und 19. Jh. wurde der Dual bis auf wenige Ausnahmen vom Plural abgelöst⁶⁰. In der böhmischen Umgangssprache blieb jedoch die uniforme substantivische Dualendung *-ma* im Instr. Pl., alle Genera, erhalten. Dieses signifikante Merkmal wurde von DOBROVSKÝ nicht kodifiziert. Somit bildet es im heutigen Tschechisch das gemeintschechische Äquivalent zu den polyformen standardtschechischen Instrumentalendungen harter und weicher Substantive:

⁵⁸ Einige Beispiele: Substantive mask. Pl., die auf einen Velarlaut enden, sind äußerst rar: im ST mit der Endung *-ich*, im GT mit der Endung *-ách*. Der Vokativ kommt nur in speziellen Kontexten vor: im GT wird der Vokativ oft durch den Nom. ersetzt. Vgl.: SGALL et al. 1992, 105.

⁵⁹ Vgl.: SGALL et al. 1992 104ff.

⁶⁰ Im heutigen ST blieben die Reste des nominalen Duals in einigen Ausnahmen erhalten. So haben z. B. die paarweise vorkommenden Körperteile wie Arme, Beine, Schulter, Augen usw. im Instr. Pl. die Endung *-ma*. Beispiele: *nohama, očima, kolenama* (HAVRANEK/JEDLIČKA 1960, 106).

Tabelle 3: Substantivendungen im Instr. Pl. im ST⁶¹

Genus	Endungen	Beispiele im ST	Beispiele im GT
Maskulin	-y -i	<i>pány muži</i> <i>hrady/stroji</i>	<i>pánama mužema</i> <i>hradama strojema</i>
Feminin	-ami' -emi' -mi	<i>ženami růžemi kostmi</i>	<i>ženama růžema kostma</i>
Neutrum	-y -i -mi	<i>městy moň stavenimi</i>	<i>městama mořema/staveníma</i>

Parallel zur Erhaltung der alten substantivischen Dualendung *-ma* im Plural Instr. etablierte sich im Laufe des 17. Jh. die gleichförmige adjektivische Dualendung im Paradigma harter und weicher Adjektive, Adjektivpronomina, Ordinalia Instr. Pl., alle Genera (GEBAUER, ed. 1960, 560). In der Kodifizierung von DOBROVSKÝ nicht berücksichtigt, gehört diese Endung gemeinsam mit der substantivischen Endung *-ma* zu den signifikanten morphologischen gemeinschechischen Merkmalen.

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>mladými</i>	<i>mladejma</i> ⁶²
<i>novými</i>	<i>novejma</i>
<i>jarními</i>	<i>jarníma</i>
<i>jakými</i>	<i>jakejma</i>
<i>kterými</i>	<i>ktorejma</i>
<i>prvními</i>	<i>prvníma</i>

2 Die gemeinschechische Adjektivendung *-i* im Nom./Akk Pl

Der Entstehung der morphologischen Variablen *i* im Paradigma harter Adjektive, Nom./Akk.Pl., alle Genera, im GT vs. polyforme Endungen im ST liegt die lautliche Reduktion *ě* *i*: zu Grunde. Noch bis ins 15. Jh. endeten harte Adjektive im Nom. Pl., Mask. unbelebt/Fem. sowie im Akk. Mask./Fem. auf *ě*. Bis Anfang des 17. Jh. mutierte diese Endung regulär zu *i*: (HUJER 1934, 67). Im 17. Jh. wurde die neu entstandene Endung analog auf harte Adjektive im Nom. Mask. belebt - ursprünglich *-i* - und später auch auf harte Adjektive im Nom./Akk. Pl. Neutr. - ursprünglich *á* - übertragen. Anfang des 19. Jh. ließ DOBROVSKÝ in seiner Kodifizierung diese lautliche und analoge Entwicklung unberücksichtigt und kodifizierte die ausgestorbenen heterogenen Adjektivendungen. Die dadurch entstandene Diskrepanz existiert im Tschechischen bis heute:

⁶¹ Vgl: HAVRÁNEK/JEDLIČKA 1960, 114.

⁶² Das Verhältnis *y/i* > *ej* siehe Kap. 3.1/2.

Tabelle 4: Endungen harter Adjektive, Nom./Akk.⁶³

Nominativ			
Genus	Endungen	Beispiele im ST	Beispiele im GT
Mask. belebt	-í	<i>mladi</i>	<i>mladý</i>
Mask. unbelebt	-ě	<i>mladé</i>	<i>mladý</i>
Fem.	-ě	<i>mladé</i>	<i>mladý</i>
Neutr.	-á	<i>mladá</i>	<i>mladý</i>

Akkusativ			
Genus	Endungen	Beispiele im ST	Beispiele im GT
Mask. (belebt und unbelebt)	-ě	<i>mladé</i>	<i>mladý</i>
Fem.	-ě	<i>mladé</i>	<i>mladý</i>
Neutr.	-á	<i>mladá</i>	<i>mladý</i>

3. Verbalendungen, Präs., 1. und 3. P. -i/-í im ST vs. -u/-ou im GT

Die Tendenz zur morphologischen Vereinheitlichung im GT ist nicht nur bei den substantivischen bzw. adjektivischen Deklinationen zu beobachten, sondern auch bei der I. und VI. Verbklasse, 1. P. Sg. und 3. P. Pl. im Präs. Aktiv Ind.

Bis Ende des 16. Jh. endeten aufgrund der lautlichen Entwicklung $u > /i/$, $ú > /i:/$ nach j (Ende des 14. Jh.) die Verben der I. Klasse Typ „*kryť*“ und VI. Verbklasse, 1. P. Sg. bzw. 3. P. Pl. Präs. Akt. Ind. auf $/-i/$ bzw. $/-i:/$. Im Laufe des 17. Jh. drangen die Endungen $-u$ $-ou$ der II. Verbklasse bzw. der I. Verbklasse, Typ „*nést*“ analog in die I. (Typ „*kryť*“) und VI. Klasse ein und etablierten sich in ganz Böhmen. (GEBAUER, ed. 1958, 204/399f) DOBROVSKÝ kodifizierte die bereits in der Sprache ausgestorbenen Endungen $/-i/$ bzw. $/-i:/$, die dennoch bis heute in der gesprochenen Sprache nicht verwendet werden⁶⁴:

	Beispiele im ST	Beispiele im GT
I. Kl., 1. P. Sg. Präs. Akt. Ind.	<i>kryji, bijí</i>	<i>kryju, biju</i>
I. Kl., 3. P. Pl. Präs. Akt. Ind.	<i>kryjí, bijí</i>	<i>kryjou, bijou</i>
VI. Kl., 1. P. Sg. Präs. Akt. Ind.	<i>kupuji, pracuji</i>	<i>kupuju, pracuju</i>
VI. Kl., 3. P. Pl. Präs. Akt. Ind.	<i>kupují, pracují</i>	<i>kupujou, pracujou</i>

⁶³ Vgl. HAVRÁNEK/JEDLIČKA 1960, 166.

⁶⁴ Die Verbalendungen $-u$ $-ou$ werden im Tschechischen in manchen Kontexten als standardtschechisch aufgefaßt und bilden somit Dubletten zu $-i$ $-í$: „I zor KRYŤ představuje slovesa s jednoslabičným infinitivem. Mohou mít v 1. os. sg. a 3. os. pl. jednak koncovky běžnější, hovorové $-u$, $-ou$: *kryju, oni kryjou, nebo stylovu vyšší $-i$, $-í$: *kryji, oni kryjí. (...) Šestá třída slovesná je reprezentována typem KUPŮJAT. U tohoto typu dochází v 1. os. sg. a 3. os. pl. indik. prez. ke změně ve prospěch koncovek $-u$, $-ou$ proti $-i$, $-í$. V e vyšším stylu a z důvodů dismilyce (aby se neopakovalo $-u$ ve dvou třech slabikách po sobě) však zůstávají původní koncovky často zachovány“ (KARLÍK et al. [Hrsg.] 1995, 327/332).**

4. Konditional vom Verb *být*, 1.P.Pl. *bychom* im ST vs. *bysme* im GT

Bereits im 15. Jh. entwickelte sich der Konditional Präsens und später auch Konditional Präteritum aus der synthetischen Form des ursprünglichen Aorist-Plusquamperfekt (Aorist von *být* + Part.Perf.Akt.- L-Partizip) durch die semantische Verschiebung Vergangenheit > Konditional. Die ursprünglich uneinheitliche Aoristform des Hilfsverbs *být*, 1.P.Pl. - *bychom*, *bychme*, *bychmy* - stabilisierte sich im 17 Jh. analog zu der 2.P.Pl. *byste* zu *bysme* (GEBAUER, ed. 1958, 429). Diese Form, obwohl im 19. Jh. allgemein gebräuchlich, wurde von DOBROVSKÝ nicht kodifiziert, er griff zu der älteren Form *bychom*. Im heutigen GT wird die 1.P.Pl. Konditional Präsens durch die Form *bysme* vertreten, was sich auch in den zwei häufig verwendeten Konjunktionen widerspiegelt:

Beispiele im ST	Beispiele im GT
<i>chtěli bychom</i>	<i>chtěli bysme</i>
<i>abychom</i>	<i>abysme</i>
<i>kdybychom</i>	<i>kdybysme</i>

4. Soziologische und diatopische Variablen

4.1 Geschlecht, Bildung

Für die Wahl der Respondenten waren zwei soziologische Variablen relevant: das Geschlecht und der Bildungsgrad. Angestrebt wurde eine möglichst repräsentative Respondentengruppe, die sich in etwa zum gleichen Teil aus Frauen und Männern mit verschiedenem Bildungsniveau zusammensetzt. Das Alter bildet in unserer Studie keine relevante Variable⁶⁵, denn bereits in den ersten Phasen der Felduntersuchung stellte sich heraus, daß die meisten Vertreter der jungen Generation⁶⁶ nicht bereit waren, sich den Anforderungen der Enquete zu stellen. Sie weigerten sich ins Mikrofon zu sprechen oder beantworteten alle Fragen mit „nevim“. Eine Ausnahme bildet eine Gruppe von 6 Schülern, die Dank guter Kontakte zur Technischen Fachoberschule in Pilsen direkt in der Schule befragt werden konnten und auch bereit waren⁶⁷, die ihnen vorgelegten Fragebögen auszufüllen. Auch die Zusammenarbeit mit älteren Personen⁶⁸ erwies sich bis auf wenige Ausnahmen als problematisch. Die meisten verhielten sich den Interviewern gegenüber mißtrauisch und weigerten sich, ins Mikrofon zu sprechen. Somit bewegt sich das Alter der Befragten bis auf wenige Ausnahmen zwischen 20 bis 60 Jahren⁶⁹.

In der Soziolinguistik gilt die Zugehörigkeit zu einem Geschlecht als eine wichtige, die Sprache determinierende Variable. Bereits in den 70er Jahren wurden die ersten Versuche durchgeführt, die auf biologischer Prädisposition sowie unterschiedlicher Sozialisation und nicht zuletzt historischer Entwicklung der einzelnen Nationen basierenden sprachlichen Spezifika bei Frauen und Männern zu untersuchen. Die bisher durchgeführten Untersuchungen weisen formale geschlechtsspezifische Differenzen auf allen sprachlichen Ebenen auf und machen darüber hinaus deutlich, daß das sprachliche Verhalten von Frauen und Männern in Verbindung mit verschiedenen Situationen variiert:

Thus the conclusion can be drawn that language use differs for women and men and, that sex-specific ways of using language might have become incorporated in language structure in the course of its historical development. (KLANN-DELIUS 1987, 767)

In der vorliegenden Studie werden die sprachlichen Aufnahmen sowie die Angaben in den Fragebögen nach dem Geschlechtskriterium ausgewertet und die eventuellen geschlechtsbedingten Spezifika hervorgehoben.

⁶⁵ Im präexperimentellen Stadium war das Alter der Sprecher noch als eine auszuwertende Variable vorgesehen.

⁶⁶ Es handelt sich um die Sprechergruppe bis 20 Jahre. In der Entwicklungspsychologie wird das „*Fertigsein des Menschen*“ im Alter zw. 20 und 25 Jahren angesetzt (MATTHEIER 1987, 79).

⁶⁷ Die Umfrage an dieser Schule verlief während des Unterrichts. Die sich beteiligenden Schüler durften für ca. 30 min den Unterricht verlassen.

⁶⁸ Es handelt sich um die Sprechergruppe ab 60 Jahre. Diese Phase wird in der Entwicklungspsychologie als die „*Phase der Ablösung vom Leben*“ genannt (MATTHEIER 1987, 80).

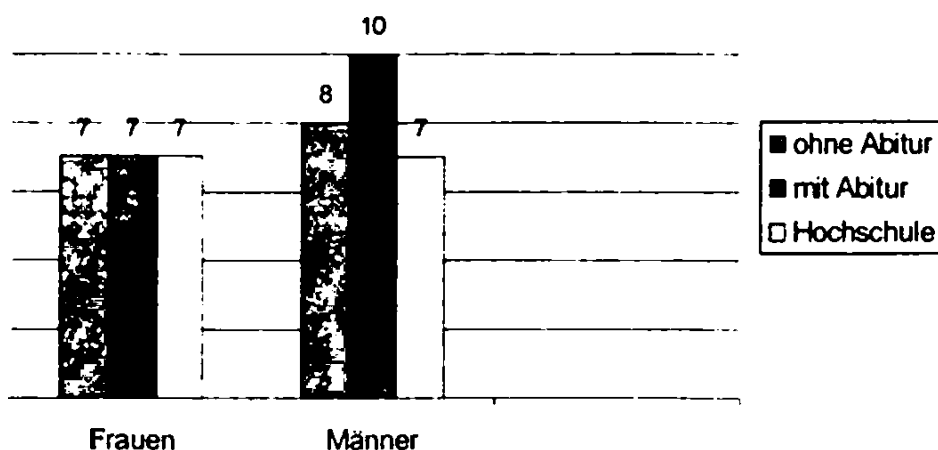
⁶⁹ Das Alter von 20 bis 60 Jahren wird als das Erwachsenenalter definiert: 1. Phase: Selbstbestimmung und Zielsetzung im Provisorischen (20 - 30 Jahre). 2. Phase: Spezielle Bindungen mit Überwiegen des Sachlichen (30 - 50 Jahre). 3. Phase: Einordnung in einen höheren Zusammenhang (50 - 60 Jahre) (MATTHEIER 1987, 80).

Die soziale Ungleichheit stellt ein traditionelles Forschungsobjekt dar. Bereits in der antiken Philosophie und in der frühchristlichen Theologie beschäftigten sich Denker mit den „Angesehenen und Verachteten, Reichen und Armen, Mächtigen und Ohnmächtigen“ (WIEHN 1987, 109). Diese sozialen Dichotomien spiegeln sich auch in den ersten soziolinguistischen Ansätzen der 60er Jahre wider. Die Bernsteinsche Aufteilung der Sprecher in Träger des „elaborierten“ und „restringierten“ Kodes (BERNSTEIN, 1972) ist auf die traditionelle Aufteilung zurückzuführen. In der modernen Soziolinguistik wird die Problematik der vertikalen Stratifikation viel komplexer und unter Berücksichtigung zahlreicher Klassifikationskriterien behandelt. Von einer strengen Trennung zwischen einzelnen sozialen Gruppen wird dabei immer öfter abgesehen (WIEHN 1987, 112).

Für die Auswertung der Daten in dieser Studie ist lediglich eine vertikale soziologische Variable relevant: der erreichte Bildungsgrad der Respondenten. Unterschieden werden drei Kategorien: ohne Abitur, mit Abitur und Hochschulabsolventen. Von einer detaillierten Abstufung sowie von der Fachrichtung der Ausbildung - technisch, kaufmännisch etc. - wird abgesehen. Ausnahme bilden Schüler und Studenten. Bei dieser Sprechergruppe wurde die Schul- bzw. Studienfachrichtung berücksichtigt⁷⁰.

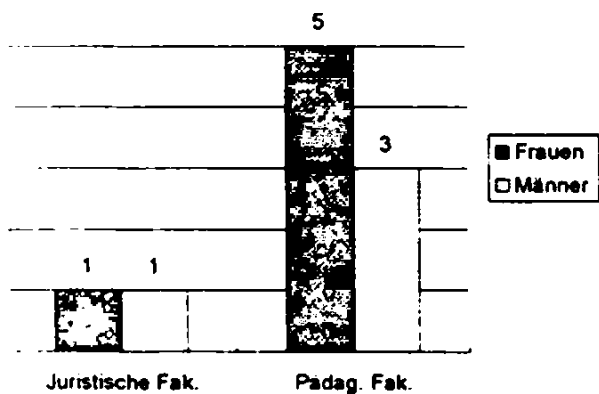
In Westböhmen wurden im Frühjahr 1998 15 Studenten, 5 Schüler und 46 Sprecher verschiedener sozialer Gruppen interviewt und an der indirekten Enquete beteiligt. In Prag waren es im Frühjahr 1999 15 Studenten und 24 Sprecher verschiedener sozialer Gruppen. Insgesamt beteiligten sich an unserer Untersuchung 105 Respondenten.

Graphische Darstellung 3a: Westböhmen

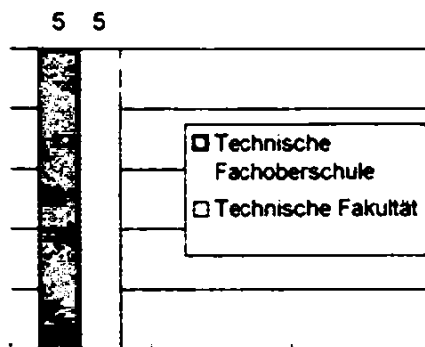


⁷⁰ Bei der Wiedergabe der Aufnahmen sowie der Angaben in den Fragebögen wird jeweils auch der Beruf angegeben. Bei der Auswertung bleibt dieser jedoch unberücksichtigt. Die vier Studentengruppen und eine Schülergruppe werden dagegen auch fachrichtungsspezifisch ausgewertet und miteinander verglichen.

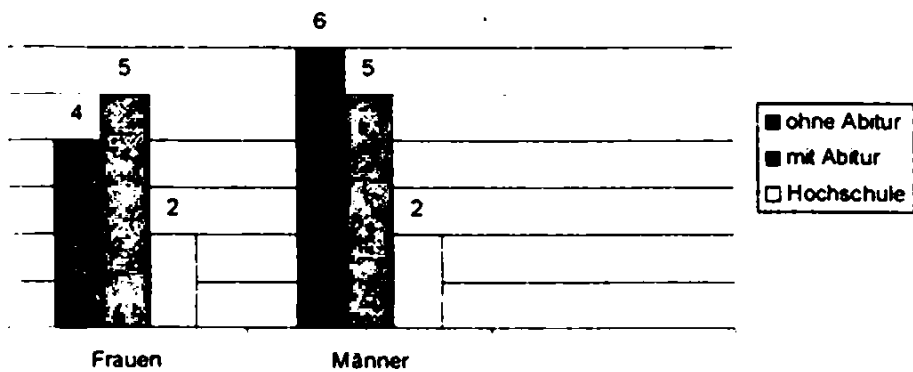
Studenten der Geisteswissenschaften



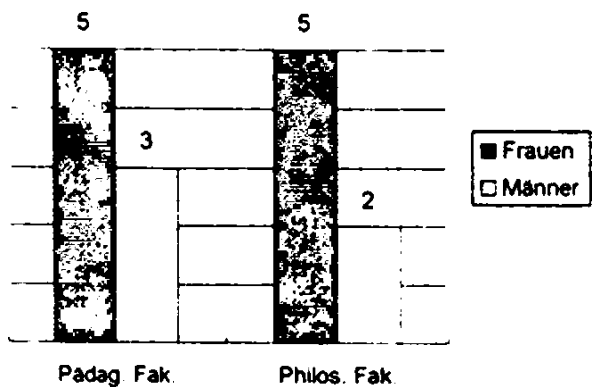
Studenten und Schüler, Technik



Graphische Darstellung 3b: Prag



Studenten der Geisteswissenschaften

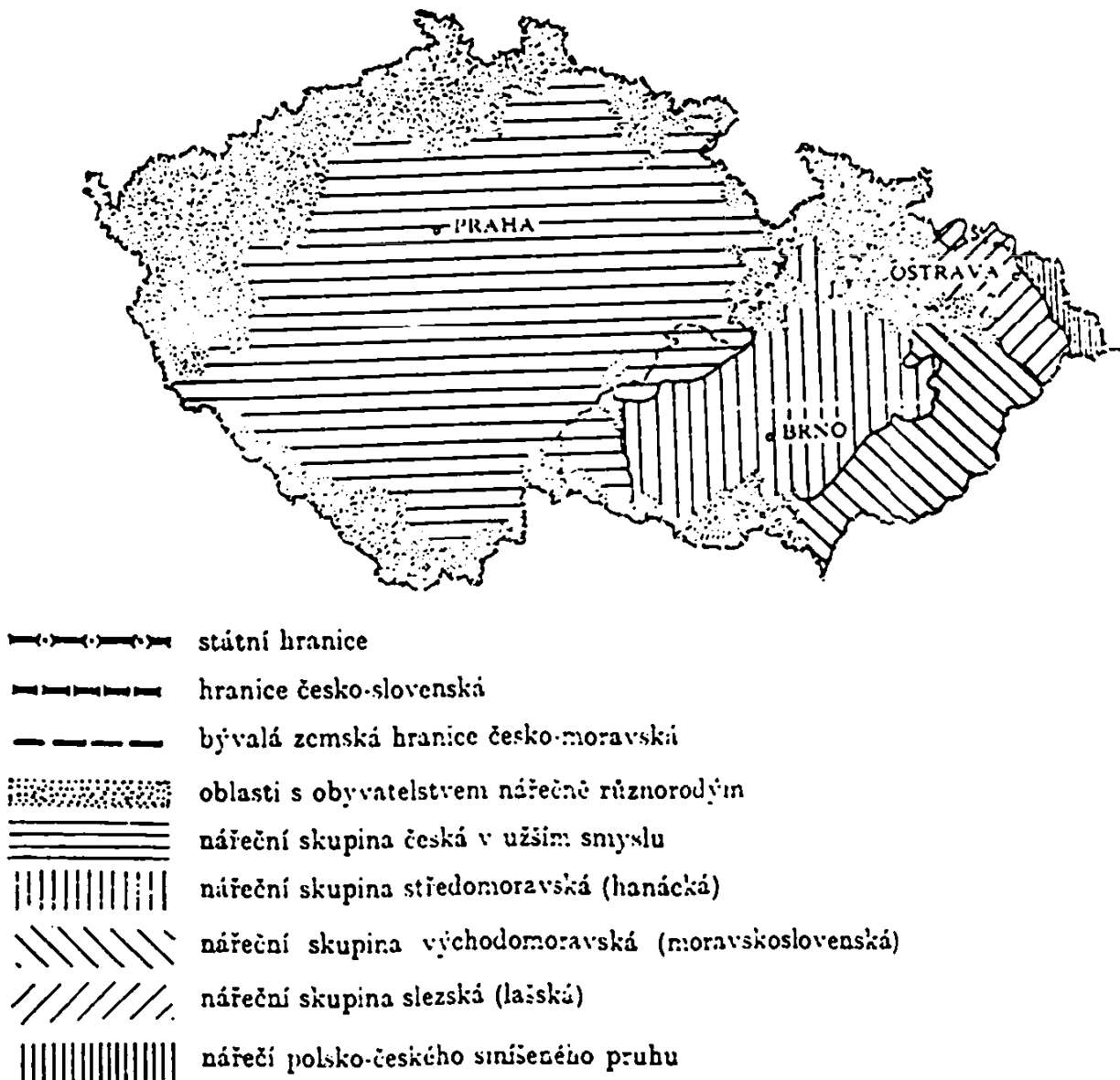


Die Schüler und Studenten wurden jeweils nur in einer formellen Situation unter dem Einfluß des spezifischen Setting⁷¹, direkt an ihrer Ausbildungsstelle, befragt. Sie werden separat ausgewertet und die einzelnen Gruppen unter ihnen in Verbindung mit den Variablen - Region, Geschlecht, und Studienfachrichtung - verglichen. Die Schüler werden ebenfalls als eine separate Gruppe ausgewertet und in etwa der Kategorie mit Abitur zugeordnet.

4.2 Regionen

Im dialektologischen Standardwerk des Tschechischen unterscheidet J. BĚLIČ (1972) die vier Haupt- bzw. Interdialekte des Tschechischen:

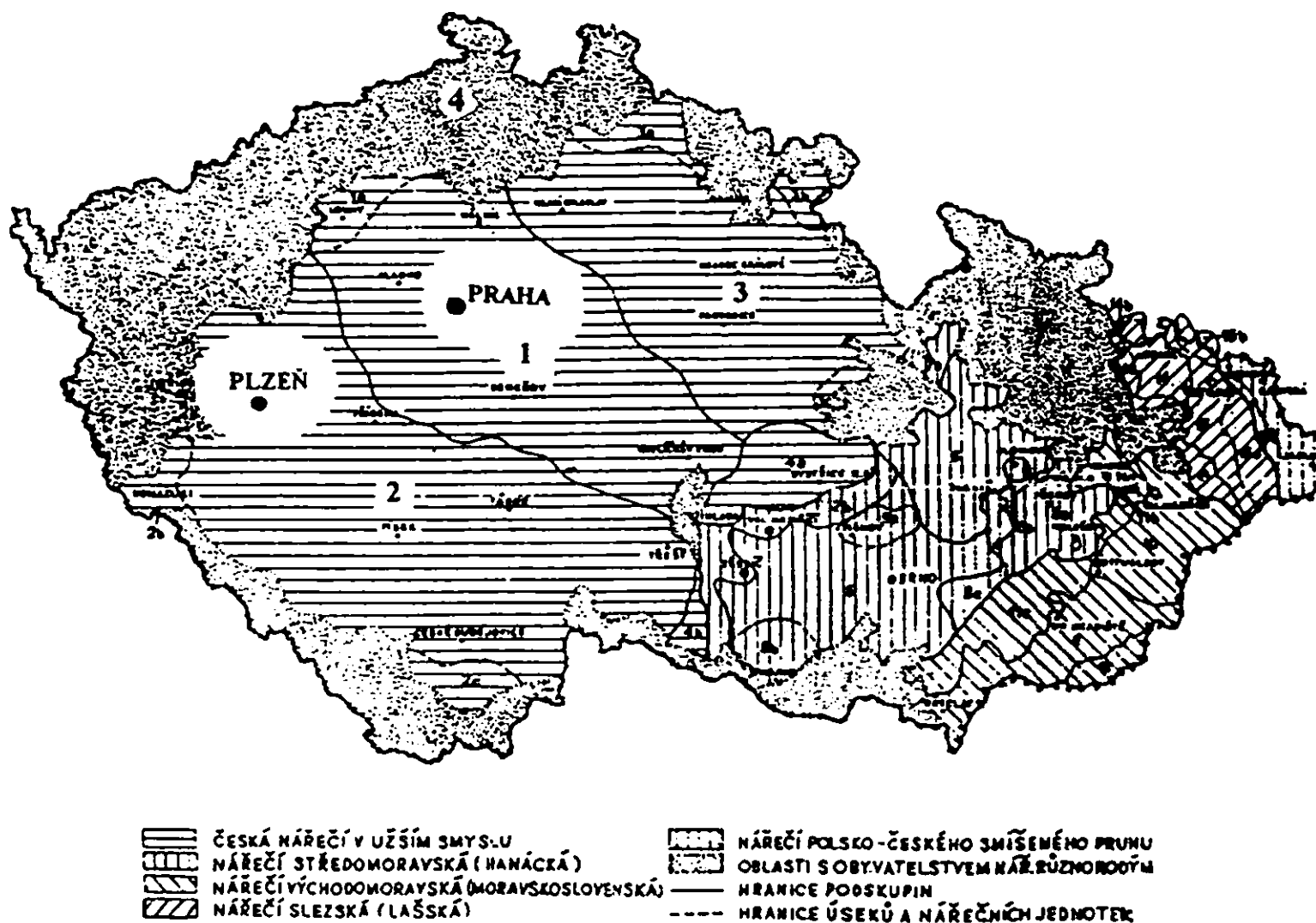
Karte 1: Základní rozvržení českých nářečí (BĚLIČ 1972, mapka č. 1)



⁷¹ Settings werden in unserer Studie in Anlehnung an GUMPERZ (1975, 49) als Lokalitäten definiert, in die Sprecher ihren Lebensraum einteilen (Heim, Arbeitsstelle, Ausbildungsstelle, Kirche etc.). „Dies ermöglicht es uns, Handlungsmöglichkeiten zu Handlungszwängen in Beziehung zu setzen, die durch sozial signifikante Merkmale der Umgebung vorgegeben sind“ (GUMPERZ 1975, 49). In unserer Studie bilden die einzelnen Settings keine Variablen.

Den böhmischen Interdialekt, „nářeční skupina česká v užším smyslu“ (BĚLIČ 1972, 217), gliedert er weiterhin in vier regionale Mundarten - Zentral-, Nordost-, Südwestböhmisches und sprachliche Mischgebiete⁷²:

Karte 2. Böhmisches und mährisches Mundarten (übernommen von HOLUB/JANEČKOVÁ 1993, 51; modifiziert)⁷³



- 1 Zentralböhmisches Variante des GT
- 2 Südwestböhmisches Variante des GT
- 3 Nordostböhmisches Variante des GT
- 4 Sprachliche Mischgebiete

⁷² Es handelt sich um das ursprüngliche Sudetenland, das im 12. Jh. von den Deutschen besiedelt wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden diese Gebiete von Tschechen aus verschiedenen Regionen sekundär besiedelt (BĚLIČ 1972, 331).

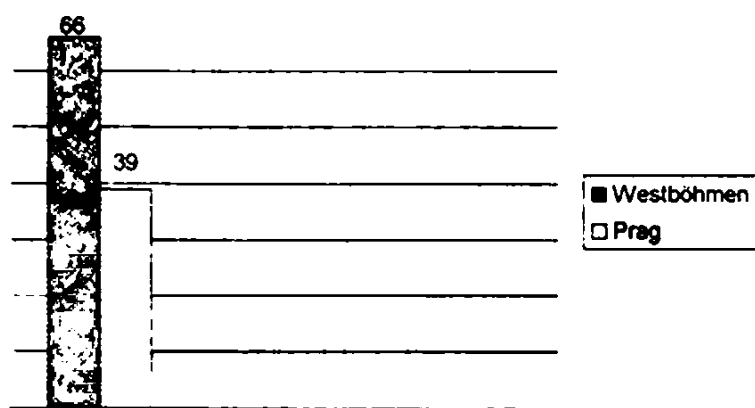
⁷³ In den weißen Feldern sind die beiden Untersuchungsgebiete Prag und Großraum Pilsen aufgeführt.

Die nur noch rudimentär erhaltenen böhmischen Mundarten unterscheiden sich in wenigen lexikalischen, morphologischen⁷⁴ und syntaktischen Merkmalen⁷⁵, die für unsere Studie irrelevant sind. Die für unsere Umfrage ausgewählten lautlichen und morphologischen Variablen sind in Böhmen überregional (BĚLIČ 1972, 11ff), so daß sie für die Untersuchung in den beiden Regionen verwendet werden konnten⁷⁶:

1. die Hauptregion: Großraum Pilsen (insg. 66 Respondenten)
2. die Kontrollregion Prag. (insg. 39 Respondenten)

Aus dialektologischer Sicht handelt es sich um die südwest- und zentralböhmische Mundart (BĚLIČ 1972, 224ff) bzw. Variante des GT⁷⁷.

Graphische Darstellung 4: Respondentenanteile in den untersuchten Regionen



Da unsere Feldstudien in Prag und im Großraum Pilsen, der größten westböhmischen Stadt, durchgeführt wurden, bilden die Unterschiede zwischen Stadt- und Landsprache, obwohl auch Sprecher einiger anliegender Gemeinden befragt wurden, in der vorliegenden Untersuchung keine Variablen⁷⁸.

⁷⁴ Ein signifikantes Merkmal ist das starre Possessivadjektiv *-ovo* statt *-ův*; *-ova*, *-ovo* in Südwestböhmen (BĚLIČ 1972, 225).

⁷⁵ „I jednotlivých nářečích více nebo méně ustupují především různé slovníkové, ale i hláskoslovné, tvaroslovné a jiné znaky (...), nářečí se postupně vyrovnávají“ (BĚLIČ 1972, 10).

⁷⁶ Im weiten Sinne könnten die Ergebnisse unserer Studie auf das ganze böhmische Sprachgebiet übertragen werden

⁷⁷ SGALI/HRONEK (1992, 20) verwenden diesen Begriff synonym zur Bezeichnung böhmische Mundarten.

⁷⁸ Durch die Zentrallage und -funktion Prags und durch den Einfluß größerer Industriestädte, zu denen auch Pilsen gehört, wurden in Böhmen die Unterschiede zwischen der Stadt- und Landsprache minimalisiert: „I Čechách se již odedávna nijak zvlášť neprojevuje protiklad mluvy měst a jejich venkovského okolí“ (UTĚŠENÝ 1979, 167).

5. Untersuchungs- und Auswertungsmethoden

5.1 Einstellung: schriftliches Befragen

Schriftliche Befragungen zählen zu den in der psychologischen und soziologischen Forschung am meisten angewendeten Untersuchungsverfahren: In den Sozialwissenschaften werden seit 1865 sozialstatistische Erhebungen per Fragebogen durchgeführt (WILDGEN, 1987, 46), in der Persönlichkeitspsychologie stellt der Fragebogen das wichtigste Instrument für die Persönlichkeits-Eigenschaften-Untersuchungen dar und in der Sozialpsychologie bildet er in erster Linie die Grundlage für die Erforschung der Einstellungen und Einstellungsänderungen (MUMMENDEY, 1987, 14).

Die Sprachwissenschaft bediente sich der Methode der schriftlichen Befragung lange Zeit fast ausschließlich im Bereich der Dialektforschung. Erst nach der Entstehung der interdisziplinär ausgerichteten Soziolinguistik werden von den Sprachwissenschaftlern zunehmend soziologische und psychologische Methoden übernommen⁷⁹ und somit auch die Methode der schriftlichen Befragung. Grundsätzlich kann schriftliches Befragen in drei Kategorien unterteilt werden:

- 1 Bei der Fragebogenmethode „werden den antwortenden Personen (...) sprachlich klar strukturierte Vorlagen zur Beurteilung gegeben. (...) Es geht niemals um Fragen, deren Beantwortung offen ist, sondern es geht stets um das Ankreuzen festgelegter Antwortmöglichkeiten auf klar vorgegebene Fragen oder Feststellungen“ (MUMMENDEY 1987, 15f).
- 2 Die schriftliche Befragungsmethode beruht dagegen auf dem Prinzip Frage - Antwort. Die Beantwortung jeder Frage ist offen.
3. Der schriftliche Test wird „in der Regel mit Hilfe quantitativer, vom Testbenutzer unabhängiger Methoden entwickelt, geskort und interpretiert“ (MUMMENDEY 1987, 19)⁸⁰.

In unserer Untersuchung dient das schriftliche Befragen als Instrument für die Messung der kognitiven, affektiven und konativen Subsysteme der Einstellung. Obwohl wir für die Grundlage der schriftlichen Befragung den Begriff Fragebogen⁸¹ verwenden, handelt es sich de facto um eine Kombination aller drei oben aufgeführten schriftlichen Meßverfahren. Die in unserem Fragebogen dem Respondenten vorgelegten Aufgaben waren:

1. einen Sprachtest durchführen,
2. einige Fragen frei beantworten und
3. vorgegebene Antwortmöglichkeiten markieren.

⁷⁹ In den Vordergrund treten die Probleme der Verwirklichung der ständigen gesellschaftlichen Kontrolle in den Bereichen des Funktionierens und der Entwicklung der Sprache sowie die gegenseitige Beeinflussung von Sprachen, die Fragen der Prognostizierung, der Planung von sprachlicher Entwicklung, die unter schwierigen Bedingungen ablaufen und enorme Dimensionen aufweisen. Alles das machte es erforderlich, die Soziolinguistik zu schaffen und weiterzuentwickeln, d.h. eine neue Disziplin, einen neuen Aspekt des sprachlichen Lebens der Gesellschaft, der verschiedenen sozialen Einheiten sowie der gesamten Menschheit, eine Disziplin, in der die Hauptbedeutung den sozialen Faktoren sowie den inneren Entwicklungs- und Funktionsgesetzen der Sprachen beigemessen wird (DESERIEV 1987, 3).

⁸⁰ In der Linguistik und v.a. im Bereich des praktischen Sprachunterrichts werden Sprach- bzw. Grammatiktests häufig als Mittel für die Sprachkenntnisbeurteilung verwendet.

⁸¹ Der komplette Fragebogen ist dieser Studie als Anlage beigelegt.

Bereits im präexperimentellen Stadium wurde sowohl der Befragungsablauf als auch die Grundlage der Enquete sorgfältig geplant und vorbereitet. Damit alle Anforderungen der Enquete von den Respondenten vollständig und gewissenhaft erfüllt werden, wurden folgende Regeln aufgestellt und während der Befragung konsequent eingehalten⁸²:

1. Die einzelnen Punkte des Fragebogens wurden klar und allgemein verständlich formuliert.
2. Für die Bearbeitung der Fragebögen wurde jeweils eine solche Situation gewählt, in der sich die Respondenten gut konzentrieren konnten.
3. Die Respondenten wurden vor der schriftlichen Befragung seitens des Interviewers motiviert, dabei wurde die strenge Anonymität der Enquete betont. Im Falle einer mangelnden Motivation seitens des Respondenten wurde auf die Befragung verzichtet.
4. Die Fragebögen wurden jeweils ausschließlich in Anwesenheit des Interviewers ausgefüllt, so daß es den Respondenten jeder Zeit möglich war, Rückfragen zu stellen.
5. Für die Bearbeitung wurde kein Zeitlimit gesetzt.

Der Fragebogen für unsere Untersuchung besteht aus 5 DIN A4 - Seiten. Der Überschrift *Dotazník k vědecké práci z českého jazyka, Téma: „Znaky mluveného jazyka v Čechách“* folgt die Bitte um eine sorgfältige Bearbeitung der einzelnen Punkte und eine Danksagung im voraus:

Prosíme všechny účastníky této akce o svědomité zpracování tohoto dotazníku a o uvedení pravdivých údajů. Předem děkujeme všem za vynaloženou námahu a obětovaný čas.

Studenti filozofické fakulty (obor bohemistika)

Einen wichtiger Bestandteil des Fragebogens bilden persönliche Daten, die der Respondent, nachdem ihm absolute Anonymität zugesichert wurde, in ein Kästchen eintragen sollte:

„Naše anketa je naprosto anonymní, jen následující údaje jsou pro vyhodnocení dotazníků velmi důležité.“

<i>stáří: __ let</i>	<i>pohlaví:</i>	<i>ženské <input type="radio"/></i>	<i>místo narození (město, oblast)</i>
		<i>mužské <input type="radio"/></i>	
<i>povolání: _____</i>	<i>vzdělání:</i>	<i>základní <input type="radio"/></i>	<i><input type="radio"/></i>
		<i>střední (maturita) <input type="radio"/></i>	<i><input type="radio"/></i>
		<i>vysokoškolské <input type="radio"/></i>	<i><input type="radio"/></i>
<i>bydliště v posledních 15 letech:</i>			
<i>od _____</i>	<i>a</i>		
<i>od _____</i>	<i>a</i>		
<i>od _____</i>	<i>a</i>		
<i>od _____</i>	<i>a</i>		
<i>od _____</i>	<i>a</i>		
<i>od _____</i>	<i>a</i>		

⁸² Vgl.: ATTESLANJER 1988, 947ff.

Diese Daten dienen der Unterteilung der Respondenten in Gruppen nach dem Kriterium der soziologischen und diatopischen Variablen. Sie werden bei jedem Respondenten angegeben. Die Angabe des Wohnorts in den letzten 15 Jahren war ein wichtiges Kriterium für die Auswahl der Respondenten. Nur solche Respondenten, welche seit mindestens 10 Jahren in dem untersuchten Gebiet wohnten, wurden in unsere Studie aufgenommen und deren Daten ausgewertet. Nach der Angabe der persönlichen Daten folgten:

1. ein Sprachtest für die Untersuchung des kognitiven Subsystems der Einstellung,
2. Fragen sowie ein tabellarisches multiple choice Verfahren für die Untersuchung des kognitiven, affektiven und konativen Subsystems der Einstellung.

Zum Abschluß des Fragebogens wurden die Respondenten aufgefordert, ihren Kommentar zu unserer Enquete sowie zur sprachlichen Situation im Tschechischen abzugeben:

Velmi by nás potěšilo, kdybyste nám napsali Váš osobní názor na tuto anketu a na současnou situaci v češtině. Co byste Vy osobně v češtině změnili a co se Vám líbí. Budeme Vám vděční za každý komentář a rádi přijmeme jakoukoliv kritiku.

Diese Kommentare werden zusammen mit einigen Beobachtungen während aber auch außerhalb der Enquete berücksichtigt, um die Relationen Sprachgebrauch vs. sprachliche Einstellung im Tschechischen zumindest ansatzweise zu erklären.

Um Einstellungen messen zu können wurden in der Geschichte der Sozialpsychologie zahlreiche Modelle zur Erstellung von Einstellungsskalen⁸³ entwickelt. Das Ziel solcher Modelle war festzustellen, wie stark negativ oder positiv eine Einstellung ist bzw. wie sie sich auf der diachronischen Achse entwickelt (HERKNER 1981, 215). Eine der bekanntesten und am weitesten verbreitete Methode zur Einstellungsmessung - auch auf unsere Untersuchung anwendbar - ist die personenorientierte Meßmethode „*subject-centered approach*“, die die individuellen Unterschiede zwischen den Versuchspersonen interpretiert (PETERMANN 1980, 99). Innerhalb dieser Konzeption etablierte sich in erster Linie die von LIKERT begründete *Methode der summierten Einschätzungen*⁸⁴:

In einem Fragebogen muß zunächst eine ausreichende Anzahl von Items zusammengestellt werden. In der Regel sind es 80 bis 120. Jedem Item werden dann je nach Charakter bis zu fünf Antwortkategorien zugeordnet (PETERMANN 1980, 99f):

völlige Ablehnung
Ablehnung
unentschieden
Zustimmung
völlige Zustimmung

⁸³ Eine Einstellungsskala ist eine Liste von Fragen und/oder Feststellungen (Items) in Bezug auf ein Einstellungsobjekt. Die Person, deren Einstellung zu einem bestimmten Objekt gemessen wird, muß bei jedem Item der Einstellungsskala angeben, ob sie diesen bejaht bzw. akzeptiert oder verneint bzw. ablehnt. Aus der Anzahl und Art der akzeptierten und abgelehnten Items kann dann auf die Richtung (positiv oder negativ) und Stärke der untersuchten Einstellung geschlossen werden (HERKNER 1981, 216)

⁸⁴ Der Grundstein dieser Technik ist im Jahre 1932 von LIKERT gelegt worden. In den 70er Jahren bauten SCHEUCH/ ZEHNPENNIG die ersten Ansätze LIKERTS aus (PETERMANN 1980, 99f).

Den einzelnen Antwortkategorien werden dann die Zahlenwerte 0-5 zugeteilt. Durch die Addition der für die einzelnen Items erreichten Punktwerte wird daraufhin ein Gesamtpunkt看wert für jeden Respondenten errechnet. Je höher der Gesamtpunkt看wert, um so positiver die Einstellung des Respondenten gegenüber dem Einstellungsobjekt (MUMMENDEY 1987, 71ff).

Die *Methode der summierten Einschätzungen* sowie weitere in der Sozialpsychologie verwendete Methoden zur Einstellungsmessung⁸⁵ beziehen sich primär auf das Ein-Komponenten-Modell der Einstellung, d.h. sie bewerten ausschließlich das affektive Subsystem der Einstellung. Der Auswertung in dieser Studie liegt jedoch das Drei-Komponenten-Modell zu Grunde. Dies bedeutet, daß alle drei Subsysteme der Einstellung zum ST, bedingt auch zum GT, ausgewertet und graphisch dargestellt werden. Im Vordergrund steht dennoch die Bereitschaft, das Standardtschechische im mündlichen Gebrauch zu verwenden - das konative Subsystem der Einstellung.

5.1.1 Das kognitive Subsystem

Das kognitive Subsystem der Einstellung bezieht sich auf das Wissen, die Überzeugungen und Meinungen, die ein Individuum mit einem Einstellungsobjekt verbindet. Es wird mit Hilfe kognitiver Urteile operationalisiert. Solche Urteile enthalten Aussagen, die eine objektive oder wenigstens intersubjektiv vergleichbare Grundlage haben. Für die Bildung kognitiver Urteile sind externe Informationsquellen sowie die interne Disposition eines Individuums, Informationen wahrzunehmen und zu interpretieren, verbunden (KLAUER 1991, 2). Da der Mensch nur im begrenzten Maße Informationen aufnehmen, verarbeiten und speichern kann, verfügt er über komplexe Selektionsmechanismen, die darüber entscheiden, welche Informationen aufgenommen und gespeichert werden bzw. welche unbeachtet bleiben. Demnach kann das kognitive Subsystem der Einstellung erst dann entstehen, wenn das Einstellungsobjekt:

1. sensorisch aufgenommen wird,
2. durch das Selektionssieb bis ins Bewußtsein durchdringt
3. und dort wahrgenommen und gespeichert wird.

Der Ablauf der Selektions- und Wahrnehmungsprozesse wird von internen Denkprozessen determiniert. Sie bestimmen die individuelle Interpretation einer Wahrnehmung und der mit ihr verbundenen Qualität des kognitiven Subsystems der Einstellung (HERKNER, 1981, 238)

Mit dem Erlernen und sicheren Beherrschen der Standardsprache in Wort und Schrift sind komplizierte Selektions- und Denkprozesse verbunden, die vorwiegend während der sekundären Sozialisation ablaufen. In der Schule sollten die Schüler nicht nur den praktischen Umgang mit der Standardsprache üben. Sie sollten hier auch theoretische Basiskenntnisse über die Standardsprache, nichtstandardliche Varietäten der Nationalsprache sowie Sprachstruktur, Sprachgeschichte, Sprachgeographie etc. erwerben.

Das schriftliche Befragen, das in unserer Studie für die Messung des kognitiven Subsystems konzipiert wurde, gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil wurden praktische Kenntnisse im

⁸⁵ Methode der gleichabständigen Intervalle, Methode der kumulativen Skalierung, das semantische Differential (THOMAS 1991, 137ff).

Umgang mit dem schriftlichen Standardtschechisch untersucht, im zweiten Teil sollten die Respondenten 5 einfache theoretische Fragen über das Tschechische beantworten.

Um die praktischen Kenntnisse im schriftlichen ST zu untersuchen, wurde den Respondenten ein kurzer Sprachtest vorgelegt. Sie sollten den folgenden Text, der insgesamt 23 Fehler beinhaltet, nach ihrem eigenen Ermessen korrigieren:

Představte si, že jste učitel nebo učitelka, a že máte opravit následující text - jsou v něm totiž chyby:

Naši městský požárníci koupili tři nové požárnické auta s navýjecima hadicema a poloautomatickými regulátorami tlaku vody.

Starosta města řekl v rozhlasu: „Naši chlupci pracujou nad míru spolehlivě, jsme šťastný, že je máme, a jsme na ně velmi hrdý. Mě osobně se líbí jejich objetavost. Velmi jsi vážim jejich práce, vždyť oni chrání naše město před vohněm a zachraňujou lidský životy. Bez nich bysme neměly klidnej život. Doufám, že si budeme i nadále dobře rozumně.“

Die Fehler werden in zwei Kategorien unterteilt:

1. Kategorie: Ausdrücke mit untersuchten lautlichen und morphologischen gemeinschischischen Variablen (siehe Kap. 3).

falsch	richtig
<i>městský</i>	<i>městští</i>
<i>nové</i>	<i>nová</i>
<i>požárnické</i>	<i>požárnická</i>
<i>navýjecima</i>	<i>navijecimi</i>
<i>hadicema</i>	<i>hadicemi</i>
<i>regulátorami</i>	<i>regulátory</i>
<i>pracujou</i>	<i>pracují</i>
<i>šťastný</i>	<i>šťastní</i>
<i>hrdý</i>	<i>hrdí</i>
<i>vážim</i>	<i>vážím</i>
<i>vohněm</i>	<i>ohněm</i>
<i>zachraňujou</i>	<i>zachraňují</i>
<i>lidský</i>	<i>lidské</i>
<i>bysme</i>	<i>bychom</i>
<i>klidnej</i>	<i>klidný</i>

2. Kategorie: Rechtschreibfehler auf dem Niveau der abgeschlossenen Schulausbildung ohne Abitur

falsch	richtig
<i>navýjecima</i>	<i>navijecimi</i>
<i>nad míru</i>	<i>nadmíru</i>

falsch	richtig
<i>mě</i>	<i>mně</i> (im Dativ) ⁸⁶
<i>objetavost</i>	<i>obětavost</i>
<i>jsi</i>	<i>si</i>
<i>vždyď</i>	<i>vždyť</i>
<i>neměly</i>	<i>neměli</i> (Belebtheitskategorie) ⁸⁷
<i>rozumnět</i>	<i>rozumět</i>

Die Bewertung der theoretischen Kenntnisse erfolgte nach dem Prinzip der schriftlichen Befragungsmethode. Die Respondenten sollten fünf Fragen schriftlich beantworten:

Prosíme Vás o zodpovězení následujících otázek:

Kdy si myslíte, že vznikla spisovná čeština?

Kdo založil spisovnou češtinu a na jakém základě?

Jaká nářečí existují na Moravě?

Jak se nazývá mluvený nespisovný jazyk, kterým se mluví v Čechách?

V které oblasti v Čechách nebo na Moravě se mluví jen spisovně?

In unserer Studie wurde die Erfassung des kognitiven Subsystems um einen zusätzlichen Aspekt erweitert: um die subjektive Evaluation der eigenen - v.a. in der Schule erworbenen - Kenntnisse im Bereich des mündlichen und schriftlichen Standardtschechisch. Den Respondenten wurden im Fragebogen vier Fragen gestellt, die sie nach der Fragebogenmethode mit *ja* oder *nein* beantworten sollten. Die Antworten auf diese evaluativen Fragen dienen zum Vergleich mit der tatsächlichen untersuchten Kognition im ST. Sie werden separat ausgewertet und graphisch dargestellt:

Myslíte si, že jste byli ve škole dostatečně informováni o naší řeči: o spisovné češtině i o jejích nespisovných formách, o vzniku a vývoji češtiny?

O ano O ne

Myslíte si, že jste se ve škole naučili dobře ovládat písemnou formu spisovné češtiny?

O ano O ne

Myslíte si, že jste se ve škole naučili dobře ovládat mluvenou formu spisovné češtiny?

O ano O ne

Jste si jisti, že dovedete - kdybyste chtěli - mluvit čistou spisovnou češtinou?

O ano O ne

Für die Auswertung des kognitiven Subsystems wurden in unserer Untersuchung zusätzlich zur Anwendung der *Methode der summierten Einschätzungen* folgende methodische Erweiterungen vorgenommen:

Der Sprachtest als das Kriterium für die Bewertung der praktischen Kenntnisse im ST (*Praxis*) wurde nach einer mathematischen Formel ausgewertet, die sowohl die Kognition auf der Ebene der gemeinschechischen Variablen (*ST* vs. *GT*) als auch auf der Ebene der

⁸⁶ Vgl.: HAVRÁNEK/JEDLIČKA 1960, 176.

⁸⁷ Vgl.: HAVRÁNEK/JEDLIČKA 1960, 261.

Orthographie (*Orthogr.*) berücksichtigt. Da die Kognition in der ersten Kategorie (*ST vs. GT*) im Vordergrund dieser Arbeit steht, wird sie zur zweiten Kategorie (*Orthogr.*) in Relation 2:1 gerechnet:

Kognition in der Praxis (Prozentangaben)

$$(\text{Praxis}) = \{2 \times [(\text{erkannt in STvs.GT}) : 0,15] + [(\text{erkannt in Orthogr.}) : 0,08]\} : 3$$

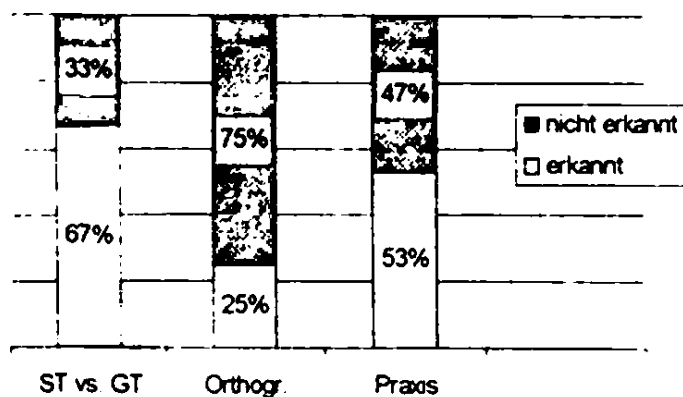
Demonstration am Beispiel:

Ein Respondent erkannte (markierte) von den insgesamt 15 (= 100%) gemeinschechischen (zu markierenden) lautlichen bzw. morphologischen Items 10 und von den insgesamt 8 falsch aufgeführten orthographischen Items (= 100%) 2. Nach der obigen Formel ergibt sich folgende Berechnung: Der Respondent erkannte das Einstellungsobjekt im ersten Fall (*ST vs. GT*) zu 66,7% und im zweiten Fall (*Orthogr.*) zu 25%. Die gesamte Kognition im praktischen Bereich (*Praxis*) ergibt der obigen Formel nach:

$$\{2 \times 66,7 + 25\} : 3 = 52,8 \%$$

Zur besseren Demonstration der Ergebnisse wird nach jeder Berechnung der Angaben jeweils eine graphische Auswertung aufgeführt: Die Angaben unter *erkannt* geben den Grad der Kognition wieder (in der Grafik werden die Zahlen nach dem Komma jeweils ab- bzw. aufgerundet):

Graphische Darstellung des obigen Beispiels:



Die fünf theoretischen Fragen in Form der schriftlichen Befragung dienten als Kriterium für die Bewertung der Kognition im theoretischen Bereich der Standardsprache (*Theorie*). Für diese Auswertung wurde die *Methode der summierten Einschätzungen* verwendet. Jede Frage wurde mit einer Punkteskala versehen:

Kdy si myslie, že vznikla moderní spisovná čeština?

4 Punkte: 1809, 1819, začátek 19. století

3 Punkte: 19. stol., v době českého obrození

2 Punkte: 16. stol., český humanismus

1 Punkt: 15. stol., doba husitská

0 Punkte: andere Antworten

Kdo založil spisovnou češtinu?

- 4 Punkte: *Dobrovský*
- 3 Punkte: *Jungmann*
- 2 Punkte: *humanisté (Blahoslav)*
- 1 Punkt: *Jan Hus*
- 0 Punkte: andere Antworten

Jaká nářečí existují na Moravě?

- 3 Punkte: *hanácký, lašský, moravsko-slovácký (východomoravský)*
- 2 Punkte: zwei Angaben richtig
- 1 Punkt: eine Angabe richtig
- 0 Punkte: keine Angabe/falsche Angaben

Jak se nazývá mluvený nespisovný jazyk, kterým se mluví v Čechách?

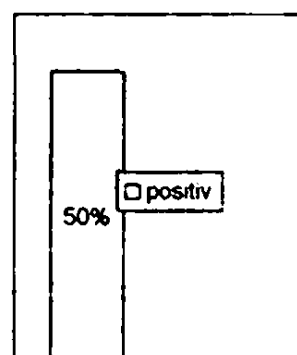
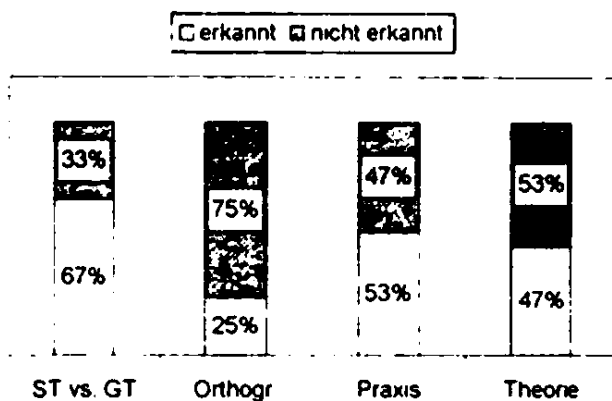
- 3 Punkte: *obecná čeština*
- 2 Punkte: *mluvená čeština, hovorová čeština*
- 1 Punkt: *středočeská čeština*
- 0 Punkte: andere Antworten

V které oblasti v Čechách nebo na Moravě se mluví jen spisovně?

- 1 Punkt: *nikde*
- 0 Punkte: andere Antworten

Bei der Berechnung der Kenntnisse im theoretischen Bereich des ST (*Theorie*) gingen wir von der höchsten Punktezahl (15 Punkte) als von 100% aus. Sollte ein Respondent z.B. 7 Punkte erreicht haben, bewerteten wir seine theoretischen Kenntnisse (*Theorie*) als 46,7 % (aufgerundet 47%).

Wie bereits erwähnt, stellen wir den Ergebnissen im kognitiven Subsystem die subjektive Evaluation der eigenen Kenntnisse gegenüber. Bei der Auswertung der vier evaluativen Fragen wurde jedes *ja* mit jeweils 25 % bewertet. Die komplette Auswertung im kognitiven Subsystem setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

Einstellung, kognitives Subsystem:**Evaluation der eigenen Kenntnisse:**
(Beispiel für eine positive Beantwortung von zwei Fragen)

5.1.2 Das affektive Subsystem

Das affektive Subsystem der Einstellung wird von der „Disposition der Person, sich ablehnend oder zuwendend, mit positiv oder negativ getöntem Affekt, dem Einstellungsobjekt gegenüber zu verhalten“ (KLAUER 1991, 1). Es wird mit Hilfe affektiver Urteile operationalisiert. Affektive Urteile sind wertende Urteile, die ein Einstellungsobjekt nach subjektiver Sympathie bzw. Antipathie einordnen. Die Herausbildung des affektiven Subsystems der Einstellung korrespondiert mit dem kognitiven Subsystem. Nach dem Modell von SHIFFRIN/SCHNEIDER aus dem Jahre 1977 wird nach der Kenntnisnahme des zu beurteilenden Objekts sehr schnell und automatisch die affektive Konnotation aktiviert (KLAUER 1991, 27).

Die tschechische Standardsprache wurde bereits nach ihrer Entstehung im 19. Jh. zu einem wichtigen, mit positiven Attributen besetzten Politikum. Die neu kodifizierte Sprache ermöglichte den Tschechen, sich innerhalb der Habsburger Monarchie als eine Ethnie zu präsentieren und ihren nationalen Stolz und Zusammengehörigkeit über die Grenzen hinaus zu demonstrieren.

Die wichtigen Momente in der tschechischen Geschichte in der ersten Hälfte des 20. Jhs. - die Entstehung der Tschechischen Republik im Jahre 1918 und die Befreiung von der faschistischen Diktatur im Jahre 1945 -, denen ein erneutes Aufleben des tschechischen Nationalgeistes folgte, brachten die tschechische Standardsprache zu neuen Höhen. Stärker denn je wurde sie als das Symbol der nationalen Unabhängigkeit gelobt und besungen⁸⁸.

Am Anfang der 90er Jahre, kurz nach dem Fall des kommunistischen Regimes, wurden in einer Umfrage 41 Schüler eines Prager Gymnasiums nach ihrer Einstellung zum ST befragt. Obwohl - oder gerade deshalb - dies in einer Zeit der intensiven Öffnung nach dem Westen und den westlichen Sprachen geschah, äußerten sich die Schüler in jede Richtung positiv. Aus ihren Aussagen wird deutlich, daß die emotionale Verbindung zwischen der Standardsprache und der nationalen Identität der Tschechen - auch bei der jungen Generation - nach wie vor vorhanden ist (DANĚŠ/ ČMEJRKOVÁ 1993, 25ff)⁸⁹.

Unabhängig von den früheren Untersuchungen sollte in unserer Studie die indirekte und direkte Evaluation des ST ermittelt werden. Anhand von 5 Fragen, die der Respondent nach der Fragebogenmethode beantworten sollte, wurde der Grad der indirekten Evaluation des ST errechnet. Die letzte dieser fünf Fragen zielt direkt auf die gegenwärtig innerhalb der Boheimistik diskutierte Reform des ST:

Vadí Vám, když s Vámi cizí člověk mluví nespisovně?

O ano

O ne

Vadí Vám, když televizní a rozhlasoví hlasatelé mluví při vysílání nespisovně?

O ano

O ne

⁸⁸ Ein Beispiel für die Emotionalität in der Sprachbeschreibung: „*Krásu jazyka poznáváme vnímavým studiem slovesných výtvorů. Uvědomuji si ji především umělci slova, kteří o jazyce záměrně pracují. Z jejich výtvorů by se dal čestně uvít bohatý věnec vavřínový*“ (OBERPFALZER 1945, 5).

⁸⁹ Vgl. dazu: NĚMEC 1993, 9-17.

Přáli byste si, aby se nespisovná mluvená čeština postupně přiblížila k češtině spisovné, takže by jednou zanikla?

O ano O ne

Přáli byste si, aby se spisovná čeština postupně přiblížila k nespisovné mluvené češtině, takže bychom jednou psali tak, jak dnes mluvíme?

O ano O ne

Souhlasili byste s reformou spisovné češtiny, při které by byly mluvené prvky uznány za spisovné, takže by rozdíly mezi spisovnou a mluvenou češtinou rychle zanikly?

O ano O ne

Die Markierung eines der vier Grade der Evaluierung des ST bildete die Grundlage für die Berechnung der expliziten Evaluation dieser Varietät. Kontrastiv wurde auf die gleiche Art die Evaluation des GT in Erfahrung gebracht:

Jaký je Váš vztah ke spisovné češtině?

velmi pozitivní O pozitivní O neutrální O negativní O

Jaký je Váš vztah k nespisovné mluvené češtině?⁹⁰

velmi pozitivní O pozitivní O neutrální O negativní O

Die Auswertung im affektiven Subsystem basiert auf der binaristischen *Methode der summierten Einschätzungen* von LIKERT⁹¹. Die fünf Fragen (Items) zur indirekten Evaluation des ST wurden je nach Antwort mit einem Punkt bzw. 0 Punkten bewertet:

Vadí Vám, když s Vámi cizí člověk mluví nespisovně?

ano 1 Punkt ne 0 Punkte

Vadí Vám, když televizní a rozhlasoví hlasatelé mluví při vysílání nespisovně?

ano 1 Punkt ne 0 Punkte

Přáli byste si, aby se nespisovná mluvená čeština postupně přiblížila k češtině spisovné, takže by jednou zanikla?

ano 1 Punkt ne 0 Punkte

Přáli byste si, aby se spisovná čeština postupně přiblížila k nespisovné mluvené češtině, takže bychom jednou psali tak, jak dnes mluvíme?

ano 0 Punkte ne 1 Punkt

Souhlasili byste s reformou spisovné češtiny, při které by byly mluvené prvky uznány za spisovné, takže by rozdíly mezi spisovnou a mluvenou češtinou rychle zanikly?

ano 0 Punkte ne 1 Punkt

⁹⁰ Der Begriff „*obecná čeština*“ ist den meisten Tschechen unbekannt.

⁹¹ Vgl. PETERMANN 1980, 90ff

Die explizite Evaluation des ST bzw. des GT wird nach der *Methode der summierten Einschätzungen* anhand einer einfachen Punkteskala ausgewertet und graphisch dargestellt:

Jaký je Váš vztah ke spisovně (nespisovně mluvené) češtině?

velmi kladný 3 Punkte

kladný 2 Punkte

neutrální 1 Punkt

záporný 0 Punkte

Der Respondent konnte also bei der indirekten Evaluation des ST maximal 5 Punkte und bei der direkten Evaluation des ST bzw. des GT maximal 3 Punkte erreichen. Bei jeder Punktzahl gingen wir jeweils von 100 % aus.

Beispiel:

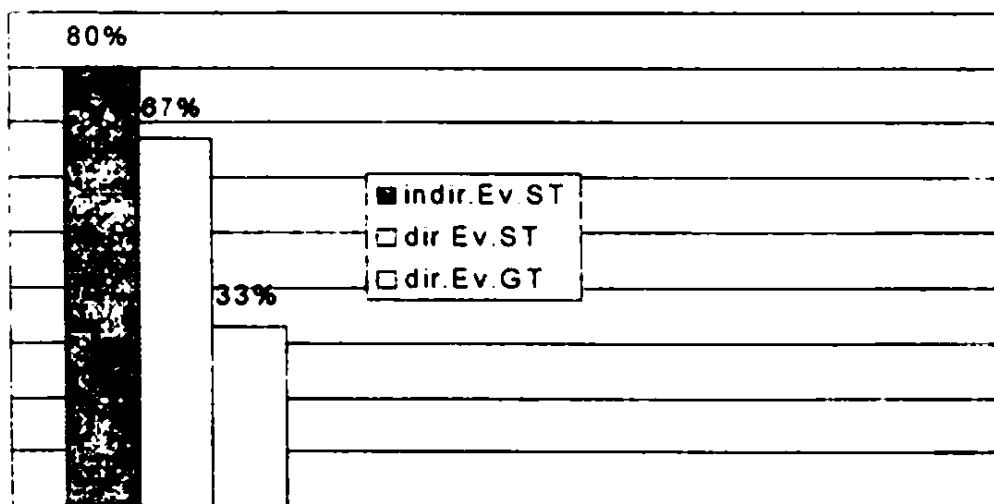
Ein Respondent erreichte bei der indirekten Evaluation des ST 4 Punkte (80 %), bei der expliziten Evaluation des ST 2 Punkte (66,7 %) und bei der expliziten Evaluation des GT 1 Punkt (33,3 %) (in der Graphik werden die Zahlen nach dem Komma jeweils ab- bzw. aufgerundet):

Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

indir.Ev.ST: indirekte Evaluation des Standardtschechischen

dir.Ev.ST: direkte Evaluation des Standardtschechischen

dir.Ev.GT: direkte Evaluation des Gemeintschechischen



5.1.3 Das konative Subsystem

Das konative Subsystem der Einstellung stellt die Bereitschaft eines Individuums dar, auf eine bestimmte Art und Weise auf ein Einstellungsobjekt zu reagieren. Es besteht aus dem Selbstbild eines Individuums, so zu handeln, wie es denkt (BIERHOFF 1998, 210). Die Verhaltensintentionen können als Spezialfall von Meinungen aufgefaßt werden:

Dabei ist das Objekt der Meinungsbildung immer der Befragte selbst und das Attribut eine Verhaltensweise. Die Stärke der Intention kann durch die subjektive Wahrscheinlichkeit, ein bestimmtes Verhalten auszuführen, angegeben werden. (SCHIEFELE 1990, 12)

Wie bereits erwähnt, wird in unserer Untersuchung im Bereich der Einstellung dem konativen Subsystem die größte Gewichtung beigemessen. Die Bereitschaft der Respondenten das ST bzw. das GT anzuwenden⁹², steht unserer Auffassung nach im direkten Zusammenhang mit dem sprachlichen Verhalten derselben. Das primäre Ziel unserer Untersuchung ist, die beiden Variablen zu analysieren und kontrastiv nebeneinander zu stellen. Das Verhältnis der beiden Variablen stellt den thematischen Kern unserer Untersuchung dar.

Für die Untersuchung des konativen Subsystems erhielten die Respondenten folgende Instruktionen.

Následující tři strany tvoří důležitou součást naší ankety: Jak mluvíte doma a jak byste mluvili při oficiální besedě v rozhlasě nebo v televizi?

Den Respondenten wurden in Form einer Tabelle standard- und gemeinschechische Variablen vorgelegt. Sie sollten nach der Fragebogenmethode (multiple choice) markieren, in welchem Kontext sie das ST bzw. das GT verwenden würden. Als Orientierungshilfe diente ihnen das folgende Muster.

Příklad vyplnění:

	doma	v televizi / v rozhlasě
1. dobrý večer		
2. dobrej večer		
3. místo pro Vaši osobní variantu, např. dobrej večer	3	1
1. staré mýdlo		
2. starý mejdlo		
3. (starý mýdlo)	3	1

⁹² In unserer Studie in einer informellen und einer formellen Situation

Da die gemeinschechischen Ausdrücke mit orthographischen Mitteln des ST dargestellt werden⁹³, was für den Tschechen visuell irritierend sein kann, werden die Respondenten in dem Fragebogen gebeten, die Ausdrücke für sich auszusprechen um parallel zum visuellen auch den auditiven Ausdruck wahrzunehmen:

Nespisovné tvary se Vám jistě zdají na první pohled poněkud nezvyklé. To je způsobeno tím, že je nejste zvyklí vnímat vizuálně, t.j. v písemné podobě. Proto je důležité vyslovit si každý spisovný i nespisovný výraz pro sebe nahlas, abyste ho vnímali akusticky. Přitom je nutné vcítit se v dané situaci (doma, při besedě v rozhlase nebo televizi) do role mluvící osoby.

Mit der etwas aufheiternden Aufforderung „*S chuti do toho a půl je hotovo!*“ sollten nun die Respondenten folgende Variablen wählen:

	<i>Doma</i>	<i>v televizi / v rozhlase</i>
1. kulatý stůl 2. kulatej stůl 3.		
1. pracuji každý týden 2. pracuju každěj tejdě 3.		
1. mluvil o novém autě 2. mluvil o novým autě 3. mluvil vo novým autě 4.		
1. dům s malými okny 2. dům s malejma oknama 3. dům s malýma voknama 4.		
1. ráno piji teplé mléko 2. ráno piju teplý mlíko 3.		
1. přišli bychom 2. přišli bysme 3.		
1. s mladými pány 2. s mladejma pánama 3. s mladýma pánama 4.		
1. bez velkých problémů 2. bez velkejch problémů 3.		

⁹³ Die standardtschechische Orthographie ist die leserfreundlichste Darstellungsform von nichtstandardlichen Texten. Diese Darstellungsform wurde in unserer Studie von SGALL/ HRONEK übernommen: „*Užíváme taký pravopisu spisovné češtiny a nespisovné jevy zapisujeme, jak je to obvyklé v naší beletrii*“ (SGALL/ HRONEK 1992: 29).

	<i>Doma</i>	<i>v televizi / v rozhlase</i>
1. rodiče pracují doma 2. rodiče pracujou doma 3.		
1. jdeme ke známým 2. deme ke známejm 3. deme ke známym 4.		
1. děti malují barevnými tužkami 2. děti malujou barevnýma tužkama 3. děti malujou barevnejma tužkama 4.		
1. potřebuji nové brýle 2. potřebuju nový brejle 3.		
1. miluji rychlá auta 2. miluji rychlé auta 3. miluju rychlý auta 4.		
1. mladi češti malíři 2. mladý český malíři 3.		
1. musím být doma 2. musím bejt doma 3. musim bejt doma 4.		
1. mám hodného kolegu 2. mám hodnýho kolegu 3.		
1. mluvila o svém životě 2. mluvila o svým životě 3. mluvila vo svym životě 4.		
1. viděli jsme staré hrady 2. viděli sme starý hrady 3.		
1. znám dobré kuchaře 2. znam dobrý kuchaře 3.		
1. holi mě oči 2. bolejí mě oči 3. bolej mě voči 4.		
1. kabát je v nové skřini 2. kabát je v nový skřini 3.		

	<i>doma</i>	<i>v televizi / v rozhlasu</i>
1. <i>musim přinést pivo</i> 2. <i>musim přinýst pivo</i> 3.		
1. <i>trvá to déle</i> 2. <i>trvá to dýl</i> 3.		
1. <i>nemohu dýchat</i> 2. <i>nemůžu dechat</i> 3.		
1. <i>malé děti piji čaj</i> 2. <i>malý děti pijou čaj</i> 3.		

Die Auswertung des konativen Subsystems ist im Bereich der Einstellung die umfangreichste. Insgesamt wurden 54 Items - 27 Variablen in zwei Situationen - ausgewertet. Als Methode für die Auswertung wählten wir die binaristische Variante der Likertschen Methode der summierten Einschätzungen. Separat in jeder Situation bewerteten wir die Wahl des ST mit einem Punkt, die Wahl des GT mit 0 Punkten. So wurde die Konation in der informellen bzw. in der formellen Situation mit maximal je 27 Punkten (100 %) berechnet. Die Zahlen nach dem Komma werden in den Auswertungen auf- bzw. abgerundet:

Beispiel:

Ein Respondent wählte in der informellen Situation 12 von 27 Variablen in ihrer standardtschechischen Form, den Rest im GT:

$$27 : 100 = 0,27 (= 1\% \text{ von } 27) \quad 12 : 0,27 = 44,4\% \text{ (abgerundet } 44\%)$$

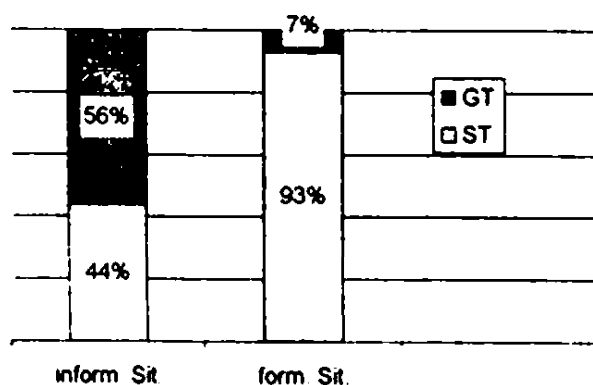
Der Respondent würde in der informellen Situation das ST zu 44% verwenden, das GT zu 56%.

In der formellen Situation wählte der Respondent 25 von 27 Variablen in ihrer standardtschechischen Form, den Rest im GT:

$$27 : 100 = 0,27 (= 1\% \text{ von } 27) \quad 25 : 0,27 = 92,6\% \text{ (aufgerundet } 93\%)$$

Der Respondent würde in der formellen Situation das ST zu 93% verwenden, das GT zu 7%.

Graphische Darstellung des obigen Beispiels: Einstellung, konatives Subsystem



5.2 Situationbezogenes sprachliches Verhalten

Über die ersten Ansätze bei BÜHLER, in seiner „*hier-jetzt-ich-Origo*“ (BÜHLER 1934/1965, 79-148, übernommen von SCHÜTZE 1987, 159), etablierte sich der Terminus „*Situation*“ in den 70er Jahren zuerst in der Sprechakttheorie. Nach der ersten Feststellung, „*daß die grammatische Struktur eines Sprachsystems (...) nicht unabhängig vom Situationsrahmen von Äußerungen formulierbar ist*“ (SCHÜTZE 1987, 159), wurden in den Folgejahren in der Text- und Soziolinguistik komplexe Modelle und Theorien vorgestellt, die versuchen, möglichst viele situative und kontextuelle Komponenten des Schreibens bzw. Sprechens zu erfassen.

Nach dem anfänglichen Enthusiasmus stellte sich dennoch bald heraus, daß eine exakte Bestimmung der Sprechsituation mit größeren Problemen verbunden ist. So mußten die meisten Ansätze „*aporetisch bleiben, weil kein Konzept für die erlebte Dauer und Wandlung von Situationskontexten zur Verfügung stand*“ (SCHÜTZE 1987, 160).

In unserer Untersuchung wird „*Situation als typisierter Interaktionsanlaß, der an einen bestimmten Schauplatz, einen bestimmten Erwartungsfahrplan und eine bestimmte Akteurskonstellation gebunden ist*“ (SCHÜTZE 1987, 160) verstanden. Unterschieden werden zwei Arten von Situationen:

5.2.1 Verhalten in einer informellen Situation

In Westböhmen wurden 36 Respondenten in der informellen Situation aufgenommen. In Prag konnten aus organisatorischen Gründen nur 4 Aufnahmen⁹⁴ in der informellen Situation durchgeführt werden. Da die Studenten und Schüler in der jeweiligen Fakultät bzw. in der Schule interviewt wurden, ergab sich zu persönlichen Gesprächen leider keine Gelegenheit. Im Rahmen unserer Untersuchung zeichnet sich eine informelle Situation durch folgende Merkmale aus:

Die Aufnahmen wurden in informellen Settings - in den meisten Fällen zu Hause, seltener während eines Besuchs bei Freunden/ Bekannten, am Arbeitsplatz während der Mittagspause oder in einem Café/ Restaurant - durchgeführt. Die Gesprächspartner und die sprachliche Umgebung waren den Respondenten vertraut. Die Konversation war rein privater und zwangloser Natur. Der wichtigste Faktor bei den Aufnahmen in der informellen Situation war ihre verdeckte Durchführung, d.h. die Uniformiertheit der Sprecher über das unauffällige Einschalten des kleinen Diktiergeräts, das mit einem starken eingebauten Mikrophon ausgestattet war und in der Nähe der Sprechenden plazierte wurde. Meistens befand sich das Diktiergerät in einer leichten Stofftasche, die unauffällig vor bzw. neben den Respondenten gelegt wurde⁹⁵. Die Verfasserin bzw. der Tutor waren in allen informellen Kontexten anwesend als:

⁹⁴ Die Umfrage in Prag unter den Nichtstudenten wurde zum großen Teil von einem Tutor durchgeführt. Trotz seiner Bemühungen gelang es ihm bis auf wenige Ausnahmen nicht, die verdeckten Aufnahmen in der informellen Situation durchzuführen.

⁹⁵ Zur ethischen Seite dieser Aufnahmen: „*Es besteht heute ein allgemeiner Konsens darüber, daß hier das Prinzip der Schadensminimierung auf Seiten der Betroffenen - ganz nach ärztlichem Vorbild: primum nihil nocere - absoluten Vorrang hat*“ (GOEBL 1988, 859). Im Falle unserer Untersuchung wurde das Material streng vertraulich behandelt. Die Aufnahmen wurden jeweils mit Nummern versehen, um sie später mit den Aufnahmen in einer formellen Situation bzw. mit den Fragebögen vergleichen zu können. Alle während der Aufnahmen genannten Eigennamen wurden im Text ausgelassen. Die ganze Untersuchung weist somit

1. passive, dem Respondenten bekannte Zuhörer oder
2. passive, dem Respondenten nur flüchtig bekannte Zuhörer oder
3. aktive, dem Respondenten bekannte Gesprächspartner oder
4. aktive, dem Respondenten nur flüchtig bekannte Gesprächspartner⁹⁶.

In der informellen Situation äußerten sich die Respondenten entweder monologisch in einer kontinuierlichen Rede (Erzählung, Monolog) oder dialogisch (Gespräch zweier bzw. mehrerer Personen). Im Falle eines Dialogs wurde nur ein Respondent akzentuiert, der Ausdruck anderer Teilnehmer wurde nur teilweise der semantischen Kohärenz wegen aufgezeichnet und in Klammern aufgeführt. Jede Aufnahme wird in unserer Studie schriftlich einzeln reproduziert. Abschnitte, deren Aufnahmequalität durch starke Nebengeräusche so gemindert ist, daß die einzelnen Laute nur undeutlich zu verstehen sind, wurden ausgelassen. Solche Textlücken werden in der Textwiedergabe mit drei Punkten markiert. Die dadurch entstandenen inhaltlichen Risse stören zwar die semantische Kohärenz der Texte, für unsere Untersuchung sind sie jedoch nicht von Bedeutung⁹⁷. Obwohl jeweils die in etwa gleiche Aufnahmedauer angestrebt wurde, variiert die Länge. Dies resultiert aus den Details der jeweiligen Situation, dem Spektrum der Gesprächsteilnehmer bzw. Akteure und der natürlichen bzw. momentanen Eloquenz des einzelnen Respondenten. Der zeitliche Ablauf der Aufnahmen wurde so festgelegt, daß während der Unterhaltung in der informellen Situation den Sprechern nicht bekannt war, daß sie später⁹⁸ aufgefordert werden, sich ins Mikrofon zu äußern und einen Fragebogen auszufüllen. Eine Ausnahme bilden die Respondenten, die für das formelle Interview mit Mikrofon direkt auf der Straße oder an ihrem Arbeitsplatz angesprochen wurden. Bei diesen erfolgte die Reihenfolge: Aufnahme in der formellen Situation, Ausfüllen des Fragebogens, verdeckte Aufnahme in der informellen Situation.

einen streng anonymen Charakter auf. Die juristische Seite der verdeckten Aufnahmen wurde von einem Rechtsanwalt überprüft. Dieser bestätigte, daß die Verwendung der Aufnahmen nicht gegen die deutsche Rechtsordnung verstößt.

⁹⁶ Die hier nur schematisch dargestellten Beziehungen Verfasserin bzw. Tutor - Sprecher bilden in unserer Untersuchung keine Variablen, denn in jeder Situation müßte die Konstellation (Länge der Bekanntschaft, Verhältnis Sprecher - Zuhörer etc.) detailliert beschrieben und separat ausgewertet werden. Solche situativen Variablen sind nur schwer erfaßbar und würden den Rahmen unserer Untersuchung sprengen. Die wichtigsten situativen Merkmale werden vor jeder Aufnahme beschrieben, von der Auswertung wird dennoch abgesehen. In allen informellen Situationen verhielten sich die Verfasserin bzw. Tutor in der Rolle der Gesprächsteilnehmer/ Muttersprachler gemäß ihrer sprachlichen Norm und verwendeten zum größten Teil das GT.

⁹⁷ Die Inhalte können meistens nur als marginale sozialpsychologisch-politologische Information von Interesse sein. Sie dokumentieren den Gesprächsstoff, Themen und Probleme sowie Meinungen und Ansichten der Tschechen am Ende des 20. Jh. In einigen Fällen wurden Meinungen über das Tschechische aufgenommen. Diese werden, falls für die Studie relevant, berücksichtigt, um die evtl. Diskrepanzen zwischen der Einstellung und dem Sprachverhalten zu erklären.

⁹⁸ Die jeweilige Festlegung dieses Zeitpunktes bildete die schwierigste Phase der Untersuchung, denn die meistens angenehme gesellige Unterhaltung mußte mit viel Rücksicht auf die Mitteilungsbereitschaft der Respondenten in eine formelle Situation umgewandelt werden.

5.2.2 Verhalten in einer formellen Situation

Die absolute Mehrheit der Respondenten wurde sowohl in Westböhmen als auch in Prag in einer formellen Situation aufgenommen. Im Rahmen unserer Untersuchung zeichnet sich eine formelle Situation durch folgende Merkmale aus:

Die Sprecher wurden künstlich in eine formelle Situation versetzt, indem sie um ein kurzes Rundfunkinterview⁹⁹ zu aktuellen Themen gebeten wurden. Obwohl die Interviews meistens in einem informellen Setting durchgeführt wurden und die Verfasserin bzw. der Tutor in vielen Fällen bekannt waren, ist es mit Hilfe:

1. des Mikrofons,
2. der formellen Frage: *„Mohl-a byste nám pro naši rozhlasovou anketu sdělit váš názor ...“*,
3. des konsequenten Gebrauchs des ST seitens der Interviewer,
4. des formellen Auftretens und
5. der für das Interview gewählten Themen

sehr gut gelungen, eine formelle Situation herzustellen. Der anfängliche Streß, der sich nach der Ankündigung des Interviews bei den meisten Respondenten breitmachte, wurde mit beruhigenden Worten und mit der Betonung, daß es sich nur um eine kurze und völlig anonyme Aufnahme handelt, überwunden. Das Verhalten der Respondenten war unterschiedlich. Die meisten Befragten empfanden das Mikrofon als unangenehm. Viele befürchteten, daß sie nicht ins Mikrofon sprechen könnten. Einige jedoch begrüßten die Gelegenheit, sich öffentlich über die politische Situation in ihrer Heimat äußern zu können. Im Allgemeinen zeigten jüngere Männer die größte Courage.

Die Respondenten wurden zuerst nach ihrer Meinung zu einigen aktuellen politischen Problemen in der Tschechischen Republik gefragt. Damit sich jedoch das Interview nicht ausschließlich in diese Richtung entwickelte, sollten sich die Respondenten anschließend zu ebenso aktuellen klimatischen Veränderungen in Europa äußern¹⁰⁰.

Die Aufnahmen in der formellen Situation stellen jeweils einen Dialog dar. Aufgenommen und schriftlich reproduziert wurden sowohl Fragen des Interviewers als auch die Antworten der Respondenten. Obwohl die Antworten auf aktuelle politische Probleme in der Tschechischen Republik zweifellos wertvolle politologische und soziologische Aspekte liefern, ist die inhaltliche Seite der Aufnahmen für unsere Untersuchung gänzlich irrelevant. Nur Äußerungen, die die sprachliche Situation sowie das Schulsystem, Sprachpolitik, Sprache der Medien etc. tangieren, werden für die Erfassung der Drittvariablen, die zwischen der sprachlichen Einstellung und dem Sprachverhalten intervenieren, verwendet.

⁹⁹ Es handelt sich um eine fiktive Sendung, denn die Aufnahmen wurden nur für die Zwecke unserer Studie verwendet.

¹⁰⁰ Bereits am Anfang des Experiments stellte sich heraus, daß diese Themen die meisten Respondenten ansprechen. In einigen Fällen wurden aufgrund der Interessen der Respondenten oder aufgrund der gegebenen Situation andere Themen gewählt.

5.2.3 Auswertung im Bereich des Sprachverhaltens

Die Aufnahmen in der formellen sowie in der informellen Situation wurden schriftlich fixiert. Die Umschrift der Texte wurde im Rahmen unserer Untersuchung wie folgt festgelegt:

1. Die Grundlage für die Umschrift bilden die orthographischen Mittel des ST. Die standardtschechische Orthographie wird auch in den nichtstandardlichen Ausdrücken beibehalten. Die Grapheme *i, i/y, y* werden dementsprechend jeweils nach der standardtschechischen Norm eingesetzt.
2. Die Interpunktion erfolgt ebenfalls nach den Regeln des Standardtschechischen. Sprechpausen werden mit Gedankenstrichen oder Kommata markiert.
3. Die für diese Studie relevanten gemeinschechischen lautlichen und morphologischen Variablen werden in den Texten **fett**, die standardtschechischen unterstrichen markiert.
4. In der Reproduktion der Aufnahmen in einer formellen Situation wird der sprachliche Ausdruck der Interviewer kursiv dargestellt.
5. Wenn bei den Aufnahmen in einer informellen Situation mehrere Personen an einem Gespräch beteiligt waren, wird jeweils nur eine ausgewertet. Der semantischen Kohärenz wegen werden dennoch die Beiträge der übrigen Gesprächsteilnehmer - zumindest partiell - in Klammern aufgeführt.
6. Textausschnitte, die wegen schlechter Aufnahmequalität nicht wiedergegeben werden konnten sowie längere für die Auswertung und die semantische Kohärenz nicht relevante Beiträge werden durch drei Punkte ersetzt.

Der Auswertung der schriftlich fixierten Aufnahmen wurde folgende Berechnung zu Grunde gelegt:

Die Gesamtsumme aller von einem Respondenten verwendeten und für unsere Untersuchung relevanten sprachlichen Variablen (Items) bildete den Ausgangspunkt für die Erfassung und graphische Darstellung dessen sprachlichen Verhaltens in der gegebenen Situation. Wenn z.B. der sprachliche Ausdruck eines Respondenten in einer informellen Situation insgesamt 36 Items beinhaltete, gingen wir von der Zahl 36 als 100% aus. Wenn der Respondent in dieser Situation z.B. 32 gemeinschechische und 4 standardtschechische Variablen verwendete, setzt sich sein sprachliches Verhalten in der gegebenen Situation gemäß folgender Berechnung zusammen:

36 Items = 100% 1% = 0,36 GT-Variablen = $32 : 0,36 = 88,9\%$ (aufgerundet 89%)

Der Anteil des GT in der informellen Situation ist 89%. Folglich ist der Anteil des ST (100% - 89%) 11%.

Wenn z.B. derselbe Respondent in der formellen Situation insgesamt 20 Items verwendete, davon 8 gemeinschechische und 12 standardtschechische, gehen wir ebenfalls von 20 als 100% aus:

Wenn z.B. derselbe Respondent in der formellen Situation insgesamt 20 Items verwendete, davon 8 gemeinschechische und 12 standardtschechische, gehen wir ebenfalls von 20 als 100 % aus:

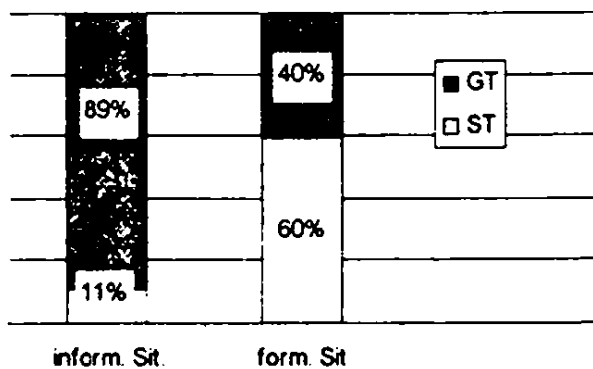
20 Items = 100%

1% = 0,20

GT-Variablen = $8 : 0,20 = 40\%$

Der Anteil des GT in der formellen Situation ist 40%. Folglich ist der Anteil des ST (100% - 40%) 60%.

Graphische Darstellung des obigen Beispiels: Sprachverhalten



6. Material der Umfrage

6.1 Westböhmen

6.1.1 Frauen ohne Abitur

Alter der Respondentinnen: 38 bis 65 Jahre, insg. 7 Aufnahmen

1. Näherin, 38 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: in der Wohnung der Respondentin im Gespräch mit der Nachbarin (Buchhalterin, 65 Jahre, ohne Abitur), mit ihrem Sohn (Schüler, 8 Jahre) und der Verfasserin (flüchtige Bekannte)

- To jako náš Honzik - ne. U nás plaval vajgl v záchodě a voni mě přesvědčovali, že připlaval. Já jak jsem byla vzteklá, tak jsem tady začala křičet: 'Jo - hovno taky připlavalo?' Pak jsem si uvědomila, že někdo je na chodbě. Pak jsem si řikala: 'Ty bláho!'(...)

- Tak se mrkněte do katalogu, von je tedy poškozenej - jo.

(Já ho mam doma.)

- Já myslela jinej, no. Jo, von je ale dobrej.

(To je švýcarskej nebo švédskej?)

- To vám neřeknu - švédskej. Vyberete si to - jo. Voni vám to přivezou až domů, jo. Tam je jako vobálka - u toho. Já si vobjednávaci listek - já si to tam jako napíšu na ten vobjednávaci listek. Pošlu to tam normálně poštou. A voni asi za tejdén nebo tak za vosm dní to pošlou. A voni to normálně přinesou až domů.

(Ale je to kvalitní?)

- Já bych jako řekla, že docela jo.

(Byli kluci pro ty vejce dneska?)

- Jo, ale říkal mi Petřík, že prej jindy nebo co. Já nevím. Petříku! Jakpa jsi dopad u těch lidí s těma vajíčkama? Dneska jsi je dostal? Kolipa? (...)

- Já jsem si jednou koupila - já vám vokážu potom, jakou z tý řady, a vůbec jako mi nedělal jako dobře. Měla jsem takovou masnou pusou, takovou jako upatlanou, jo. Ten mi jako neseděl, jo. Ale co jsem si třeba vobjednávala jiný krémy, tak jako jsou docela dobrý.

(A taky jako z Avonu, jo?)

- Jak kterej, ale tamten byl taky jako z Avonu, jo.

(Ten Ponds je ale taky dobrej - ten Ponds.)

- Já už jsem měla i ty s tou kyselinou, jo. Jak - ten mi dělal docela taky dobře. Ale tadyten je taky s těma kyselinama. Ten je taky dobrej. (...)

- Vono - já vám dam třeba normální - jako bez tý kyseliny. Kdybyste si chtěla zkusit - jako, jo. Normálně si uděláte - jako si to rozetřete po puse, necháte chvilku, a vono to jako uschne, jako když jste si - dělala jste si někdy z bilku - pleťovou masku? Tak vono se to jako ucelí a vy jdete a takhle to sloupnete

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Wohnung der Respondentin

Co si myslíte o zvyšování cen v České republice? Hlavně o zvyšování cen za nájemné, za plyn a za elektřinu?

- Já platím za nájem tři tisíce tři sta, samozřejmě bez elektřiny, bez plynu, bez telefonu. Já si myslim, že je to hodně. Samozřejmě já vím, že se traduje, že to není jako v jinejch zemích, že dají polovinu platu za to, ale u nás si myslim, že to je hodně.

Máte obavy, že se ceny budou i nadále zvyšovat?

- Mám, myslim si, že ano.

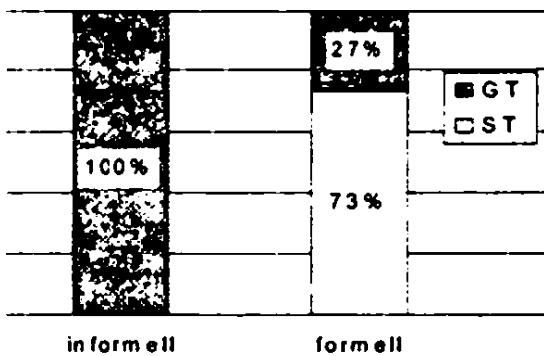
A že by se tím mohla snížit životní úroveň?

- Ne, myslim si, že ne. Chtěla bych věřit tomu, že ne. (...) Těžko říct, jestli bude lepe, ale myslim si, že je dostatečná sociální síť.

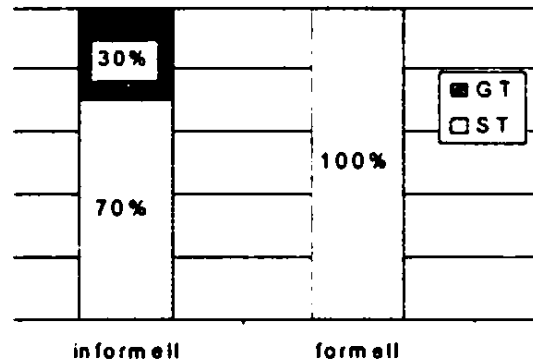
A ještě jiná otázka. Co si myslíte o poslední teplé zimě?

- Nemám ráda zimu, takže já teplou zimu uvítám.

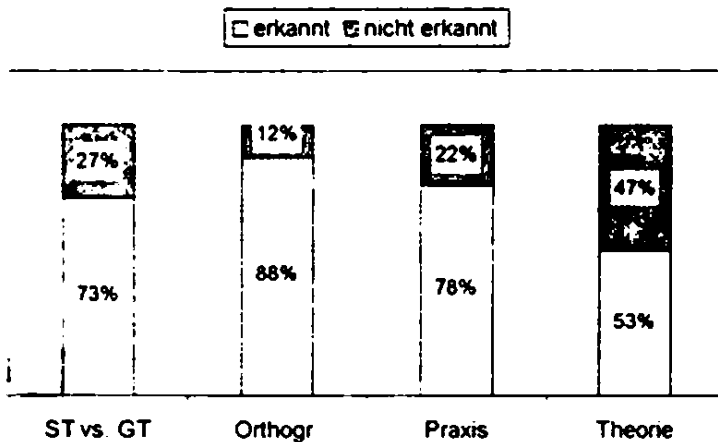
Sprachverhalten:



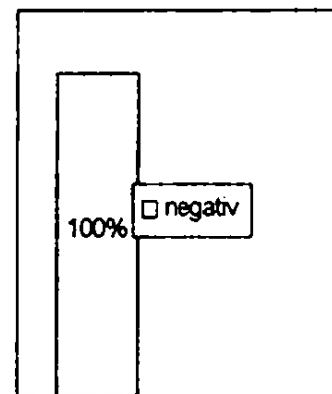
Einstellung, konatives Subsystem:



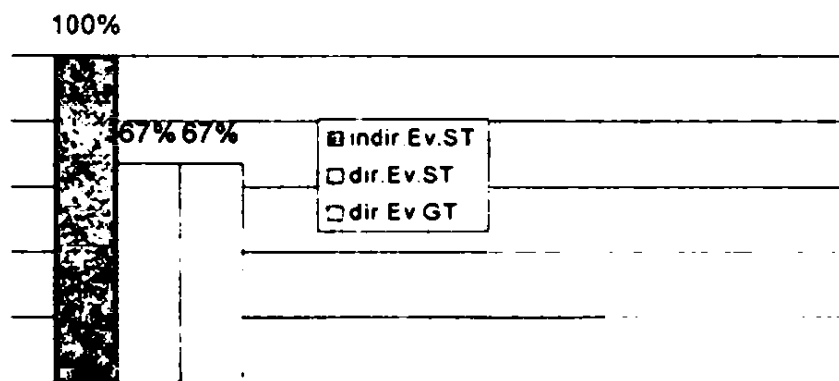
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

2. Fräserin, 51 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: während eines Besuchs bei Nachbarn im Gespräch mit dem Nachbar (pensionierter Elektriker, 65 Jahre, ohne Abitur) und seinem Hund

- Já - já jsem si myslela, bůhví jak velké pes na mě vyleze - a ty jsi takovej puclíček. A tady se máš dobře, vid', tady vo tebe budou pečovat - to viš.(...)
- No mně minulej tejden taky - ne - to už je vlastně čtrnáct dní. Holka vodjela na lyže a v neděli jsem - ráno jsem ještě uvařila snidani - v kuchyni, koupila jsem řízky a říkam: budu dělat voběd. Pustím plyn a udělá to psss. Druhej den ale potom jsem měla - jsem si říkala: pudu za tím, nějak jsem ani to nepotřebovala - ten plyn. V úterý volam na plynárny: to prej jste mohla zavolat v neděli hned. Hodiny to byly. No vono jako v neděli - jako když potom vic lidí vaří, tak někdy jako to jde miň, tak jsem si říkala: 'pude to'. Eště že máme mikrovlnku, kterou jsme si teda koupili před měsícem - tak tam jsme uvařili brambory, votevřela jsem konzervu a vohřáli jsme konzervu.

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Wohnung der Nachbarn

Jaký máte názor na zvyšování nájemného a na zvyšování poplatků za plyn a za elektřinu?

- No tak to je katastrofa, to je hrozný - to je hrozný, protože to furt stoupá - jako byty, vlastně ceny bytů. No, to kupování bytů - tak to je pro ty mladý úplná katastrofa. Protože ty koupi bytů, teda - pro ty mladý dneska - i když děti mají tak, no tak průměrnej vejdělek třeba těch dvanáct tisíc. No a ty pronájmy nebo ty podnájmy - ty jsou zase strašně drahý - no vůbec už nevime, jak to s nima dopadne, no a - já zase třebaš mam družstevni byt, když jsem si myslela, že už jako na starý kolena - jak se říká - budu mít klid, tak eště mam zase doplácet.

A co si myslíte o poslední zimě v Čechách? Byla podle Vašeho názoru normální?

- No, spíš byla teplá, moc jsme si ji neužili.

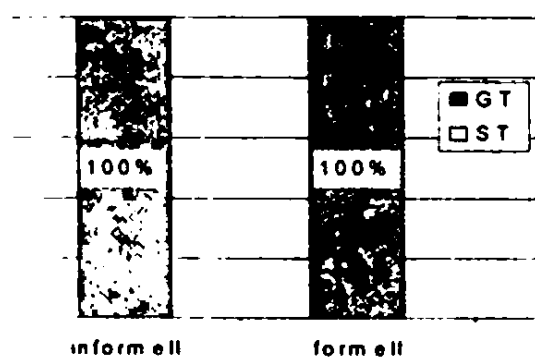
Myslíte si, že se počasí v Evropě mění?

- No, řekla bych, že hodně. Mění, mění. Teďko je zima jako spíš nad nulou, málo sněhu, děti si toho málo užijou. Dřív byla zima pro nás lepší - jako děti. Vic jsme si ji užili. Děti jezdily na saních, bruslily, dělal se led před domem - třeba umčlej led - udržoval, že mohly bruslit a teďko teda už to ani nejde.

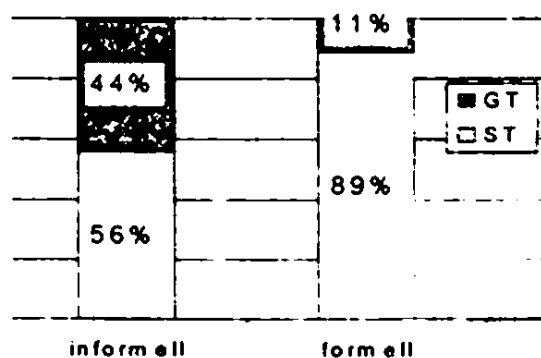
Máte obavu, že jednou už děti ani zimy nebudou znát?

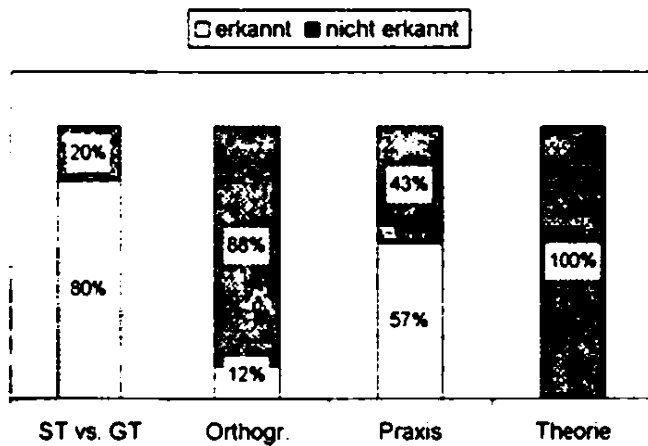
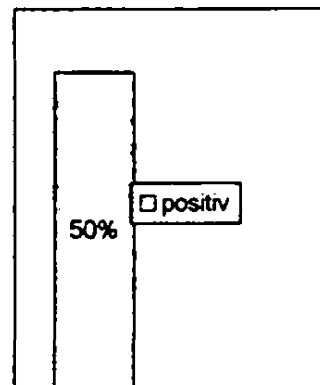
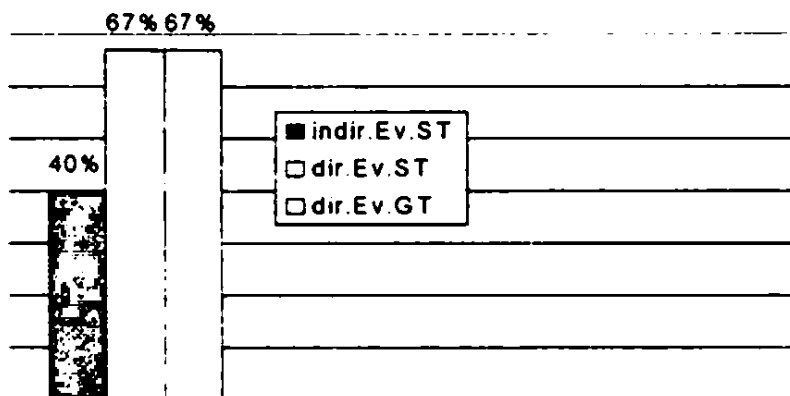
- To úplně ne tak doslova, no - ale jako - ty děti, který třeba nemají možnost jezdit na hory, aby tam užily toho sněhu nebo takhle - tak ho užijou tady u nás na Plzeňsku asi teda málo.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: V televizi a v rozhlase mně vadi, když se mluví nespisovně.

3. Briefträgerin, 52 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: im Haus der Respondentin im Gespräch mit einer Freundin (Arbeiterin, 55 Jahre, ohne Abitur), ihrem Ehemann (Lagerarbeiter, 53 Jahre, ohne Abitur) und der Verfasserin (flüchtige Bekannte)

- No, tak vemte si, že my jsme se sem nastěhovali - loni jsme se sem nastěhovali v prosinci No, teďko to bylo v prosinci rok, jo - to bylo. Čtrnáctýho jsme se sem nastěhovali - prosince. No, a za tejdén nato začala zima. A to bylo **krutý**, to bylo měsíc. My jsme ráno vstávali, klepali jsme kosu, my jsme tady měli pět stupňů. (...) Teďko tady jsme měli kamna, **takový** tady zůstali po nich - **takovej** sporák. To nehořelo, my jsme měli tam **mokrý** dřevo, teďko - no prostě to bylo **hrozný**. Záchod byl **zamrzlej**, voda byla zamrzlá. (...) Prostě jsme sem **vlítli** **rovnejma** nohama. (...)

- Ale jo, teďko už si člověk na to vzpomíná tak **ňák** s humorem. Ale teď naše Petra, ta je teď **chudák**. Hale viš, Andulko, když tak teďko **zatím** eště ne. Když tak až potom - já bych jí. Ale hele, **vždyť** vona sem přijede v pátek s **klukama**. Vona sem **vodveze** kluky, protože vona bude **dělat**.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Haus der Respondentin

Jaký máte názor na kriminalitu v současné době v České republice?

- No, po své zkušenosti, když jsme tadydle - tady byli rok, sebrali jsme se, vedešli jsme ráno do práce kolem pátý hodiny - tak nás vykradli. Přišli jsme domu kolem půl čtvrtý, měli jsme byt - veškerou elektroniku jsme měli pryč. Roztrískali okno. A co se stalo? Nic. Řeklo se, že se vezme, že se zkusí, pokusí se někoho chytit, ale do dnešního dne nic.

A váš názor na momentální stoupání cen?

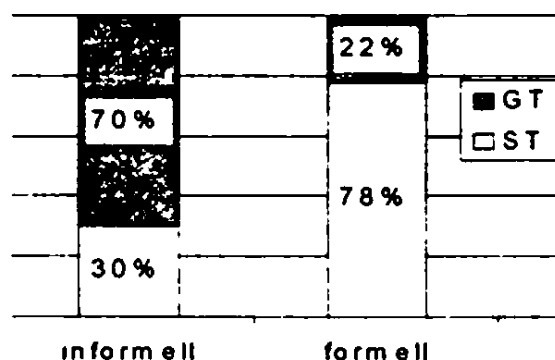
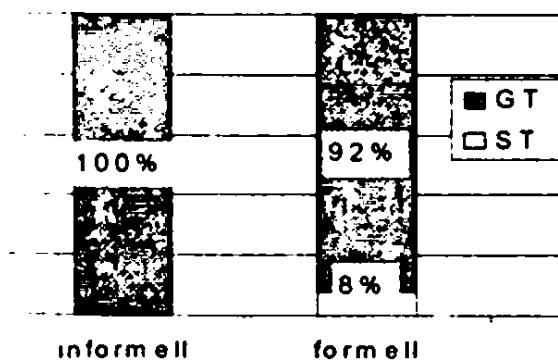
- No, je to špatný. Ne, že bych - ale za komoušů bylo to prostě takový lepší. Bylo prostě taková jistota, byly pevný ceny, co se týkalo tadydlenc jídla, co se týkalo tadydlenc oblečení - jo, všechno. Byly pevný ceny - no a teď konc holt si to udělá každej kdo jak chce.

A ještě otázka z jiné oblasti. Jak se vám líbila poslední mírná zima?

- Jo, tak to - nebylo to špatný. Aspoň jsme tolika neprotopili. Jinak takhlenc - loni to bylo krutý, to jsme tady byli první rok, no to bylo krutý loni.

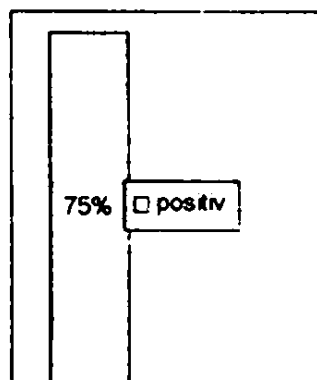
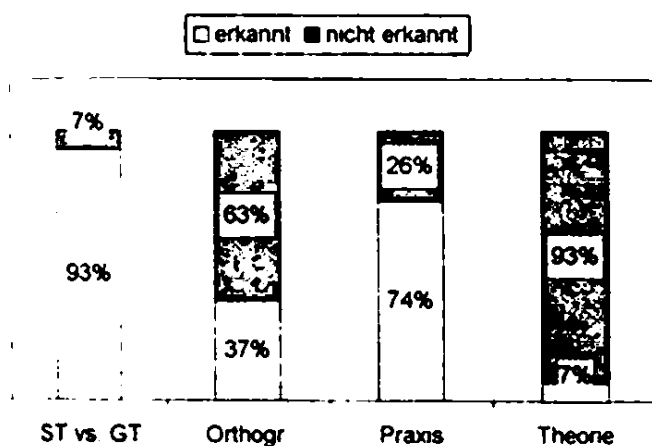
Sprachverhalten:

Einstellung, konatives Subsystem:

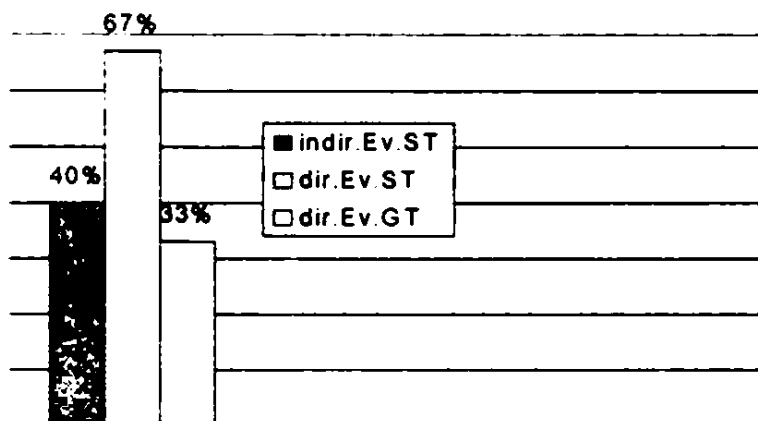


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

4. Arbeiterin, 55 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch im Haus der Respondentin mit der Verfasserin (Bekannte)

- To **samý** je, jako když se bavíme něco spolu a **vona** říká: 'Já kdykoliv - tak všechno zapřu.' Jo - já říkám: 'Víte, to já zase ne. Když řeknu pravdu, tak řeknu pravdu a **tim** to končí - jo.' A hnedka utíkala k vašim a hnedka to tam všechno vypovídala. (...)

- Tak víte, to je **takový** to. A tak jsme se bavili tady **vo** tom. A tuhle jsem ji taky asi řála, protože **von** měl šedesátku a **vona** začala - jako - jak je **nemocnej**. A říkala: 'Víte, vy už to máte tak **krásný** tady.' A já **povídám**: 'Co vy furt naříkáte.' 'Víte, co my máme za výdaje? Teď **von** slaví šedesátku a támhle a támhle.' Všude jaký dělaj honorace Já **povídám**: 'Tak když na to **nemam**, tak to **neslavim**. Proč to tedy děláte? A když nemáte peníze, no tak **nevoslavujte**.' 'No - to se musí.' Já **povídám**: 'Taky dostanete zase zpátky, tak proto to asi děláte.' Mně je to jedno, ať si **vo** mně myslí, co chce. A to **samý** jsem říkala - jako - vaši mámě. Já říkám: 'Víte, nelíbí se mi to. Já jsem asi na tohle hrozně blbá. Kamarádi spolu **takovejch** let, až jsem to říkala mužovi. Když **von** se stěhuje, tak běhá sem pro rady, tady donáši, **votad'** si pučuje **vozejk**. No - nechtějte slyšet to **vostatní** tady z **tý** strany. A potom, když to, tak říká: 'Já ne, já se do ničeho nepletu, ne, ne, ne. Já jsem kamarádka, já chci mít klid. A když tak, já to zapřu.' Tak to je kamarádství Já jsem to říkala vaši mamince: 'To se mně nelíbí. Ať už je to, jak je to. Už jsme dospělí lidi. Tak buď si teda řekneme: 'Tak hale nazdar a jdeme vod toho, ale abych jako dělala kamarádku a na **druhej** straně potom tak. (...)

- To **Mrtvý** moře mělo základ. Pak jsem dostala ten Psorkutan - tu mast novou, co teďka je. A teďka ještě jako **von** do toho - já **nevim**.

(A kdybyste jeli k moři?)

- No, **vono** to u nás stojí. Je to hrozně **drahý** a pojišťovna vám vlastně nic nedá. V Německu to platí. Nějak dost velkou částku. A my jsme se takhle mezi **lupenkářema**. Ty **velký** částky se platí v Německu, protože přišli na to, že je to přijde levnějš, než když ten pacient někde leží v nemocnicích anebo když někdo **omarodi**.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Haus der Respondentin

Co si myslite o stoupani cen v České republice?

- No, že je to hrozný. Hlavně pro mladý lidi a pro důchodce, že by se to trochu mělo na nějaký hranici ustálit, aby sociální podmínky pro určitý věkový kategorie byly takový přijatelný.

A co si myslite o stoupani nájemného, plynu a elektřiny.

- No, že to nikdo za chvíli nebude moct zaplatit a že mladý lidi budou bydlet pod mostem, protože nemaj byty, nemaj nic a na ně mit nebudou. Že byty - jako ceny bytů jsou nehorázně vysoký a nevyteši to ani nějaký zdražování plynu, elektřiky a nájemného. To bude zase jenom pro horní vrstvy a ty malý vrstvy budou bydlet pod mostem. A důchodci zmrznou.

A máte obavu, že se v budoucnosti vše ještě zhorší?

- Mám, mám, protože to tak nějak tomu napovídá - všechno.

A ještě jiná otázka. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu?

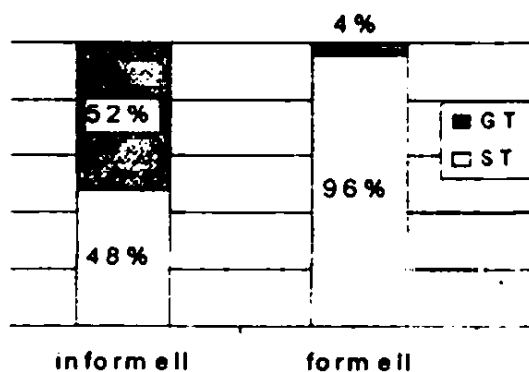
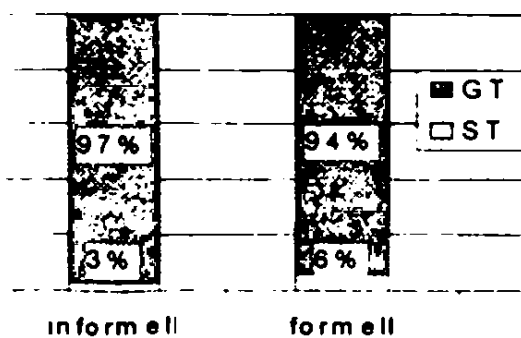
- Kdyby bylo jich víc - takovejch teplejch zim. To by bylo dobře, spotřebovalo by se miň energie - v domácnostech.

Máte dojem, že budoucí zimy budou ještě mírnější anebo zase chladnější?

- Jo, tak tohleto já nevim. Podle meteorologů říkají, že má bejt dvacet roků zima velká. Tak já nevim, jestli se to zase změní.

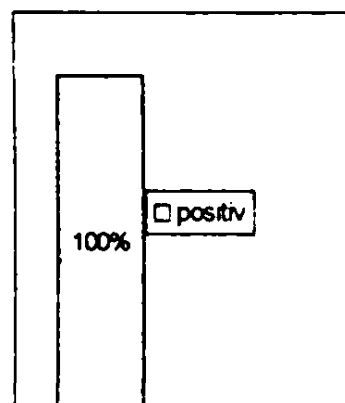
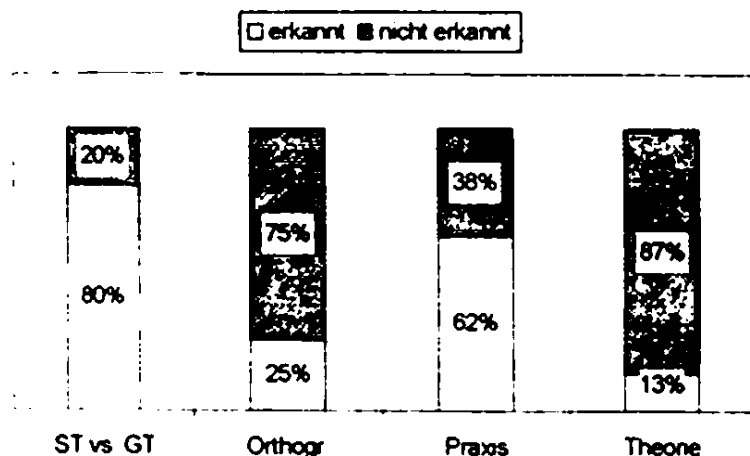
Sprachverhalten:

Einstellung, konatives Subsystem:

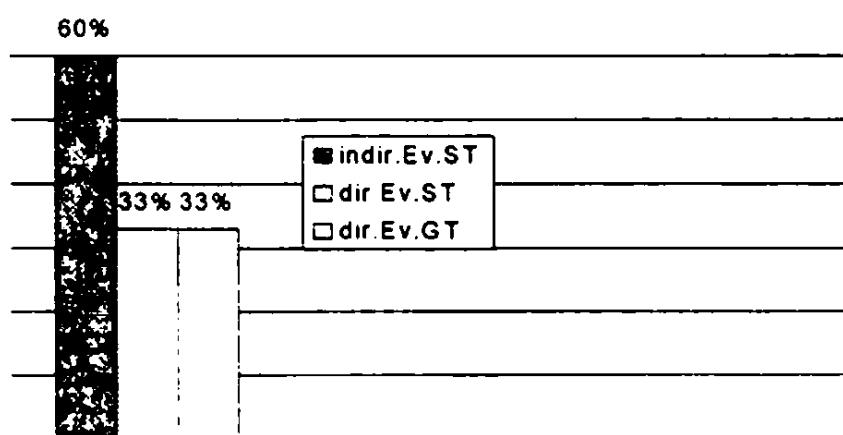


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem:



Kommentar Nelibi se mi dvojsmyslné komentáře. V televizi by měli mluvit spisovně. Ve škole by se děti měly vést ke spisovnému jazyku.

5. Putzfrau, 56 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: während eines Besuchs bei einer Freundin im Gespräch mit der Freundin (pensionierte Buchhalterin, 65 Jahre, ohne Abitur) und mit der Verfasserin (Bekannte)

(Kde máš Jirku?)

- No - ten, co se teď voženil, tak na mě hodil bobek. (...)

- Ale viš Boženko, to jsou **takový** rodový znaky, někdo má pružnou pleť dlouho a nemusí se namazat - třeba já se **nekrémuju**, já to **nesnáším** - krémy mně nedělaj dobře. I když bych měla - taky - i ruce, protože **mam je drsný** - jo - **takový hrubý**. Ale já krémy **nemam ráda**. Takže teď jsem začala - říkala jsem si - včera jsme právě šli si někam sednout - a já **povídám**: já **mam** ruce jak - **hrubý** jak dřevorubec. Tak jsem si je tam masirovala. Eště v divadle teda - jo. Ale Ivana - ta naše - taky má sklony. Takže ta bude mít pleť do Vaškovíc rodu - jo - a ty měli suchou pleť. A Ivana říkala taky, že bude mít brzo jako - viš. A když se směje, tak taky se jí dělaj **takový vrásečky**.

(A kolik je Ivaně?)

- Ivaně bylo třicet pět. Bylo jí třicet pět - letos jí bude šestatřicet - v červnu. Takže **vona** taky jako kolem těch **vočí**, když se směje. Tak to já jsem eště neměla ani čárečku - **oproti** třeba Ivaně. Taky jako už se jí dělá - ale ta měla citlivou pleť **vod** dětství - hele. A **celej** život se **maže** - **obličej** - říká: mami, já kdybych se nenamazala, tak mně ta kůže, jo, se stáhne - a jako dítě se jí loupala, jo, kdežto já říkam: já **nepotřebuju** na krém šahnout. Protože ho **nemam** ani ráda.

Sprachverhalten, formelle Situation: während des obigen Besuchs

Jaký máte názor na současné zvyšování cen v České republice?

- No, nelibi se mi to. **Špatný** názor.

Z jakého důvodu?

- No, z **jakého** důvodu. Životní úroveň je teda nízká a máme se hůř, no. Musí se moc šetřit.

A konkrétně Váš názor na zvyšování cen nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- Tak nájemného, to se na mě nevztahuje. **Bydlím** v domku. Ale jako elektrika, plyn - tak to už se mi moc dotýká. Protože přece jenom jako důchodce to **pocítuju** velmi.

A budou se ceny podle Vašeho názoru nadále zvyšovat?

- Myslím si, že budou se zvyšovat, ale **předpokládám**, že i ty důchody se zvýší, no takže to nějak přežijeme. A jelikož si umím ještě vydělat. Teda do práce chodím, tak to nějak přežívám jakž takž dobře.

A teď otázka z jiné oblasti. Jak se Vám líbila poslední teplá zima?

- Poslední teplá zima? Teď jsou spíš takové teplejší zimy - nelíbí. Já **mam** ráda **takový** ty zimy - opravdu hodně sněhu a prostě takovou pravou chumelenici. **Mam** to ráda z dětství - tu romantiku.

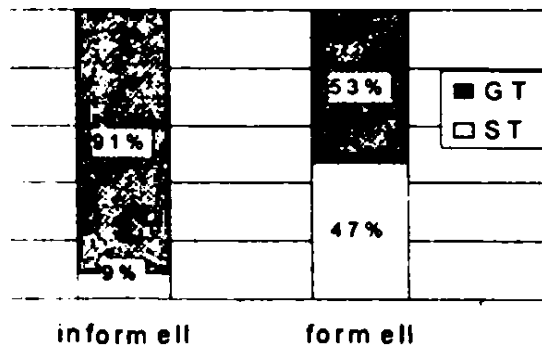
A ta poslední zima?

- No, byla spíš teplejší. Bláto a **takový** teplo, no.

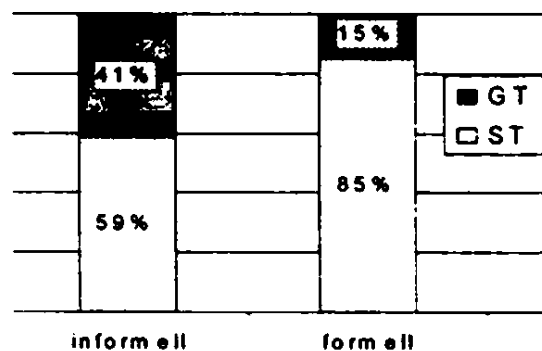
A máte dojem, že chřipková epidemie, která řádí v Evropě, má s touto zimou něco společného?

- No, já si **nemyslím**, že ta chřipka je každým rokem asi nějaká - se vyskytne - a v **každý** oblasti.

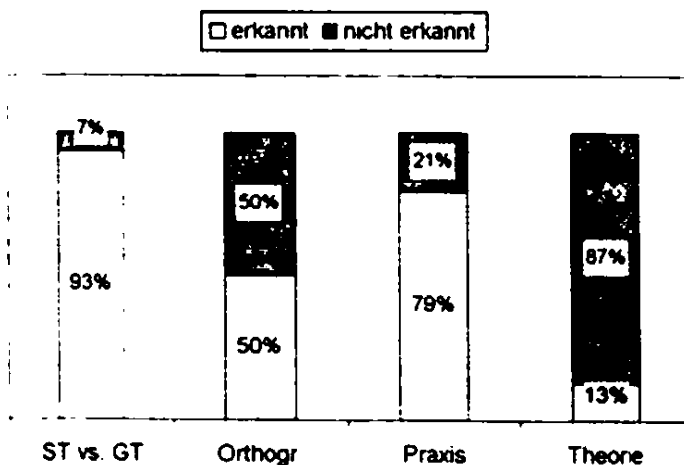
Sprachverhalten:



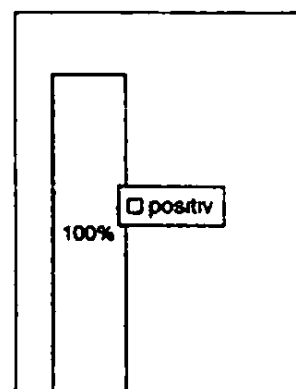
Einstellung, konatives Subsystem:



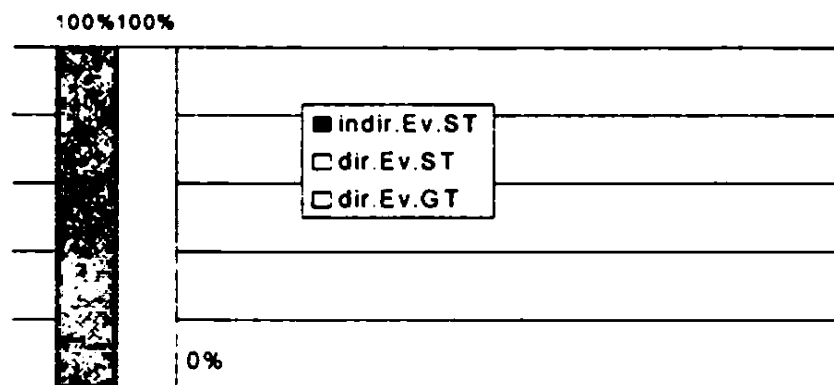
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Spisovná čeština se mi velmi líbí.

6. Pensionierte Verkäuferin, 57 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: in der Wohnung des Sohnes beim Erzählen vor Zuhörern: Sohn (Elektromechaniker, 29 Jahre, mit Abitur), Schwiegertochter (Verkäuferin, 25 Jahre, ohne Abitur), Verfasserin (Bekante)

- No podle někteřejch těch děti - no - tak to jsou všechny děti - že rozbijou všechno. Jiří když byl malej, tak si vopravdu. Ten tu má ještě někde ty hračky, který vůbec - z mateřský školky tu má autičko. Ilonka si s nim hraje. Prostě přines to v krabičce - dostali to na Mikuláše - a když jsem mu vzala krabičku a hodila do koše, tak hledal a plakal. Hledal krabičku, že - já jsem říkala: 'prosim tě, co s tím.' 'No maminko, to je garáž.' Tak jsme mu potom koupili takovou dřevěnou garáž na tři autička. (...)

- Já jsem tady přišla vo práci. Nám prodali prodejnu - před důchodem - tak, nakonec potom nás dali ještě dolů, do nákupáku - protože to byly jako potraviny. Rok - a po roce to převzal Nord a ten nám dal dva tisíce hrubej plat. Potom to prodali, a ten, co to koupil, tak chtěl, abych tady zůstala - a já jsem řekla, že ne. Protože jsem věděla: začíná, tak copa mi může dát za vejplatu. Tak jsem řekla: ne, já ještě zůstanu u podniku, pokud je ještě závod - a to měli ještě jako nákupni středisko - Radyně byla. To bylo ještě státní, ten ještě nebyl v privatizaci. Tak jsem tam šla, ale jenomže to vydrželo rok. A po roce to prodali a koupila to společnost Nord. To byli vlastně papaláši, co byli nahore - jo - ty holt měli peníze. A ty nám dali dva tisíce hrubýho a vic nám nedali. (...)

- Napřed to měl Patron dva tisíce - tu drogerii - a von prostě jim dal výpověď a chtěl to celý. Tak ty potom šli pryč. My jsme byli pod nim - von si vzal prostě celou budovu. Von měl napřed část dole - prostě elektro, domácí potřeby - a vpravo byly potraviny už zprivatizovaný vođ toho Nordu. Tak po těch třech měsících - prostě to vzal a dal nám kolem šestnácti korun na hodinu. No, bylo to strašný. A já jsem říkala: jestli taky dostaneme ten plat, co nám dal Nord, tak z toho je tedy vopravdu vzit si mašli - jo.

- Plat se nezvyšoval, než tak vo těch dvacet halěrů, vo padesát halěrů - jo. Takže prostě jsem byla rozhodnutá - jsem říkala: když mi ten plat dáte, co mi nabízi v Plzni, ráda zůstanu - nebudu dojíždět. Přece jenom v místě je to lepší. Nebudu platit cestovný a tak dále. Hodinu ztráta času tám, hodinu zpátky. A von řek: to vám dát nemůžu. (...)

- Ale říkám, že na tom nejsem zase tak špatně - po stránce finanční, protože já jsem vlastně celejch těch deset let měla docela pěkněj plat. Tady jako vedoucí, akorát mi to prostě zkazilo, že u toho Nordu jsme dostali než ty dva tisíce, a víc nám dát nechtěli - a to byl ještě hrubej plat. Takže my jsme taky měli sedmnáct set čistýho na ruku - a to jako bylo katastrofa. To jsme řekli, že na podporu některí berou víc než my. (...)

- Chodim teďka zase na krční - nevím, no - špatně se mi dejchá, protože i tu sliznici v nosu mam jako krvavou - bude to chronický. A pani doktorka mi řekla - a řekla mi - teď, když jsem tam byla minulej týden.

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Wohnung des Sohnes

Co si myslíte o současném zvýšení nájemného a poplatků za elektřinu a plyn?

- No, já si myslím, že je to poměrně - prostě, že to je jako větší ...

Takže ceny stoupají a platy zůstávají na stejné úrovni?

- Skoro jsou - prostě tak ňák - nepatrně ho tedy zvýší, ale to je jak kde - a hlavně pro důchodce je to špatný. (...) No - věřím, že snad - přijde snad dobrá vláda, která vlastně tuto pochopí, a že bysme to měli mít jako - drobiček abysme byli na úrovni západu.

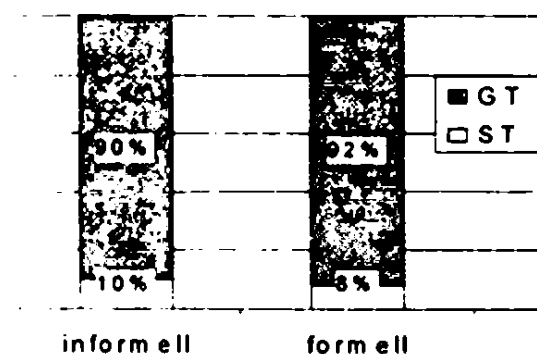
A co si myslíte o poslední zimě, byla podle Vašeho názoru příliš mírná?

- No, myslím si, že je dost mírná na to, že je zima, že by to mělo bejt studenější, protože hlavně je to na - prostě - zemědělství, přírodu - že to je úplná katastrofa. Protože některý ty teploty jsou neobvyklý, který by měly bejt pod nulou místo nad nulou.

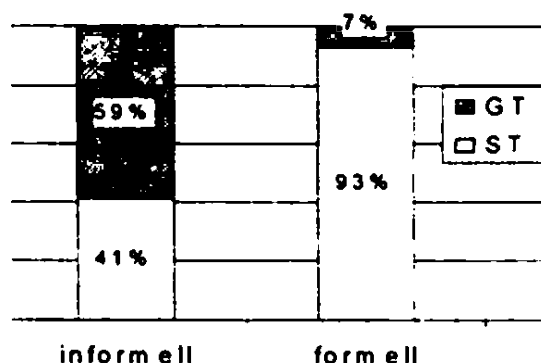
Myslíte si, že v budoucnu budou zimy teplejší?

- No, tak tuto je těžko říct, protože příroda se nenechá ňákým způsobem ovlivnit.

Sprachverhalten:



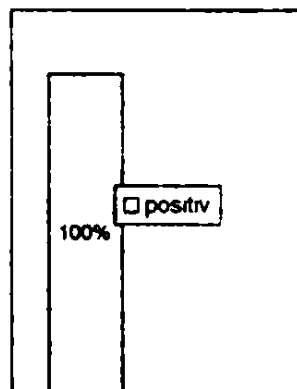
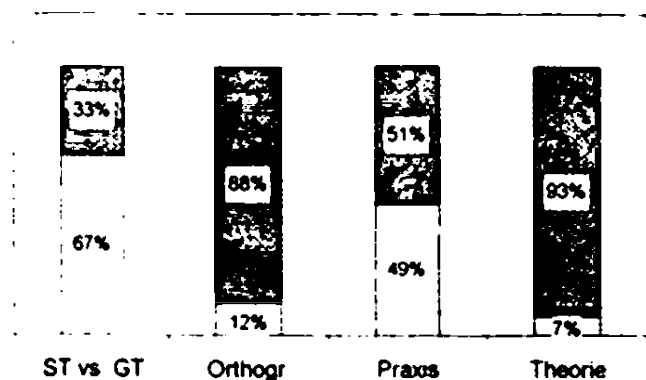
Einstellung, konatives Subsystem:



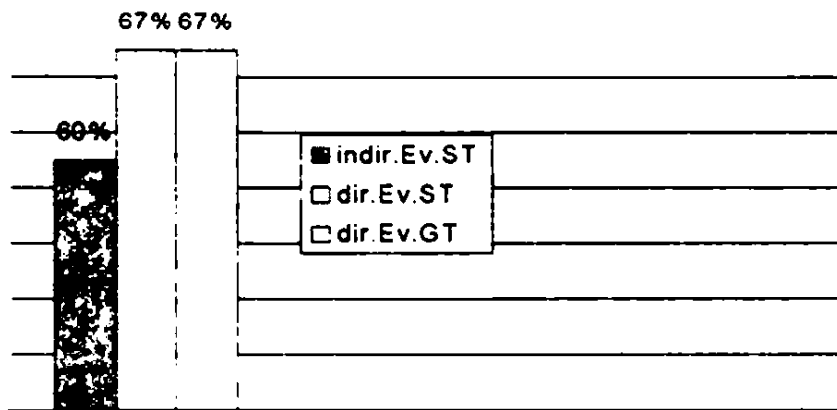
Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:

□ erkannt ■ nicht erkannt



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Mělo by se od malička mluvit na děti spisovně. Když se mluví spisovně, tak si na to děti zvyknou a taky tak mluví. Je pořád větší trend k nářečí [hier ist das GT gemeint]. V televizi nářečí vadi, měli by mluvit spisovně.

7. Pensionierte Buchhalterin, 65 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: im Haus der Respondentin beim Erzählen vor Zuhörern: Ehemann (pensionierter Elektriker, 65 Jahre, ohne Abitur), Verfasserin (Tochter)

- No, v televizi - tam byly několik rodin, a mladý lidi - a říkali, že tam dali veškerý svoje úspory. Jedny lidi říkali, že tam dali tři sta tisíc, protože chtěli si prostě koupit byt - jo - a voni tam jim říkali - voni říkali: taky zhodnocení, jak veliký zhodnocení - já už si to teď nepamatuju - jo - ale veliký zhodnocení - a - teď kon, voni ty lidi říkali: my nemáme ani peníze, ani byt - a už takovejch, tolika peněz nenašetříme. Druhý - dvě stě tisíc - no - a teď kon - co se stalo tady s tím - tou agenturou Zvonek. To jste slyšeli, ne?

Říká agentura realitní to byla - nebo já nevím - no prostě - prodávala byty a sháněla pro lidi byty - je zprostředkovávala. Teď kon lidi - několik lidí - asi dvacet - tam dali zálohy na byty. Jedna rodina, ty jako to zaplatili celý, nedali jenom zálohu - dali asi pět set dvacet tisíc. Jiný nejmenší dávali dvě stě padesát tisíc - a teď kon naráz prostě agentura zavřela kancelář, zmizela. No jistě, vytunelovali to. No, a voni potom tam v televizi to jako rozváděli - vysvětlovali to. Vona ta agentura Zvonek koupila - já nevím - vod vojenskejch staveb Praha - koupila tady v Plzni nákou ubytovnu a že jí - že to předělají na byt - na byty. Jenomže vona ta agentura Zvonek zaplatila jenom část těm vojenskejch stavbám. A teď kon prvního března nebo prostě vod určitýho datu měla dát druhou splátku - a voni už nedali nic. Tím pádem - ty vojenský stavby vod toho vodstoupily, ale ta agentura Zvonek ty peníze vod těch lidí vybrala - a teď kon - barák samozřejmě není, lidi peníze taky nemaj - a nikdo neví, kde jsou. A voni říkají ty postižený - i kdyby je našli a vodsoudili, tak peníze už stejně nedostanou. No, dneska mluví vo miliónech, čoveče Dneska řeknou: tři chlapi, bejvalý vysoký důstojníci, který měli spojení s poslancema a prostě s vysokejma - těma - politikama, zpronevěřili půl miliardy.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Haus der Respondentin
 Co si myslíte o zvyšování nájmu a poplatků za plyn a elektřinu?

- No, rozhodně to není nic dobrého pro důchodce. Protože důchody se zvyšují minimálně a neúměrně se zvyšují nájem a elektrika.

Myslíte si, že ceny budou nadále stoupat?

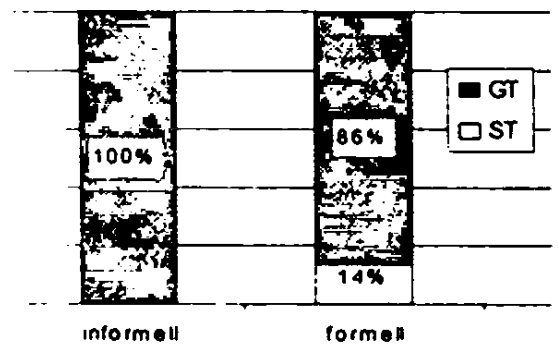
- Ano - ne, myslím - ale v televizi se k tomu dokonce přiznali, že budou zase stoupat ceny - i potravin. A to je oproti západním zemím - to u nás to nejhorší. Protože v západních zemích potraviny jsou poměrně levné. Tak pak mohou být to zvýšený nájem a energie.

Myslíte si, že životní úroveň bude klesat?

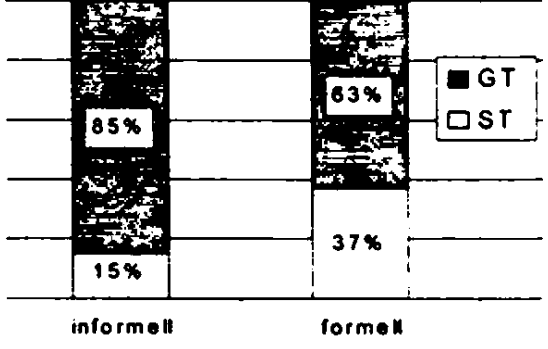
- Už klesla dost, a jestli bude dál klesat, pak nevím, jak nás můžou přijmout do Evropské unie. A ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu?

Počasí je nevyzpytatelný. Nemám na to názor. Poslední dobou vůbec je počasí tak nepochopitelný, že - to není jenom poslední zima.

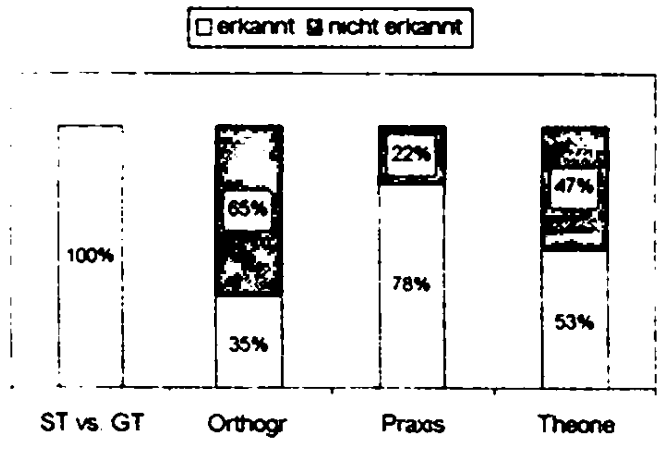
Sprachverhalten:



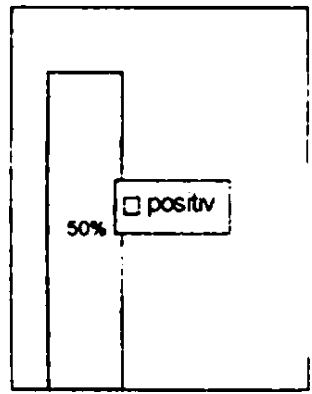
Einstellung, konatives Subsystem:



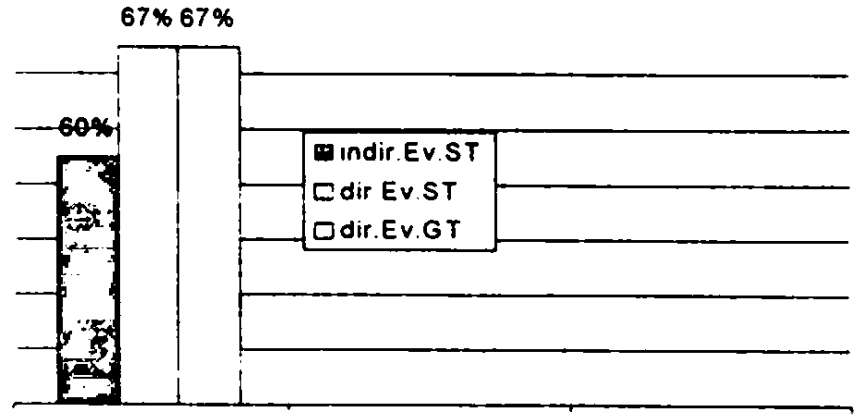
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Nevadí mi, jestli se mluví spisovně, ale záleží na dobrém vyjadřování.

6.1.2 Frauemit Abitur

Alter der Resondentinnen: 20 bis 62 Jahre, insg. 7 Aufnahmen

1. Kaufmännische Angestellte (z.Z. als Boutiqueverkäuferin tätig), 20 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Boutique

Jaký máte názor na momentální stoupaní cen v České republice?

- No, tak já **myslím**, že ty ceny - je to **hrozný**, že je tolika zvedají. Vlastně, oni zvedají ceny, ale už nezvedají důchody. Takže si **myslím**, že taková průměrná rodina s **jedním** dítětem, což je v dnešní době takhle **jasný**, tak jako, že se nemůže **ňák** uživit nebo se nemůže **svyn** důchodem **pokryt** všechny ty ceny.

A ještě otázka z jiného oboru. Co si myslíte o poslední zimě?

- No, poslední zima nebyla taková, jaká by měla **bejt**. Nebyl **žádněj** sníh, led taky ne, takže nic moc.

Máte ráda nírné zimy, nebo raději ty studené?

- No, já **mm** radši pořádnou zimu, kdy **vopravdu** je všude krásně zasněženo. Můžu jezdit na hor.

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin in der Boutique nach dem Interview

- Eště se **tať** **podívám** na tuto, jo. Já **nevím**, no - tak (...)

(A jakou jsi dělala školu?)

- Soukromou**chodni**. Tady je i státní, ale potom tady v Plzni jsou eště **dvě** **soukromý**

(A kolik toho idy prodlíte?)

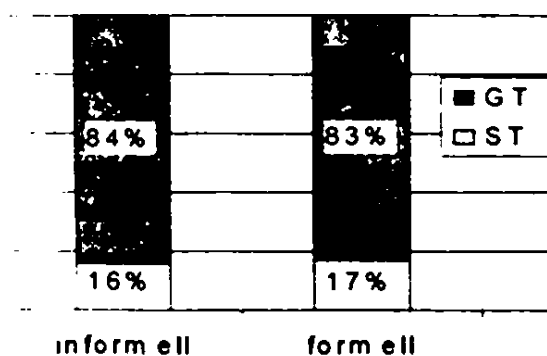
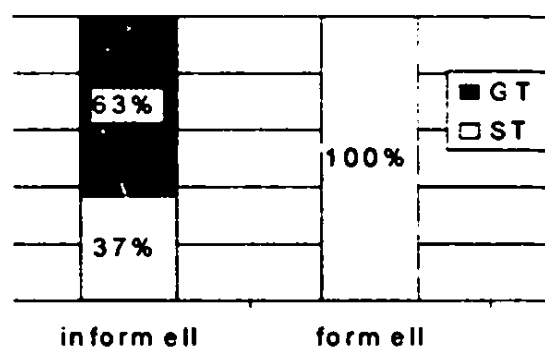
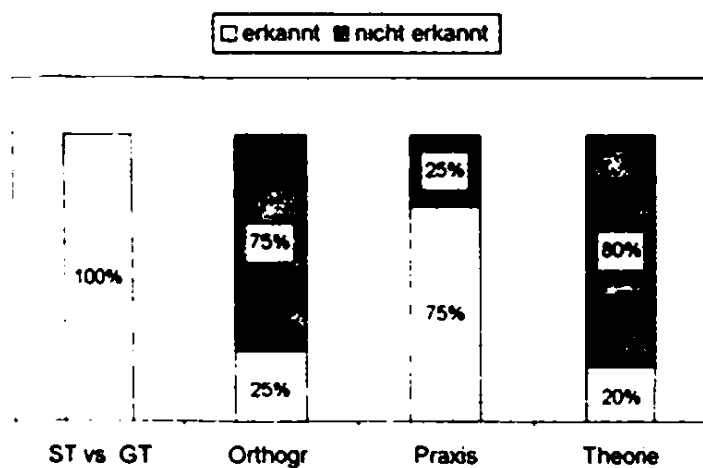
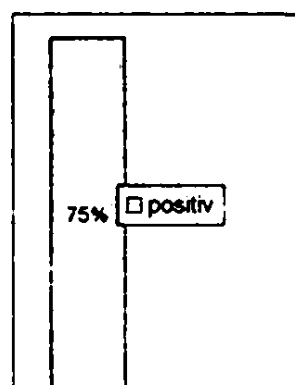
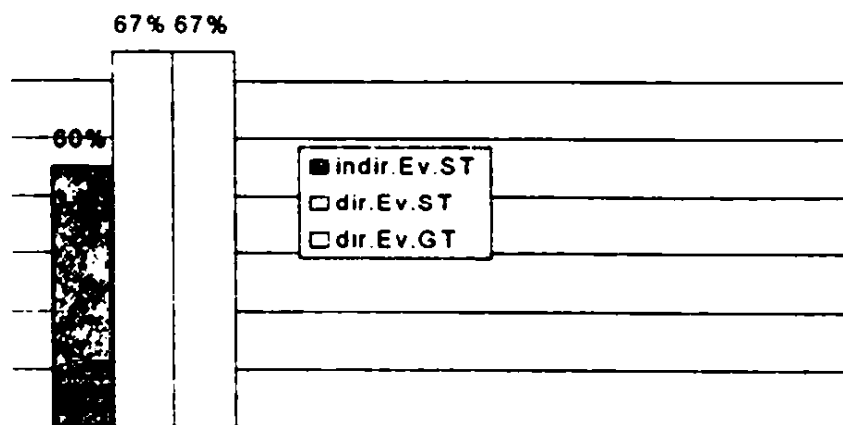
- No, tak **von** jak kdy, třeba někdy to jde - **některej** den - a **některej** zase ani korunu. A kór, když **teď**ko bude hezky, tak prostě lidi budou chodit ven. A my jsme teda až na konci, a třeba lidi přijdou a eknou si: 'No puněocháče'. Já jako **vim**, že tohleto není zrovna nejvhodnější místo (...).

- Já **myslim**ako celkově, že všude se mluví jako jinak. Já **vim** vždycky, když jedem na Moravu, tak rostě se aklimatizuju. To prostě **okamžitě** začnu mluvit moravsky. Ale prostě hned. A muj **amarád** říkal - von je z Mariánských Lázní - von říkal: 'já **mluvim**, jak chci, no. Jednou tak a **odruhý** tak'.

(Jste vlastně nMoravě?)

- No, já **jsem** tam byla jako dítě, tak tři roky. Jako - jenom, protože mě tam vždycky jako šoupli - a hlijte mě tam. Ale tam je to **hezký**, mně se to líbí na Moravě. Tam jsou úplně **jiný** lidi. Choaji se k vám hezky (...).

- Já už **jsem** rodávala v textilu, prostě brigády. Protože když ta prodavačka nemá náladu - dobře - ale **tasou** přec jako **osobni** důvody. Ale já prostě nechápu, když já **mám** **nějaký** problémy, **ta** proč bych měla **bejt** nepříjemná na toho zákazníka, **ktorej** za to nemůže - jako, **ktorej** spřišel koupit to zboží.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar Zanašení vulgarizmů do českého jazyka je mnohdy až nechutné, protože tím lidé hanobí český jazyk.

2. Sekretärin, 33 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz der Respondentin

Jaký máte názor na zvyšování cen v České republice?

- Můj názor na zvyšování cen v České republice je asi takový, že si myslim, že to nutný je. Otázka je to tempo - jestli to tempo vyhovuje nebo nevyhovuje přiměřeně k platům. Asi tak.

A jaký je Váš názor na zvyšování nájemného a poplatků za elektřinu? Týká se Vás to?

- No, samozřejmě, zvyšování nájmů a poplatků se týká každýho. A já si myslim, že je dobře, abysme co nejdříve dohnali tu hranici, na kterou se má občan dostat s poplatkami, ale jako je zase nutný, aby ty poplatky nepokrývaly některý náklady firem, který se vlastně neměly by dotýkat toho občana - zvýšené nějaké vnitřní režijní náklady.

Děkuji. A jiná otázka: Libila se Vám poslední teplá zima?

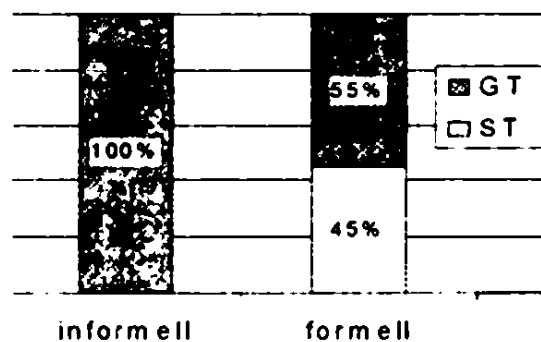
- Nelíbila, podle mě má být zima studená. Nemá být teplá. Člověk je takovej pořád unavenej. V zimě má být zima a má se lyžovat - a prostě mit tu zimní vnitřní náladu.

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) am Arbeitsplatz der Respondentin

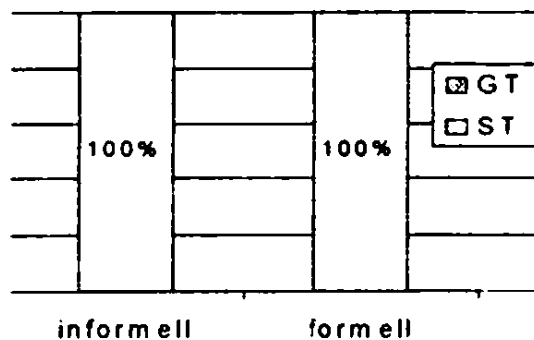
- No, co jste s tim chudákem udělala, vždyť byl jako rak červenej (...).

- No, to je jako dost těžký. Já jako když jsem doma, tak mluvim jako vic nespisovně, ale když jsem jako tady v zaměstnání, tak vic spisovně. Vono to nejde jako mluvit tak, jako mluvim doma

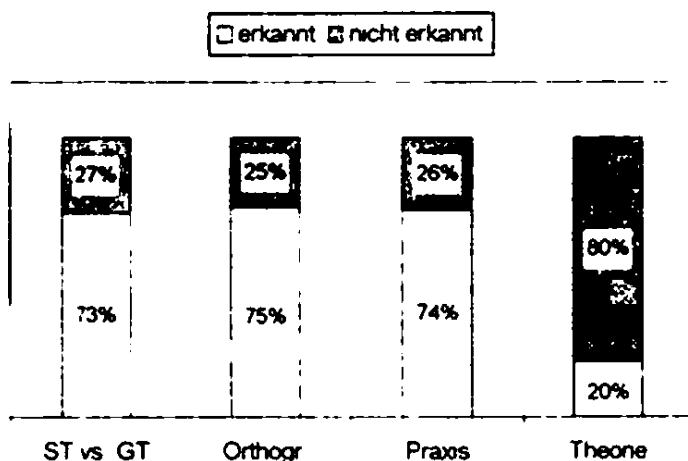
Sprachverhalten:



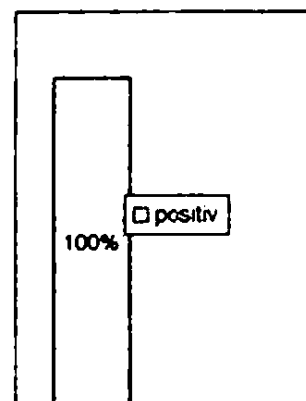
Einstellung, konatives Subsystem:



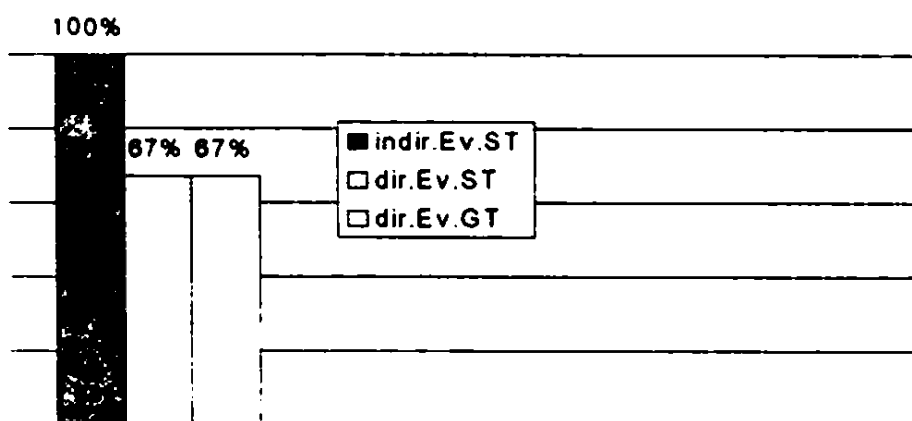
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Selbständige Buchhalterin, 50 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Firma der Respondentin

Jaký máte názor na zvyšování cen v České republice?

- No, názor. Nevím, jak bych to vyjádřila. Myslim si, že ty ceny někde se zvyšují jako neadekvátně teda těm nákladům. A že by tomu zvyšování asi nemuselo v téhle míře docházet.

A konkrétně ke zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- No, rozhodl někdo nahore a s tím jako těžko my tady můžeme něco dělat, jo.

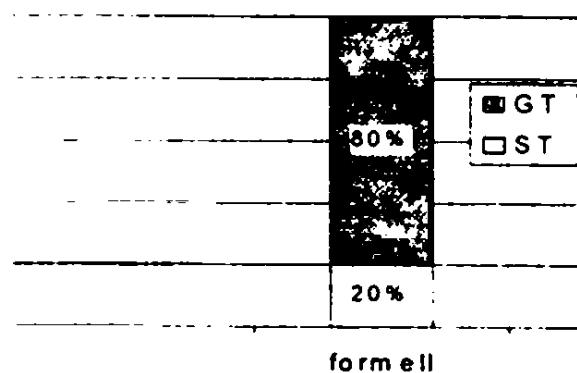
A ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední zimu?

- No, zima byla velmi mírná. Pro mě to bylo příjemné, protože ve městě - pokud je nějaký sníh nebo prostě ta břevka - tak to je velmi nepříjemný. Takže vzhledem k mému pracovnímu vytižení, tak ta zima pro mě byla letos velmi příjemná.

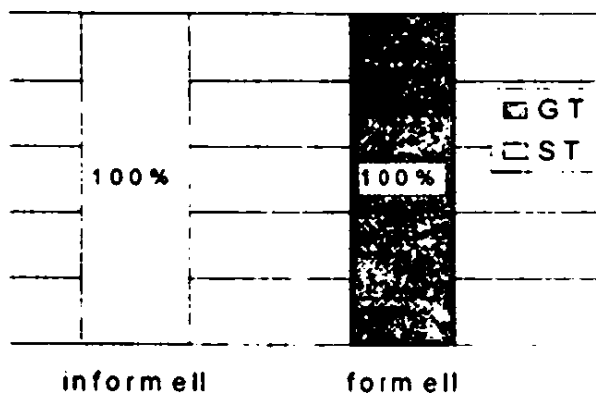
A máte dojem, že ta teplá zima souvisí nějak s chřipkovou epidemií?

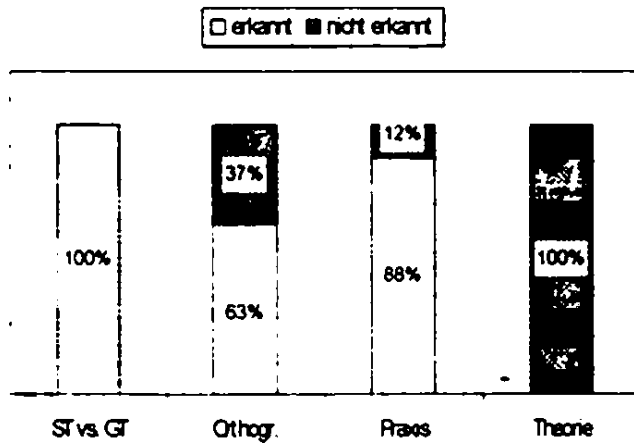
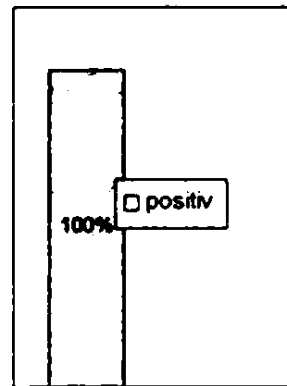
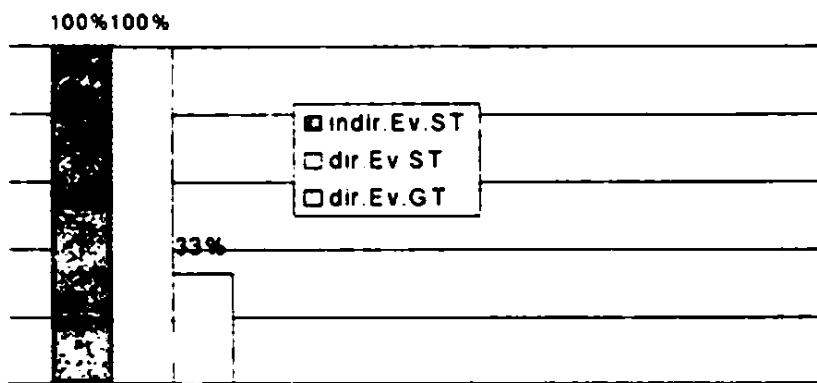
- Asi ano, protože tohleto je podnebi - ty teploty jsou takový prostě - ani zima ani mráz, jo. Takže je to docela dobře možný.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Člověk si nad touto anketou uvědomí, jak nepěkně zní dialekt, kterým hovoří. Ale dlouholeté vlivy prostředí, ve kterém komunikuje, zanechávají stopy. Přesto je nemilé, když slyší nespisovný jazyk z různých medií. Kež by tato anketa přiměla hodně lidí, aby se snažili upravit svoji mluvenou řeč na přijatelnou míru.

4. Buchhalterin, 55 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz der Respondentin

Co si myslíte o současném zvyšování cen v České republice?

- Myslim si, že je dost vysoké - pro normálního člověka - jak bych to řekla, neúnosné. A konkrétně o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?
- Nájemné mě osobně se netýká, ale myslim si, že je vysoké, plyn, elektrika - též.

A otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu?

- Nebylo to špatný.

Vám osobně to vyhovovalo?

- Mam ráda zimu, ale mam ráda i teplo. Radši mam teplo.

A Váš názor na současnou chřipkovou epidemii?

- No, letos mi to postihlo po dlouhý době - a zabralo to docela.

Máte dojem, že letošní chřipky mají nějakou spojitost s tou mírnou zimou?

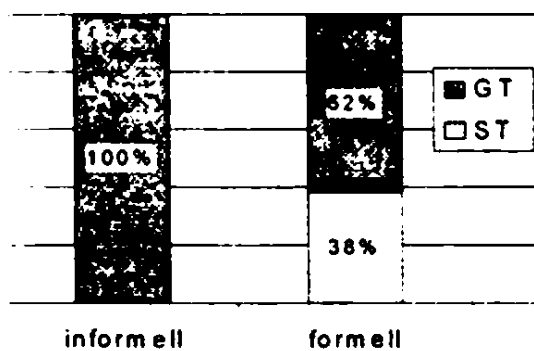
- Myslím si, že je to asi spojený s tím, že zima byla mírná. No, říká se že bude oteplování, takže bude asi stejný ten cyklus, jako byl letošní. Protože poslední dva roky je ta zima stejná.

Sprachverhalten, informelle Situation: Anmerkungen beim Ausfüllen des Fragebogens am Arbeitsplatz der Respondentin

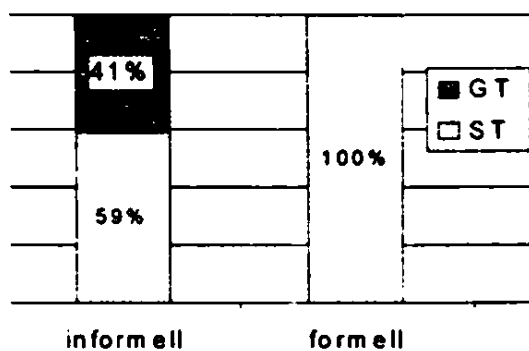
- Tak na tohle já vám **nevodpovím**, to já **nevím**. Ale pane mistr, nedělejte tady na mě ksichty. Protože to je **takovej** - jo - šprýmař. (...) Ježíšmarjá - češtinu. No jo, no tak - Mistr Jan Hus. To to takhle **mam** škrtnout, když to **nevím**, jo? Ježíš - já už si to **nepamatuju**, já už jsem ze školy taky asi dvacet let (...).

No, to už si **nepamatuju** - a vnučata zase už jsou velký. (...) Ale, tak - to jsem teda neměla - ale jo, dobrý, v pohodě.

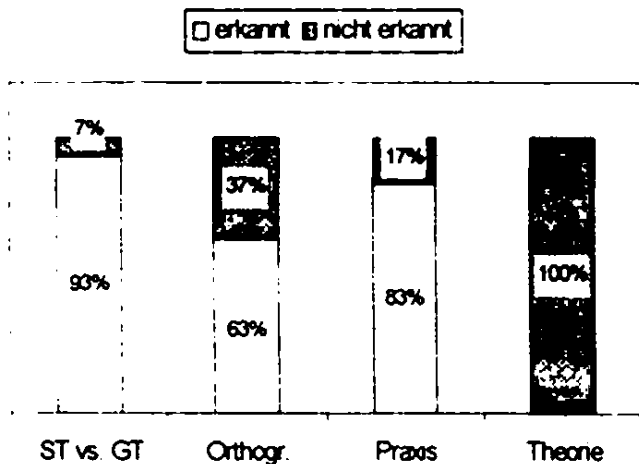
Sprachverhalten:



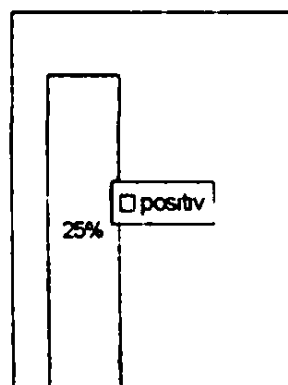
Einstellung, konatives Subsystem:



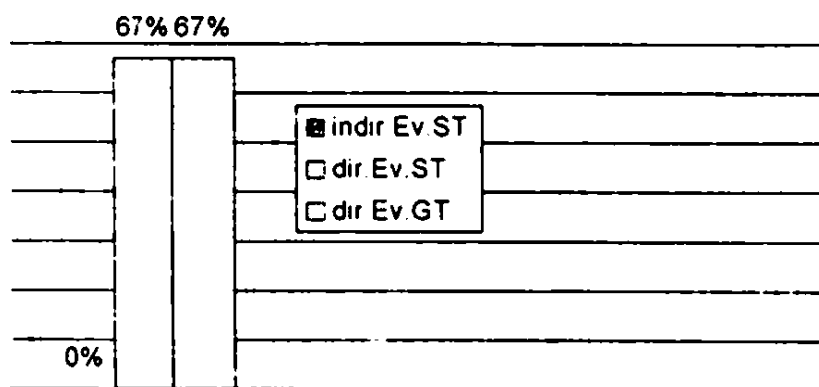
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar Kritizují časté používání cizích slov v televizi.

5. Verwalterin im Lager, 55 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz der Respondentin

Jaký máte názor na zvyšování cen momentálně v České republice?

- No, je to fascinující. Pro střední vrstvu je to ještě jakž takž ucházející, ale pro lidi, který mají nižší příjmy - tak je to až někdy nechutný. Asi tak bych řekla k tomu.

A konkrétně teď - aktuální zvýšení nájemného a poplatků za plyn a elektřinu?

- No, taky s tím nesouhlasím, protože napřed lidi - bych řekla - bláznili tím, aby si každý dával elektrický topení, ekologický topení, a nakonec, když si to třeba důchodci, protože už nemají tolik sil, aby mohli topit uhlím - dali si přímotopy, dali si elektrická topení - tak jim to zvedli tak vysoko, že aby teď chodili a dali jedny kamna a chodili někam do lesa na šišky a topili si tak. Protože je to neúnosný, na ty platy, který se berou, je to neúnosný

A ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- Já dobry, protože mně to vyhovovalo, zvlášť tedy na to topení mi to vyhovovalo. A zimu osobně já moc ráda nemám, takže jsem byla ráda, že byla zima mírná.

A do budoucna? Máte dojem, že budou zimy teplejší anebo zase přijdou kruté zimy?

- No, nejlepší by bylo, kdyby byly zimy takové, jako byly z dětství, kdy se skutečně střídalo to léto, jaro, léto, podzim, zima a byly ty zimy se sněhem a s mrazy a nebylo tolik nemoci, ale tak jak se dovidáme, že zeměkoule se otepluje, tak zřejmě ty zimy nebudou už tak krutý anebo přijdou takový kalamity, že to jako nikdo asi nedokáže předpovědět dopředu.

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) am Arbeitsplatz der Respondentin

(Aha, Vy jste zahradnice. To je všechno Vaše?)

- To je všechno moje. Skleník.

(No, tak to je pěkný:)

- No, pěkný. Tady to jsou rajský. Tuto jsou rajský a tuto jsou papriky. Tuto všechno.

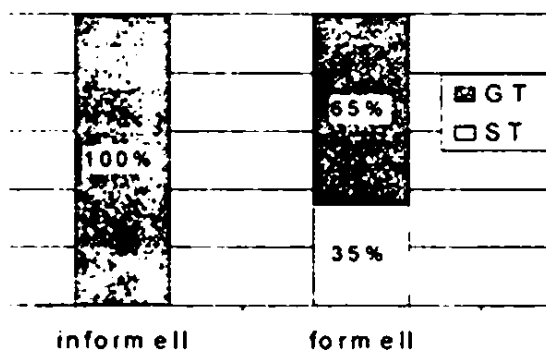
(To je petrželka, ne?)

- Ne, to je celer. Von napřed je takhle ze semínek a potom se musí přepichat, aby zesílil. To je hrozná práce - podívejte, jak je to maličký (...).

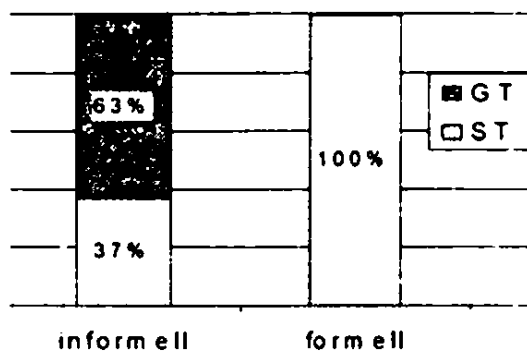
- Tohle nevím teda, ježiš - to je vostudy. Tohle já si vůbec nepamatuju. Ale tu češtinu - ježiš

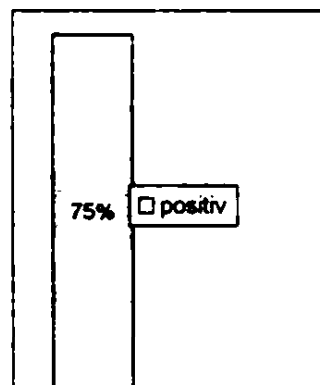
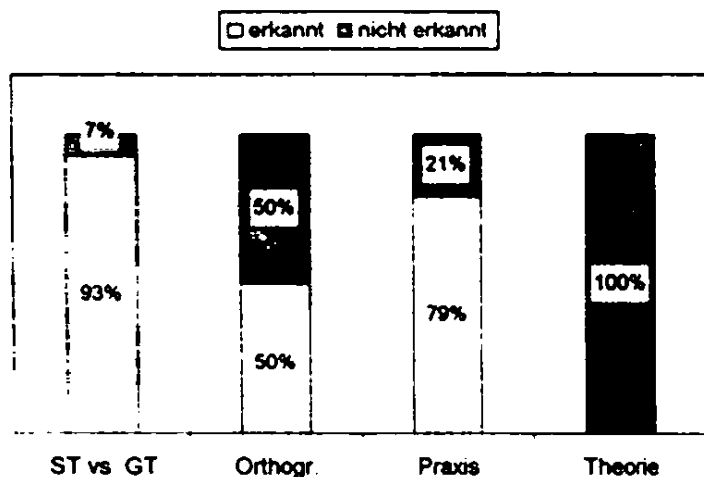
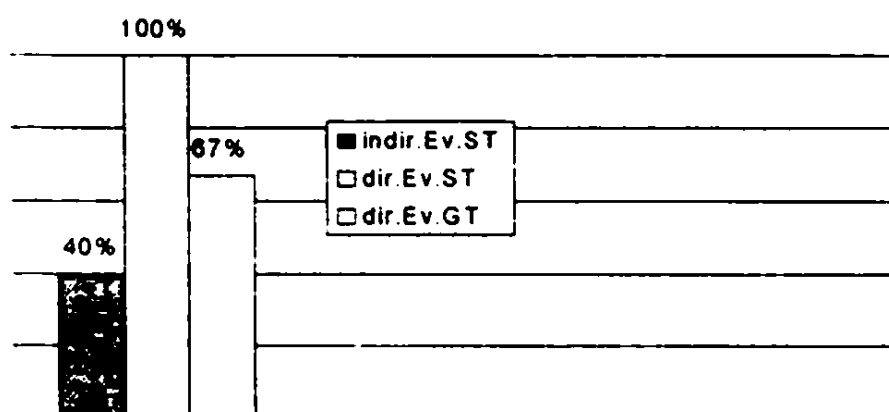
- vždyť to jsme se všechno učili.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

6. Krankenschwester, 58 Jahre¹⁰¹

Sprachverhalten, informelle Situation: Telefongespräch mit der Verfasserin (Bekannte)

- Jé, ahoj!

(*Já jsem strašně zvlavá, co má Vladka.*)

- Chlapečka. A je strašně hodnej - no.

(*Takže má radost?*)

- No tak má, to viš - no. Já byla z toho celá špatná, no ale, už je to dobrý (...) - No, byl pěkněj, jenže musela jít na císařskej řez.

(*To byl první císařskej řez?*)

- První, no. No, měla to takový špatný. Von měl tři kila - tři a půl kila - a furt čekali do poslední chvíle - no, a potom už museli, protože už přestal dýchat, a tak museli. Tak to viš, ze začátku byla z toho úplně špatná, až jsem jí nadávala. No tak, už je to dobrý

(*No - tak to měla těžký. A jinak - jak se jim daň?*)

- Ale jó, jde to, no. Protože musí se setkávat s tím prvním, no.

¹⁰¹ Diese Respondentin wurde der Fragebogen ausnahmsweise zugeschickt.

(*Já na ni tak často myslela. Já taky byla nemocná kolem Vánoc.*)

- A už je to **dobrý**?

(*Já jsem teď momentálně zdravá, ale bylo to dost zlý.*)

- A nevíš, jestli tatínek má zítra volno? Nemá, vid'?' Já totiž jedu s Michálkem do Plzně.

(*Má zítra volno.*)

- Von Michálek **vodjíždí** v šestnáct dvacet pět. Takže bych možná stihla se na něj mrknout.

(*Má volno, my jdeme zítra do divadla vod sedmi. Takže bude doma. Tak přijd'.*)

- No, **uvidim**, jak já budu na tom časově - no. Kolik já tam **mam** času. Asi hodinu, no. Vono je **blbý**, že nemá telefon.

(*Mam mu to nějak říct, že přijedeš?*)

- Nojo, v šestnáct dvacet - v půl **pátý** tam určitě budu - na nádraží.

(*A jinak je u vás všechno v pořádku?*)

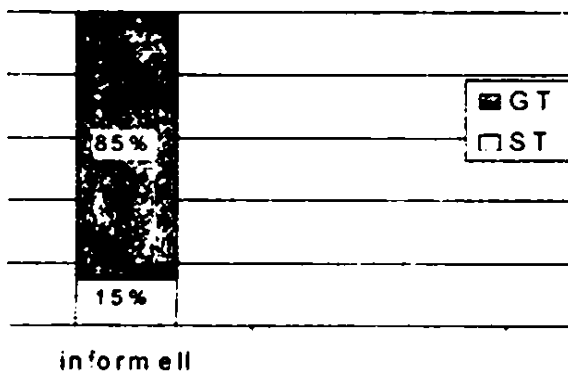
- No, von **strašně** má rád toho **malýho**. No, a jinak, že s **tim druhym** - viš - se musí stýkat. (*A maminka je v pořádku?*)

- No, tak maminka sem tam. No, někdy jako nemůže **dejchat** - viš - a **takový**.

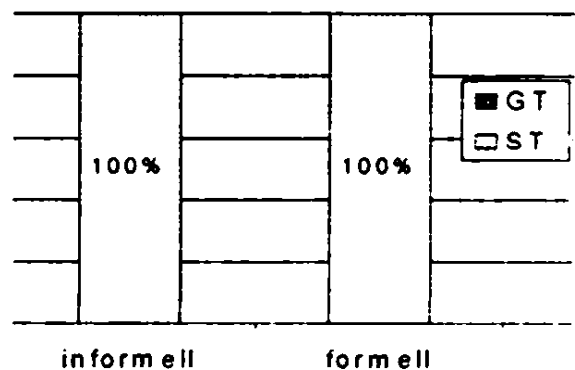
(*Hale, moc všechny krásně pozdravuj. Já to tátovi dneska řeknu.*)

- No, v půl **pátý** já tam jsem.

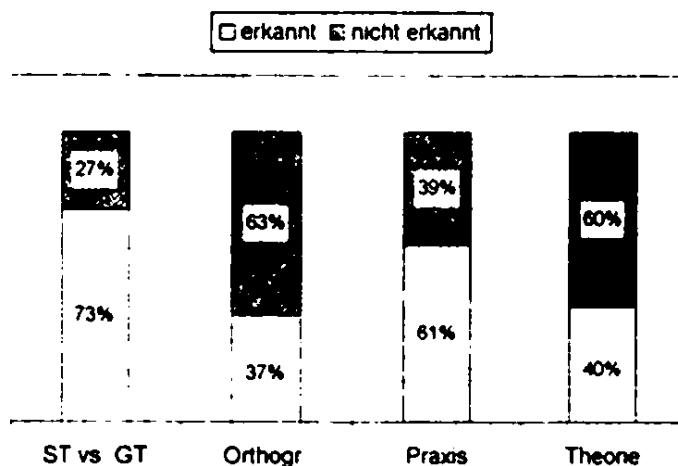
Sprachverhalten:



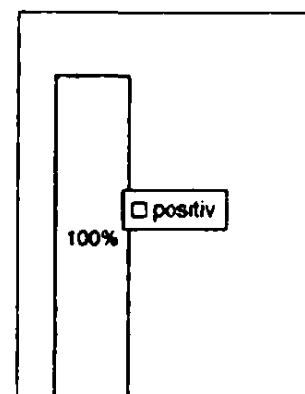
Einstellung, konatives Subsystem:



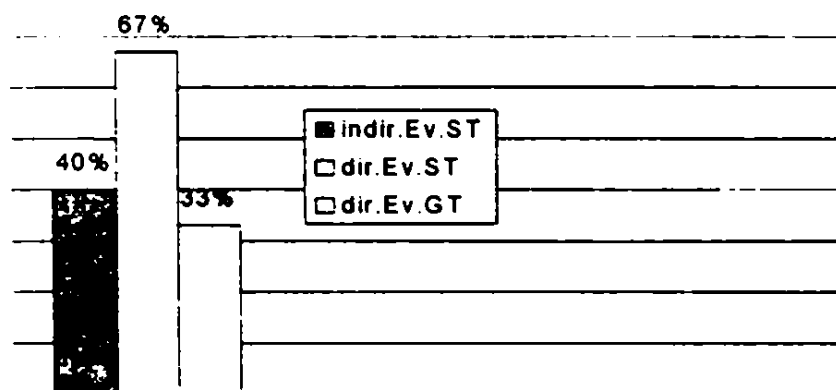
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

7. Pensionierte kaufmännische Angestellte, 62 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: im Haus der Respondentin

Co si myslite o momentálním zvyšování cen v České republice?

- No, vo zvyšování cen si myslím to, že pro ty nižší vrstvy je to jako dost těžký. No, a nedá se nic dělat, protože naše republika ty peníze nemá.

Jaký máte názor konkrétně na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a elektřinu?

- No, to je to samý. Jestliže ten stát na to nemá, no tak to musí ty uživatelé a spotřebitelé uhradit. Stát dá jenom tolik, kolik může.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jak se vám líbila poslední zima. Jaký máte na ni názor?

- Poslední zima byla špatná, poněvadž nebyl sníh. Hlavně děti to neužily. Kdy všechny děti mají vlastně nakoupeno za plno peněz ty lyže a boty a všechno, no a naši třeba byli lyžovat dvakrát za celou zimu.

Myslíte si, že letošní chřipkové období s touto mírnou zimou nějak souvisí?

- No, já bych řekla, že ano. Poněvadž když je pořádná zima, jako byla třeba loni, když to všechno vymrzlo, tak přece jenom těch bacilů asi je méně.

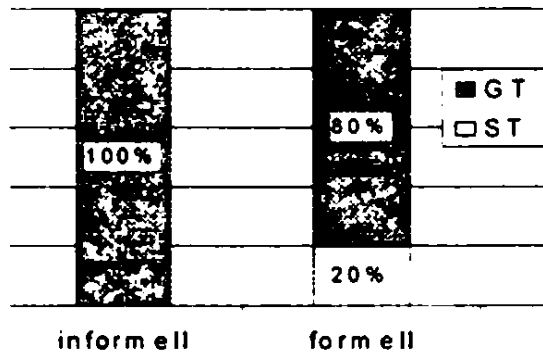
Sprachverhalten, informelle Situation: im Haus der Respondentin im Gespräch mit der Verfasserin (flüchtige Bekannte)

- Tatínek mi dal tady tři čokoládový vajíčka, tak mam i vejplatu. (...) Já to v žádným případě. Já to za prvé vůbec nejím, vůbec ne. Ježíšmarjá, já to nefikam proto, jako abyste mi něco dala. Vždyť já jsem vám dlužna ještě jak jste mi tenkrát přivezli domů tuhle s těma těžkejma taškama. Tak se nevzrušujte.

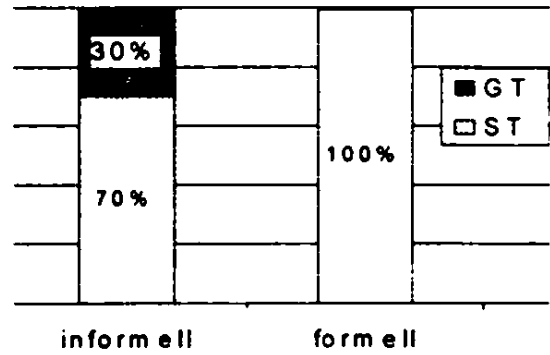
(Tak to není pro vás, ale pro holky.)

- No, voni jsou na horách. Teda, vrátí se až v neděli. Jcžíš, tak děkuju. Nechcete aspoň uvařit kávu?

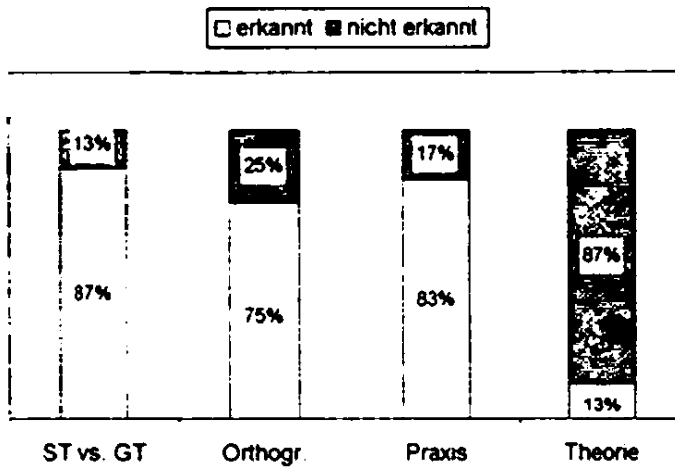
Sprachverhalten:



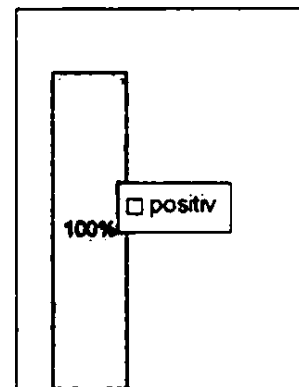
Einstellung, konatives Subsystem:



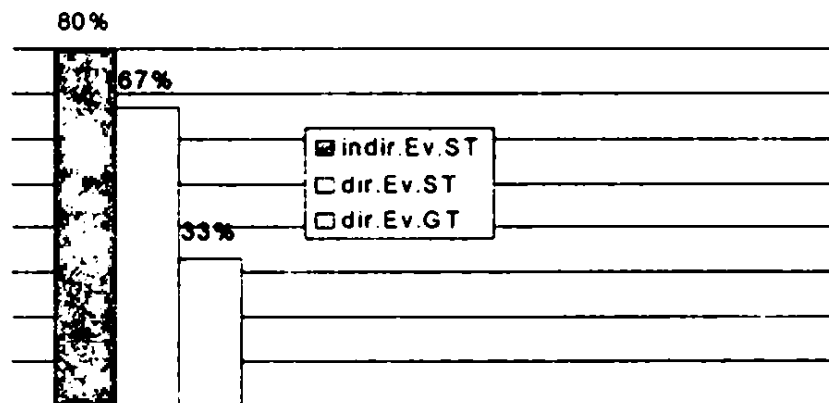
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

6.1.3 Frauen mit Hochschulabschluß

Alter der Respondentinnen: 25 bis 63 Jahre, insg. 7 Aufnahmen

1. Betriebswirtin, 25 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: angesprochen mit Mikrofon auf der Straße

Jaký máte názor na poslední zimu. Byla studená nebo teplá?

- Tak, byla rozhodně lepší než ta loňská, protože loni jsem byla teda nemocná. Takže jsem ven nevycházela - a letos se mi docela líbila.

Máte ráda teplé zimy?

- No, já nemam ráda vůbec zimu, takže ...

A jaké jsou vaše výhledy do budoucna? Myslíte si, že budou zimy teplejší nebo studenější?

- Tak má se teda oteplovat - skleníkové efekt. Ale nevím. Taky se to projevuje spíš v našich sférách asi naopak, že jo. Jsou větší zimy, je míň slunička.

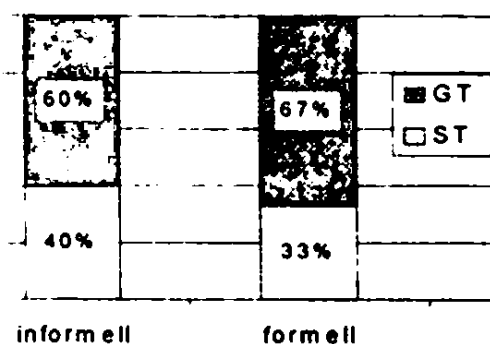
Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin über die bevorstehende Feier in Prag zum 650. Jubiläum der Karlsuniversität

- Jak jsou ty oslavy, tak to bude celý rok, nebo ...

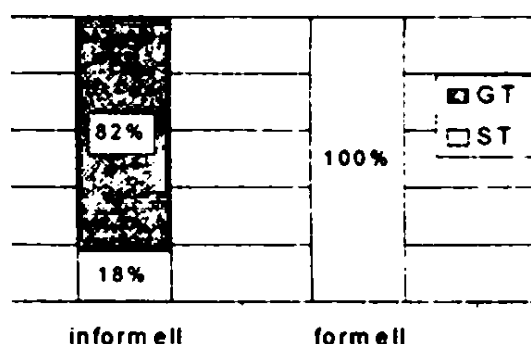
(Tak to vám nepovím.)

- Já jsem teď sice v Praze, ale že by se s tím něco dělalo. Já myslela, že to bude trošku víc, no. No a teďka, teďka o tomhle vikendu má bejt něco - den otevřených dveří nebo tak něco. (...) Jsem myslela, že jako když je to šest set padesát let, že to bude nějak ...

Sprachverhalten:

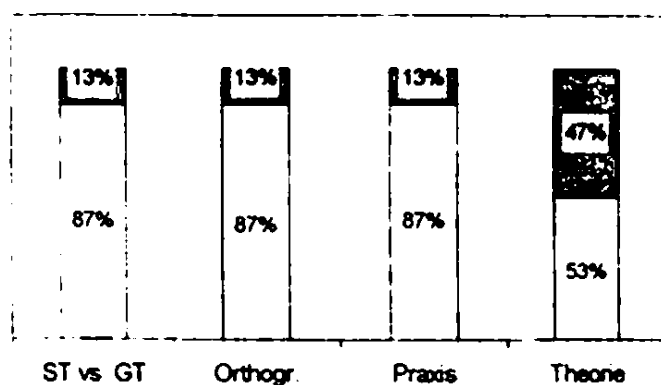


Einstellung, konatives Subsystem:

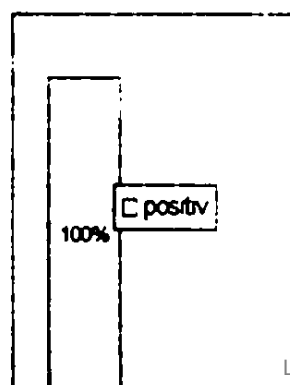


Einstellung, kognitives Subsystem:

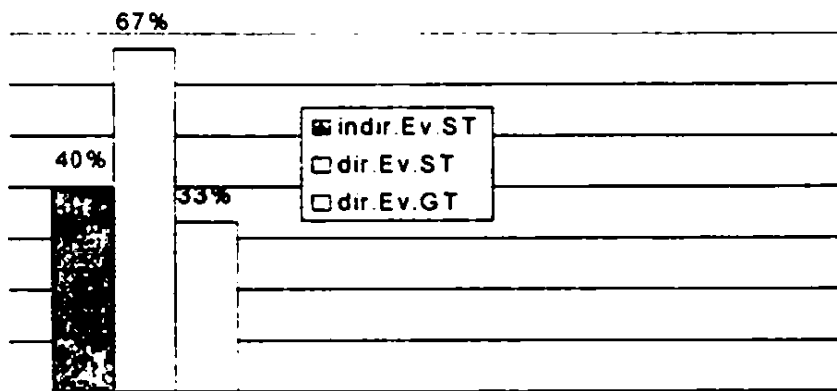
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

2. Ingenieurin, 32 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: in der Wohnung der Mutter im Gespräch mit der Verfasserin (flüchtige Bekannte)

(Vy máte ale krásnýho Šarpeje.)

- No, von je takovej hodnej

(A Vy se učíte zrovna?)

- Ne, já pracuju. (...) No, já už nejsem tak mladá. Mně už bylo třicet dva let.

(Ale Vy nemáte žádný vrásky.)

- Já mam vrásek kolem vočí. Já to mam hlavně vod slunička a taky z tý zimy - my jezdíme často na hory, no. (...) Já jsem si zase vzala práci domu, protože my příští pátek **vodjíždíme** na hory - a pak - co já budu na horách. (...)

- Já když se **podívám** u nás v práci, tak jenom Jolana - ta je z Moravy - mluví spisovně. (...) To jako pronájmy, to jako už **samotnej** nájem - jako **takovej** - ne. (...)

- A měla jsem šilenej nákup. Už jsem to nepřepočítávala, že jo. Že to je jako pětistovka teď - je to - nebo šest stovek. Tak jsem říkala: třicet marek, ježišmarja - co já si **koupim** u nás za třicet korun. Jako když to vezmu - jako v tom přepočtu na plat, tak to bysem nekoupila nic.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Haus der Mutter der Respondentin

Jaký máte názor na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- V České republice - myslim si, že je to neúnosný počin od naší vlády, a myslim si, že zvýšení cen nájmu a elektřiny a energie je neúměrný ke zvyšování platů v České republice.

Takže si myslíte, že by životní úroveň mohla klesat?

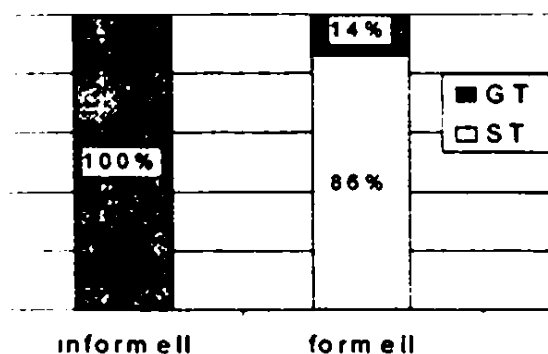
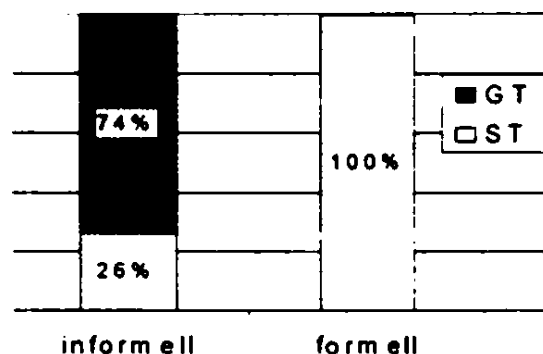
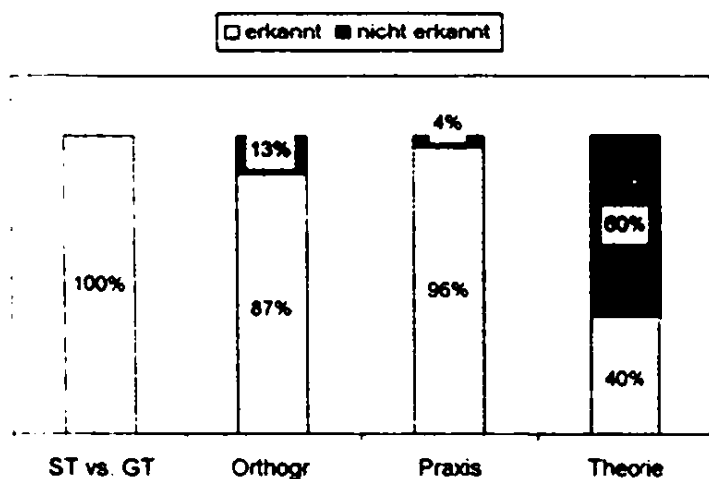
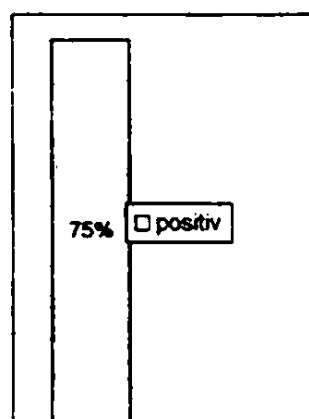
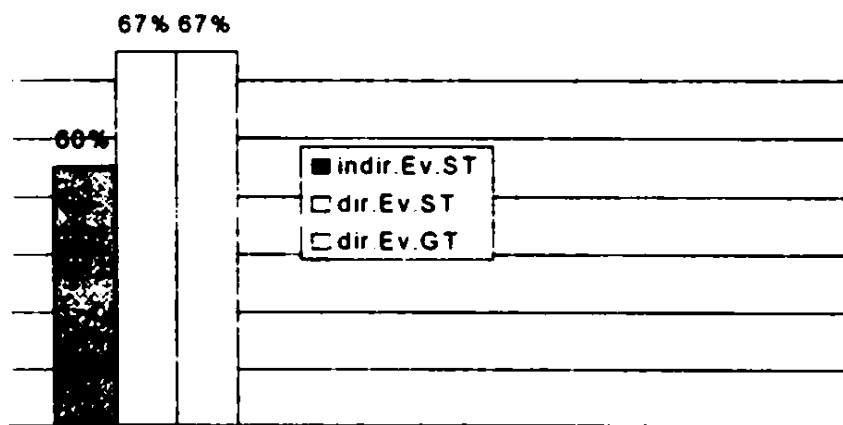
- Rozhodně se nebude zvyšovat, pokud, teda, se nebude snižovat, protože už i u nás existují různé vrstvy, a myslim si, že střední vrstva, která má být, teda, údajně nejvíce početná - tak určitě v této střední vrstvě se bude snižovat životní úroveň.

Ještě mám jednu otázku z jiné oblasti. Jak na Vás působila poslední teplá zima?

- Teplá zima? Tak to budou asi deprese, stavy úzkosti, nervozita, člověk už se těší, že bude pořádný jaro.

Myslíte si, že budoucí zimy budou také takové teplé?

- Já si myslim, že to nikdo z nás nemůže vědět.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Myslím si, že spisovná čeština by měla převládat zejména v písemném projevu, ale i v rozhlase a televizi.

3. Grundschullehrerin, 35 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch in der Wohnung der Respondentin mit der Verfasserin (Schulfreundin) u.a. beim Ausfüllen des Fragebogens

- Von se jmenuje „Ružový králiček“ - jo. No, vono to tam je všechno tomuhle přizpůsobený

- A viš, že jsem si myslela, že tam bylo žlutý. Já jsem to sama dostala vod tý mami - teda. No, voni právě holky to nemají rádi. (...)

- Takže jako mam vopravit chyby, jo? Jako jenom pravopisný chyby, jo?
(Nechceš ty pantofle, náhodou?)

- No, já je nenosim. Já chodim furt úplně bosa. Mně to je právě příjemný, no. (...)

- No, já nevim. Já bych napsala třeba v parlamentu. No, to není oblast. Já napíšu tedy hlavní město. To je blbost ale. Podle mě se nemluvi nikde. No, nemyslím si, že by se někde mluvilo. Nikde se nemluvi spisovně, ani ve škole. Já jo - teda. Ale děsně mi to zatěžuje. Ale taky se mi vod záři stává, že na svý holky zatvu něco spisovně, ale hned na tu hovorovou, viš. A to jako i když píšu dopisy. Ty píšu taky spisovně a ani mně to nepřijde. (...)

- No, čoveče - jako dokázali, ale vobčas tady s těma hadicema. To je jako čtyřmi, dvěma - to se mi furt plete - jako, jo.

(Ale dokážeš tak mluvit, ne?)

- No, někdy jo, někdy ne. (...)

- Ten mastif je podle mě hezčí - teda, když je jako velkej. No my jsme viděli s tátou krásnýho. A takovej krásně béžovo-zrzavej. Ten byl tak nádhernej Malýho bych mit nemusela, to teda radši už tu kočku, než malýho psa. (...)

- Kritiku na anketu? Viš, co si myslím? Jak je tam takový to „starýmu, novýmu“ - to že se spíš v Praze asi používá. Než tady v Plzni - jako, jo. Já třeba nemluvim doma tak spisovně, ale tuto zrovna nepoužívám. No, já to nevim, já si to myslím, když třeba slyším Bohdalku v televizi, tak mi to docela i vadi.

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Wohnung der Respondentin

Co si myslíte o narůstání cen v České republice? Konkrétně o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- No, že je to hrozně. K tomu nic jinýho říct nemůžu, je to fakt zoufalý

Jaký máte pocit do budoucna?

- No, vzhledem k tomu, že muž začal podnikat, tak když to půjde dobře, tak snad by to teda jako nás nemuselo nějak ohrozit, ale jestli bude muset dělat normální práci, tak - my jsme byli do teďka na podpoře - a myslím, že to bude pokračovat.

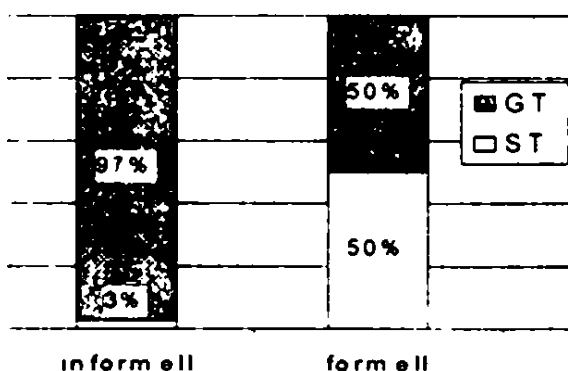
A ještě otázka z jiné oblasti. Co si myslíte o poslední zimě?

- Strašně nás mrzelo, že nebyl sníh, protože jsme nemohli chodit sáňkovat.

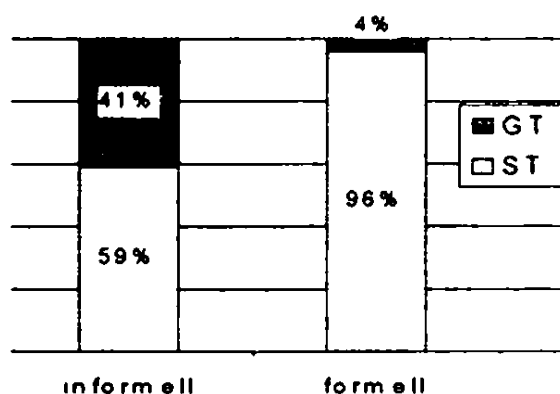
A jaké budou podle vašeho názoru budoucí zimy?

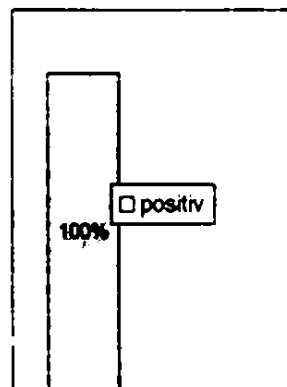
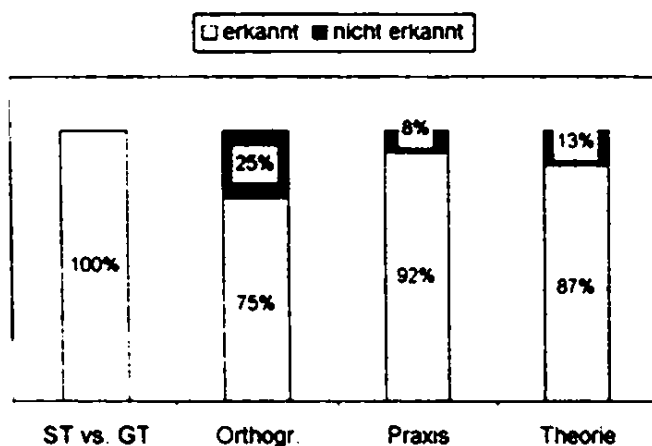
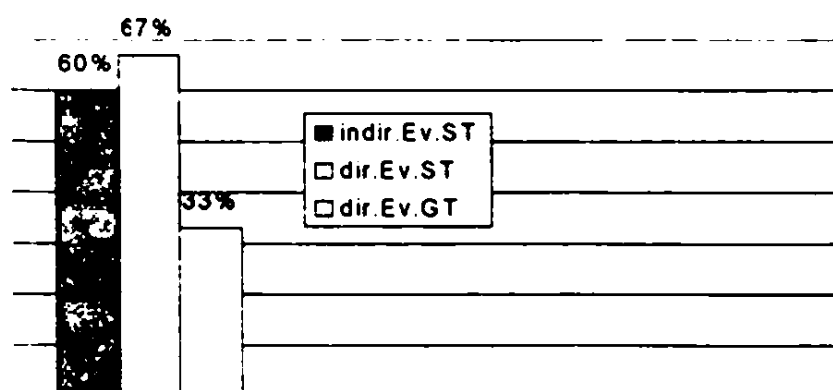
- No, já doufam, že to bude lepší, protože rádi máme sníh a koulovačky.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Pod bodem 2 jsou většinou pražské varianty. V Plzni se mluví spisovněji.

4. Richterin, 35 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Bei verschiedenen Gerichtsverhandlungen (konnten leider nicht aufgenommen werden) sprach die Respondentin ausschließlich Standardtschechisch (100%).

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (ehemalige Mitschülerin) am Arbeitsplatz der Respondentin

- Tak pojd' dál, dáš si kafe?

(No, tak jo.)

- Slabý nebo silný?

(Radši slabši.)

- Mam tady kapučino nebo rozpustný. Nechceš džus napít? Kdepa mam tu lžičku? Já nemam lžičku. Tak zejtra, jak se domluvíme? Copa tady na náměstí u Andělička? Viš kde, u Andělička? Na náměstí, jak je kostel, z jedný strany máš vchod a z druhý strany je mříž. - Anděliček (...)

- No, voni říkají, že před revolucí byly větší sociální jistoty. To je pravda, to byly. Ale jak dlouho by byly? Jestliže jako ta ekonomika předrevoluční, předplyšáková, byla postavena na

třech podnikách - Škodovka, ČKD a tamhle nějaký Východoslovenský železářny, který to držely - tu ekonomiku, tak je to dost krušný, protože třeba jenom Škodovka jela pět let na dluh. Takže jak dlouho by vydržely ty sociální jistoty, který tenkrát byly? Vono to moc dlouho vydržet nemohlo. (...)

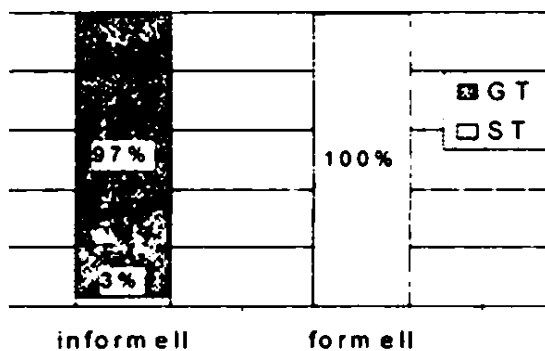
- No, vono, kdybysme ty čtyry roky stagnovali, tak by to eště šlo, ale jenom aby to nešlo zase zpátky. (...)

- Jako tyhle problémy, který máme my, tak ty měli všude. Jako - to období se musí překlenout. Ale průšvih je v tom, že my se nemůžeme poučit z těch chyb, který udělali voni, a někde začít. Ne, my je musíme zopakovat celý. A problém byl v tom, že teda, ač teda Klaus je vynikající ekonom, politik - to všechno, ale bohužel - jako je to jeho vina. Takže, v první řadě - ekonomickou reformu, ale jako - podle mě měla jít buď ruku v ruce s právní reformou, nebo ta právní měla jít vo krok napřed. To by nebyly takový problémy jako vytunelování firem a podobně. A u nás to bylo vobráceně a dneska už se na ně nedostaneš (...).

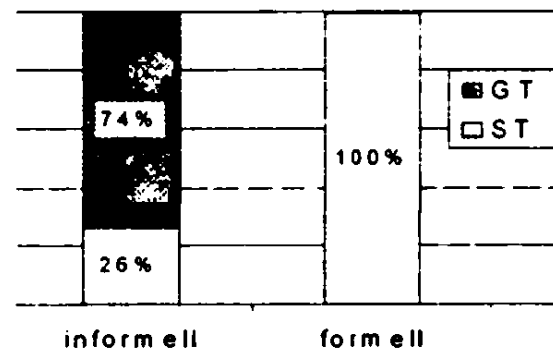
- Tady byl šilenej humbuk kolem toho, že teda vláda podala demisi v čele s premiérem a že najednou bysme měli mít prozatimní vládu. Jako - v Itálii to je normální, tam je vždycky vláda na rok. (...)

- To je ale jako naše mentalita, jo. My jsme čtyřicet let šli v jednom pangejtu, takže teď pudeme nějakou dobu v druhym pangejtu.

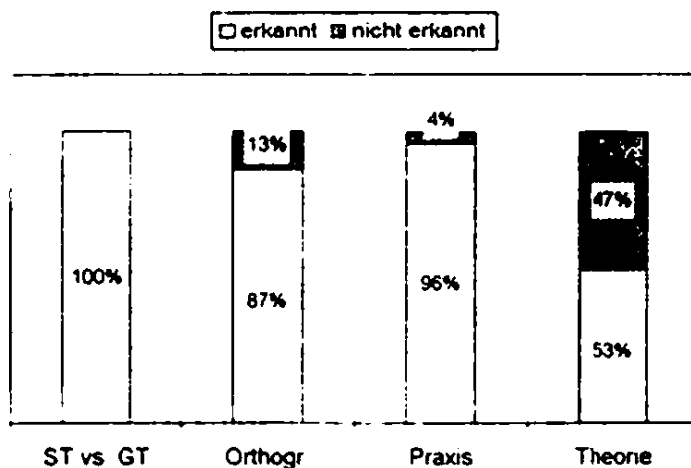
Sprachverhalten:



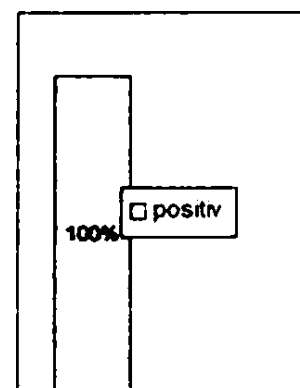
Einstellung, konatives Subsystem:



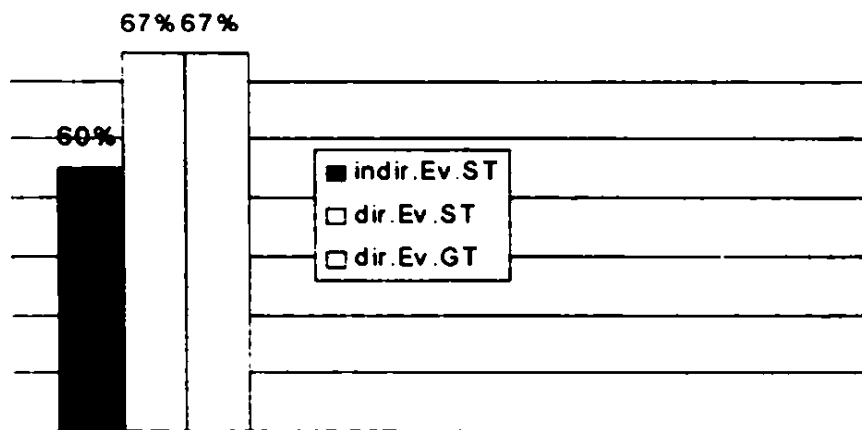
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: I mezi advokáty jsou lidé, kteří mají problémy se spisovnou češtinou. Mnohdy to nepůsobí příliš negativně, důležitý je obsah.

5. Hochschuldozentin (Bohemistik und Germanistik) und Deutschlehrerin an der Technischen Fachoberschule, 45 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (Bekannte) vor dem Deutschunterricht an der Technischen Fachoberschule in Pilsen

- No, já se **vomlouvám**, ujel mi autobus před nosem. (...)
- **Voni vo vás neví**, protože já je učím v ponděli, čtvrtěk a pátek, jo. Čili, my jsme se viděli v ponděli, ale (...)
- No, **vona ráda mlsá**, **vona to má s tou štítnou žlázou**. (...)
- Takže jako tu trasu **tý dvaadvacitky** změnili, takže já **musím ject vod nemocnice k náměsti Milady Horákové**. Takže tam **musím doject** a (...)
- No, nepočka - třeba, když tam má napsáno toleranci dvě minuty, tak třeba má ject večer v **osmnáct** dvacet devět, tak včera jel **osmnáct** dvacet čtyři. No to je jako trošku brzy. To je pět minut, a to není málo. No, tak teď už **mam** nacvičeno, že když z toho kurzu jdu, a protože **chvátám** - třeba večer. Takže prostě **vopravdu** ve čtyři - tedy - v patnáct to tedy **zakoňím**. Řeknu, že končíme. No a **vohromným** tryskem, protože nejsem si jistá, jestli tam ještě bude.

Sprachverhalten, formelle Situation. Aufnahme während des Deutschunterrichts an der Technischen Fachoberschule in Pilsen

Myslíte si, že zájem o německý jazyk momentálně stoupá nebo klesá?

- No, klesá, podobně jako při výuce ruštiny je to **stejně** jako při výuce všech **cizích** jazyků. Takže klesá.

Jaká je morálka ve vyučování německého jazyka?

- Tak, jak si to učitel zařídí.

Mohlo by to být lepší?

- Mohlo, no ale to by na tom museli všichni asi participovat, obě strany.

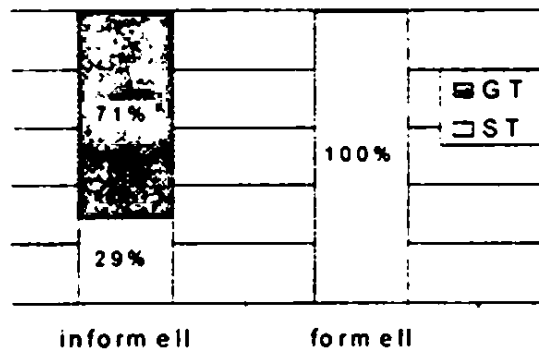
Jak se díváte do budoucna? Myslíte si, že zájem bude stoupat nebo stagnovat?

- No, zřejmě asi bude spíš klesat, protože nakonec žák vidí, že to uplatnění nemá, a že stejně se s tím jazykem domluví jenom tak okrajově, a že stejně třeba ani ta firma, která ho zaměstnává, tak jeho znalosti nevyužije. Takže si myslím, že bude asi klesat.

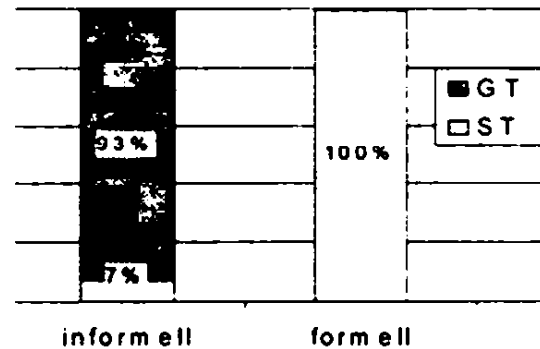
Jakou radu byste dala studentům, kteří se učí německý jazyk?

- No, aby se to neučili otrocky, ale hlavně aby se to učili komunikativně.

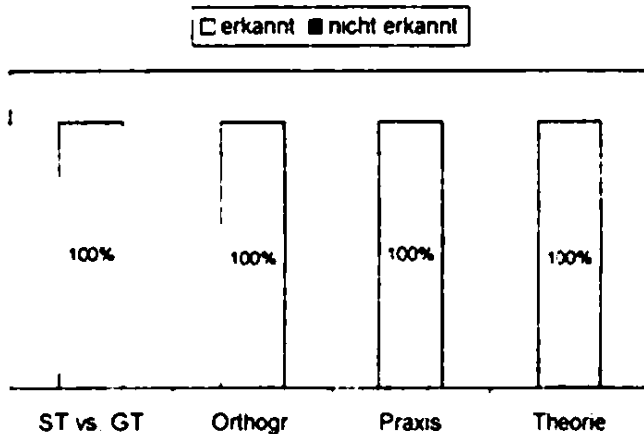
Sprachverhalten:



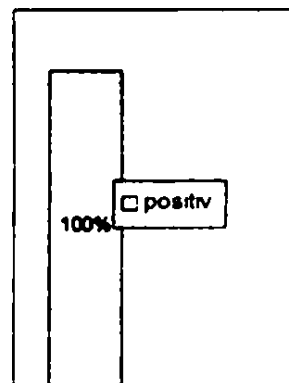
Einstellung, konatives Subsystem:



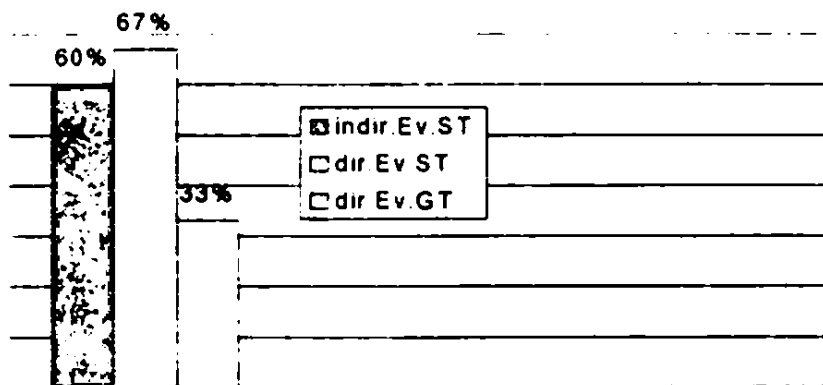
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



6. Betriebswirtin an der Technischen Fakultät in Pilsen, 45 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz der Respondentin

Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- Na poslední teplou zimu. No, názor mám takový, že zima by především neměla být teplá, takže chyběl mi sníh, chyběla mi prostě taková ta opravdová zima s velkými mrazy a hodně sněhem na horách. Asi tak.

Jaký je Váš výhled do budoucna. Budou zimy podle Vašeho názoru teplejší anebo se zase budou ochlazovat?

- No, já na to moc svůj názor nemám, já bych spíše dala na odborníky a ti říkají, že spíše se bude asi oteplovat. Celková ta situace, že směřuje k oteplování. Vypadá to tak poslední roky.

A máte dojem, že poslední chřipková epidemie má s teplou zimou něco společného?

- Určitě, určitě, protože jakmile se oteplí, tak vlastně všechna nečistota, která tady kolem nás je přítomná, tak vlastně dostává větší šanci - bych řekla - ano. Protože vlastně je - víří se prach - po té, vlastně po té zimě - i když teda nebyla velká, tak vlastně. No tak - jak bych to - jak bych to upřesnila. Prostě je prostor - je pro to prostor, že se vlastně můžou rozšiřovat bakterie.

Sprachverhalten, informelle Situation: Kommentar der Respondentin beim Ausfüllen des Fragebogens

- To je taková směsice - skoro spisovná čeština a do toho najednou něco a to je jako pár facek. Jo, prostě, a já jsem si to ani neuvědomila vůbec, jak by to tak působilo, jo. Určitě od té doby se jako to změnilo. Určitě už nemluvim tak - jako pohoršilo se to - jo - určitě teda - to si uvědomuju. Ale jako tehdy jsem si to nemyslela - jo. Já jsem v podstatě mluvila dost spisovně a v podstatě jsem s tím docela měla problémy, takže jsem se spíš učila mluvit tak ňák - jak bych to řekla - nespisovně. A i vlastně na tom pracovišti. No, fakt to je, že samozřejmě, když člověk je v domácím prostředí, tak je to něco jiného. Ale jako třeba spousta kolegů - když chodíme na přednášky - tak spousta kolegů se ani nesnaží mluvit spisovně. Ani na té přednášce.

- Tadyhle teda Vám řeknu, že se úplně stydim, protože, co se týká tadyhle - my jsme určitě se tudleto učili - jo. Spisovná čeština - ale já prostě - já to radši nenapišu, protože, kdo založil spisovnou češtinu - jako myslí se tím - jako já to beru, že jako prostě - Cyril a Metoděj - že sem teda vlastně přivedli takovou tu - ten základ - jo. Ale potom jako - spisovnou češtinu - prostě já tak jako si vůbec nejsem teda jistá. Ani stoletím - prostě ani - řikam - až se stydim, protože určitě jsme se to ve škole učili.

(No, já Vám to řeknu.)

- No, tak řekněte - no.

(No, je to začátek devatenáctého století - Dobrovský.)

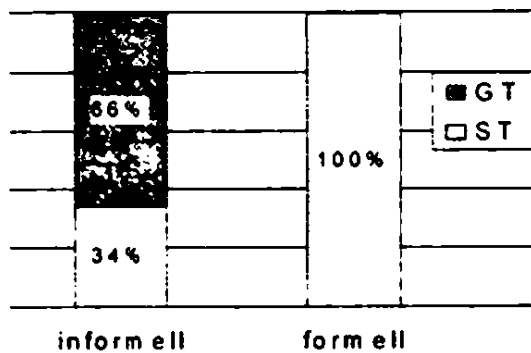
- **Devatenáctého!** Já jsem chtěla napsat osmuáctý, ale Dobrovský - to jsem si už vůbec nebyla jistá - jo. Fakt nebyla. To řeknu úplně upřímně - a jako stydim se, protože jsme se to stoprocentně učili na tom gymnáziu. To v žádnym případě není tím, že by (...)

(No člověk taky zapomene, že jo.)

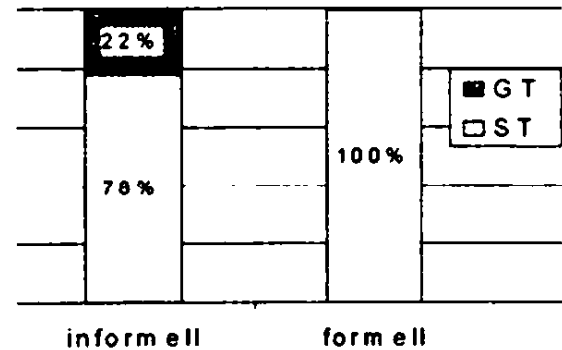
- Strašně, strašně. A zvlášť jako na těch technických školách, jo. Protože vlastně v okamžiku, kdy člověk skončil to gymnázium, tak vlastně ta humanitní část - já to řikam i studentům, protože jako ňákou kultúru nebo tak - ale stejně mně to chybělo. Chyběla mi prostě - něco jako humanitního - jako třeba - já nevím - něco vod psychologie, vod pedagogiky - aby to nebyla taková jenom ta technika, jo. Já si myslim, že ten technik to potřebuje a že prostě jako - když to srovnám - protože mám děti, který teď - dcera akorát bude končit devátou třídu - a jako myslim si, že fakt ta výuka češtiny je naprosto (...)

No ve škole mluvený projev takřka není, protože se zkouší písemně. Vždyť přece na základních školách vždycky jsem to považovala - že vlastně to zkoušení není jenom získávání toho, abyste zjistila, co to dítě umí, ale že se učí i mluvit. Oni dneska tu možnost prakticky nemají. Oni píšou - jenom písemně, takže tahle možnost se zminimalizovala. Takže oni na to prostě vůbec jako nemají prostor. Nebo si ho vůbec neudělají.

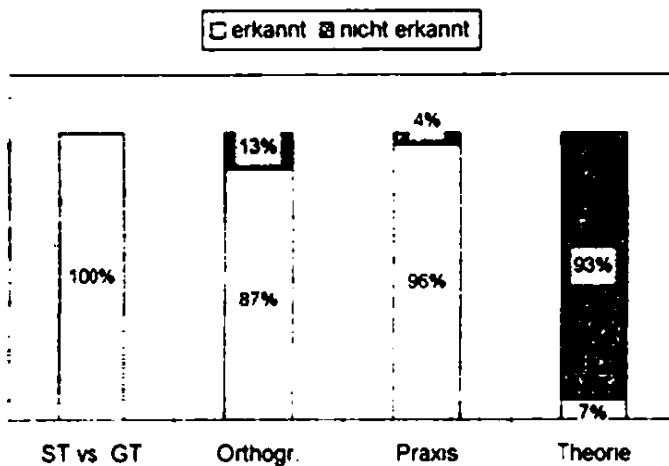
Sprachverhalten:



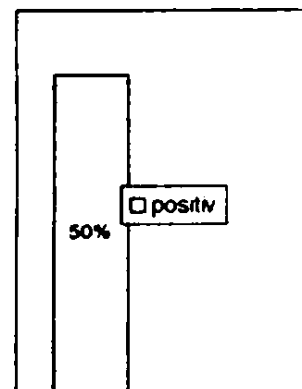
Einstellung, konatives Subsystem:



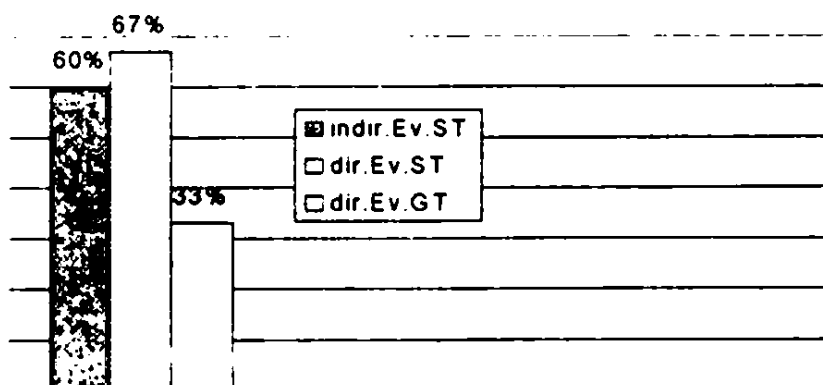
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar Anketa je jistě velmi užitečná, všichni potřebujeme kultivovat svůj projev

7. Pensionierte Gymnasiallehrerin (z.Z. Theaterkassiererin), 63 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: ein kurzes Gespräch mit einem Schauspieler im Theaterfoyer

(Tady to vůbec nefunguje. Můžít si zaplatit z vrátice? Tady to nedrží vůbec).

- Prosim vás, táhle tý pani Ale když to děláte, když točíte pomalinku, zatím jste první, kdo říká, že to nejde. Zkuste to hrozně pomalu, tak jak vám tam rádi, co máte udělat, tak to šlo.

(To propadá. Asi je plnej.)

- A že už jste volal, a že vám to šlo. Anebo to napsat.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Theaterfoyer

Jaký máte názor na momentální stoupaní cen v České republice?

- No, pochopitelně, že se mi vůbec nelíbí současné ceny. Zejména ne ceny potravin a celá ta cenová politika, myslím, že není momentálně vůbec dobrá. Protože třeba výrobci, to je, zemědělci dostávají minimum. Zatímco zpracovatelský průmysl, to je, ty články mezi tím tedy - z toho vlastně bohatnou. Takže to si myslím, že to není v pořádku.

A konkrétně na zvyšování nájemného a cen za elektřinu a plyn?

- Tak, ty ceny za ty energie - si myslím, že je nutný, aby byly vyšší, ale je taky nutný, aby měli lidé vyšší platy, aby se to dalo zaplatit, jo.

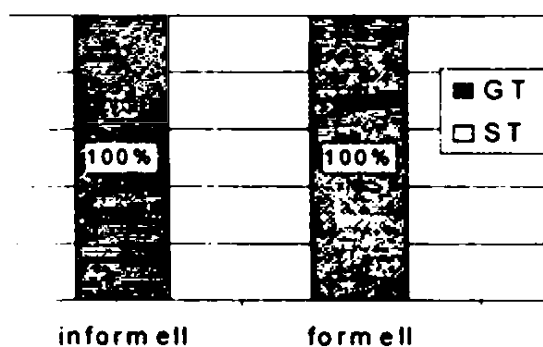
Ještě další otázka. Jaký máte názor na poslední zimu? Líbila se Vám osobně?

- Ta se mně strašně líbila, protože nebyla krutá jako ta loňská, takže ta zima se mi líbila.

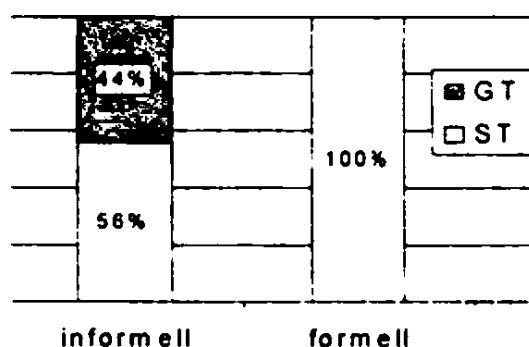
A máte dojem, že chřipková epidemie souvisí s poslední teplou zimou?

- No, to si myslím, že jo.

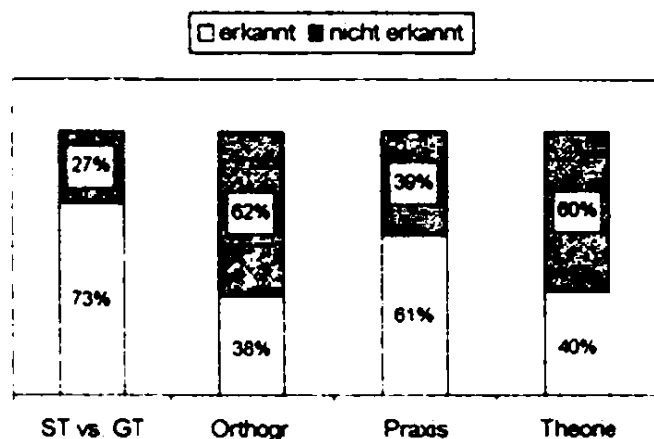
Sprachverhalten:



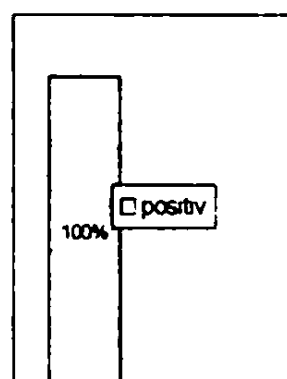
Einstellung, konatives Subsystem:

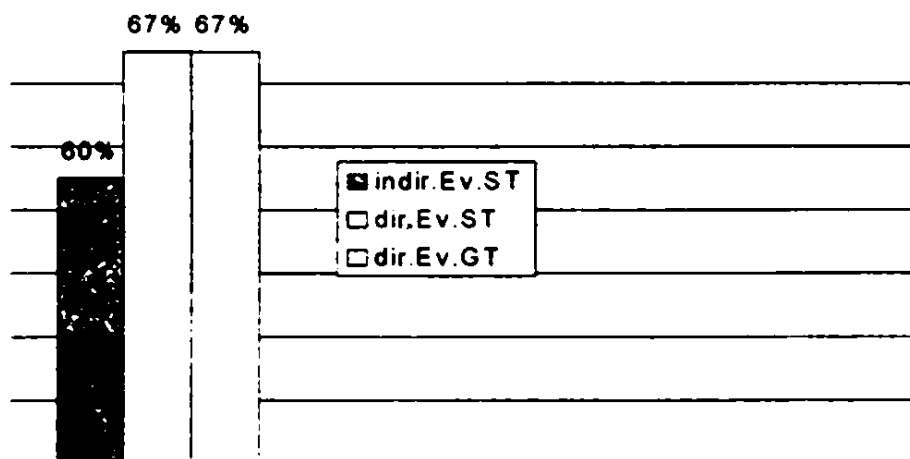


Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

6.1.4 Männer ohne Abitur

Alter der Respondenten: 26 bis 68 Jahre, insg. 8 Aufnahmen

1. Fräser, 26 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Jaký máte názor na zvyšování cen v České republice?

- Tragédie. Nic víc.

Máte nějaký další komentář k tomuto tématu?

- Jakpa to chcete rozvést? Nebo - jak vám to můžu specifikovat?

Mně se konkrétně jedná o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu.

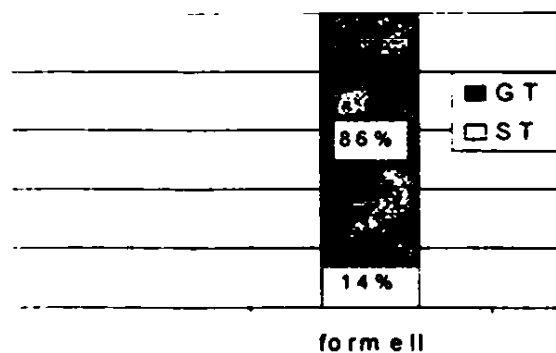
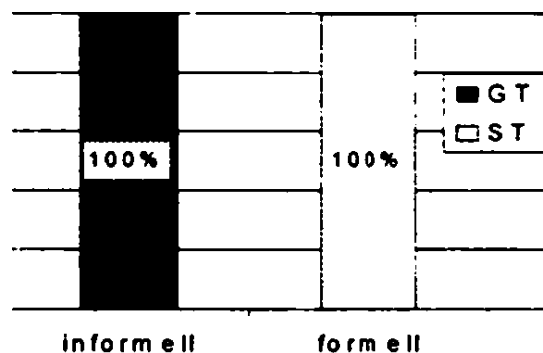
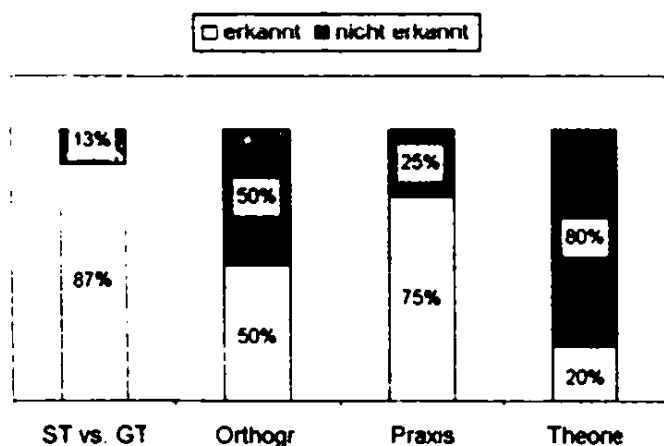
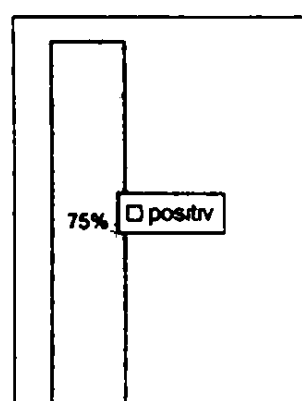
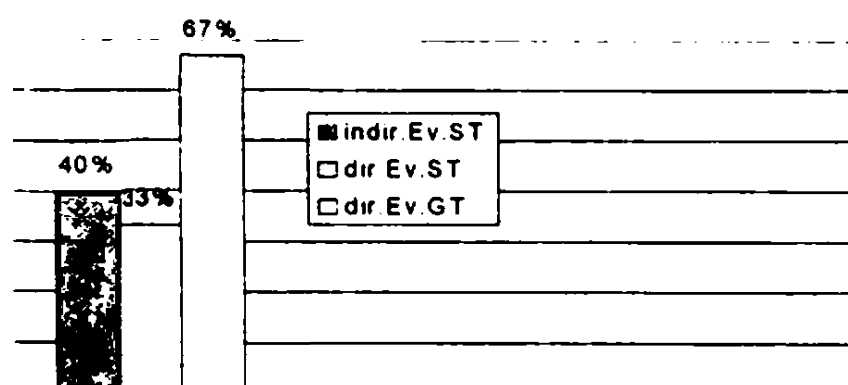
- No tak, když si vezmu vo tři roky zpátky ceny a teď, tak je to jasný, ne. Je to jako třikrát až čtyřikrát víc - je to, je to jasný, kam to spěje. Jestli to za - do roka se uvidí, jak se to v tutom státě vyvine. To bude jak za války před padesáti, šedesáti lety.

Máte dojem, že bude klesat životní úroveň?

- Ano. Sice budou - bude to kapitalismus - tvrdej. Budou periferie, tam budou bydlet ty - a budou bohatý. Ty budou bydlet ve středu, no. Takže se to rozdělí na takový tři dost rapidně takový - nevím, jak bych to komentoval - vrstvy, no. Na takový tři dost vodlišný vrstvy, který budou po sobě klesat. Ta nejnižší bude dost - dost bidná.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jak se Vám líbila poslední teplá zima?

- Teplá byla - ta byla za dvě stě let. Je to - je to tou ozónovou dírou. Bude to čím dál tím horší - no. Furt budou teplejší, dýl budou trvat Bude to jako je to teď - no.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven EinstellungKommentar: ohne Kommentar

2. Arbeiter, 40 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Jaký máte názor na současné zvyšování cen v České republice?

- No, zdá se mi, že pro normální lidi - jako - se zvyšují ceny jako neúměrně. Bych řekl – podle mého mínění Já to pocituju na vlastní kůži, manželka skončila mateřskou dovolenou a my

jako velkou část mzdy utratíme vlastně jako za nájem, za poplatky. S tím mikrofonom - to mě hrozně znervózňuje.

Jaký máte názor konkrétně na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a elektřinu? V současné době se hodně mluví o zvyšování těchto cen.

- Jak už jsem říkal. Myslím si, že je to dost jako velká zátěž pro - pro lidi s běžným příjmem.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký je Váš osobní názor na poslední zimu?

- No, mně celkem jako vyhovuje tedy ta mírná zima, protože já vlastně **provazuju** cyklistiku, takže mně to jako vyhovuje - tady **žádný** sníh. Když bych byl jako třeba fanda do lyžování, tak samozřejmě bych to uvítal - více sněhu. Ale takhle, když prostě nemáme možnosti někam jezdit - na hory - a takže mně tady ta mírná zima - jako - vyhovuje perfektně.

A jaký máte názor na budoucí zimy? Budou se oteplovat nebo zase ochlazovat?

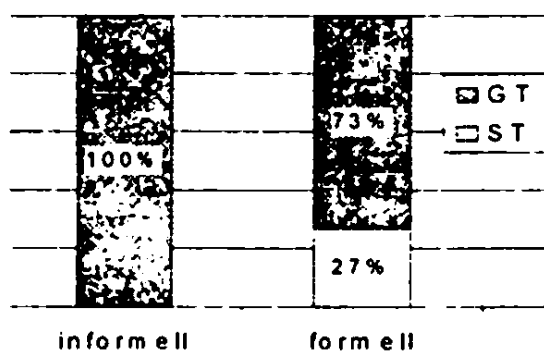
- No, tak vzledem k tomu, že k tomu **skleníkovýmu** efektu. Takže si **myslim**, že ty zimy budou mírnější. Že bude mírnější to klima - že se jako otepli - a že mi to celkem vyhovuje.

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) am Arbeitsplatz des Respondenten

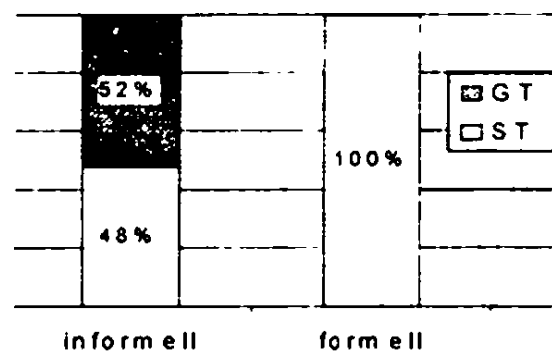
(Vy jezdíte na kole? A jezdíte i v zimě?)

- Já **jezdím** i v zimě, no. No, to mě jako baví. Snažil jsem se tedy i manželku do toho zatahnout, ale marně, no. Já už učil jako malou taky jezdit s **těma postranníma kolečkama**. Já si **myslim**, že **vona** na to bude mít jako taky **takový** buňky. (...) No, já když to **vidim**, ty partičky těch **mladejch kluků**, jak se tady **pořakujou**. Tak **doufam**, že dcera takhle neskončí. Budu se jí prostě snažit takhle vést. Aby prostě aspoň něco dělala. (...) No, to bylo **hrozný** do toho mikrofону. Člověk nemůže najít to **správný** slovo.

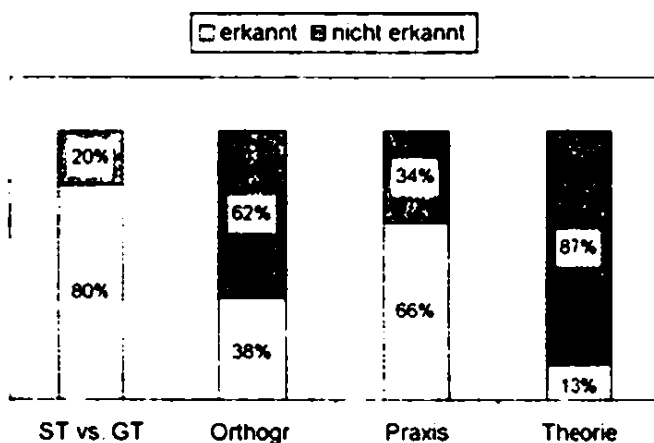
Sprachverhalten:



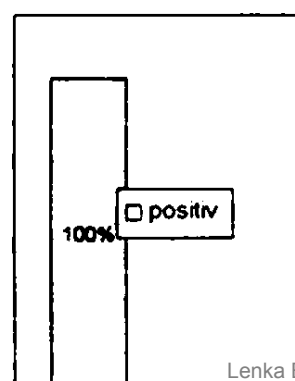
Einstellung, konatives Subsystem:



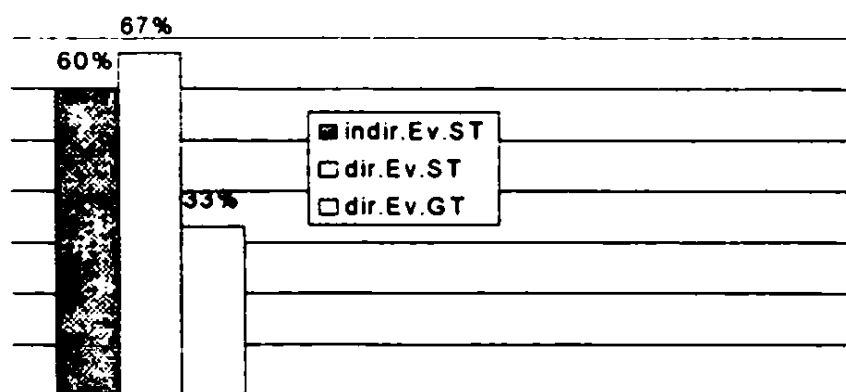
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Schlosser, 46 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: mit Mikrofon auf der Straße angesprochen

Jaký máte názor na zvyšování cen v České republice, hlavně na zvyšování nájemného a poplatků za elektřinu a plyn?

- V situaci pro současného občana - pracujícího - je to trochu větší ceny, než by měly být.

Myslíte si, že ceny budou i nadále stoupat?

- Určitě budou.

I ceny za základní potraviny?

- Taky budou.

A jak to vidíte vy osobně? Jste s tím srozuměn?

- No, nejsem s tím srozuměn, politici by měli **přihlídnout** k celkové situaci, jaká je. A od toho by se asi mělo - mělo potom **vodvinout** ty další věci, co se týče i ceny - ceny pro potraviny, bydlení, energie a s tím co je spojený, no. Že bude stoupat určitě nezaměstnanost a tím pádem vlastně to je **celej** rozhodující - asi podle mě rozhodující věc, že bude stoupat nezaměstnanost a tím pádem lidi budou mít, jak se řekne, hluboko do kapsy.

A ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední zimu?

- No jako, jak to myslíte?

Byla podle vás mírná nebo chladná?

- No, únor byl **teplej**, leden byl normální. Takže asi se to mění, určitě se mění, jako před třiceti lety. Co já si **pamatuju** jako dítě, tak dnešní děti asi zimu takovou jako už my jsme Oměli, nemají a asi, nevím. Nemůžu odpovědět zatím.

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) im Café beim Ausfüllen des Fragebogens

- Zimu mám rád. Jo, ale teď už ne, teď už ne. Teď už by mohlo **bejt** trochu **teplejš** (...)

- To se podařilo. Já jsem právě dneska slyšel v rádiu vo knížce 'Střední školy v USA' - jako, jo. Co se tam vlastně děje. Tak to bylo celkem **zajímavý**. A teď, že já teď jdu a teď se **potkam s váma**, jo. Že jsem si pustil Vltavu - jo - že jsme se dostali jako, **jak se říká, zase, jo**.

Vltava je celkem, že jo, pro druh lidí, který jako zaměření mají. A že je to jako v návaznosti, i ta stanice Vltava mi zaujala, jaký tam byly celkem zajímavý věci. (...)

- No, byl jsem na Sportpragu - na veletrhu v Praze a bylo mi řečeno, že v Plzni jako sportovní - co se týče sportovní obuvi - jako obuvi na kolo - chci. Jako aby to bylo takový dvojitý. Tak prej jako, že tady byly. Tak jsem se šel podívat.

(Máte horský kolo?)

- No, já mám dvě kola. Já jsem cykloturista, jo. Takže takhle spíš - jako, jo.

(Takže vy jste sportovec?)

- Jo, jezdíme na kolech. Tak jezdíme právě jako na ty zájezdy, jo. (...)

- Zase vim možnosti třeba. Tuhle za hranicema se jede do Německa. Vlakem jsme si dojeli do Železný rudy. Takže třeba takový ty zimní - jako i podzimní doplňky, jo Kompletně bundu (...)

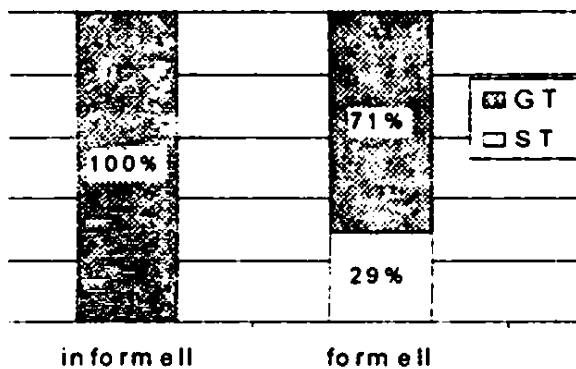
(Taky v blízkosti?)

- Jo, tam v blízkosti. Je to zajímavý, no. Sortiment s příslušenstvím, jako jo.

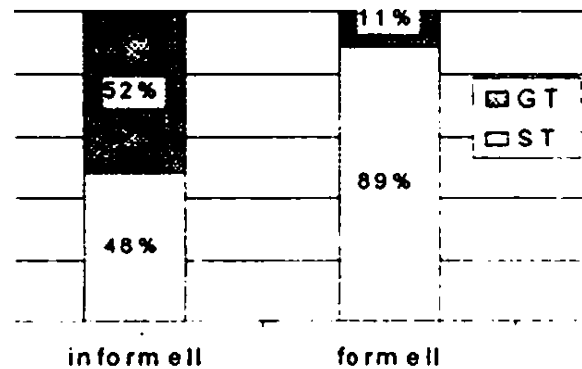
(Ale to jenom na kolo, jo?)

- Jenom kolo, jo. Já mluvím jenom vo kolech.

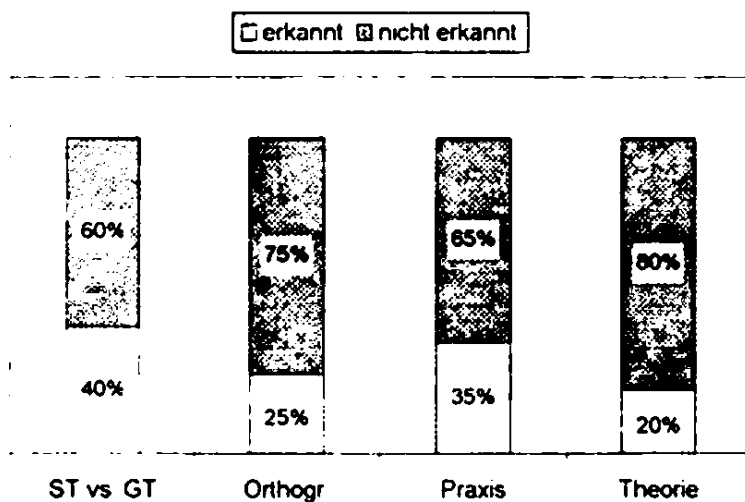
Sprachverhalten:



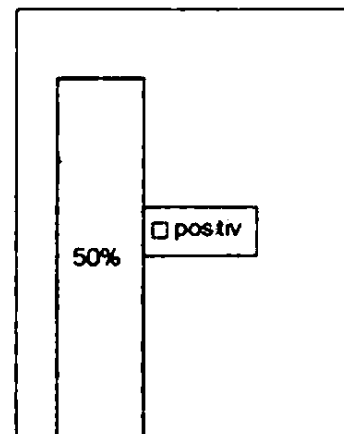
Einstellung, konatives Subsystem:



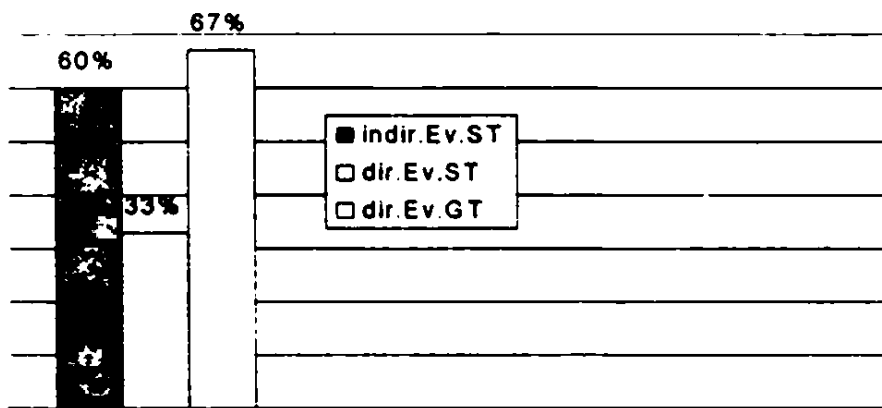
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Čeština v současné době v soukromých rádiích jest špatná. Všeobecně by se měla čeština zlepšovat.

4. Lagerarbeiter, 53 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit seiner Ehefrau (Briefträgerin, 52 Jahre) und einer Bekannten (Arbeiterin, 55 Jahre) im Haus des Respondenten

(Dáš si kafe? Kapučino?)

- Ne, já si **dam vobyčejný**, ale **slabý**, jo.(...)
- Ticho budeš! No - **von** si lehne a bude klid. [Gemeint ist der Hund des Respondenten](...)
- No, von pořád napovídá. **Von** je **takovej ukecanej**. Nenapovídej! [Gemeint ist der Wellensittich des Respondenten] (...)
- No, my máme tady **takovej krb** a ten taky tak **čoudí**. (...)
- To mi jako nevadí. Když se mnou jako někdo mluví normálně lidově, tak mi to nevadí. (...)
- No, tady bylo jako topení - normálně všechno. Ale **von** to vytrhal a vyházal. Takže tady nebylo **možný topit** - vůbec, no. A než jsme se stačili dát do toho, tak přišly ty **hrozný mrazy**. (...) No, my jsme ten barák vlastně ani neznali. My jsme se sem nastěhovali z paneláku, jo. A to je **vo** to horší.

Sprachverhalten, formelle Situation: beim Respondenten zu Hause

Co si myslíte o současném zvyšování cen v České republice?

- No tak, zvyšování, to je čím dál tím horší věc. Myslím, že pro hodně lidí tady v republice. Že na to nikdo není zvyklý, a že si to každé představoval jinak a začíná to bohužel být čím dál horší pro lidi.

A co si myslíte konkrétně o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

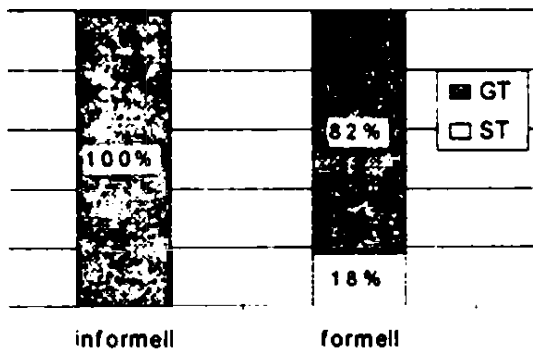
- No, tím to začíná vrcholit - si myslím - ale bohužel to nebude ještě asi **konečný**. A pro lidi už to začíná být hodně **neúnosný**.

A jaký je váš názor na kriminalitu v České republice?

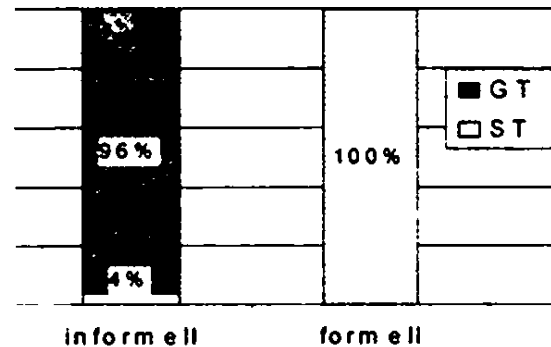
- No tak, s kriminalitou to je ještě horší, bych řek pomalu. To aby se člověk pomalu bál vyjít ven, protože to je - co se dneska děje - a i když se něco stane a dopadnou pachatele nebo něco, tak prakticky se mu nestane nic v dnešní době. Jako nedávno - no teď vlastně - chytli - přepadli poštu, uloupili - ukradli devadesát tisíc a soudce je ani nezavřel do vazby a normálně pustil je

ven. Hned, okamžitě. Takže co, co se jim stane? Nic. Voni si z toho akorát dělaj srandu – lidově řečeno - a nemusej se prakticky - ty pachatele - obávat. Kdežto obyčejnej člověk pomalu jo. Aby se bál vyjit - jak jsem říkal - ven.

Sprachverhalten:

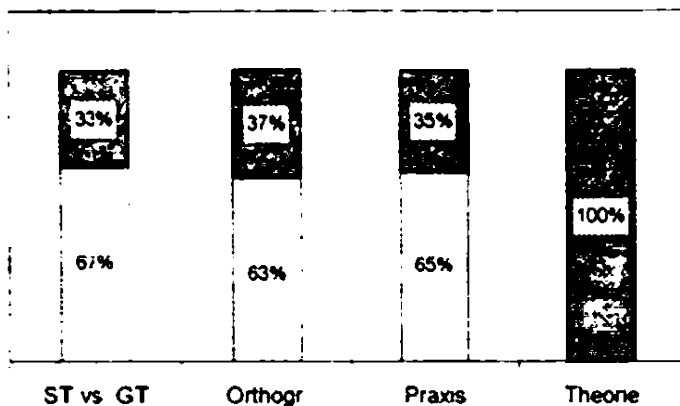


Einstellung, konatives Subsystem:

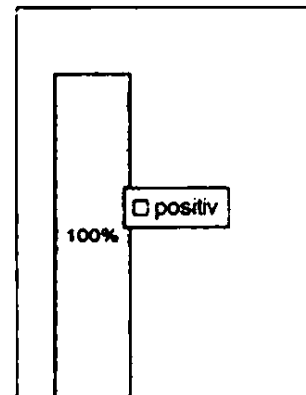


Einstellung, kognitives Subsystem:

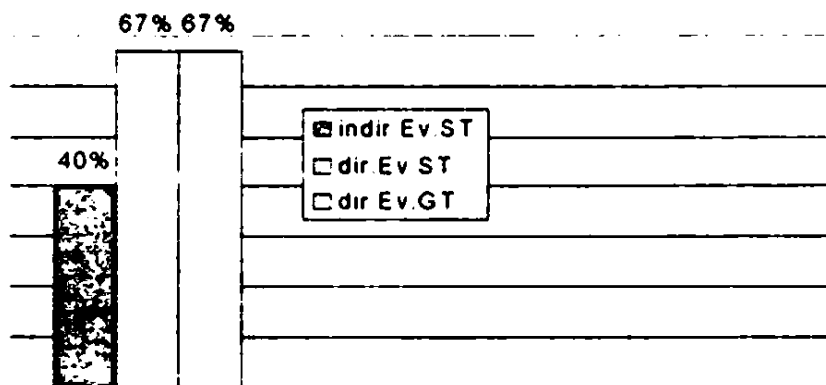
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar. Podle mého názoru je taková anketa dobrá věc. Zjistí se a udělá se průzkum mezi lidmi, jak si národ stojí se svoji mateřtinou.

Ve školách by se měla čeština žákům více „**spopularizovat**“, aby jak se říká jí přišli více na chuť. Čeština je dobrý jazyk i když ne lehký¹⁰².

¹⁰² Die fettgedruckten Wörter hat der Respondent nicht korrekt aufgeschrieben. Die richtigen Formen wären: *lidmi, spopularizovat.*

5. Fahrer, 60 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit seiner Frau (Arbeiterin, 55 Jahre) und mit der Verfasserin (flüchtige Bekannte) beim Respondenten zu Hause

- A se stejnýma lékama jako vostatní - tak ňák se stejnejma, ale protože je nějaká norma pro toho člověka - **každýho**. Takže to má vlastně větší účinnost, ale **jaký** to má další následky, to už je u Boha - že jo. (...)

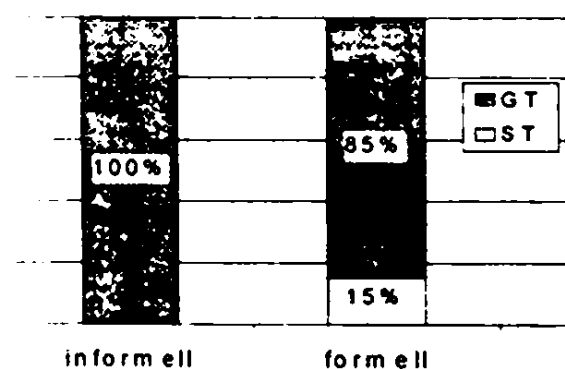
- Za nás se všechno změnilo. Když se veme **blbej** sirup - sirup. Ale vemete matematiku - postupy úplně **jiný**. Já jsem se učil s **děčkama**. Když jsem jim to chtěl zkontrolovat, tak jsem to napsal nejdřív po svém a když jsem jim měl poradit, tak jsem říkal: 'napiš to takhle'. 'Ale my to takhle neděláme'. A já **povídám**: 'A jak to děláte?' Tak jsme tedy museli dotáhnout knížku a jet pěkně popořádku, **až** jsem se dostal k tomu.

Sprachverhalten, formelle Situation: beim Respondenten zu Hause

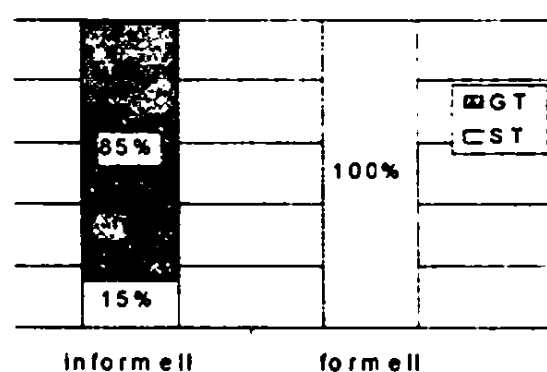
Co si myslíte o momentálním stoupaní cen v České republice?

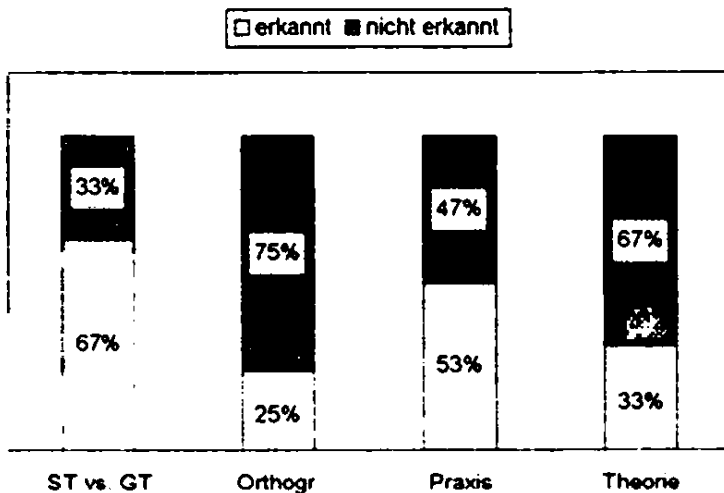
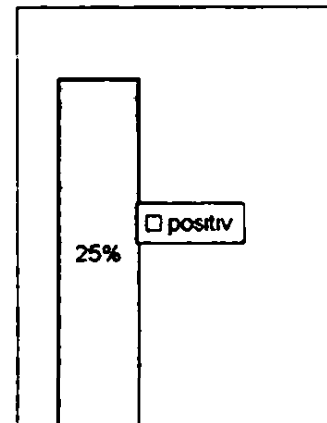
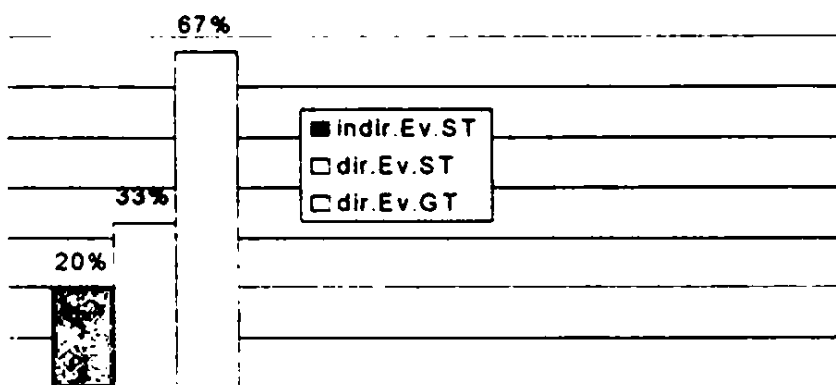
- No tak, hlavně důchodci nemají **žádný** zázemí. Z toho, co dostanou - důchod, ne - z toho se nedá **vopravdu** žít, protože když to vezmete kolem, tak dneska si platíte lékaře - vlastně všechno. A **mladý** lidi jsou na tom stejně, protože když jsou **závislý** teda na práci ve fabrikách a tak. Kdo nepodniká přímo a teda nevydirá ty **druhý**, tak není schopen tu rodinu potom uživit. Nehledě, že nemá kde bydlet, takže sociální jistoty pro tyhle dva typy lidí u nás nejsou. A jinak - no to **řikám**, nemaj byty, nemaj nic. A jinak - potom ta střední vrstva, ta možná. Ne asi všichni, protože dneska je to u nás tak, že nemají s **čim** platit. Prostě jeden neplatí **druhýmu**. To znamená, že není schopen uhradit prostě nákup zboží, materiálu, čehokoliv. Třeba v tom zemědělství hnojiv a **takový**, protože jemu zase neplatí **mlíkárna**, jatky. Jako teďka zrovna tady v Plzni vybouchly ty jatky. Tak dluží - já **nevím** - kolik miliónů, prostě dodavatelům. No, a jak ten má pokračovat dál, že jo. Aby moh sám teda existovat. No, a to si **myslim**, že tohle změnit bude asi na **dlouhý** lokte.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Blbost, co jsem se naučil, dávno jsem **zapoměl**¹⁰³. Ale nevzdávejte to!

6. Technischer Zeichner, 63 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit seinem Kollegen (Kaufm. Angestellter mit Abitur) und mit der Verfasserin (flüchtige Bekannte) in der Wohnung des Respondenten

- Já kouřim tak **vod takovejch** šestnácti let - bych řek. Jsem krad cigarety pro **mýho** kamaráda, pač matka měla trafiku tam, kde bydlí, jo. Tak jsem je tam ukrad, no a **von** mi říkal: 'Dej si, dej si, dej si'. Tak jsem si dal, no - si **vodkašlu**. (...)

(*Co jsi to koupil, jak tam bylo vevnitř tak hodně masa?*)

- Bůček, bůček Ale **libovej, libovej. Uzenej, ale libovej.** Ted' jsem koupil koleno. Ted' jsem dělal sulc. Já ho učim vařit. (...)

- Základ je cibulka, i v **tej rajskej pitomej vomáčece.** Ted' to nakrájíš na kousky, dáš ji **vosmažit** do - aby byla taková skelnatá, potom do toho šoupli maso. Potom - až potom, když už to šťávu nepouští, tak to **podlejšáš.** A potom uděláš jednu věc - ke konci, když máš.

¹⁰³ Das fettgedruckte Wort hat der Respondent nicht korrekt aufgeschrieben. Die richtige Form wäre: **zapomněl**.

Zobneš maso - je měkký, všechno v pohodě, tak potom vemeš tu mouku, dáš tam trochu tý mouky. Nemusi dávat jišku, to nemusí. To stačí mouka a zalejť vodou. No - ta se snad zahušťuje sama, já to nekupuju.

Sprachverhalten, formelle Situation: beim Respondenten zu Hause

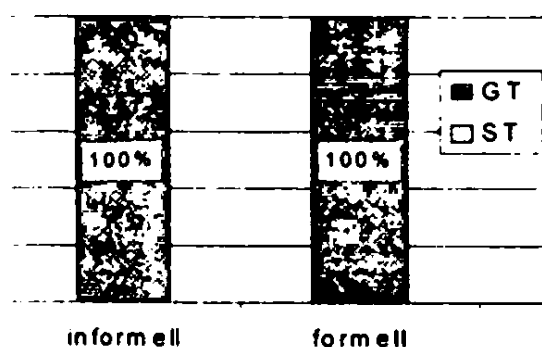
Co si myslíte o zvyšování cen v České republice?

- Je to šílenství, naprostý šílenství. To je pravda a to řeknu každému na ulici. A co bych ještě k tomu chtěl říct: Nebyl jsem nikdy komunista, ani moje rodina - nikdo, ale když tahle vláda přebrala tu moc, tak včera zrovna v televizi říkali, že byli bez dluhů. Teď jsme zadlužený a nemáme ani na penze. Na zdravotnictví a takovýdle věci, který jsou nutný pro ty lidi, vobzvlášť starší. Možná, že člověk řekne: 'Tak si postav barák'. Dobře, dneska vydělám dvacet tisíc, ale zejtra mě může podnikatel vyhodit, a nemám z čeho platit. Takže tohle je neúnosnej - podle mě - podepišu se pod to se všim všudy. To je neúnosnej - já nevím, jak bych to řek - neúnosná věc prostě. Divím se teda Klausovi. Kdysi jsem mu fandil, ale divím se, že tohle moh dopustit. Tak, takle zdegradovat tak tu republiku, vždyť už nás nebere vůbec nikdo. Už jsme za Polskem, pomalu za Rumunskem. Co to je za - já prostě nevím. Já se k tomu nemůžu ňák vyjádřit, prostě není to normální. Takovej stát, v kterým jsme měli vysokou kulturu, vysokou vzdělanost lidí v práci, jo. Říkalo se: 'Naše český ručičky', jo. Dneska z toho nezbylo nic a bojujeme vo holý přežití.

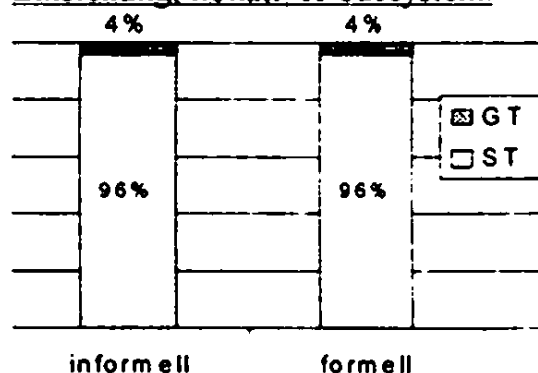
Myslíte si, že v Čechách bude klesat životní úroveň?

- Já nevěřim ani tehle vládě, abych vám řek. Ale vlastně takhle to řeknu, jestli Zeman do něčeho jde, tak strká hlavu pod žilotinu. To znamená, že v takovýmle stavu převzít vládu, nebo tohle, tak to je nemožný. To já bych, kdybych byl politik, tak bych to neudělal. Nevím, co už k tomu dál říct. Je to úděsný.

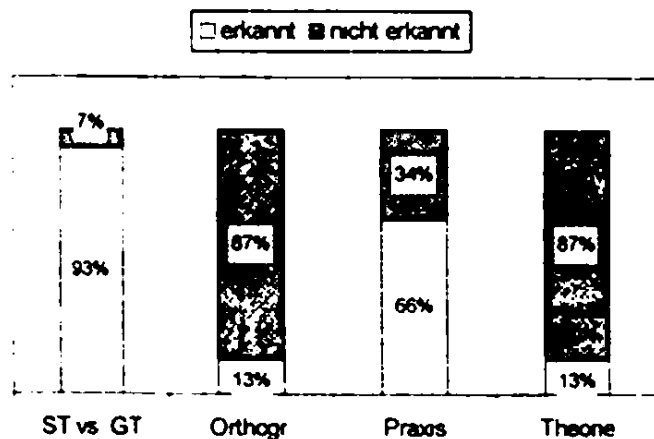
Sprachverhalten:



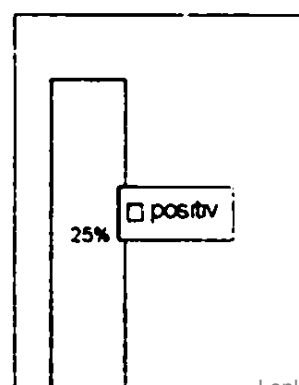
Einstellung, konatives Subsystem:



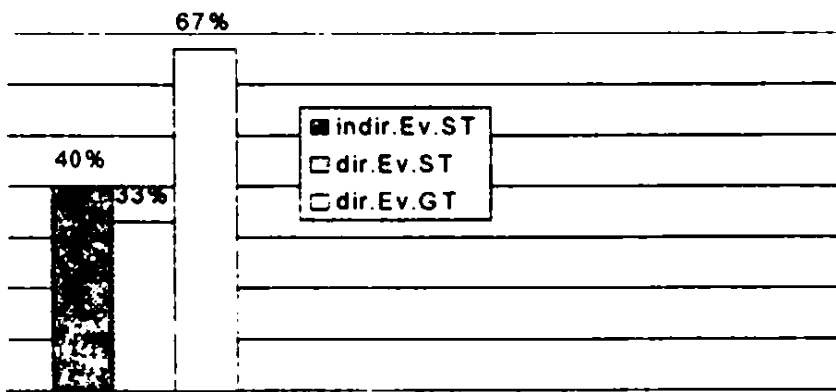
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Tato anketa je velmi pozitivni. Jsem rád, že jsem mohl přispět k zájmu o poznání českého jazyka.

7. Elektriker, 65 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: im Haus des Respondenten beim Gespräch mit seiner Ehefrau

- No, udělala normální rizoto hotový. A tudleto tak jak to máš teď, tak třebaš to do toho potom promichat.

(Já tam do rizota dávám hrášek.)

No, ale vona kupuje tudleto, to s tou kukuřici. To mi říkala právě, to musí bejt to s tou kukuřici. Ta zelenina, ta prej je dobrá. Kde se to dostane koupit? (...)

To je vodpověď tuto. To jsem se nemusel ptát řetizku, to moh říct vůl, řetizek moh zůstat doma. (...)

(A kdy pojedete tam na tu svatbu?)

No až ve čtyry, v půl pátý. No já nevím, až přijede, no. (...)

No vidíš kocoura, jak chrápe, jak je vospalej? Má tváře jako křeček. (...)

To by se člověk divil. No jo, vono by se to asi mělo udělat. Kdyby ty pojistky byly špatný a šlo to, tak lidi budou topit zadarmo. Tak to asi je tam nákej zpětněj ventil. Kdyby se tam něco porouchalo, tak to zablokuje. Tam jsou kolečka z umělejch hmot.

Sprachverhalten, formelle Situation: beim Respondenten zu Hause

Co si myslíte o současném zvyšování cen v České republice?

- V České republice mě to úplně nepřekvapuje, protože je to systém politiky, která je dneska u nás. Pokud byli komunisti - tedy - u moci, tak se držela určitá disciplína, na všechno se reagovalo, aby byl pořádek. Dneska je volná - ta demokracie - prostě. Každěj si dělá, co chce. No, a i ta vláda. Eště takhle - pokud byly peníze a privatizovalo se, jo - tak bylo z čeho brát. Majetek je prodanej, peníze došly, no a teď není z čeho brát, a proto se musí zdražovat.

A jaký máte názor konkrétně na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a elektřinu?

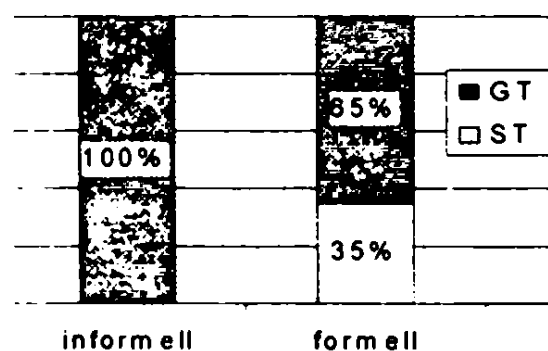
- No, nevím, proč se zvyšuje třebaš poplatky za nájemný, když baráky stojí, nikdo do nich nic nepřidává, žádný to - zlepšení. Takže nájemný by se zvyšovat nemělo, protože to už jednou stojí a to je zaplacený - snad. A pokud se týká elektřiny, tak je to možný, že jako jsou

zvýšený náklady na výrobu elektřiny, no anebo - pokud nebudou uvedeny do provozu **jaderný** elektrárny, takže se zdražovat bude. Nevím, jestli by elektrárny **jaderný** stačily, aby elektřina byla lacinější - no, ale věřím spíš **vodním elektrárnám**, kde elektřina by mohla **být** lacinější.

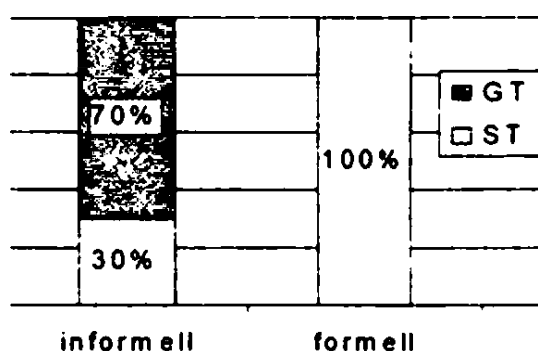
A teď ještě otázka z jiné oblasti. Co si myslíte o poslední zimě?

- No tak, **každý** rok je - nějak ta zima proběhne. Letošní třeba byla tak - chvíli bylo hezky, pár dnů bylo tak kolem těch pěti stupňů - no, ale říká se, že se země **otepluje**. Ale věřím tomu, že cyklus těch jedenácti let dycky se - že se **opakuje**. Prostě po těch jedenácti letech přijde ta zima. A jinak ty další leta jsou trochu mírnější, a protože si **pamatuju**, že to tak bylo ve **dvaadvacátém roce**, potom v **třiapadesátém roce** nebo v **šestapadesátém**. To bylo vždycky po **určitých** letech - mam dojem, že je to těch čtrnáct let - že vždycky se to **opakuje**, a že ta zima je **ostřejší** a **krutější** mrazy.

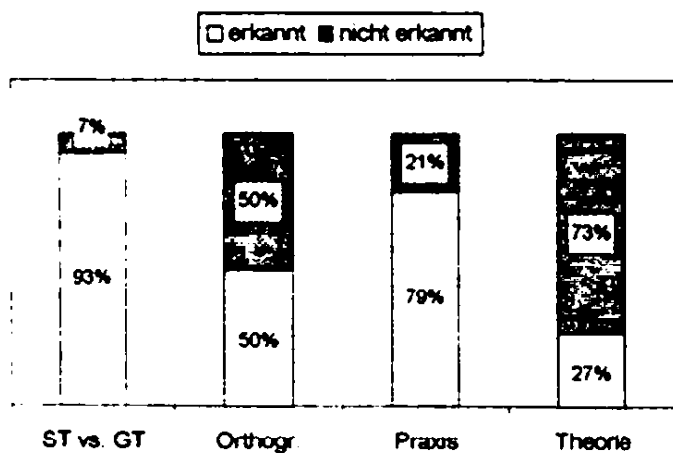
Sprachverhalten:



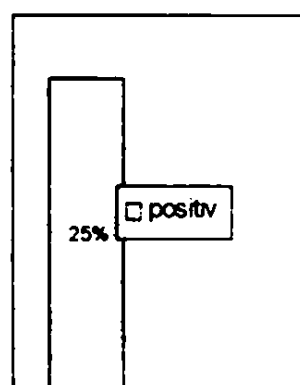
Einstellung, konatives Subsystem:



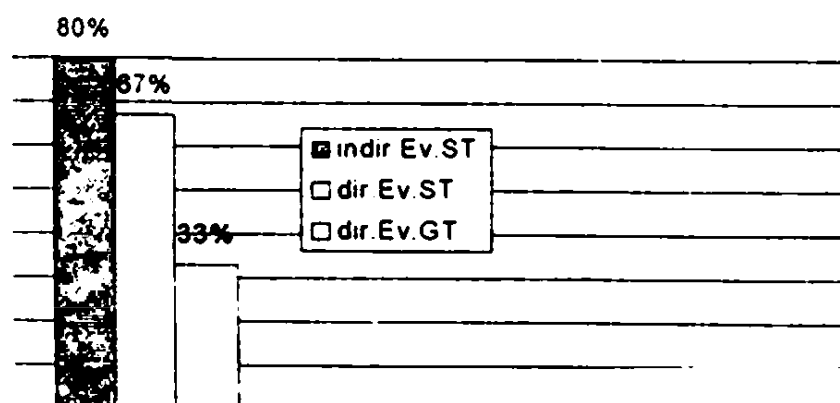
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Pochybuji o nějaké změně mezi spisovnou češtinou a mluvenou. Je to již dlouholetý zvyk mluveného slova na vesnicích (dialektech) a spisovnou češtinou na úřadech, i když se leckde mluví i na úřadech obvyklou mluvenou češtinou.

8. Tischler, 68 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: mit Mikrofon auf der Straße angesprochen

Co si myslíte o současném zvyšování cen v České republice? Konkrétně o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- No tak, počkejte, já si to musím promyslet drobiček. Protože to nájemný jako mě nezajímá, pač jsem v rodinném domku a tím pádem se mi zdá dost nespravedlivý, abych já dotoval bydlení - jako - jinejm, který dostali třeba státní byt. A já bych jim měl znova - pač jsem si musel sám přistavět v rodinném domku, abych moh bydlet. To je takovej jeden důvod. Elektriny - no - a tomu nerozumím, no. Protože neznam ty vstupy. Jestli je to vopravdu drahý, jestli je to nutný.

A vůbec nárůst cen v České republice, i za potraviny?

- No, pakliže je to kompenzovaný - jako u mě - zvýšením důchodu dycky, tak to беру. Já jsem dost pozitivně naladěnej na to, ale - to jste si asi vybrala špatnýho.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední zimu?

- Na poslední zimu? No - byla si tak v normálu, no. Nejsem ten staromilec, kterej si myslí, že za mláďi bylo hodně sněhu a - to, to ne. Asi to bylo pořád stejný.

Sprachverhalten informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) im Café beim Ausfüllen des Fragebogens

- No, u nás byl malér hroznej, protože já jsem přines čtyřku z češtiny a jednotku z němčiny. Ně, já jsem vždycky v tom plaval, ale dost jsem čet. Takže vidím, když nějak mi to nejde do voka, tak.

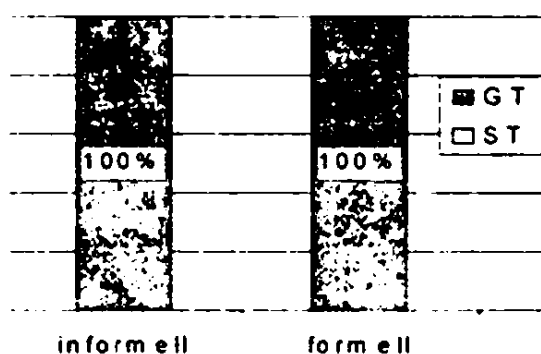
(A asi dneska ještě čtete hodně, ne?)

- No, čtu, čtu. (...)

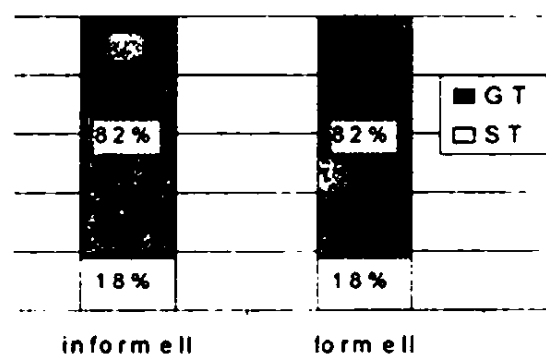
- Vy jste vodborník. Mluví se tady špatně nebo. Mně by scházel ten krajovej kurs. Dřív když jsem někam přišel, tak jsem poznal, kde jsem, kdybyste mi zavázala voči. (...)

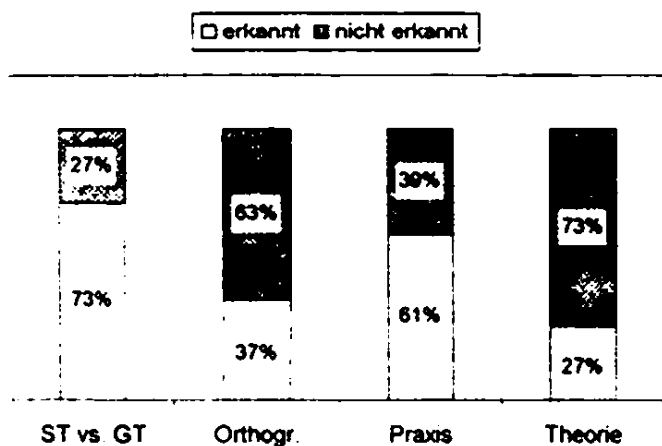
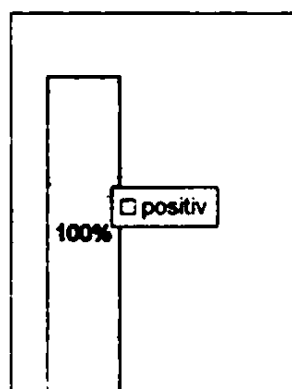
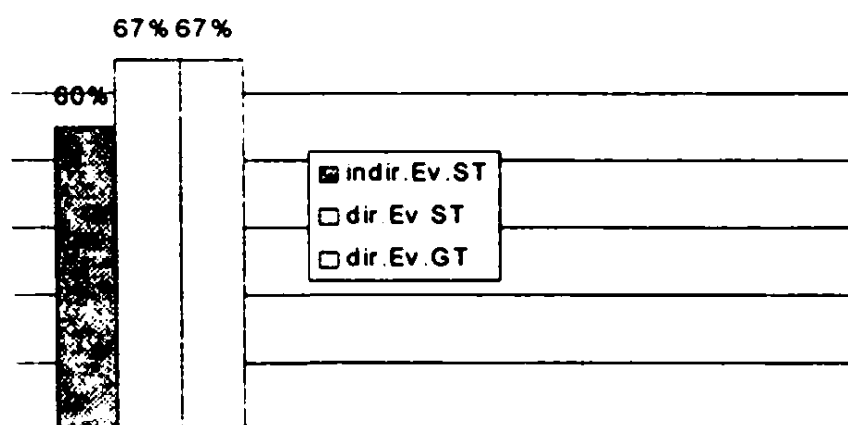
- No, vono taky záleží na tom originálu, jak to přeloží. Bylo by bibý, když budou natáčet nějakýho James Bonda a von tam mluví spisovně.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Je škoda, že se místní nářečí ztrácí. Řeč měla místní kolorit.

6.1.5 Männer mit Abitur

Alter der Respondenten: 29 bis 69 Jahre, insg. 10 Aufnahmen

1. Elektromechaniker, 29 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: in der Wohnung des Respondenten beim Gespräch mit seiner Mutter (pensionierte Verkäuferin, 57 Jahre, ohne Abitur) und der Verfasserin (flüchtige Bekannte)

- Ne Ilonko, teď k tomu nemůžeš - ne, ne, ne. Vona by to totiž zvrhla.
- (Mam zavítit to okno?)
- No, zavítit to okno.
- (Je žšimarja, co se stalo?)
- Vona totiž neví, co chce, jo. To vona takhle vždycky brečí, když něco chce - a teď to nedostane. (...)
- Tady to - zkrátka to áčko je třeba jako vopravit - vopravit chyby, jo? No, je jich tam hodně, no. A když to nebudu vědět, tak tam nebudu psát nic. Protože tohle vim, že jsme se to učili ve

škole, ale už si to **nepamatuju**. Chyby jenom **voznačit** nebo i **vopravit**? Já bych třeba tudleten text jako formuloval úplně jinak, protože to bych radši třeba napsal **některý** slova úplně jinak - jo. Jinak než tady - jo. Jinak bych to seřadil. Tak já to **udělám** tak - já jenom **voznačím** chyby. (*Bavila Vás mluvnice ?*)

- No, jako, ne že by mě bavila, ale šla. A literatura - vždycky jsme měli - vona to do nás vždycky dvě hodiny hustila - tu poezii. Tu prózu ani tak ne - vona **spiš** tu poezii.

(*Ty jste dělal průmyslovku?*)

- Ne, ne - já dělal jako s maturitou - ale učebni **obor**. To bylo lepší vlastně než průmyslovka, protože já - vlastně přišel někam - a už jsem měl praxi. (...)

- Já jsem neměl množiny. Já měl množiny, až když jsem přišel na učňák. Tam já na to koukal jako tele na **nový** vrata. Po nás už je potom chtěli, když jsme přišli na učňák. To byly **pěkný** blbiny. To už se dneska vůbec neučí. Tam se učí **takový** věci - jako co to je datum, co to je měsíc nebo **jaký** jsou názvy měsíců - jak se **jmenujou**.

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Wohnung des Respondenten

Co si myslíte o současném zvýšení nájemného a poplatků za elektřinu a plyn?

- Co si myslím - no, že to je asi **světovej** trend, no.

Myslíte si, že budou ceny i nadále stoupat?

- Asi jo.

Takže se bude životní úroveň neustále zhoršovat?

- **Počítám**, že ty platy taky porostou. Současně s **těma cenama**.

Doufáte, že se situace zhoršovat nebude?

- No, to záleží, v **každym** státě to bude asi individuální. V **každéj** republice.

A co říkáte poslední zimě?

- Zimě? To nevim.

Byla podle Vašeho názoru neobvykle teplá?

- No, asi takhle, no tak. **Každý období** je **jíný**, že jo. Na tuto nevim, co říct.

Jaké máte vzpomínky z dětství na zimu?

- No **myslím**, že byla dost - jako - studená, no. Bylo víc sněhu.

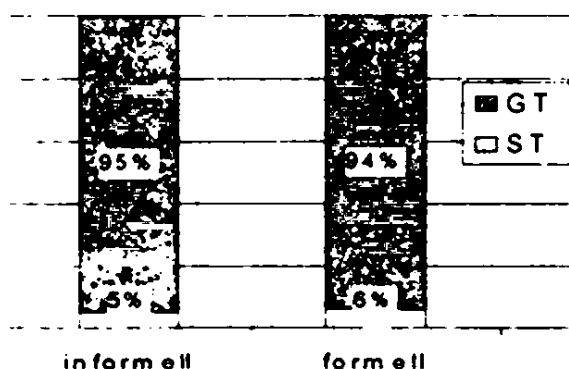
Myslíte si, že příští zimy budou taky tak mírné?

- No, tak **takovej** prorok zase nejsem. Takže nevim.

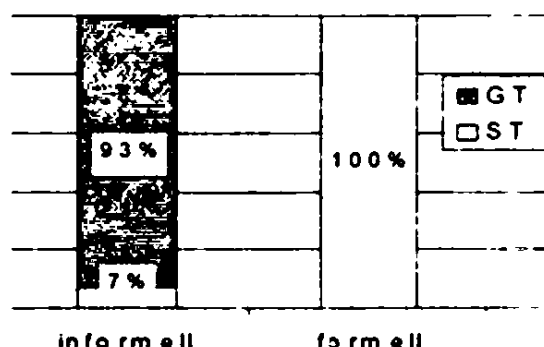
A co byste si přál pro svou malou dcerku do budoucna?

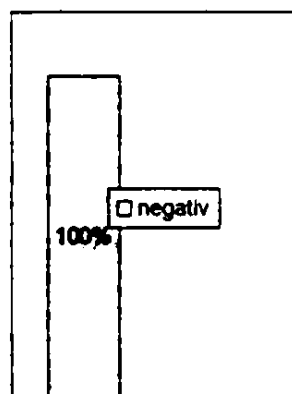
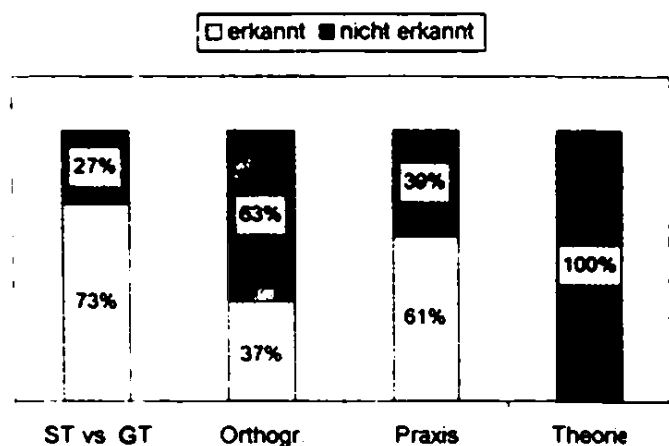
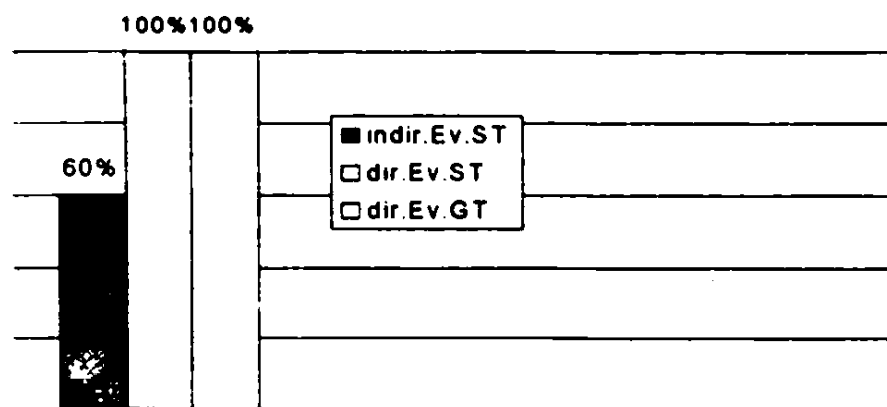
- No, aby byla živá a zdravá a aby na ni nepřišly **nějaký** těžkosti - jak - jako **přírodní** katastrofy, tak jako **politický** nebo **ňáký** - aby to zkrátka **ňák** klapalo.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven EinstellungKommentar ohne Kommentar**2. Kaufmännischer Angestellter, 32 Jahre**

Sprachverhalten, formelle Situation: beim Respondenten zu Hause

Co si myslite o současném zvyšování nájemného a poplatků za plyn a elektřinu?

- No, asi je to nutný, ale - jako - asi by to nemělo být tak vysoký.

A jak to vidíte do budoucna?

- No, tak spíš optimisticky - jo, protože tak něk - jako - je mi nějakých třicet dva, a tak ještě nejsem takovej pesimista.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- No, zimy byly vždycky - někdy krutý, někdy teplý.

Jaké byly zimy, když jste byl malý?

- No, co si pamatuju, taky nic moc.

Nebylo víc sněhu?

- No, tady ve městě - jako - nikdy moc sněhu nebylo. Jo - když jsme jeli třeba do Krkonoš, tak tam bylo asi víc sněhu, než jsou poslední zimy.

A jezdíte na hory lyžovat?

- No, v poslední době už jenom do Francie.

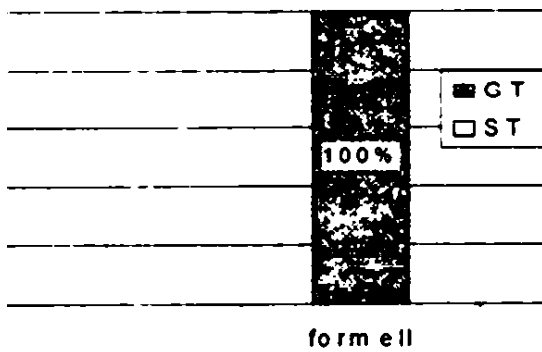
Takže lyžujete rád?

- No, to jo. Dřív jsem byl teda zvyklej spíš na běžky, ale když jako - do tý Francie, tak jediná na ty sjezdovky.

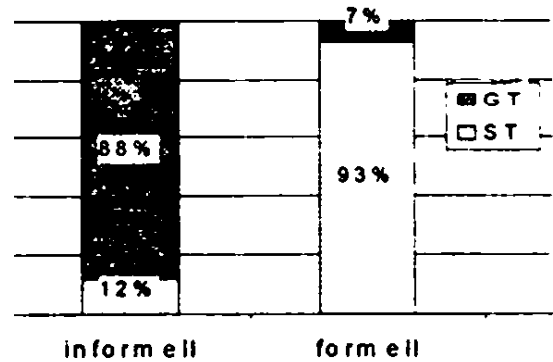
Takže mírné zimy v Čechách Vám nevadí, zajedete si na lyže do Francie.

- No, to jo, ale radši - jako - jsem, když je v lednu zima - a pak vod toho března když už je teplejc. To už jako - víc se mi to líbí.

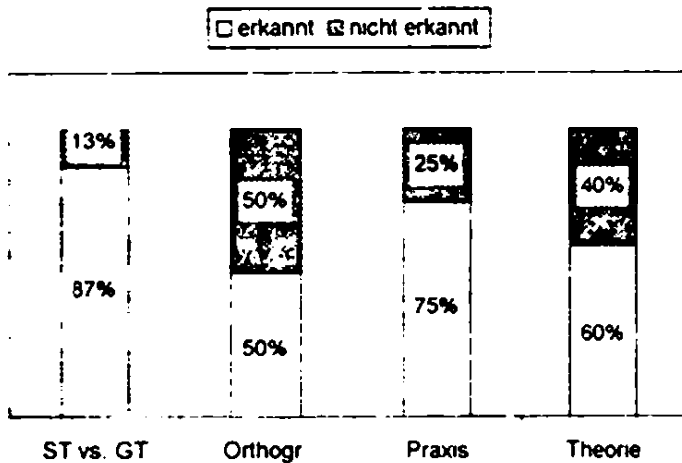
Sprachverhalten:



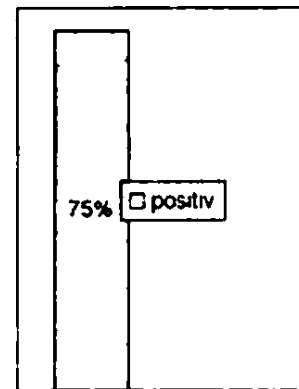
Einstellung, konatives Subsystem:



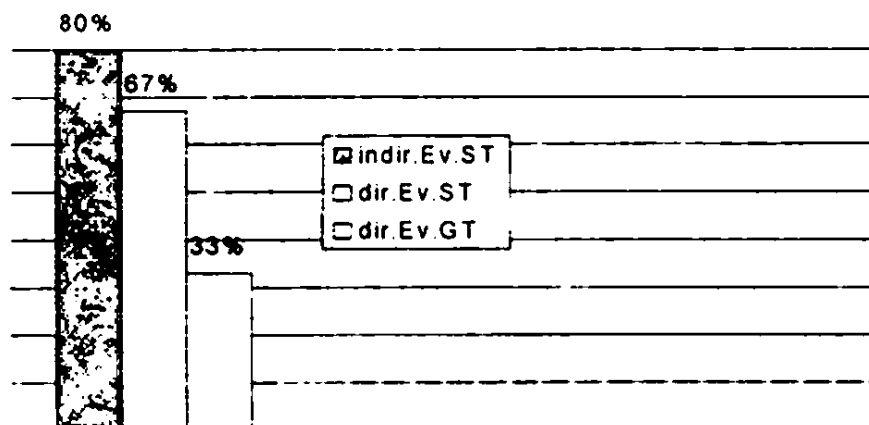
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Chemiker, 36 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: an der Arbeitsstelle des Respondenten

Co si myslite o současném zvyšování cen v České republice?

- Je to neúměrné - to zvyšování cen.

Konkrétně o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a elektřinu?

- No, to je jako - pro některý rodiny už to bude jako neúnosný - teda. Jsou to velký ceny, vysoký ceny.

Myslíte si, že bude klesat životní úroveň?

- No, v některých případech ano.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Vyhovovala Vám poslední zima? Jaký na ni máte názor. Co jste dělal?

- Co jsem dělal, no, většinou jsem byl v práci

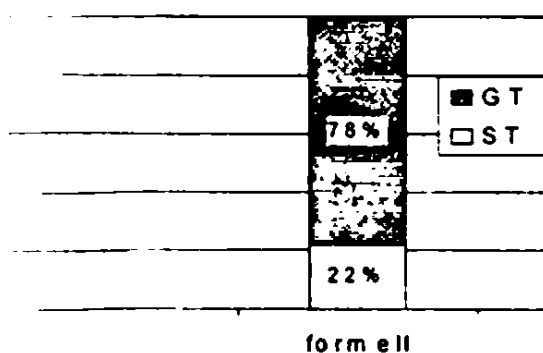
Byl jste letos na horách?

- Na horách jsem nebyl, pouze doma. Dle možnosti teda.

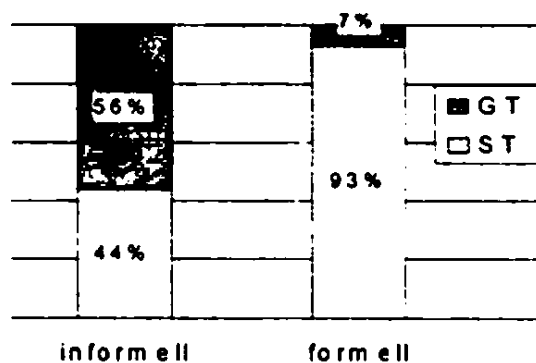
Mohly by zimy podle Vašeho přání úplně zaniknout? Co byste potom dělal?

- Co bych dělal. Věnoval bych se asi nějakému jinému sportu, no. Dělal bych asi nějakou tu turistiku horskou. Možná horský kolo.

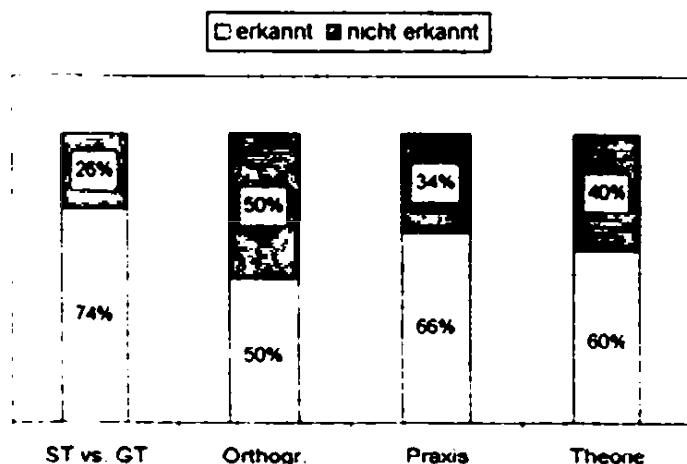
Sprachverhalten:



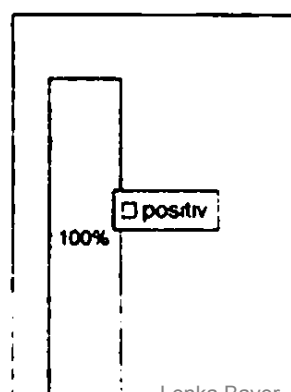
Einstellung, konatives Subsystem:



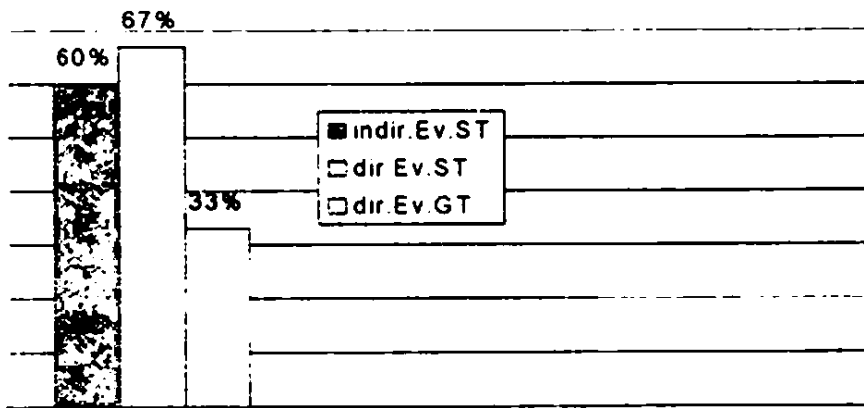
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

4. Elektromechaniker, 38 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: mit Mikrophon auf der Straße angesprochen

Co si myslite o zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- No, muj názor je takovej, že v podstatě jako tuto navyšování už v podstatě jako je dost - teda jako neúnosný pro určitý - jako dejme tomu jednak teda sociálně slabší vrstvy, mezi který teda jako nepatřím. Já patřím jako do té střední části, střední vrstvy. Ale i tak jako - já nevím - při mym platu - dejme tomu jedenácti tisíc čistýho už jako při nájmu, kteréj platím dneska tři tisíce čtyři sta za byt, plus eště k tomu navyšování energie. Tak to se mi zdá jako už dost neúnosný. Pokud by tohleto byl konec a dál už by se to nezvedalo. Teda dejme tomu nějakým určitým procentem by se zvedaly platy - od tudletý chvíle, tak dejme tomu, je to únosný, ale pokavaď to bude takhle pokračovat dál, už jako v tom nevidím žádnou perspektivu - jako, jo.

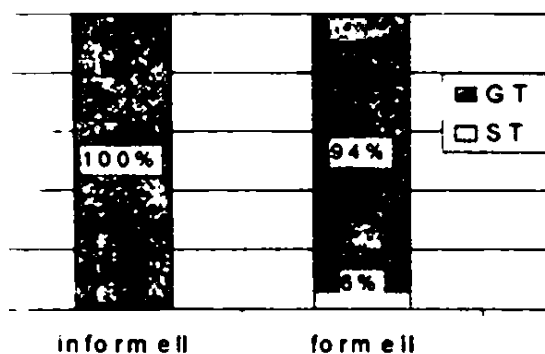
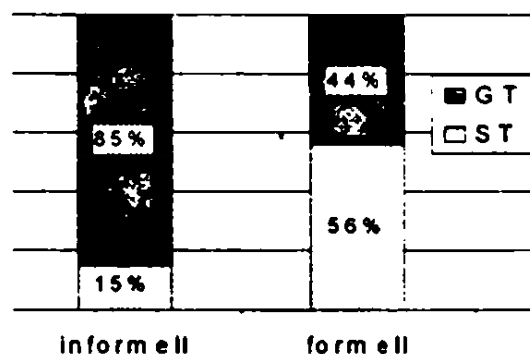
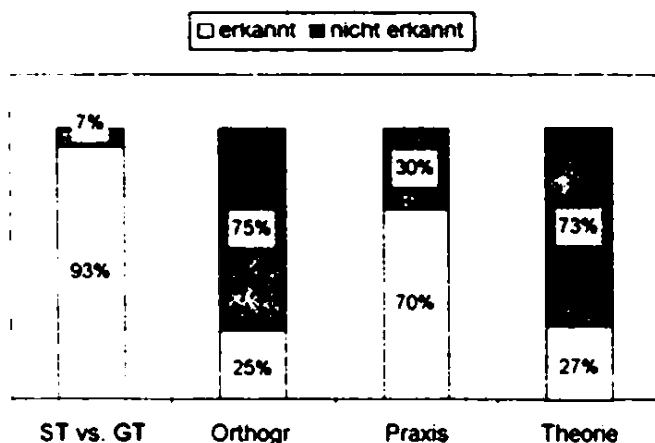
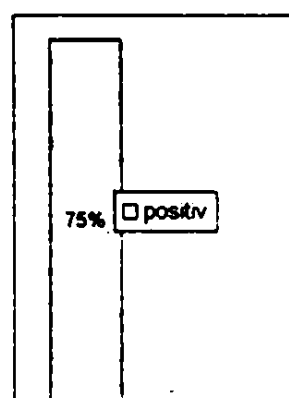
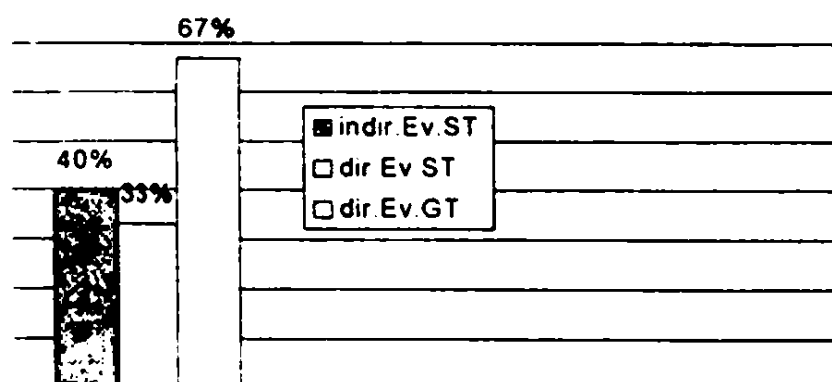
Sprachverhalten informelle Situation. Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) im Café beim Ausfüllen des Fragebogens

(Víte, kdy vznikla spisovná čeština?)

- Tak, myslím si, že brzy, ale jako kdy přesně vznikla - to nevím.

(A víte, kdo ji založil?)

- No, asi nějak ten Palackej. Ale vopravdu, to jako střílim, jo. (...) To bych jako byl pro, jako jo. Že prostě, používat spisovnou češtinu jako ve zpravodajství, ve všem, ale jako nezacházet jako do nějakých extrémů. Tu hovorovou češtinu jako používat klidně. A tu spisovnou češtinu, já nevím, dejme tomu, v tej úřední řeči. Jako, já nevím - spisovnej projev - já nevím pro úřad, jo. Jako vyplňovat cokoliv, jako jo, prostě jakýkoliv lejtstro. Psaná, jako jo - psanej podmět - jako jo - tou spisovnou češtinou. Jako dejme tomu napsat: 'Zaplat' mi fakturu', že jo, místo: 'Zaplaťte fakturu'. To by bylo asi - jako tam bych teda tu hovorovou češtinu jako vypustil, jo. To by asi to mělo bejt v tej psanej formě.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar Rozdil mezi mluvenou a psanou formou mi vyhovuje. Mluva v televizi - v mluvené formě by se měla používat hovorová čeština [gemeint ist hier das GT]. Úřední řeč - používat spisovnou češtinu.

5. Technischer Angestellter, 47 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: an der Arbeitsstelle des Respondenten

Co si myslíte o současném zvyšování cen v České republice?

- Já bych řekl, že zvyšování cen v České republice není moc pěkné, protože platy neodpovídají cenám. To je všechno - asi.

A jaký máte názor na nyní aktuální zvyšování nájemného a poplatků za plyn a elektřinu?

- Já bych řekl, že to je to samé, co zvyšování cen, platy neodpovídají požadovaným cenám.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu?

- Poslední mírná zima překvapila mnoho lidí, no, a takový je svět.

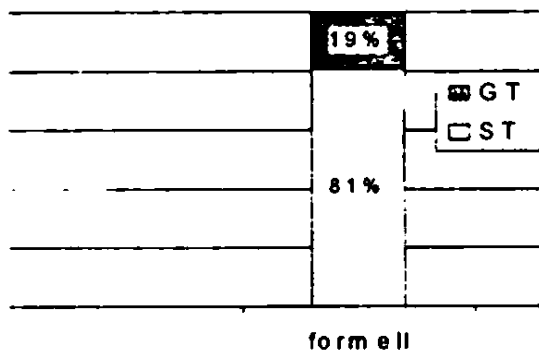
A Vy osobně máte rád mírně zimy anebo jsou Vám ty studené milejší?

- Tak, já mám radši teplo. Za zimou si můžu dojet.

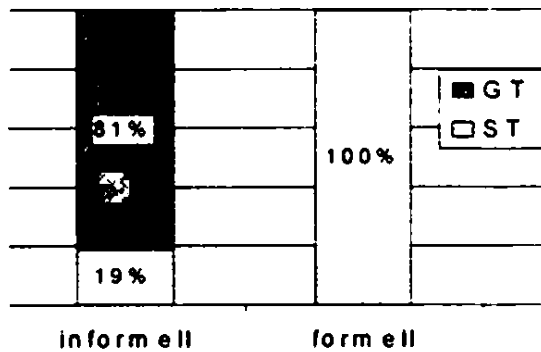
A myslíte si, že současné chřipkové období je spojené s mírnou zimou?

- Myslím, že to není spojené s mírnou zimou, že chřipkové období je daný, že prostě chřipka přichází v epidemiích anebo vodchází. Je to každoročně. Jak to vypadá - tak vypadá, že asi budou zimy teplejší - taková je příroda.

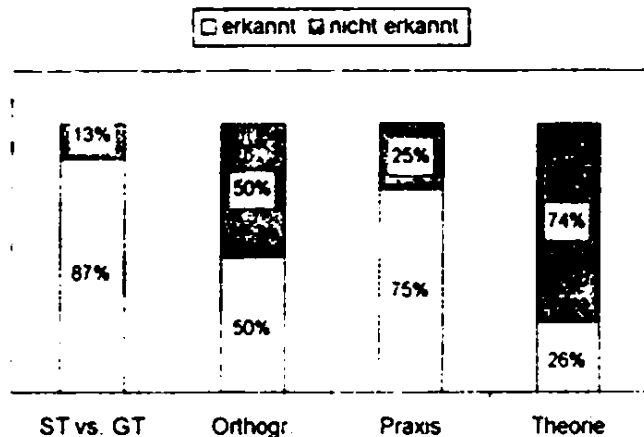
Sprachverhalten:



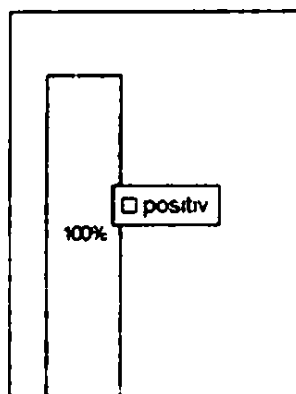
Einstellung, konatives Subsystem:



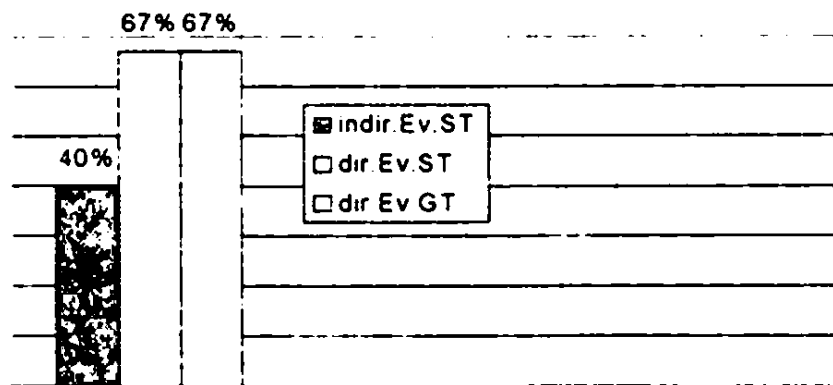
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar Rekl bych, že v současné češtině se používá mnoho cizích slov

6. Kulissenbauer, 47 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit seiner Kollegin und der Verfasserin (unbekannt) im Theaterfoyer

(Máte chvílku čas?)

- A co to je za dotazník?

(Z češtiny.)

- Já neumím česky.

(Kdybyste měl chvílku čas, byla bych ráda.)

- To bysme museli do kavárny. Tak počkejte, já si musím zavolat. Abych vám do toho. (...)

- Ne, ne, ne - to někdy bydlel ve Škvřňanech? Nebydlel? Já ho vodněkud - no, to je jedno.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Theaterfoyer

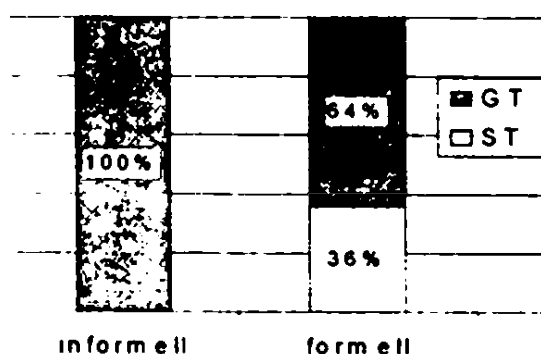
Jaký máte názor na stoupaní cen v České republice?

- Já si myslím, že stoupaní cen je úplně zbytečné, protože to nevede k ničemu jinému než k ochuzování určitý vrstvy lidí, kteří mají výdělky nižší než deset tisíc. Ty, co mají nad deset tisíc, to tak nepocítí. A je to hlavně stoupaní cen v neprospěch lidí, který mají děti a který by měli svůj život žít, a ne ho jenom - prostě - žít tím, že budou šetřit a odpirat dětem to, že jim můžou koupit větší množství ovoce anebo cukroví a tak dále. Dneska děti vlastně jsou ochuzovaný o to, že jim není dopřáno, aby cestovaly, protože se zvyšuje nesmyslně i dráha, kde vrstvy, který nemají na to, aby jezdily autama, nemůžou dneska ani jezdit vlakem, protože je to dražší - v podstatě než auto. A tím pádem i ekologie v tomto státě je až na posledním místě, protože hromadný dopravní prostředky jsou v podstatě pro tři- až čtyřčlenou rodinu dražší než je to autama - vlastně osobní dopravou. To je všechno.

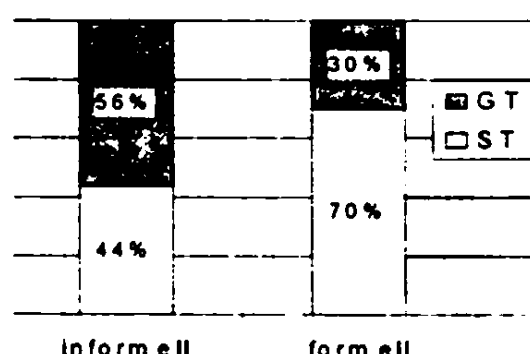
A ještě jiná otázka. Jaký máte názor na poslední zimu?

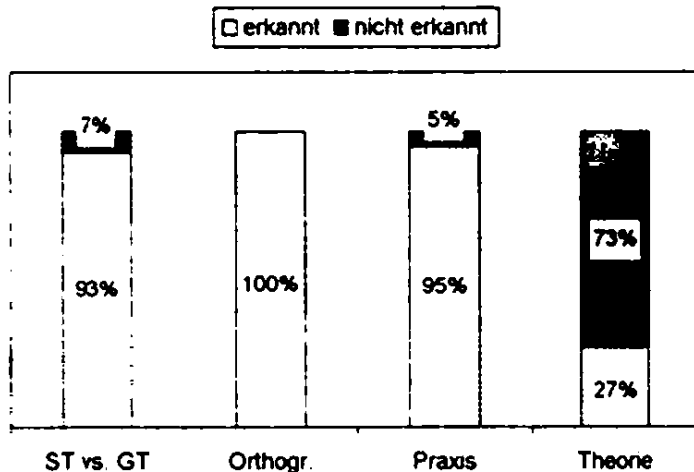
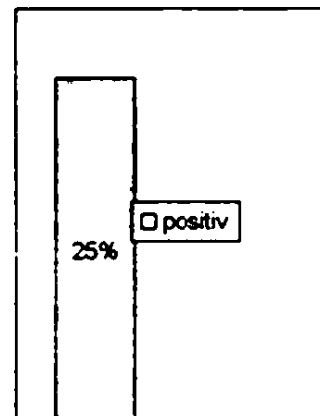
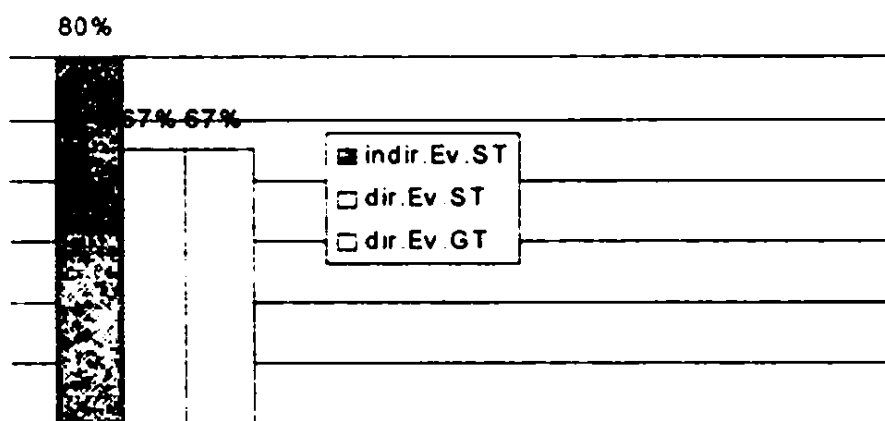
- No, poslední zima byla příznivá pro celý tento národ, protože mu zdražujou topení, takže aspoň ta zima dopřála v tom, že nemuseli tolik topit a ušetřili na topení. Ale jinak si myslím, že zima by měla být se sněhem, aby zase se mohly rodiny včetně dětí vyžít v zimních sportech a aby mohly prostě užít si zase jiného ročního období, který prostě je v tomto státě, že je léto, zima - a což teda třeba v Africe není, že jo. No, ale špatná zima byla, protože nebyl sníh a led a děti si nemohly dovolit bruslit. Byly odkázány jenom třeba na zimní stadiony a zase je ta otázka, že všechno je drahý a v podstatě těm rodinám, který nemají velký výdělky - vlastně i ty děti nemohly na ty zimní stadiony, což je politika této země velice špatná.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Tato anketa je velmi prospěšná a měla by se uskutečnit i v televizi a rozhlasu, pro zlepšení českého jazyka. V televizi a rozhlasu jsou hlasatelé, kteří neznají spisovnou mluvenou češtinu. Co je nejhorší, že někdy úmyslně mluví nespisovně. Noviny a časopisy mají tolik chyb, že je to ostuda celého národa.

7. Pensionierter Büroangestellter, 62 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: in der Wohnung seiner Freundin

Jaký máte názor na současné zvyšování cen?

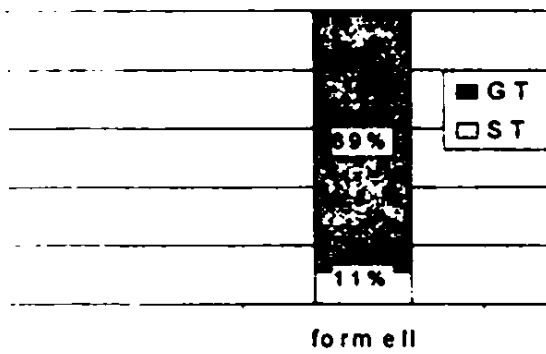
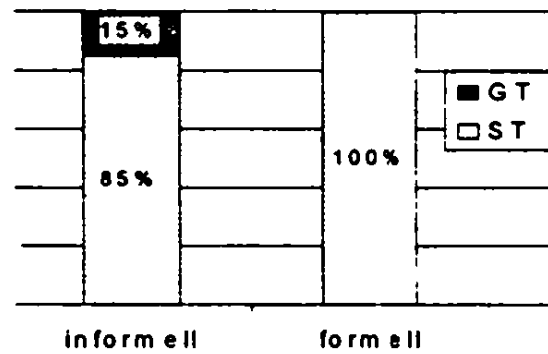
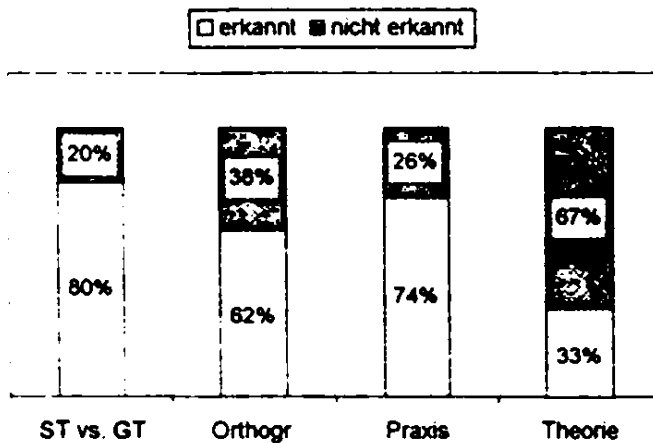
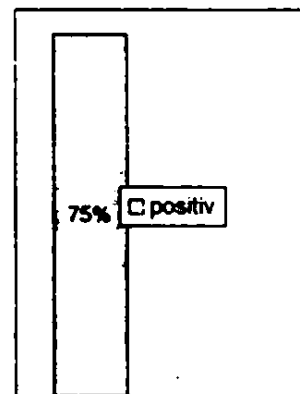
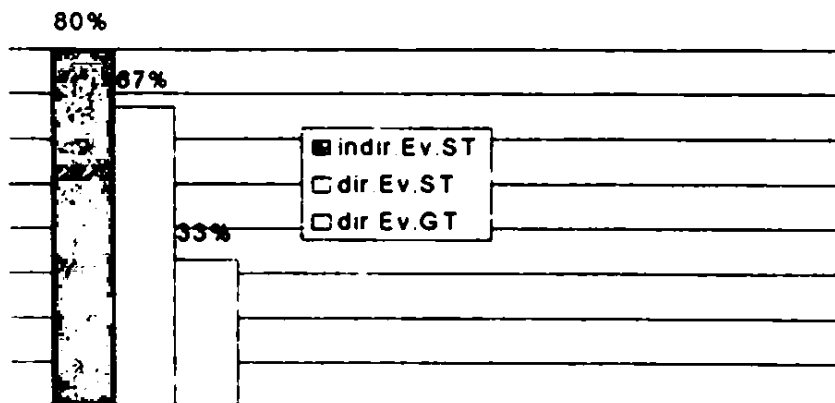
- No, někdy je dobrý - je to nutný - a někdy to není nutný. Někdy je to třeba nějak - ten - ty podniky chtějí vydělat. A někdy je to nutný oprávněný.

A konkrétně na zvyšování nájemného a poplatků za elektřinu a za plyn?

- No, je skutečnost ta, že u nás jsou - nájem - že jsou nízký, že ty skutečně nestačí na údržbu a opravy těch domů. Plyn je dost vysoký. Možná, že monopol to dělá, že se musí - nemám takové ještě názor vyhrančnej na to. Na nájemný - asi se musí zvýšit v každém případě.

A jaký máte názor na poslední zimu?

- No, poslední zima byla kolísavá - mrazy, zima a tím pádem byly chřipky a takový. Takže souvisí to s tím - s počasím to souvisí.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Někdy používám i nespisovné výrazy v běžném hovorovém jazyce. V rozhlasu a v televizi by se mělo mluvit spisovně.

8. Gebäudeverwalter, 62 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (flüchtige Bekannte) am Arbeitsplatz des Respondenten

(No, ta teplá zima nám zase přinesla spoustu chřipky.)

- No, to víte, tuto, to je pravda, že se - že když potom není zase pořádná zima, že jsou zase lidi

nemocný. Ale ušetří se zase za topení.

(To máte pravdu.) (...)

- To byl slovník, to kdybyste slyšela, to byste vzala jak **vodstrašující** příklad. Já jsem mu tam dal. A **von** eště: Promiňte, promiňte. Tak eště chtěl podat takovou tu žádost. (...) Protože mě i to dožralo. To udělal taky už jeden taxikář. A ten byl taky tak **pitomej**, ten do mě narazil (...) To i tak potom ta moje žena nadávala. (...)

- To jsou momenty, kdy skutečně, jo. To povolej nervy.

(A naboural Vám to moc?)

- Ne, nebylo tam nic. No, kdybych to **bejval** viděl - takhle - že tam nic není, tak bych přibrzdil, no. (...)

To jsou nervy, taky. A to jsem to tak, taky asi v **takovej** tej míře nebo trošku eště víc. No, **vono** se říká (...)

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

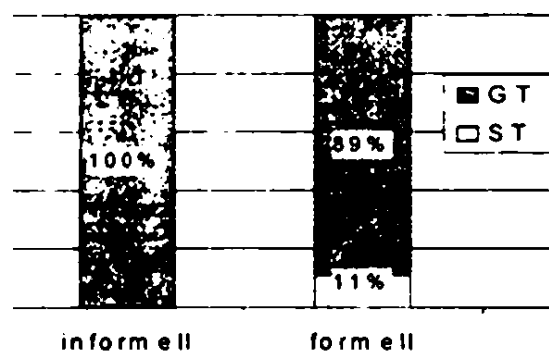
Jaký máte názor na současné stoupaní cen v České republice?

- No, není to **dobrý** tady u nás teďka, protože nejvíc **tim** trpí ty lidi, **který** jsou nižšího zařazení nebo nižší vrstvy a i ty střední vrstvy. Protože ať se to týká bydlení, ať se to týká energii - a i vlastních životních - životně **důležitých** - prostě - potřeb. Když, jestliže říkáme, že musíme vyrovnat ceny i vůči zahraničí, tak by ovšem mělo **bejt** taky zase vidět někde **ňáký** zlevnění **některejch** těch věcí, protože je rozdíl - v zahraničí, když zaplatí za byt třeba poměrně dost velkou částku - u nás už je to teďka taky. Za energii taky zaplatí velkou částku - u nás taky - no, ale v zahraničí to - ty životní potřeby, co se týká toho jídla a tak dále. Tak ty jsou poměrně lacinější, kdežto u nás jsou **drahý** zrovna tak jako ty **vostatní** věci.

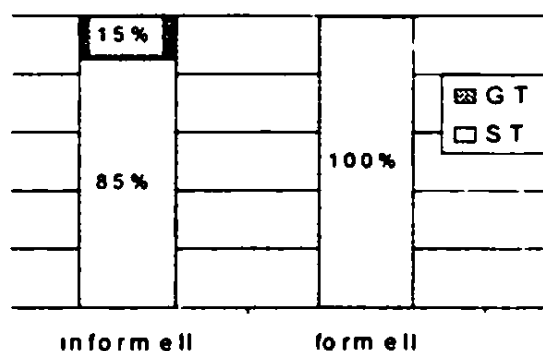
A ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu? Vyhovovala Vám?

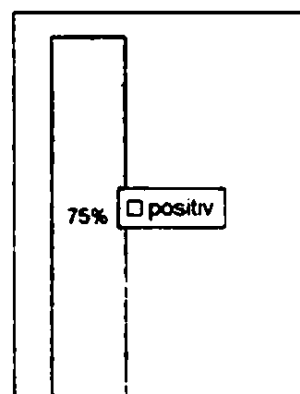
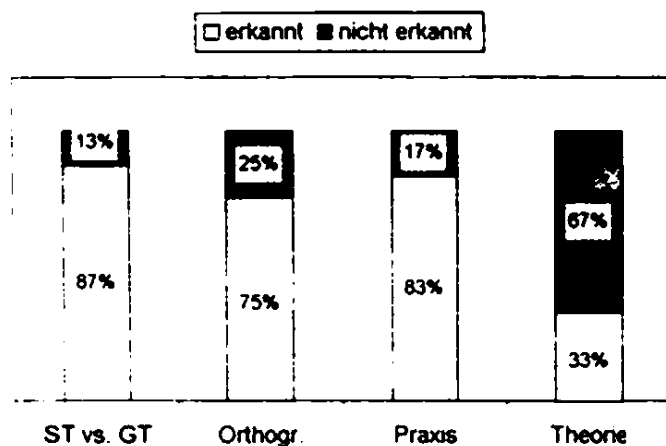
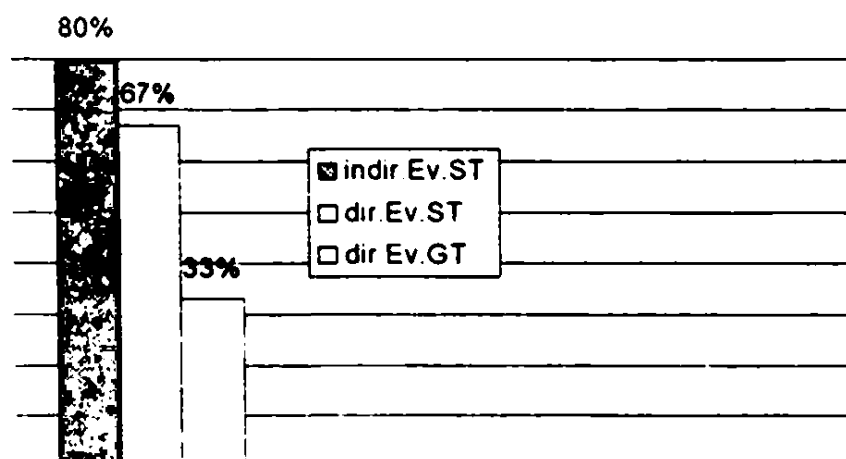
- No, tak většinou lidi, **kterí** už jsou trošku starší, tak, když je mírná zima, tak jim vyhovuje. Když byl člověk mladší, tak chtěl radši, aby byla ta zima tuhá, už kvůli **ňákýmu** tomu sportu, ale čím je člověk starší, tak přichází - tak má - tak se mu lepší líbí, když je **tý** zimy miň. Nevěřil tomu, když byl **mladej**, protože to znal vždycky z těch - **vod** těch dřívějších - **vod** těch starších lidí taky, že říkali: je, to je **špatný**, zase už je zima. A přichází k tomu - k tomu názoru taky.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven EinstellungKommentar ohne Kommentar**9. Pensionierter technischer Buchhalter, 64 Jahre (z.Z. als Hilfsarbeiter tätig)**

Sprachverhalten, formelle Situation: Interview am Arbeitsplatz des Respondenten

Jaký máte názor na stoupaní cen v České republice?

- No, samozřejmě, že stoupaní cen se nikomu zřejmě asi nebude líbit. No ale, stoupaní některých cen je někdy nutnosti, že jo. Prostě to si vyžádala doba - že jo - a tím nabejvají vlastně správný hodnoty, že jo - taky. No, to bych k cenám moh říct, že jo.

A jaký máte názor na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- No, to je právě něco podobného, že jo. Tak i někdy dochází k narovnání těch cen, že jo. Poněvadž - poněvadž některé - prostě - ceny neodpovídaly skutečnosti. No ovšem, na druhé straně je zase nutno říct, že některí lidé tedy zřejmě - a zejména starší - jak bych tak chtěl říct - nemají prostě, nemají čím platit - pak, že jo - no. To je všechno, co bych moh říct k tomuhle.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- No, letošní - třeba - zima je svým způsobem trochu podivná, že jo. Třeba únor se vyznačoval velice teplým - velice vysokou teplotou, zejména ta druhá polovina, že jo. No ovšem, potom

nakonec, poněvadž ta teplota se nějakým způsobem musí vyrovnat, dochází třeba v březnu k nižším teplotám. Ale to je koloběh, že jo, není to zase nic mimořádného.

Myslíte si, že v budoucnu budou zimy mírnější?

- No, já **myslim**, že se to bude částečně tak nějak opakovat, jo, že nebude, nebude nějaký metr, že se bude vyskytovat zima chladnější nebo tak nějak. Říká se, že se neustále teplota - jako - zvyšuje, ale **myslim**, že to není nijak poznat, že spíš dost dochází k **takovým** výkyvům. A když si nakonec někdy zvykne na tu vyšší teplotu, pak se nám to třeba zajídá, jak se říká. To tak v kostce, co bych moh říct o teplotě.

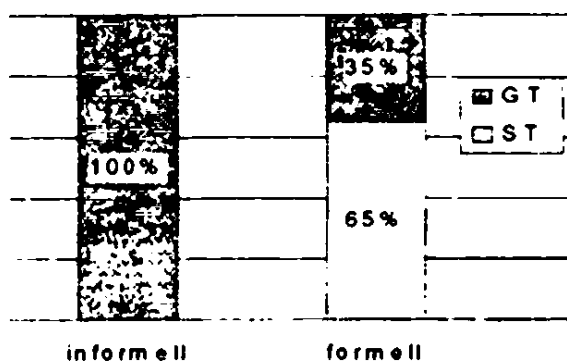
Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) am Arbeitsplatz des Respondenten

- No tak, já nejsem žádný řečník, jo. **Nepoužívám** ty slova správně. V televizi by se mělo mluvit správně. Tam by se mělo mluvit spisovně. (...)

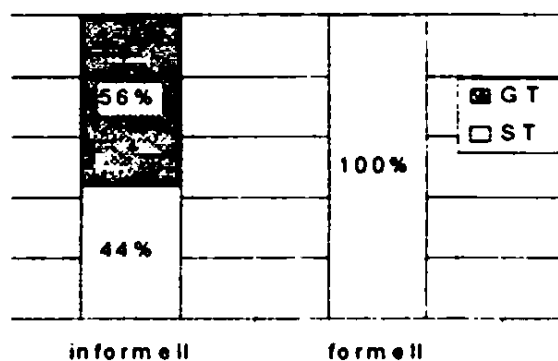
(A co děláte?)

- No, já jsem důchodce, no. Dřív jsem tady byl jako **technickéj účetní**, že jo, a teď dělám u stroje.

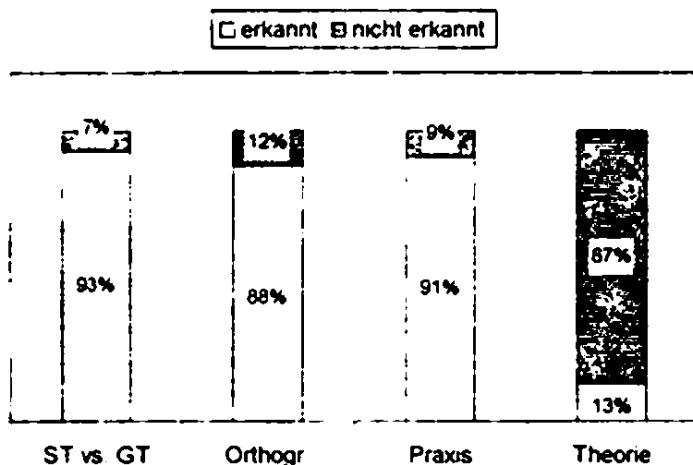
Sprachverhalten:



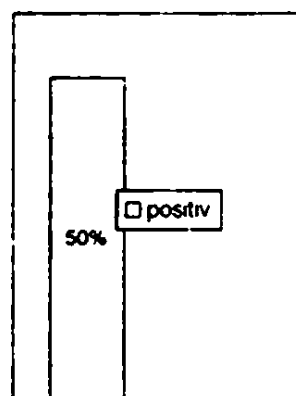
Einstellung, konatives Subsystem:



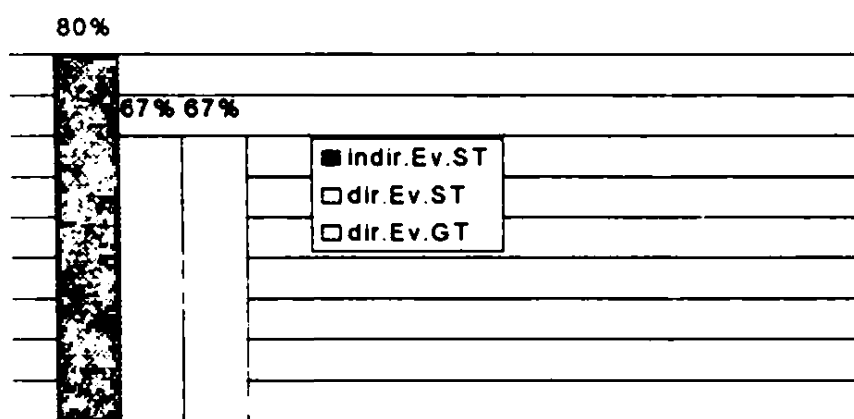
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Komentář: Každá anketa nutí k zamyšlení, což je jen pozitivní. Anketa se vyhnula faktu, že naše mateřština je zaplavována cizími výrazy. Hodnota psaného či předneseného projevu je zřejmě měřena počtem použitých cizích výrazů. Totéž platí o kořenění uměleckých projevů vulgarismy. Mohlo by jich být o špetku méně.

10. Pensionierter Betriebswirt, 69 Jahre (z.Z. als Nachtwächter tätig)

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (Tochter) zu Hause

- Jak jsem měl noční, a ve dvě hodiny - takhle co je tam ulice hned vedle ostrahy naší. Neříkam vrátnice, to ne - jedno hasičský auto blikalo, houkalo - druhý, třetí, čtvrtý. Čtyry auta se tam přitihly - a úplně jsem je viděl v té ulici - prostě pár metrů vod vrátnice - vod strážnice. A sanitka houkala - všechny tam narvaly se a teď kon ty blikaly - a teď kon jsem nevěděl, to bude něco velkýho. Tak jsem tam potom šel a tak asi po deseti minutách - a voní ti měli visutej žebřík do druhýho patra - to byl takovej vysoký barák - čtyřposchoďovej. Do druhýho patra měli vysunutej ten - ten hasičskej žebřík. A akorát jsem viděl, jak jeden hasič ti má v ruce - lez pozpátku po žebříku a držel - no, to ti bylo dvouletý dítě. Prdel nahou, nožičky nahý, jenom košilku to mělo. A táh ti ho po tom žebříku dolů. A za chvíli tam - druhej a za nim paní v pyžamu taky. Taky lezla dolu. To je záslužná práce jo, vopravdu jo. Vono se říká: hasič - a tó, ale když pak je ouvej, tak to mají lidi prdelku takhle a hoří lidi, že jo.

Sprachverhalten, formelle Situation: zu Hause

Co si myslíte o zvýšení nájmu a o zvýšení poplatků za plyn a za elektřinu v České republice.

- No, zvýšení nájmu, to nás dost překvapilo, protože - sice se mluvilo vo šedesáti až sedmdesáti procentech, který ovšem ňák vlivem - zásluhou Národního shromáždění se postupně měnilo, klesalo - ta částka klesala. A teď kon se to ustálilo na takový dost přijatelný částce - v průměru kolem pětadvaceti procent. Je to sice eště dost, pač je to další postupný snižování životní úrovně lidí, obzvlášť nižších vrstev, ale z toho zla je to to zlo nejmenší.

A co si myslíte o letošní teplé zimě?

- Letošní zima byla vopravdu mimořádně teplá, těšili jsme se, že přeci jenom dětičky budou moc na těch lyžích a na sáňkách vyrazit do hor, ale bylo příliš teplo, sníh se neudržel, hory byly většinou holé. Ty sjezdy a ty lanovky, co jsou na horách, prodělávaly - nařikaly, že prodělávaly

velký peníze, že letošní sezóna, že bude pro ně ztrátová. No sem tam pár dní byl poprašek, ale jinak prakticky sezóna lyžařská nebyla žádná - letos.

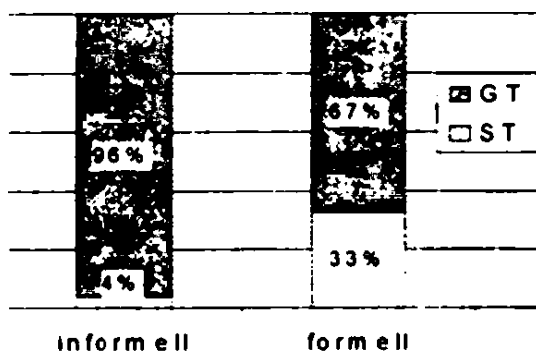
Myslíte si, že budou v příštích letech zimy také tak teplé?

- Ne, nemyslím si - jo teplé? Jo, je všeobecně známo, že podnebí Evropy i půlky naší polokoule se postupně otepluje. A jsou prognózy, že za sto, dvě stě snad - možná i dýl - tady bude - zimy prakticky nebudou - a bude tu skoro celý rok mirné pásmo.

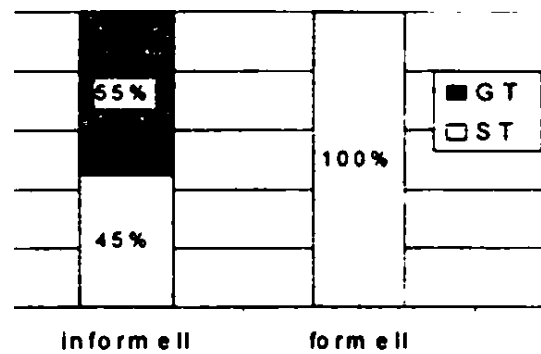
Takže se budou ztrácet rozdíly mezi létem a zimou?

- Ano, to rozhodně ano, to už je posledních deset let nazpátek - možná dvacet let už zřejmý, že skutečně rozdíly mezi létem a zimou - spíš mezi podzimem a jarem se vytráčí. Čili vopravdu ty teplotní rozdíly nejsou tak vysoký jako byly před lety.

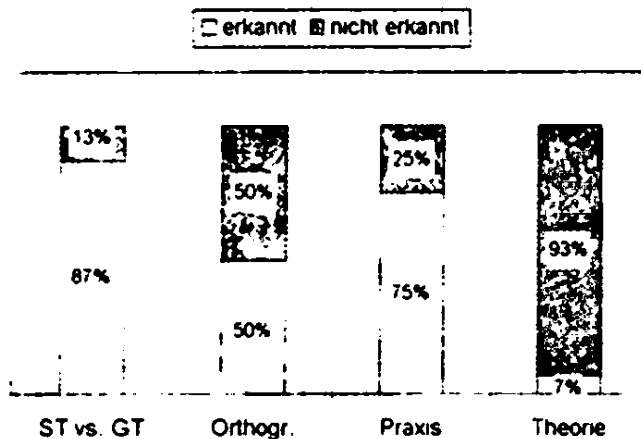
Sprachverhalten:



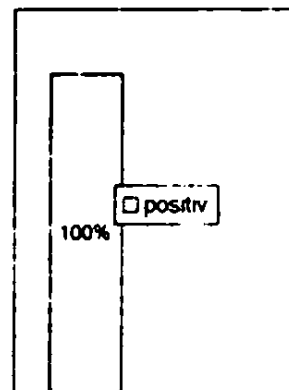
Einstellung, konatives Subsystem:



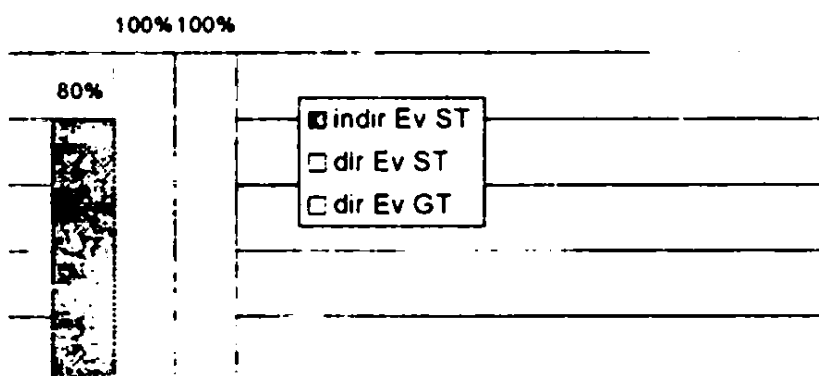
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

6.1.6 Männer mit Hochschulabschluß

Alter der Respondenten: 25 bis 61 Jahre, insg. 7 Aufnahmen

1. Grundschullehrer, 25 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: mit Mikrofon auf der Straße angesprochen

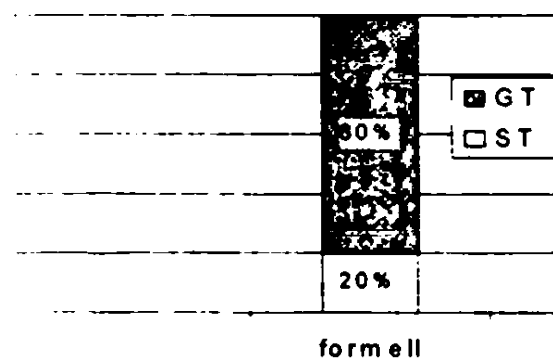
Co si myslite o zvyovani cen v eske republice?

- No, tak ja si myslim, e asi je to akej vývoj te ekonomiky, že to asi musi bejt, no. Jako pro me jako pro občana je to hrozny, strany. To je všechno, co k tomu můžu povedt, no.

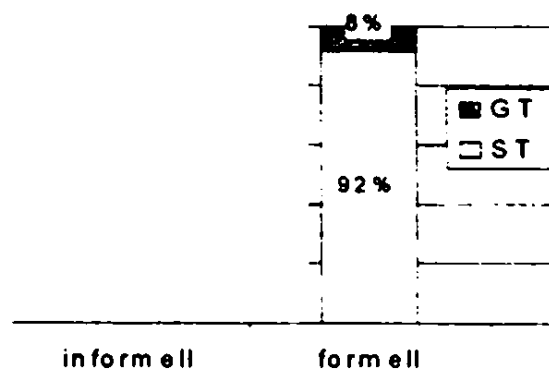
A jaky máte výhled do budoucna, budou podle Vás ceny i nadále vzrůstat?

- Vzrstat jako ceny myslite? No, urite budou, no. Tak já nevim, jak se budou vyvijet ty platy ák, nebo takhle - nevim. Jako asi - nevidim to rzove tu budoucnost. Rozhodne ne, no. Jako, pro někoho to bude sloitejsi, pro někoho to bude to skok takovej razantni, protože - to víte, někdo si vydelava vic, někdo podniká a podobne. Pro někoho ty změny jako nejsou tak razantni, no.

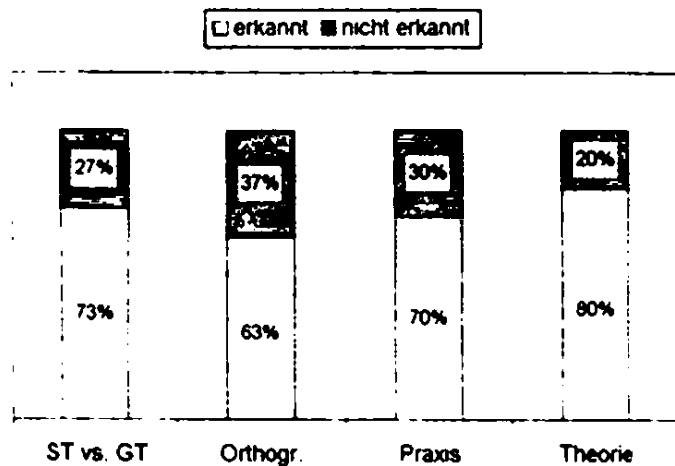
Sprachverhalten:



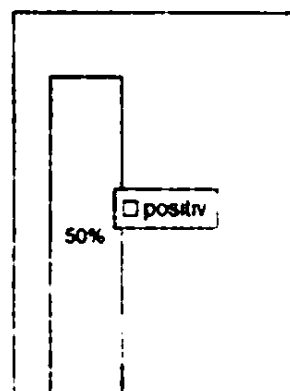
Einstellung, konatives Subsystem:



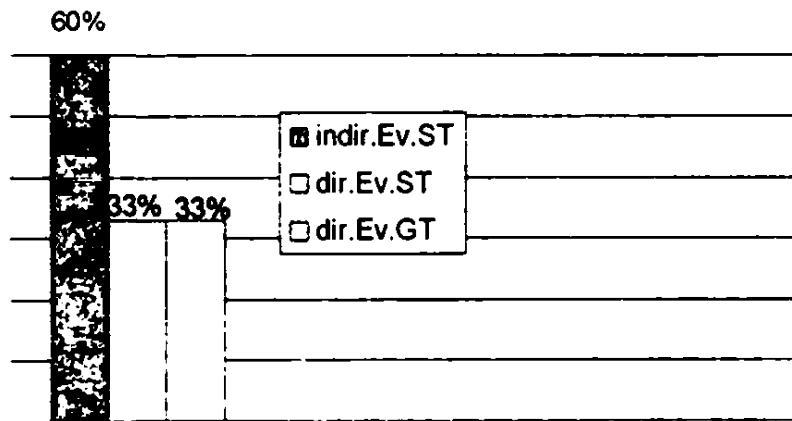
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Současná čeština je zamořena amerikanizmy a němčinou apod. No a? Učil jsem se ve škole, že vývoj jazyka není nikdy ukončen ⇒ stále se vyvíjí nová slova + nová slova přejatá apod. Ale kdo je vytváří ty¹⁰⁴ nová slova ⇒ nová generace ⇒ nový životní styl. Učitele sedí ve škole a mluví o slangu a argotu, ale jak doopravdy mluví mladí lidé teď tady v klubech, na mejdanech apod., o tom nedají žádné výzkumy zprávu. Protože takové dotazníky by mladí lidé v klubu - ožrali a zfetováni - použili tak akorát na připálení jointa. ⇒ Některé nové výrazy jsou absolutně vstřížné ⇒ např. „tajm“, „těžkej šit“, „fakr“ apod.

2. Nervenarzt, 39 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: im Haus des Respondenten

Jaký máte názor na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- Mě by zajímalo, kde na to brali komunisti, když jsme žili tak **dlouhý** léta na úkor budoucnosti
- jak se tvrdilo. Teď se všechno vyváží do ciziny, nežijeme na úkor budoucnosti, takže si to musíme všichni zaplatit. Když se dostanou k moci nové politické strany, tak razantně. Co si ještě nenahrabaly, si budou muset nahrabat.

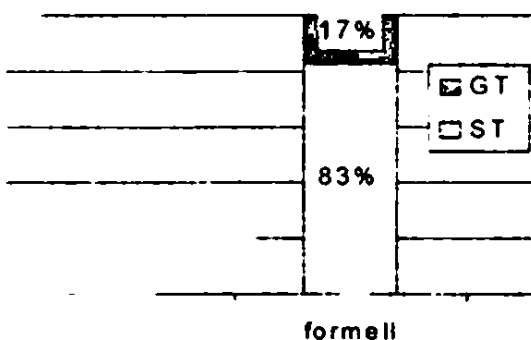
Libila se vám poslední mírná zima?

- Ani jsem si nevšiml, že byla tak mírná. Byl jsem totiž stále v práci.

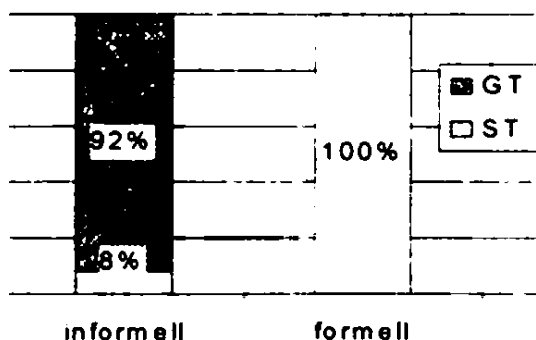
Myslíte si, že se zimy budou i nadále oteplovat?

- To nikdo neví. Ale za osmdesát tisíc - ne - za dvacet tisíc let - přijde opět doba ledová. Střídá se oteplování a ochlazování atmosféry.

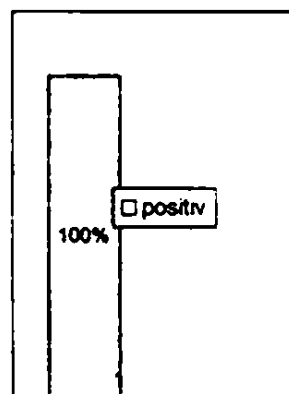
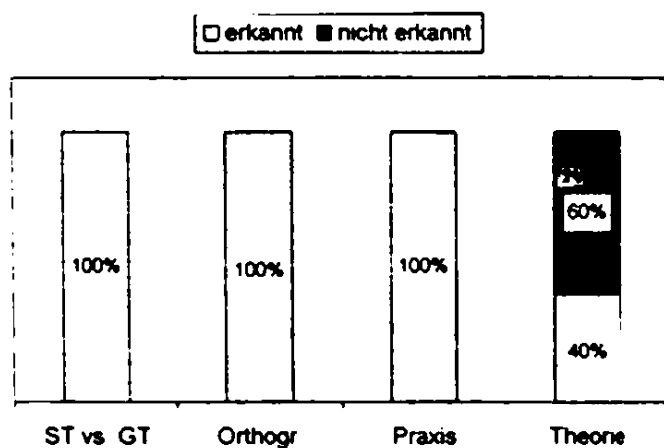
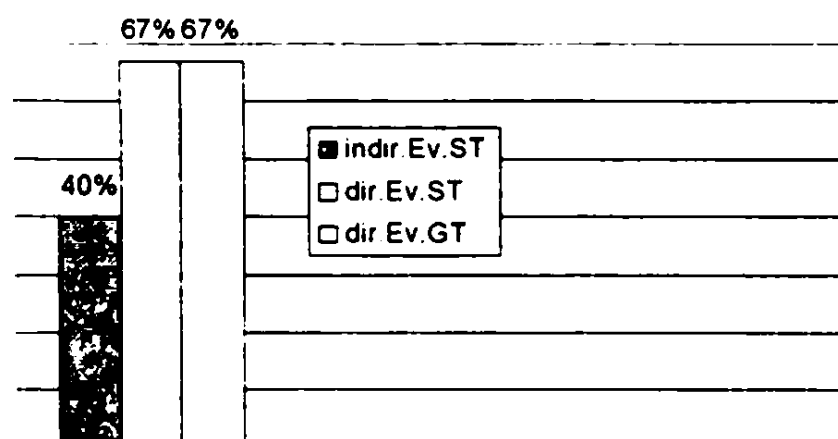
Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



¹⁰⁴ Das fettdruckte Wort hat der Respondent nicht korrekt aufgeschrieben. Die richtige Form wäre m

Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Nikdo není dokonalý

3. Betriebswirt, selbständig, 39 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Jaký máte názor na současné stoupání cen v České republice?

- Jestliže je stoupání cen ekonomicky podloženo, tak je to v pořádku, protože, aby - já nevím - dvacet procent nemajetných občanů na tom bylo stejně jako osmdesát procent majetných občanů není možné. Takže osmdesát procent majetných občanů by mělo platit nájem a energie v té úrovni, jak je nutné, a dvacet procent sociálně slabých může žít na sociálních podporách. Pokud na ně mají jako nárok.

Máte obavu, že životní úroveň by mohla v budoucích letech klesat?

- Nemám obavu, myslim si, že kdo dělá a dělá dobře, tak se bude mít stejně - a myslim si, že i lépe než teď.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký je Váš názor na poslední teplou zimu?

- No, pro mě jako lyžaře a sportovce je to nepříjemné. Ve městě by zima nemusela být vůbec, ale na horách je to pro sportovce a i podnikatele katastrofa.

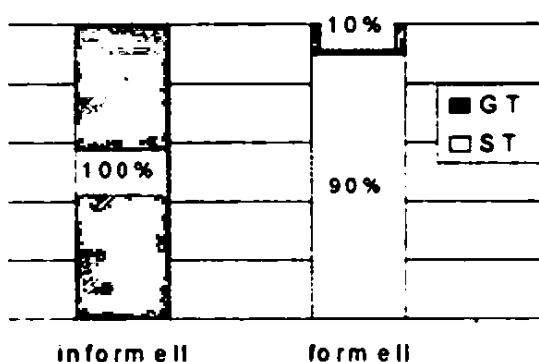
A Váš názor na chřipkové onemocnění v Evropě v posledních týdnech?

- No, naši rodinu nepostihla žádná epidemie ani nemoc, a co vim ze sdělovacích prostředků, tak byly oblasti, kde byly epidemie i byly vyhlášeny prázdniny - chřipkové, ale naši rodinu to nezasáhlo - přímo.

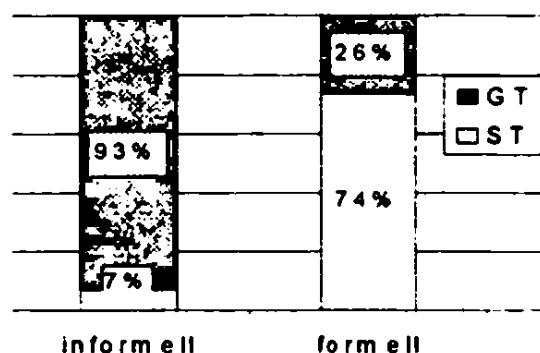
Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) unmittelbar nach dem Interview

- Tak jsme vám pomohli, že jo. Vono to bylo i vzájemný, že jo. (...) Já se přiznam, že kdyby mi někdo na ulici takhle zastavil, tak bych neřek ani slovo. No, řeknu, že nemam čas, protože většinou vopravdu nemam. No, teď je tady spousta takovejch anket na různý přípravky, na kosmetiku, na čaje - no, všechno možný.

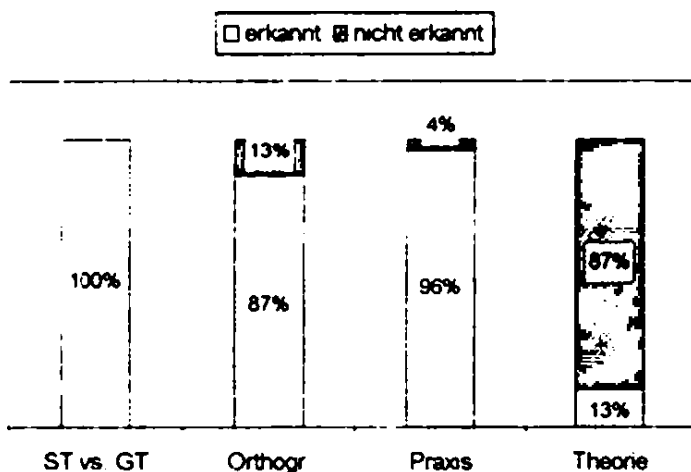
Sprachverhalten:



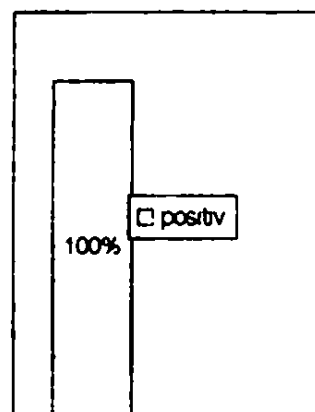
Einstellung, konatives Subsystem:



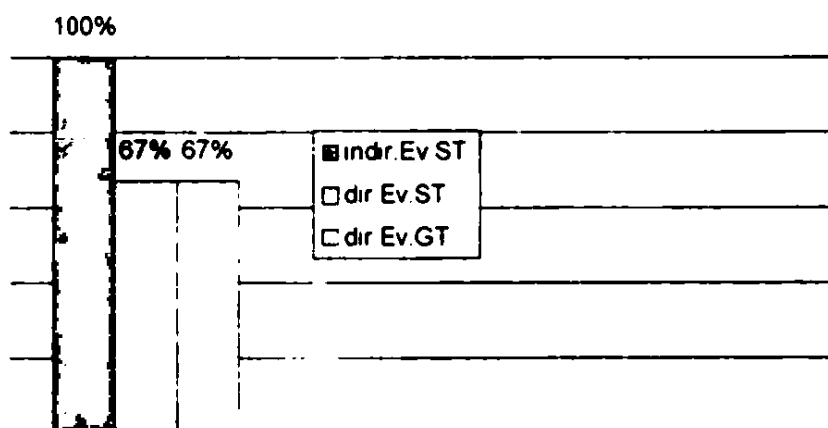
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

4. Maschinenbauingenieur, selbständig, 53 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Co si myslíte o současném zvyšování cen v České republice?

- No, já si myslim, že je to důsledek toho minulého období.

A jaký máte názor konkrétně na zvyšování nájemného a poplatků za plyn a za elektřinu?

- No, k tomu nejsem asi nestrannej, já jsem pro zvyšování cen nájemného na takovou úroveň, aby se vyplatilo dům postavit a dům provozovat. To znamená najímat tam teda byty a vydělat na tom, a ne jako je to v tomto období, kdy teda nikdo nemá zájem byty stavět, protože nájmem se ani neudrží - nedá udržet ten byt při životě. Ale k těm energiím mam podobný názor. Je to trend, že se musíme dostat na ceny, tak jak jsou.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- No, myslim, že nám vytrhla trn z paty, protože jinak bysme měli asi obrovský problémy - naše ekonomika. Zaplatit pánbů za ni, teda. Myslim si, že příští zimy budou zcela určitě studenější, než byla tuta, protože ta byla opravdu neobvykle teplá.

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin (bekannt nur durch das Interview) nach dem Interview

- No, to jsem teda šikovnej. Já to uklidim, moment. Vezmu druhej - přinesu vám kafe do druhého. (...)

- Já vám tady dam vizitku.

(A už jste tam byl?)

- Ne, nebyli jsme tam. Takhle bych to řek na úvod: vo naši firmě asi vite. Von váš tati tady (...)

- Vona nemá jako ty kontakty takový přímý, takže je vyhledává takovým tím dost - anonymním způsobem. To je vždycky nepřijemný, to asi znáte - když se volá někam nablind, tak je téměř stoprocentní šance, že vás vodbudou, že jo. (...)

- No, takhle - technickou němčinou se domluvim - jo. (...)

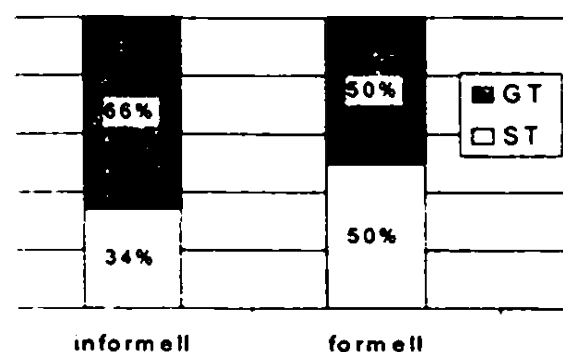
- No, my pracujeme většinou s oceli, ale - formy jsou ocelový, ale leje se do nich hliník, jo. (...)

- Nikdy jsem ho neviděl, já znám jenom vašeho tatiho. (...) Takže tím pádem jsme to vypotřebovali - a my máme tu druhou filiálku v Rokycanech. Tak já nevím - vy tady jste autem nebo?

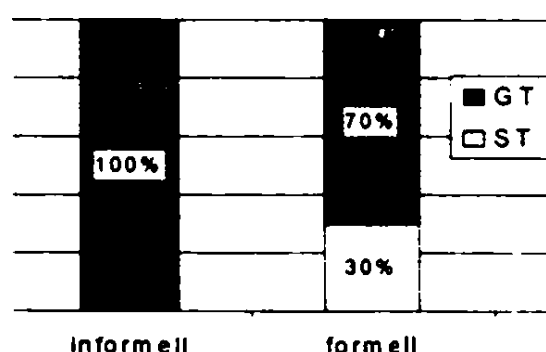
(Já jsem tady autem, no.)

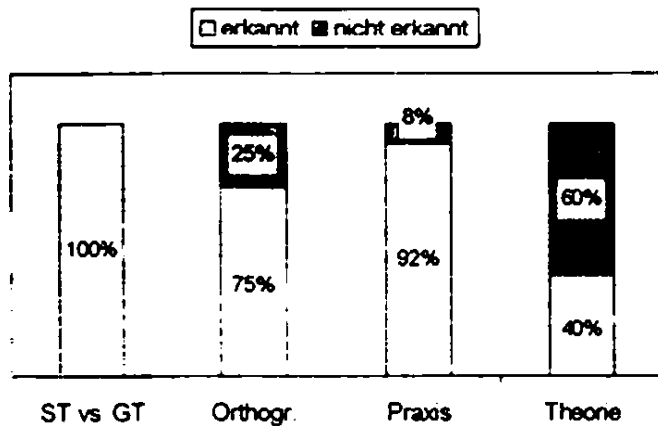
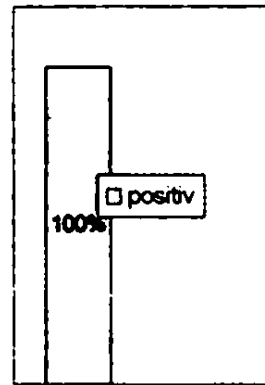
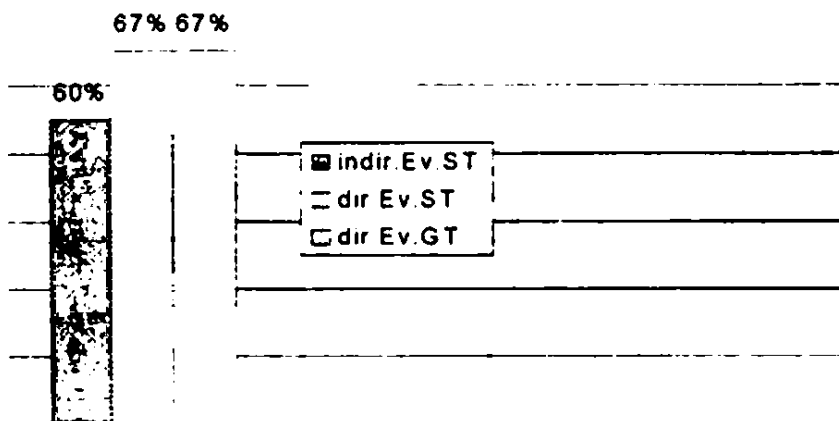
- No tak, já vám to namaluju, jak se tam dostanete a na koho se tam obráte. Takže, mluvil jsem s panem (...). To je jako mistr, tam v tý naší nářad'ovně. Člověk, ktorej je přímo společníkem firmy, se jmenuje Ing. (...), jo.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

5. Hochschuldozent an der Technischen Fakultät in Pilsen, 54 Jahre

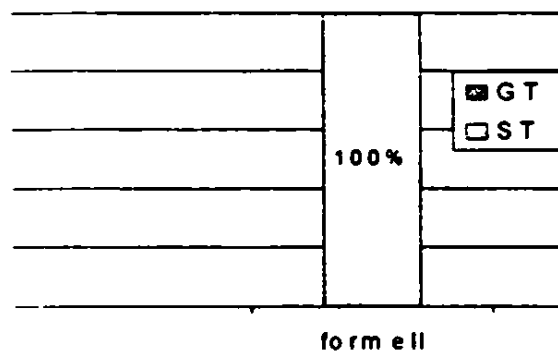
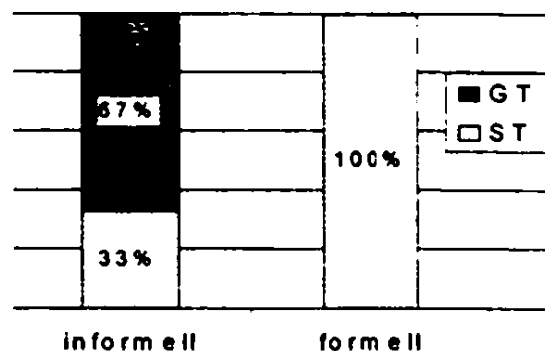
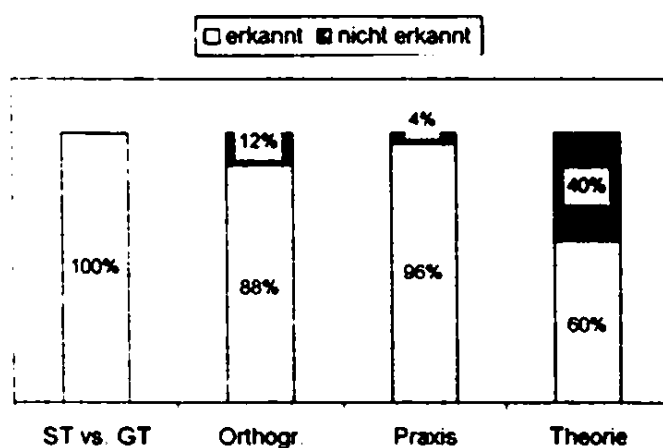
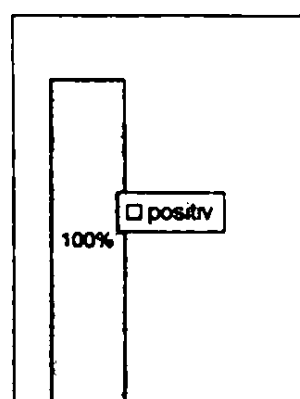
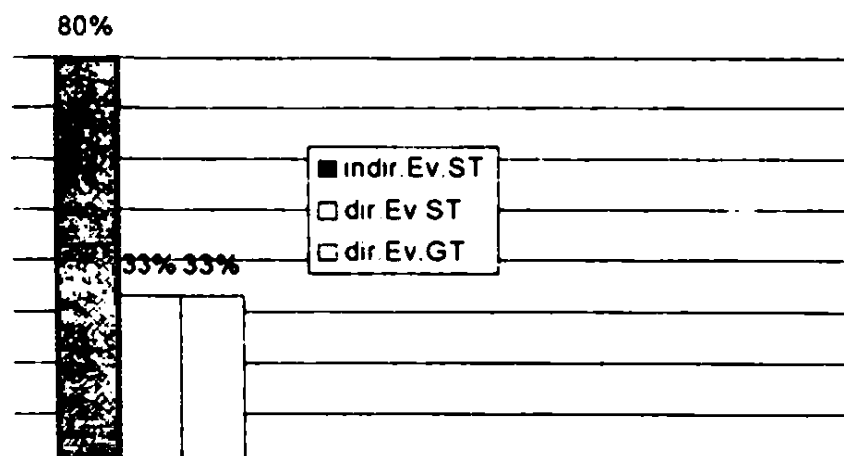
Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Jak se Vám osobně líbilo město Mnichov? (Diese Frage ergab sich aus der vorausgehenden Erzählung des Respondenten von seinem Besuch in München)

- Mnichov, jižní Bavorsko. No tak, je to hezké město - velkoměsto, rozložené na březích Izaru - a podle mého vkusu leží příliš v rovině. Sice má hezkou kulisu Alp v okolí Garmisch-Partenkirchenu a potom jižněji směrem k Insbruku a tam v těch - v těchto končinách Ale samotné město je položeno dosti v rovině. Jinak, město je to hezké, čisté, upravené, lidé příjemní, ochotní odpovědět na otázky. Hezké parky jsou tam - oceňoval jsem tam stezky pro cyklisty, kde se může kdekoliv jezdit - a podél toho města. Takže takový ten automobilový provoz se tam potom velice - no - je omezen nebo je zmenšen. No, Olympiapark a okolí. Já jsem hlavně jezdil do okolí, do toho okolí Garmisch-Partenkirchenu. No a do oblasti Alp.

A nepůsobilo na Vás město příliš hekticky, příliš chaoticky?

- Pokud se týká architektury, tak myslim si, že ano. Myslim si, že po stránce architektonické je tam sneseno všechno možné ze světa, hlavně z římské kultury - a tak z toho vyplývá tak trošku snaha v tomto regionu se podobat vlastně Římu a vůbec římské říši bývalé. I z té architektury, těch chrámů a z těch staveb to tam taky působí na člověka.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition.Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Dobře, že se provádí. Hodnocení některých otázek je příliš hrubé.

6. Elektroingenieur, 56 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Jaký máte názor na současné zvyšování cen v České republice?

- Zvyšování cen. V zásadě je nutné, v poslední době aktuální - zvyšování cen, no nájemného, elektřiny, plynu. S nájemným v zásadě souhlasím, s plynem částečně, ale s elektřinou vůbec nemohu souhlasit. To je asi vše.

Jaké jsou Vaše výhledy do budoucna v tomto směru. Myslíte si, že ceny budou i nadále stoupat?

- Nadále stoupat. Otázka. Ceny nájemného určitě, plynu by už nemusely a elektřiny taky ne.

A teď otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- No, poslední teplá zima. Vono už i předcházející byly teplý. Je to daň civilizaci. Znečištění ovzduší. Je to daň za znečištěné ovzduší a naše bezohlednost k přírodě.

A máte Vy osobně rád teplejší zimy anebo ty pořádně studené?

- No, mival jsem rád studené zimy spojené se sněhem. Díky bohu, když jsem byl mladej, tak byly. A v poslední době už mi to tolik nevadí. Už mam rád teplo, jsem starší.

A Vaše výhledy do budoucna. Jaké si myslíte, že budou příští zimy? Teplé jako ta letošní, a nebo zase studené jako dřív?

- Myslím si, že studené zimy už dlouho nebudou, to by znamenalo změnit život, změnit postoj k přírodě.

Sprachverhalten, informelle Situation: Anmerkungen beim Ausfüllen des Fragebogens am Arbeitsplatz des Respondenten gegenüber einer Kollegin (Buchhalterin mit Abitur)

- Von tam je nějaký pán. Tak to asi uděláme tady. (...)

- Je, tak tohleto já vůbec nevím, na češtinu já byl vždycky blbej. Já psal ryba s měkkým i, že jo. Já měl nejhorší známku z češtiny - vždycky. (...)

- Tám je teda chyb, to je v každym tom slově. Možná, že to je i dobře, a já to tady vopravuju. (...)

- No, to bych musel střílet. To bych tam napsal nějaký století a to nemá žádnou cenu. Je to divný - takový. (...)

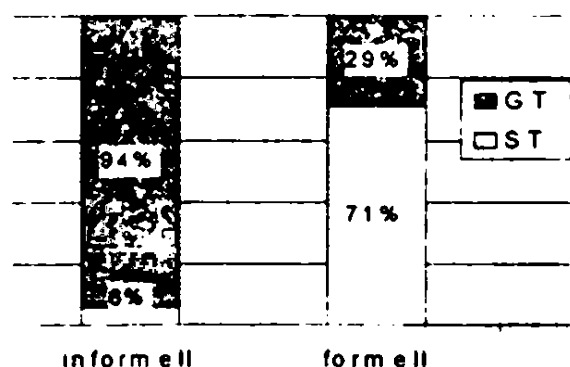
- Cizí slova, to je móda, že jo. Všude teď slyšíte cizí slova - a lidi tomu nerozumi - potom. To se mi nelíbí. (...)

- Ja prej mluvím úplně nespisovně. (...)

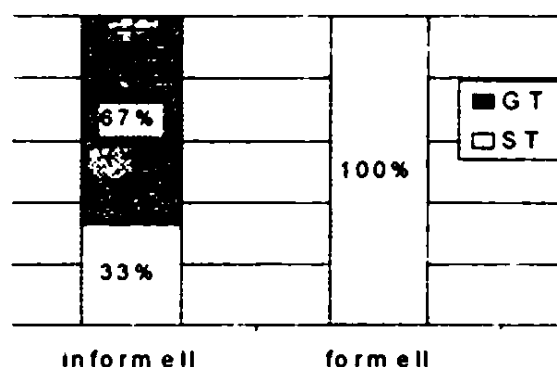
- Je to sranda, zjistiš, jak mluviš. Já zjišťuju strašný věci. Říkám třeba, 'potřebuju nový brejle', neřeknu: 'potřebuji nové brýle'. (...)

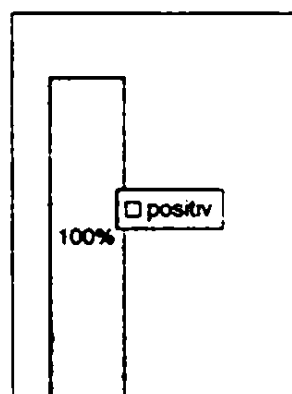
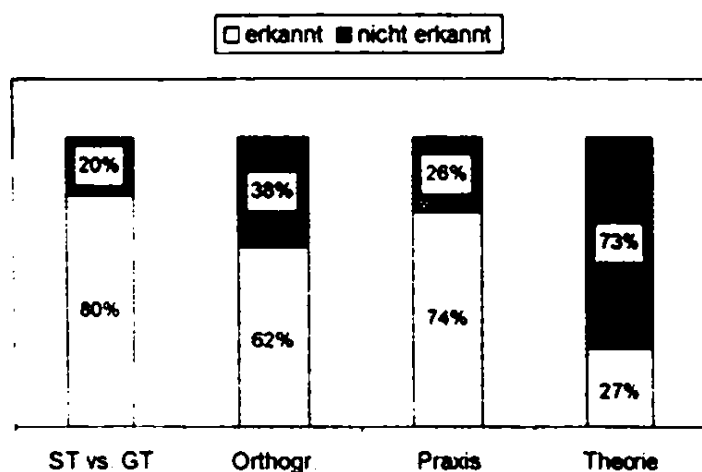
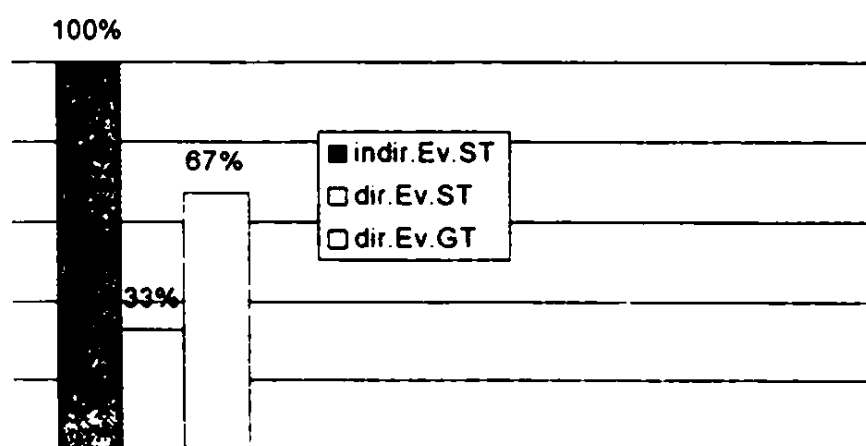
- Ukažte mi tak jenom, co to tám máte - jenom takhle na dálku. Né - já nebudu vopisovat. Jenom, kolik tám toho máte - takhle. (...) Já to ale nad to nepsal, já to jenom podtrh. Takže to je blbý.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Používání cizích slov v rozhlase a televizi je nevhodné.

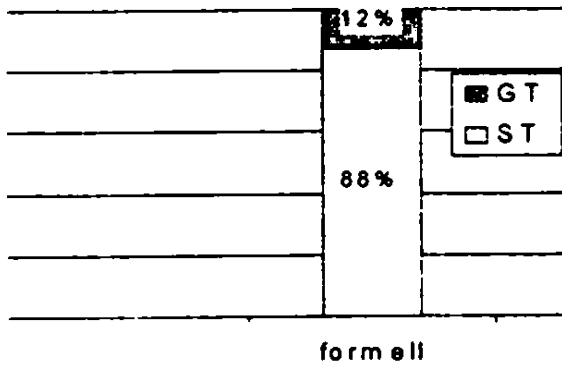
7. Hochschuldozent an der Technischen Fakultät in Pilsen, 61 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

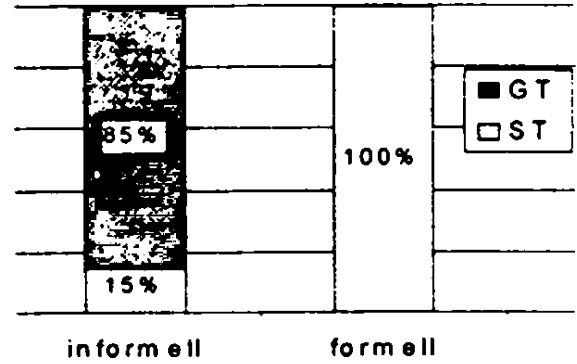
Jaký je Váš názor na poslední teplou zimu?

- No, názor na teplou zimu. Ušetřili jsme v nákladech na topení, ovšem nevím, co tomu řekne příroda, protože na některých místech jaro už pokročilo a chladné dny, které ještě očekáváme, tento proces zase zpomalí a bude to mít určitě nepříznivý vliv na úrodu a toho se obávám. Protože často jezdím na venkov, tak mám možnost tyto věci pozorovat. Zima nebyla ta nejlepší, kterou jsme prožili.

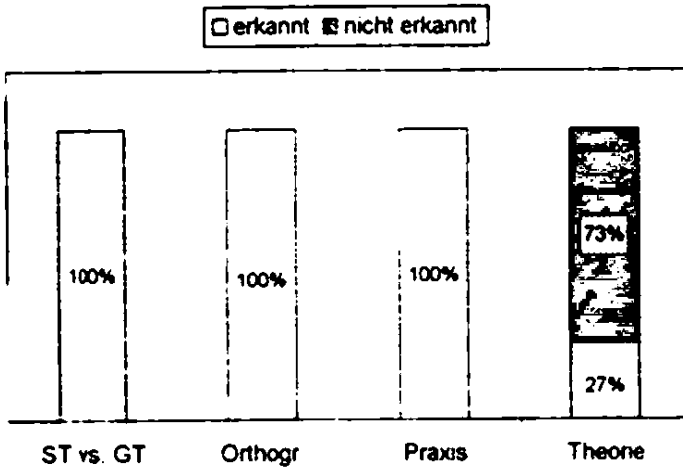
Sprachverhalten:



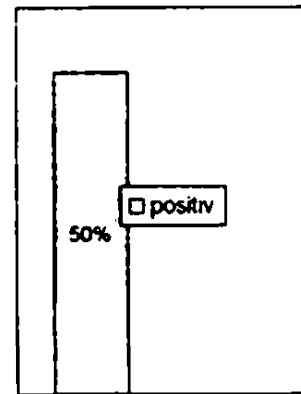
Einstellung, konatives Subsystem:



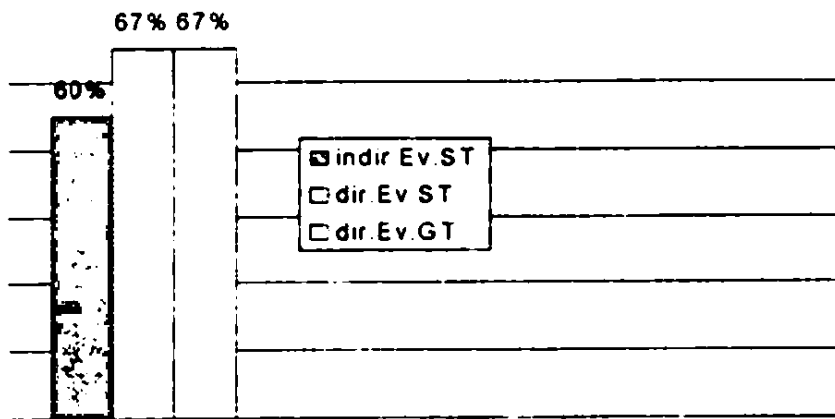
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

6.2 Prag

6.2.1 Frauen ohne Abitur

Alter der Respondentinnen: 20 bis 39 Jahre, insg. 4 Aufnahmen. Die ersten drei Respondentinnen wurden jeweils an ihrem Arbeitsplatz interviewt.

1. Aushilfsbürokrant, 20 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- No tak, zvyšování cen se mi moc nelíbí, bylo by **dobrý**, kdyby se to tak nějak ustálilo, anebo kdyby to bylo trochu levnější.

A konkrétně osobní potřeby, telekomunikační poplatky, čínže, móda?

- No tak u mě se asi jedná nejvíc vo tu módu, boty a **takovýdle**, takže třeba já **nevím**, nemůžu si koupit to, co se mi líbí všechno.

Takže na to plat zdaleka nestačí?

- No, to určitě nestačí.

A jaké jsou platy ve státní správě?

- No, asi tak **průměrný** nebo kolem průměru, tak.

A myslíte si, že na to má vliv politik, anebo zahraniční vlivy, válka v Kosovu?

- Já **nevím**.

A co říkáte cenám jízdného?

- No, to je dost **drahý**. Kolikrát **přemejšlim**, jak to udělat, abych nemusela pořád štipat listky.

A vy máte auto?

- No, rodiče maj, ale já **nemam** Mam řidičák, takže - **musim** si vobčas pučit.

A máte nějaké koničky, nějaký nadstandard?

- Tak, **mam**. No, třeba ráda **chodim** cvičit na aerobik, a to je taky dost **drahý**. Takže nemůžu si to dovolit tak, jak bych chtěla, že jo.

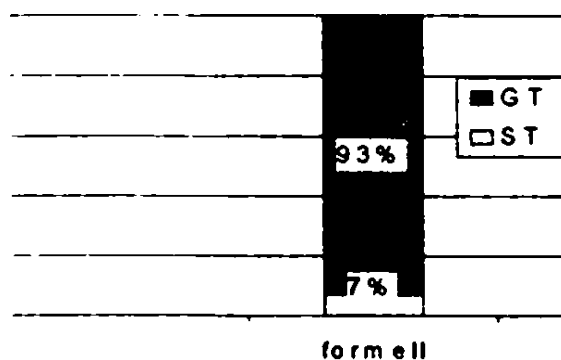
Chodíte pravidelně?

- No, **chodim** vždycky jednou **týdně**. Chtěla bych třeba třikrát, ale nejde to.

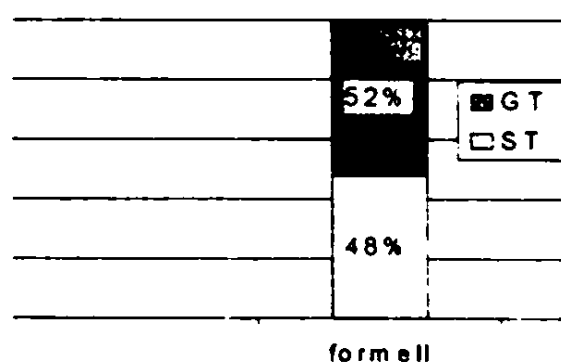
A kolik stojí hodina aerobiku tady?

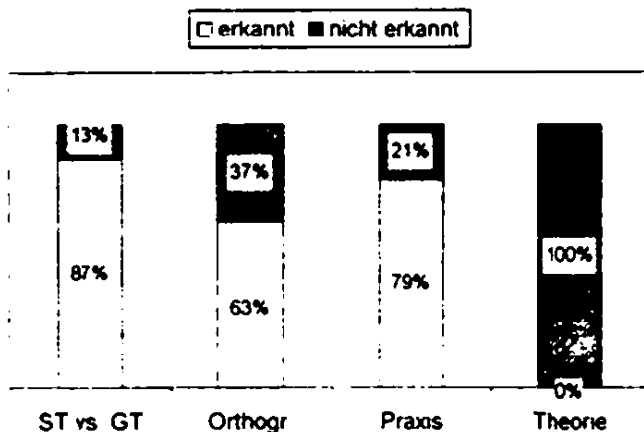
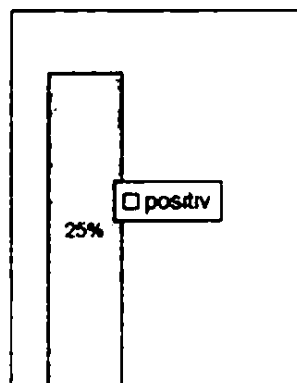
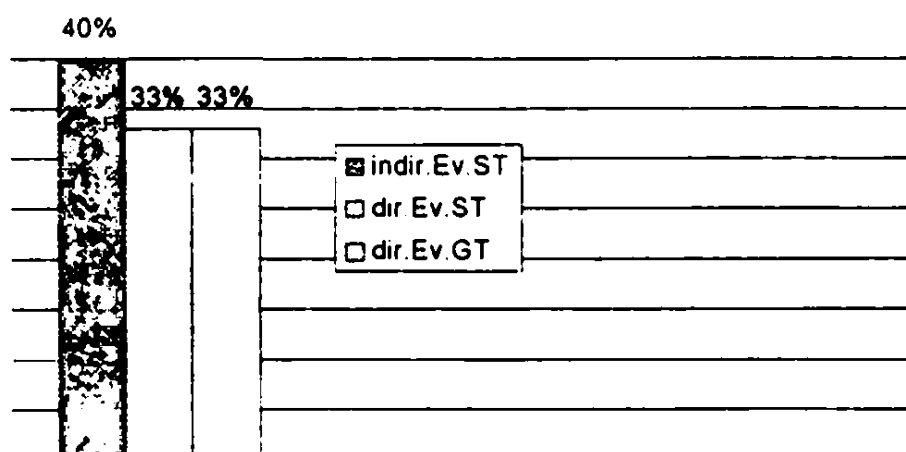
- Čtyřicet korun.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven EinstellungKommentar: ohne Kommentar**2. Verkäuferin, 31 Jahre***Sprachverhalten, formelle Situation:*

Co říkáte zvyšování cen v České republice a sociální situaci českých občanů?

- Tak jako podle toho, koho se to týká, že jo. Když se **zvyšují** ceny, tak se to hodně dotýká rodin s **malými dětmi**, protože si **myslím**, že tahleto skupina je víc ještě **ohroženější** než třeba skupina důchodců. Protože vlastně rodiny s **malými dětmi** mají větší požadavky a větší nároky, jak na stravování, vlastně, tak na **oblíbení** a i na trávení **volného času**.

A úřady jim dávají nějaké příspěvky?

- No, **některý úřady**. Některý úřady se snaží pomáhat, ale pokud jsou v těch úřadech **nějaký** striktní úřednice, který se drží čistě jenom zákonů a nekoukají třeba na **lidský hledisko**, tak jsou i úřady, který nepomůžou. Takže vlastně musí to vlastně převzít potom nejenom státní správa, ale i **nějaký jiný sdružení** - **občanský sdružení** a podobně.

Takže z toho vyplývá, že dneska mít rodinu a děti je docela finančně náročné.

- To je hodně **náročný**. To je dost **velký** nadstandard teda v dnešní době. A jako, ještě když se člověk kouká vlastně do budoucna, tak já sama jsem teda **pesimistická** v tomhle **ohledu**.

Mluvili jsme o dětech, ale jsou tu ještě naši starší spoluobčané - důchodci. Těch se ta sociální pomoc taky nějak týká.

- Ta se jich týká tolik, ale co jsem si takhle všimla, anebo co vím z praxe, tak nejsou na tom tak špatně, jako rodiny, který mají děti, který chodí do školy. Spíš ty důchodci se ještě prostě vejdou do toho životního minima. Nemůžou si třeba dovolit nějaký velký nadstandard nebo si vyskakovat nebo něco takovýho, ale je fakt, že za ten svůj život už přece jenom mají nějakou tu jistotu, mají kde bydlet, nemají takový velký nároky na - já nevím - na ošacení třeba, nebo už ani na to jídlo. Kdežto třeba rodiny, který mají děti - já nevím - třinácti-, čtrnáctiletý, kde vopravdu ten plat se proji, takže si myslím, že nejsou na tom tak špatně.

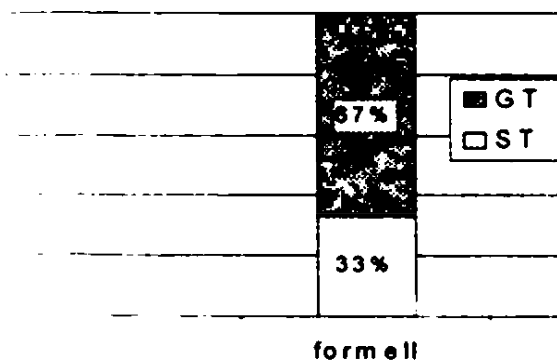
Ale peníze nejsou všechno. Jsou výkonní podnikatelé, kde oba pracují, ale zase za to zaplatí těžkou daň, že nemají čas na děti.

- No, to už je potom jejich problém, ale když si takovou práci, vlastně, vybrali, že jo. Může tam jeden z rodiny se vlastně obětovat a věnovat se víc dětem a přitom nekoukat na ty peníze tolik.

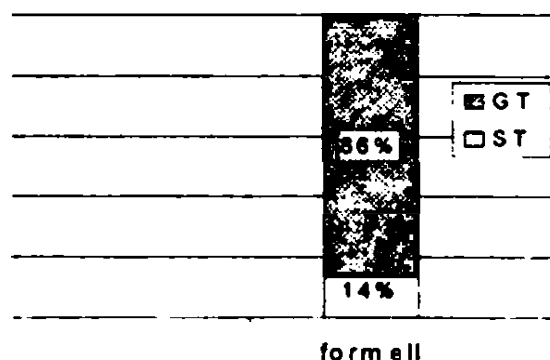
Takže souhlasíte se mnou, že peníze nejsou všechno?

- Peníze určitě nejsou všechno, no ale jsou důležité.

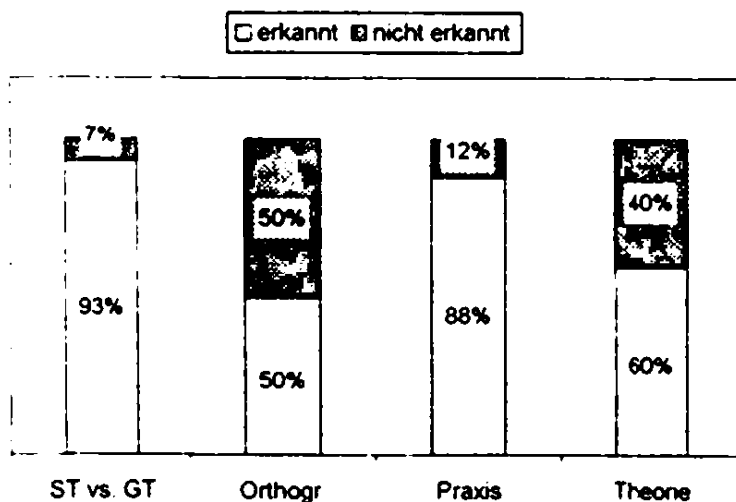
Sprachverhalten:



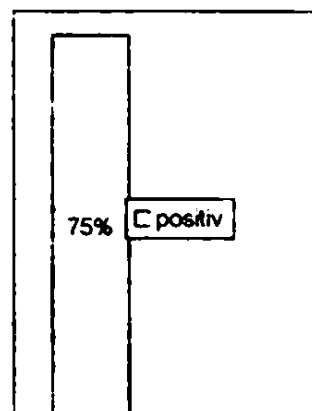
Einstellung, konatives Subsystem:



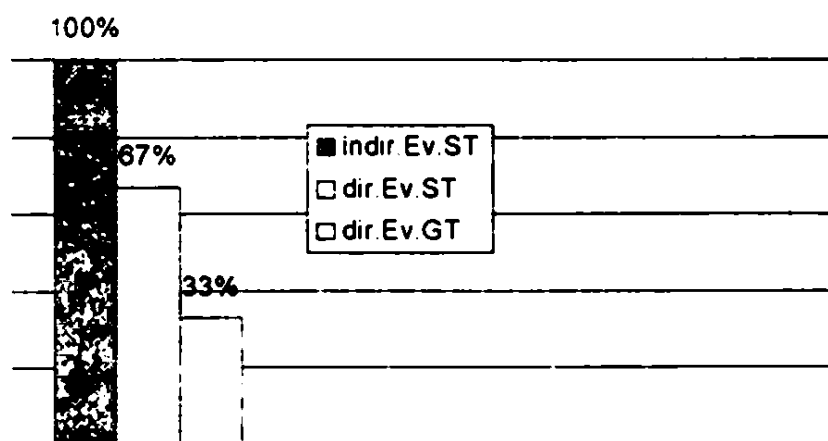
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Lagerarbeiterin, 39 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Vůbec nic.

Vás se to netýká, když nakupujete v obchodě a ceny se zvyšují?

- Moc ne, já všechno dostávám vodu našich z Moravy.

Takže máte na Moravě rodinné sponzory?

- Ano, mám tam rodiče.

A se svým platem jste spokojena?

- No, to moc nejsem, ale když mi nezajímají ceny, tak bych mohla být.

Tak vy jste jedna z mála lidí, kteří jsou spokojeni? A máte nějaké koníčky?

- Ne, nemám žádný.

A máte děti, rodinní?

- Mám dvě.

Takže vy přetypujete optimizmem, když si nestěžujete.

- Já myslím, že to je jedno, jestli si stěžuju nebo ne, protože ono to vyjde nastejno.

Tak co vám vadí? Třeba vstávání do práce?

- No, to mi vadí, hlavně to vstávání, ve tři čtvrtě na šest. To je úžasný.

A dotýkáji se vás nějak poplatky za telefon?

- To se mi dotýká, protože telefonuju dost často na Moravu.

A jsme zase zpět na Moravě. Dostáváte i to známé moravské víno?

- To moravské víno taky dostávám, ale já ho nepiju.

A co říkáte letošnimu jaru? Usmíváte se.

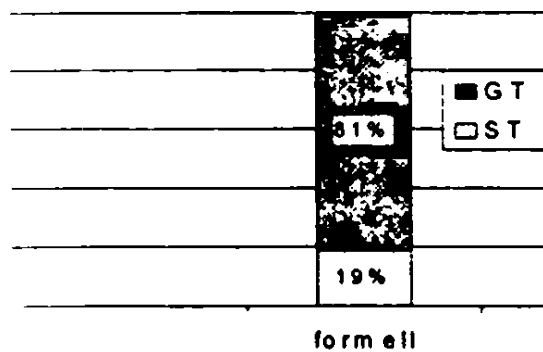
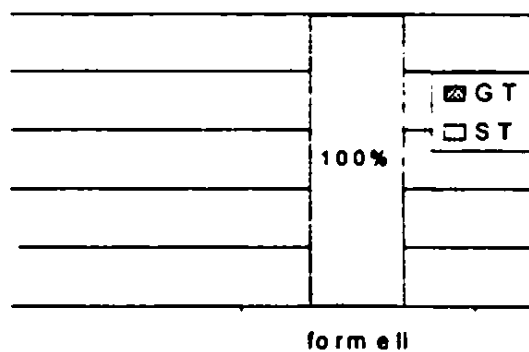
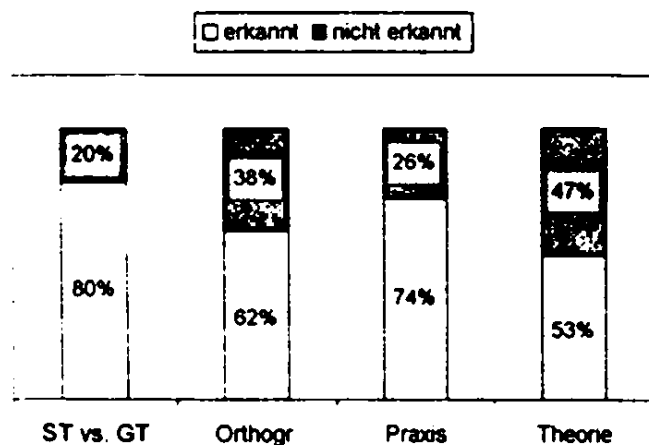
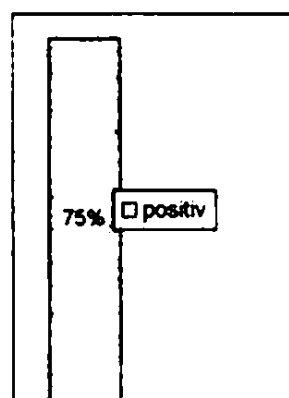
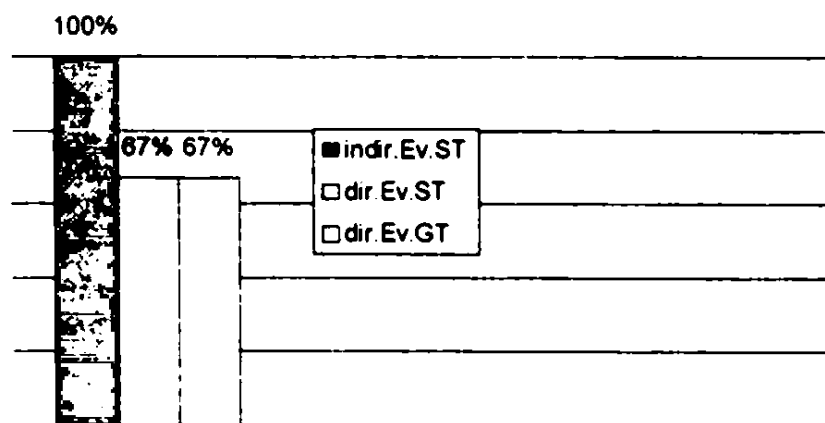
- Hlavně, že mluvíte víc než já, to se mi líbí

No jo, protože vy jste málo sdílná.

- Ne, co je hezky, jaro, vopravdu. Mám ráda sluníčko, teplo, moře, přírodu.

A kam pojedete letos na dovolenou?

- My většinou jezdíme do Chorvatska, tak nevím, možná asi tam, ale není to tam nějaký jistý, protože tam se pěkně válčí teďka v tý Jugoslávii. Takže nevím ještě.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven EinstellungKommentar: ohne Kommentar**4. Unternehmerin, Vertrieb im Baubereich, 39 Jahre¹⁰⁵**

Sprachverhalten, informelle Situation: privates Telefongespräch mit der Verfasserin

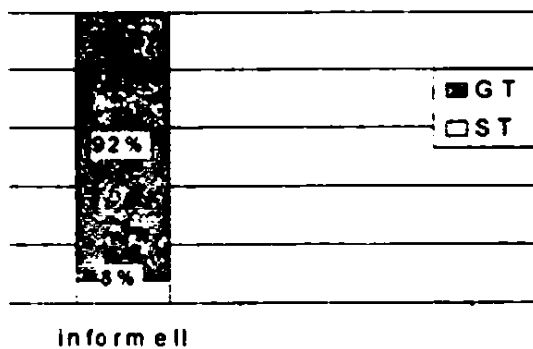
- A máš už to dobrý, jo?
(No, nemam ešte práve.)

¹⁰⁵ Dieser Respondentin wurde der Fragebogen ausnahmsweise zugeschickt.

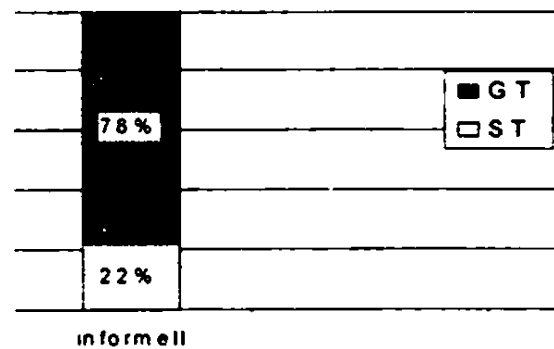
- Já taky nemam, abych ti pravdu řekla, ale vim, že už taky jedna překladatelka - spolu jsme bydlely. Bydlela u mě poblíž a šla taky, že (...) já tenkrát když jsem rodila, tak jsem chodila na tu gymnastiku, viš. Ale to už je taky dávno, viš. (...) No, budeš to mít někde mezi prací a domů. A v který ulici bydlíš? (...) Aha, to je jako ten spisovatel **nějakej, ňákej** básník to byl. (...) A teď třeba přes tejden tam budeš - Vikend? A já ti teď - jako - zavolam předem. Protože teď je taky svátek, že jo. A uvidíme. (...)

- No nic, pokud možno technika ňáká, jakákoliv, jo. A **dám** ti teda, eště ti zavolam, kdybysme se. Já bych přišla za tebou. A kde to asi je, teda? No, já mam plán, tak já to jako najdu, viš. To mně jako nedělá problémy. Tak dobře. (...) Já jsem ti volala snad už včera, takhle kolem desátý.

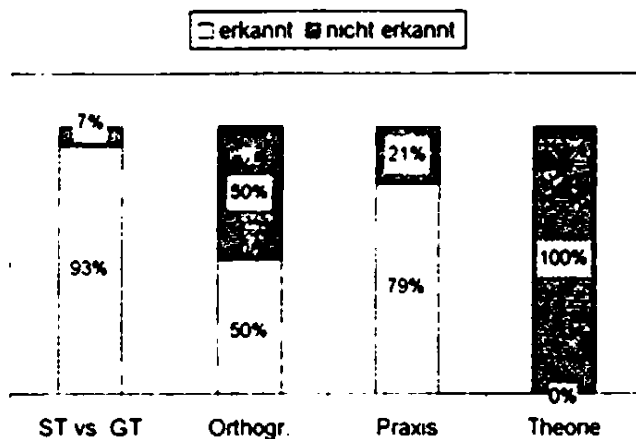
Sprachverhalten:



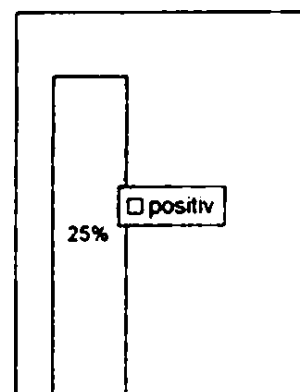
Einstellung, konatives Subsystem:



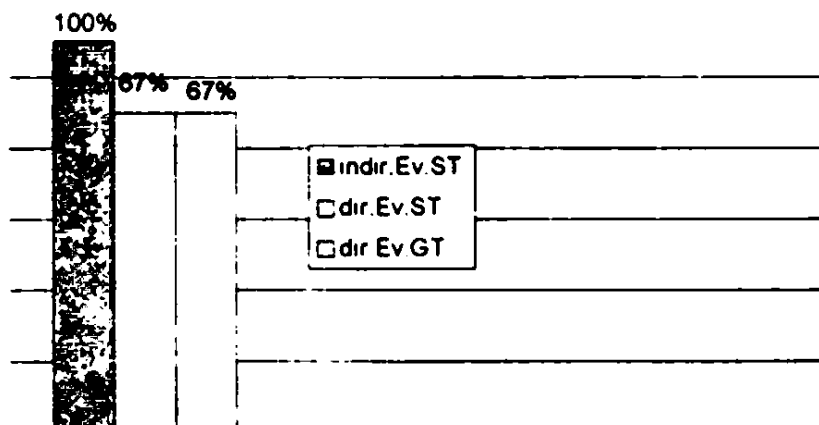
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

6.2.2 Frauen mit Abitur

Alter der Respondentinnen: 29 bis 54 Jahre, insg. 5 Aufnahmen. Alle Respondentinnen wurden jeweils an ihrem Arbeitsplatz interviewt.

1. Referentin im Bereich Umweltschutz, 29 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Tomu nerozumím. (...)

Jsou ještě jiné poplatky, týkající se životního prostředí?

- Samozřejmě jsou. Jsou to vlastně poplatky za znečišťování ovzduší. Jsou to takzvané malé zdroje znečištění, který každý provozovatel musí do patnáctého února příslušného roku dát na příslušný národní výbor nebo místní národní výbor s udáním poplatku.

To snad nejsou poplatky, to jsou spíš penále?

- Ne, to jsou poplatky, který jsou daný zákonem. Já bych spíš chtěla mluvit o svoji práci, kterou v současné době teda dělám, a to je to, že vyzývám občany, fyzické a právnícké osoby, k tomu, aby předložili, jakým způsobem nakládají s komunálním odpadem.

A nejsou u vás stížnosti na psy, na jejich výkaly?

- Na psy tady samozřejmě jsou stížnosti. Na psi exkrementy. Samozřejmě ty nám tady znečišťují životní prostředí, a řekla bych, že to je další otázka dost taková problematická. V současné době mi rada odsouhlasila cedule, na kterých bude nápis, že - samozřejmě - zákaz vstupu se psy na dětská hřiště pod pokutou pět set korun a budou v naší městské části instalovány odpadkové koše na psi exkrementy.

Takové odpadkové koše budou opatřeny reklamou?

- Ne, instalace byla vlastně darována městské části zdarma. (...)

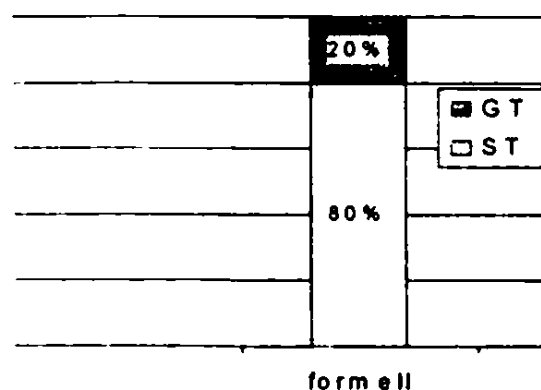
A co byste ještě řekla k svoji práci?

- K svoji práci už jsem řekla, že se zabývám těma popelnicema, který mně teda zaberou, bych řekla, půlku moji pracovní doby.

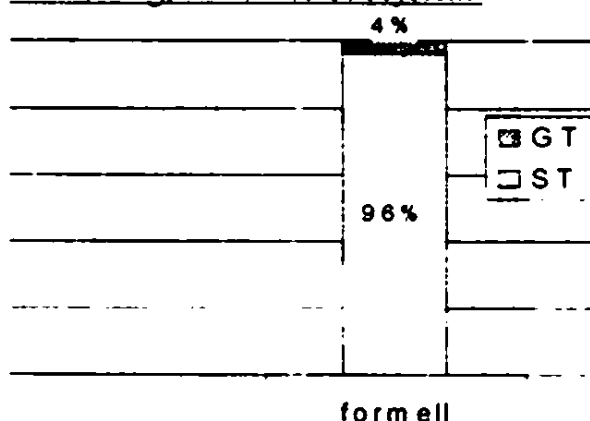
Takže popelnice jsou větší problém než psi?

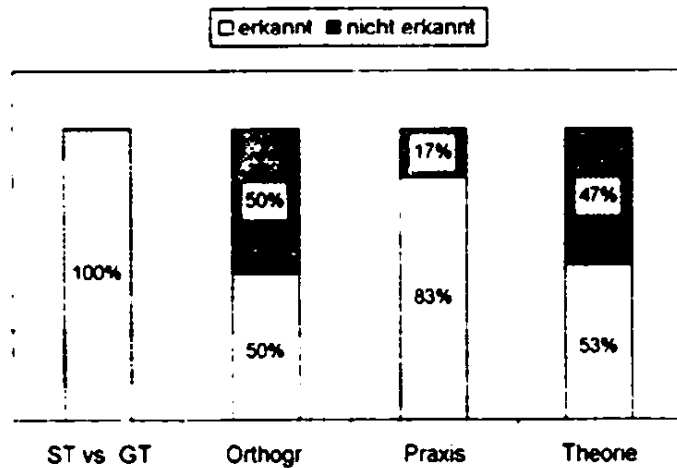
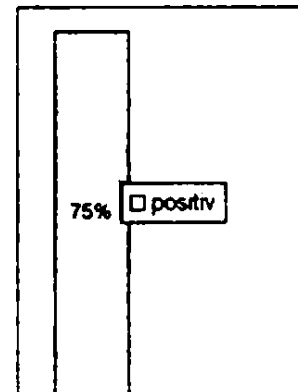
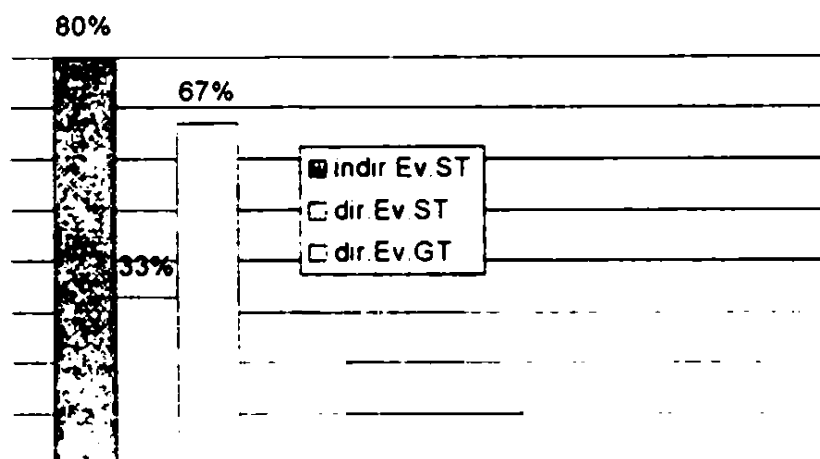
- Já bych řekla, že se to asi spíš rovná - popelnice a psi, protože psů - podle informací finanční účetní je v naší městské části, tuším, pět set, kdežto naše městská část má čtyři a půl obyvatel - čtyři a půl tisíce obyvatel - znamená to, že těch popelnic tady bude daleko a daleko víc.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem.



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar ohne Kommentar

2. Beamtin am Finanzamt, 37 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Zvyšování cen v České republice. No, nevím, co k tomu říct. Zvyšování je realitou a musíme se s tím nějak smířit. Samozřejmě určitá míra zvyšování je, je věci asi vlády, či těm, co nám vládnou. Ale nevím, prostě je to tržní hospodářství a musíme se s tím nějak vyrovnat. Každý má na to svoje, svoje metody.

Ale u moci je sociální demokracie a ta by měla mít spíš sociální program.

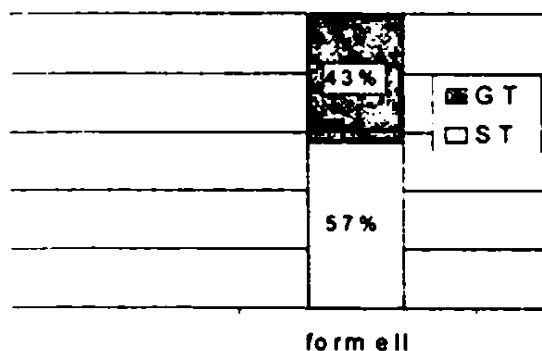
- No, to je to, to jsem říkala předtím, že určitá, určitá míra závisí na těm, co nám, co nám vládnou, a pokud někdo špatně hospodaří, jako zřejmě, jako zřejmě se domnívám, že sociální demokracie to neumí, tak si myslím, že, že se zvyšování cen a určitému kolotoči nevyhneme.

A co ceny potravin, ceny nájemného, ceny za telekomunikaci?

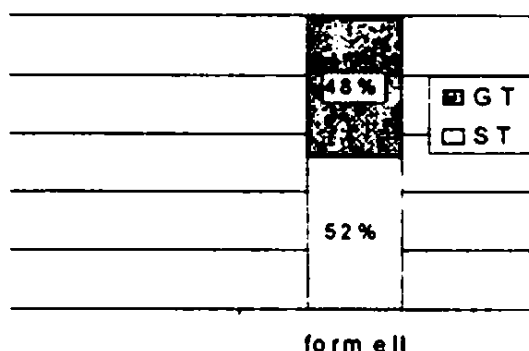
- No, samozřejmě tyto - sociální demokracie to skrývá pod, pod jiné zvyšování. Samozřejmě není pro ni populární zvyšovat základní, základní věci, jako voda, elektrina, potraviny. Proto to

zvysuje něčím jiným, jako jsou třeba daně z terminovaných vkladů, kde si to vybere úplně jinak. Nebo způsob, způsob zvyšování poplatků jiných - nevím, nevím, co k tomu ještě, co k tomu ještě dodat, protože je to - má to souvislost i s jinými, i s jinými daněmi. Ne jenom, ne jenom - se to neprojevuje i v cenách, těch přímo. Nevím, nevím - teď jsem se do toho zamotala. *A teď taková netypická otázka. Myslíte, že mají peníze vliv na lásku? A v jakém ohledu?*
 - No, samozřejmě. Asi v každém věku je to trochu jiný. Čím je člověk mladší, asi je to - má to ten vliv trochu menší, ale domnívám se, že i dnešní, dnešní mládež se na to dívá skrz peníze.

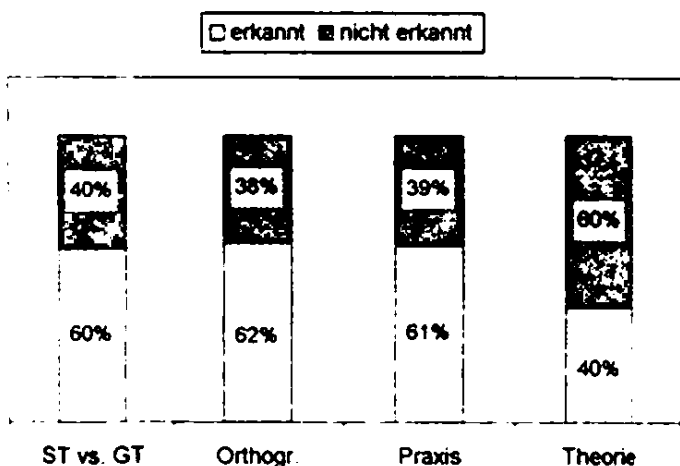
Sprachverhalten:



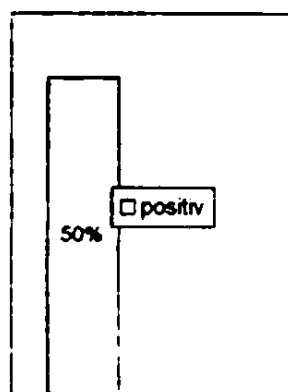
Einstellung, konatives Subsystem:



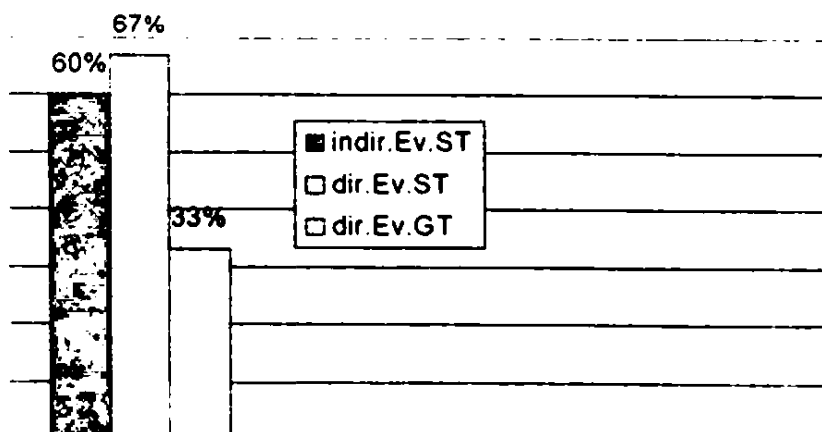
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Büroangestellte, 38 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- No, nelibi se mi, no.

Co se vám konkrétně nelibi?

- No, já teda hlavně přes to jídlo, protože mám dvě malý děti a mlíko je každěj den dražší.

To je velice zajímavé téma. Důchodci si pořád stěžují, ale já si myslím, že rodiny s dětmi jsou na tom mnohem hůř.

- No, to asi ano, protože když koupíte dítěti boty za sedm set, tak mu vydrží tři měsíce, když si koupí důchodce boty za sedm set, tak mu vydrží tři roky.

A bydlíte v rodinném domku, anebo v sídlištní zástavbě?

- V paneláku, v klasickým nájemním bytě.

A ta výše nájmu taky dnes neodpovídá současným platům.

- No, ona samotná výše nájmu by nebyla tak hrozná, ale ty služby k tomu. Protože je sice pravda, že nájemné se zvedlo jako zhruba třikrát od toho roku devadesát, ale pořád je to řádově tisíc korun za ten třípokojový byt. Ale ty služby kolem se zvedly desetkrát.

Otázka je, jestli ta kvalita odpovídá zvýšení cen?

- No, u vody určitě ne. Voda je čím dál horší. Stávala osmdesát halířů, dneska stojí třicet korun se stočným, že jo.

Zase topení je ekologické, a proto je dražší.

- No, tak je pravda, že - i když ne. My jsme v sídlišti, které bylo postavený v roce sedmdesát. Už tehdy bylo na plyn a dneska je zase na plyn. Takže u nás teda žádný - žádná změna k lepšímu nedošla

A osobní dotaz. Máte auto?

- Tý plechovce kovošrotu se snad ani auto říkat nedá.

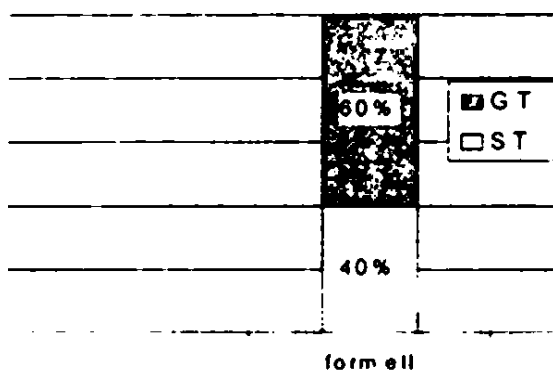
I za to se musí platit povinné ručení a to je jistě finanční zátěž pro rodinu.

- No, já to mám z toho titulu, že občas - přece jenom dvě malý děti - v Brandýse například teda dostat sanitku, to musel mít kluk zlamanou nohu, aby nám dali sanitku, že jo.

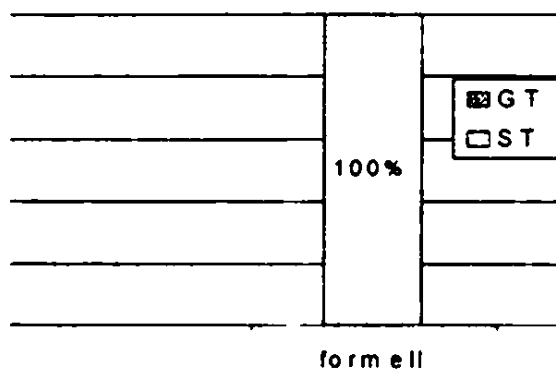
A co říkáte výši příplatků na děti?

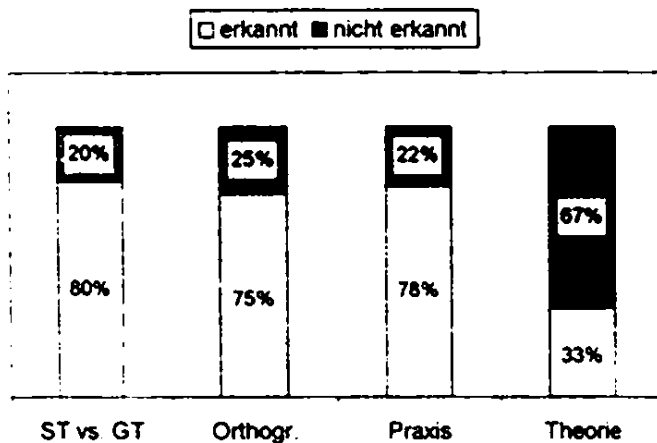
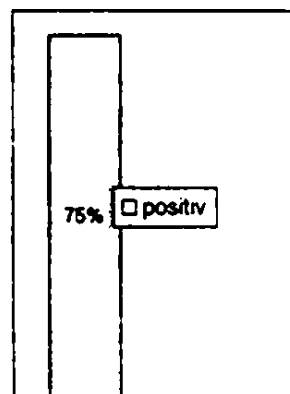
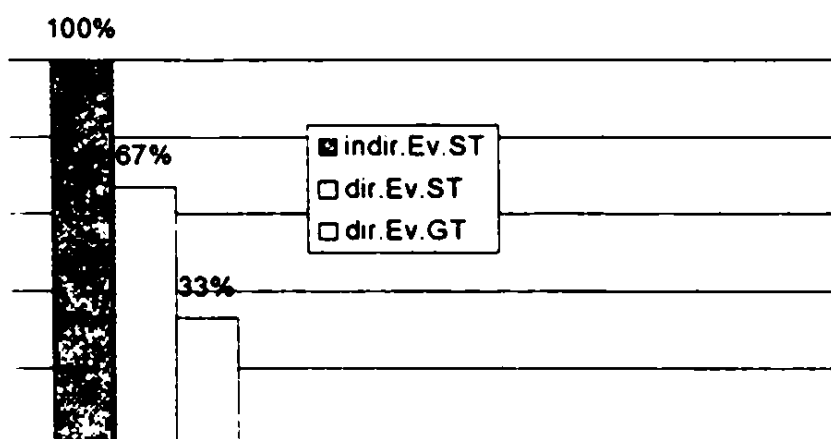
- No tak zaplatť pánbů za ně, i když by mohly být větší.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Syn se právě připravuje na životní zkoušku, přijímací pohovory na 8-leté gymnásium. Pokud bych se měla vyjádřit k zjednodušení spisovné češtiny, tak jen u přejatých slov, např. „gymnásium“ i „gymnázium“. Čtyři roky jsem bydlela na severní Moravě. V kanceláři mně vyhovovalo, že většinou mluvili spisovně, ale na venkově už ne: „ona usla“ (ona usnula); nikdy nešli „k lékaři“, ale „do doktora“; nešli „na kopec“, ale „do hory“. P.S. Když byl syn ve čtvrté třídě na škole v přírodě, psali vyprávění a asi polovina třídy nesla kufry „na horu“ do prvního patra chaty, místo „nahoru“.

4. Standesbeamtin, 52 Jahre*Sprachverhalten, formelle Situation:*

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Zvyšování cen v České republice podle mého názoru probíhá rychleji než zvyšování platů.

Myslíte konkrétně na úřadech nebo kdekoli?

- No, na úřadech samozřejmě vždycky - vždy se bylo pozadu, ale myslím, že i kdekoli.

Jako ceremonička u oddávání jste určitě zažila hodně svateb. Jak se zvýšily ceny svateb během posledních deseti let?

- Ceny svateb se vůbec nezvýšily, v žádném případě. Stále stojí svatební obřad šest set korun. V místě bydliště zdarma jednoho ze snoubenců. Pokud uzavírají snoubenci sňatek před jiným,

než v místě príslušným národním výborem, šest set korun. Pokud chtějí uzavřít snoubenci mimo stanovenou dobu nebo mimo stanovenou obřadní místnost, tisíc korun. Poplatky se nezvýšily za posledních osm let.

Tak to je příjemná zpráva, ale zato rozvodové poplatky se určitě zvýšily.

- O rozvodových poplatcích nemám samozřejmě vyhraněný názor, protože do rozvodu celkem moc jako matrikáři nezasahují. Pokud vim, bylo to čtyři sta korun, kdo dával návrh na rozvod.

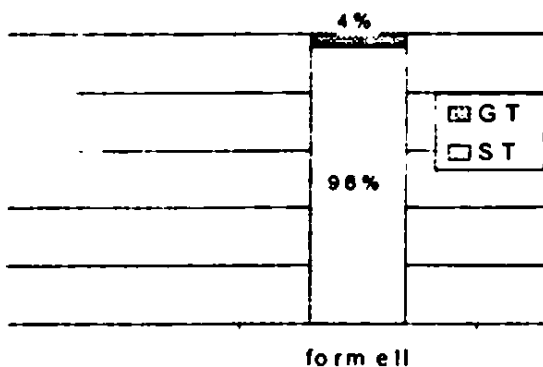
A co je ještě mimo svateb a statistiky občanů v popisu práce matrikářky?

- No, matrikářka má velice rozsáhlý obsah své působnosti. Samozřejmě kromě svateb také vede rodnou matriku, úmrtní matriku, výpisy do Brna děti narozených mimo území naší republiky, snoubenců oddaných mimo naše území a úmrtí mimo naše území. Tam se vede zvláštní matrika pro naše občany narozené, oddané a zemřelé v cizině. Tak i to. Dále samozřejmě matrikář - může před matrikářem uznat otcovství k narozenému dítěti i matka, která nechce uzavřít manželství. V tom případě si přivede tatínka a může před matrikářem uzavřít - udělat dohodu o příjmení dítěte.

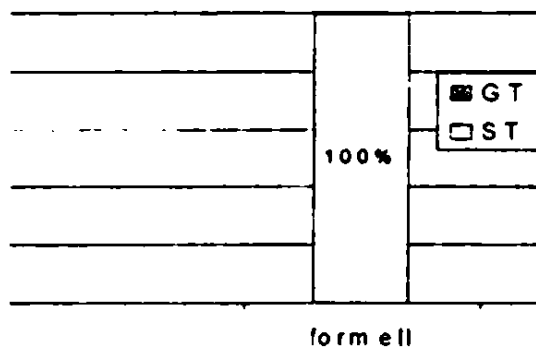
A jako slavná osobnost jste kdysi na Staroměstské radnici asistovala u svateb známých osobností. Které to například byly?

- Kdybych měla udělat výčet, výčet známých osobností, tak by to byla celkem velká plejáda. Začneme Waldemarem Matuškou, Bárou Bazikovou, Žbirka, Ivanka Devátá, Josef Vinklář, Chudík Teď momentálně další mi nenapadají. Ljuba Hermanová - to bych se musela podívat do své statistiky osobní.

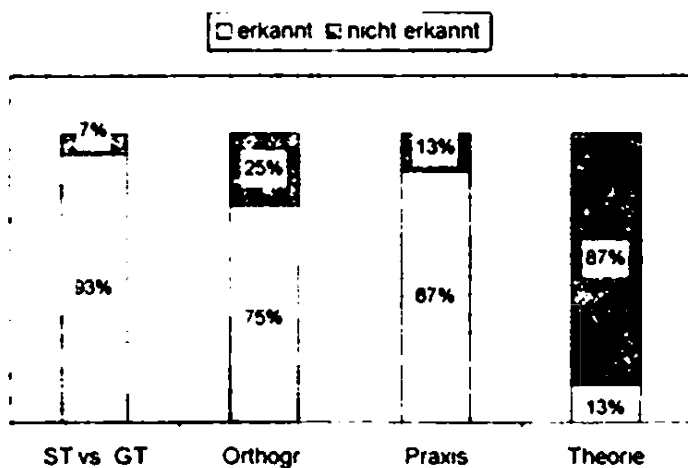
Sprachverhalten:



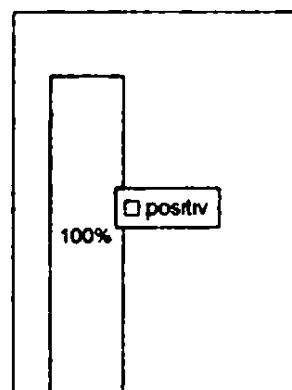
Einstellung, konatives Subsystem:



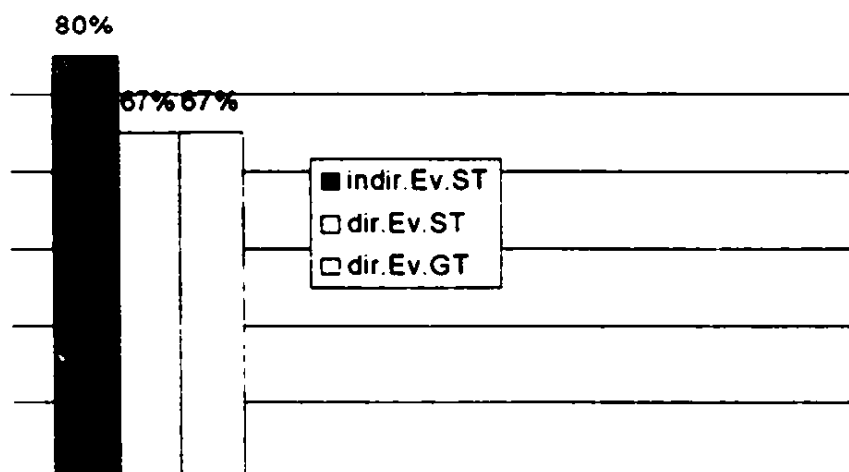
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Osobně si myslím, že tak jak mluvíme doma je osobní dialekt každého jedince (v mém případě pražského). Pokud osobně jedním s účastníky řízení případně budu vystupovat v některém ze sdělovacích prostředků budu samozřejmě užívat spisovnou češtinu. Jinak by mi to ani nenapadlo. Dost mi mrzí a někdy i trochu povyskočím na židli, když slyším některé naše reportéry v televizi¹⁰⁶.

5. Leitende Verwaltungsangestellte, 54 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- No, já bych řekla, že ceny se zvyšují, dá se říct, pro - ze strany starých občanů poměrně dost. Stáří občané nařikají, že nemají z čeho platit nájemné, i potraviny jsou většinou zásahem do jejich rozpočtu. Důchody se nezvyšují tak, jak by bylo potřeba. Životní minimum je tak nizké, že to je opravdu jenom na přežití. Myslím si, že další skupinou, která je dosti, jak bych řekla, kritická, jsou rodiny s nezaopatřenými dětmi, protože náklady na zajištění výživy, oblečení rodiny s dětmi bych řekla, že je ještě horší než teda důchodci.

Zvyšování telefonních poplatků. Dotýká se vás to nějak?

- Mě osobně? Osobně, no dotýká, protože vlastně jsme platili telefon měsíčně okolo stokoruny. Teď telefon se platí okolo tři set, čtyř set korun. Není výjimka i více, pět set, šest set korun.

Zajímavé jsou také ceny potravin.

- No tak, když si řekneme, tak za sto korun vlastně žádný nákup není. Z toho ani neuvaříme. Tak jsme se už museli naučit vybírat si obchody, kde jsou sezonní slevy, jak se týká oblečení i potravin a umět asi lépe hospodařit.

A ještě jedna otázka. Vlastníte rodinný domek. Jak se projevuje zvyšování cen u nemovitosti?

- Rodinný domek vlastnime, domovní daně, jak jsem se dozvěděla z tisku by měly narůstat, což si myslím, že není správný. Mluvim z pozice vlastníka domku. Protože náklady vynakládané do údržby rodinného domku jsou již v dnešní době dosti vysoké a ještě platit domovní daň za něco, co jsme si museli vlastními silami postavit. Já osobně jsme platili leta půjčku, měli jsme spoření, a po dvaceti letech zjišťuji, že musíme do nemovitosti dávat další peníze na opravy, tak

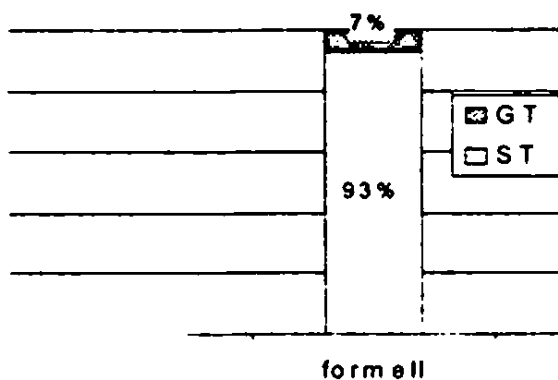
¹⁰⁶ Dieser Kommentar weist einige Schwächen in der Interpunktion auf und beinhaltet einen morphologischen Archaismus „užívat“ statt „uživat“.

ještě teda mít vyšší daně než jsou teďko - **myslim**, že už je to velký zásah do rodinného rozpočtu

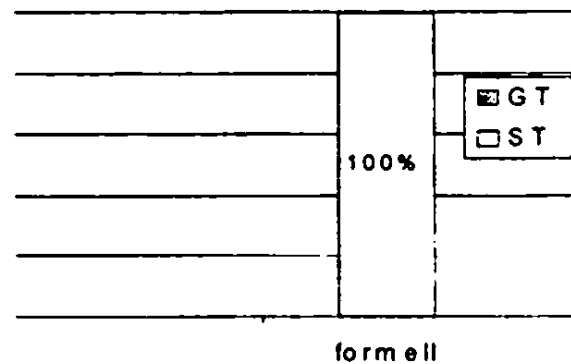
Ještě poslední otázka. Co říkáte cenám ve zdravotnictví?

- Zdravotnictví. No, překvapuje mě, že stále se píše, že ceny léků, nebo že některé léky se sice na ně doplácí, ale většina léků, že mají občané zdarma. Já se tady setkávám s občany, většinou teda důchodci, kteří jsou ochotni nebo i mi nosí účty z lékáren. Jejich, zvláště když to jsou diabetici nebo jsou více nemocní (...) Doplatky na léky dělají teda v průměru tři sta, čtyři sta korun. A bohužel jim nemůžeme léky nebo vynaložení - vynaložené částky za léky počítat do vydaných částek, co se týká životního minima, protože léky podle tisku jsou bezplatné. Občan si může údajně vybrat mezi léky z tuzemské výroby a léky dovozové, ale **myslim**, že záleží na ošetřující lékařce, aby doporučila takový lék, na kteřý občan má. Já můžu mluvit z vlastní zkušenosti, že na léky doplácím taky. A ještě bych chtěla upozornit na děti i pro starší občany, že vlastně vitaminy si všichni všechny vlastně platí v hotovosti. A i to, **myslim**, když jsou děti malé, že to taky je zásah do rozpočtu.

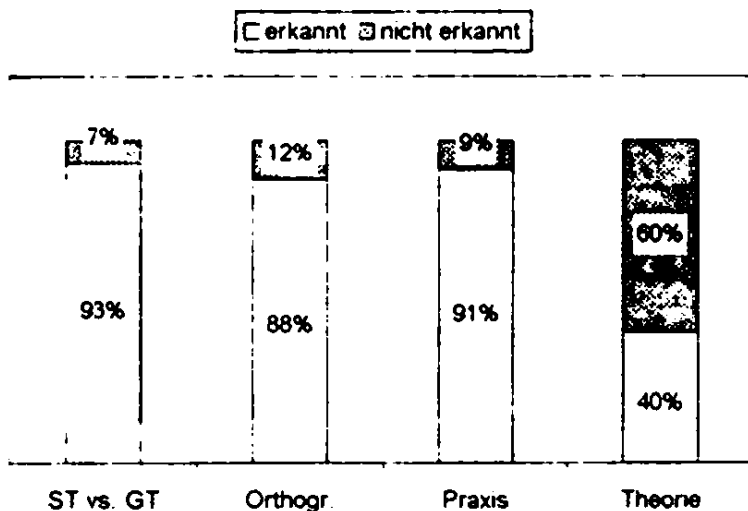
Sprachverhalten:



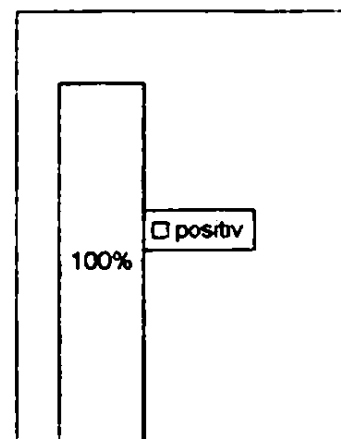
Einstellung, konatives Subsystem:



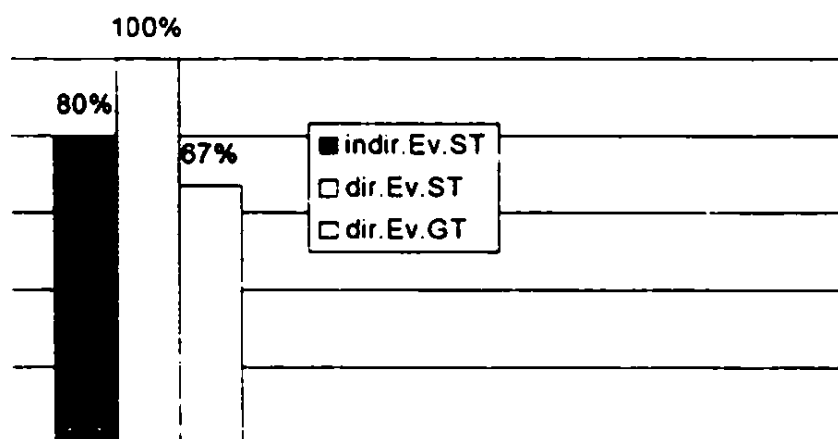
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

6.2.3 Frauen mit Hochschulabschluß

Alter der Respondentinnen 37 und 39 Jahre, insg. 2 Aufnahmen. Beide Respondentinnen wurden jeweils an ihrem Arbeitsplatz interviewt.

1. Leitende Verwaltungsangestellte, 37 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Jo, ceny v České republice jsou nevyzpytatelné. Asi to musí být, někdy je potřeba zvednout ceny, když jsou náklady vysoký, ale někdy si myslím, že to je spíš otázka zisku toho kterého obchodníka či lépe řečeno překupníka.

A co třeba takhle zvýšit platy?

- Tak to se budou zvyšovat platy a zvyšovat ceny a budeme pomalu jak v Itálii nebo v Polsku kdysi, že budeme brát platy ve statisících a možná v milionech. Budou ze všech z nás milionáři a nic za to nekoupíme.

Co říkáte zvyšování cen za telefonní poplatky?

- No, to je, myslím si, dost svérázná kapitola, protože máme tady jeden podnik Telckom, a pokud někomu se nebudou libit, že se zvyšují poplatky, tak má smůlu. Protože nemůže jít někam jinam, aby si zaplatil třeba jinou společnost nebo aby - aby prostě řek: „já s váma nechci, já si vezmu někoho levnějšího.“

Co říkáte tomu, že někteří lidé jsou mnohonásobní milionáři a někteří na hranici bíd?

- Pokud ten mnohonásobnej milionář přijde ke svému zisku tim, že něco vymyslí nebo najde peníze, jak se říká, na ulici, protože vidí to, co jini nevidí, tak zaplat pánbů za ně. Ale pokud to získá na - hlouposti jiných nebo na tom, že někoho podvede, tak to je trestný.

A ještě jiná otázka. Je vaše práce na úřadě zajímavá?

- No, velice zajímavá. Když jsem sem před dvěma a půl lety nastupovala, tak byla jsem taková - teď to změním, teď budu všechno dělat správně, jedině já to dokážu. Je pravda, že jsme tady za ty dva a půl roku udělali spoustu práce, ale i jsem přišla o iluze, co se týče lidí

Myslíte mezilidské vztahy?

- Tak. A taková ta, když ne závist, tak aspoň informační šum. Protože jedna pani povídala, a pak se to za třikrát otočený stává pravdou.

Tak se dotýkají pomluvy i vás osobně, ano?

- Samozřejmě. Každý, kdo je trochu veřejně činný, tak se ho týká nejen teda klady, ale hlavně i záporny, protože když někdo vystrčí trochu hlavu vejš, tak vždycky musí bejt sražen a každý dobrý skutek musí být po zásluze potrestán.

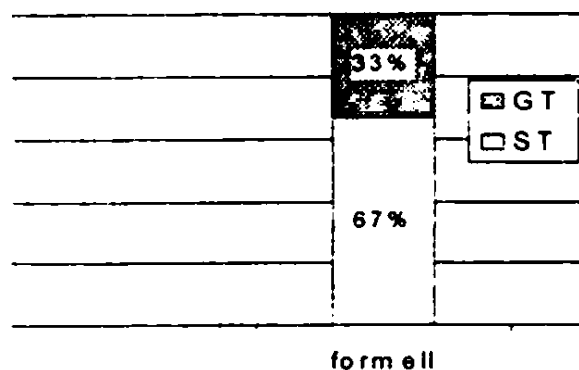
A teď trochu jiné téma. Co říkáte cenám potravin?

- No, protože jsem pracující žena, tak nemám čas sledovat, kde je co levnějšího a kam bych měla pro určitý druh výrobků zajet, takže já mám svůj oblíbený krám s milou pani prodavačkou. A jestli je tam mlíko o pět korun dražší, tak bohužel, já si ho koupím.

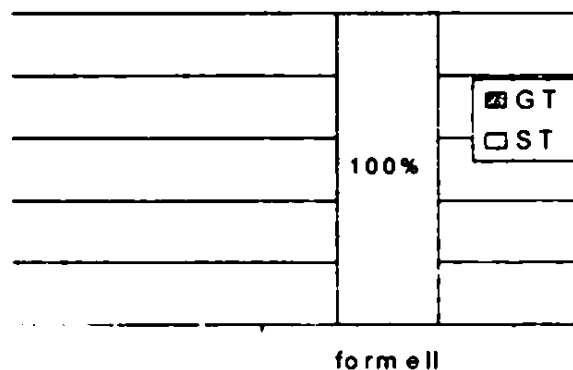
A vyplatí se kupovat v těch hypermarketech spíše než v tady těch malých obchodech u Prahy?

- Je fakt, že když je nějaký větší nákup, tak kde se koupí tři oleje a dvě balení mlíka a zásoby těstovin, ale pro ty běžný nákupy člověk nemá čas jezdit jinam. A na druhou stranu tyto velké obchody přetahnou své zákazníky a až zkrachují ti drobní, tak ty ceny stejně pudou nahoru.

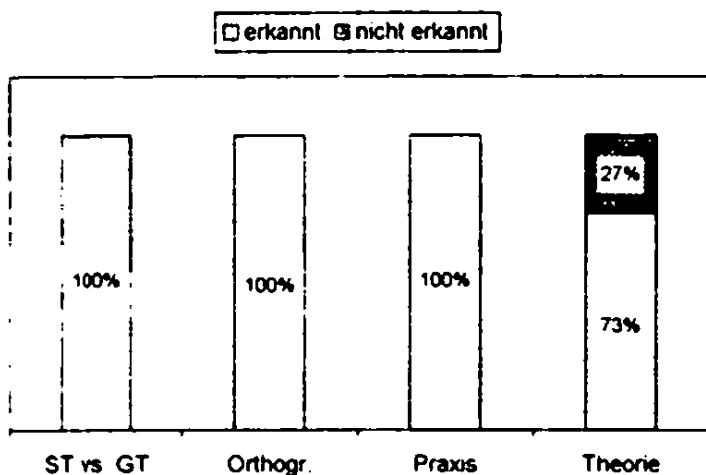
Sprachverhalten:



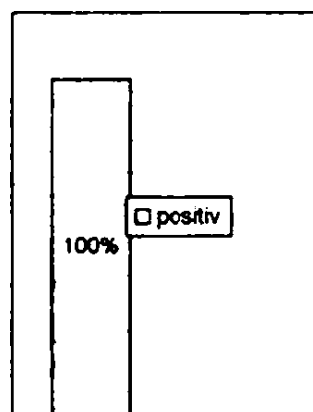
Einstellung, konatives Subsystem:



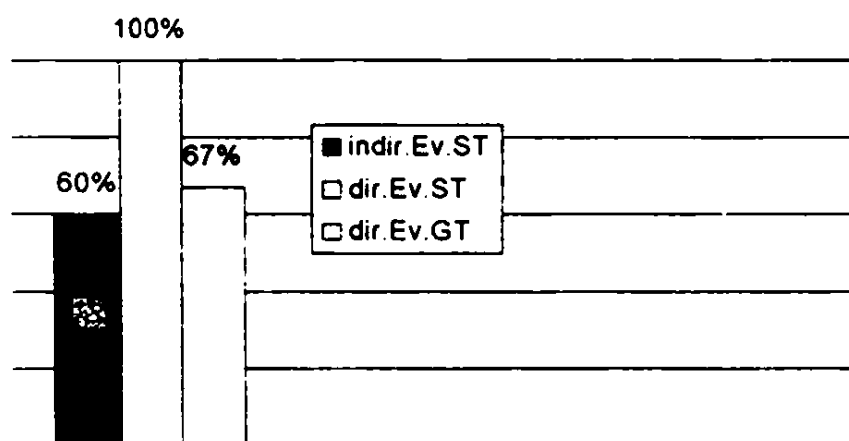
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Vadí mi, když se ve sdělovacích prostředcích píše, či mluví nespisovně. Alespoň někde by se měla spisovná forma užívat. I já osobně mluvím doma a mezi přáteli nespisovně, ale psát by se mělo správně. Tato anketa mi připadá velice správná. Libí se mi i občasné diktáty pana Svěráka v televizi.

2. Bauingenieurin, 39 Jahre

Sprachverhalten, formelle situation:

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- No, zvyšování cen v České republice je hrozný. Možná by bylo dobře, kdyby se k tomu zvyšovaly i platy.

Dotýká se vás to silně osobně?

- Ano, velmi se mě to dotýká. Byla bych radši, kdyby ceny zůstávaly a platy rostly.

A myslíte, že je to vlivem minulé politiky nebo současné?

- Do politiky já se plíst nebudu.

A co říkáte zvyšování telefonních poplatků?

- No, telefonní poplatky, ty se zvyšují teda hrozně. Já si pamatuju, když jsem ležela dlouho v posteli a dlouho telefonovala. Dneska bohužel telefonuji krátce a zanedbávám své přátele. Už jenom základní poplatek je drahej.

I v pracujete na úřadě. Jak je tam placená práce?

- No, práce je placená celkem slušně, akorát je práce moc.

A je možné z tohoto platu uživit rodinu?

- Samozřejmě, že možný to je. Nejen, že je to možný, ale je to i nutný.

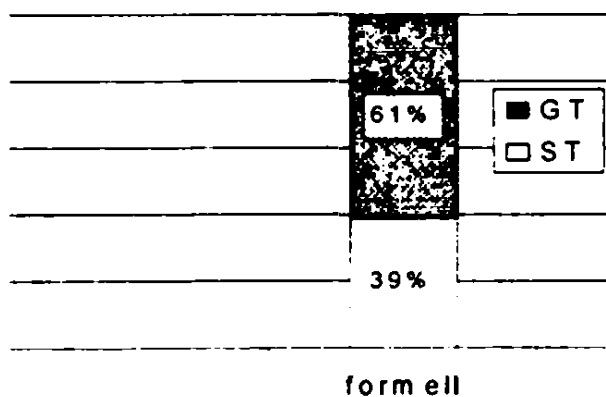
I y lyžijete v Alpách. Je obří slalom v Alpách finančně náročný?

- Ne, není - není finančně náročný. Samozřejmě jednou za rok si takový výlet můžeme dovolit a lyžování je tam ve srovnání s našimi horama nesrovnatelně lepší. Podmínky, úroveň, volný vleky, upravený sjezdovky.

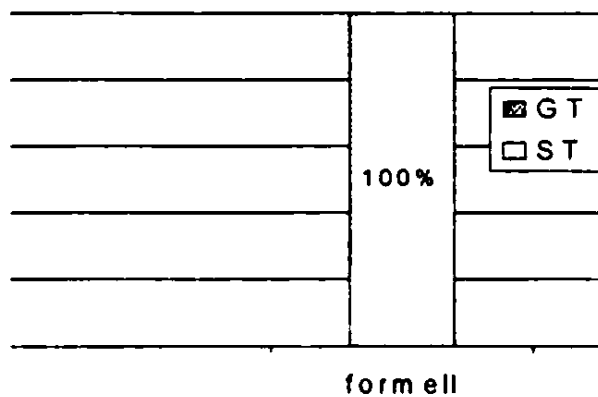
A zpátky k těm cenám. Co třeba ceny potravin?

- Samozřejmě je výhodný jet do supermarketu a nakoupit na delší dobu. Jet tam jednou za čtrnáct dnů, udělat velký nákup a pak s mim hospodařit a dokupovat jen věci potřebný k dennímu životu.

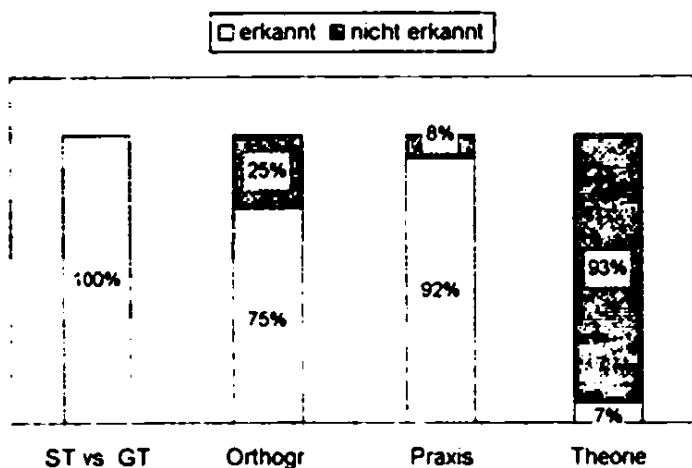
Sprachverhalten:



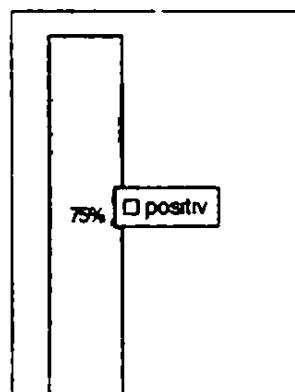
Einstellung, konatives Subsystem:



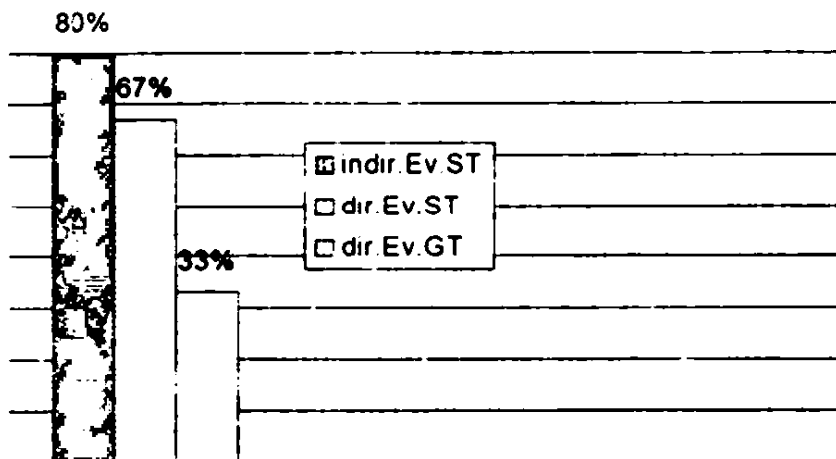
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar Především ve sdělovacích prostředcích by měli hovořit spisovně. Nápadné je to např. při čtení čísel „sto tři body, sto tři bodů“¹⁰⁷

¹⁰⁷ Es ist nicht ganz klar, was die Informantin mit den Formen der Zahlenangaben meint. Beide Formen entsprechen dem aktuellen sprachlichen Standard. Vgl. BRABCOVÁ 1996, 47.
Lenka Bayer - 9783954790258
 Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 02:12:56AM
 via free access

6.2.4 Männer ohne Abitur

Alter der Respondenten: 37 bis 49 Jahre, insg. 6 Aufnahmen

1. Installateur, 37 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit einem Freund (Verleger örtlicher Zeitung mit Abitur) in einer Bierkneipe

(Jaký máte názor na zvyšování cen v České republice? Tak pánové, co říkáte zvyšování cen v České republice?)

- Stoji to za hovno. Co mam na to fíct jinýho, no.

(A cena piva?)

- Když jsme taky vývozci, tak bysme to měli mít levnější, ne.

(A ceny vstupenek?)

- No, tak to už je úplně v pytlí, to už nemá cenu mluvit. To na tom jsou hlavně škodný ty důchodci, ne. Protože ty byli celej život zvyklí chodit třeba na sport a teď jim to zvedli tak, že si nemůžou dovolit na každěj zápas chodit, protože z toho malýho důchodu na to nemaj, prostě.

(Myslíš, že to je neiměrný k platům?)

- Samozřejmě, jasný.

(A myslíš, že je to vinou politiků?)

- To je hotový.

(A co třeba ceny benzínu?)

- No, je to bezvadný. Zase to zdražili, jsem koukal, vo korunu vosmdesát až vo dvě dvacet. Jestli to takhle pude dál, tak budeme chodit pěšky, aspoň my normální lidi. Ty nahofe, těm je to jedno, že jo.

(V Číně se jezdí na bicyklech.)

- V Číně je v Číně, ale tady se bicykly kradou. Tady si kolo necháš u hospody a máš ho v pytlí. I když bylo přivázaný.

(S bidou stoupá kriminalita.)

- No, to dá rozum, taky. A kór u nás tady. V posledni době je to hrozný.

(A policii nevěříš?)

- Vůbec, v žádnym případě. Jsou to šmejdi. (...)

(Stačí tě plat na tvoje osobni požitky?)

- Nestačí, protože já jsem na podpoře, já nedělám. No, mam Havaj. No nedělám, no. Ted' začnu dělat, ted' vod příštího tejdne.

(A chodíš na melouchy?)

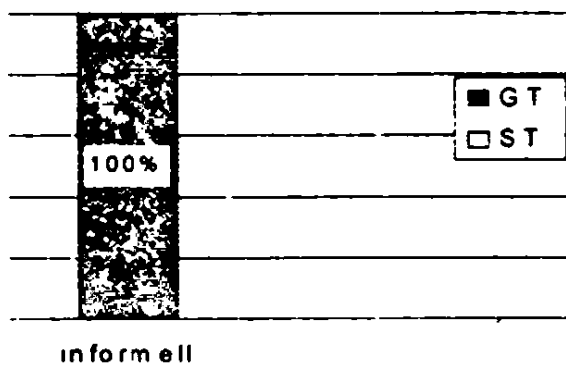
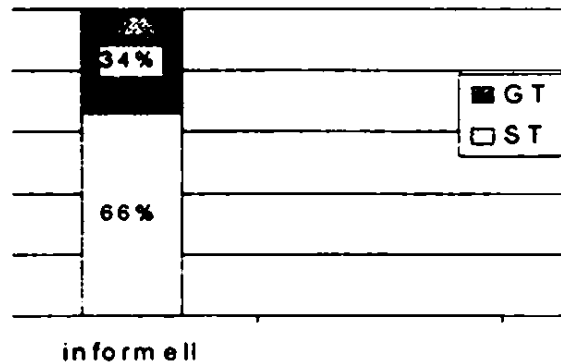
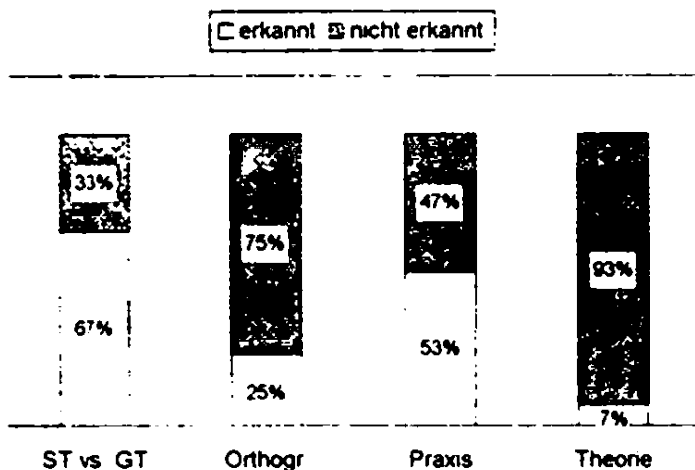
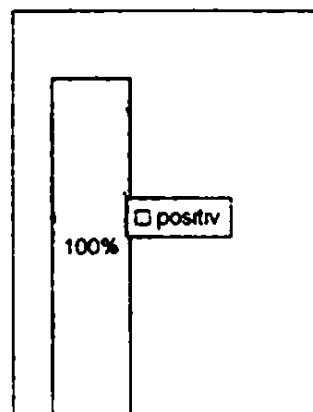
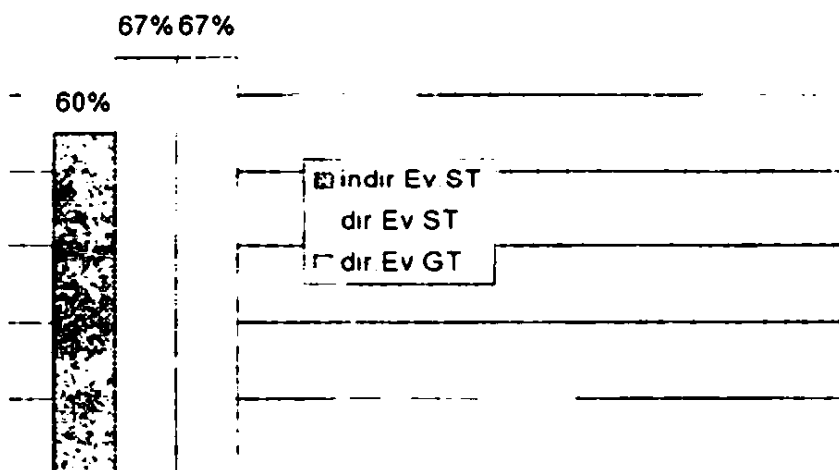
- A já ne, já jsem línej. Já radši chodim na ryby.

(A z čeho žiješ?)

- No, nevím, no. Vobčas si nákou korunu vydělám někde, no.

(Můži ti zaplatit jedno pivo?)

- Třeba deset. To se zlobit nebudu.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen KognitionEinstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar Případá mi to jako test na výzkum češtiny Člověk si aspoň oživi a ověři své vědomosti z českého jazyka

2. Elektriker, 41 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: am Arbeitsplatz des Respondenten

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- No, vůbec se mi to nelíbí. Jako **nevím** teda, jestli to půjde dál, tak hodně lidí bude **nespokojených**. No, hlavně těch, co člověk nejvíce používá - potraviny. Ať si je dražší to, co člověk potřebuje jednou za deset let, ale ne **takový ty běžný věci**, aby nešli furt nahoru, že jo.

A co třeba ceny nájmu a ceny telefonů?

- To je taky **důležitý**, ano. Tyhle ty dvě, ceny jídla a ceny nájmu.

A jako majitel auta? To se vás taky dotýká, zvýšení cen kolem auta?

- No, tak já auto teda **vlastním**, jo, ale na **mým starým autě** už jako, **nevím**, no. Měly by **bejt** levnější, ale **pochybuju**, že budou levnější.

Máte finančně náročného koníčka? Co to je?

- **Mám**. Hudba, hudba.

A projevuje se, že stoupá marka a dolar ke koruně i na ceně, třeba cédéček nebo kazet?

- Ano, projevuje a dost silně. Teď třeba stoupla zase **vo takových třicet procent**.

Ale zájem neupadá?

- No, zájem neupadá, ale **musím se (...)** někde jinde no, kor na tom jídle, no.

A jste spokojen se svými platovými podmínkami?

- No, mělo by to **bejt** lepší.

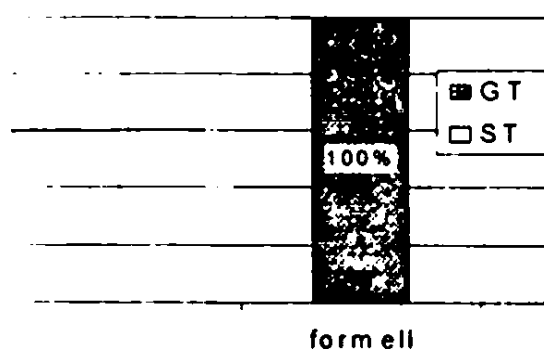
Lepší podmínky platové nebo pracovní?

- No, tak **platový**.

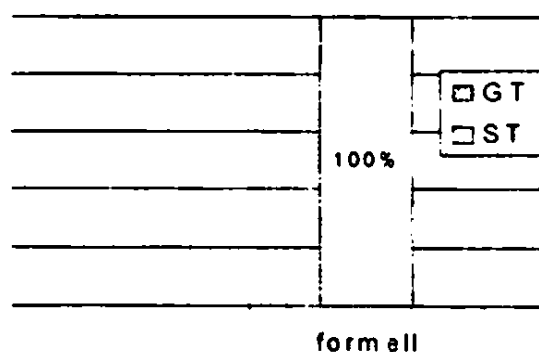
A můžete si třeba dovolit dovolenou na Mallorce?

- Ne, v **žádném případě**.

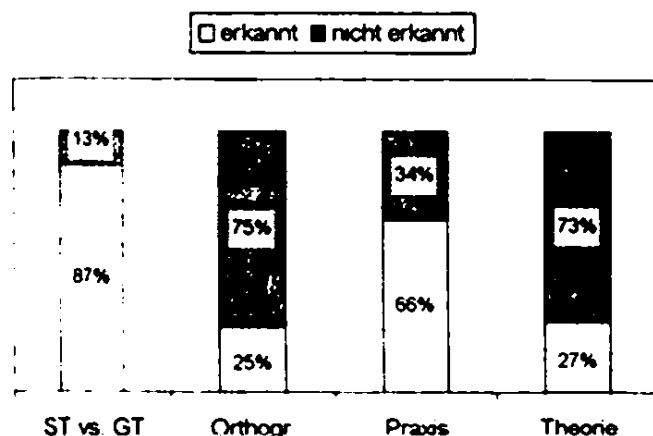
Sprachverhalten:



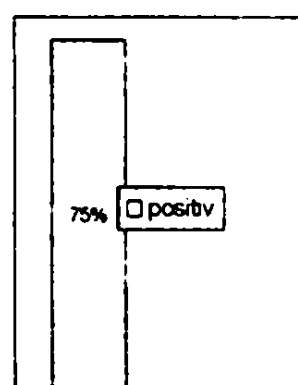
Einstellung, konatives Subsystem:



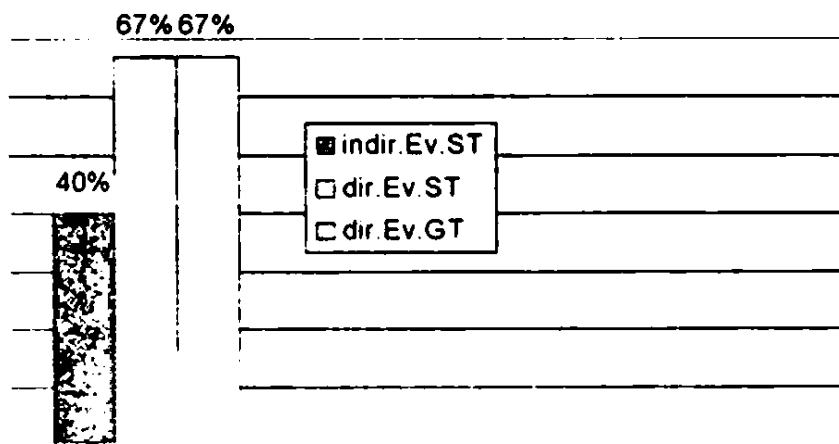
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar. Ještě že to není moc složité. Dobrý češtině zdar¹⁰⁷.

3. Reinigungskraft, selbständig, 43 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch in einer Gaststätte

Co říkáte současným cenám v České republice, hlavně cenám za telefonní účty?

- No, jsem na to nasranej - a pěkně teda, jo. Protože jsem podnikatel a já musím teda natahovat taky ceny, abych vůbec uživil rodinu a moh zaplatit tydlety věci. Jelikož telefon je vlastně můj - moje živobytí.

Uy máte telefony dva?

- Ano, mam i mobil, no a ten je taky drahej. Z toho radši nevolám.

Ale jako podnikatel bez mobilu nemůžete přece fungovat?

- No, nemůžu fungovat, tak proto si to necham, aby lidi volali spíš mně, než abych já volal z mobilu lidem.

Ale jako podnikatel jste na tom pořád ještě lépe, než třeba důchodci nebo neprovdané maminky s dětmi.

- No, teoreticky jo, ale prakticky vlastně je to nárazový povolání - toleto, to co dělám já - to je takovej ten úklid. No, a to jsou taky hluchý měsíce, kdy já vlastně musím si našetřit na měsíce - z těch bohatejch měsíců si musím našetřit na ty chudý měsíce, abych moh žít

Teď například se platilo povinné ručení motorových vozidel. To znamená, že lidi nemají čas, aby si sjednávali zakázky, je to tak?

- Ano, protože tydlety zakázky se začínají sjednávat až po zaplacení dani a všech těchletěch akutních složenek.

Ale jak je možné, že když lidé nemají peníze, a přesto jsou hospody plné. Na to mají, aby vysedávali u piva?

- No, tak to nevím. Asi někde kradou, nebo co, ale prostě berou na to někde, no. Musej na to někde vzít. Vochuděj rodinu

A jakou roli hrají půjčky?

- Půjčky, to jsem zásadně proti, protože potom jsou takový úroky, že to člověk ani nemůže splatit

¹⁰⁷ Die beiden fett gedruckten Ausdrücke weisen gemeinschechische Endungen auf, die standardtschechischen Formen waren: *složité, dobře*.

Ale velcí podnikatelé to nějak dělat musí, protože jinak by všichni zkrachovali, a volný trh tady funguje.

- No jo, tak ty velký podnikatele jim to zase nesplácej, protože jsou tak silný v kramflekách. Čim vic si puči, tak tim to potom nemusi splácet a ten stát je rád, když jim něco někdy zaplatí.

A jaký vy máte rozpočet rodiny?

- No, rozpočet rodiny, to znamená jenom složenky mně vyjdou přes vošm tisíc měsíčně. Plus jídlo a tohleto, tak je to kolem tý desítky, jedenáctky.

To znamená, že kdybyste byl nezaměstnaný, tak ani podpora v nezaměstnanosti vám nestačí, abyste pokrýl tyto rodinné náklady?

- Ne, to by mně nestačilo. To bych musel jít krást někde ještě.

A myslíte si, že tato situace vznikla vlivem politiky?

- Jo, to by tak mělo bejt, protože ty to rozkradli, no a teď kon se to snažej zase někde nadržat a zase to je na nás malejch podnikatelích a na obyčejnejch lidech, který to musej zaplatit.

Vy vlastníte auto. To je jistě taky velká finanční zátěž

- No, já bych bez auta bejt nemoh, proto mam sice starýho žigulika, kterej eště jezdi. Držim ho silou vůle při životě a na nový se asi nezmůžu, pakliže to takhle dál bude pokračovat.

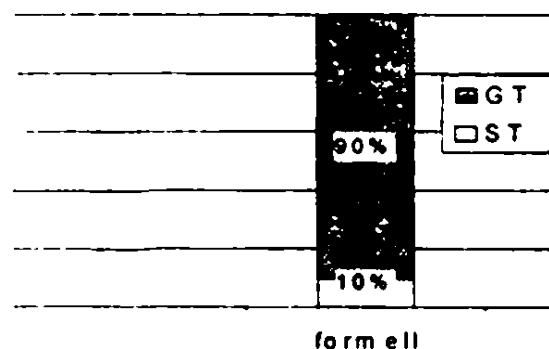
Myslíte si, že taky na této situaci má vliv příliv zahraničních pracovních sil. To znamená Ukrajinců, Vietnamců, Číňanů a dalších?

- No tak, vo Číňanech ne, ty na mě jako vliv nemaj - na to moje podnikání. Ale ty Ukrajinci a tydlety vyčůraný český firmy jo. Ty můžou jít pod cenu a protože těm Rusákům dávaj pár haliřů a já hold taky musim pod tu cenu, abych já se vůbec uživil.

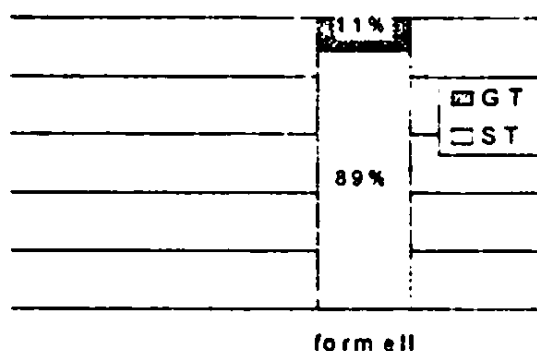
A taky ve vaší činnosti pocítujete konkurenční boj?

- Snažim se vo to, snažim.

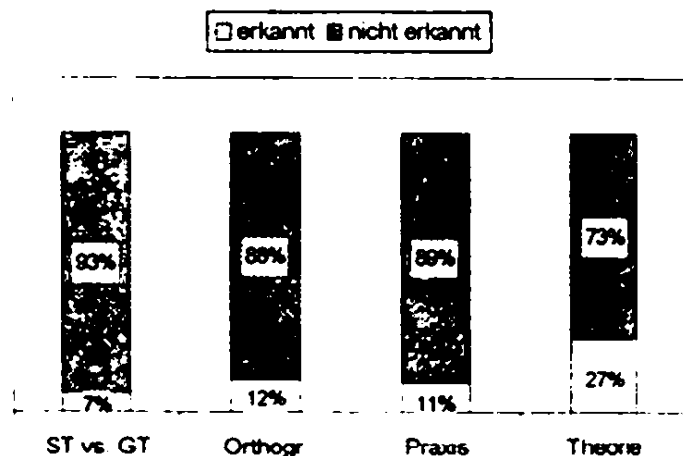
Sprachverhalten



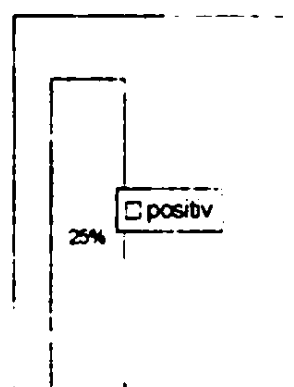
Einstellung, konatives Subsystem:



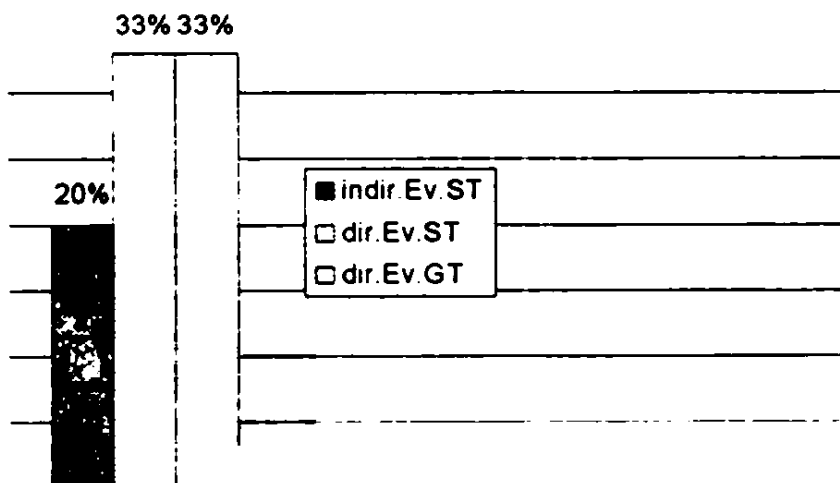
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Anкета se mě libi a doufám, že těchto anket bude víc¹⁰⁸.

4. Wächter, 45 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch auf der Straße

Co říkáte zvyšování cen v České republice, například zvyšování cen za telefon a tak dále?

- No tak, pro mě v dnešní situaci už je to úplně neúnosný, protože já si myslím, že průměrný člověk, kterej není aspoň připraven na tohleto, že by měl nějakou zálohu nebo nějaký kapitál, tak se to nedá prostě z dnešního platu udržet, vůbec. Takže, myslím, že tohleto se jako tý vládě nějak moc nepovedlo.

Takže si myslíte, že to je vyloženě politická věc?

- No, myslím, že politická, protože dřív to bylo všechno daleko levnější, ale zase jsme se neměli tak, nebyli jsme tak volný, jako jsme dneska, že jo, ale už to jako přechází. Mně to připadá, že to přechází jako někam tam, kde to bylo a bojím se, aby se to nezvrtlo zpátky.

Myslíte, že podstandardní průměr občana je změřen opravdu vykonanou prací?

- To určitě ne, protože znám příklady, kde by měli mít lidi daleko víc, že jo, který bojujou za život. Ale na druhou stranu jsou tady špičky, který jsou za vodou a vlastně nemusej dělat vůbec nic. To je právě ten paradox, že, když má člověk peníze, tak vlastně nemusí dělat nic.

Chcete tím říci, že poctivý člověk v této společnosti má velice malé šance? Co by podle vás měl dělat?

- Pokud má možnosti a je na to psychicky a nějak fyzicky disponovanej, tak myslím, že není problém jako se do toho angažovat a prostě se vervat do toho kolotoče, ale jsou lidi, který na to nemaj, jak psychicky, tak fyzicky.

Například důchodci jsou taková společenská skupina.

- No jistě, tam už jako ty důchodci už vlastně nemůžou, pokud nezískali nějaký kapitál dopředu a nemůžou investovat a nemůžou podnikat, tak vlastně nemaj vůbec žádnou šanci a můžou skončit tak jako jiný, který nemaj vůbec žádný peníze.

A potom se nemůžeme divit, že důchodci vzpomínají na časy totality, kde, jak říkají, měli všechno.

- No, tak zase bych to asi řekl tak, že ty důchodci vlastně, vlastně ty už to nějak se snažej jako přežít, jo. Tady jde o to, jestli myslí, jestli myslí ještě na svoji rodinu nebo nemyslí na svoji

¹⁰⁸ Der fett gedruckte Ausdruck ist orthographisch nicht korrekt, die richtige Form wäre: *mně*.

rodinu, na svoje potomky. Takže, jestli třeba si představi, že jejich vnuci v budoucnu se budou mít daleko líp, tak třeba to podpoří. A zase důchodci, kteří si myslí, že nemají žádnou šanci, tak to vlastně házi za hlavu, no.

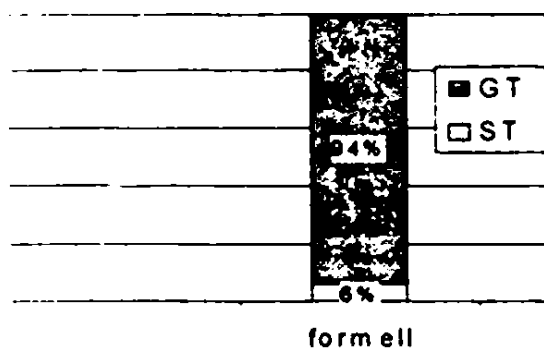
A myslíte, že současný život stojí pouze na penězích?

- No tak, na penězích - takhle, co se týče mě, tak na penězích stojí. Ale jinak si myslím, že, nevím, možná, že by tam mělo bejt ještě něco jinýho kromě těch peněz.

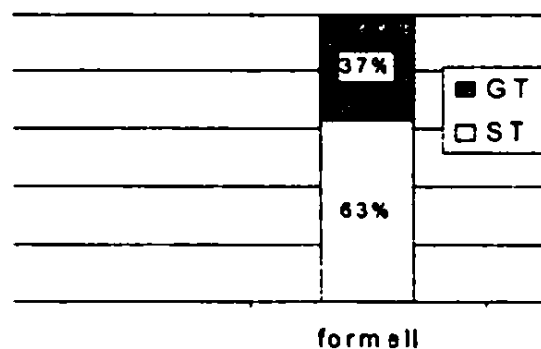
Myslíte tím zdraví nebo mezilidské vztahy?

- No, tak to určitě, no. Vono, ta euforie, co byla v tom devětavosmdesátym, tak nějak částečně vopadala, vopadala. A teď je problém v tom, jestli se náhodou vlastně - v tý vládě jestli nejsou ty, co tam byli. Protože se to zase podle mě se to ňák vraci k tomu, co tam bylo.

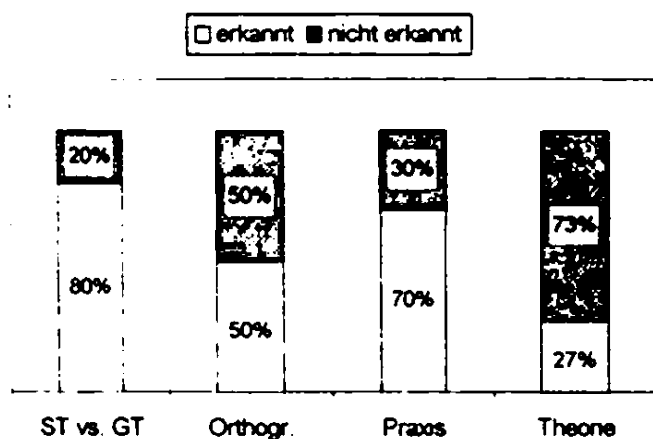
Sprachverhalten:



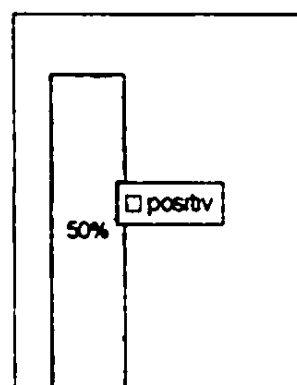
Einstellung, konatives Subsystem:



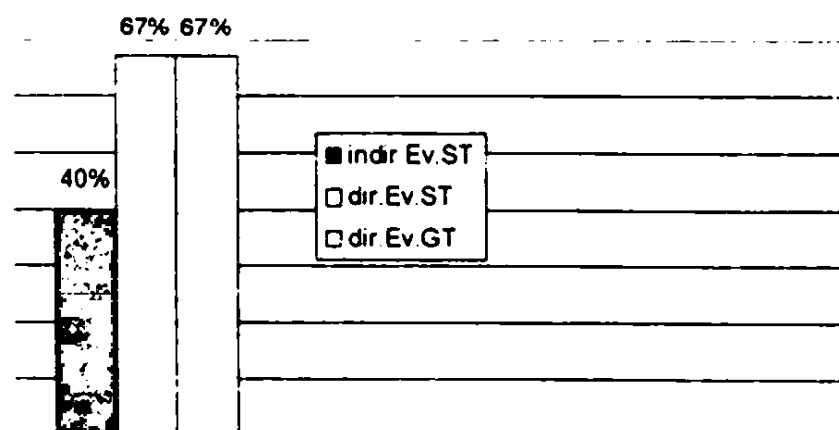
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Myslim si, že pro obyčejného, průměrně vzdělaného člověka se anketa zdá být zbytečná, protože lidé stejně nezačnou mluvit jinak, než dosud.

5. Einsteller, 48 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit einem Freund (Verleger der örtlichen Zeitung mit Abitur) in einer Bierkneipe

(Zvýšili ceny piva.)

- Ať mi vyližou prdel, vole.

(Počkej, to je trochu neslušný, že jo?)

- Tady máš ten listek a to pivo zaplať. Že brácha říkal: „To se tam vožerete jako dobytkově.“ Hovno, je to jenom 130 korun.

(Dej si cigáro a bude tě hned lip.)

- Když se špatně **dejchá**, tak si zapáliš jednu Marsku a už to jde lip. Fernet a rum jsou taky medikamenty. Na **každýho** to působí jinak. Někdo si dá dva panáky, někdo jich dá deset a je to v pohodě a někdo se po jednom svalí. Už jsme dlouho neviděli ..., ty vole. (...) Já mu **dam** přes držku, ty vole. Co **von** ty pneumatiky, že si pro ně přijde, vid'. Jsme se dohodli a **von** se vůbec nestavil, ty vole.

(Má asi vostrou manželku, která má přezdívku „Generál“.)

- Tu má **vostrou**, to jo. Zákaz vycházek dostal, no. (...)

(Pivečko po práci, to jo.)

- Může **bejt** - jedno, dvě - domů. S „Píďalkou“ ven a nakoupíme a ...

(A co ceny nákupů, jaký jsou průměrné?)

- Parádní, parádní jsou. No, furt to ještě jde, no. To viš, není to, jako to bylo dřív, ale s **tim** se člověk musí **ňak** smířit.

(To se vyplatí nakupovat v supermarketech, že jo?)

- To jo. To nákup třeba na celý měsíc, to se vyplatí no, ale **takový** ty denní, abys tam jel pro pro chleba. To se nevyplatí, to koupíš tady, vid'. To tam nepojedu, vole. To je **drahý** jak ...

(A jaký byl letos Ježíšek? Jaký byl letos?)

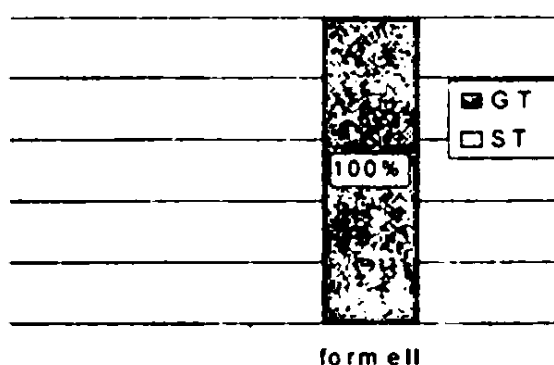
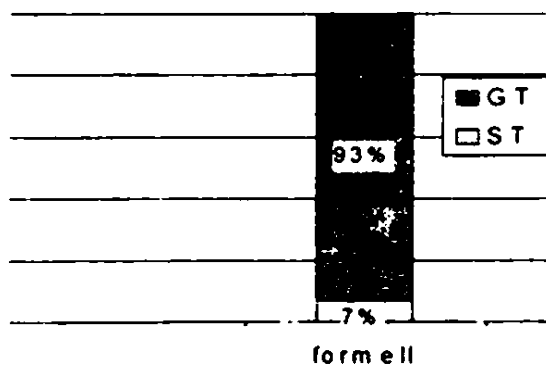
- **Dobrej**, letos byl **dobrej**. Letos byl parádní Ježíšek - náhodou. To, co bylo potřeba, no

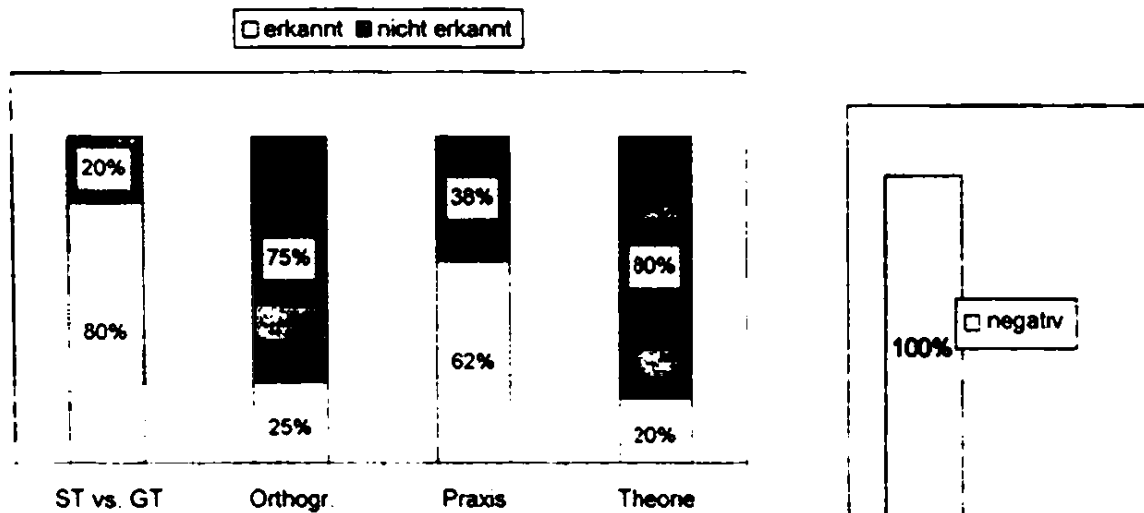
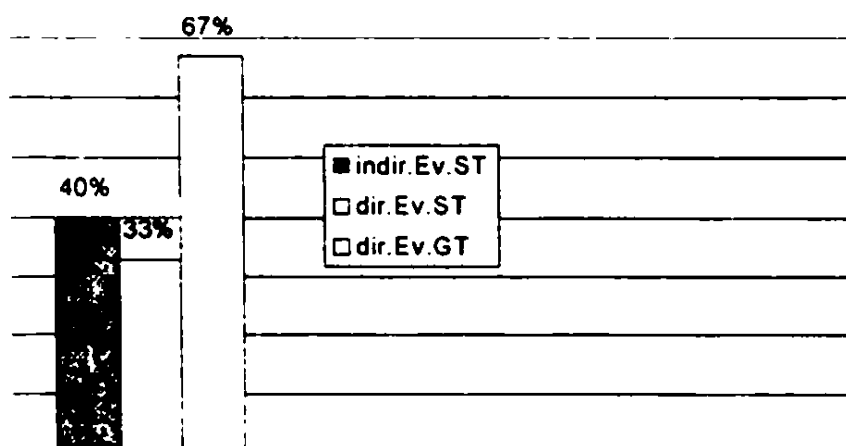
(Já jsem taky dostal ponožky, to je dobrý.)

- Ponožky, slipy a **takový** voloviny, vid', to jako jo, no. Nadělili video, jsme si nadělili, protože jsme ho doteďka neměli. Někdo už má **pátý**, **šestý**, ty vole, tak my jsme si nadělili první, no, abych řek pravdu.

(Takže nahrávajíte.)

- No, děti hlavně, vid'. Holka má **vodpolední** nebo manželka má **vodpolední**, vid', tak **ňaký** filmy si nahrávají takhle a to, vid'.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:

Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Připadá mi to jako test nebo hra na zkoumání svého IQ.

6. Landwirt, selbständig, 49 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch in einer Gaststätte

Co říkáte současnému zvyšování cen v České republice?

- (...) Tak se sem třeba dováží konkrétně z Polska za čtyry koruny kilo a tady se realizuje vod patnácti do pětadvaceti korun pro spotřebitele.

A co ceny v jiných oblastech? Jak se projevuje zvyšování cen i mimo zemědělství?

- No, mimo zemědělství to dělá terciérní sféra, která si sama diktuje svoje ceny. To znamená velkoobchod a supermarkety nebo hypermarkety. To znamená, že hypermarkety nařídějí našim zpracovatelům, který berou vod našich prvovýrobců, určitou cenu. A jelikož to voni berou dotovaný suroviny nebo dotovaný výrobky, hotový pochopitelně, takže se stává, že sem jde výrobek třeba s osmdesátiprocentní dotaci, který se projevuje tím stylem, že my to nemůžeme v žádným případě - jako náš průmysl a - zachránit. Protože od státu jak prvovýrobce, tak zpracovatel dostává minimální dotaci nebo vůbec žádnou.

Takže ceny potravin jsou přímo úměrné zemědělské výrobě?

- No, nejsou. V žádným případě. Nemůžou bejt úměrný, protože vstupy, to znamená pohonné hmoty, herbicidey a veškerý chemikálie a hnojiva a ceny strojů jsou na světovém - na

světových cenách. To znamená, že v žádném případě nemůže se náš zemědělec rovnat bez evropských dotací současným trendu, který tady je.

Takže Evropská unie bude mít v budoucnu vliv na ceny našich potravin?

- V každém případě, protože oni mají silnější hospodářský potenciál

Takže směrem nahoru?

- Ne, naopak, protože oni mají silnou ekonomiku a s tou ekonomikou si můžou dovolit silný dotace. A ve světovém měřítku je to nemožný.

A myslíte si, že na ceny má také vliv naše politika?

- Pochopitelně, pochopitelně, když tam seděli nebo sedějí a nic nedělají nebo dělají minimálně - naši politici - a udělají takové smlouvy s EU, který jsou naprosto nevyvážený a neracionální.

Dnes je zemědělství většinou zprivatizováno. Je to těžší podnikání než to bylo dřív?

- No, pochopitelně, že to je těžší teď, protože tady jsou - tady je několik subjektů. Tady jsou bývalý JZD, dneska ZD Jsou tady akciové společnosti. Jsou tady soukromníci, jako jednotlivci, no a pochopitelně, že tam určitý - takhle startovací čáru neměl nikdo stejně. Někdo měl nadhodnocenější, někdo podhodnocenější. Totiž tam jsou různé výkyvy a směry. A za druhý byl zajištěnější za bývalého režimu odbyt dycky. I když se to mělo hodit třeba, já nevím, prasatům. Suchý mlíko, konkrétně.

Projevuje se zvýšení telefonních poplatků také v zemědělství?

- Pochopitelně. To je komunikační přístroj, ne, jako každé ... No tak pochopitelně se to projevuje, no ale bohužel ten zemědělec si nemůže třeba dovolit internet.

A jako zemědělec si jistě odbíráte odborný tisk. A tam se ty ceny taky projevíly.

- No ano, pochopitelně. To je celý trend, v celém hospodářství.

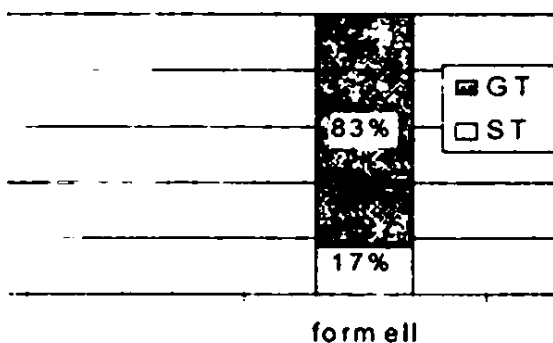
A zvýšila se kriminalita v zemědělství?

- No, to těžko říct. Ale pochopitelně jako v celém národním hospodářství, tak ta kriminalita asi stoupla, i když byla za minulého režimu takzvaně skrytá. To znamená, že když třeba, já nevím, pan nebo soudruh předseda JZD něco to, tak byl dobrý straník, tak mu to na okrese zaretušovali. A dostal třeba větší dotace. Protože třeba nesklidil cibuli, vona mu, já nevím, třeba pomrzla, nebo pomrzlo mu něco, tak se to nějak takhle ututlalo a skrylo. To byl jinej ale směr kriminality než dnešní. Dneska se prostě, jede se do šedý ekonomiky, jak se to dneska říká. To je neměřitelný

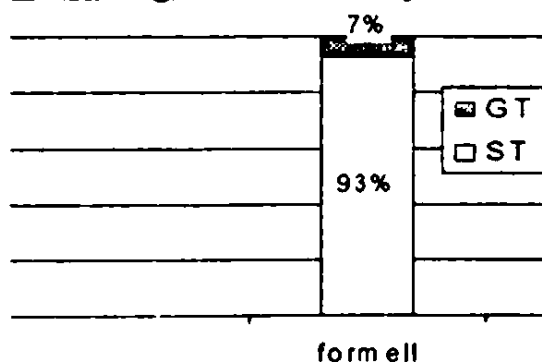
V zemědělství také pracuje hodně zahraničních dělníků, např. z Ukrajiny a tak dále. Do jaké míry je to výhodné?

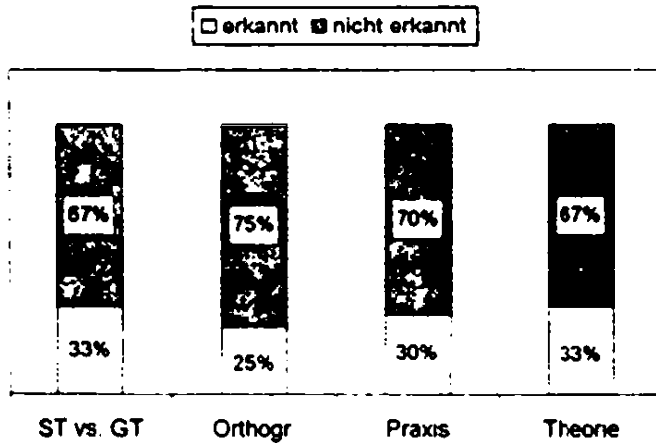
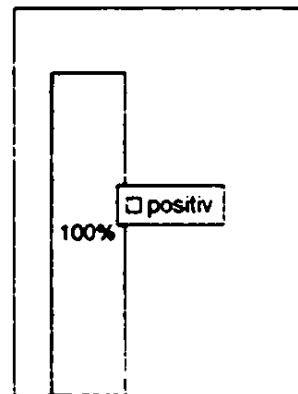
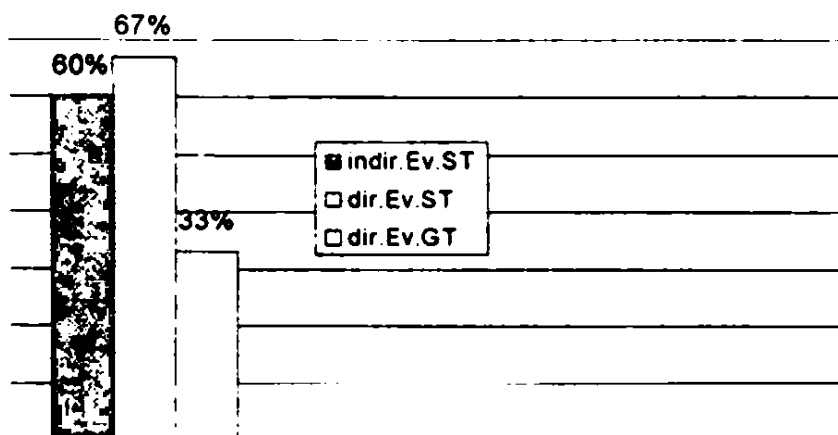
- No, pakliže je přihlášenější, tak pracuje. Musí být pochopitelně přihlášenější - ten dotyčný dělník nebo dělnice. No, a protože to je řádná složka těto společnosti i minoritní složky, který nemají vzdělání a nemají, já nevím, nic - jenom ty ruce. Tak nemají vo to zájem, tak musí brát to, co je.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

6.2.5 Männer mit Abitur

Alter der Respondenten: 33 bis 67 Jahre, insg. 5 Aufnahmen

1. Ober im Restaurant, 33 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch am Arbeitsplatz des Respondenten

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Zvyšování cen je neúměrné k výši platu. Na výši platu se všechno zdražuje strašně moc.

Je o vás známo, že jste aktivní sportovec. Jak se to projevuje ve sportu?

- Projevuje se to na výši nakupování jako materiálu, kopaček například, dresů. Pro ty menší kluby, jako jsme třeba zde ve Kbelích je to všechno strašně čím dal tin vic dražší a složitější vůbec udržet klub finančně v činnosti.

A není možné hrát v kopačkách domácí výroby?

- Ale je možné hrát v kopačkách domácí výroby, ale ty už se dostaly skoro na stejně ceny jako jsou zahraniční kvalitní výrobky.

Ale ve kvalitě musí být nějaký rozdíl.

- No, zřejmě ve kvalitě rozdíl je, proto taky **každý** kupuje značky zahraniční, protože česká **zatím** zřejmě nedosáhla takový úroveň.

Každý tvrdí, že je tačy bida, ale obchody jsou zatím pořád plné. Čím to je?

- Tak už záleží zřejmě na těch lidech, jak se rozhodnou - situaci svoji finanční. Někteří se uskromní, někteří potřebují chodit do **tý** hospody. Tak choděj.

A myslíte si, že ve sportu rozhodují hodně peníze?

- Samozřejmě, že rozhodují peníze, protože bez peněz se v současné době sport zřejmě vůbec nedá dělat.

To zní tak, že sport dneska není čistý?

- Sport samozřejmě není čistý. Vždyť se koukněte všude **vokolo**.

To znamená, že i rozhodčí se dá koupit?

- Rozhodčí se kupuje. (...)

- To je **výhodný**, ale zase záleží, jak klub se k tomu postaví, jestli má **schopného**, jak se říká manažera, nebo jestli je **schopnej** jakoby výbor nebo něco **takového**, **kteřej** se postará vo ...

A na nižších úrovních to tak zřejmě nefunguje, kde peníze nejsou.

Takže klub, který má bohatého žraloka, ten musí být na prvním místě?

- No, dyť to vidíte podle současné ligy fotbalové, kam se dostaly **takový** vesnice jako Plšany, Trnovice. Tam záleží na tom managementu ...

A taky na tom sponzorovi.

- Samozřejmě, protože získali **bohaté** sponzory, **který** to všechno zaplatí

A co říkáte cenám potravin?

- No, ceny potravin jsou podle **mýho** tak ňak relativní k cenám - **zatím slušný**.

To znamená uměrně k platu?

- Řek bych, že jo. Protože kdo chce si to koupit, tak si to nakoupí. (...)

A co říkáte zvýšení cen telekomunikačních, telefonu?

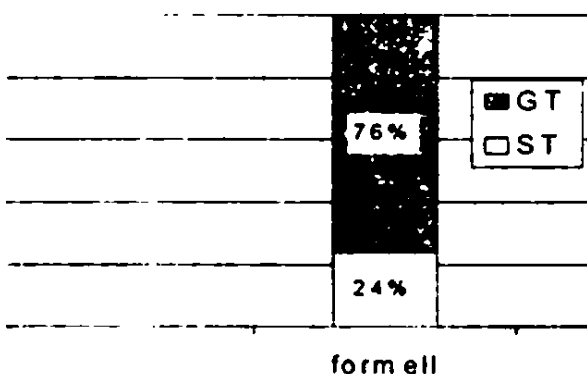
- No, tak to **nevím**, ale řek bych, že by to mělo, jako v současné době, tak by to mělo zůstat na těch cenách, že by se to už zvedat nemělo. (...)

- To pivo by mělo zůstat na normálních cenách, protože je to vlastně **českej** dar, pije ho **celej** národ, tak by to mělo zůstat v normálních cenách a ne to přehánět. Protože kupovat si někdy pivo za čtyřicet, padesát korun, to už je moc a moc **drahý**.

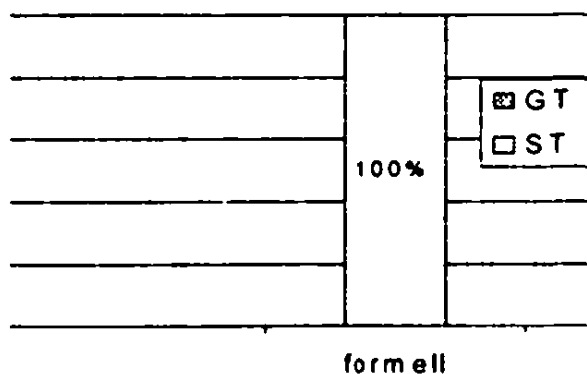
*A co **takový** sportovec po skončení aktivní kariéry, co mu zbývá?*

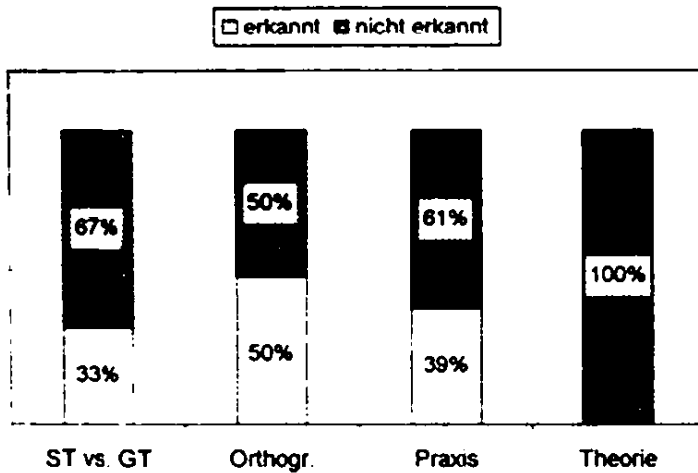
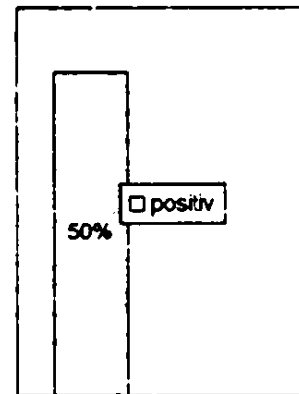
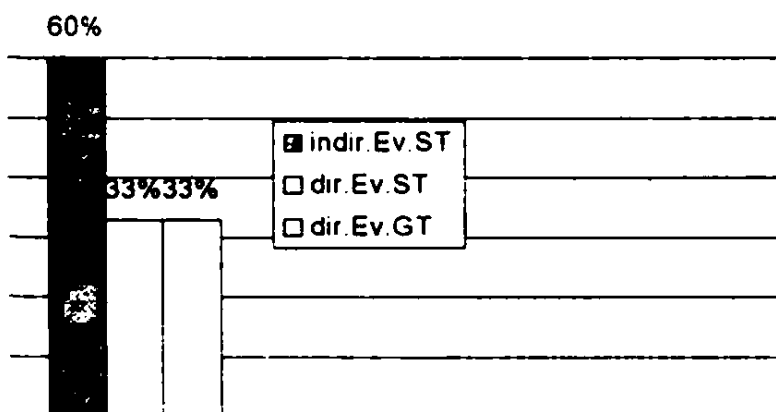
- To už záleží na něm. Záleží, jestli **študoval**, jestli má **ňáký** zaopatření za sebou, jestli má dost finančních prostředků. Prostě záleží, jak von se připravil na to ukončení své kariéry.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Těto anketě nerozumím, vypadá to tak, že si stejně každý mluví podle svého a Češi stejně začíná ovládat ruština.

2. Schauspieler, 36 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch am Arbeitsplatz des Respondenten

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Zvyšování cen v České republice se dotýká v podstatě celé skupiny obyvatel a mně osobně se zdá, že je neúnosné.

Myslíte tím ceny potravin?

- V podstatě je to od cen potravin přes všechny možné poplatky a lékařství a sociální jistoty.

Vám je nejbližší kultura. Jak se zvyšování cen projevuje v kulturní oblasti, ve vašem případě v provozování divadelní společnosti?

- V provozu divadelní společnosti je samozřejmě problém zvyšování cen velkým problémem, protože zvýšenou cenou benzínu se zvyšuje doprava zájezdové činnosti, to znamená, že se zvyšuje cena celého pořadu. Stejně tak je problém s tím, že v současné době díky zvyšování se nároků na finance se zavírá řada kulturních zařízení, nebo nejsou dotovány v takových mírách jako byly v minulosti. Tak je ta činnost omezená a omezující. My zvyšovat honoráře v podstatě mnoho nemůžeme, abysme si valorizovali veškeré ty zdražovací procesy, protože v okamžiku, kdy se dostaneme na únosnou miru pro naši kapsu, tak se staneme neúnosně drahými.

A jaký je váš názor na zvyšování telefonních poplatků?

- Zvyšování cen telefonních poplatků se pochopitelně promítá i zase do naší činnosti, když vezmu tu divadelní činnost. Protože otázka manažingu, která je odkázaná na telefonní služby, tak samozřejmě už se to načítá do nákladů a tyto náklady neúměrně rostou.

A jak se díváte na platy poslanců? To asi není zrovna sociálně slabá skupina.

- Já nevím, já mám takový pocit, že v okamžiku, kdy se daný člověk dostane na post poslance, tak zapomene, v čem žije.

A relace platů poslanců k důchodům a platům matek s dětmi?

- Samozřejmě otázka důchodového zabezpečení nebo vůbec důchodců a matek s děťmi je - to je stránka sama pro sebe. Co se týče obyvatel v důchodovém věku - je to problém, protože už si nemohou vydělávat v případě, že to - takže jsou odkázáni pouze na výši důchodu, který, ač se valorizuje, tak je v nepoměru. To znamená, když se na valorizaci padesáti korun zdraží nájem o sto korun, tak je to nepoměr. A u matek s děťmi je to to samé. Zvláště když ceny výrobků neboli ořácení pro děti, pro ty nejmenší, je v cenách v podstatě jako pro nás, pro dospělé.

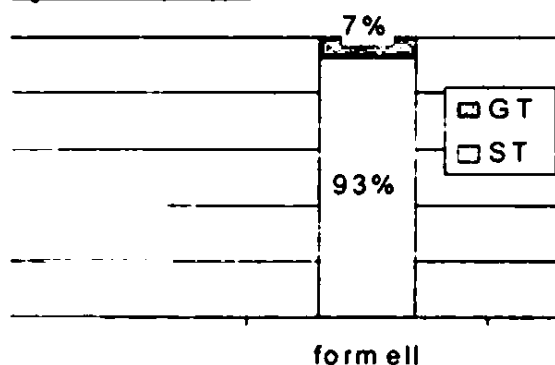
A nemyslíte, že zásadní hodnoty, jako jsou zdraví a svoboda, že jsou přebijeny penězi?

- To je problém současné doby nejen v civilním životě, nejen v práci, prostě všude a ve všech sférách života s tím, že dneska na přírodu a na kulturu a na všechno se zapomíná v honbě za penězi. Je strašně těžké říct, že peníze nejsou všechno, ale oni osvobozují. A to je právě už ta debata zase na to - o té svobodě.

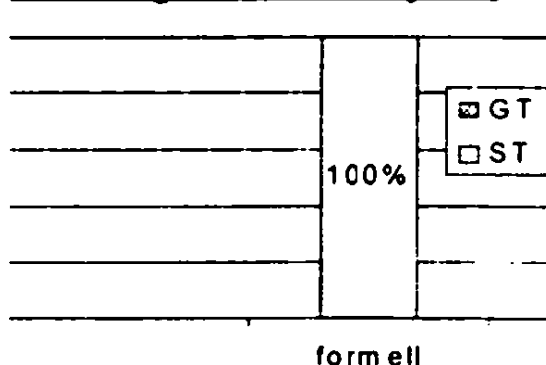
Takže při nedostatku peněz lidé omezují kulturu - divadla, kulturní pořady?

- To rozhodně. To rozhodně, protože když manželé mají jít do divadla, kde vstupenka stojí tři sta korun, dohromady je to šest set. A z toho rodinného rozpočtu šest set korun už není zanedbatelný obnos. To znamená, že do toho divadla se vydají jednou za půl roku.

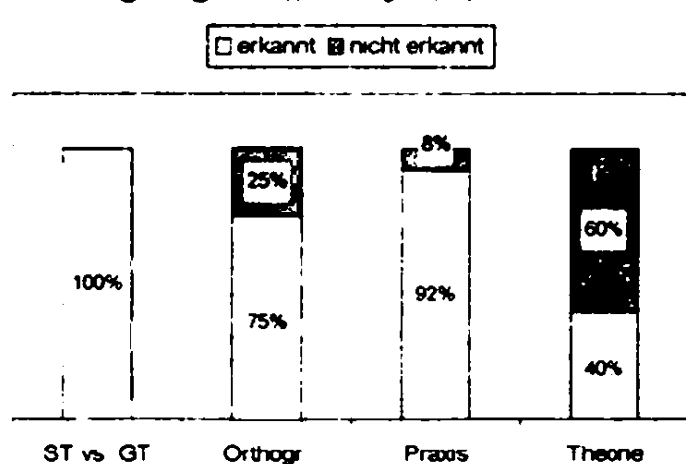
Sprachverhalten:



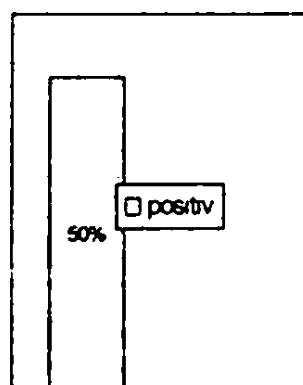
Einstellung, konatives Subsystem:



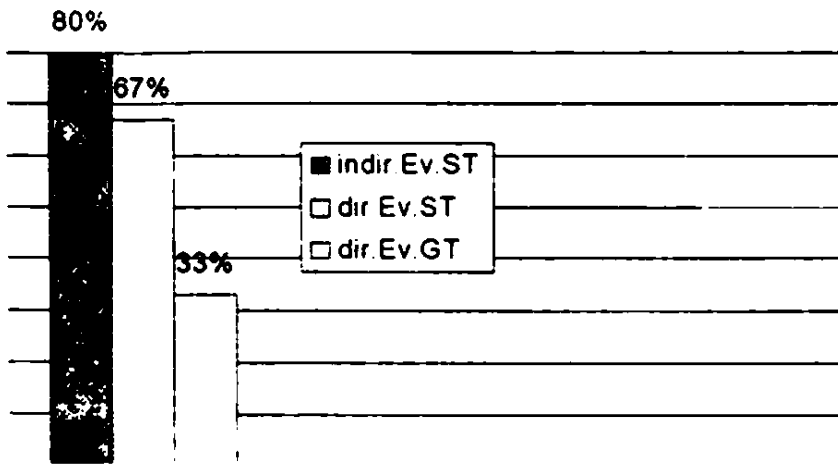
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Bautechniker, 47 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch am Arbeitsplatz des Respondenten

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Zvyšování cen v České republice je asi nezbytně nutné, protože vzhledem k tomu, že podniky vyráběj strašně málo a ekonomika není na takový úrovni, aby teda se mohly držet stabilní ceny a podniky mají málo peněz na výrobu, na vstupy. Takže se to musí promítnout i do cen, to znamená, že se zvyšuje energie, zvyšují se veškerý vstupy do výroby, takže potom to vodnou vlastně i ceny výrobků v naší republice.

A týká se to taky cen ve stavebnictví?

- Samozřejmě. Ceny ve stavebnictví rostou neustále. Můžeme vidět, že ceny se mění třeba každým měsícem. Stavebník, kteří začne stavět jeden rok a než stavbu dokončí, tak dejme tomu to trvá rok, a ceny během toho roku rapidně stoupají. A ten, kdo stavi rychle, stavi vlastně levnějc.

A co říkáte zvyšování cen telekomunikačních poplatků?

- No, to je kapitola sama pro sebe. Myslím, že zvyšování telekomunikačních poplatků asi není vopodstatněný, protože monopol Telekomu diktuje veškeré ceny na našem trhu a když se dozvídáme vo odměnách a mzdách pracovníků Telekomu, tak to vůbec nekoresponduje s cenama a zvyšováním. A když vidíme třeba v zahraničí, kde třeba Telekom v Německu snižuje naopak ceny, takže chování našeho Telekomu je jednak v cenách výrobků - jejich služeb - tak i v cenách prostě zavádění novejch sítí - to vidíme v obci, kdy teda jsou nehorázný ceny za zavádění sítí, tak to se mi nelíbí.

A teď otázka, která se týká všech občanů. Zvyšování cen potravin.

- No, když se podíváme na vývoj cen potravin za loňskej rok a za letošní rok, tak vidíme, že rapidně nestoupají ceny potravin. Naopak klesají ceny potravin. Je to daný asi tim, že v naší republice funguje - velké řetězce - kteří se snaží udržet si zákazníka, zlikvidovat menší podniky, a proto drží ceny. A naopak některý ceny i snižují, takže v tomletom narůst velkej v potravinách asi nebude takovej, jako v jinejch výrobcih.

To jste docela optimista. Kolik vám zbyde z výplaty?

- No, z výplaty mi moc nezbyde. Když **poplatím veškerý** poplatky, co mám, že jo, protože **bydlím v rodinným** domku - to znamená voda, elektřina, telefon a **různý** ty poplatky, samozřejmě auto k tomu - takže jako těch peněz mi moc nezbyde, proto potom vyhledávám tyhle ty **velký obchodní** domy, kde si teda můžu nakoupit ve větším množství. **Nemusím** chodit každě den do obchodu. No, proti místním krámkům ušetřím, i když pojedou autem, projedu něco benzínu, tak pořád ta cena bude nižší v tom **velkém objemu** toho nákupu, třeba týdenním, čtrnáctidenním.

A myslíte si, že na současné cenové relaci potravin a veškerém zdražování má vinnu i ta minulá politika?

- No, samozřejmě, že jo, protože za minulého režimu byly potraviny **dotované**, byly s **pevněma cenama** a nepřihlíželo se prostě ke vstupům a produktivitě a výnosům těch podniků. Dneska, když si ten podnik, **soukromej podnik**, musí hospodařit sám, tak prostě mu musí **zbejvat** na ten rozvoj, takže se to musí někde **vobrátit**.

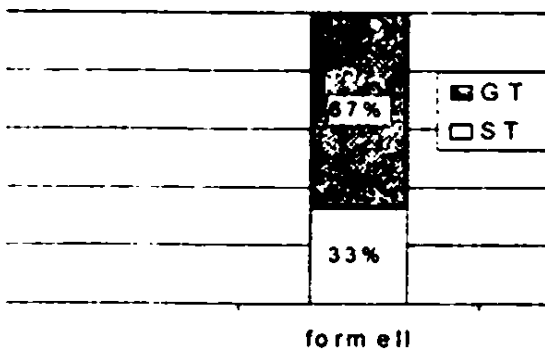
Máte taky nějaký koníček?

No, koníček, mám konička. Práci na svý zahradě, úprava kolem domku, no, moje auto, rodina.

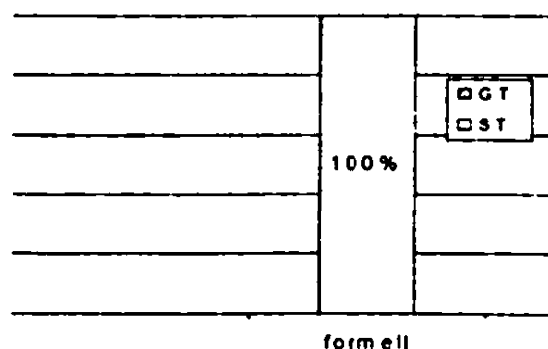
A co říkáte zvyšování cen benzínu, cen za povinné ručení automobilů. Auto je nadstandard?

- To je nadstandard, ale jako v **současný** době asi bez auta - jednak když ho člověk má asi už delší dobu, tak je **zvyklej** na auto - cena **povinného ručení**, to je kapitola, která teda **hejbe** celou republikou asi, protože mi to připadá **nehorázný** - **takovýhle** ceny **povinného ručení**. Pokud by to bylo **správně udělaný**, aby teda **bezškodní průběh** byl **zohledněnej**, to dneska není. A zase je to něco jako Telekom. Česká pojišťovna - monopolní podnik, a jak se říká, že až bude víc podniků, moc - **vybírat povinný ručení** - moc tomu **nevěřím**, že by se cena snížila, protože určitě budou držet **ňákou** tu cenu a vo moc dolu nepudou.

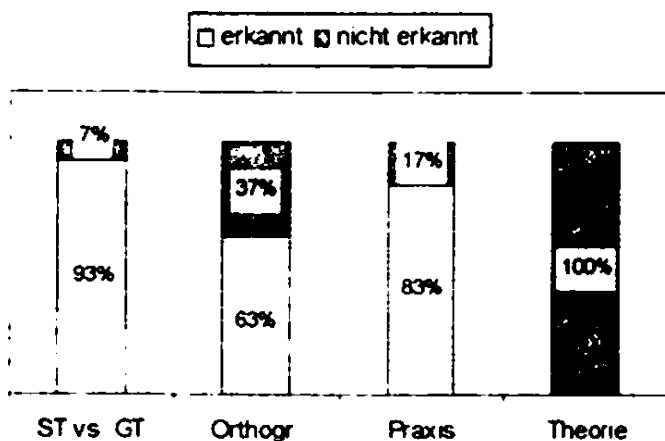
Sprachverhalten:



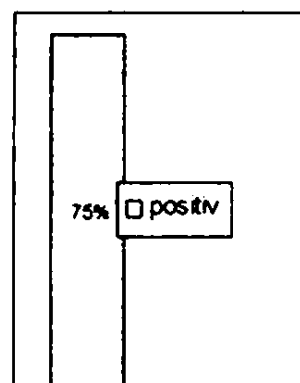
Einstellung, konatives Subsystem:



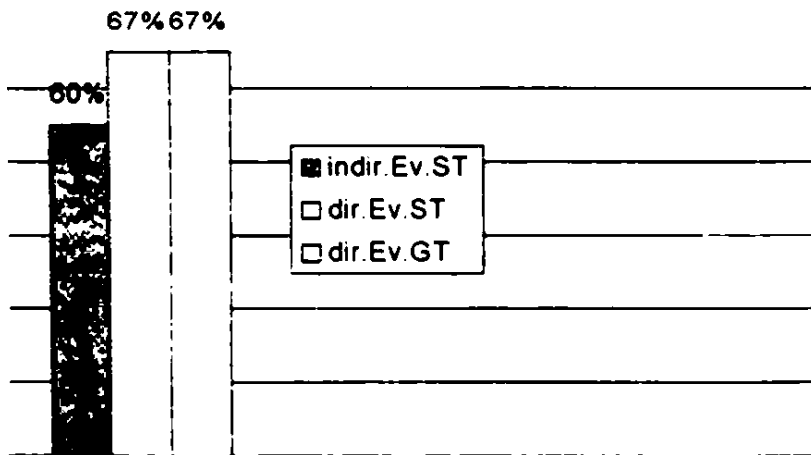
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

4. Immobilienmakler, 48 Jahre

Sprachverhalten, informelle Situation: Gespräch mit der Verfasserin in einem Restaurant

(Tak si objednáme. Já bych si dala čaj s citronem, jestli máte.)

- Já si **dam** kolu.

(A k jídlu ...) (...)

- To jsou ty sedačky **ňáký** úzký nebo se mi to zdá.

(Iseš pozvané, jo. Ty si dej co chceš.)

- Jo, já si **dam** **nějakej** voběd normální.

(Něco dobrýho. Tady maj docela dobrý jídlu...)

- No, už je dvanáct. Takže na oběd.

(Máte vybráno?)

- Já si **dam** ty vepřový výpečky.

(Isou k tomu asi bramborový knedlíky nebo houskový?)

(Bramborový nemam.)

- A k těm výpečkám?

(Jenom houskový.)

- A jsou se zelím nebo se špenátem? (...)

- Jak jsou lidi spokojený s pražskou dopravou. To se týká prostě **každýho**.

Sprachverhalten, formelle Situation: im Restaurant

Jaký máte názor na momentální situaci dopravních prostředků v Praze?

- Můj názor je velice negativní.

Z jakého důvodu?

- Z důvodu toho, že dnes ráno jsem čekal na autobus ve stanici, a bohužel nejel podle jízdního řádu. Vlastním jízdní řád dopravního podniku a zjistil jsem, že autobusy nejezdí přesně

A co by byste zlepšil?

- Vyměnil bych ředitele dopravních podniků.

A jaký je váš osobní názor na letošní zimu. Byla teplá nebo studená?

- Poslední zima byla výborná, protože konečně po několika letech se objevil sníh a bylo možno na horách lyžovat.

Byl jste na lyžích?

- Na lyžích jsem nebyl, ale byly děti. Mám děti dvě. Věk sedmnáct, patnáct. A obě jezdí.

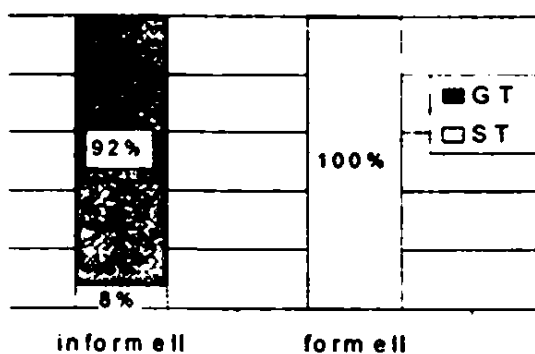
Takže přivítaly letošní sníh.

- O jarních prázdninách určitě.

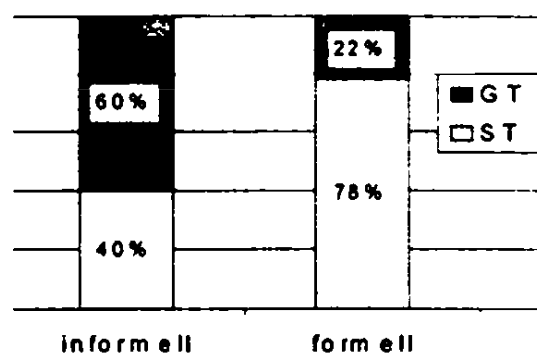
A o zimních?

- O zimních? Zimní prázdniny bohužel u nás ve škole nejsou, jenom o Vánocích a to jsou děti u rodiny.

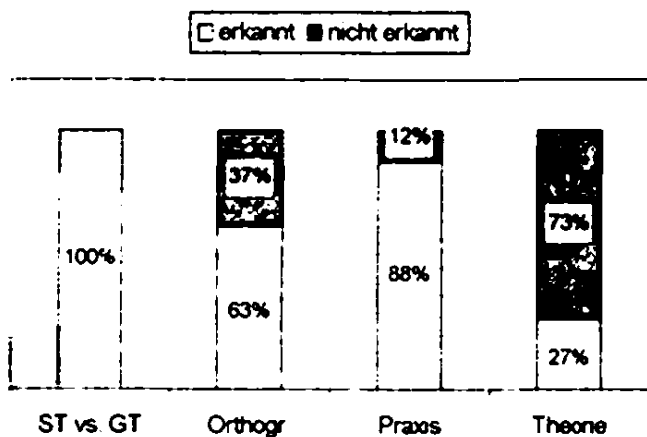
Sprachverhalten:



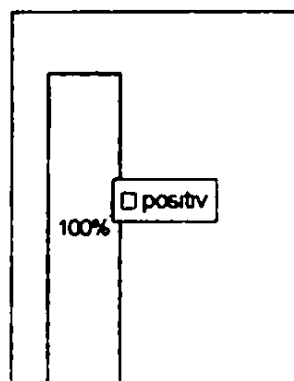
Einstellung, konatives Subsystem:



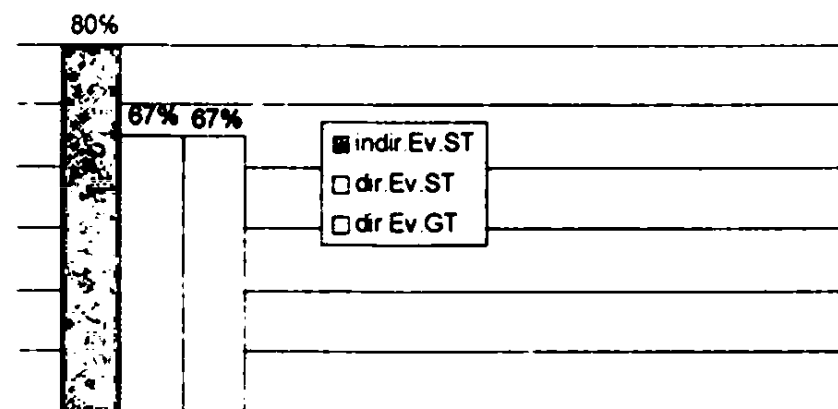
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem Grad der positiven Einstellung



Kommentar. Při tomto testu si člověk uvědomí, jaká je čeština pestrá a jaký je to těžký jazyk a kdo mluví jen spisovnou češtinou - takový člověk se snad ještě nenarodil - musel by to být naprogramovaný robot spisovné češtiny.

5. Unternehmer in der Landwirtschaft, 67 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch beim Respondenten zu Hause

Co říkáte zvyšování cen v České republice?

- Já se domnívám, že se nějak moc zvlášť nezvyšují. Zemědělské výrobky jdou dolů a bohužel i ceny zemědělských produktů a jiné zvyšování je způsobeno zřejmě pouze inflací.

Ale lidé tvrdí, že ceny potravin stoupají.

- To nevím, to nevím, ale všeobecně se ví, že ceny třeba masa i mouky a tak jdou dolů. No, kupní síla klesá. Taky to asi přispělo k tomu, že ty ceny jdou dolu - nevím.

A myslíte si, že dovoz třeba ovoce zemi Evropské unie se na tom taky projevuje?

- No, to se projevuje určitě, ale na tom dovozu má asi největší vinu právě to naše zemědělství, že to neumí tak šikovně zpracovat jako na západě (...) No, na mým osobním standardu se to neprojevuje, poněvadž já bydlím sám a kupuju si, já nevím, jednou za čtrnáct dní nějaké nakup domů. Já, mě to nezajímá - potraviny takhle.

Ale jste majitelem pozemků, které byly v restituci. S tím souvisí hodně starosti.

- No, samozřejmě s tím starosti souvisí a poměrně dost velké. Dostali jsme sice pozemky, ale nedostali jsme žádné možnosti k tomu, abysme je sami obdělávali - stroje, zvířata domácí - to. No, a my na to nemáme, abysme si to zakoupili. Tak jsme byli nuceni to pronajmout.

A co třeba zvyšování telefonních poplatků?

- Zvyšování telefonních poplatků mě štve. Myslím si, že je to zlodějna vod Telekomu.

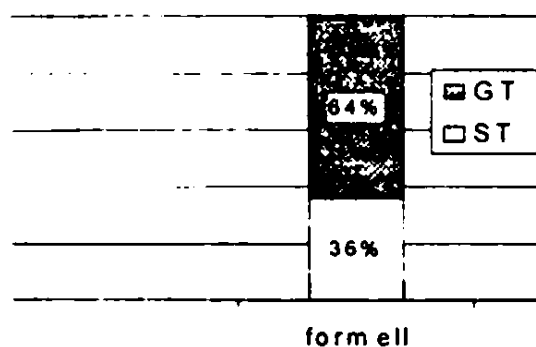
Telekom tady zatím má monopol. Myslíte, že v budoucnu tady bude i jiná firma?

- Předpokládám, že ano a měla by bejt co nejdřív.

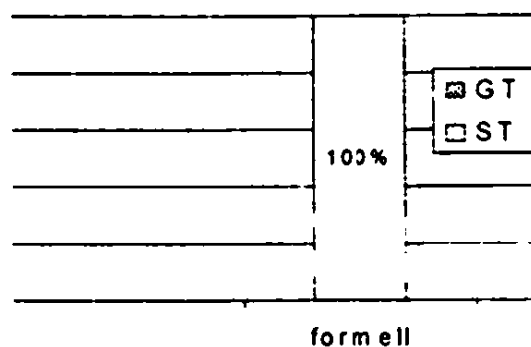
Uy máte firmu se sídlem mimo Prahu. Myslíte, že mimo Prahu je podnikání jednodušší?

- Ne, je to úplně stejný.

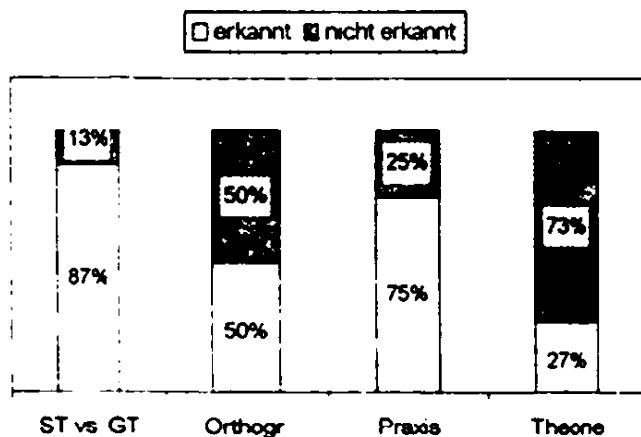
Sprachverhalten:



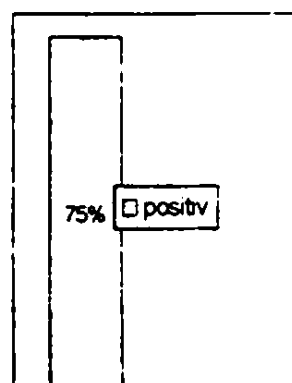
Einstellung, konatives Subsystem:



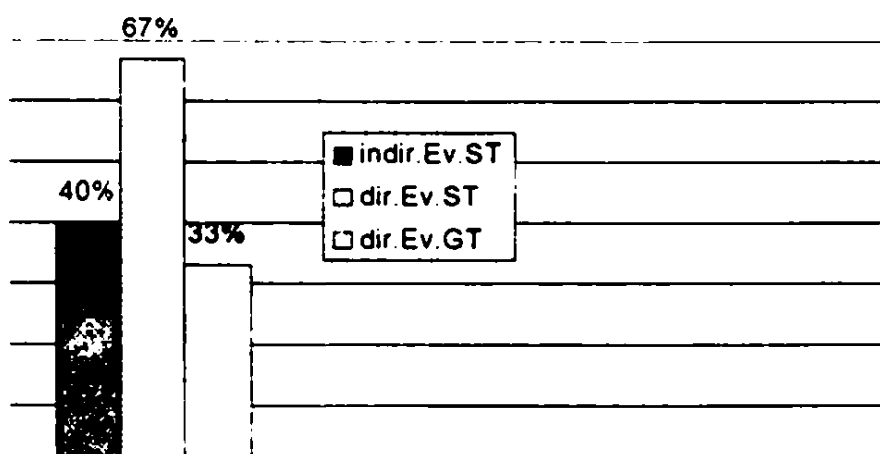
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Těšilo by mě, kdyby anketa přispěla ke sblížení spisovné a lidové češtiny a jejího dalšího vývoje.

6.2.6 Männer mit Hochschulabschluß

Alter der Respondenten 49 und 60 Jahre, insg. 2 Aufnahmen

1. Architekt, 49 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch beim Respondenten zu Hause

Co říkáte zvyšování cen v Čechách, konkrétně zvyšování telefonních poplatků?

- Tak je to asi určitým způsobem nezbytná věc. Jde o měnovou strukturu cenových - zvýšení cen.

A vás se to dotýká?

- Dotýká se mi to, ale nikoliv hystericky. Jsem ochoten se s tím zčásti smířit, pokud to bude mit racionální základ.

Váš obor je architektura. Jak se projevuje zvyšování cen ve stavebnictví, projektování a dalších příbuzných oborech?

- V podstatě pozitivně, protože stoupla cena projektů vzhledem k tomu, že se cena počítá jako procentuelní náklad z ceny stavby. Vzhledem k tomu, že stoupá rychleji - rychleji náklady stavby nežli moje příjmy, tak mně to vlastně zvyšuje příjem.

A pomůcky, které potřebujete k vykonávání práce, jako třeba, dám triviální příklad, pravítka. Jejich cena stoupla desateronásobně. Neprojevuje se to nějak na vaší práci?

- To se neprojevuje, protože jaksi v poměru nemůže to hrát výraznou roli. Protože ty náklady jsou relativně malý procentuelně.

Vy projektujete domy, to znamená, vy děláte stavební dozory. Co říkáte tomu, že někteří podnikatelé najímají za levný peníz zahraniční dělníky. Je to podle vás správné?

- Určitým způsobem jo, protože je to nezbytný důsledek uvolnění soutěže.

Máte jako podnikatel mobilní telefon?

- Nemám ho a je mi protivný.

Takže máte konzervativní přístup k těmto přístrojům. Máte počítač?

- Počítač potřebuju, ale jsem líný se naučit pracovat na něm.

A zvýšení cen v občanském životě. To znamená, že někteří tvrdí, že například pivo bylo za komunistů za korunu padesát a teď je za deset korun. Co vy tomu říkáte?

- No, tak zčásti je to názor naivní, protože se mění skladba příjmů. Zčásti je to spontánní odpor a nechuť. To nelze brát čistou numerickou hodnotu a srovnávat v různých dobách.

Dnes se říká, že auto je přepych. Nyní přešla horečka placení povinného ručení. Co k tomu můžete říct?

- Povinné ručení se mě do té míry – zvýšení - nedotklo vzhledem k malému obsahu, ale obecně protivně je, že se to zvyšuje neúměrněji, zejména u vyšších obsahů vozidel.

Máte nějaké koničky, které stojí peníze?

- No, u rybářství to není tak zlé, ale horší je to u černobílé fotografie, kde se neúměrně zvýšila základní cena materiálu. A tam to už doopravdy vadí.

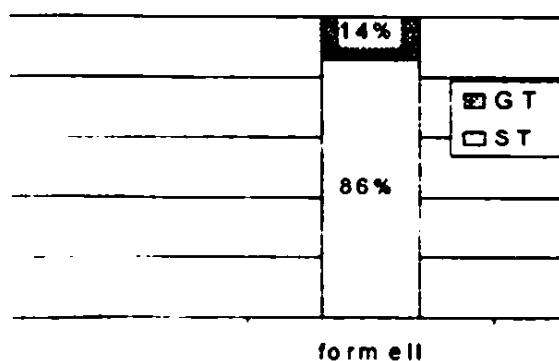
Když Česká republika vstoupí do Evropské unie, budou ceny asi ještě vyšší.

- Je to pravděpodobné, že budou vyšší, ale snad to vyrovnají další klady, který z toho vyplynou.

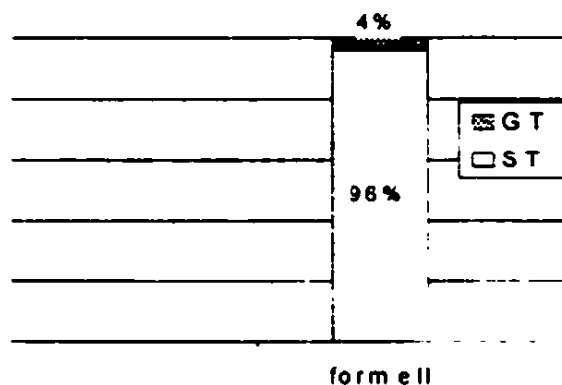
A jaký máte názor na podnikatele, tak zvané tuneláře, kteří, jak se dozvíme z tisku, nechávají zmizet milióny z různých firem?

- No tak, byla to nezvládnutá legislativní záležitost, která umožnila těmto lidem se dostat do pozic, v kterých byli.

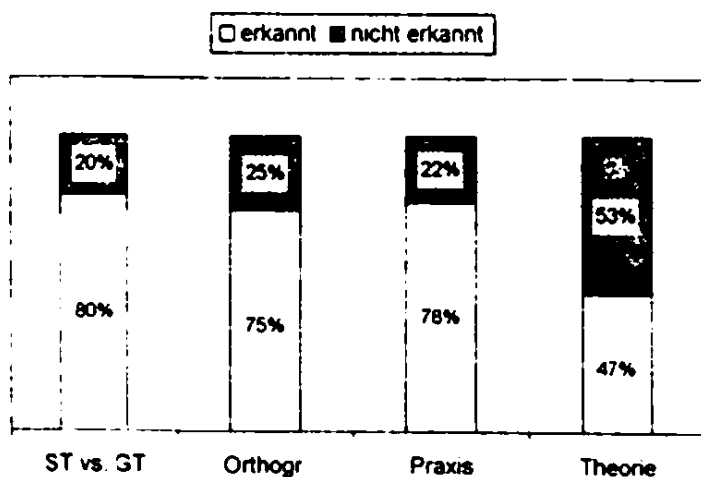
Sprachverhalten:



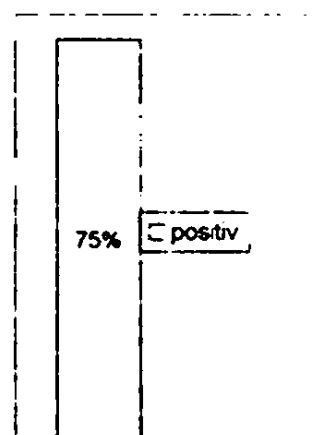
Einstellung, konatives Subsystem:



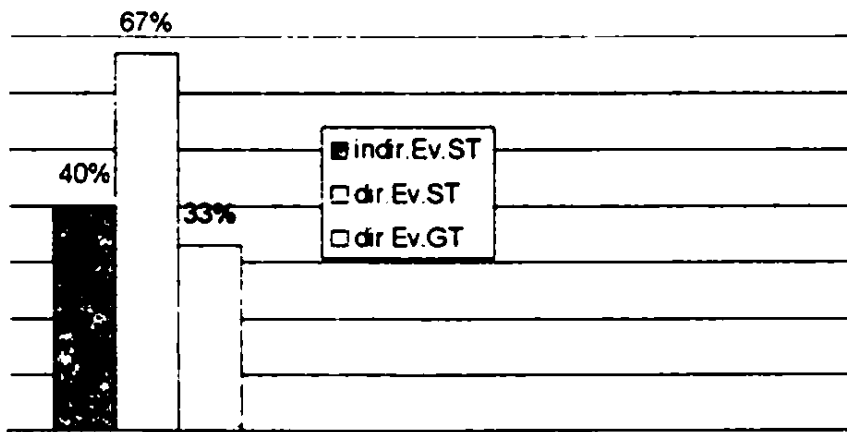
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Zajímalo by mě, jaké závěry vyvodíte, zda se je pokusíte uplatnit a jak; jakou máte spolupráci s Ústavem pro jazyk český; zda budete publikovat v Čechách.

2. Betriebswirt, 60 Jahre

Sprachverhalten, formelle Situation: Gespräch beim Respondenten zu Hause

Jaký máte názor na zvyšování cen, hlavně na zvyšování poplatků za telefon?

- No tak, to je zajímavá otázka. Já bych začal u toho telefonu. Domnívám se, že telefon podražil zhruba od roku devatenáct set osmdesát devět asi třikrát, jo. To je ovšem docela přijatelný a myslim si, že telefony celkově asi tak nahoru nešly, a že jestliže to srovnám se zvyšováním cen ostatních, tak tam to přicházelo až pětkrát nebo i osmkrát. Takže relativně by se dalo říci, že na telefonech se dá vlastně vydělat. Pokud jde o otázku o zvyšování cen vůbec, anebo pohybu cen, tak tam si myslim, že sehraává - i když se někomu to bude zdát nepravděpodobný - roli morální hledisko. Já se domnívám, že ceny by nešly asi nahoru, nebo u nás by nebyla recese v ekonomice, pokud by lidi daleko poctivěji pracovali a pokud by méně kradli a podváděli a tak dále. Ono jedno souvisí s druhým. Samozřejmě, že jsou zde i situace, kdy dochází vlastně ke snižování cen. Je to v případě zavádění - zavádění teda provozu obchodních řetězců, jako je Penny Market nebo jako je Běl, anebo Delvita. Tam jdou ceny vlastně dolu, i když pochopitelně je tam určitej růst, ale v podstatě nižší. A je to prostě situace, kdy dochází k likvidaci malých prodejců. Na jednu stranu z hlediska toho malého podnikání je to smutné, jo. Ale fakt je ten, že zákazník spotřebitel, ten na tom vydělává. Asi tolik.

A ještě dotaz. Co říkáte, že je přebytek bytů, a byty pořád lidem chybí?

- No, fakt je ten, že tohle je taky důsledek - to je důsledek prostě toho celkového vývoje od roku devatenáct set devadesát. A fakt je ten, že za takové situace, kdy mladí lidé vlastně nemají možnost prostě si pořídit byt, nebo si ho koupit nebo tak, tak zde by skutečně měl daleko víc tudle určitou roli teda sehrát stát, jo. A myslim si, že je dneska dostatek způsobů, jak na to. Jenomže stát má prázdnou pokladnu, a takže asi nějak rozumné vyřešení tohoto problému - na rozumné vyřešení tohoto problému si budeme muset ještě nějakou chvíli počkat.

Ale je tady ještě jeden problém, a sice osobní finance lidí.

- No, asi tolik, že je třeba vymyslet systém, který by přinutil lidi poctivě pracovat, a potom budou i vyšší výdělků. Ale zatím lidi jsou takoví, jaký jsou. Prostě jsou morálně spíše na nižší úrovni. Takže já se domnívám, že pokud se nenajde dostatečně důrazný systém na to, aby lidi přinutil k práci, no tak to asi nepůjde. Domnívám se, že zde pořád schází daleko víc účasti zahraničních investorů, zahraničních firem, které přece jenom mají možnost, jak nebo mají

propracovaný systémy - jak daleko lépe využít pracovní sílu. Zvýšit produktivitu práce a zvýšit samozřejmě potom i následně životní úroveň.

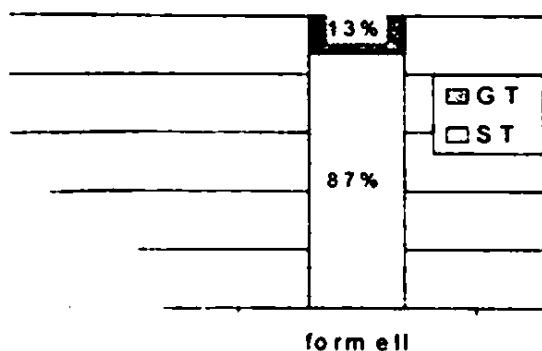
A není to trochu přehnané, všechno svádět jen na občany?

- Ta otázka, myslím si, že má svoje místo. Pochopitelně, že na občany se to nedá svádět - anebo jenom na občany ne. Samozřejmě, že pokud jde o jejich morální úroveň, jejich morální profit, tak to je něco jiného. To si myslím, že tam by měli zapracovat sami. Ale fakt je jeden, že, dejme tomu, předchozí vláda se snažila něco vymyslet, a je pravda, že i když ta snaha tady byla, těch možností - protože jde fakticky o úplně novou situaci, která neexistovala nikde na světě. Takže je nutno i do jisté míry to zkusit. No, a takže lidé mají jednu možnost. Prostě volit si politiky takové, kteří budou i z hlediska rozvoje národního hospodářství přistupovat velice zodpovědně k těmto otázkám. Domnívám se, že zde nás taky čeká ještě dlouhá doba, než dojde k určitým výraznějším změnám. Je pravda, že pokud jde o morální kodex, jo, prostě o tyhle otázky, tak to můžeme počítat s tím, že musí se změnit několik generací, než teda nastane situace, kdy by opravdu lidé dokázali být, řekněme, na určitý morální úrovni.

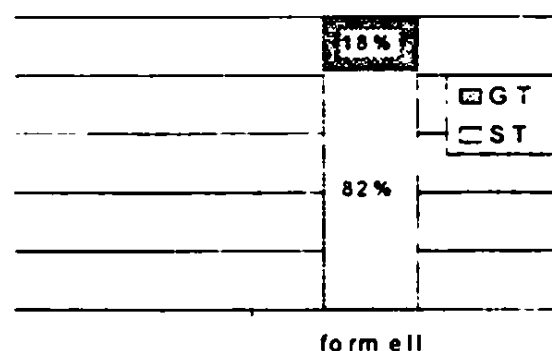
A ještě poslední otázka. Co je pro vás důležitější, kdo je premiérem, nebo kolik máte peněz?

- Tak samozřejmě, že kolik mám peněz v kapse. Ale fakt je ten, že, já se domnívám, že peníze pořád nejsou všechno. Já se domnívám, že lidé, kteří, dejme tomu, mají miliardy na kontech, co jim je to platný, pokud nemají třeba zdraví. Takže ono pořád jsou i hodnoty mimo to. A potom - prostě lidskej život je třeba využívat nejen po stránce nějaké hmotné, že - neznamena to, že musím za každou cenu bojovat o to, abych měl lepší finanční situaci, ale za určitých okolnostech je člověk třeba - nachází prostě smysl života i v tom, že je hezký, že je krásná příroda. Já tam jdu, podívám se tam. Že jdu na houby a tak dále. Není všechno jenom to, že nemám dostatek peněz, a jenom na to se vymlouvat. Prostě je třeba život brát i z jiného konce.

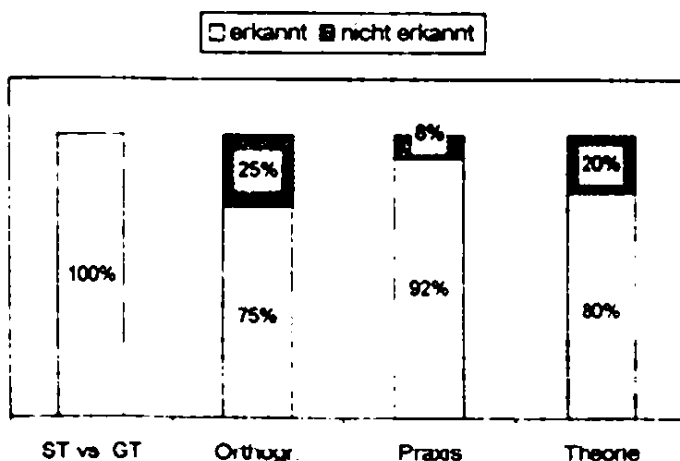
Sprachverhalten



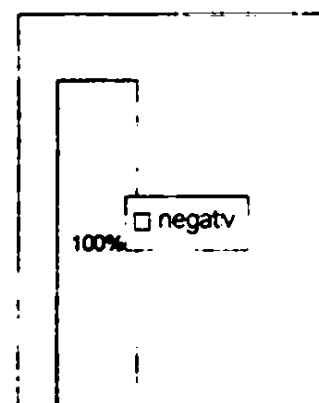
Einstellung, konatives Subsystem



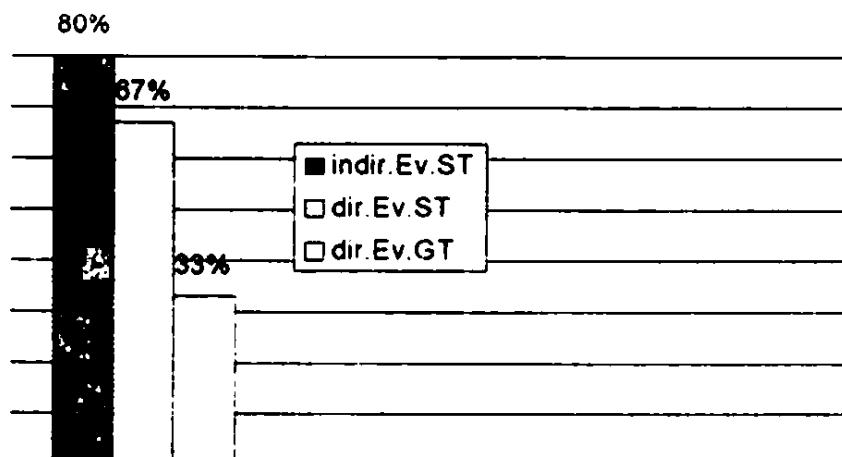
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Domnívám se, že Vaše anketa je smysluplný čin. Zakousli jste do příliš velkého sousta. Bude to chtít mnoho trpělivosti, dotáhnout vše do konce. Přeji hodně sil a elánu.

6.3 Studenten und Schüler

Alle sich an unserer Enquete beteiligten Studenten und Schüler konnten aus organisatorischen Gründen nur in einer formellen Situation, direkt an der Ausbildungsstätte, mit Mikrofon interviewt werden. Aus diesem Grund wurde bei dieser Sprechergruppe von der Auswertung des konativen Subsystems der sprachlichen Einstellung in einer inoffiziellen Situation - obwohl diese Angabe in den Fragebögen von den Sprechern gemacht wurde - abgesehen. Alle Studenten gaben in den Fragebögen an, in welchem Studienjahrgang¹¹⁰ sie sich zur Zeit der Enquete befinden. Diese Angabe folgt bei jedem Respondenten nach der Angabe seines Alters in den Klammern.

6.3.1 Pilsen

6.3.1.1 Jurastudent und -studentin

Die beiden Studierenden wurden nach einer Gerichtsverhandlung vor dem Gerichtssaal aufgenommen

1. Studentin, 23 Jahre (3. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě studium práv?

- Protože si myslím, že za prvé je to perspektivní obor a je to asi jedna z mála věcí, která by mě asi mohla bavit v životě.

A jaké máte konkrétní výhledy do budoucna?

- Konkrétně výhledy do budoucna, no, věřím, že se mi podaří dokončit školu dobře a uvidím, co bych chtěla dělat, možná soudce, možná advokáta. Kdo ví, až podle profilace tedy v tý škole

¹¹⁰ Die gängige Studieneinheit des tschechischen Hochschulsystems ist ein Studienjahrgang. Diese Einheit entspricht in etwa der Dauer von 2 Studiensemestern in Deutschland.

A jaké studujete cizí jazyky?

- No tak, **domluvim** se anglicky, **domluvim** se německy. Postupně se nějak tak **zdokonaluju**, **uvidim**, co bude v budoucnosti.

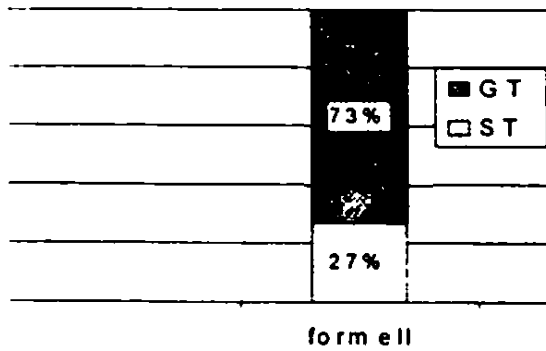
Proč právě tyto dva jazyky?

- No tak, protože, jelikož nejsme daleko od hranic s Německem, a tak se tady dost mluví německy. Takže tohleto byl první popud, no a anglicky, protože se po přeměně poměrů vlastně mluví anglicky a je to perspektivní jazyk.

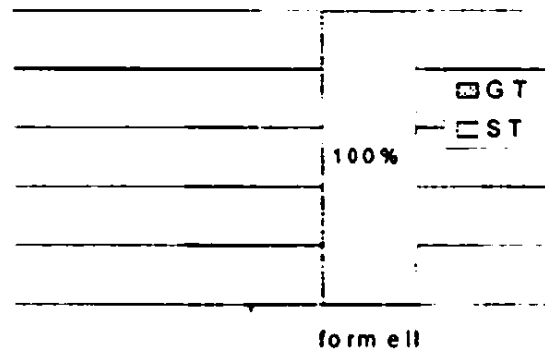
A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední zimu?

- Jako na povětrnostní podmínky, na **klimatický**? Špatný - velký teplo a nedá se sportovat. Podle mě je to **netypický** a **nesprávný**.

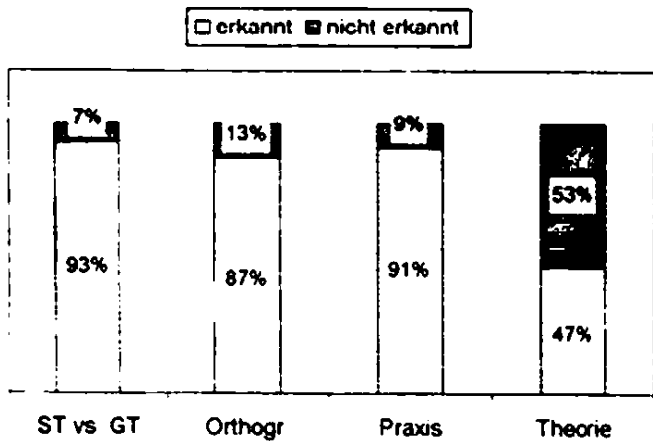
Sprachverhalten:



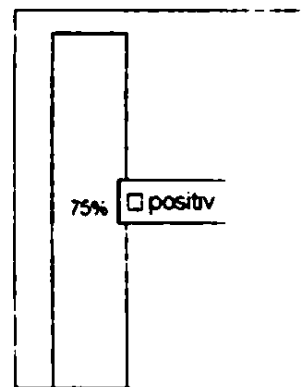
Einstellung, konatives Subsystem:



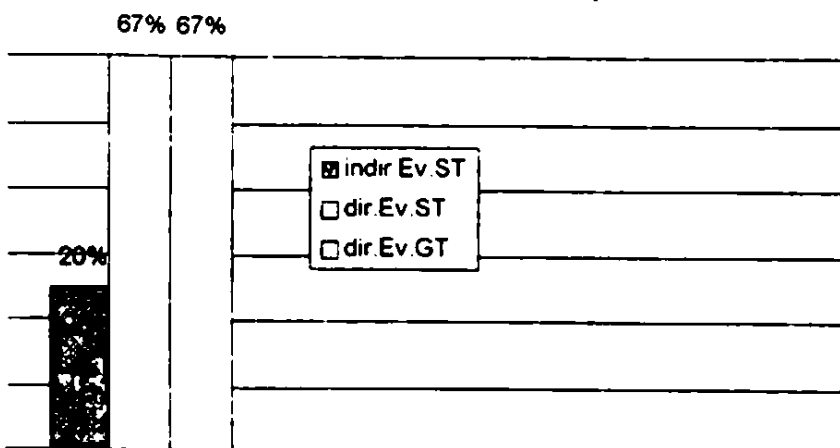
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

2. Student, 25 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě studium práv?

- No, vybral jsem si to proto, že mě tenhle ten obor zajímá, chtěl bych trošičku do budoucna vědět o čem to je. A zkusit to taky jako advokát nebo soudce. To se ještě uvidí.

Takže jaké máte konkrétní výhledy do budoucna?

- No, při současném průběhu studia zatím ještě ne příliš dobře, protože nás stále ještě čekají dva roky. Ale doufám, že to zdárně dokončím, a že pak teda uvidím, kam se hnu.

A jaké cizí jazyky studujete?

- Jeden už jsem teda dostudoval. Mám státnici z angličtiny. A jinak jsem dělal italštinu po dobu dvou let a rád bych se věnoval později, až bude více času švédštině.

Proč právě tyto jazyky?

- Angličtina mě vždycky zajímala, italština se mi líbí, protože je taková melodická, a švédština proto, že jsem tam po nějaký čas pobýval, a také se mi líbí.

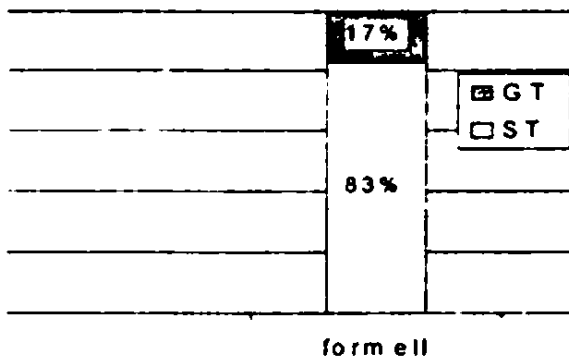
A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký je váš názor na poslední zimu?

- Poslední zima je taková rozpačitá - podle mého názoru. Dva roky už nebyl sníh. Uvidíme, jak to bude příští rok.

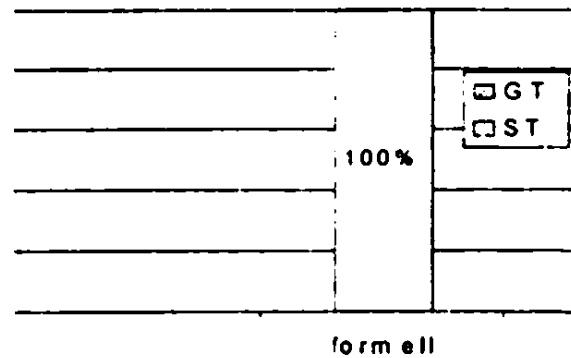
Máte pocit, že se zimy oteplují?

Myslím si, že se budou oteplovat. Podle toho, co čteme v denním tisku v rámci globálního oteplování zeměkoule si myslím, že ten trend bude pořád stejný.

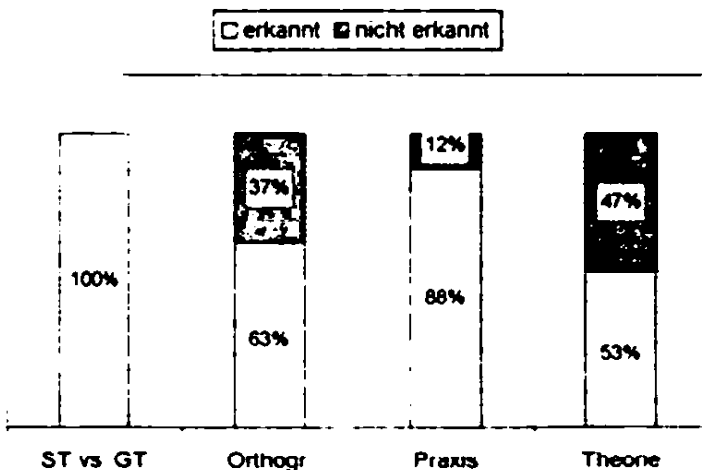
Sprachverhalten:



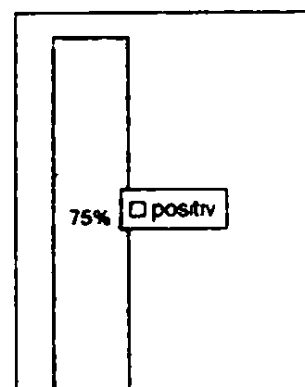
Einstellung, konatives Subsystem



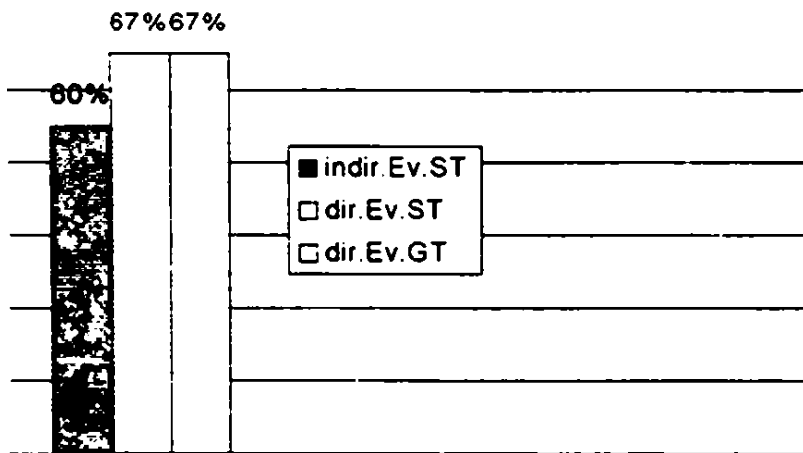
Einstellung, kognitives Subsystem



Evaluation der eigenen Kognition



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

6.3.1.2 Studenten der Technischen Fakultät

Diese Studentengruppe wurde in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 5 Aufnahmen durchgeführt.

1. Student, 22 Jahre (3. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Protože si myslím, že - že to je perspektivní obor, že v naší společnosti je třeba strojaře, jelikož vývoj jde neustále dopředu a za posledních čtyřicet let tady dost zaostalo.

Ano, a jaký máte výhled do budoucna?

- Výhled do budoucna v současné době v Plzni není moc růžový, jelikož Škodovka jako největší tady možnost zaměstnání má ekonomické problémy, ale na druhou stranu se objevilo plno nových soukromých firem, v kterých uplatnění, si myslím, že je.

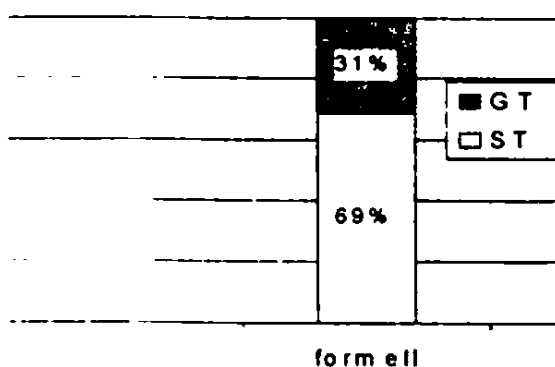
Učíte se cizím jazykům?

- Učím se německy - bohužel ne moc úspěšně - a anglicky.

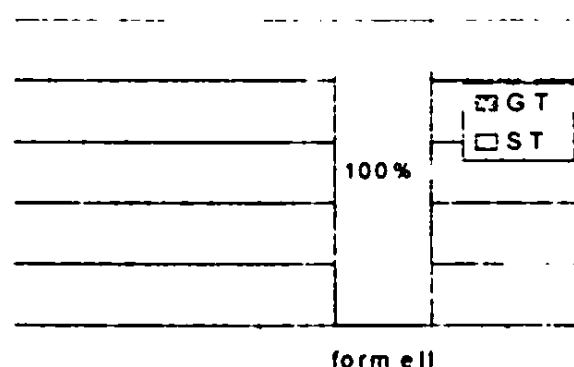
A proč zrovna tyto dvě řeči?

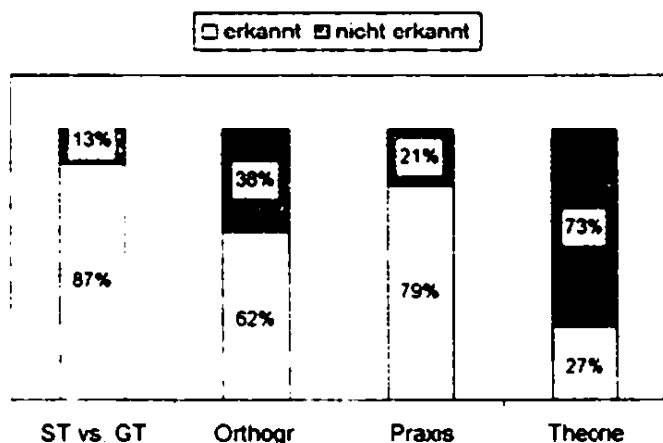
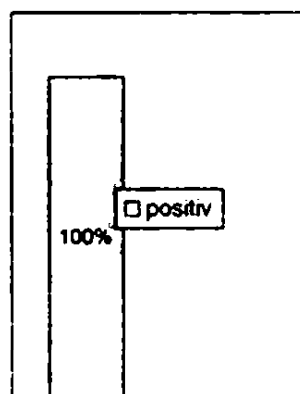
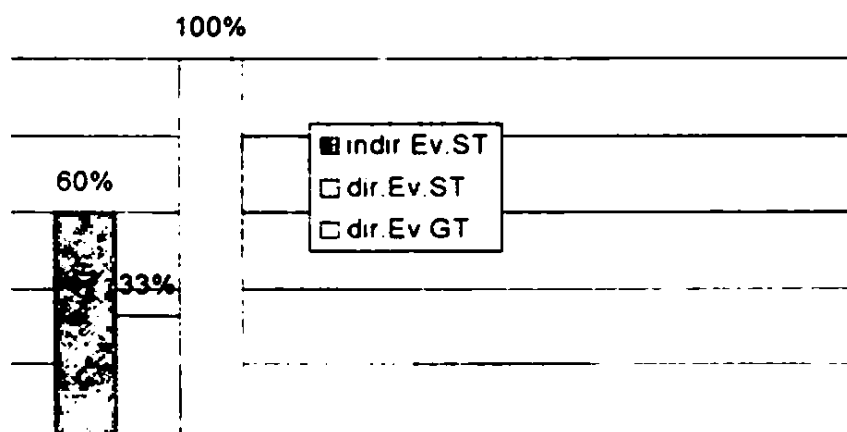
- No, tak německy jsem začal vlastně už na střední škole a teďka jsem začal angličtinu, protože to je vlastně celosvětový jazyk.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Jinak mluvím ve škole, jinak doma, jinak s přáteli. K televizi: vadí mi, když komentátoři koktají (viz. počasí, TV Prima).

2. Student, 22 Jahre (3. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Protože je zajímavý.

Máte ještě jiné důvody?

- Dalším důvodem bylo to, že jsem chodil čtyři roky na střední školu, no a potom - v podstatě jsem chtěl navázat na to, co už jsem studoval. To byl důvod. A dalším důvodem je snad uplatnění v oboru - myslím si, že technika by měla být to nejlepší, co by mělo být. Základ toho státu

A jaký máte výhled do budoucna?

- Výhled do budoucna není tak ružový, no - v současné chvíli. Ale myslím si, že se to zlepší.

Takže máte dobré perspektivy?

- Výhled do budoucna je kladný - bych řekl. Nebo aspoň doufám, že bude kladný, a že se ve svém oboru uplatním.

Ano, a jaké se učíte cizí jazyky?

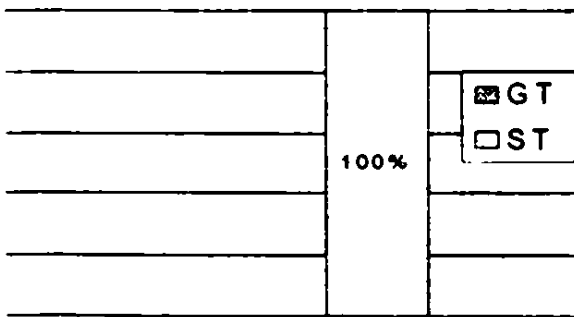
- No, učil jsem se německý jazyk, v současné době se učím anglický jazyk. Myslím si, že k mému oboru jsou nejpřijatelnější - a regionálně německý jazyk. To je samozřejmě. No a

anglický jazyk - manuály, jestli je třeba ještě něco k tomu komentovat. Musí se studovat v podstatě v těchto jazycích - většinou. Většina literatury je napsána i v anglickém jazyce. Třeba v japonštině nebo v jinych jazycích je taky, ale většinou bývá v angličtině.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jak se Vám osobně líbila letošní teplá zima?

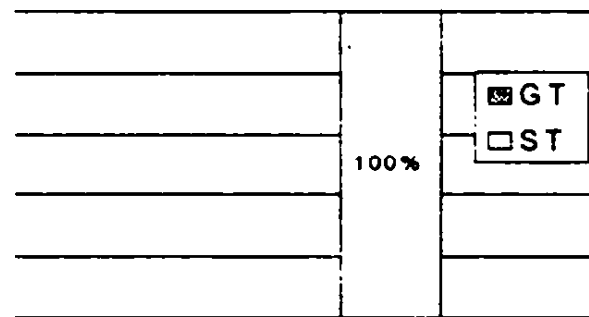
- Jak se mi líbila letošní teplá zima. No, nekvitoval jsem ji s povděkem. Samozřejmě ne, jelikož často a rád jezdím na lyže, a tak bych řekl, že moc ne. Mám raději zimu, kdy je sníh, kdy mohu jezdit na lyže a užívat zimních radovánek. Stavět sněhuláka, koulovat.

Sprachverhalten:



form ell

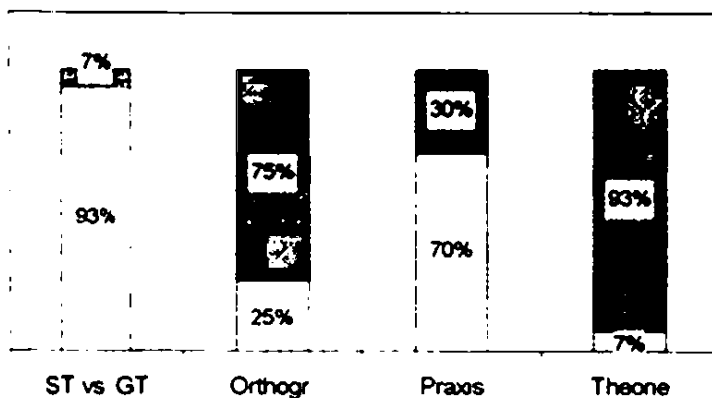
Einstellung, konatives Subsystem:



form ell

Einstellung, kognitives Subsystem:

erkannt nicht erkannt



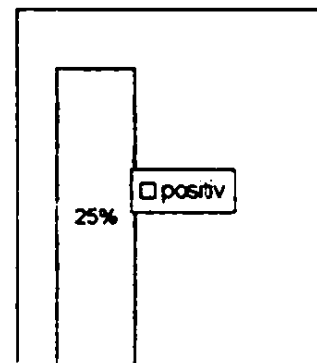
ST vs GT

Orthogr

Praxis

Theorie

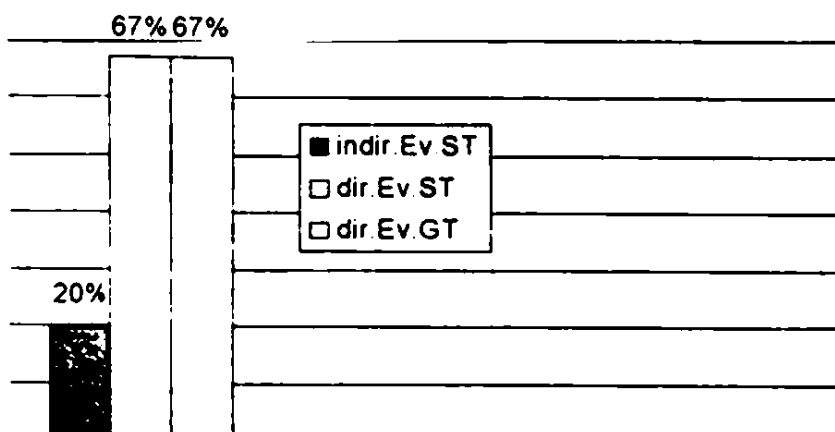
Evaluation der eigenen Kognition:



positiv

25%

Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



67% 67%

20%

indir. Ev. ST

dir. Ev. ST

dir. Ev. GT

Kommentar: ohne Kommentar

3. Student, 22 Jahre (3. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Jelikož mně nic jiného nezbyvalo. Ano, a dostal jsem to doporučeno od svého nejlepšího kamaráda, tak jsem se nechal inspirovat tímto oborem a šel jsem studovat na tuto školu.

A jaký máte výhled do budoucna?

- Bohužel hodně špatný, jelikož uplatnění v této oblasti je sice dobré, ale platové podmínky jsou špatný, tak mi nic jiného zřejmě nezbyvá, než hledat jiné zaměstnání v jiném oboru.

A jaké se učíte cizí jazyky?

- To je otázka sama pro sebe. Začal jsem ruštinou, po třech letech - ne, vlastně po čtyřech letech jsem ji přerušil, zahájil jsem studium německého jazyka, které jsem taky po čtyřech letech ukončil. Šest let jsem se učil anglický jazyk - a v současné době se učím zase ruský jazyk.

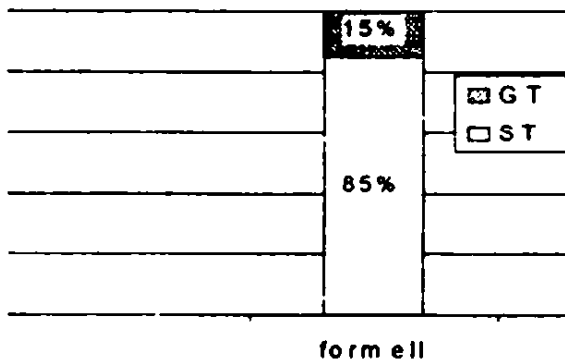
A ještě otázka z jiné oblasti. Jaký je Váš názor na poslední teplou zimu?

- Poslední teplá zima - to je zajímavé. Klaněl bych se k tomu, že to bude zřejmě vlivem „El Niña“ a ekologických katastrof.

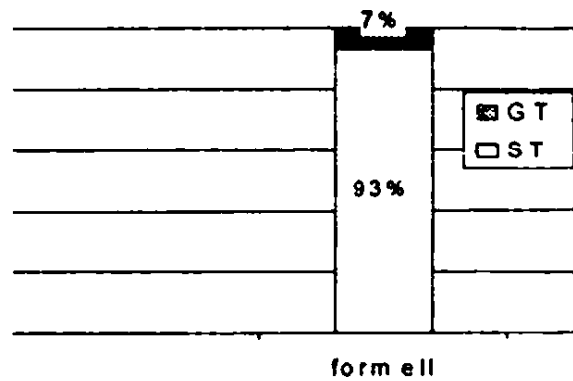
A jak vidíte naši budoucnost, týkající se zim?

- Jelikož meteorologům moc nevěřím, očekávám lepší vývoj. To znamená chladnější zimy, teplejší léta.

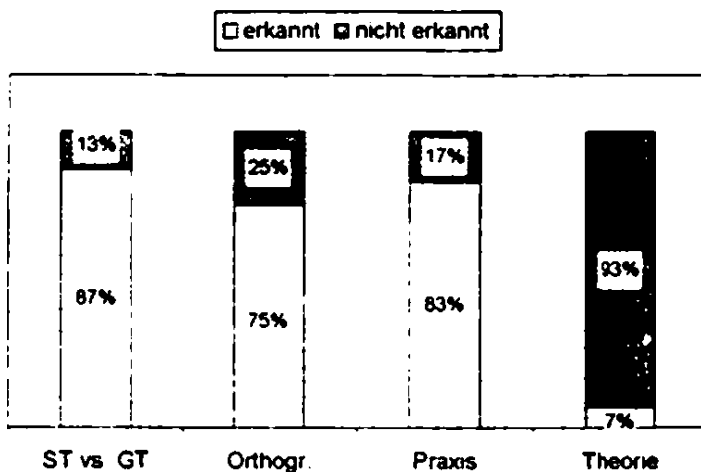
Sprachverhalten:



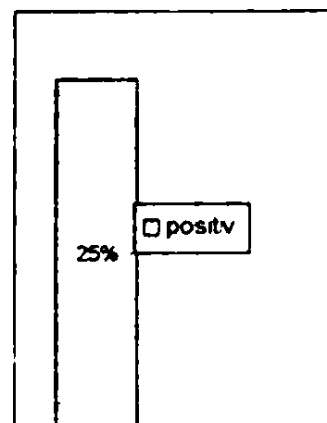
Einstellung, konatives Subsystem:



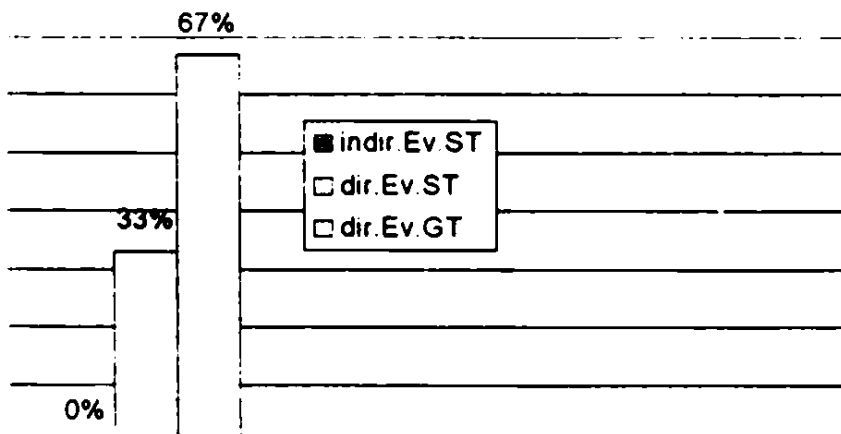
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Jsem rád, že se vůbec ještě někdo tímto (myslim našim rodným jazykem) zabývá. Chtělo by to možná trochu více času, a přeji Vám hodně úspěchů.

4. Student, 22 Jahre (3. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Tudleten - tento studijní obor jsem si vybral z toho důvodu, že - v novinách jsem se dočetl o nedostatku inženýrů obráběčů a inženýrů, který jsou určený k řízení jakosti, z čehož se dále odvinul můj zájem o tento obor.

A jaký máte výhled do budoucna?

- Výhled do budoucna - rád bych se prosadil v nějakém strojírenském podniku, právě v tomto oboru, který studuji.

Jaké jazyky studujete?

- Studoval jsem na základní škole ruštinu, pak asi sedm let němčinu a nějaké znalosti angličtiny

A proč právě tyto jazyky?

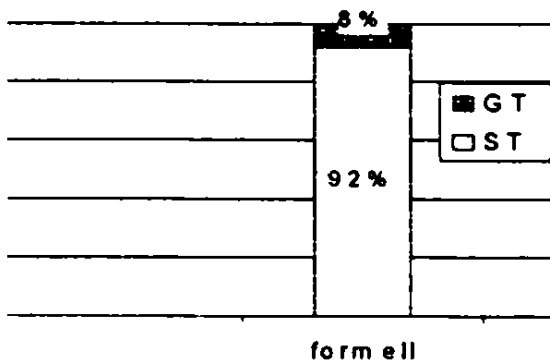
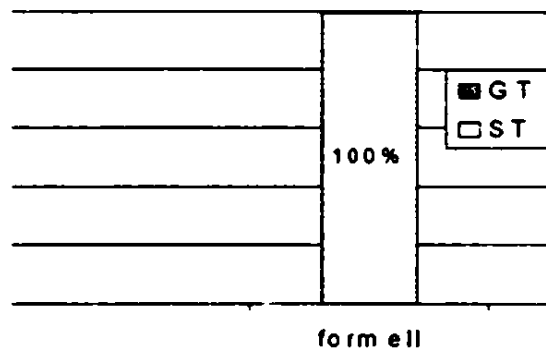
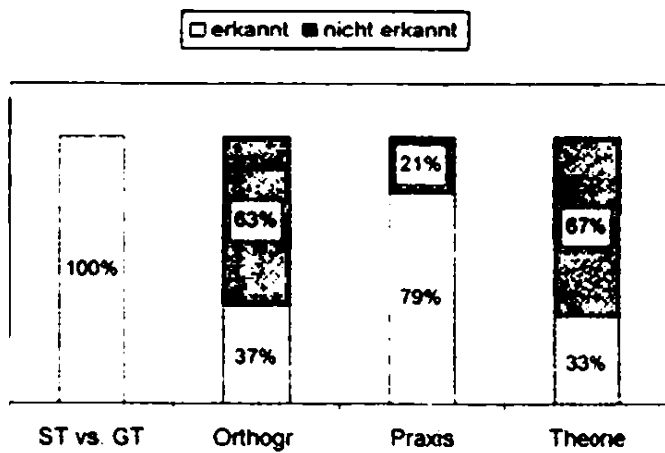
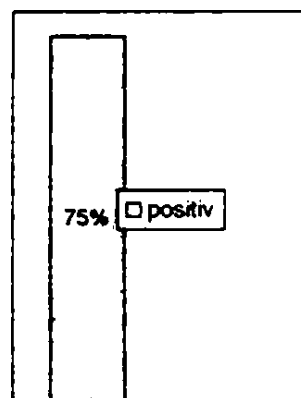
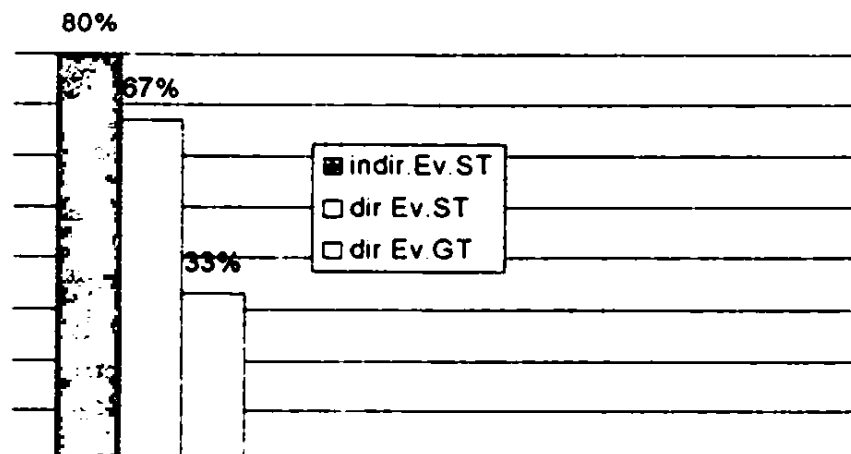
- Dá se říct, že jsou to světové jazyky, mluví s nimi - angličtinou a němčinou - mluví dá se říct - osmdesát procent celého světa. A komunikace je dnes velice důležitá, takže je třeba umět tyto jazyky.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- Poslední teplá zima, no byl to přesný opak zimy loňské. Nedá se přesně říci, co bylo příjemnější, jestli ty obrovské mrazy, které postihly naši republiku loni, nebo zima teplá, která byla letos. Těžko říci. Na tuto otázku je těžko odpovědět.

Budou budoucí zimy podle Vašeho názoru teplejší a nebo zase pořádně studené?

- No, meteorologové předpovídají, že v budoucích čtyřiceti letech by měly být zimy studené, ale jestli se tyto prognózy potvrdí - těžko říci.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Tato anketa slouží spíše k osobnímu ověření a prověření svých znalostí českého jazyka, ale nedává stoprocentní obraz o tom, jak bychom se v dané situaci zachovali (mluvili). Při každodenním hovoru se na nás více, či méně odráží volba slov ⇒ z toho se odvíjí i kvalita hovoru

5. Student, 20 Jahre (1. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Tento studijní obor jsem si vybral, protože jsem vlastně studoval střední průmyslovou školu strojní a líbí se mi technika.

A jaký máte výhled do budoucna?

- Výhled do budoucna - rád bych někde zůstal v nějakém strojařském podniku, pravděpodobně v místě bydliště.

Ano, a jaké jazyky studujete? Jaké cizí jazyky?

- Teď momentálně studuji němčinu, studoval jsem angličtinu, tu jsem ukončil zkouškou. Takže jenom tyto dva.

A proč právě tyto dva jazyky?

- Tyto dva jazyky asi proto, protože jsou nejpoužívanější a jsou nejžádanější.

Děkuji. A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- No, názor - že to je špatný, no. Asi tak.

Nelibila se Vám? A proč, z jakého důvodu?

- No, tak v zimě přece jenom má být zima, aby si člověk užil těch zimních radovánek.

Sportujete, pěstujete nějaký zimní sport?

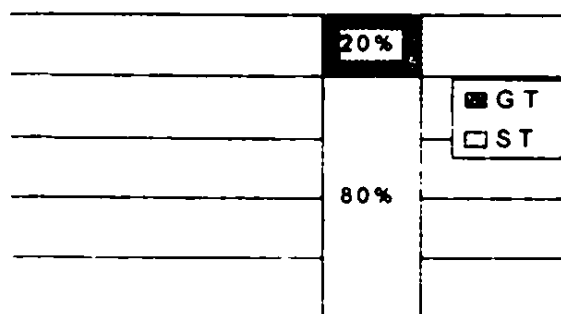
- Taky, mimo jiné. Většinou běžky a z jiných sportů potom volejbal.

A jaký je Váš výhled do budoucna, co se týká zim. Budou zimy teplejší - podle Vašeho názoru

- anebo budou zase pořádně studené jako dřív?

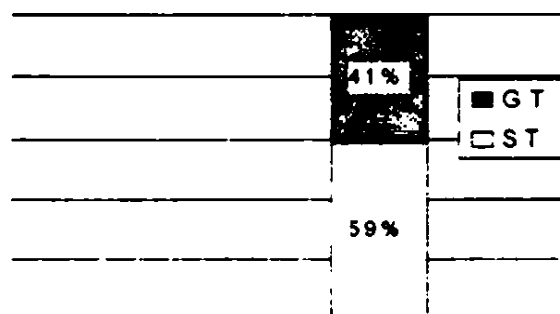
- No, co se vlastně týče oteplování planety, tak předpokládám, že asi budou teplejší.

Sprachverhalten:



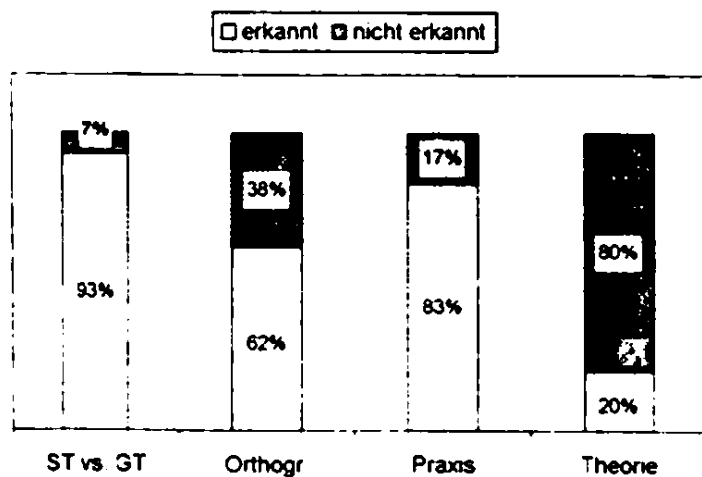
form ell

Einstellung, konatives Subsystem:

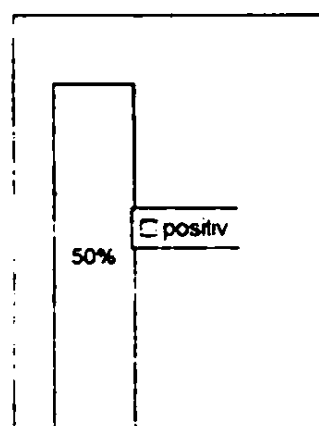


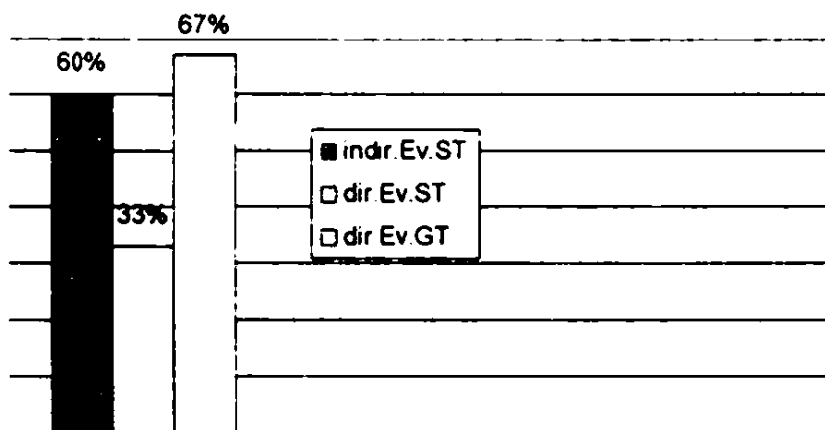
form ell

Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Anкета je velmi zajímavá, ale myslím si, že v ni chybí některé výrazy¹¹¹, kterými se především odlišují některá nářečí. Příklad - kudy pudeme - Plzeňáci - kudypa pudem.

6.3.1.3 Studentinnen der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik

Die Studentinnen¹¹² wurden in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 5 Aufnahmen durchgeführt.

1. Studentin, 22 Jahre (4. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože čeština a němčina už na gymnáziu mě dost bavila - jak čeština, tak i němčina a taky oba dva předměty mi nejvíc šly. Mám k nim blzký vztah a pedagogickou fakultu jsem si vybrala, protože chci být učitelka. Takže právě proto jsem se přihlásila na tuhle fakultu. Ne za tim účelem, abych měla pouze vysokou školu a titul, ale abych byla tim, čim chci být.

A jaké máte výhledy do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- No tak, v současné době je ta situace ve školství - i je dost nešťastná, ale doufám, že dostanu buď tady v Plzni anebo ve Stříbře, což je město deset kilometrů od mého bydliště, doufám, že tam dostanu místo. Pokud bych nezůstala ve školství, tak bych asi uplatnila znalost německého jazyka. Takže bych buď překládala, anebo - prostě bych se věnovala jazyku.

Studujete ještě jiný jazyk mimo němčiny?

- Tak šest let mám angličtinu. Angličtině se věnuji ještě soukromě a teď jsem začala s francouštinou. Kromě toho na gymnáziu jsem měla latinu, se kterou jsem pokračovala tady na vysoké škole. Mám z toho zkoušku. Samozřejmě ruština byla kdysi u nás hlavním světovým jazykem, ale to už jsem tak trochu i zapomněla.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký je váš názor na poslední mírnou zimu?

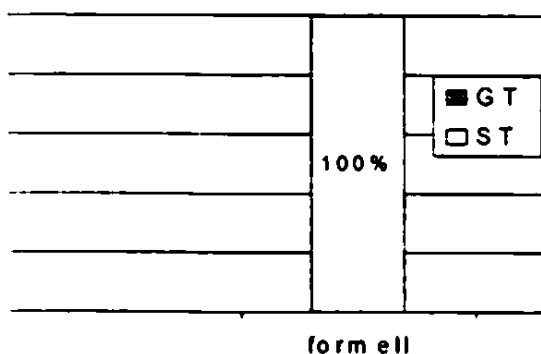
- No, názor na poslední mírnou zimu. Já nejsem meteorolog, odborník, abych to nějakým způsobem mohla komentovat. Říkalo se, že nastává oteplování planety, takže snad to s tim souvisí. Nevím, co bych k tomu mohla říct. (...) Takhle, já jsem milovník blého sportu. Já jsem milovník zimních sportů, ale samozřejmě jako každý člověk nemám ráda ty kruté mrazy. To

¹¹¹ Dieser Ausdruck wurde von dem Respondenten nicht korrekt aufgeschrieben. Die richtige Form wäre: výrazy.

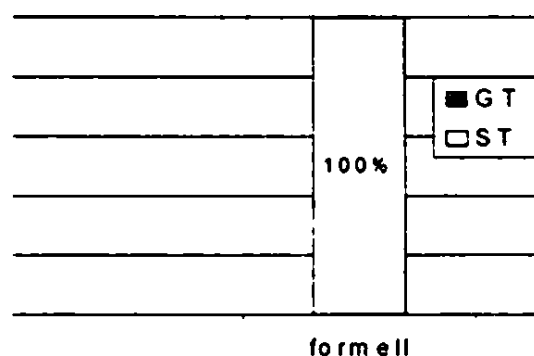
¹¹² Es handelt sich um Studierende (siehe auch Kap. 6.3.1.4), die das Tschechische (Sprachwissenschaft bzw. Literatur) für das Lehramt an Gymnasien und Fachoberschulen in Kombination mit mindestens einem weiteren Fach studieren.

znamená těch deset stupňů pod nulou, ale nicméně - pro mě je určitě lepší, když je zima taková, jaká má být. Takže když bych to měla zhodnotit, tak jsem z té letošní zimy nějak nadšená nebyla.

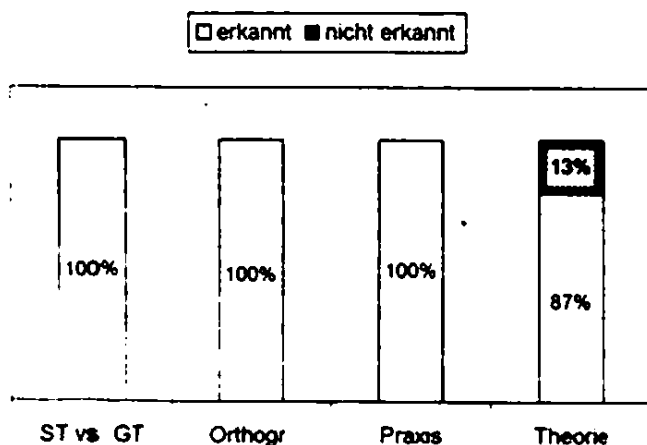
Sprachverhalten:



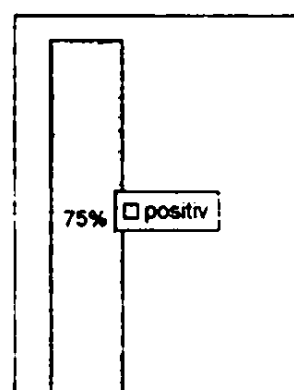
Einstellung, konatives Subsystem



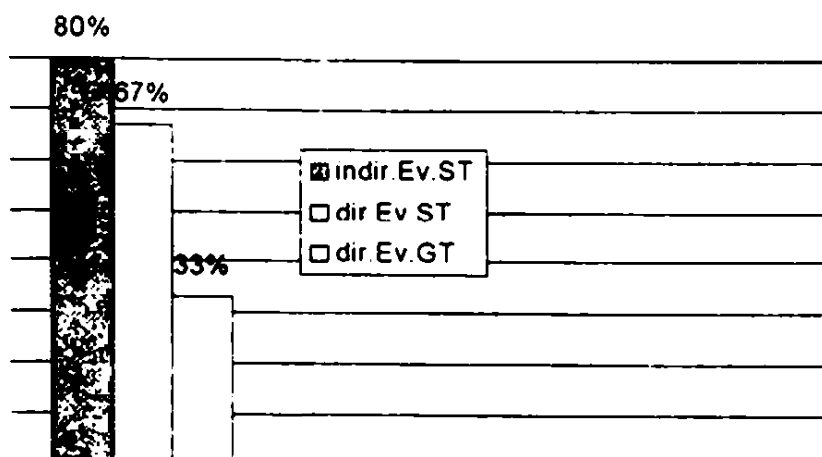
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Situace spisovné češtiny je v dnešní době, myslím, velmi kritická. Markantní je to ve školách. Nejvíce jsou postiženi¹¹³ děti a dospívající mládež. Mají problém s vyjadřováním. Promluvit spisovnou češtinou je pro ně obrovský problém. To, že některým politikům a veřejně činným lidem dělá potíže promluvit spisovně je zřejmé a někdy i dost viditelné.

¹¹³ Dieser Ausdruck wurde von der Respondentin nicht korrekt aufgeschrieben. Die richtige Form wäre *postiženy*.

2. Studentin, 22 Jahre (4. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože mě čeština odmalička zajímala - vlastně vedli mě k tomu trochu i rodiče a vybrala jsem si kombinaci ještě s ruštinou, takže já bych řekla, že u mě je ten zájem vůbec o jazyky už odmalička

A jaké máte výhledy do budoucna?

- No, moc dobré ne. Vzhledem k tomu, že ruština pořád ještě není perspektivní. Já bych chtěla učit češtinu i ruštinu, ale bohužel v současné době na školách ruština se moc neučí. Takže uvidíme.

Studujete mimo ruštiny a češtiny ještě další jazyky?

- Studuji angličtinu ještě.

Proč právě angličtinu?

- Protože se mi angličtina líbí. To je asi tak všechno.

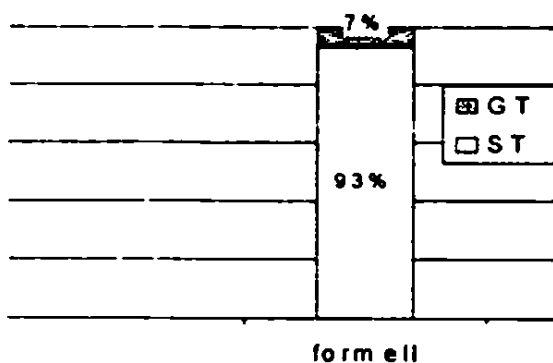
A ještě jiná otázka. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu?

- No, mně se nelíbila vůbec. Vzhledem k tomu, že jsme byli lyžovat na Slovensku a ani tam nebyla studená zima a sníh v Tatrách všechen roztál, takže jsme si moc nezalyžovali a deštivá zima - to není ono.

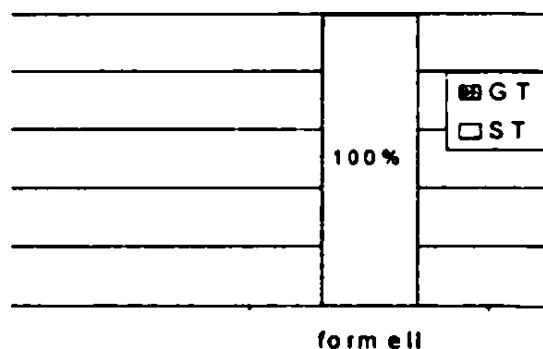
Máte dojem, že momentální chřipková epidemie s touto mírnou zimou nějak souvisí?

- Já ani nevím vo tom, že je chřipková epidemie. U nás není - tak. Ale myslím - byla i minulý rok, a byla i předminulý rok - myslím, že nějakou souvislost to mít musí, když se zimy postupně oteplují - a dříve tady tolik chřipkových epidemií nebylo.

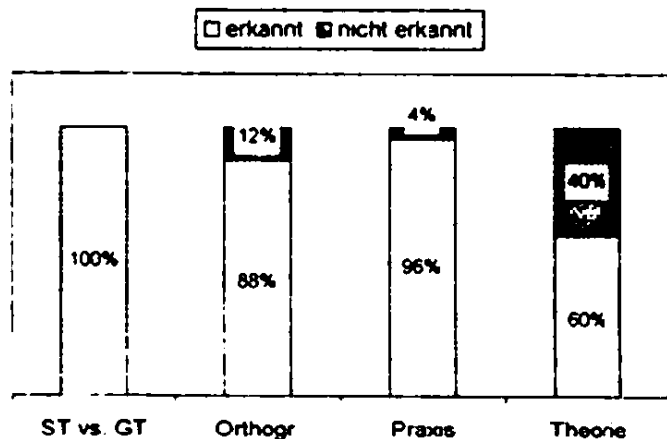
Sprachverhalten:



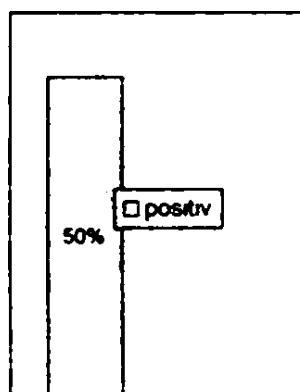
Einstellung, konatives Subsystem:



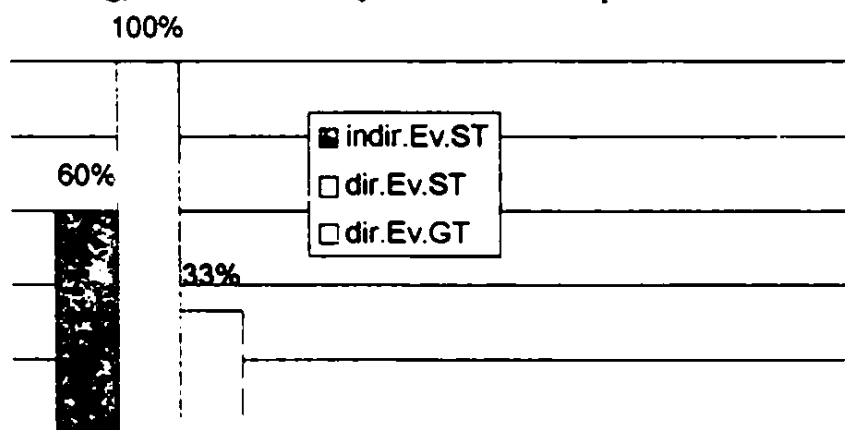
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Úroveň vyjadřování ve spisovném jazyce i na hodinách českého jazyka výrazně klesá. Žáci nejsou vedeni k vyjadřování se ve spisovném jazyce ani doma ani ve škole. Často nedokážou rozlišovat, který výraz je spisovný a který nikoliv.

3. Studentin, 24 Jahre (3. Studienjahrgang)

Proč studujete právě bohemistiku?

- Protože mě zajímala už na střední škole literatura.

A jaké máte výhledy do budoucna, jaké máte plány?

- No, výhledy jsou špatné, protože učitelé jsou vlastně k nepotřebě dnes, a málo placení.

Jaké se učíte cizí jazyky?

- No, žádné, protože já na to moc nemám hlavu, tak mi to moc nejde. Já umím anglicky, ale jinak se nevzdělávám dále.

Máte v plánu se učit cizím jazykům v budoucnu?

- Cizím jazykům asi ano, protože k tomu budu asi přinucená prostě výběrem pracovního místa, že mě to asi přinutí se učit.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední teplou zimu?

- Žádný

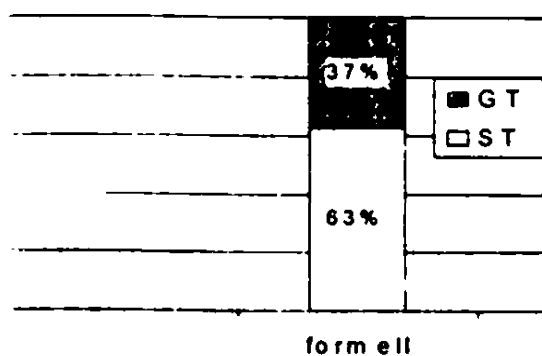
Libila se vám anebo jste byla zklamaná?

- No, tady v Plzni je vždycky teplá zima, takže já to nijak nehodnotím. Spíš se mi libila, já nemám zimní boty.

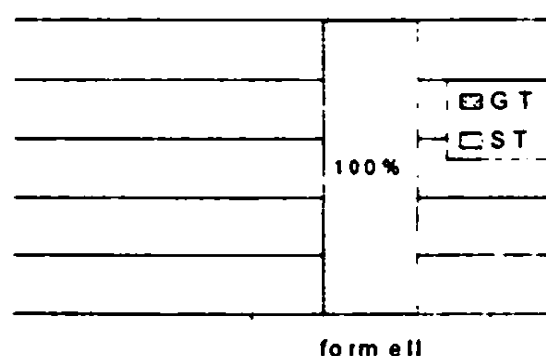
A jaké máte výhledy do budoucna. Budou se podle vašeho názoru zimy oteplovat

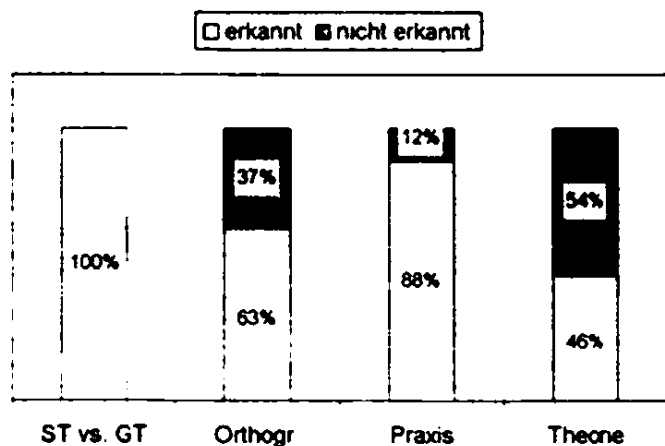
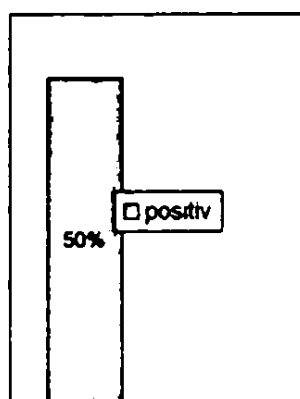
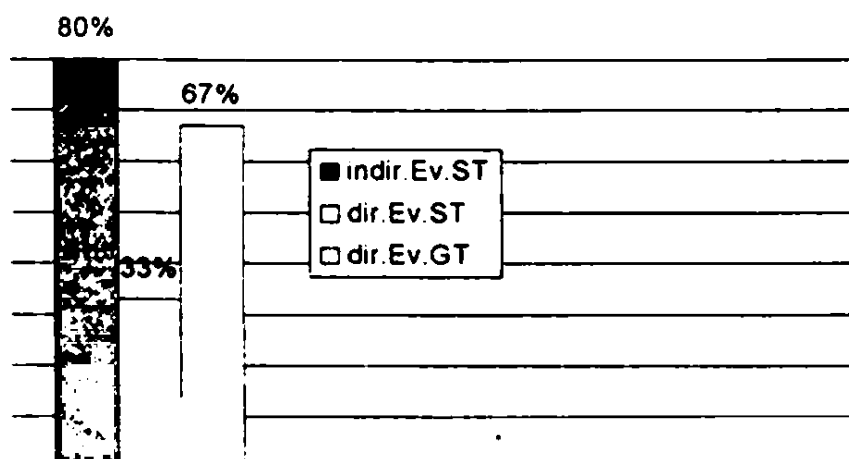
- Myslím, že budou studenější. Už teďka napadl sníh.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Mluva v televizi a v rozhlase spiše směřuje k používání hovorových, nespisovných prvků jazyka; což považuji za chybu a znehodnocení jazyka.

4. Studentin, 21 Jahre (4. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Tenhle ten studijní obor jsem si vybrala hlavně kvůli divadlu - jsem deset let hrála divadlo - a kvůli recitování, protože mam strašně ráda básničky. Tak hlavně to mě přitáhlo k češtině. No, a pak druhý předmět mam němčinu, tu už jsem dělala hodně na střední škole a bavila mě.

Jaký máte výhled do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- No tak, doufam, že u nás místo najdu. Bylo mi řečeno, že němčinářů - že němčináře potřebujou, takže doufam, že něco najdu. Ráda bych zůstala v nějaké odborné střední škole.

A divadlo už vás neláká?

- Láká mě pořád a ráda bych ho dělala jednou s mýma studentama.

Studujete ještě další cizí jazyky?

- Dělala jsem hodně dlouho angličtinu, ale teď už bohužel - ruštinu jsem taky dělala -, ale oba dva jazyky úspěšně zapomínám.

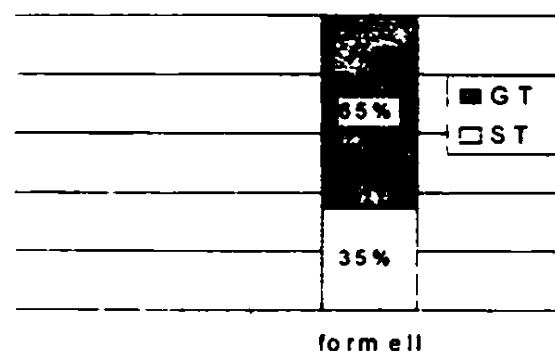
A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu? Libila se vám?

- No, pokud byla teplá, tak se mi libila, ale teďka už by to zase chtělo, aby se to teplo vrátilo, protože sníh moc ráda nemám. A nerada lyžuju, takže radši to teplo.

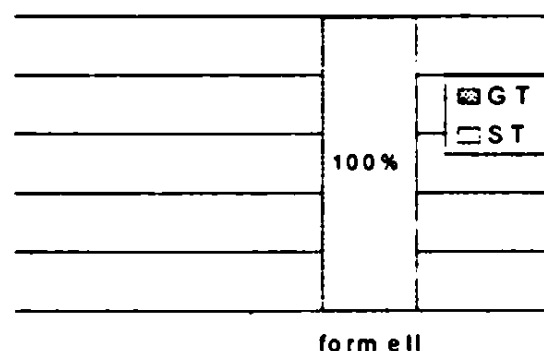
Spojujete chřipkovou epidemii, která momentálně řádí v Evropě, s touto mírnou zimou?

- No, asi možný to bude. Nejsem teda odborník, ale myslím si, že jo, že to něco má do sebe.

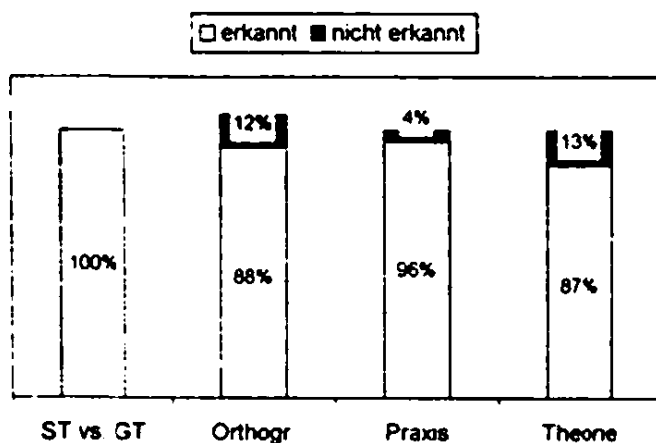
Sprachverhalten:



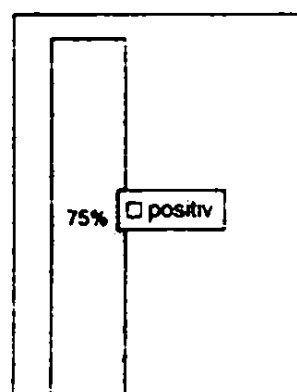
Einstellung, konatives Subsystem:



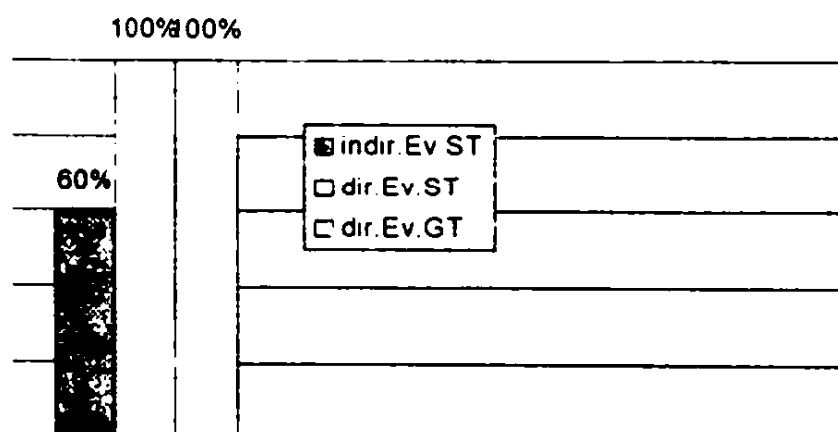
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar Velice mi vadi používání nespisovné češtiny hlavně v komerční televizi. Pro mne samotnou je velice těžké mluvit spisovně, ale při hodinách češtiny se o to budu snažit a budu chtít i od mých¹¹⁴ žáků, aby spisovně mluvili.

¹¹⁴ Dieser Ausdruck wurde von der Respondentin nicht korrekt aufgeschrieben. Die richtige Form wäre: *svých*.

5. Studentin, 22 Jahre (4. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Češtinu jsem si vybrala kvůli literatuře, protože ta mě vždycky zajímala a němčinu jsem si vybrala úplně náhodou, protože jsem se učila prostě líp na gymnáziu němčinu nebo ta výuka byla kvalitnější, takže zřejmě proto. Je to náhoda.

A jaký máte výhled do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- Co se týče učitelství, tak situace moc růžová není, ale já už vyučuju - jo, takže vím jako, co to obnáší. Ví, jaký jsou problémy a nejsem si jistá, jestli v tom budu pokračovat na celý život jako vyhlídka.

Z jakého důvodu?

- Hlavně z finančního. Přesto, že teda učím na soukromé škole, tak ty platy o moc lepší nejsou a podmínky pro vyučování taky až tak dobré nejsou - pomůcky, vybavení tříd, všechno možný - takže to si člověk všechno musí udělat sám. No tak, to zabere hodně času.

Studujete kromě němčiny ještě jiné cizí jazyky?

- Dělal jsem angličtinu, ruštinu a teď dělám francouštinu.

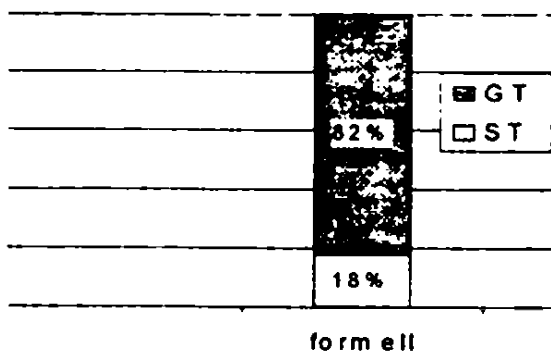
Proč zrovna tyto jazyky a tolik?

- Jsou příbuzný, takže tam jako to tak velkej problém není a kvůli literatuře všechny potřebuju, protože to potřebuju načíst v originále - že jo, hlavně básničky.

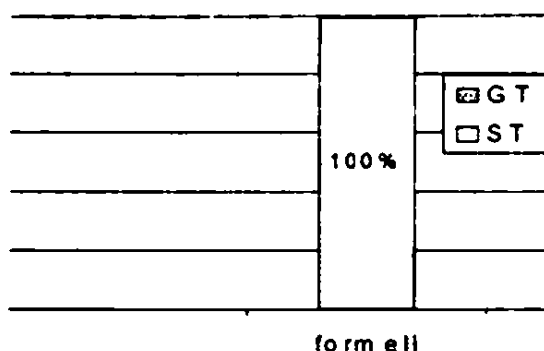
A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu. Líbila se vám?

- Ne, mně byla strašně nepříjemná. Je to nepřirozený pro organizmus, takže se vyskytlo hodně chřipek a tak. Tohodle já jsem byla ušetřená, ale neodpovídá to prostě tomu organizmu. Fungujeme trošku jako zimní spánek, no a to teplo jako nebylo moc dobré z tohodle hlediska.

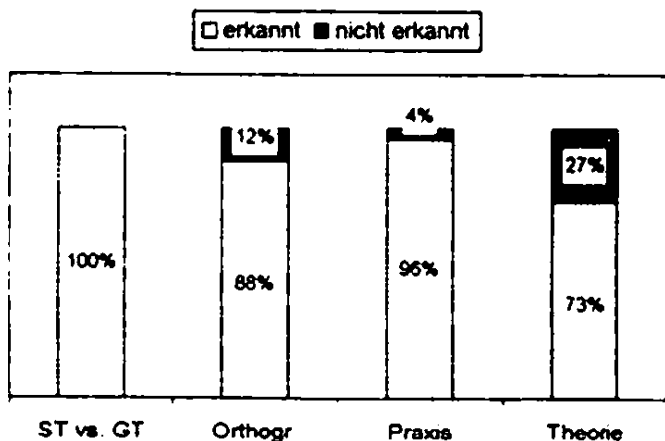
Sprachverhalten:



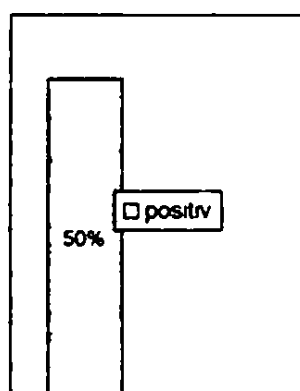
Einstellung, konatives Subsystem:



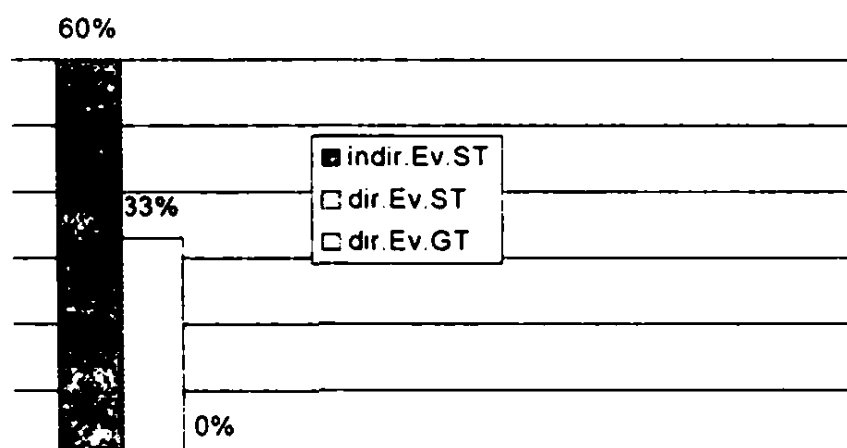
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Není mi zřejmý účel této práce. Existují knihy, které popisují jak nářečí, tak běžně mluvenou češtinu.

6.3.1.4 Studenten der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik

Die Studenten wurden in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 3 Aufnahmen durchgeführt.

1. Student, 19 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Tak já jsem si vybral češtinu proto, protože jsem měl na střední škole a vůbec i na základní škole - mě učili takovi lidé, kteří tu češtinu ovládali, ale dalo by se leccos ještě zlepšit na jejich - třeba mluveném projevu. A já si myslím, právě proto, že lidé by měli mluvit opravdu spisovně a asi tu češtinu dobře ovládat, protože je to jejich rodný jazyk.

A jaké máte výhledy do budoucna, týkající se vašeho povolání?

Tak, týkající se mého povolání. Já bych strašně rád - třeba učil svůj obor - češtinu, občanskou výchovu, ale záleží na tom, právě kde, protože myslím si, že třeba na úrovni třeba učňovské - třeba ta literatura ty studenty určitě moc nezajímá, mají třeba jiné obory, kteří jsou pro ně důležitější, ale proto bych jako tu češtinu chtěl učit.

Studujete také cizí jazyky?

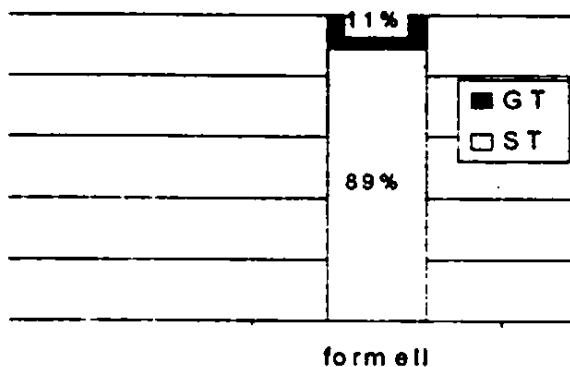
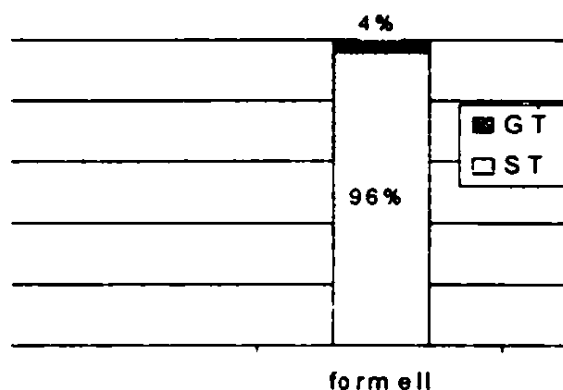
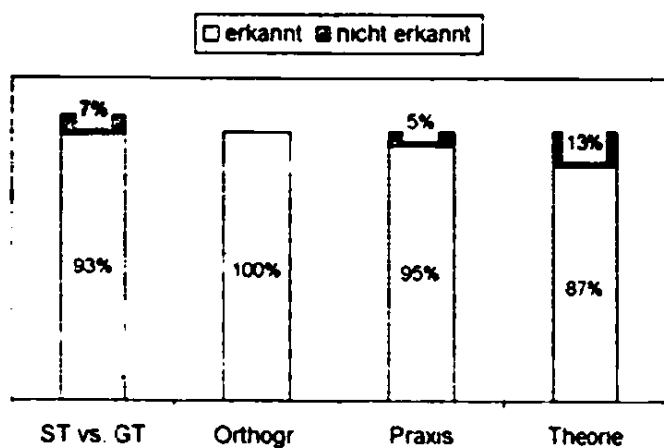
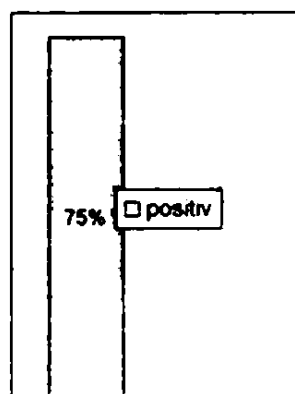
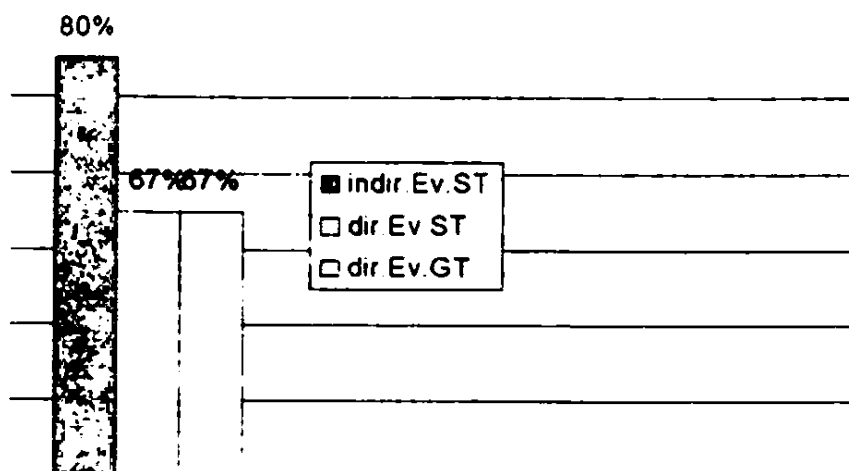
- Ano. Tak zdokonaluji se v angličtině a trochu v němčině.

Proč právě tyto dva jazyky?

- Tak angličtina je vlastně dnes nezbytná pro komunikaci v celém světě a vlastně je to univerzální jazyk, s kterým se ve světě i člověk domluví. A němčina je z toho důvodu, že vlastně - já jsem původně z Klatov, takže v sousedství. Je to blízko hranic a vlastně tam je spousta německých návštěvníků, takže se člověk s tou němčinou také domluví.

A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký je váš názor na poslední mírnou zimu?

- Tak já konkrétně mam rád hodně léto a teplo, protože - jednak kvůli oblečení, že člověk - je to jednodušší - může se obléci lehce a pohodlně a z hlediska - třeba globálního oteplování je to určitě - je to určitě zvláštní, a ta příroda - myslím si, že vlastně člověk si tu přírodu chce ochočit, ale ta se nedá. Že prostě si jednou - stejně člověka jednou potrestá za to, jak s ní nakládá. A vlastně tim počasím - v tom počasí se to projevuje.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Mně osobně nejvíce vadi, že se vyskytují pravopisné chyby v denním tisku. Také reportéři v médiích by měli zkultivovat svoji mluvu.

Názor na anketu: určitě by si ji měli vyzkoušet všichni, kteří mají co do činění s českým jazykem jako oborem

2. Student, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Tak, jeden důvod je proto, protože mám rád literaturu, především tedy českou literaturu. A samozřejmě **respektuju** to, že člověk potřebuje k literatuře nejenom tu písemnou formu, ale i normálně se naučí gramatiku a mluvnici.

A jaké máte výhledy do budoucna?

- Abych pravdu řekl, tak moc dobře **nevím**. **Myslím** si, že bych ještě moh jít studovat **slovanské** jazyky dále, **především jihoslovanské** jazyky.

A studujete mimo češtiny také nějaké cizí jazyky?

- Tak mimo češtiny **studuju** ještě němčinu a **především** tedy ruštinu.

A proč právě tyto jazyky?

- Ruštinu **především** z důvodu, že je češtině blízká a němčinu proto, že je to **světový** jazyk.

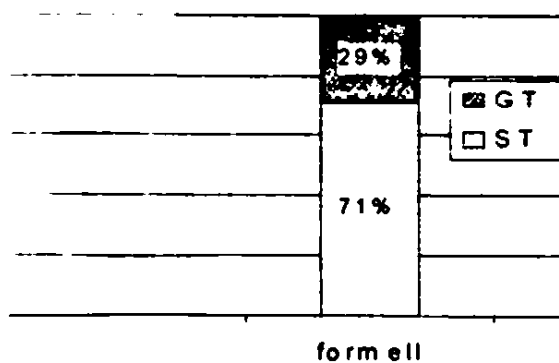
A teď otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední mírnou zimu?

Mně **osobně** je to úplně jedno, jestli je teplá nebo studená. Protože **nelyžuju**.

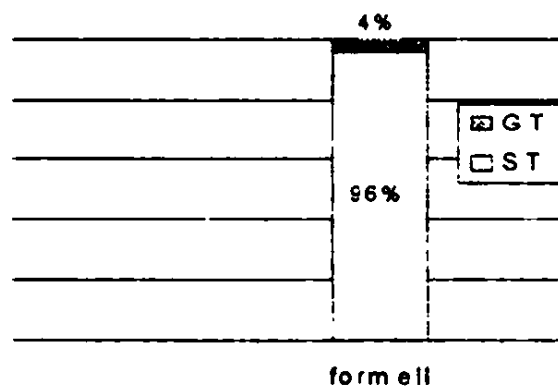
A jaký je váš názor na budoucí zimy. Budou se ochlazovat nebo oteplovat?

- Teda já si **myslím**, že spíš **naopak**, že přijdou **studené** zimy.

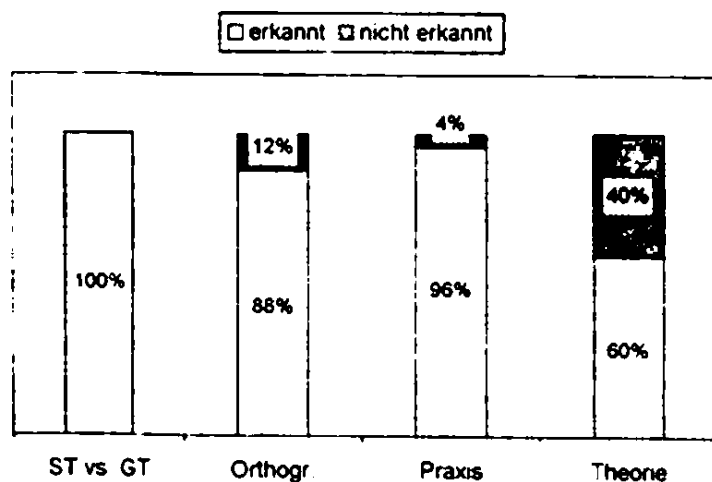
Sprachverhalten:



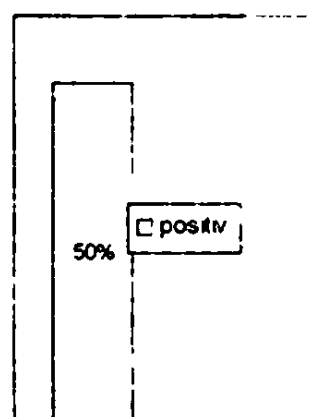
Einstellung, konatives Subsystem:

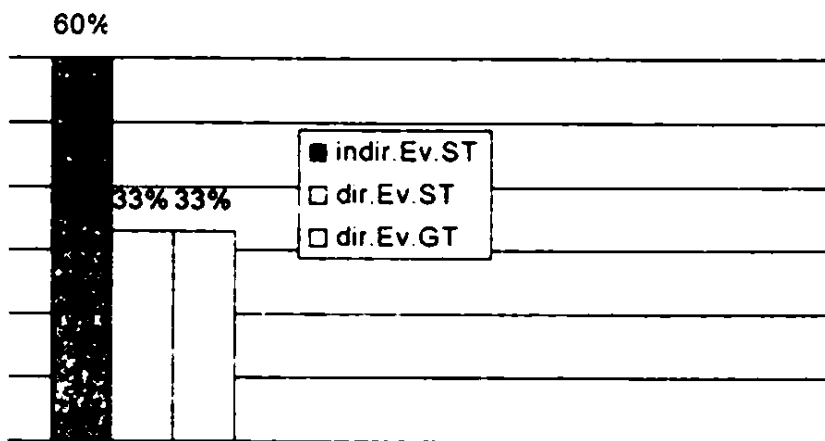


Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

3. Student, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- No, český jazyk se mi odmalička libil a moji rodiče - teda moje matka - je učitelkou a taky učí češtinu.

Jaké máte výhledy do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- No, chtěl bych učit a stát se úspěšným učitelem.

Studujete taky cizí jazyky?

- Angličtinu na střední škole jsem studoval - angličtinu i němčinu. Jsou to světové jazyky a ve většině států se pomocí jich domluví

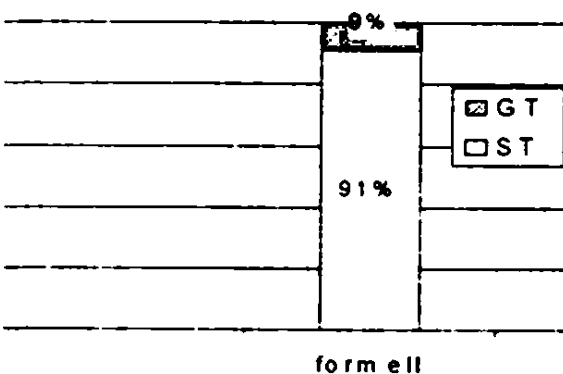
A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jaký máte názor na poslední zimní zimu?

- Já nejsem příliš příznivcem zimy, takže jsem byl docela rád, že nemrzlo a že jsem nemusel chodit moc zimně oblečen, protože chodím rád nalahko.

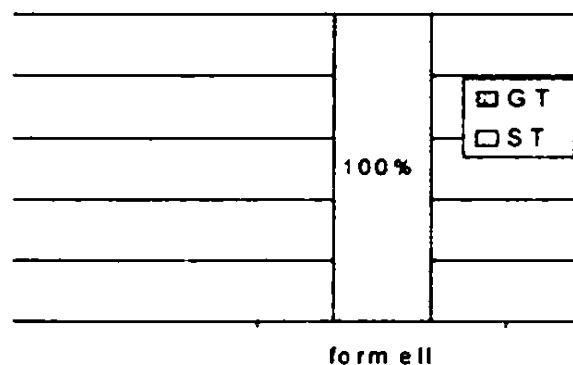
Budou se podle vašeho názoru zimy ochlazovat nebo oteplovat?

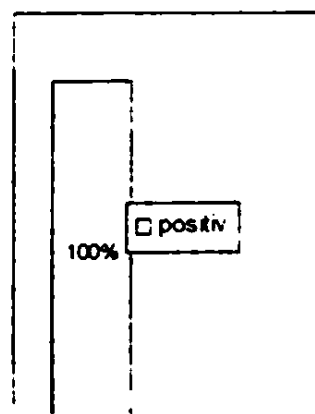
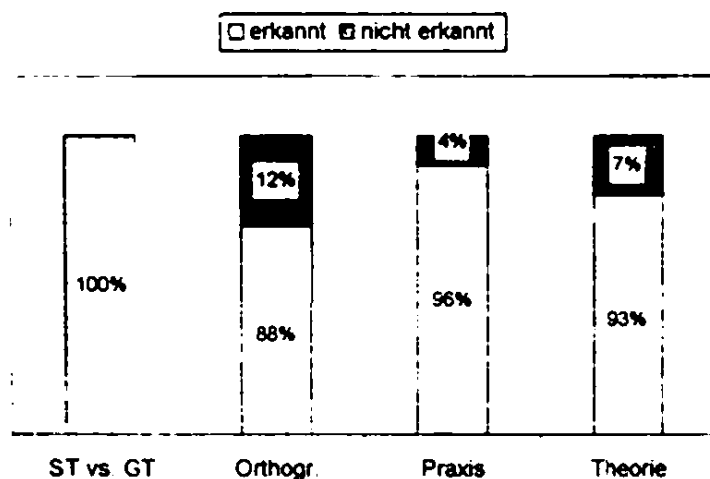
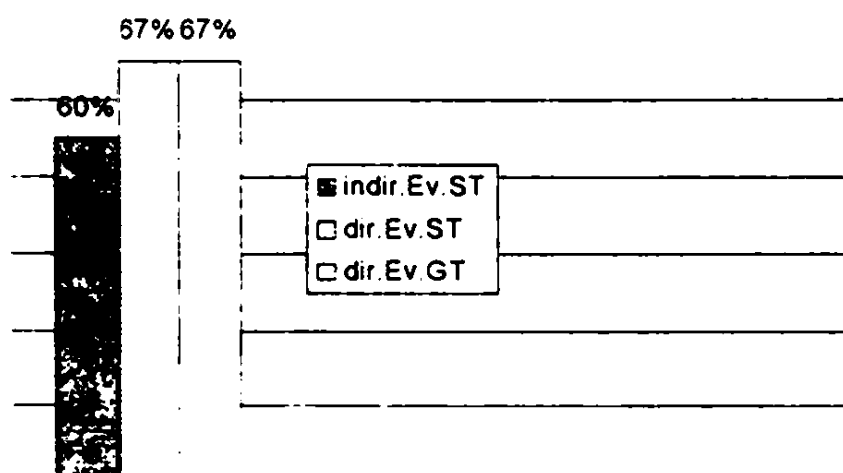
- No, myslím si, že budou spíše podobné těm, takové, jaká byla letos, ale doufám, že to nebude moc rapidně a rychle, protože rád bych také ještě lyžoval. A nechtěl bych, aby moje děti třeba nevěděly, jak vypadá sníh.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Myslim si, že všichni, kteří vystupují v televizi nebo rozhlasě, by měli se snažit mluvit spisovnou češtinou.

6.3.1.5 Schüler der Technischen Oberschule, Verkehrswesen

Es handelt sich um Schüler im 3. Schuljahr, ca. ein Jahr vor dem Fachabitur. Die Schüler wurden in der Schule während der Deutschstunde aufgenommen. Insgesamt wurden 5 Aufnahmen durchgeführt.

1. Schüler aus Železná Ruda, 17 Jahre

Proč jste si vybral právě dopravní průmyslovku?

- Protože tady se studoval obor ekologie. Byl nově otevřen. Když jsem šel do prváku, když jsem podával přihlášky - a mě to zajímalo, já bydlím v Železný Rudě - takže k tomu mám takovej trošku vztah, a tak se mi to líbilo, ten vobor, tak jsem jsem šel - jsem se s mim přihlásil

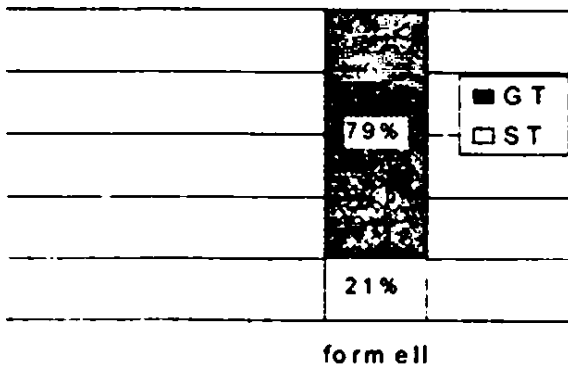
A jaké máte výhledy do budoucna? Jaké máte plány?

- No, eště bych chtěl jít do Prahy na zemědělskou vysokou. Tam je vlastně pokračování toho mýho oboru. No, a pak se uplatnit jako ekolog, třeba no, u Šumavskýho národního parku nebo u nějakýho většího podniku.

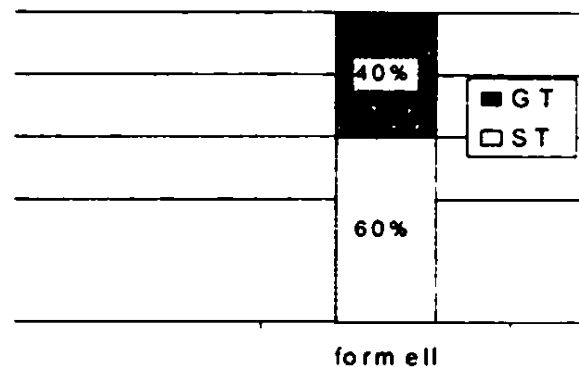
A proč se učíte němčinu?

- Němčinu. Já jsem s ni začal už na základce. Vlastně vybral jsem si ji jako hlavní jazyk - tady. Abych - já jsem - já bydlím na Železný Rudě, to je u hranic. Takže se mi to hodí asi víc než angličtina

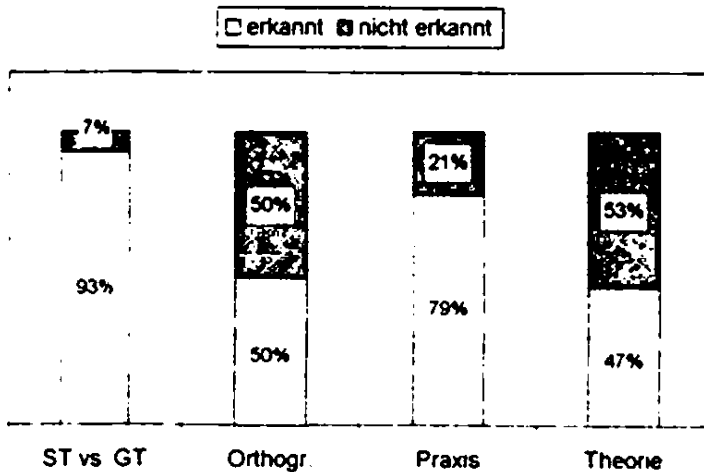
Sprachverhalten:



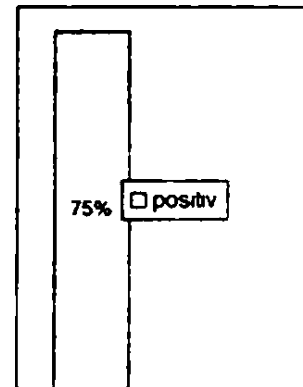
Einstellung, konatives Subsystem:



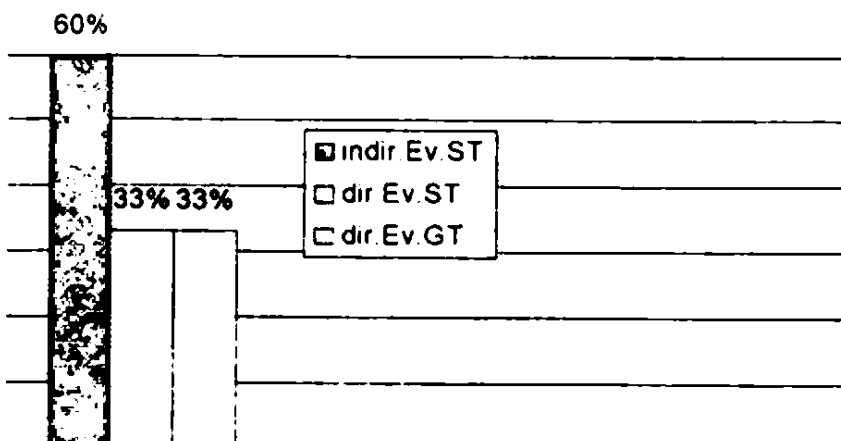
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Bylo to zábavné. Vyplňoval jsem svědomitě, ale občas mi dělalo problémy se rychle rozhodnout. Doufám, že jsem pomohl.

2. Schüler aus Pilsen, 17 Jahre

Proč studujete právě dopravní průmyslovku?

- Myslím si, že je to docela dobrá škola, a je to aspoň s maturou - s maturitou - než nějaké jiný učební obory. Například - nejdřív jsem chtěl na truhláře, ale přece jenom průmyslová škola je průmyslová škola.

Jaký máte výhled do budoucna? Jaké máte plány?

- To ještě vůbec nevím. To všechno ukáže čas.

A proč studujete němčinu?

- Protože už jsem studoval na základní škole od pátý třídy, tak jsem nechtěl přecházet na jiný jazyk.

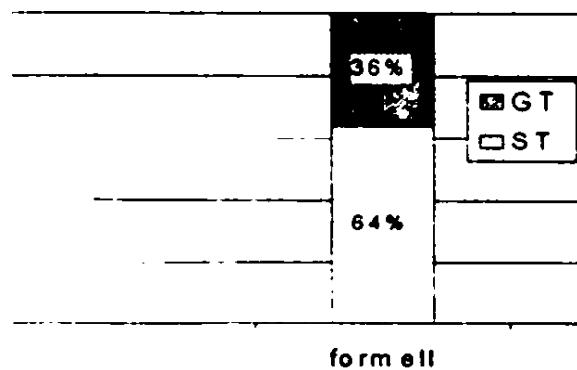
A studujete ještě další jazyky?

- No, studuji akorát angličtinu, kterou máme povinně na této škole.

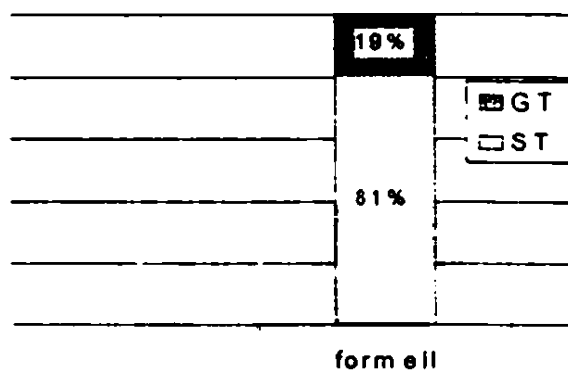
A teď ještě jiná otázka. Jaký máte názor na letošní zimu?

- No, docela dost bylo sněhu a lyžování bylo naprd, protože lyžuju. Když jsme byli na lyžařském kurzu, tak to docela šlo.

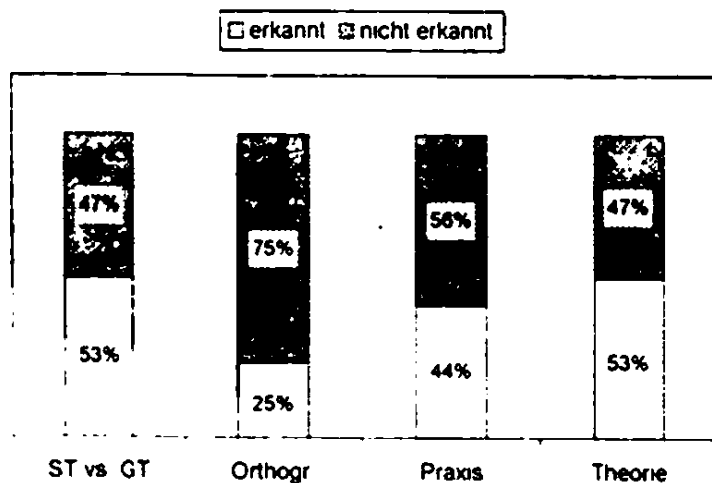
Sprachverhalten:



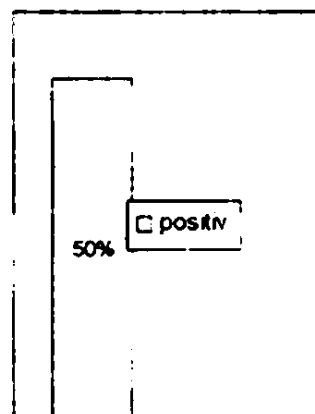
Einstellung, konatives Subsystem:



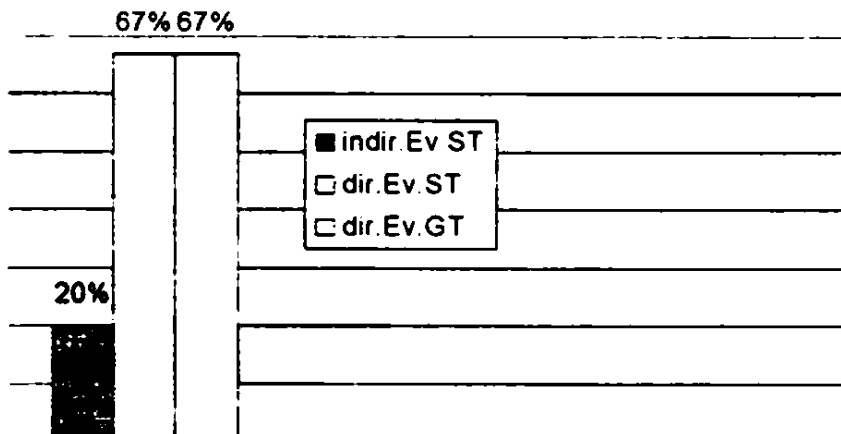
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Ve škole by se mělo mluvit spisovně, hlavně při českém jazyce. Jinak mi na češtině nic nevadí, je to docela dobrý jazyk. Tento test byl docela zajímavý a docela se mi líbil.

3. Schüler aus Pilsen, 16 Jahre

Proč studujete právě dopravní průmyslovku?

- Protože tady byl obor ekologie a moji rodiče pracujou v tutom oboru.

Jaký máte výhled do budoucna?

- No, zatím žádný, protože musím dostudovat tuto školu.

Máte ve výhledu vystudovat vysokou školu?

- No, nějak se rozmejšlim, a myslím si, že ne.

A proč studujete německý jazyk?

- No, protože si myslim, že k Německu máme blízko a do Anglie a do anglicky mluvících zemi se tak brzo nedostanu.

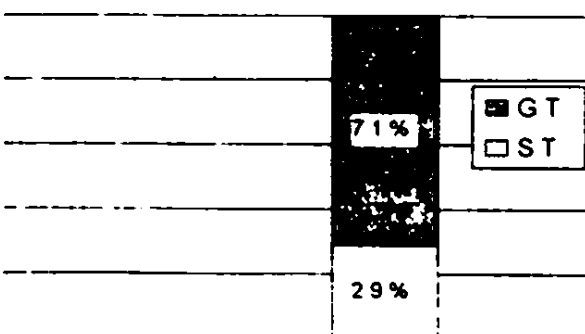
Takže studujete pouze němčinu?

- No, teďko jsem začal loni studovat i angličtinu. Protože jsme měli povinný druhý jazyk.

A teď ještě otázka z jiného oboru. Jak se vám líbila poslední zima?

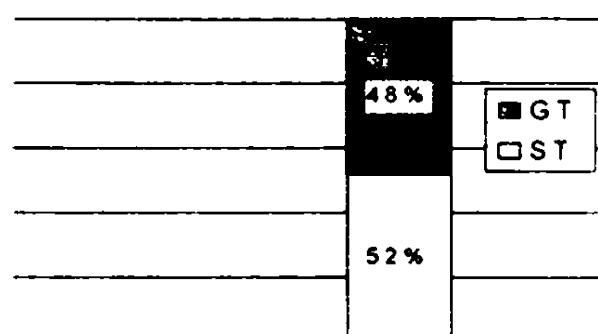
- No, bylo to skromný s tím sněhem, no. Mohlo ho bejt víc. Ale lyžoval jsem.

Sprachverhalten

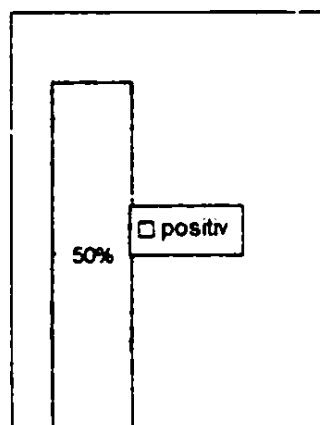
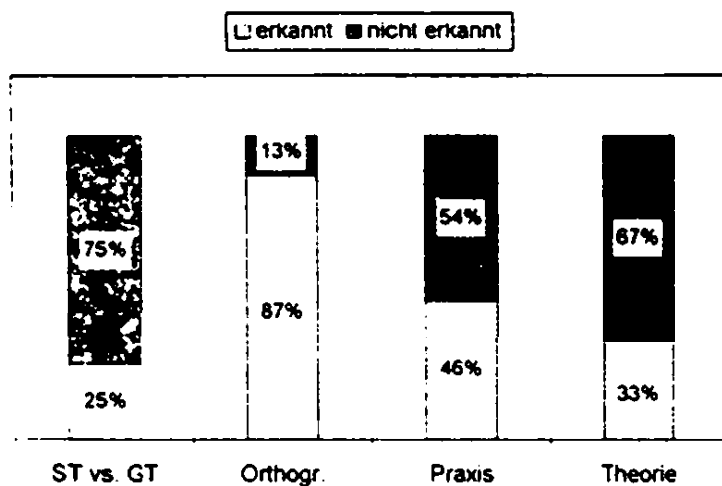
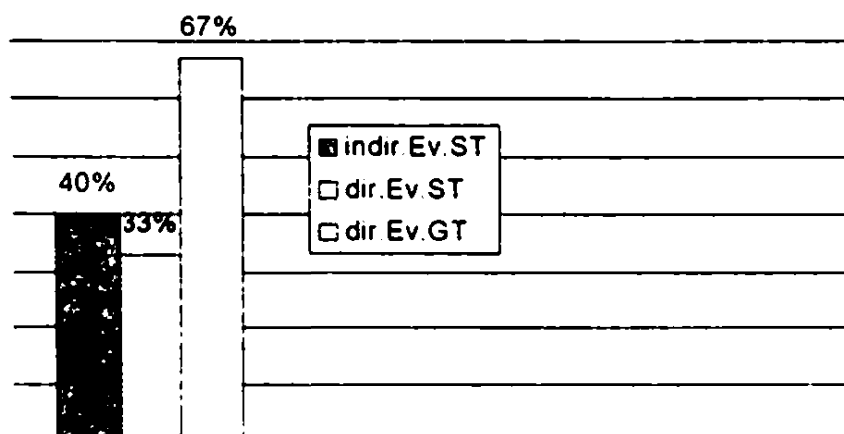


form ell

Einstellung, konatives Subsystem:



form ell

Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Bylo to zajímavé, ale je těžké si vzpomenout na slovní spojení, které¹¹⁵ používáme doma, a do televize nebo do rozhlasu jsem ještě nikdy nemluvil.

4. Schüler aus Pilsen, 17 Jahre

Proč studujete právě dopravní průmyslovku?

- No, tak já jsem se zrovna na ni dostal, protože jsem ňák nevěděl, kam mam jít. Kamarád mi to nabídnul, abych jsem šel na tu školu.

A jaké máte konkrétní plány do budoucna?

- No, to zatím ještě nevím.

Studium vysoké školy?

- No, možná taky.

A proč studujete německý jazyk?

- No, já už jsem ho studoval na základce, tak jsem ho - tak ho **studuju** ještě teďko, no

Studujete ještě jiné cizí jazyky? Proč?

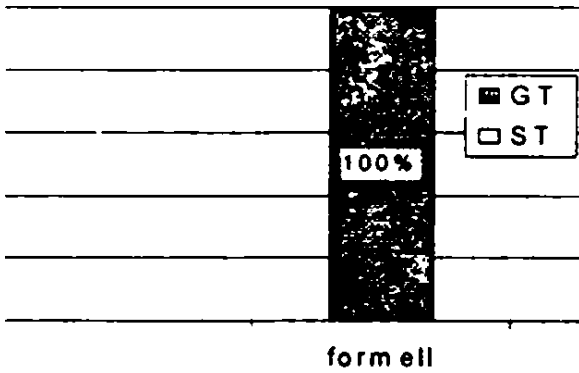
¹¹⁵ Dieser Ausdruck ist morphologisch-syntaktisch nicht korrekt. Kontextabhängig ist in diesem Satz das Akkusativobjekt *spojení* im Plural gemeint. Der Relativanschluf muß dann ebenso im Akk. PL stehen. Die richtige Form wäre *kerá*.

- No, angličtinu ještě. Protože jsme si museli vybrat ještě **druhej** cizi jazyk a **jinej** tady na tej škole už asi není.

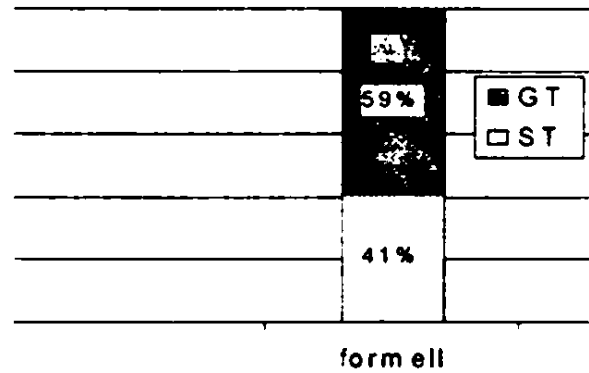
Teď ještě otázka z jiného oboru. Jak se vám líbila poslední zima?

- No tak, mně se zima nějak moc nelíbí, takže - ale byla docela dobrá. Já jsem byl na horách. Zalyžoval jsem si tak trochu, no.

Sprachverhalten:

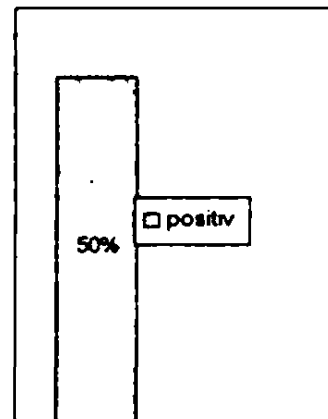
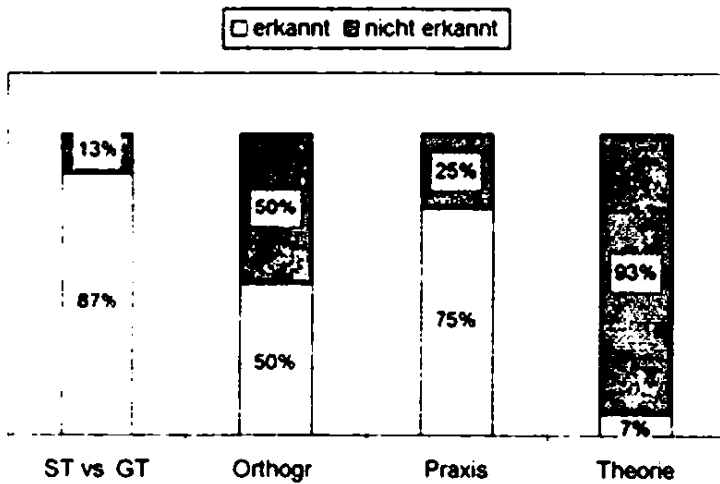


Einstellung, konatives Subsystem:

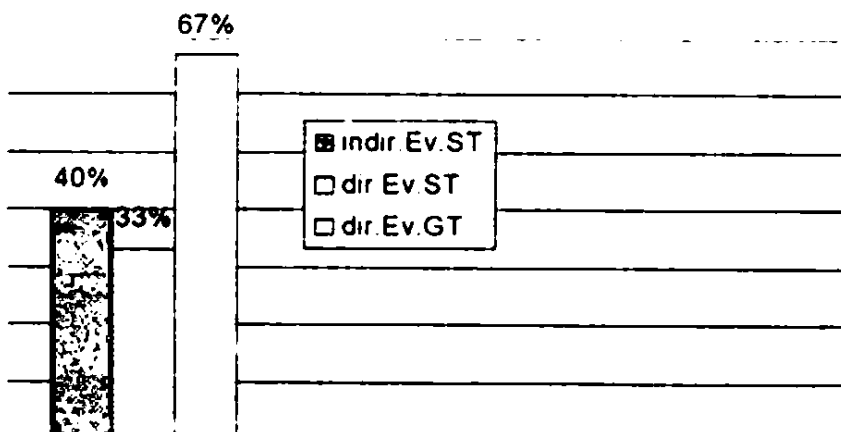


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Myslim si, že tento průzkum je zbytečný, protože podle mého názoru bude každý mluvit svým nářečím, tak jak je zvyklý.

5. Schüler aus Pilsen, 17 Jahre

Proč studujete právě dopravní průmyslovku?

- Protože vlastně jsem nevěděl jaký obor si vybrat, tak jsem se rozhodl tady na to protože si myslím, že - já mam obor silniční doprava a ochrana životního prostředí - tak si myslím, že snad ještě něco tady na tom - na tomto světě zachráním.

A jaké máte konkrétní plány do budoucna?

- Chtěl bych zkusit vysokou školu zemědělskou na - v Praze.

A potom, jaké zaměstnání?

- Zaměstnání, takhle, já se nebojím žádný práce, hlavně aby za to byly peníze.

A proč se učíte právě němčinu?

- Protože je to vlastně náš nejbližší stát. Takže jako, dost tam budeme jezdit a takhle, si myslím.

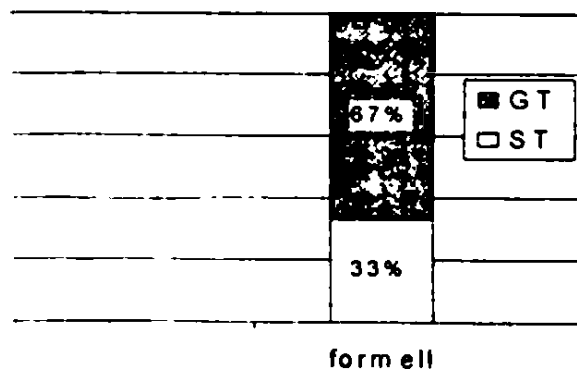
Studujete i jiné jazyky?

- Ano, studuji ještě angličtinu, protože s angličtinou se vlastně - je to světový jazyk, s kterým se domluvim všude.

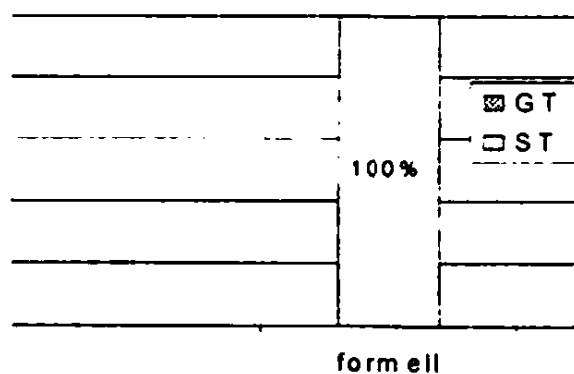
A jaký máte názor na poslední zimu? Byla teplá nebo studená?

- Tak, chvíli studená a chvíli teplá, ale byl jsem na horách, a tam jsem si docela užil. Jezdil jsem na snowboardu.

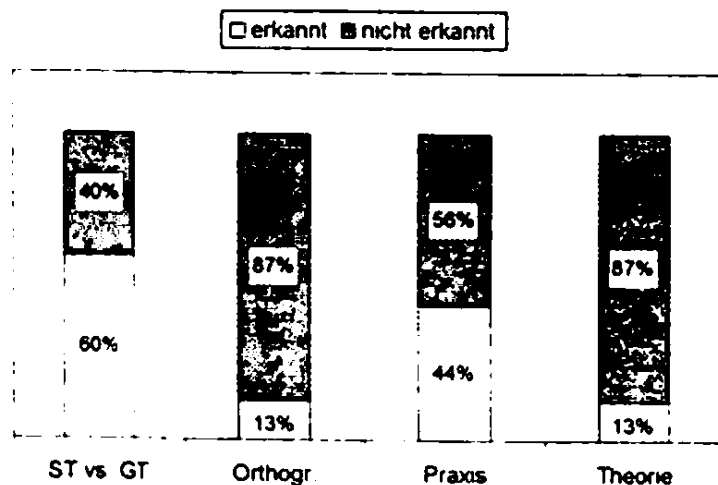
Sprachverhalten:



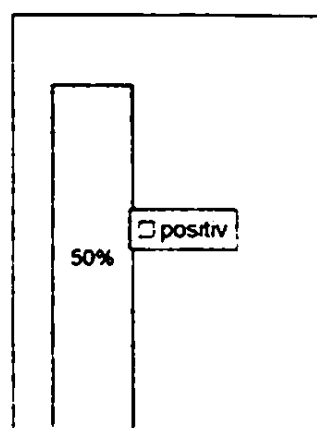
Einstellung, konatives Subsystem:



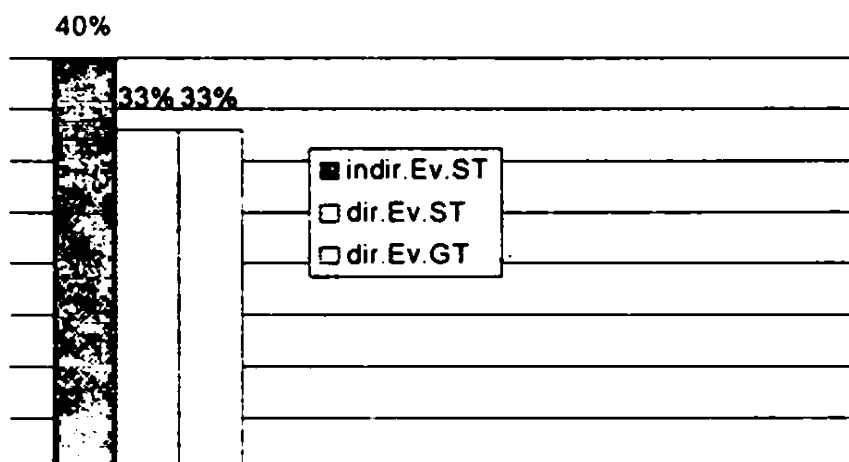
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: Je rozdíl mezi výukou na základních školách a na středních školách a když základní školy špatně připraví žáka na vstup do střední školy. Tak žák nemá šanci se na té škole uchytit. Je dobré, že se někdo o náš jazyk zajímá!¹¹⁶

6.3.2 Prag

6.3.2.1 Studentinnen der Philosophischen Fakultät, Bohemistik

Die Studentinnen wurden in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 5 Aufnahmen durchgeführt.

1. Studentin, 24 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože jsem se vlastně už od střední školy zajímala o literaturu a vždycky byla moje touha studovat tento obor. Tak proto jsem si to vybrala.

A jaké máte plány do budoucna?

- No, buď bych chtěla učit češtinu někde na střední škole, anebo mojím zaměřením je i novinářství, takže spíš psaná forma projevu - psát články nebo případně piekládat, takže práce s jazykem a se slohem.

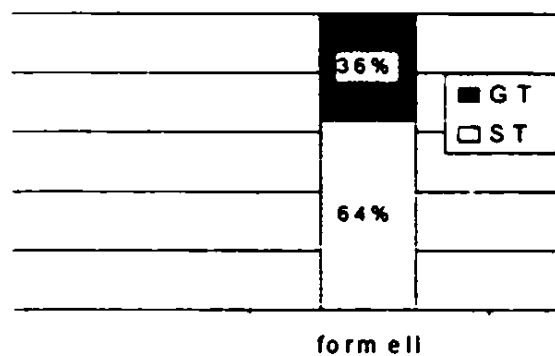
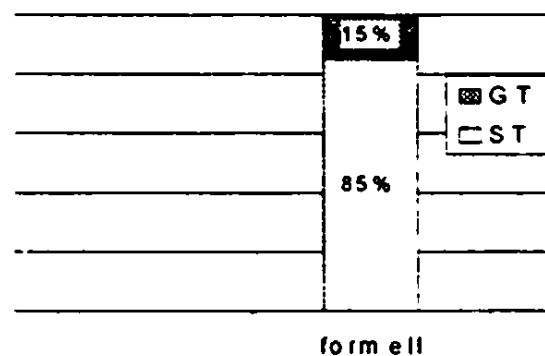
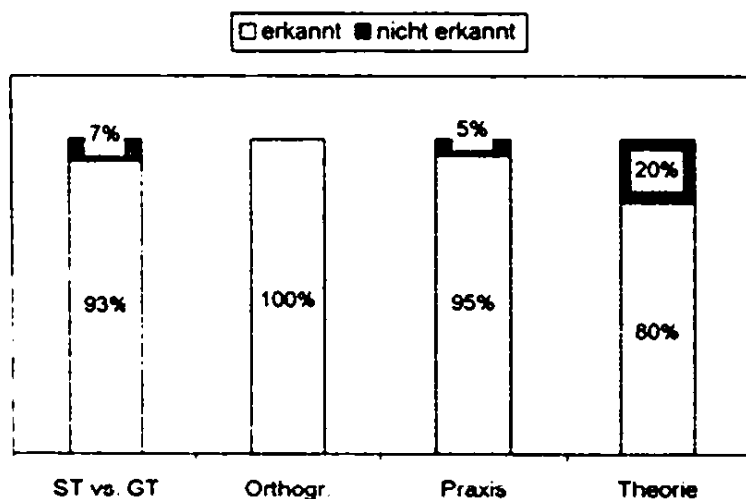
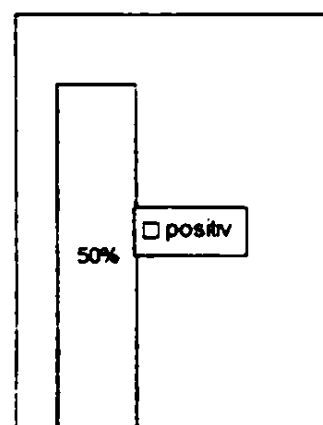
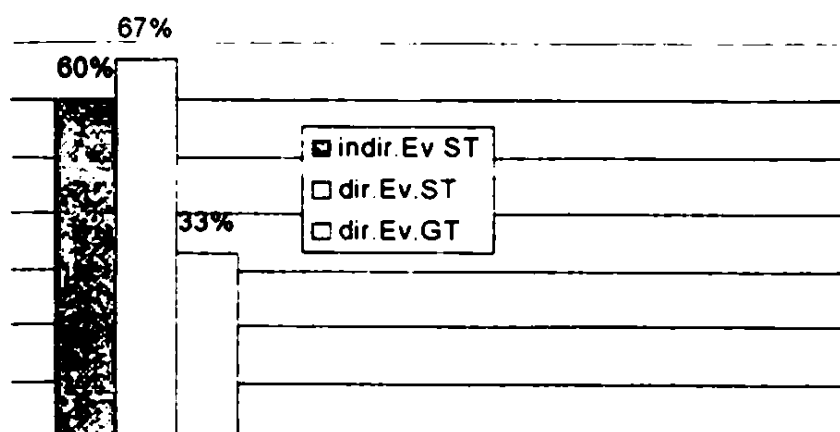
A ještě jiná otázka. Jaký máte názor na poslední zimu?

- No, já musím přiznat, já jsem - myslíte všeobecně, nebo vzhledem k jazyku, ke studiu?

Ne, vůbec, všeobecně. Líbila se vám?

- No, mně se líbila, i když musím říct, že jsem jí nevěnovala moc pozornosti, protože jsem měla těžké zkoušky, takže jsem se na ně zejména připravovala doma. Ale myslim si, že je vždycky fajn, když napadne alespoň trošku sněhu. Teda pro nás Pražáky. Já, protože jsem městský dítě, tak mám nejradši, když napadne trochu sněhu a mohu odjet někam na hory alespoň na týden.

¹¹⁶ Dieser Kommentar weist einige syntaktische und stilistische Schwächen auf.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

2. Studentin, 24 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- No, já jsem vždycky chtěla studovat češtinu, protože jsem ráda četla v dětství a měla jsem ...
 Takže když budu studovat češtinu, tak budu mít dostatek času, abych ty knížky číst mohla.
Jaké máte plány do budoucna?

- No tak, v nejbližší době bych chtěla dodělat diplomku a potom teda nějaké státnice. ... Tak to zatím těžko fíct.

Máte v plánu zůstat v Praze, anebo jít eventuálně do jiného města?

- No, v podstatě bych asi zůstala v Praze, ale samozřejmě kdyby se naskytl nějaká nabídka zajímavá, tak bych ji neodmítla

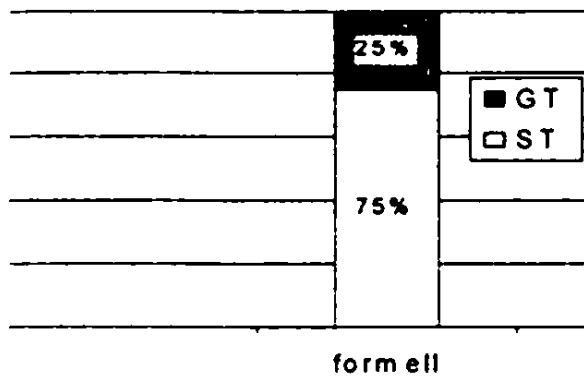
A ještě jiná otázka. jak se vám líbila poslední zima v Praze nebo i na horách?

- No tak, zima byla pěkná. Bylo tolik sněhu jako už dlouho nebylo.

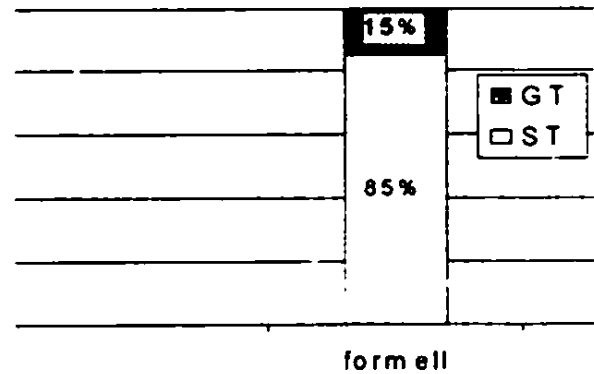
Užívala jste si zimních radovánek?

- No, ještě ne. Já pojedou teď teprve na hory. Takže zatím ještě ne.

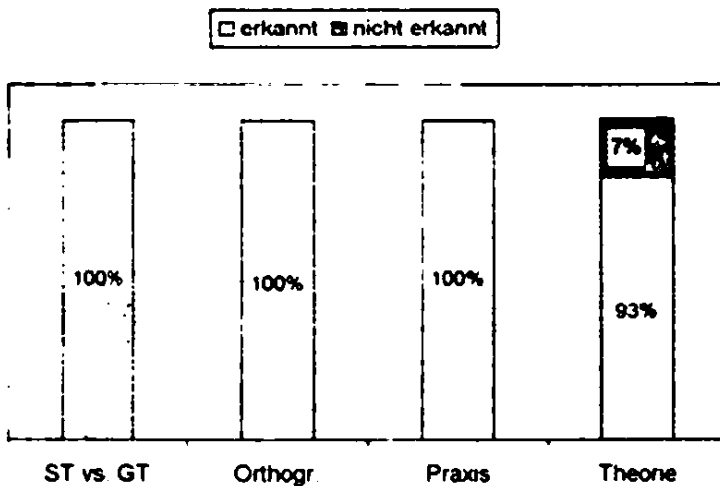
Sprachverhalten:



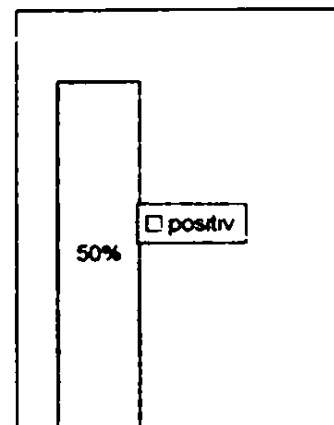
Einstellung, konatives Subsystem:



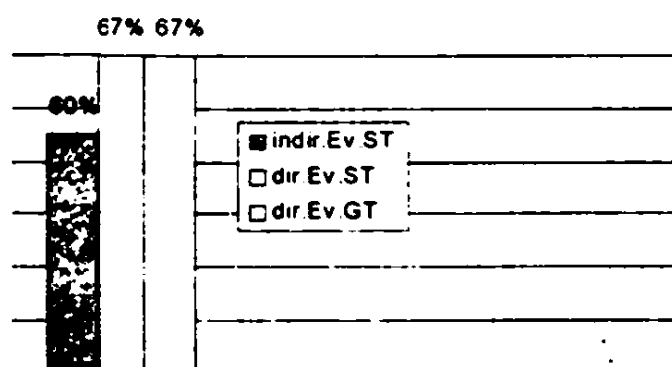
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

3. Studentin, 24 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože se mi moc líbí a obdivuju, když někdo mluví spisovně česky a chtěla bych, aby spisovná čeština se udržela a rozšířila do komunikace i mezi běžné normální lidi.

Ale to znamená, myslíte do jiných měst i na vesnici?

- Myslím tím to, ano, ale určitě se nedosáhne toho, aby se tak mluvilo i v normální běžné mluvené komunikaci doma, ale aby se více rozšířila - určitě bych chtěla, aby se více rozšířila - do rozhlasu a televize, do médií. A to mi vadí, nespisovná čeština v médiích, velmi.

A máte ambice pracovat v tomto oboru, například v televizi, v rádiu a tak dále. Jaké máte plány do budoucna po ukončení svého studia?

- Ano mám tendence zkoušet, zkusit, být rozhlasovou komentátorkou, a tak působit na recepci spisovné češtiny tak, aby se to vnímalo jako normální a ne jako exotický výrazy.

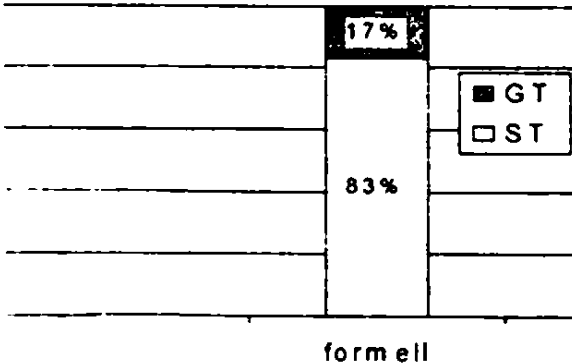
Dobře. A teď ještě otázka z jiné oblasti. Jak se vám líbila poslední zima?

- Zima se mi líbila více než minulé zimy, protože byla tak jak má zima vypadat. Byl v Praze sníh, kupodivu, a nebyla břečka. Takže se mi líbila.

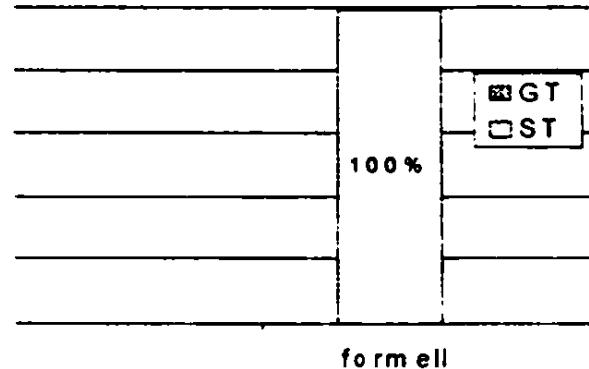
Jak jste si užívala této zimy?

- Ještě jsem nevyužívala, ale příští týden se chystám na hory lyžovat.

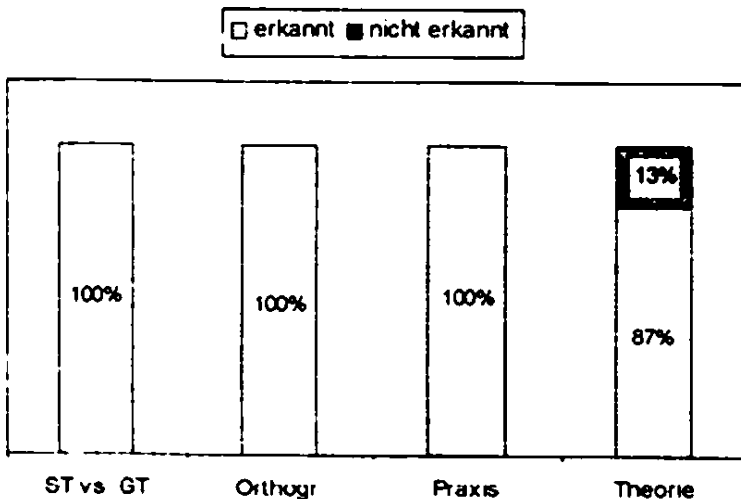
Sprachverhalten:



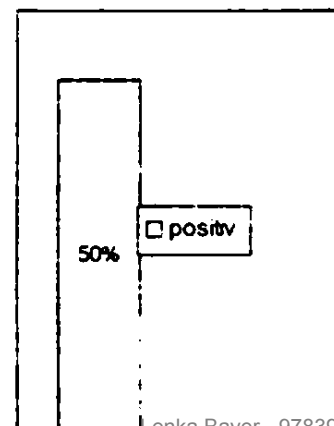
Einstellung, konatives Subsystem:



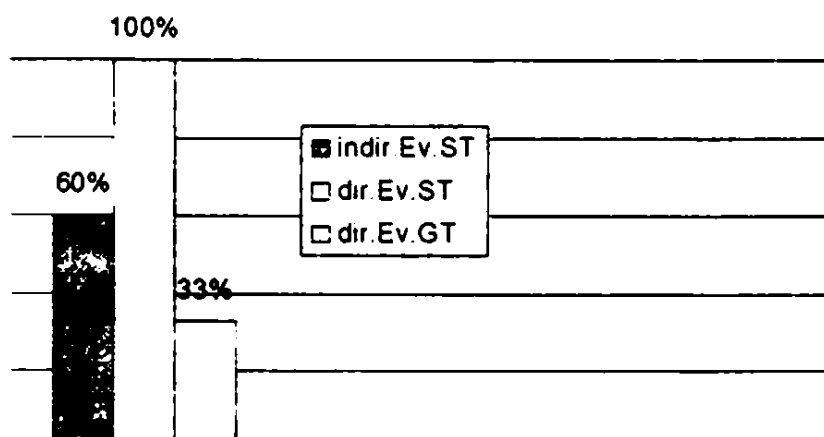
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

4. Studentin, 24 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože jsem měla na gymnáziu moc hodnou pani učitelku nebo zajímavou pani učitelku, která nám, nás dokázala hrozně moc nadchnout a nosila nám do třídy knížky a vždycky z každé knížky udělala prostě vrcholnou záležitost. Takže jsme mysleli, že si to musíme přečíst a že to je hrozně zajímavý.

Takže vy se věnujete hlavně literatuře, jestli tomu dobře rozumím.

- No, ani hlavně ne. To byl ten prvotní podnět a teďka já nemůžu říct. Já ještě **studuju** historii s češtinou a vlastně **mým diplomním oborem** je historie. Ale v podstatě **musím říct**, že ten zájem se tak kolísavě pohybuje a **hlavním** asi **rozhodujícím** momentem je, **jaký** jsem třeba poznala učitele a **jaký** jsem měla semináře. Takže vždycky, když byl **nějakej zajímavěj** seminář, třeba, tak se muj zájem přiklonil na stranu toho a pak zase něčeho **jinýho**.

A jaké máte konkrétní plány do budoucna po ukončení studia?

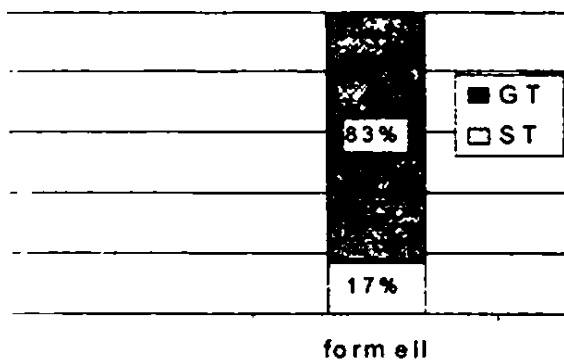
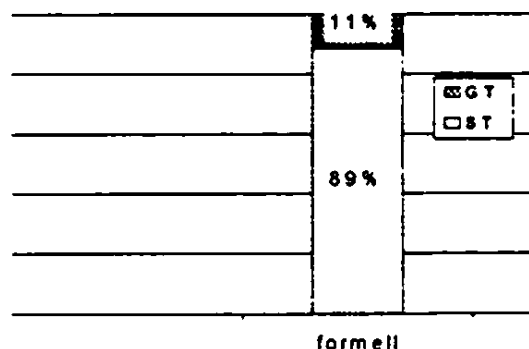
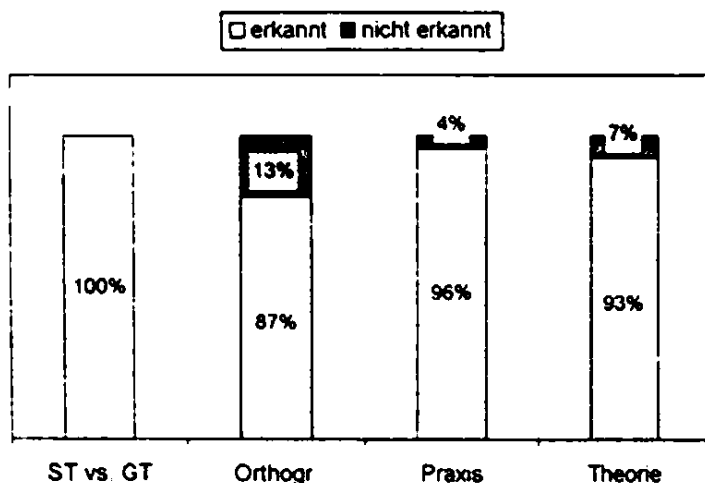
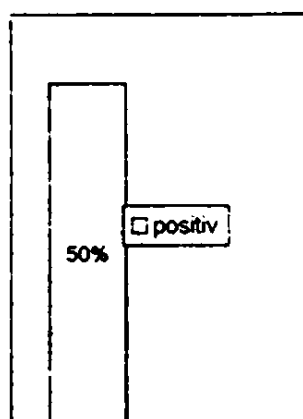
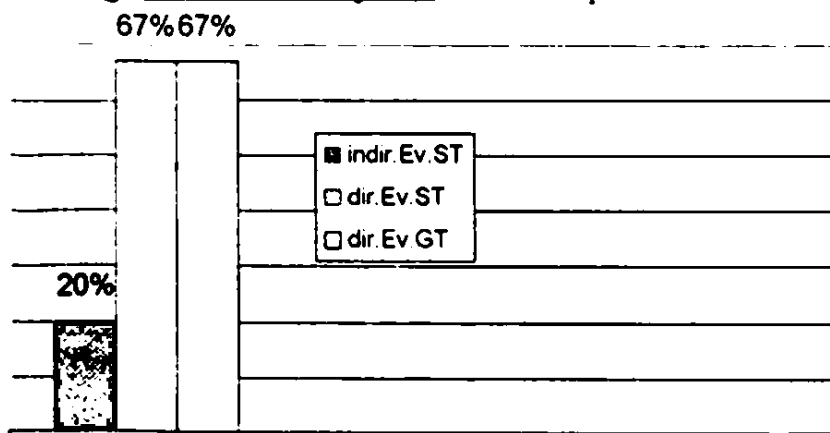
- No tak, s **těma plánama** je to docela **takový nerozhodný**, protože to hodně záleží na **mým osobním životě**, protože vlastně muj partner, už docela **dlouholetej**, je cizinec a já **nevím**, jestli my budeme žít tady nebo kde vlastně nakonec **skončim**. Takže já vlastně **nevím - nevím**.

A teď ještě jiná otázka. Vy studujete bohemistiku. Učíte se i jiným cizím jazykům?

- No tak, v **současné době** se **neučím** nějak aktivně nebo tak. Já **umím** anglicky anebo dlouho jsem se učila anglicky a v podstatě, protože ten muj partner je Angličan, tak s **nim mluvím** anglicky. A jinak ještě, protože on v **současné době** žije v Německu, tak, když ho **navštěvuju**, tak se tak nějak samozřejmě **učím** německy, ale není to žádná soustavná příprava. Je to prostě z televize a z rozhovorů z pobytu tam.

A teď ještě poslední otázka. Jak se vám líbila poslední zima?

- To myslíte tu, co teďka zrovna skončila? No, moc se mi nelíbila, ale mně se vlastně žádná zima nelíbí. Já zimu **nemám vůbec ráda**. A tahle mně přišla taková zvlášť né příjemná, protože tady nebyly **nějaký takový** - zimní vrchol - prostě - a bylo to **takový moc dlouhý a takový nevrcholový, kolísavý**.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

5. Studentin, 26 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Vybrala jsem si ho z několika důvodů. Protože jsem chtěla studovat jazyky, dostala jsem se na filozofickou fakultu, dostala jsem se na češtinu a baví mě literatura. To je asi všechno.

Studujete češtinu a ještě jiný jazyk?

- Ne, studuji pouze češtinu. Chtěla jsem studovat španělštinu, ale to se mi nepovedlo

A máte v plánu v budoucnu studovat ještě jiné cizí jazyky?

- No, umim dobře rusky a anglicky a docela dobře španělsky, francouzsky a učím se srbsky. Takže myslím, že už to stačí.

A jaké máte plány do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- Chtěla bych dělat lektorku někde na nějaké zahraniční univerzitě. No, tak pro nejbližší dobu. Toto asi. Takže nějaká ta pedagogická práce by mě docela zajímala.

Takže pracujete ráda s dětmi, nebo raději s dospělými?

- Raději s většími dětmi a s dospělými. Už mám zkušenosti s tim, že jsem učila Čiňany, to znamená dospělé, češtinu.

To je velice zajímavé. Vy jste učila Čiňany češtinu? A jaké máte zkušenosti?

- Velmi špatně. Moc jim to nešlo, protože to byli většinou lidé, kterí neuměli žádný jiný cizí jazyk než čínštinu, takže bylo velice těžké jim přiblížit vůbec gramatický systém nebo vůbec systém evropského jazyka, indoevropského.

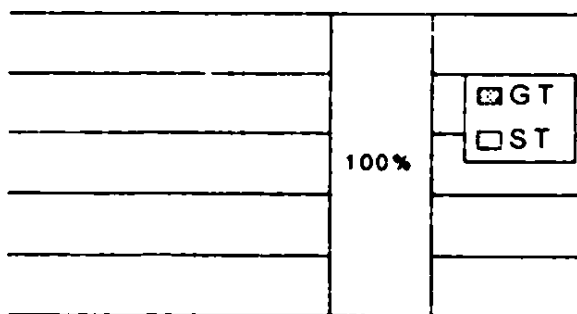
A naučili se trošku česky? A po jaké době?

- No, záleželo na jejich pily taky. Ti, co se hodně snažili, tak se naučili dorozumět docela dobře v těch základních situacích a byli schopni porozumět a něco odpovědět. Ten kurz trval tři měsíce, takže někteří za ty tři měsíce už se to naučili. Pak byl ještě pokračovací kurz, tam vydrželi jen tí největší zájemci. Takoví tí, jako hodně vesnické typy, nechci je teda urážet, ale tak ty většinou ani nemohli číst. Nebo když neměli zkušenost s latinkou vůbec, tak to pro ně byl velký problém vůbec číst a vůbec se orientovat.

A ještě jiná otázka. Jaký máte názor na poslední zimu? Vidím, že máte zrovna rýmu.

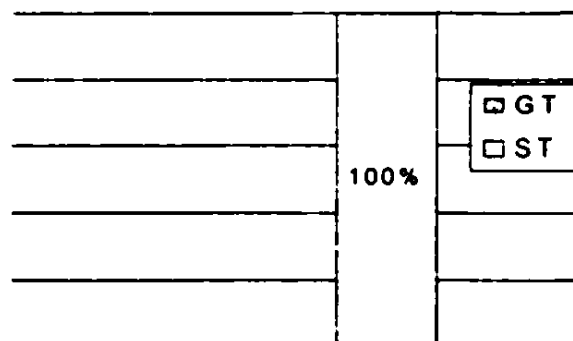
- No, byla jsem ráda, že se mi celou zimu všechny choroby vyhýbaly a teďko, jak byla zase ta změna z teplého počasí na studené, tak mě rýma nějak zachvátila.

Sprachverhalten:



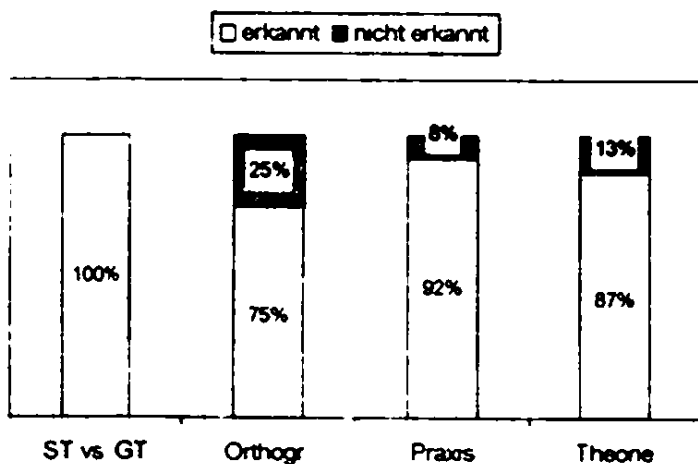
form ell

Einstellung, konatives Subsystem:

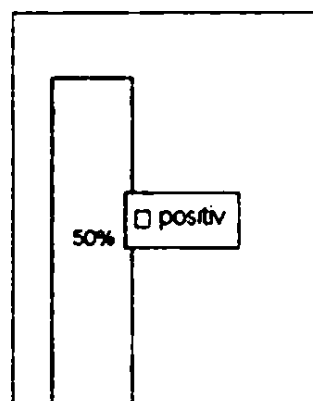


form ell

Einstellung, kognitives Subsystem:

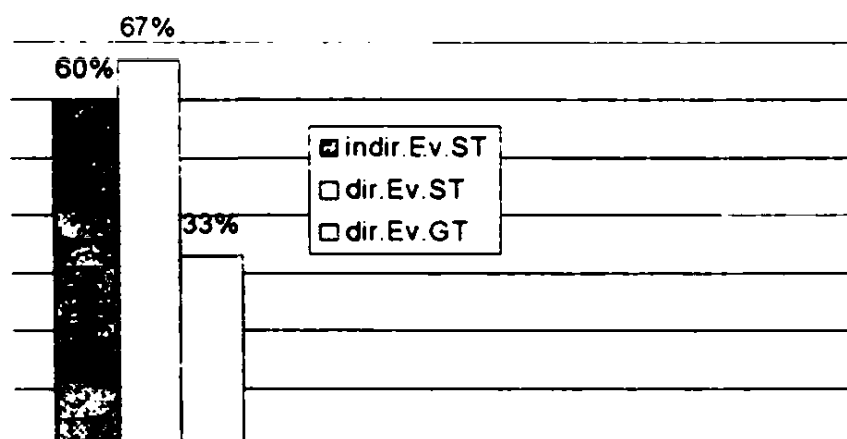


Evaluation der eigenen Kognition:



Lenka Bayer - 9783954790258

Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

6.3.2.2 Studenten der Philosophischen Fakultät, Bohemistik

Die Studenten wurden in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 2 Aufnahmen durchgeführt.

1. Student, 24 Jahre (4. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Protože miluju český jazyk a literaturu. Já jsem předtím už studoval teologickou fakultu a protože jsem nechtěl jít pracovat, tak jsem si zvolil to, co mě bavilo už na gymnáziu

Akcentujete literaturu, nebo linguistiku?

- Spíše mě bavi linguistika. Literatura mě přestala bavit, už mě bavi jenom číst.

A v kterém ročníku jste teď?

- Teď jsem ve čtvrtém ročníku.

A studujete pauze češtinu, nebo ještě nějaký cizí jazyk?

- Studuju jednooborově český jazyk a literaturu. A cizí jazyk dělám jenom z povinnosti. Jak se vyžaduje tady. Angličtinu a ruský jazyk.

A jaké máte plány do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- Co se týče povolání, tak to jsem si zatím nevybral. Možná, možná budu zkoušet doktorát. To ještě těžko říct zatím

Zatím žádné konkrétní plány nemáte?

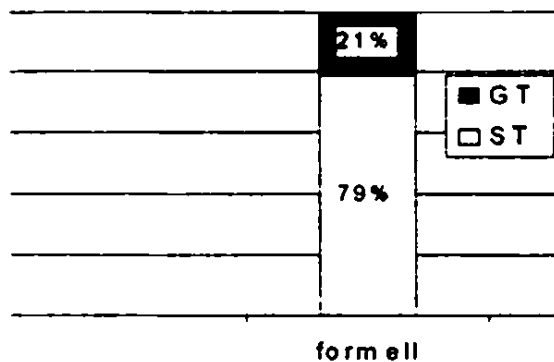
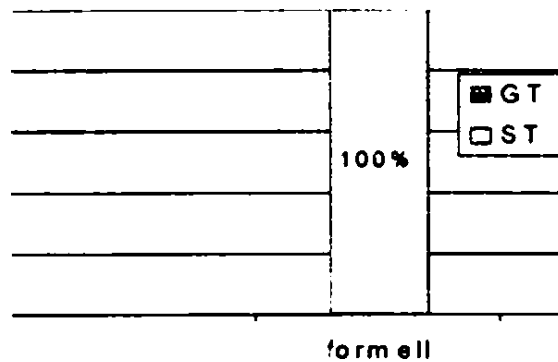
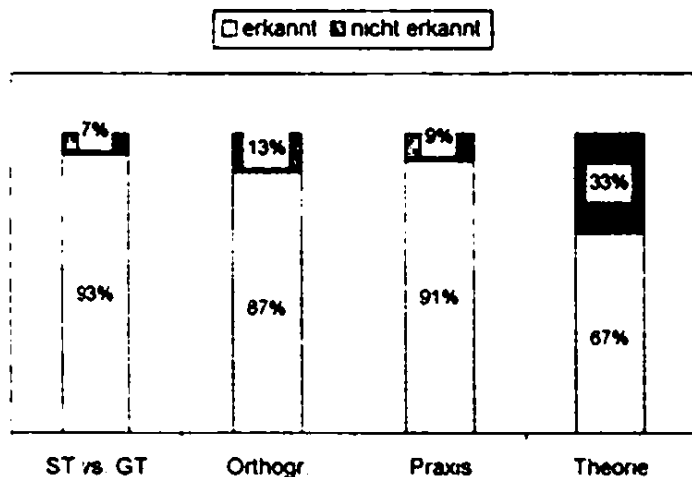
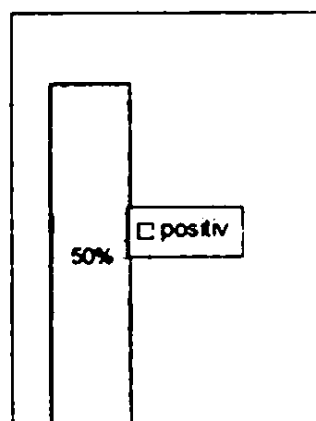
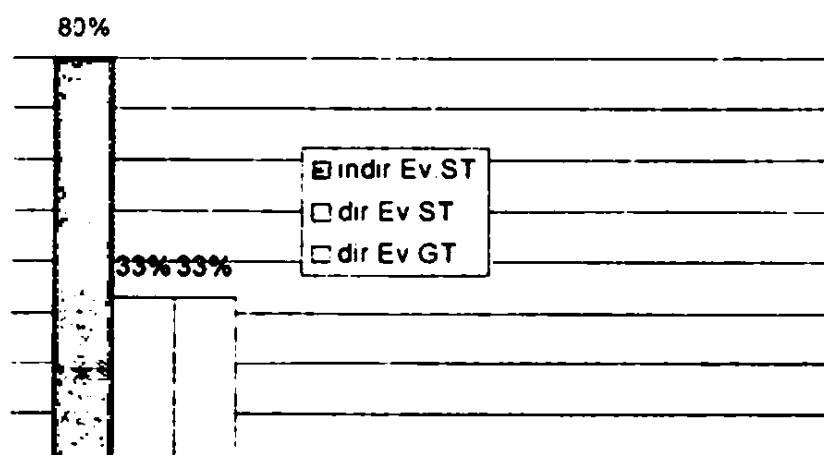
- Ne, nevím o tom, že bych chtěl nějaké určité povolání vykonávat.

A teď ještě jiná otázka. Jak se vám líbila poslední zima?

- Poslední zima. Poslední zima se mi líbila, protože konečně byly laviny. A konečně bylo na horách dost sněhu. Ale bohužel jsem nelyžoval, tak jsem si ji moc neužil

Tak jste nebyl v Rakousku v době lavin?

- Ne, to jsem bohužel nebyl.

Sprachverhalten:Einstellung, konatives Subsystem:Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Libi se mi jednoduchost dotazniku.

2. Student, 26 Jahre (5. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Protože mě zajímá literatura, tak jsem si vybral právě český jazyk a literaturu. Pak v průběhu času jsem se zaměřil spíše na jazyk a na linguistiku. Takže můj zájem se přesunul spíše tímto směrem. No, nicméně literatura stále zůstává mým koníčkem.

Uy studijete český jazyk. A ještě nějaký cizí jazyk máte vedle češtiny?

- Máme jako v povinných, jako ve studijním řádu máme, že musíme mít zkoušky ze dvou jazyků. Ale mam, já mam bohemistiku sólově. Tak maximálně mam zkoušku z ruštiny a z angličtiny ještě k tomu. Jazyková zkouška úrovně a, jazyková zkouška úrovně b, která patří prostě k povinnému, tomu penzu, které musíme vyplnit ve studiu.

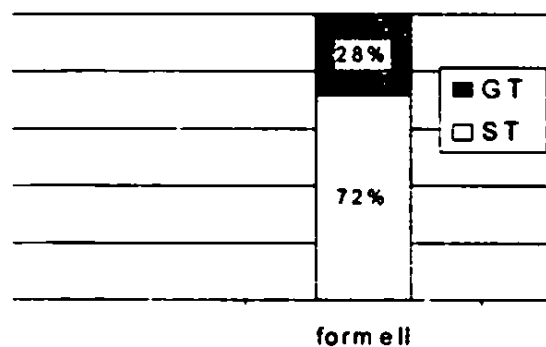
A jaké máte plány do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- Jestli se mi podaří úspěšně složit - složit státní zkoušku, tak bych se pokusil postoupit do postgraduálního studia a v ideálním případě zůstat tady na akademické půdě. Pravděpodobně přímo tady v Praze.

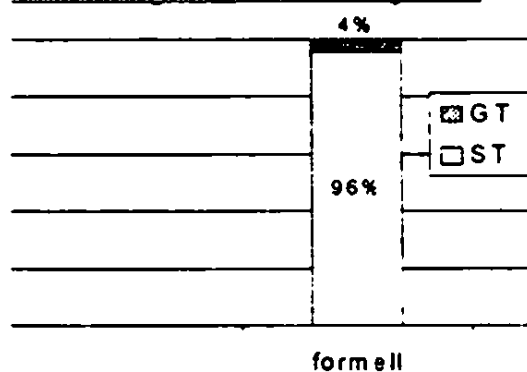
A ještě jiná otázka. jak se vám líbila poslední zima?

Zima. No, tak já jsem si ji moc přímo neužil - zimy, protože nelyžu. Přimo na horách jsem nebyl, vlastně až na tři dny. Tak jsem byl celou dobu v Praze. Příliš sněhu nebylo, čili zima pro mě je spíše méně výrazné období roční. Nemohu říct, že by byla nějak zvlášť vydařená.

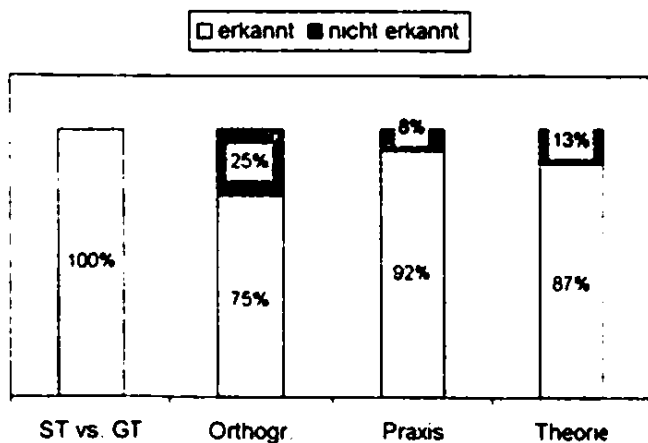
Sprachverhalten:



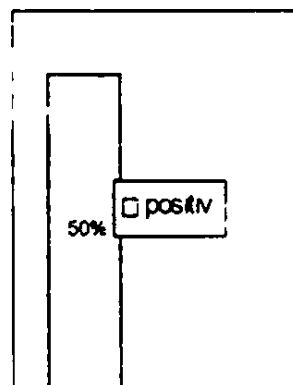
Einstellung, konatives Subsystem:



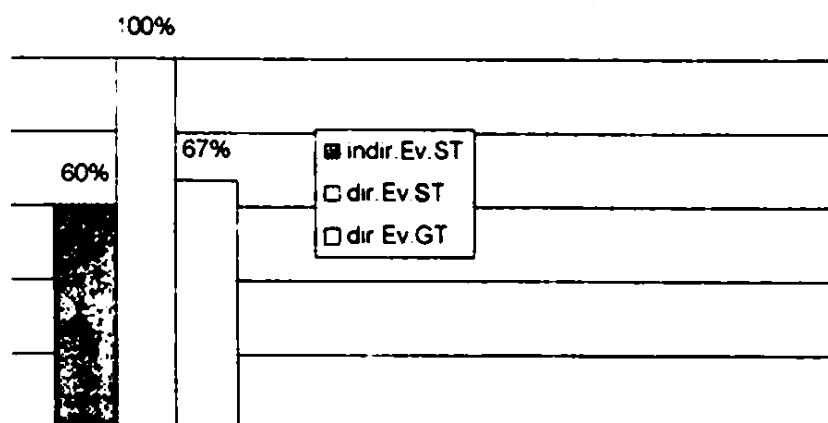
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



6.3.2.3 Studentinnen der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik

Die Studentinnen¹¹⁷ wurden in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 5 Aufnahmen durchgeführt.

1. Studentin, 19 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože bych byla ráda učitelkou.

Máte ještě jiné motivy?

- Zajímám se o český jazyk.

Hlavně o jazyk, anebo o literaturu?

- Spíše o jazyk.

A jaké máte cíle do budoucna?

- Ráda bych zlepšila například výslovnost, nebo zlepšit kvalitu jazyka u mladých lidí.

A s jakou skupinou byste chtěla nejradyji pracovat?

- Asi se studenty středních škol.

Takže studijete pedagogiku pro střední školy?

- Pro druhý stupeň a střední školy.

A jaké cizí jazyky studijete?

- Momentálně žádný, ale studovala jsem němčinu.

A z jakého důvodu?

- Nevejde se do rozvrhu.

A z jakého důvodu jste studovala němčinu?

- Věnovala jsem se jí asi od svých šesti let, tak asi proto.

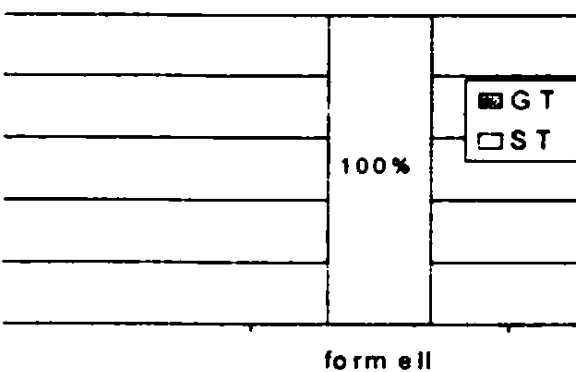
A teď ještě jiná otázka. Jak se vám líbila poslední zima?

- Byla jiná než ostatní. Byla hezčí.

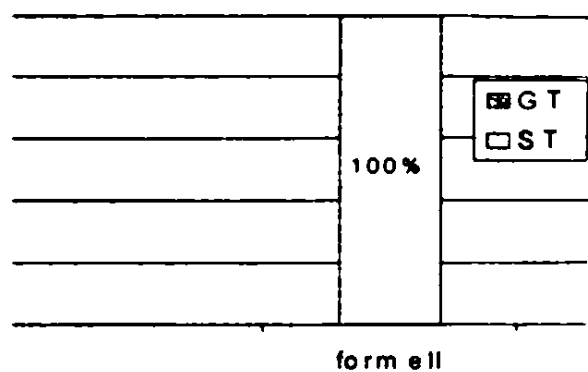
Z jakého důvodu?

- Bylo hodně sněhu, tak asi proto.

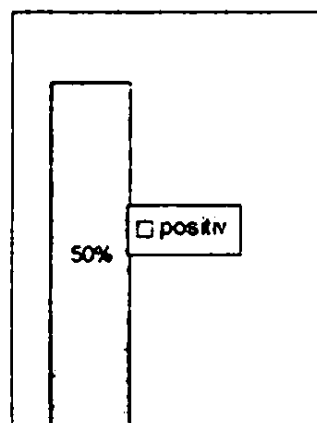
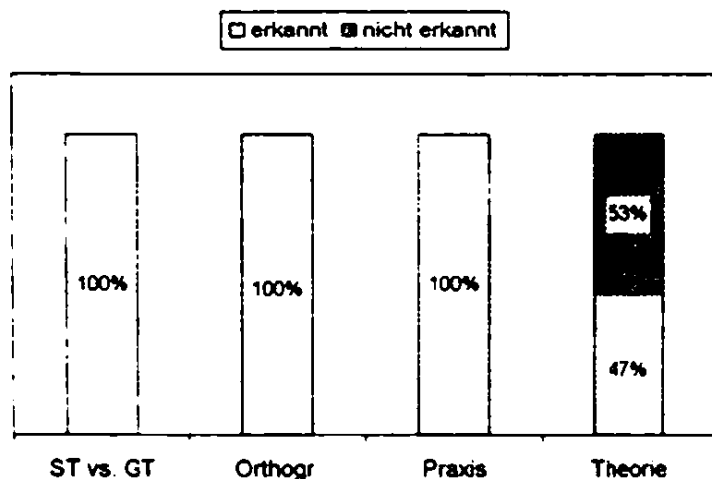
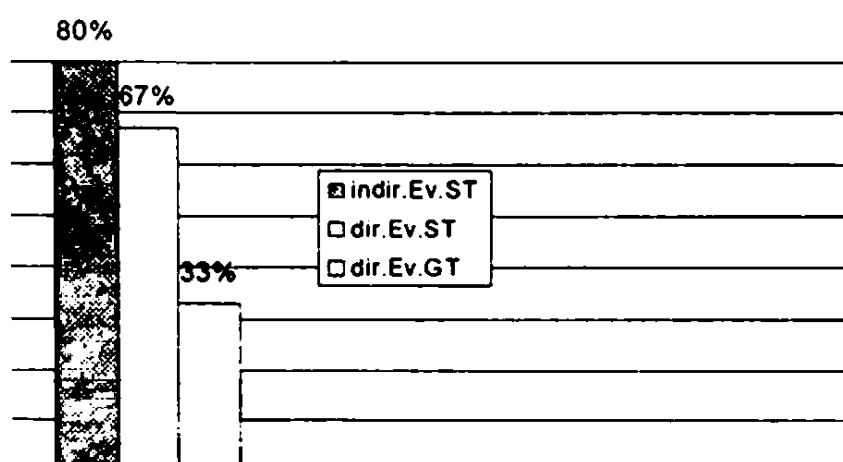
Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem:



¹¹⁷ Es handelt sich um Studierende (siehe auch Kap. 6.3.2.4), die das Tschechische (Sprachwissenschaft bzw. Literatur) für das Lehramt an Gymnasien und Fachoberschulen in Kombination mit mindestens noch einem weiteren Fach studieren.

Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Myslim, že např. v médiích (televize, rozhlas) by se měl dávat větší pozor na výslovnost a na plynulost řeči.

2. Studentin, 19 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Tak to je příliš těžké na to - anebo ne příliš těžké ... Protože mě čeština a jazyky zajímají už od základní školy a moje rodina je humanitního zaměření, takže to taky hrálo velkou roli, že v tomhleto směru mě to posunovalo jako už od dětství.

A akcentujete spíš literaturu, anebo jazyk?

- Spíše jazyk a možná, že to je i tim, že mám určitý hendikep proti literatuře, že toho nemám tolik načteno. Když by se mělo mluvit takhle hodně osobně, protože - a vlastně ten jazyk - vidím v tom větší uplatnění, které by se mohlo - i mě to zajímá.

A vaše plány do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- Chtěla bysem dodělat bakalářský stupeň a potom přerušit studium a jet buď jako na studium na stipendium, nebo jako au-pair naučit se druhý jazyk pořádně. Protože myslím, že když člověk nežije v tom prostředí, tak nikdy se tomu cizímu jazyku nemůže tak dokonale naučit.

A jaký jazyk to je ve vašem případě?

- No, ještě nejsem rozhodnutá, váhám mezi angličtinou a němčinou.

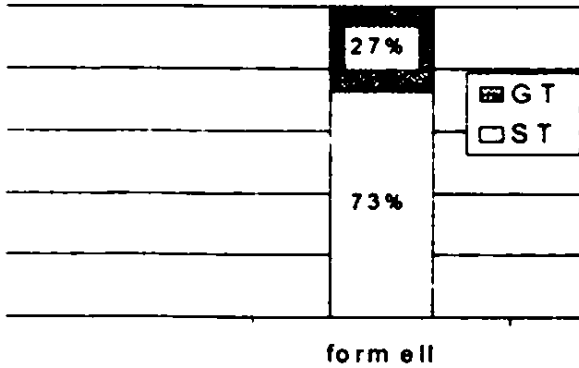
A teď jiná otázka. Jaký máte názor na letošní zimu?

- No, už je hodně dlouhá

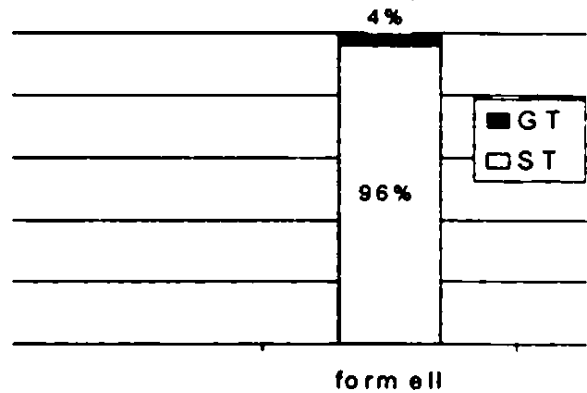
Co byste na ni změnila?

- No, už bysem chtěla, aby bylo jaro. A co bych na ni změnila? No, asi aby odešla v klidu třeba kvůli tomu, kolik je sněhu na horách. Aby nebyly žádné záplavy nebo tak.

Sprachverhalten:

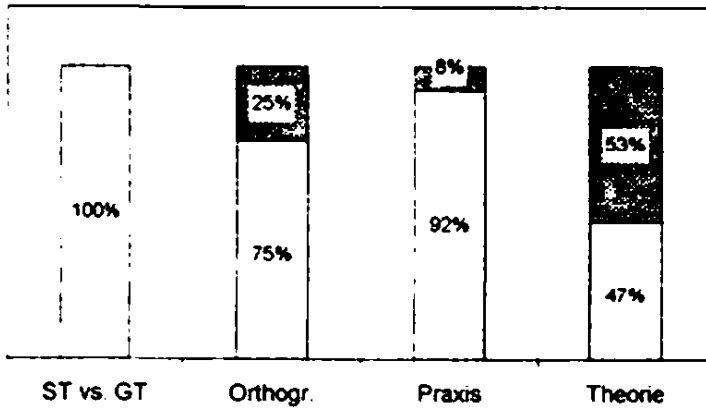


Einstellung, konatives Subsystem:

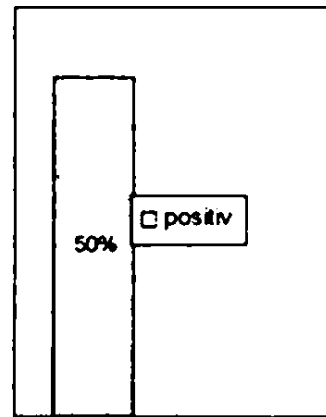


Einstellung, kognitives Subsystem:

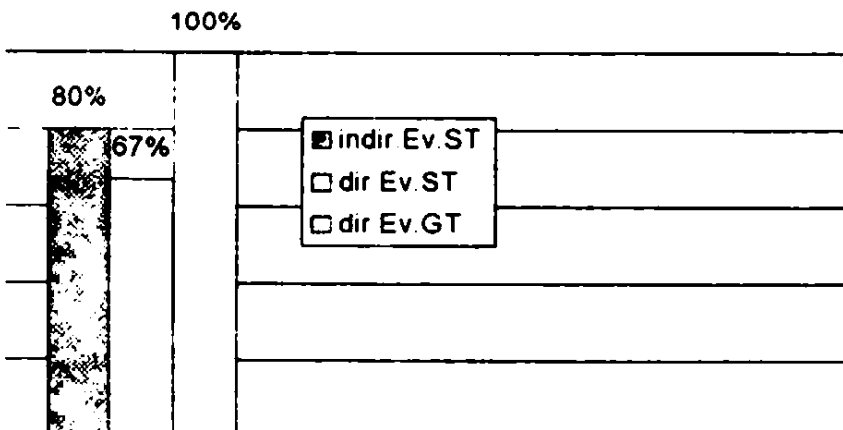
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

3. Studentin, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- Protože mě baví čeština a český jazyk a literatura.

A baví vás víc literatura, anebo jazyk?

- Bavila mě víc literatura, ale poté, co tady vlastně studuju, tak jazyk.

A jaké máte plány do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- Nechci jít učit. No, já bych raději někde v rozhlasu nebo v televizi pracovala.

Nemáte ráda práci s dětmi? Nebo z jakého důvodu?

- To rozhodně ne. Práci s dětmi mám ráda, ale kdybych šla učit, tak bych šla učit někde na gymnázium nebo tak. Ale třeba na základní škole bych nechtěla. Ne kvůli tomu, že bych neměla ráda děti, ale vůbec kvůli tomu prostředí a tak.

Takže raději práce s dospělými nebo s většími dětmi?

- Rozhodně s většími dětmi.

A jaký cizí jazyk studujete?

- Nemám jako oborovej - oborový cizí jazyk.

A na škole jste se učila jaký jazyk?

- Učila jsem se angličtinu, němčinu, latinu a ruštinu. Momentálně se učím angličtinu - jako angličtinu a ruštinu, ale ne nějak v kontextu s touhle školou.

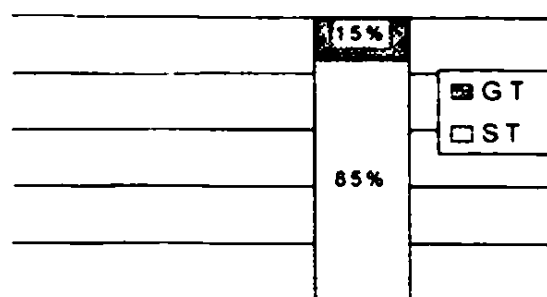
A z jakého důvodu angličtinu?

- No tak, angličtina je v dnešní době vlastně nejdůležitější jazyk podle mého názoru a bez ní vlastně ta naše generace už nemá mnoho šancí.

A teď ještě jiná otázka. Jak se vám líbí nebo jak se vám líbila poslední zima?

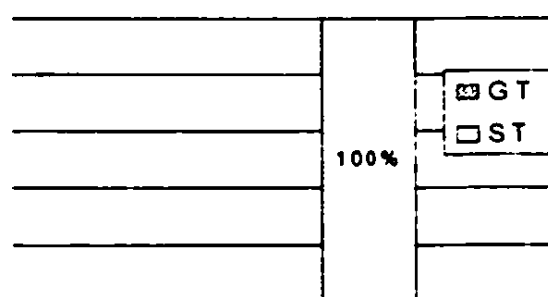
- Poslední zima se mi moc líbila, protože bylo venku hodně sněhu a mohlo se jezdit lyžovat.

Sprachverhalten:



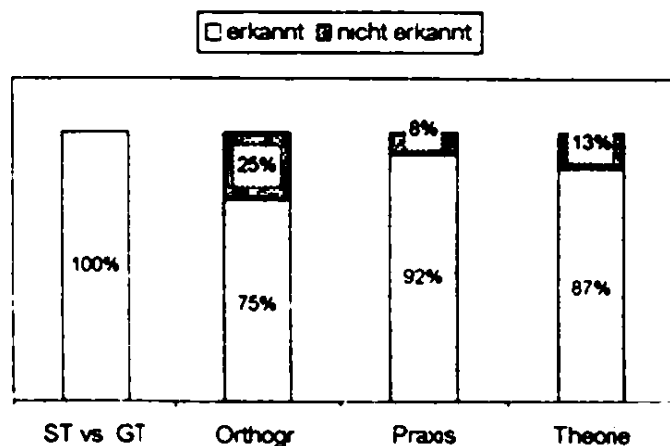
form ell

Einstellung, konatives Subsystem:

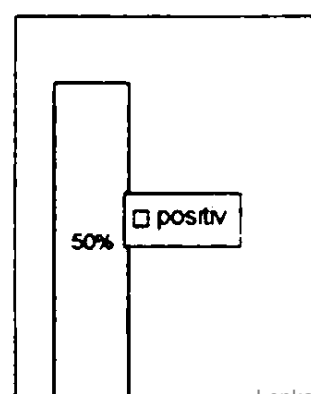


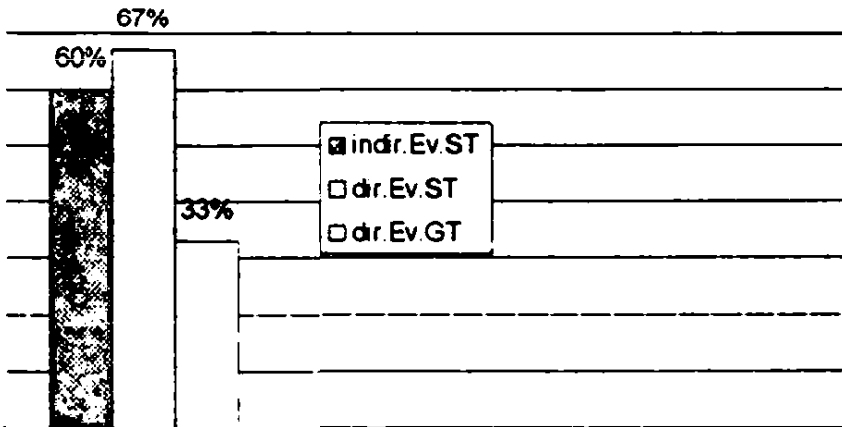
form ell

Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: ohne Kommentar

4. Studentin, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor, bohemistiku?

- Popravdě řečeno, protože byla v kombinaci s hudební výchovou, a přece jenom jsem ráda chodila do divadla, četla jsem, tak jsem myslela, že by to bylo vhodné a potom až vlastně v rámci studia mě začla víc bavit čeština.

A baví vás víc jazyk, anebo literatura?

- Víc literatura, ale i jazyk mě baví.

A vaše plány do budoucna, týkající se vašeho povolání jako češtinářka?

- Chtěla bych učit na střední škole a spíš než nappávat hlavy, tak dělat nějakou osvětu a aby děti četly, chodily do divadla a zajímaly se o kulturu.

Takže alternativní způsob vyučování?

- Něco takového.

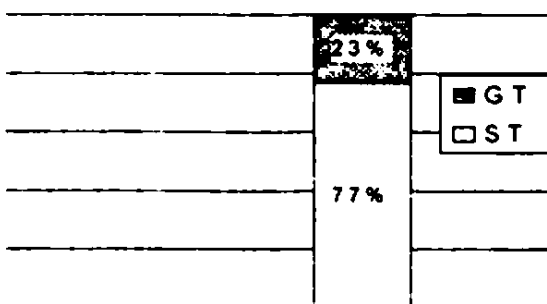
A jaký studijete cizí jazyk? Studijete nějaký?

- Studuji v rámci univerzitního základu němčinu a chystám se na ruštinu příští rok.

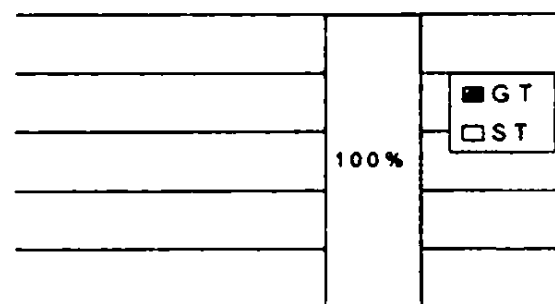
Němčinu už jsem dělala od základní školy a protože to je světový jazyk, člověk se s nim domluví a ruštinu, protože to je slovanský jazyk a je zajímavý v rámci třeba studia staroslověnštiny.

A ještě má otázka. Jaký máte názor na poslední zimu?

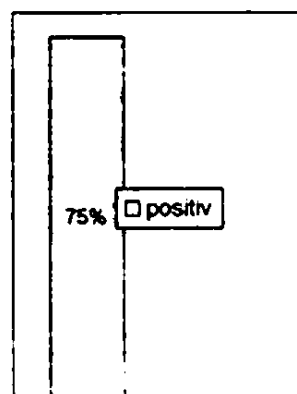
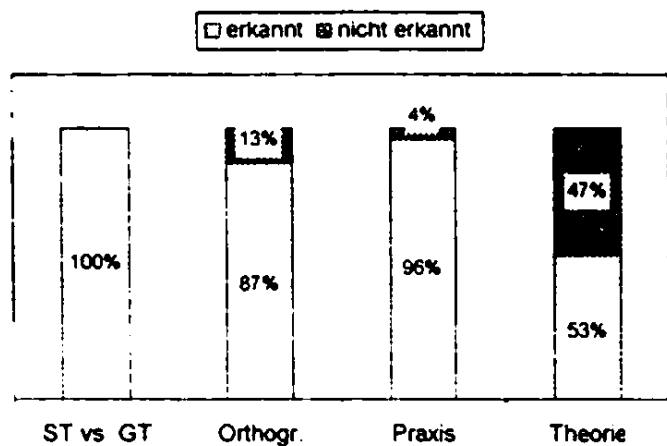
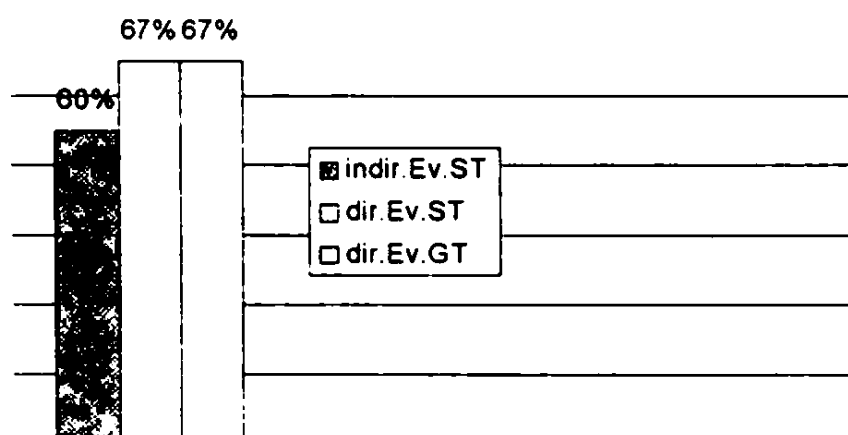
- Zima se vydařila, sněhu bylo dost. Byla jsem na horách lyžovat. Nemam ráda mráz, mam ráda naopak takové jarní počasí, kdy svítí sluníčko a vzduch voní travou, ptáčkové zpívají. Ale když svítí to sluníčko i v zimě a není vyloženě mráz, tak mam ráda i zimu.

Sprachverhalten

formell

Einstellung, konatives Subsystem:

formell

Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

Kommentar: Anketa byla fajn, je dobře, že něco takového se vůbec organizuje. Při vyplňování mě napadlo, že v Praze se opravdu mluví hrozně, na druhou stranu si nedovedu představit, že by se mluvilo jinak. Rozhodně bych ale nechtěla, aby se takhle mluvilo v médiích. Někdy se v médiích nespisovná slova objeví a nepůsobí to dobře.

5. Studentin, 21 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybrala právě tento studijní obor?

- No tak, já studuju vlastně češtinu a výtvarku - výtvarnou výchovu. A vybrala jsem si to z toho důvodu, že jsem chtěla dělat právě výtvarnou výchovu, a ta čeština mě bavila jako taková. A tady otevřeli tenhlecten - tuhlectu kombinaci. Takže proto. Jinak jako češtinu bych asi normálně studovat nešla.

A zajímá vás více literatura, anebo jazyk?

- Spíš asi literatura. A ten jazyk, no. Jako zajímavý to určitě je, ale zas takhle jako se v tom hrabat, to zase mě nebaví.

A práce s dětmi? Jaký je váš názor na práci s dětmi?

- No, s tím moc zkušenosti nemám, takže to nemůžu říct. Každopádně děti mi lezou dost na nervy. Ale zase, co si vzpomínám, tak jsem vedla skautské kroužek, no vlastně takovou jenom družinu tam. A to mě vcelku bavilo.

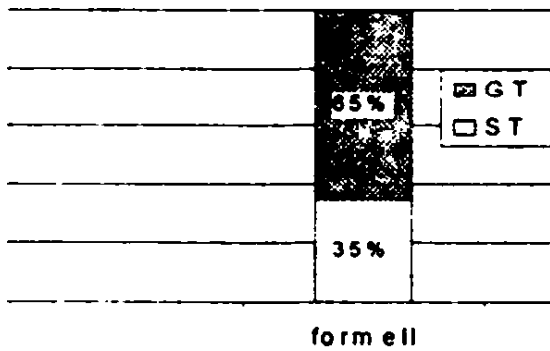
Takže vaše plány do budoucna konkrétně? A jaké cizí jazyky studujete

- To eště vřbec řadnř nemřm, ale pravdřpodobnř uřit nebudu chtit. Tady ve řkole? Tady studuju angliřtinu a to mi přijde dost hloupř tadyto řešení, protože vlastnř oni otevřeli hroznř malo seminřř, a zřjemcř je tady mnohem vic. A to hlavnř u tř angliřtiny je to hodnř znřt. Takovř ty jazyky, jako francouřtina, tam jich tolik neni, takže tam ta kapacita staři. Ale u tř angliřtiny je to vopravdu řpatnř. A ta řroveň, no ta je docela dobrř. No, řlovřk se tam nřco nauři, kdřř se teda nauřit chce.

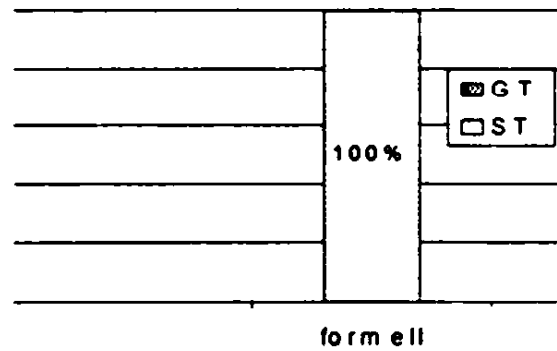
A teď jeřtř jinř otřzka. Jak se vřm libila posledni zima?

- Posledni zima? Jeřtř neskonřila. No, tak vcelku teplř byla, no, nevim.

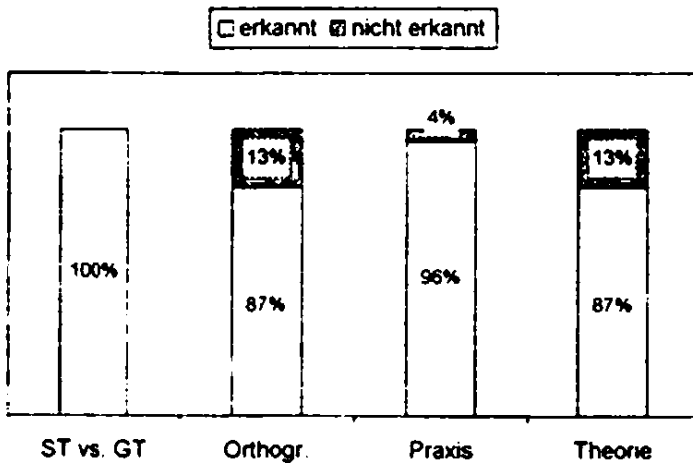
Sprachverhalten:



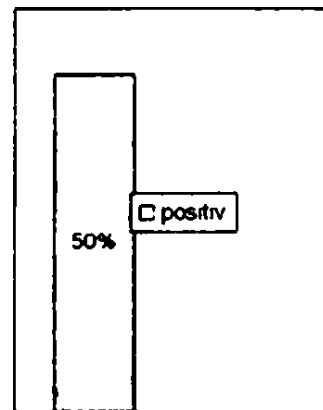
Einstellung, konatives Subsystem:



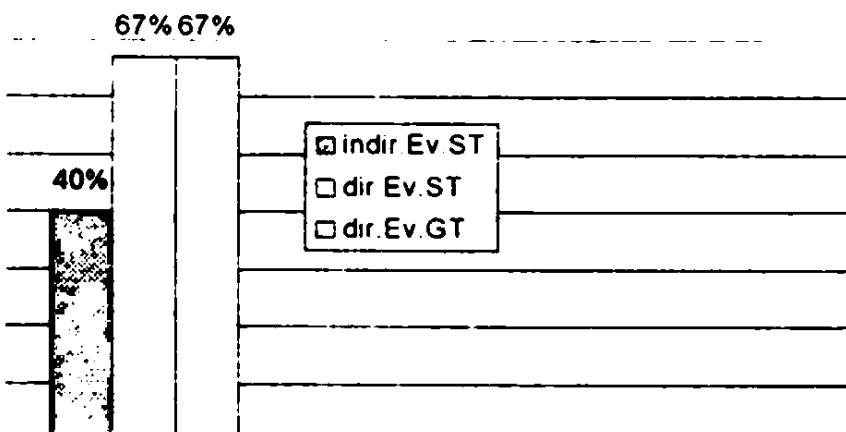
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

6.3.2.4 Studenten der Pädagogischen Fakultät, Bohemistik

Die Studenten wurden in der Fakultät während einer Lehrveranstaltung aufgenommen. Insgesamt wurden 3 Aufnahmen durchgeführt.

1. Student, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- Protože čeština je můj rodný jazyk, rád se češtině naučím, a dnes je velký příklon a zájem o cizí jazyky a na tu češtinu se tak trochu zapomíná.

A baví vás spíš literatura, anebo spíš jazyk?

- Když jsem přišel na školu, tak jsem měl hlavní těžiště svého zájmu v literatuře, tak jako většina studentů. A teď bych řekl, že k tomu jazyku získávám lepší vztah.

A jaký máte vztah k cizím jazykům? Jaký jazyk se učíte, učil jste se?

- Učil jsem se anglický jazyk a k cizím jazykům mám vztah kladný, ačkoli je trochu zanedbávám, právě na úkor jiných záležitosti a zájmů.

A jaké máte výhledy do budoucna? Jaké máte plány, týkající se vašeho povolání?

- Chci být učitelem.

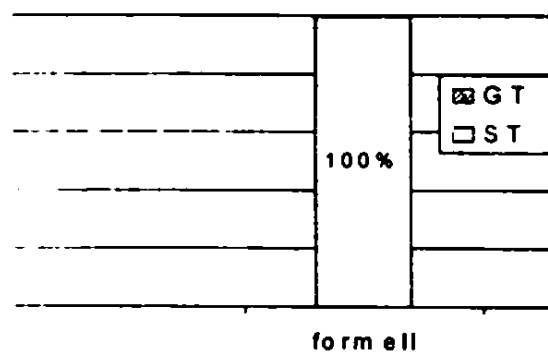
To znamená, práce s malými dětmi, anebo s většími, anebo s dospělými?

- Jak mi dovoluje aprobace. Druhý stupeň a střední školy. Chtěl bych začít na druhém stupni.

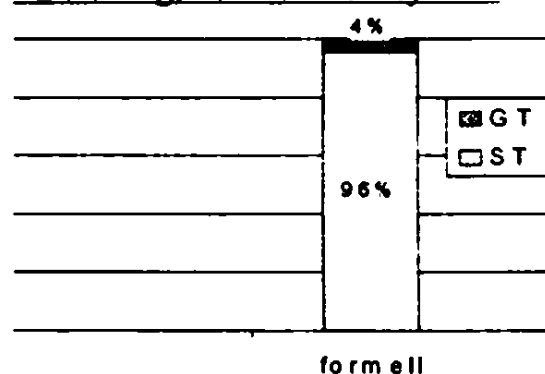
A teď ještě jiná otázka. Jak se vám líbí tato zima?

- Zima se mi líbí, protože není zima a začíná jaro. A já jsem teplomil. Takže se těším, až skutečně bude svítit sluníčko každý den.

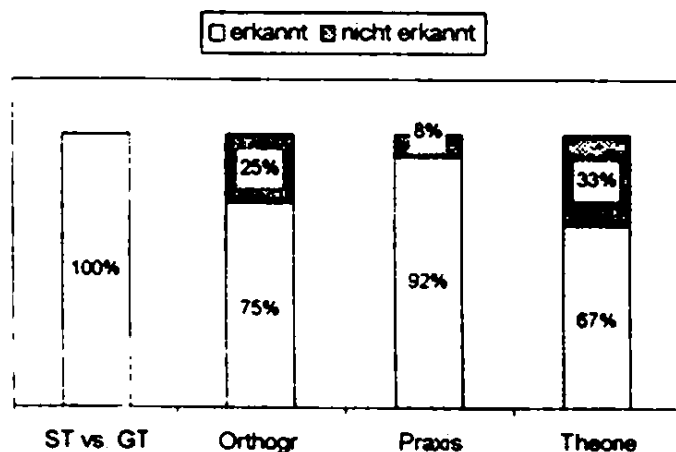
Sprachverhalten:



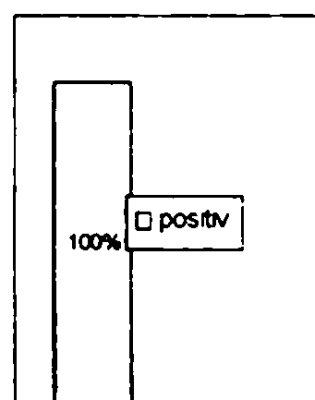
Einstellung, konatives Subsystem:



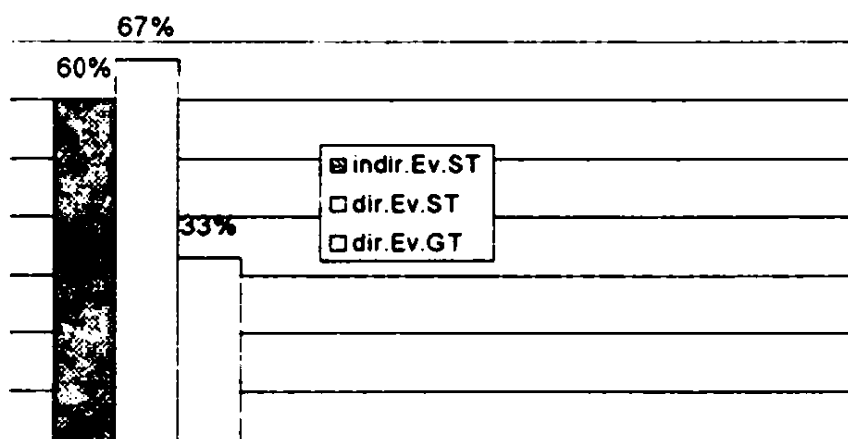
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar: ohne Kommentar

2. Student, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)

Proč jste si vybral právě tento studijní obor, bohemistiku?

- Zajímám se o něj. Měl jsem k němu vždycky pozitivní vztah

A více k literatuře, anebo k jazyku?

- Zpočátku to bylo spíše k jazyku a posléze jsem se pak věnoval více literatuře. Tak literatura.

A jaký je váš oblíbený český autor?

- To si netroufám říct. No, ono jich je víc. To se nedá takhle - nemohl bych jednoho vypichnout mezi ostatními.

Jaký cizí jazyk studujete

Studoval jsem angličtinu, francouštinu, no a jako my všichni asi, trošičku tu ruštinu.

A z jakého důvodu francouštinu?

- Mně přijde neobyčejně hezký.

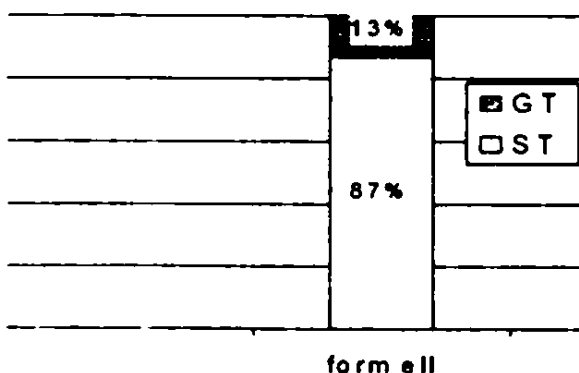
A jaké máte plány do budoucna, týkající se vašeho povolání?

- To se mě na moc ptáte. To ještě nevím.

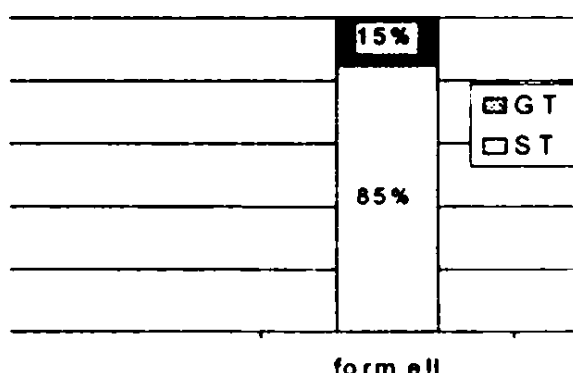
A teď ještě jiná otázka. Jak se vám líbila tato zima?

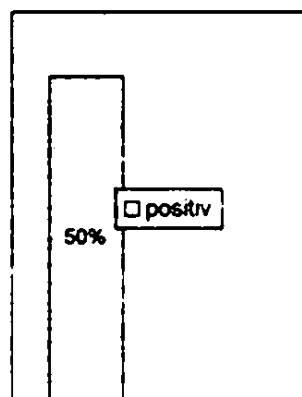
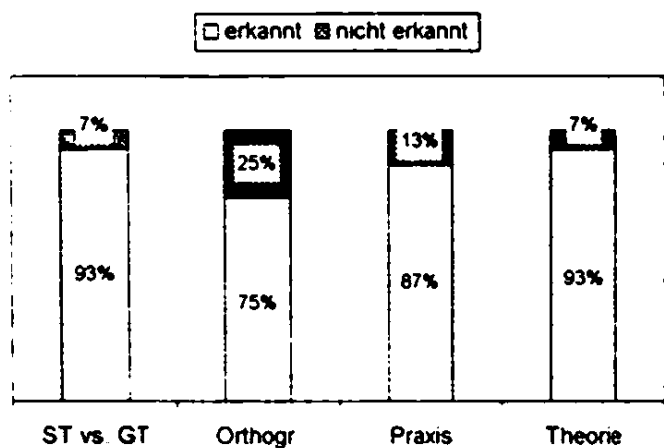
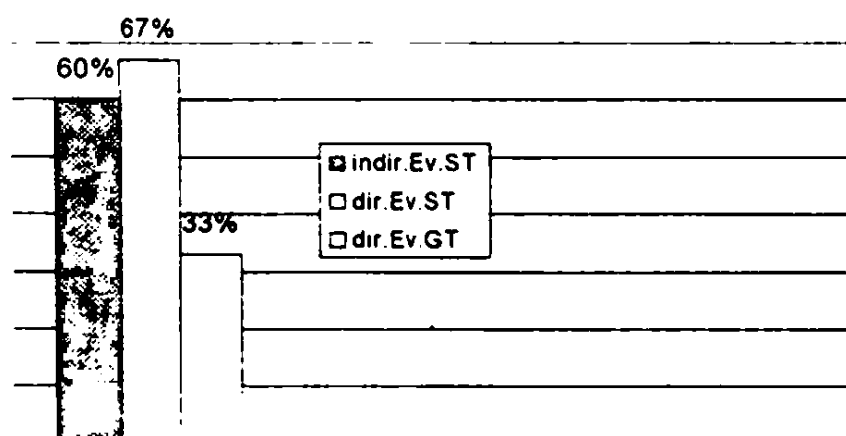
- Ta zima. No, byla mimořádně studená nebo v tom smyslu, že bylo hodně sněhu.

Sprachverhalten:



Einstellung, konatives Subsystem.



Einstellung, kognitives Subsystem:Evaluation der eigenen Kognition:Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven EinstellungKommentar: ohne Kommentar**3. Student, 20 Jahre (2. Studienjahrgang)**

Proč jste si vybral právě tento studijní obor?

- To byla naprostá náhoda. Já jsem chtěl studovat pouze historii, a ta čeština byla nejperspektivnější. V současné chvíli je to naprosto obrácené. Čeština mě bavi, dá se říci, nejvíc a historie ustupuje do pozadí.

A akcentujete spíše českou literaturu, anebo český jazyk?

- V současné době je to naprosto vyvážené. Dříve jsem akcentoval hlavně teda literaturu, teď se začínám orientovat i na mluvnici.

A jaké máte výhledy do budoucna? Jaké máte plány, týkající se vašeho povolání?

- No, rád bych pracoval někde v nějakém archivu nebo ve vědeckém ústavu, kde bych se rád zabýval češtinou.

Takže práce s dětmi ani tak ne?

- Dá se říci, že o tom neuvažuji.

Dobře. Jaké cizí jazyky studujete?

- Angličtina, němčina. Rád bych se učil ještě ruštinu. Samozřejmě povinná je latina a staroslověnština.

A jaké máte povinné jazyky v bohemistice?

- To pouze tu staroslověnštinu.

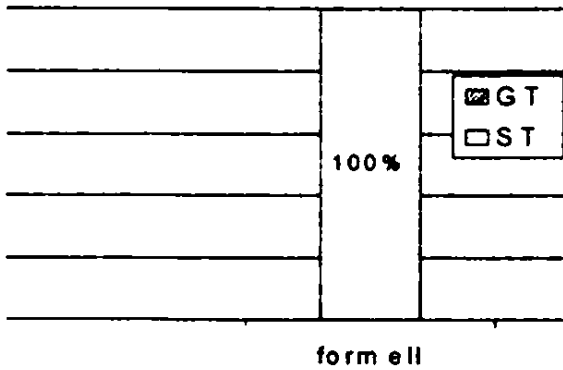
Říkal jste angličtinu a němčinu. Proč právě tyto dva jazyky?

- Asi už z té základní školy, kde to bylo povinné.

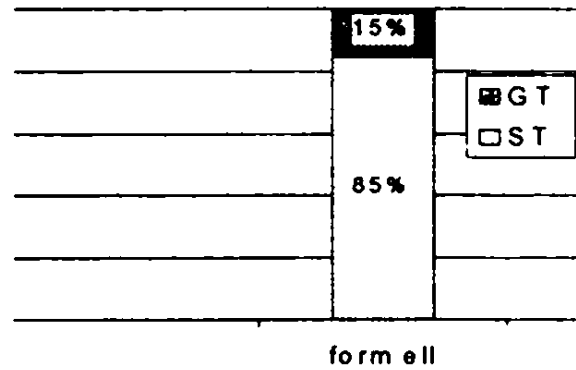
Dobře. A teď jiná otázka. Jak se vám líbí poslední zima?

- Já osobně zimu rád nemám, takže se mi vůbec nelíbila.

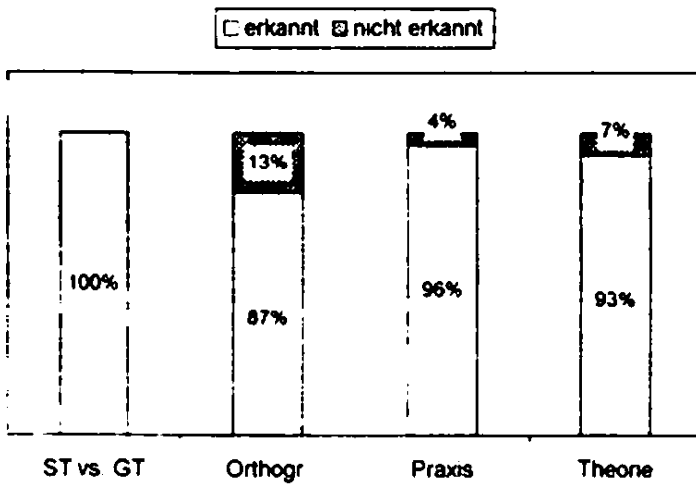
Sprachverhalten:



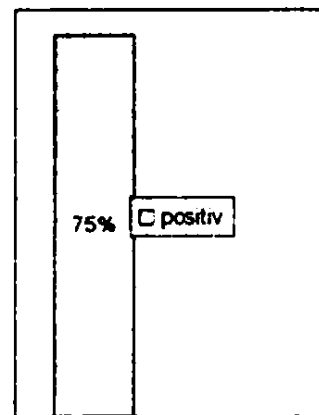
Einstellung, konatives Subsystem



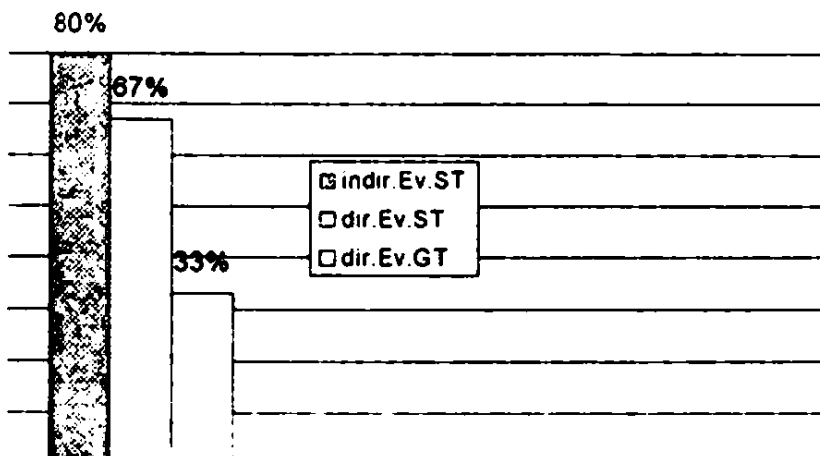
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Kommentar ohne Kommentar

Exkurs: Sprache der audiovisuellen Medien

Während unserer Enquete stellte sich heraus, daß viele Tschechen unabhängig von ihrem Geschlecht, Bildung und Wohnort die gegenwärtige Sprache der tschechischen Audiomedien mit einem kritischem Blick betrachten. Auf die im Fragebogen aufgeführte Frage *"Vadí Vám, když televizní a rozhlasoví hlasatelé mluví při vysílání nespisovně?"* antwortete die absolute Mehrheit aller Respondenten mit *"ano"*.

Die Sprache der tschechischen Rundfunk- bzw. Fernsehsender war in unserer Bitte um einen Kommentar zu unserer Enquete nicht thematisiert.¹¹⁸ Vielmehr erwarteten wir kritische Worte über ihre Konzeption und Durchführung. Dennoch nutzten viele Respondenten die Gelegenheit, ihre Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen sprachlichen Form der audiovisuellen Medien an dieser Stelle zum Ausdruck zu bringen:

Tak vzniká v této veřejnosti dokonce pocit současného úpadku češtiny, vyjadřovaný nejen v dopisech čtenářů médiím, jazykovým poradnám a vysokým školám, ale i v projevech prezidenta republiky, významného dramatika Václava Havla. (ULIČNÝ 2000, 129)

Die Sprache der tschechischen Rundfunk- bzw. Fernsehsender ist zwar nicht das primäre Objekt unserer Untersuchung, sie gehört aber dennoch zu den wichtigen Drittvariablen, die vor allem in der Phase der sekundären Sozialisation - neben der Schule - zwischen dem Sprachgebrauch und der sprachlichen Attitude der Sprecher intervenieren. Aus diesem Grund soll hier ein kurzer Exkurs unternommen werden, mit dem Ziel, die Anteile der in dieser Studie untersuchten sprachlichen Variablen - ST und GT - in der Sprache der tschechischen Audiomedien - zu skizzieren.

Um den Rahmen dieser Arbeit zu wahren, ist es an dieser Stelle nicht möglich, Ausschnitte aus allen Gattungen der Fernseh- bzw. Rundfunksendungen zu präsentieren. Dies erscheint auch nicht notwendig, denn in allen offiziellen Sendungen wie Nachrichtensendungen, Wetterberichten, populärwissenschaftlichen Sendungen u.ä. wird ausschließlich das Standardtschechische verwendet bzw. angestrebt.

In Unterhaltungssendungen - Spielfilmen, Märchen, Kabarett, und Talkshows sowie Werbesendungen - wird häufig das Gemeintschechische verwendet, welches hier eine ungezwungene, informelle und gelassene Atmosphäre vermitteln soll. Es ist keine Seltenheit, daß in den tschechischen Rundfunksendern ein berühmter Sänger oder Schauspieler - nicht selten sogar ein Politiker - interviewt wird, welcher ausschließlich bzw. zum großen Teil gemeintschechisch spricht, während der Moderator seine Fragen konsequent auf standardtschechisch stellt. In manchen Fällen versucht der Moderator im Laufe des Interviews den Dialog sprachlich zu homogenisieren, indem er den ungezwungenen Kode, das Gemeintschechische, von seinem Gast zumindest partiell übernimmt. Nicht selten verwenden jedoch die Gesprächsteilnehmer während der gesamten Sendung unterschiedliche Varietäten: der Moderator das ihm von der Redaktion vorgeschriebene Standard- und der prominente Gast das für ihn usuelle ungezwungene Gemeintschechische.

Von den vielen trivialen ausländischen, meistens schnell und sowohl morphologisch, lexikalisch als auch syntaktisch mangelhaft ins Tschechische übertragenen Filmen und Serien, die zur Zeit das Tschechische Fernsehen überschwemmen, wird hier völlig abgesehen. Sich mit

¹¹⁸ Die Bitte um einen Kommentar wurde neutral formuliert: *„I elmi by nás potěšilo, kdybyste nám napsali i s osobní názor na tuto anketu. Budeme Vám vděčni za každý komentář a rádi přijmeme jakoukoliv kritiku.“*

dieser sprachlichen Landschaft auseinanderzusetzen würde diese Studie sprengen. Wir hoffen, daß diese unerfreuliche Welle eine nur vorübergehende Erscheinung in den tschechischen Massenmedien darstellt und daher als das Objekt einer näheren Untersuchung irrelevant ist.

1. Sendung im Tschechischen Fernsehen (Unterhaltung, Quiz)

Sängerin: A tam přišel papírek a tam bylo napsáno: Kolik máme v životě milenců. Já zpozorněla, protože, ne, že bych to nemohla ...

Moderator: To by mě zajímalo taky.

Sängerin: No právě! Počkej! Já to rozkošatím. No tak, prostě já jsem někde četla, že průměrně je jako, za život každej člověk jako - Číňan, Japonec, Čech, Američan – vystřídá prej asi dvacet partnerů. Tak jsem si říkala: No, já to tam šoupnu, abych je nezklamala. Možná bych mohla i přidat, aby si nemysleli, že jsem nějaká chudinka, že jo. Tak jsem řekla pětadvacet. Voni tak na mě koukali, ale spíš jako, že jsem ta chudinka. **Vopravdu, já nevím, jak se teď žije, že jo. No, ale vo to nejde. Já jsem řekla těch pětadvacet, za chvíli takhle zezadu se přiroloval ten papírek bílej. Já to votevřu, a tam bylo napsáno ...**

Moderator: Kdybych si moh vzpomenout, to bylo **takový**. Vy jste tady vesměs jako moc mladý. Ale jako některí ho určitě znáte. To byl krasavec, milovník padesátých, šedesátých let - Robert Vrchota. Byl to opravdu takovej Don Chuan jak vo něm vyprávěli?

Schauspieler: Super, super. Já jsem s nim byl v angažmá v Pardubicích. Dokonce si představ, my jsme byli **takový** kamarádi, že jsme si tam navzájem jaksi všelijak pomáhali. že přesto, že celej soubor v Pardubicích – pač měli všichni malé gáže - tak bydlel po podnájemch. Já jsem si musel držet kvůli Robertovi Vrchotovi pokojevy hotel v Grandhotelu. Von ho denně potřeboval. čili, já jsem pořád vysedával jenom v kavárně na kafi, **který** nikdy **nepiju, nenávidim**. Ale já jsem denodenně musel být v kavárně a nemoh jsem domu. Ale to chci říct, Robert Vrchota super super Don Chuan. **Von** taky ale vlastně to byl **takovej** krasavec, že na potkání holky padaly na záda. Rozumiš, to nebylo nic **jednoduchýho**. (...)

Moderator: Kolik let to je, řekne-li se Kristova léta?

Sängerin: Tady už napovídají. Já to slyším.

Moderator: Mluvte, až budete tázáni.

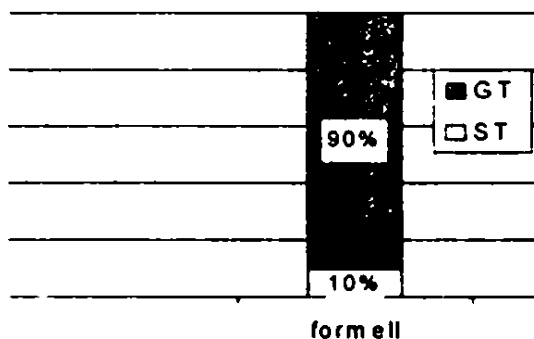
Sängerin: Jo promiň, já jsem se zamyslela. Jo, dva to vědět budou.

Schauspieler: Já myslim tři. My už jsme malomyslný, rozumiš ...

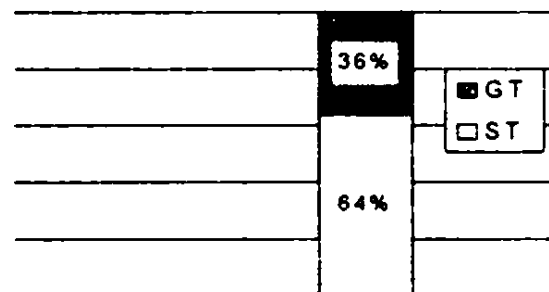
Moderator: Tak, jak tak koukám, přátelé, dneska se tady sešla intelektuální elita. Takže, já si myslim, že tohleto budete vědět. Slečno? Tak otázka zní: Kolik let je, řekne-li se Kristova léta?

Schauspieler: No, tak tohleto, i když jsem mimořádně, mimořádně **netalentovanej** na jakoukoli elektroniku a cokoli, tak to vim i já. A to je co říct. Kolik voltů je v zásuvce?

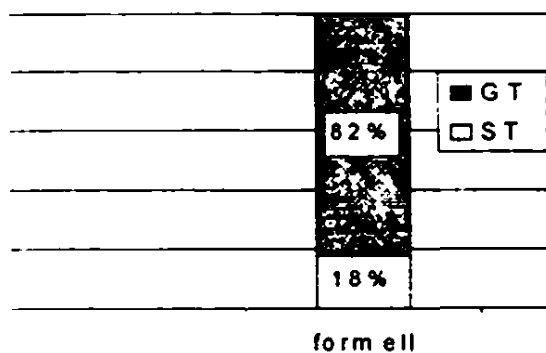
Sprachverhalten: Sängerin



Sprachverhalten: Moderator



Sprachverhalten: Schauspieler

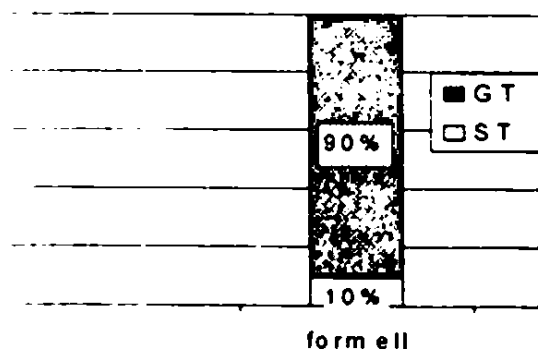


2. Sendung im Tschechischen Fernsehen (Unterhaltung)

Unterhalter: To je proti moucham, vopravdu. ... To je to, čemu Australani říkají australskej bumerang. To je typická australská zbraň, je to bumerang. Já když jsem se s tím učil házet, já vám řeknu - já měl osobního instruktora - můžu vám říct, ze všech sportů mi to nejvíc připomínalo golf. Já jsem se v životě tolik nenachodil, jako pro bumerang. To je zbraň, která se má vracet, když má člověk stát na místě. Tak bumerang samozřejmě se musí vracet, jestliže to je originál bumerang australskej. To byl originál. No, chtěl jsem nechat kolovat, ale bojím se, že by se mi nevrátil. ...

Prodavač ukazoval, že ty plody jsou, von to teda ukazoval něco jako melouny. Sazenice stála stovku, tak já jsem říkal, tak mi jednu prodejte a von říkal, to nejde, musíte si vzít dvě, voni se navzájem opylují. Tak já jsem říkal, tak dobře, tak když teda bez sebe nemůžou bejt, tak mi dejte vobě, jo. Zaplatím dvě stovky, říkám, co s tím teď mám dělat. A von říká, zasadit. Já jsem říkal, děkuju, já jsem myslel, že to budeme doma grilovat. Já jsem začátečník, rozumíte. Mně musíte vysvětlit, jak to mám zasadit. Von říká, musíte tam mít hrabanku z lesa. Já jsem říkal, počkejte, já žiju ve městě. Kde vezmu hrabanku z lesa? Von říká, v lese. Říkám, a kolik si mám navozit tý hrabanky. A von říká, hodně, hodně musíte zaplnit celou tu díru pod tou sazenicí. Já jsem říkal, jak je velká ta díra? Von povídá, hodně, hodně. Musíte mít dvě daleko od sebe a udělejte dvě takový díry, aby byla dlouhá asi tak metr sedmdesát, široká asi metr a hluboká asi vosmdesát centimetrů. Já jsem říkal, co? To je hrob.

Sprachverhalten Unterhalter:



3. Sendung im Tschechischen Fernsehen (Sportinterview)

Trainer: ... momentálně, takže když se tomu brankáři nedařilo úplně stoprocentně, tak musel zaskočit okamžitě druhý. Proto jsme tam dali ... a myslím, že chytal velice dobře.

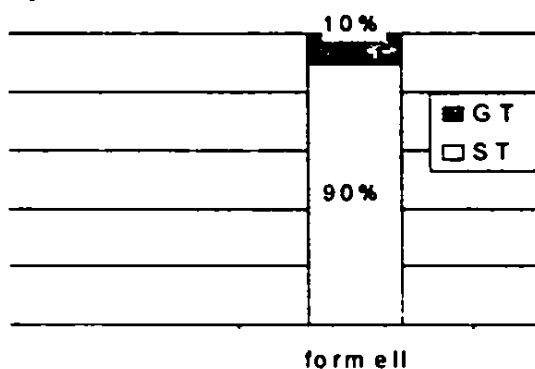
Reporter: Dá se říct, že v každém utkání větší, menší měrou rozhoduje nějaký váš puk. Myslíte si, že ... vaše velká zbraň vlastně v té sérii, že jste dokázali vždycky, že někdo dokázal ten provaz a vlastně dotáhnout to mužstvo k tomu vítězství.

Trainer: Tak byly někdy velmi kvalitní pětky. A tydlety pětky se vlastně podělily o to vítězství ... takový ten čas, který jsme potřebovali pro to odbyti těch dvou pěttek a myslím si, že dneska hlavně ta první pětka, že ten zápas rozhodla.

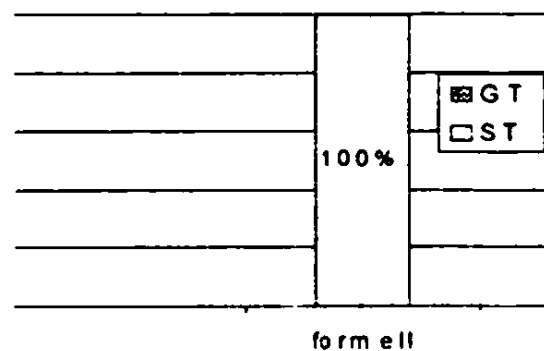
Reporter: Poslední otázka. Ostatní zápasy ještě nejsou rozhodnuty. Čili nevíte vlastně, kdo vás čeká v semifinále. Nicméně, jak budete teďka pracovat s mužstvem a jak ho budete motivovat na další utkání?

Trainer: Tak my máme zítra ... A teď se sejdem na lehkém tréninku, uděláme regeneraci a samozřejmě sobota, neděle budeme trénovat, budem se připravovat na soupeře, kterého už budeme potom vlastně znát.

Sprachverhalten: Trainer



Sprachverhalten: Reporter



4. Sendung im Tschechischen Fernsehen (Unterhaltung, Laien-Singwettbewerb)

Schauspieler: ... anebo vždycky, když zpivali, já jsem dělal to křovi. No tak určitě jsem v tý porotě zaslouženě.

Moderator: Tak Michal bude hodnotit především projev pohybový ...

Moderator: A vy jste poetická duše?

Laiensängerin: No, trochu.

Moderator: Trochu jo. Studentka?

Laiensängerin: Ano, studuju drogistickou školu v Mariánských Lázních.

Moderator: Aha, to znamená, že budete čim?

Laiensängerin: Kosmetičkou.

Moderator: Vy jste z hudební rodiny? Hrajete na něco?

Laiensängerin: Ne, nehraju na nic.

Moderator: Ráda zpíváte?

Laiensängerin: Ráda zpívám.

Moderator: A z rodiny? Máte sourozence?

Laiensängerin: Nemám sourozence, ale můj otec má čtyry bratry a ty rádi hrajou. Chodí hrát do různých klubů, a moje matka taky ráda si zazpívá.

Moderator: Takže to máte takzvaně v krvi. ...

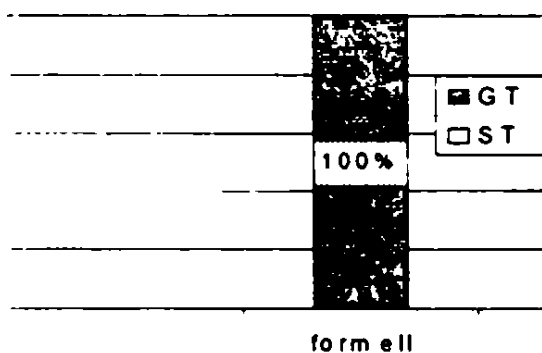
Moderator: Velice těžká písnička. Jitko, co ty k tomu?

Schauspielerin: No, mě tady zaujalo to pohybový nadání, teda. Protože tam byly teda moc pěkný soustavy.

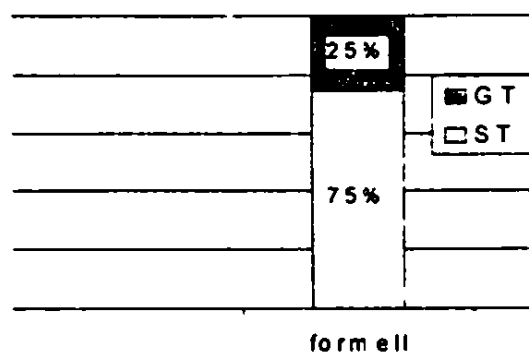
Schauspieler: No, já jsem se chtěl zeptat, jestli se taky dávají půlky? Jako bodování půlky?

Moderator: Půlky nedá. Půlky, je to neotřelý, nedávaj. Ukažte, jak to vidíte vy.

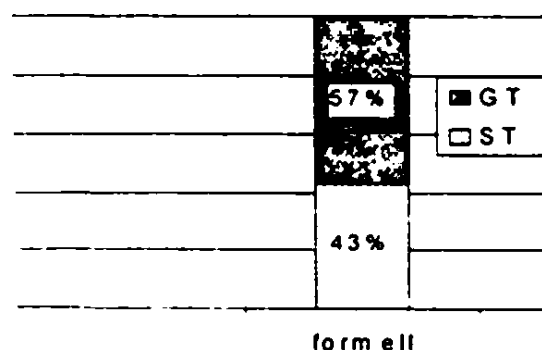
Sprachverhalten: Schauspieler



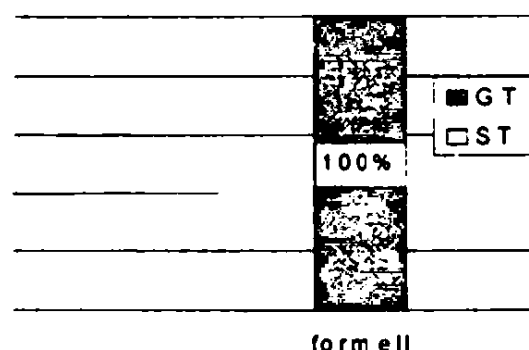
Sprachverhalten: Moderator



Sprachverhalten: Laiensängerin



Sprachverhalten: Schauspielerin



Moderator: Z Prahy, říkám to dobře?

Laiensänger: Z Prahy, ano.

Moderator: Věk?

Laiensänger: Šestadvacet.

Moderator: Šestadvacet. Takže svobodný?

Laiensänger: Svobodný, ano.

Moderator: Budete se ženit? Přemýšlíte o tom někdy?

Laiensänger: No, to je vymyšlený.

Moderator: Moment, jak vymyšlený?

Laiensänger: To právě nesmím říct. Voni by to slyšeli.

Moderator: Tak já budu tak hádat. Vymyšlený to máte tak, že se oženíte asi tak za rok?

Laiensänger: No ne, nejdřív vyhraju ve sportce.

Moderator: Jo prachy, to je základ toho. To je předpoklad. Dobře, já vám rozumím. Muzika je vaše vášně - zpívání. Jaký styl muziky? Country?

Laiensänger: Country hlavně.

Moderator: Hlavně, hlavně. A vzor? Zpěvák?

Laiensänger: No, spíš ty český, no.

Moderator: Takhle. Máte sourozence?

Laiensänger: Mám jednoho bratra. Staršího, vo hodně.

Moderator: Q hodně, q kolik?

Laiensänger: Vo dvanáct let.

Moderator: Vo dvanáct let. Takže on vás vychovával, taky ručně?

Laiensänger: No, tak to by si mohl zkusit, no. ...

Moderator: Tak co říká porota?

Schauspieler: Skvělý. Vlk celej a ta píseň zůstala celá.

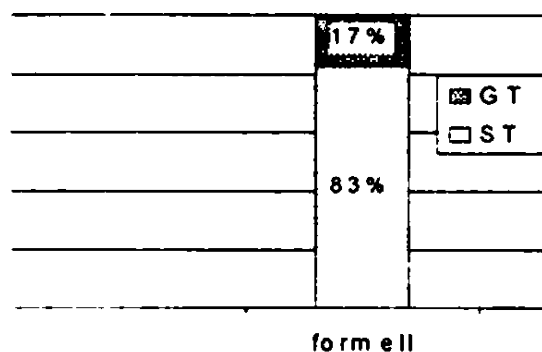
Moderator: Přesně tak. Takže kolik dááš? Kolik bys to tak viděl. Osmičkou. Jitka taky osmičku, Michala vedle mě celou dobu vzdychala já jsem ovlivněn. Vzdychala ... Třikrát osm.

Schauspielerin: Já to vysvětlím, já totiž jsem prošla - mě zaujalo to country, protože já jsem v sedmnácti letech zpívala ve folkový kapele, a taky tam bylo nějaký country.

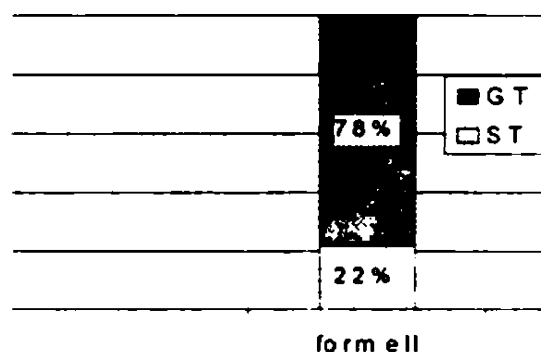
Moderator: Tak zazpívejte něco.

Schauspielerin: Ježíš, to raději ne, raději ne.

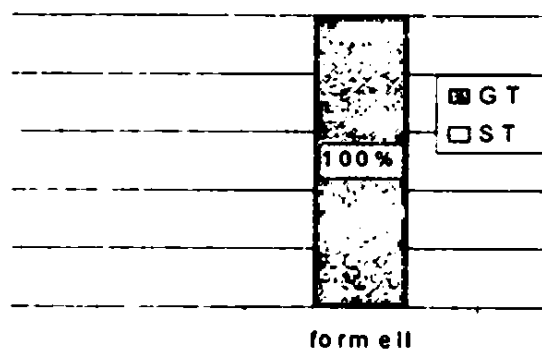
Sprachverhalten: Moderator



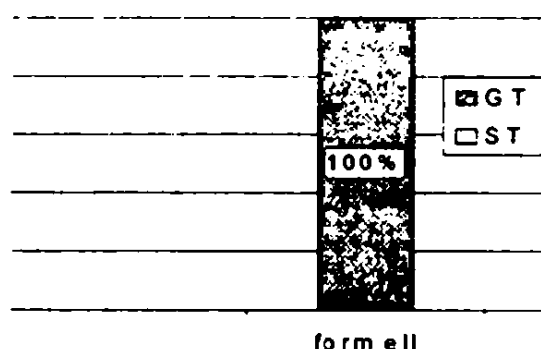
Sprachverhalten: Laiensänger



Sprachverhalten: Schauspieler



Sprachverhalten: Schauspielerin



Moderator: Odkud?

Laiensängerin: Z Litvinova.

Moderator: Z Litvinova. Litvinov, hokej, chemické závody. Fandíte hokeji?

Laiensängerin: No, fandím, ale nic moc.

Moderator: Dukle fandíte jako nic moc?

Laiensängerin: Není moje hobby.

Moderator: Dalo by se říci, že jste tak malinko sportovec duši nebo i tělem?

Laiensängerin: No, i trošku tělem

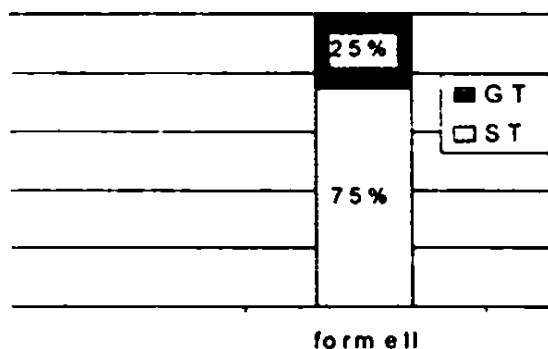
Moderator: Máte ještě nějakou zálibu kromě zpívání?

Laiensängerin: Mám doma sedmiletou dceru Barču a mimoto mám osmiměsíční štěně Baseta Charliho. Takže to je hobby samo o sobě.

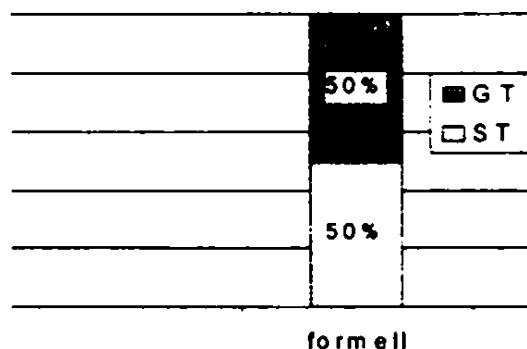
Moderator Charli se jmenuje? Baset? Baset, to je nádhera. Je, ukažte nám na kameru, jak se tváří, když je smutnej.

Laiensängerin: Von pořád kouká stejně, když je smutnej, když je veselej.

Sprachverhalten: Moderator



Sprachverhalten: Laiensängerin



Laiensänger: Na nádraží na Žižkově ve velkoobchodu s nápoji.

Moderator: To je zajímavý povolání. To mě zajímá, pozor. Oskare, velkoobchod s nápoji. Hlavně některé nápoje mě zajímají. Jaký tam jsou nápoje?

Laiensänger: Veškerý druhy.

Moderator: A samozřejmě velkoobchod levnější, že?

Laiensänger: Samozřejmě je to o hodně levnější než v obchodech.

Moderator: Potom se domluvíme, až to tady skončí. Čím jste chtěl být nebo co jste dělal.

Laiensänger: Vodjakživa mám rád sport. Dvanáct let jsem pískal lední hokej. Takže jako hokej, fotbal. Dneska hraju kopanou, takže aspoň nějak se udržuju v tý fyzický kondici.

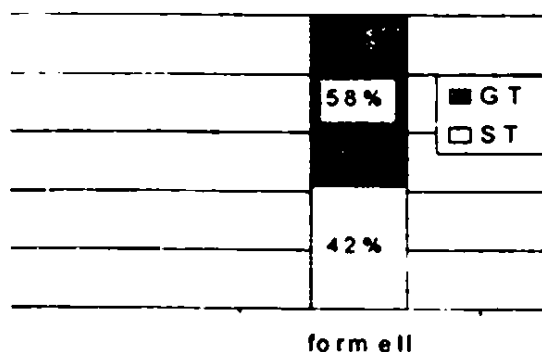
Moderator: Vy jste rozhodčí. To jsme tady ještě neměli. Umíte pískat? A teď s pravdou ven. Rozhodčí je úplatnej někdy?

Laiensänger: Já se s tim nesetkám.

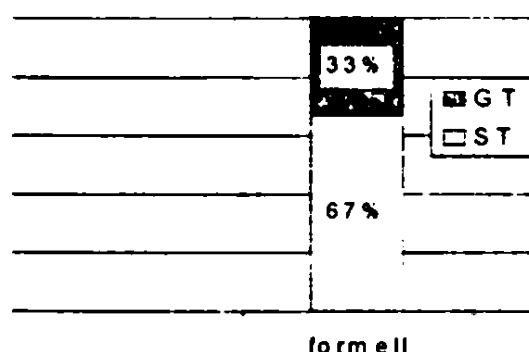
Moderator: Nikdy vám nikdo nic nevnucoval?

Laiensänger: Jednou jsme přijeli na utkání a vedoucí mužstva povídá: 'Pánové, po utkání jste zvaný na zabijačku'. Oni prohráli, zabijačka byla, ale takovej jako spíš funus Zvaný mužstvo prohrálo, zabijačka samozřejmě byla, ale nebylo to takový, rozumíte prostě. Hosté si odvezli body, takže jsme tam seděli. snědli jsme něco a odjeli jsme domů.

Sprachverhalten: Laiensänger



Sprachverhalten: Moderator



8. Auswertung der Umfrage

Bei einem genaueren Blick auf das gesammelte Material unserer Umfrage, das im Kapitel 7 präsentiert und ausgewertet wurde, wird deutlich, daß die soziologischen¹¹⁹ und diatopischen Variablen mit den Ergebnissen im kognitiven, evaluativen und konativen Subsystem der sprachlichen Einstellung im Tschechischen korrespondieren und daß sie das sprachliche Verhalten der Tschechen in verschiedenen sprachlichen Situationen hic et nunc beeinflussen. Um die Konturen dieser ad hoc Beobachtung zu schärfen, werden in den folgenden Kapiteln die Durchschnittswerte in den Bereichen der Einstellung und des Verhaltens systematisch dargestellt und bewertet.

Im Kapitel 8.1 werden die Werte der einzelnen Respondenten aus dem Kapitel 7 auf verschiedenen Ebenen bzw. Stufen nach der Working-up-Methode gebündelt und die jeweiligen Durchschnittswerte graphisch dargestellt.

Im Kapitel 8.2 werden die im Kapitel 8.1 ermittelten Durchschnittswerte im Bereich des kognitiven und des affektiven Subsystems der Einstellung mittels Graphischer Darstellungen kontrastiv nebeneinander gestellt und bewertet.

Anschließend werden im Kapitel 8.3, dem thematischen Kern dieser Studie, die im Kapitel 8.1 ermittelten Durchschnittswerte im Bereich des sprachlichen Verhaltens in den beiden untersuchten Situationen - soweit vorhanden - und dem konativen Subsystem der Einstellung nach dem selben Prinzip wie im Kap. 8.2 erläutert und verglichen. Der Akzent liegt hier auf dem direkten kontrastiven Vergleich des sprachlichen Verhaltens der Tschechen mit dem konativen Subsystem ihrer sprachlichen Einstellung. Das Verhältnis der beiden Variablen, die sich im Mittelpunkt unserer Untersuchung befinden, wird hier anhand der vorhandenen Daten konkretisiert und kommentiert.

8.1 Ermittlung der Durchschnittswerte

Die folgenden Auswertungen geben nach der Working-up-Methode die Durchschnittswerte der einzelnen Respondentengruppen wieder, die nach dem Kriterium der soziologischen und diatopischen Variablen ermittelt wurden¹²⁰. Auf der ersten Working-up-Ebene werden die Daten der einzelnen Respondenten nach dem Kriterium des Geschlechts in Verbindung mit dem Bildungsgrad innerhalb einer untersuchten Region zu einer relativ homogenen Gruppe gebündelt und die Durchschnittswerte innerhalb dieser Gruppe ermittelt.

Auf der zweiten Working-up-Ebene werden die Respondenten:

1. nach dem Kriterium des Geschlechts ohne Rücksicht auf Bildung,
2. nach dem Kriterium der Bildung ohne Rücksicht auf Geschlecht

¹¹⁹ Besonders signifikant erscheint hier die Diastatic, d.h. die Bildungsgrade - ohne Abitur, mit Abitur, mit Hochschulabschluß bzw. Schüler und Studenten.

¹²⁰ Wie bereits erwähnt, war es im Bereich des Sprachverhaltens nicht immer möglich, die Aufnahmen in den beiden untersuchten Situationen durchzuführen. Aus diesem Grund wurde auch im Bereich des konativen Subsystems auf die Auswertung in der gegebenen Situation verzichtet, da die Vergleichsgrundlage nicht vorhanden war. In den Auswertungen im Bereich des Verhaltens werden in der jeweiligen Situation in der Klammer die Zahlen der beteiligten Respondenten aufgeführt, die sich ebenfalls auf das konative Subsystem beziehen.

zu übergreifenden Gruppen gebündelt und die Durchschnittswerte ermittelt. Die abschließende Auswertung auf der zweiten Working-up-Ebene gibt die Durchschnittswerte aller Respondenten innerhalb einer untersuchten Region wieder ohne Rücksicht auf Bildung und Geschlecht.

Die dritte Working-up-Ebene ist regionübergreifend. Hier werden die Angaben aller Respondenten ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz nach dem Kriterium des Geschlechts und der Bildung graphisch dargestellt. Die letzte Auswertung der dritten und somit höchsten Working-up-Ebene gibt die Durchschnittswerte aller im Rahmen unserer Studie befragten Respondenten als einer geschlossenen Gruppe – ohne Rücksicht auf Geschlecht, Bildung und Wohnort – wieder.

Auf allen drei Working-up-Ebenen gehen wir bei der Auswertung der Angaben stets von den Werten der einzelnen Respondenten aus. Die einzelnen Werte der zu einer Gruppe zugehörigen Respondenten werden addiert und durch die Anzahl der Respondenten dividiert. Nach dem folgenden Beispiel für die Berechnung des Sprachverhaltens - Anteile des ST in der informellen Situation - werden analog alle Auswertungen auch im Bereich der Einstellung durchgeführt:

Beispiel, erste Working-up-Ebene:

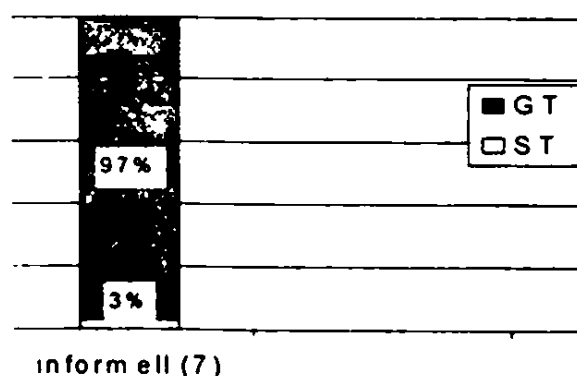
Westböhmen, Frauen ohne Abitur, insg. 7 Respondentinnen, informelle Situation, (alle 7 Respondentinnen wurden in der informellen Situation aufgenommen):

Summe der Werte im Bereich des Gebrauchs des ST bei jeder einzelnen Respondentin in %.
 $0+0+0+3+9+10+0 = 22\%$.

Die Summe aller Respondentinnen (22%) wird dividiert durch die Anzahl der Respondentinnen: $22\% : 7 = 3,14\%$ (abgerundet 3%)

Der in der Graphik abgebildete Durchschnittswert – Gebrauch des ST in der informellen Situation - gibt die errechneten 3% wieder.

Demonstration der obigen Berechnung: Sprachverhalten in der informellen Situation

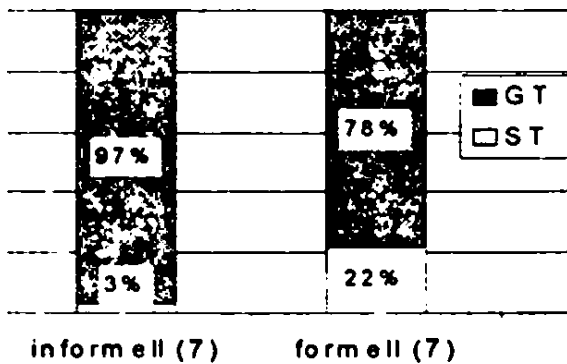


8.1.1 Erste Working-up-Ebene: Westböhmen

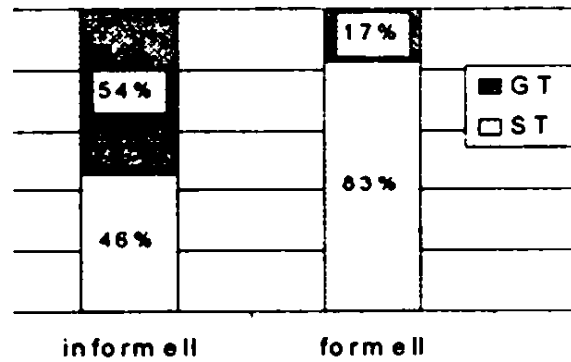
1. Frauen

Frauen ohne Abitur: insgesamt 7 Respondentinnen, Alter 38 bis 65 Jahre

Sprachverhalten:

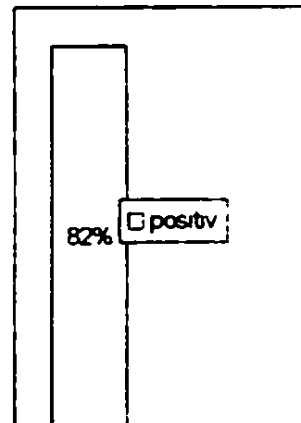
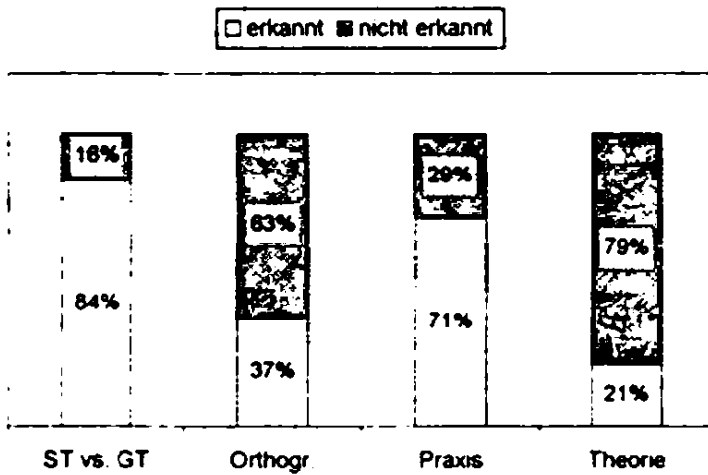


Einstellung, konatives Subsystem:

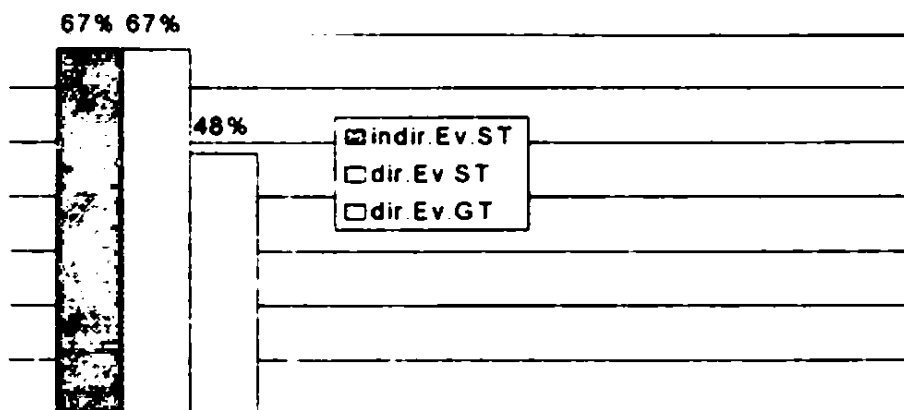


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:

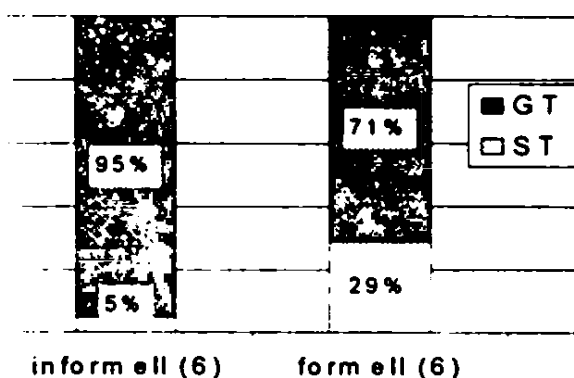


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

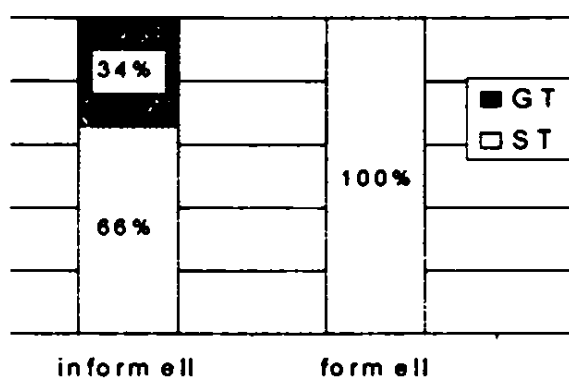


Frauen mit Abitur: insgesamt 7 Respondentinnen, Alter 20 bis 62 Jahre

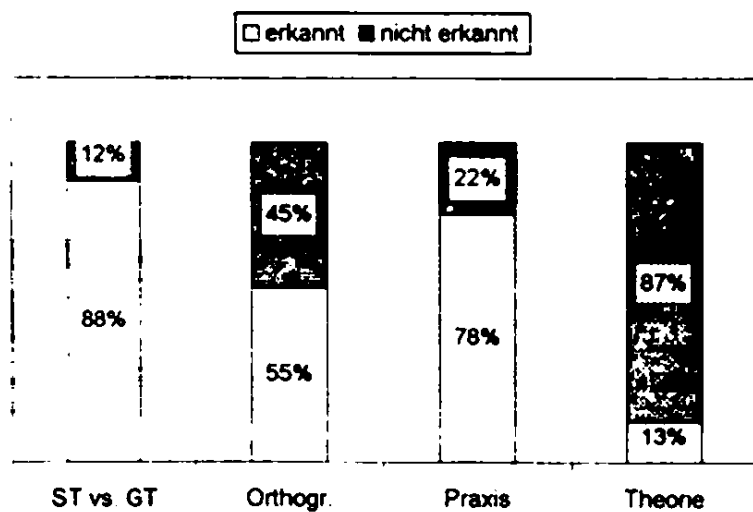
Sprachverhalten:



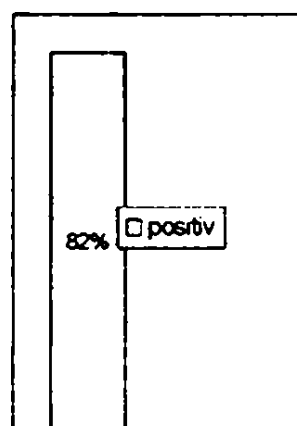
Einstellung, konatives Subsystem:



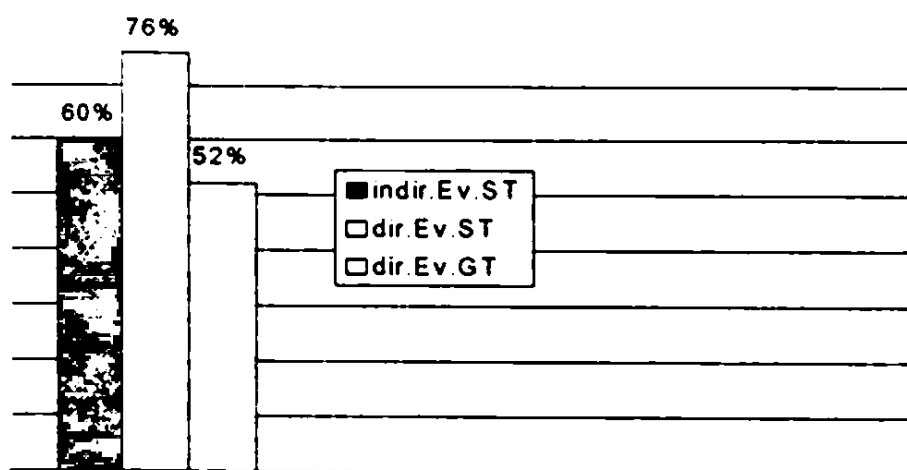
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:

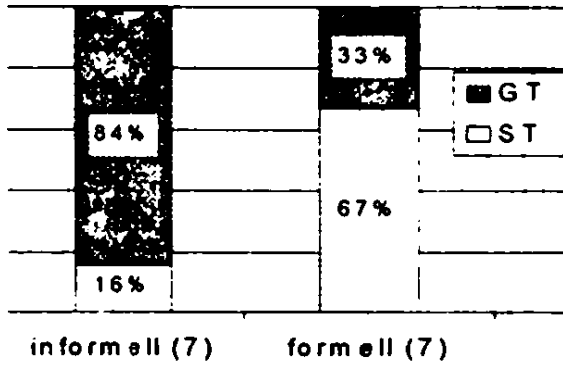


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

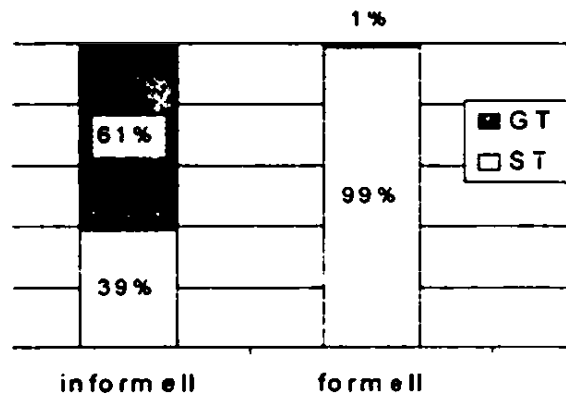


Frauen mit Hochschulabschluß: insgesamt 7 Respondentinnen, Alter 25 bis 63 Jahre

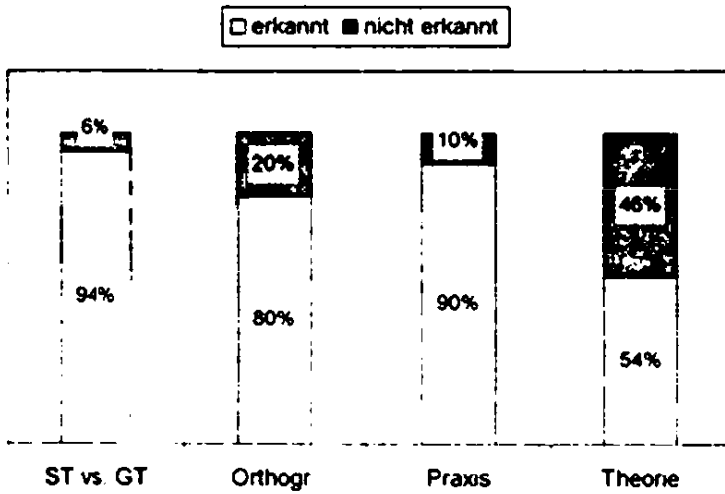
Sprachverhalten:



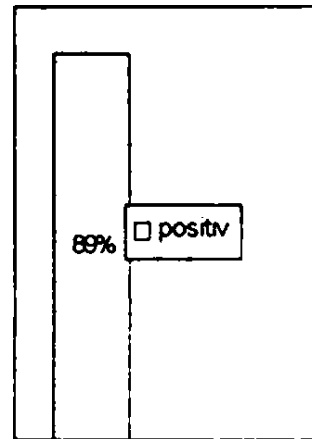
Einstellung, konatives Subsystem:



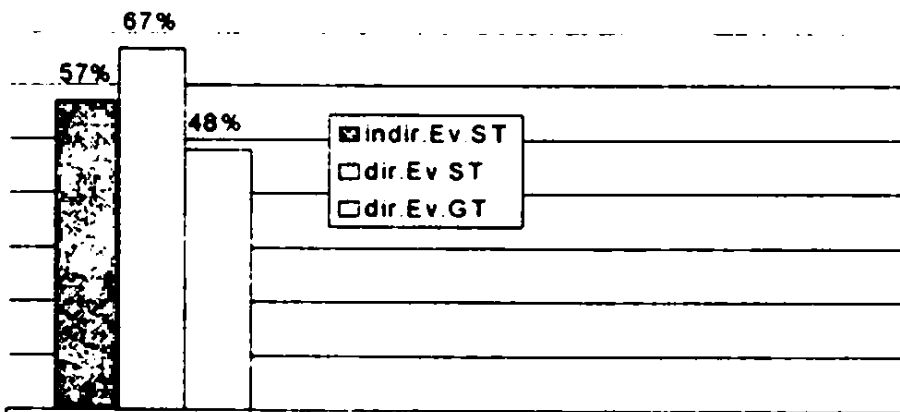
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



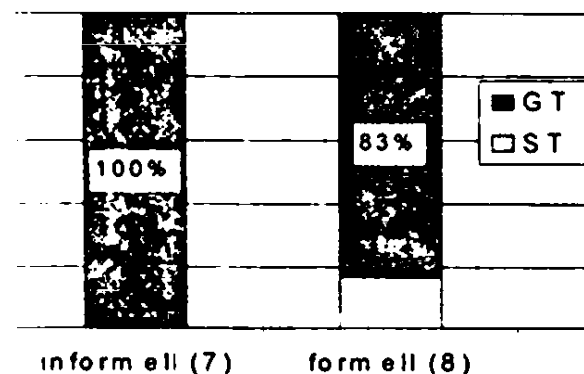
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



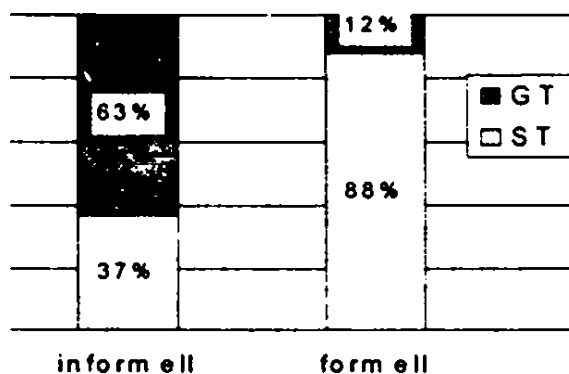
2. Männer

Männer ohne Abitur: insgesamt 8 Respondenten, Alter 26 bis 68 Jahre

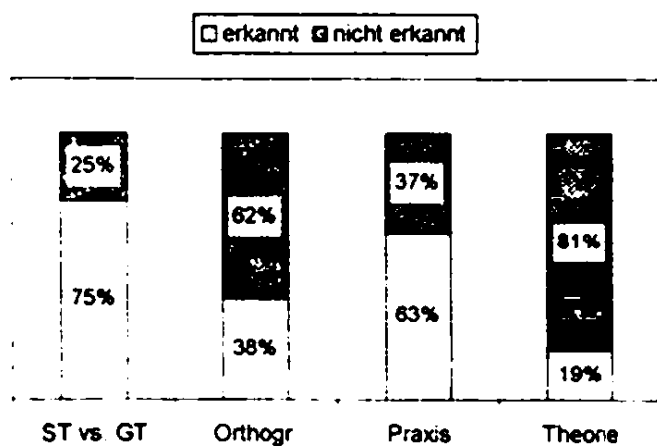
Sprachverhalten:



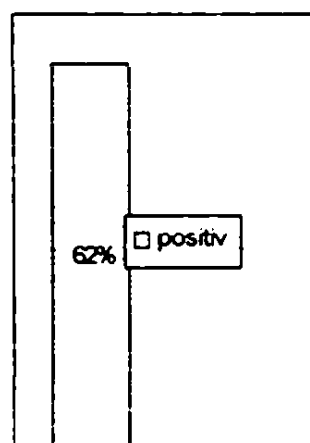
Einstellung, konatives Subsystem:



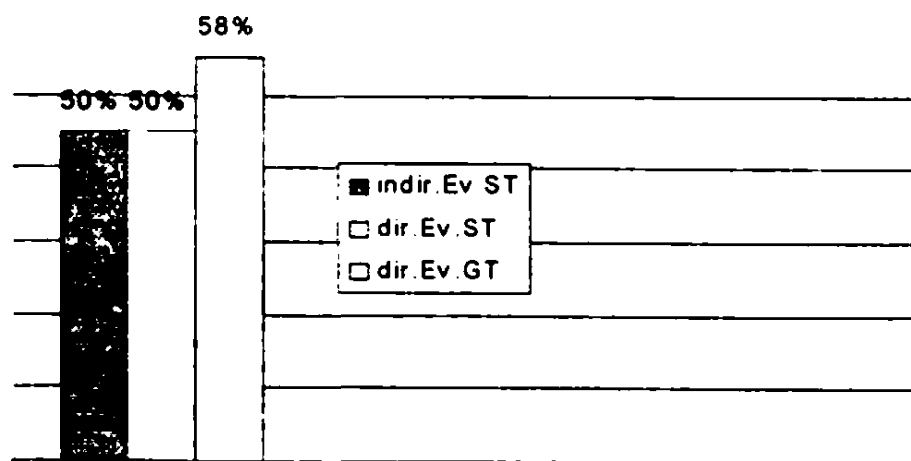
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:

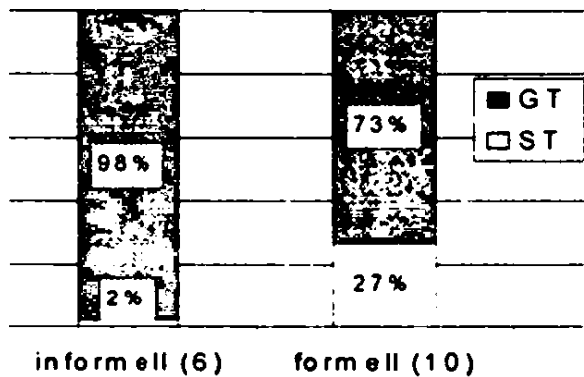


Einstellung, affektives Subsystem. Grad der positiven Einstellung

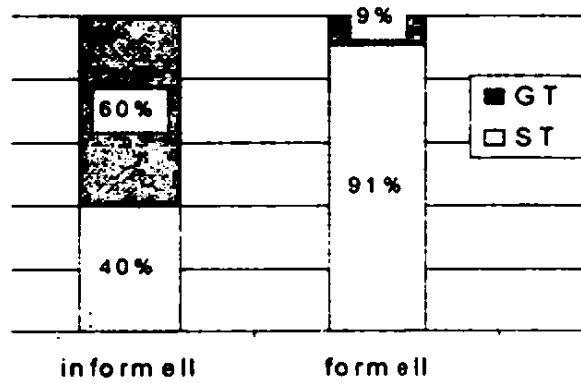


Männer mit Abitur: insgesamt 10 Respondenten, Alter 29 bis 69 Jahre

Sprachverhalten:

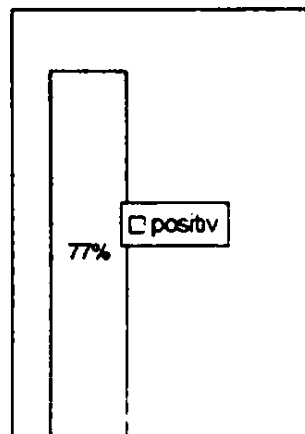
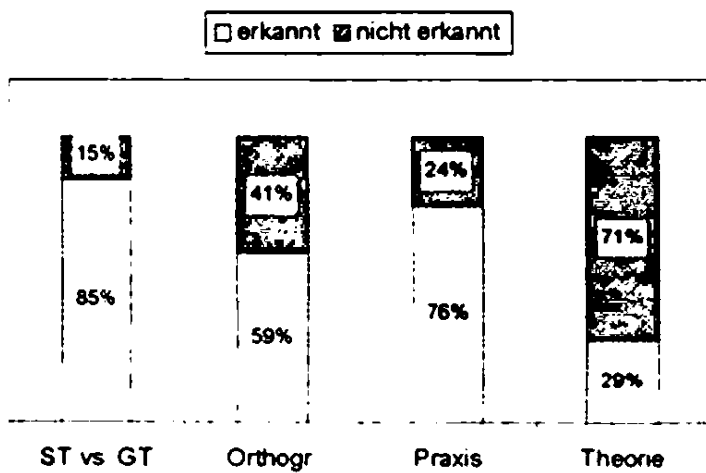


Einstellung, konatives Subsystem:

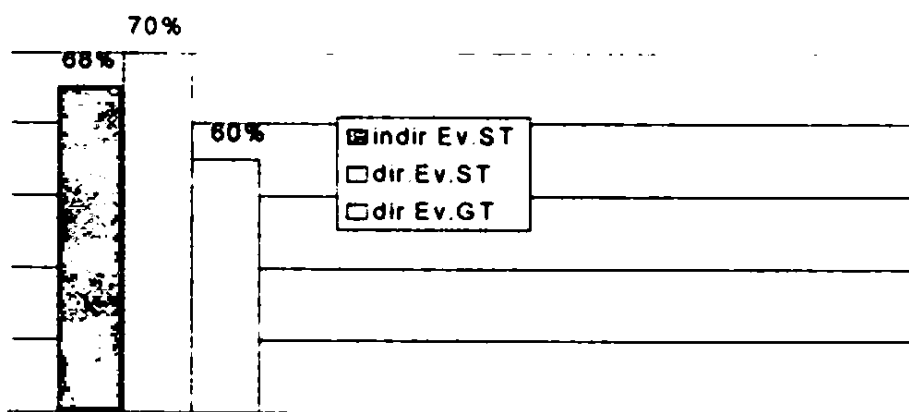


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:

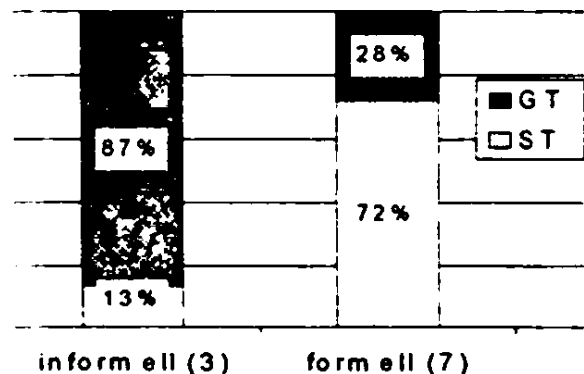


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

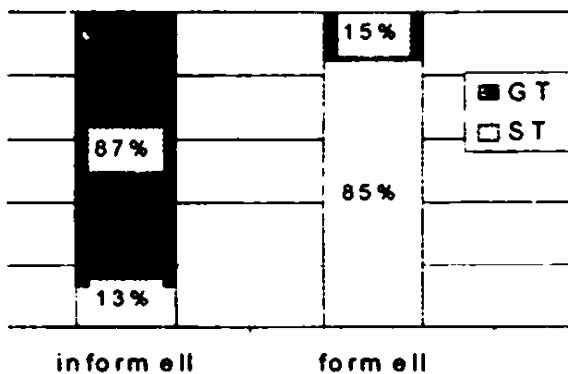


Männer mit Hochschulabschluß: insgesamt 7 Respondenten, Alter 25 bis 61 Jahre

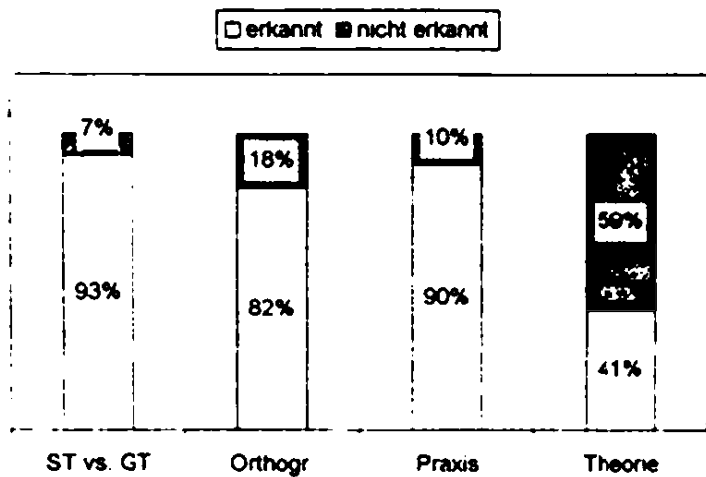
Sprachverhalten:



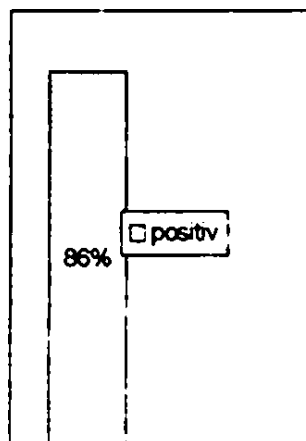
Einstellung, konatives Subsystem:



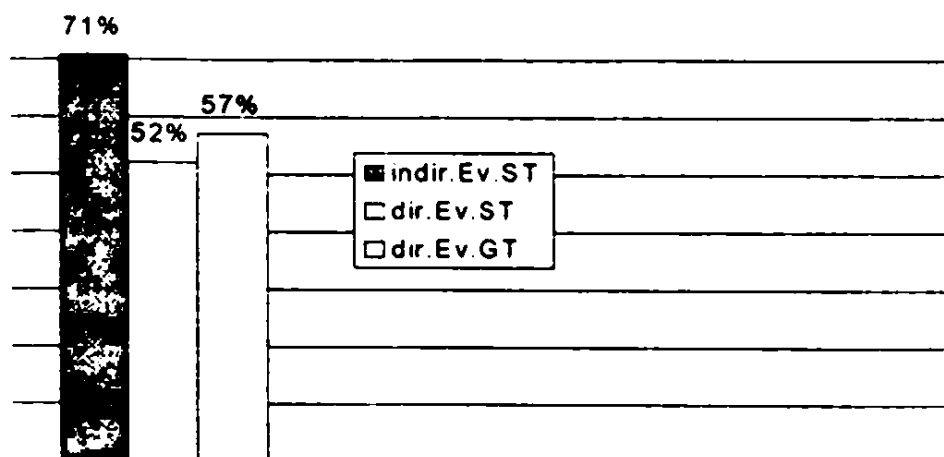
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



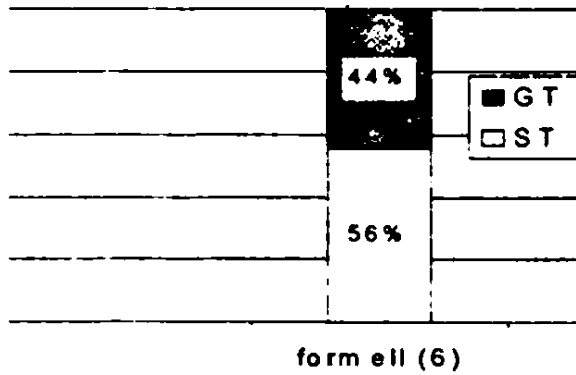
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



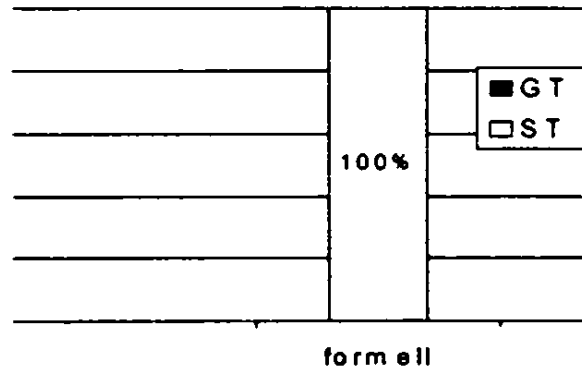
3. Studentinnen/Studenten

6 Studentinnen, Geisteswissenschaften¹²¹

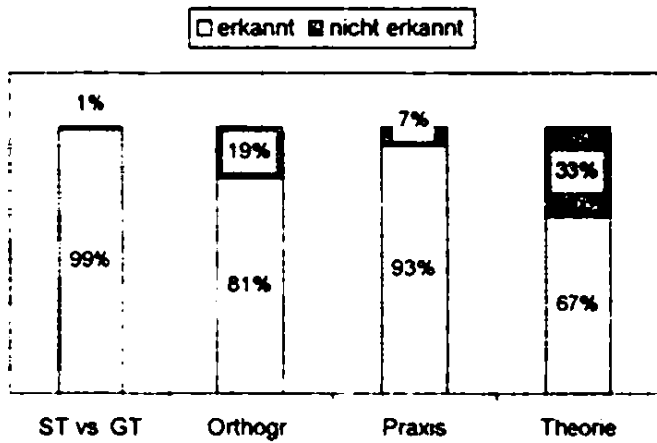
Sprachverhalten:



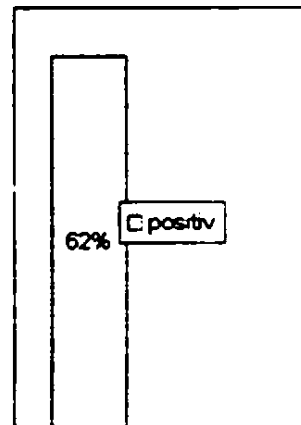
Einstellung, konatives Subsystem:



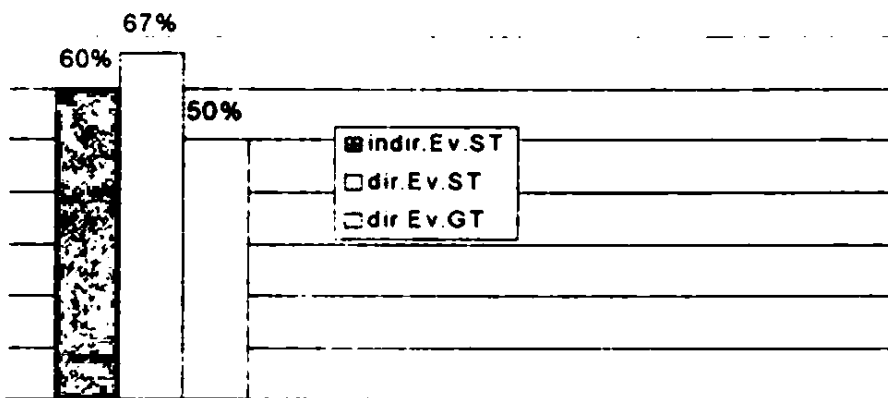
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



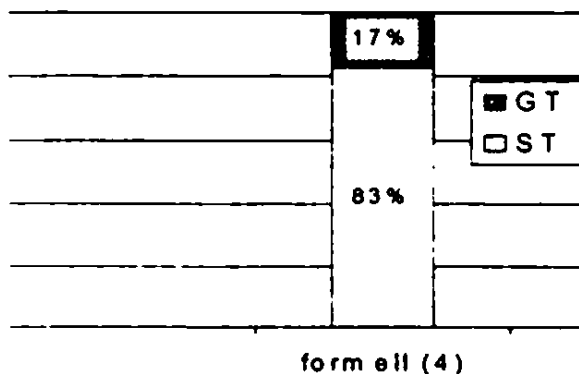
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



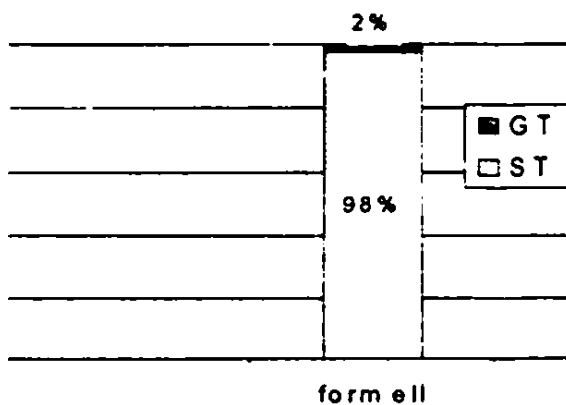
¹²¹ Diese Gruppe setzt sich zusammen aus einer Jurastudentin und 5 Studentinnen der Pädagogischen Fakultät, Fachrichtung Bohemistik. Alle studieren in Pilsen.

4 Studenten, Geisteswissenschaften¹²²

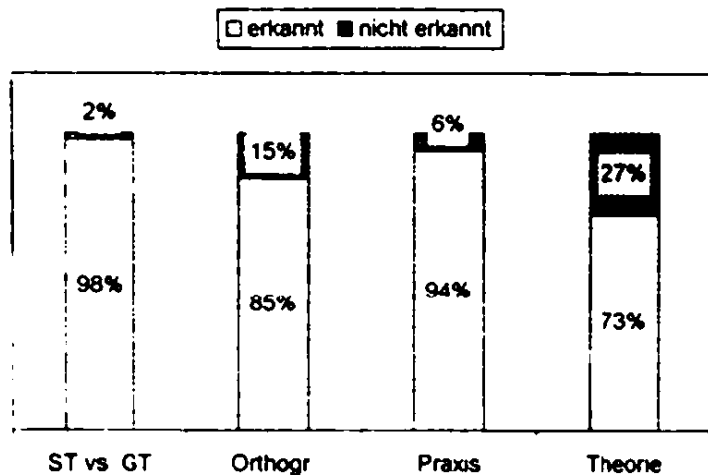
Sprachverhalten:



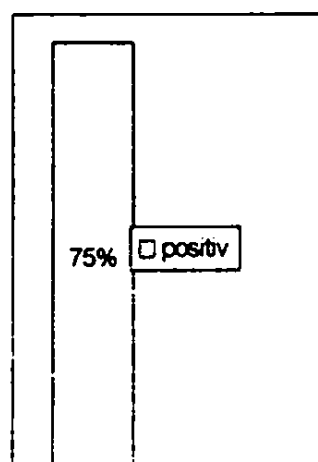
Einstellung, konatives Subsystem:



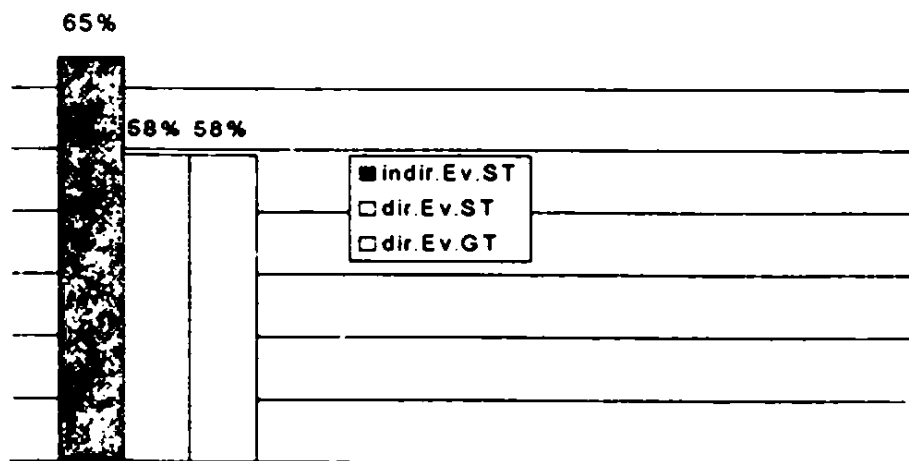
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



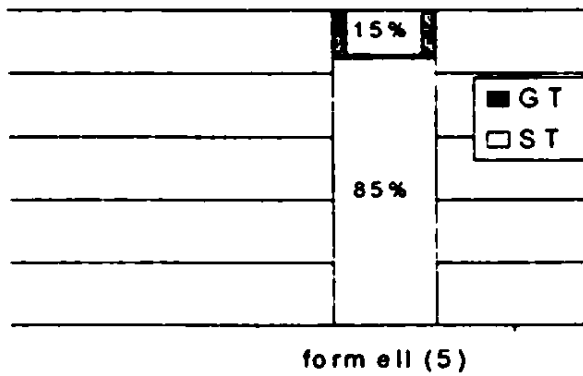
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



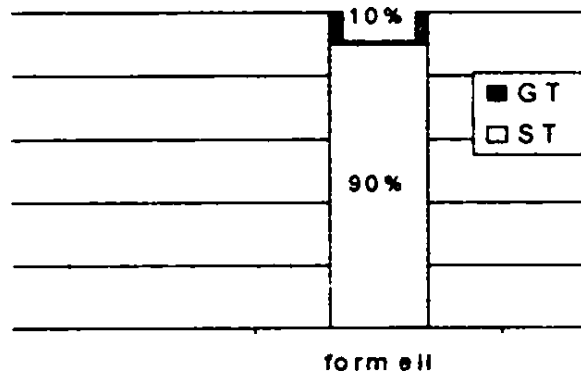
¹²² Diese Gruppe setzt sich zusammen aus einem Jurastudent und 3 Studenten der Pädagogischen Fakultät, Fachrichtung Bohemistik. Alle studieren in Pilsen.

5 Studenten der Technischen Fakultät in Pilsen

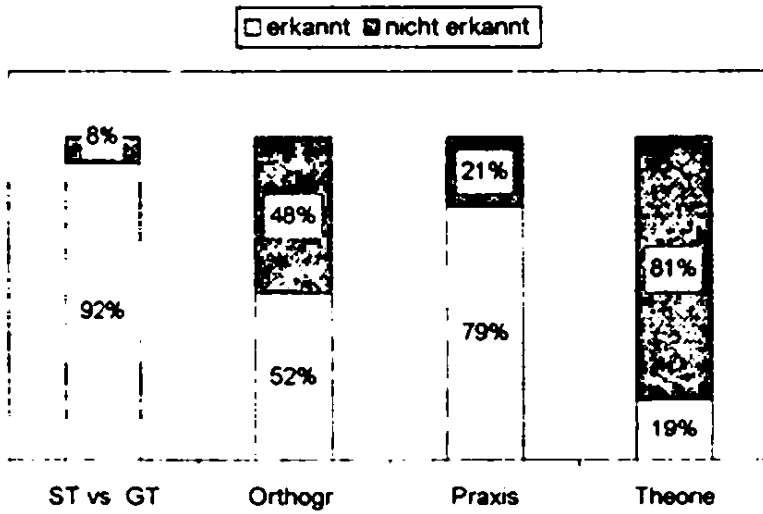
Sprachverhalten:



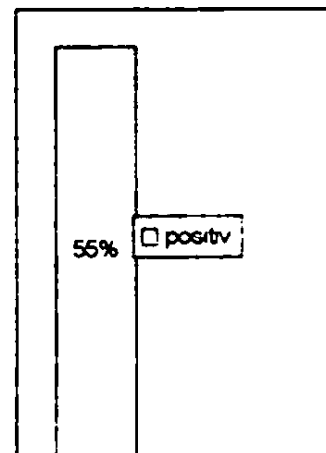
Einstellung, konatives Subsystem:



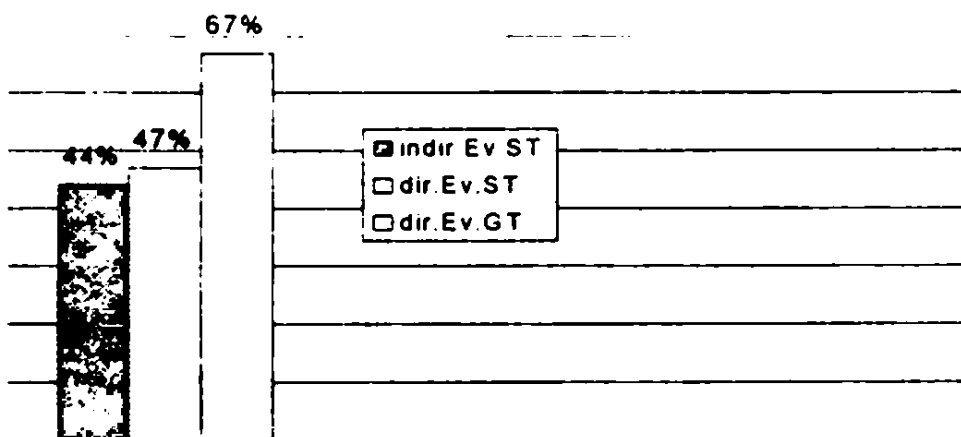
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



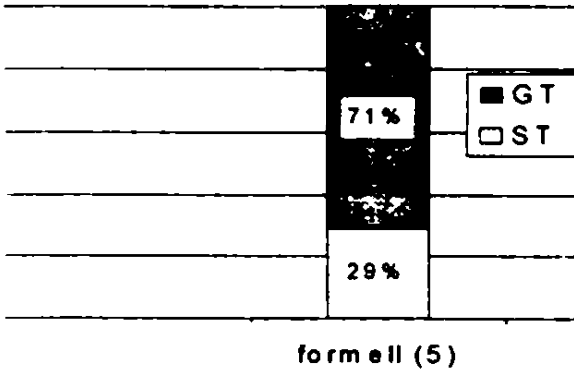
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



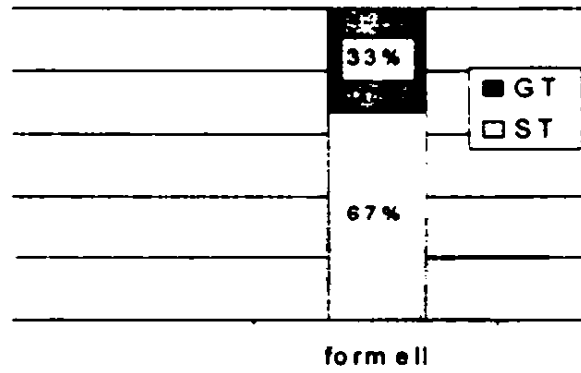
4. Schüler

5 Schüler der Technischen Oberschule in Pilsen

Sprachverhalten:

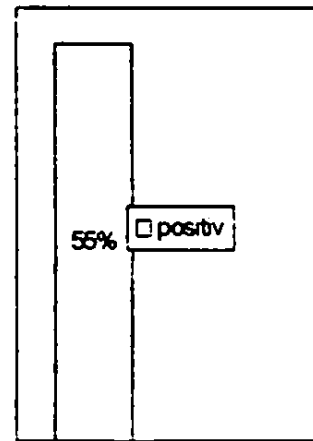
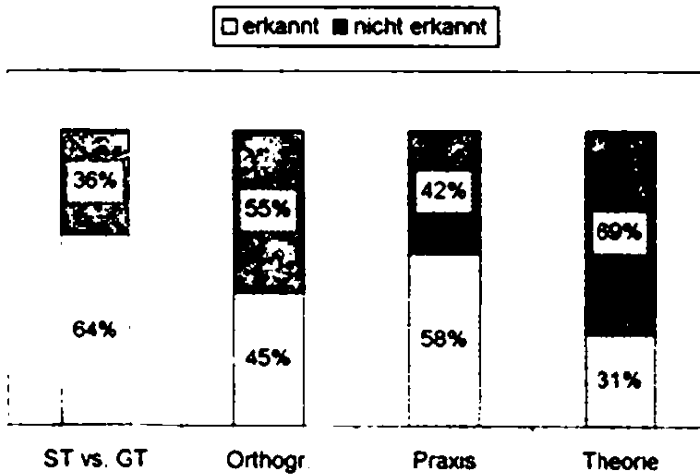


Einstellung, konatives Subsystem:

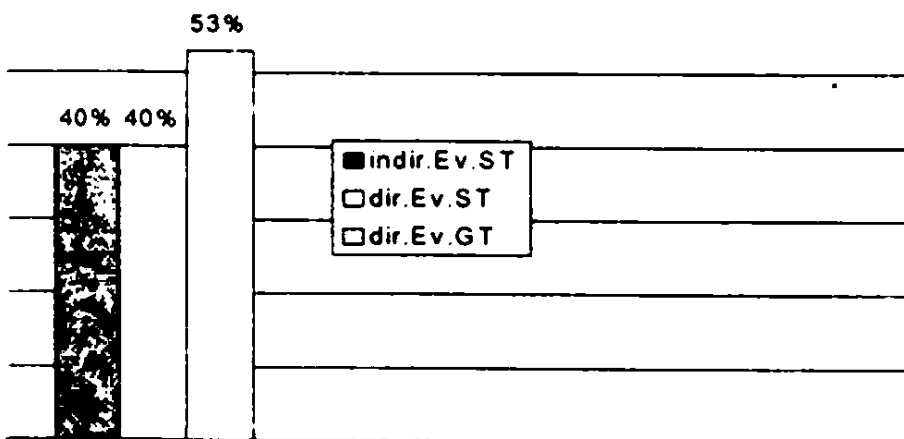


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

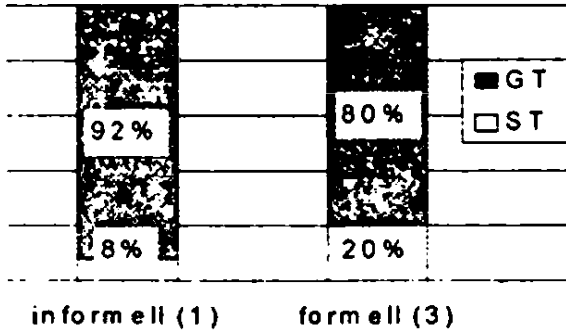


8.1.2 Erste Working-up-Ebene: Prag¹²³

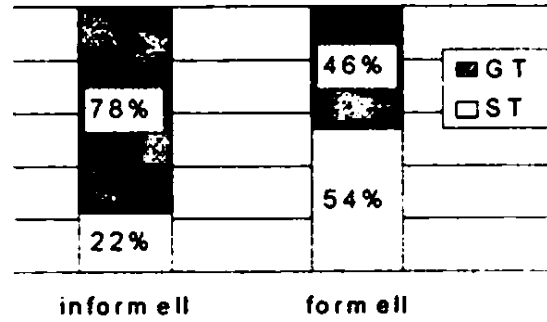
1. Frauen

Frauen ohne Abitur: insgesamt 4 Respondentinnen, Alter 38 bis 65 Jahre¹²⁴

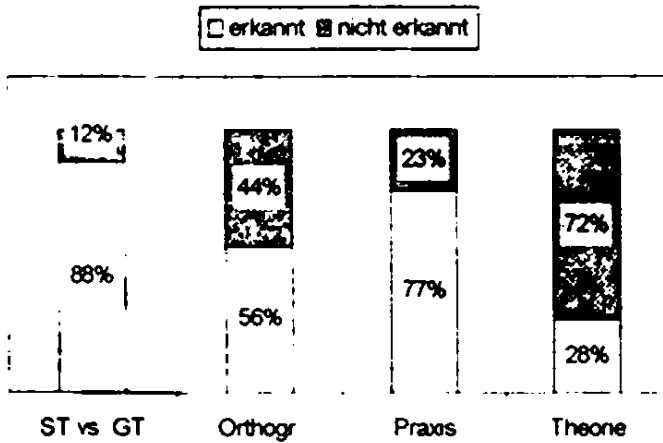
Sprachverhalten:



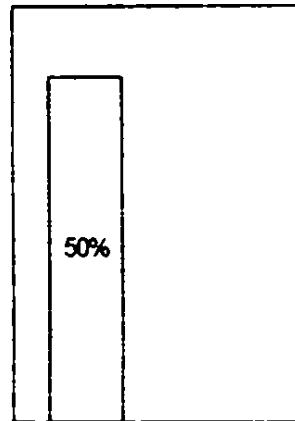
Einstellung, konatives Subsystem:



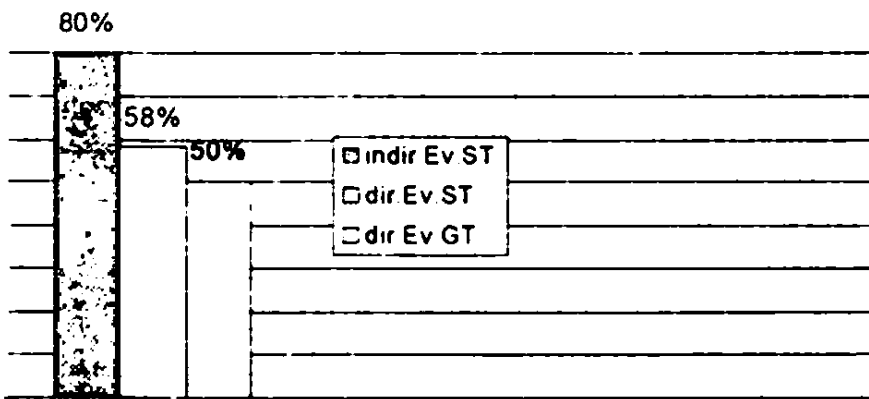
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

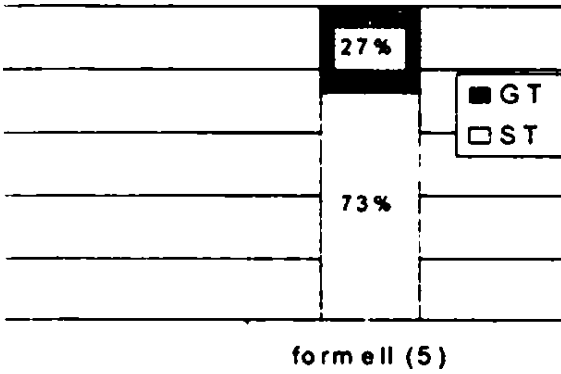


¹²³ Die Gruppe der in Prag befragten Respondenten ist um ca. 42% kleiner als die in Westböhmen.

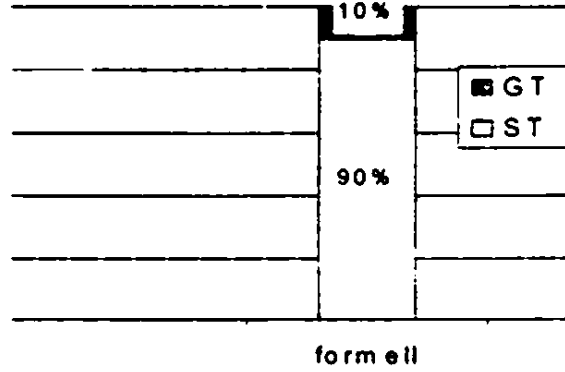
¹²⁴ Bei dieser Gruppe konnte nur eine Frau in der informellen Situation aufgenommen werden. Somit sind die Angaben im Sprachverhalten und dem konativen Subsystem keine Durchschnittswerte.

Frauen mit Abitur: insgesamt 5 Respondentinnen, Alter 29 bis 54 Jahre

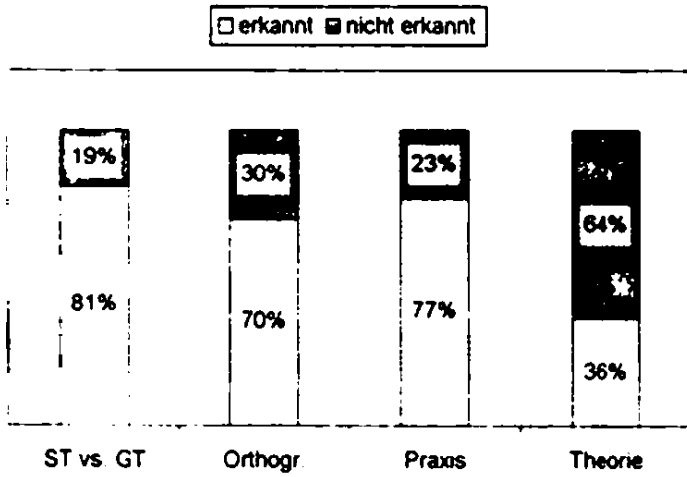
Sprachverhalten:



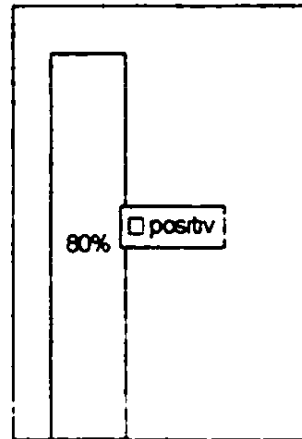
Einstellung, konatives Subsystem:



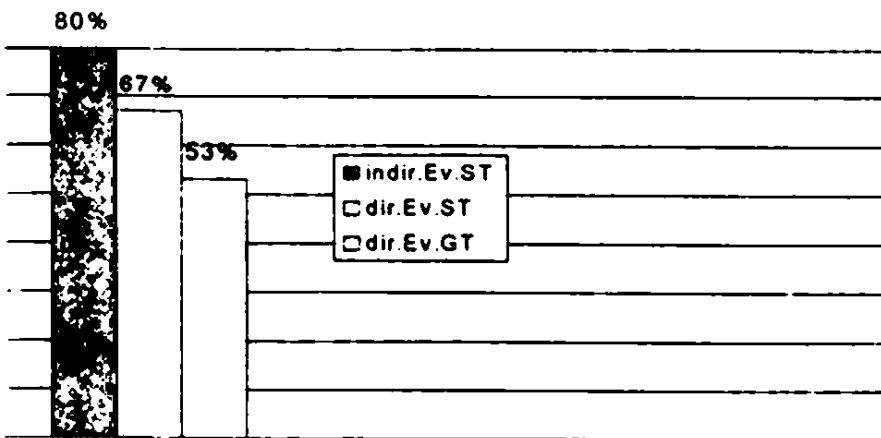
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:

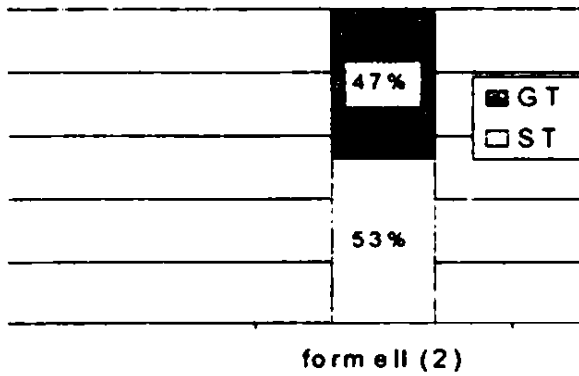


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

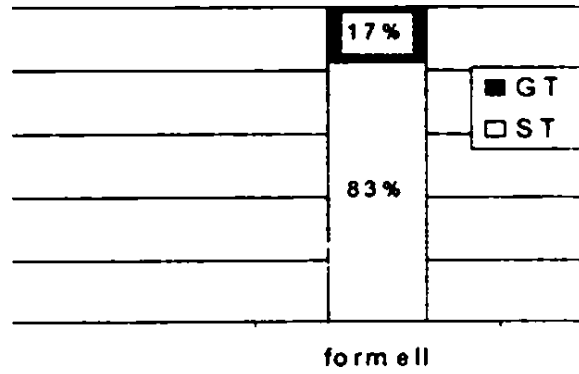


Frauen mit Hochschulabschluß: insgesamt 2 Respondentinnen, Alter 37 und 39 Jahre

Sprachverhalten:

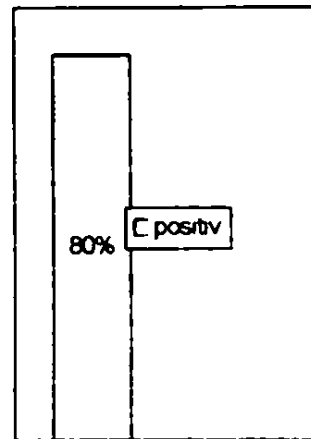
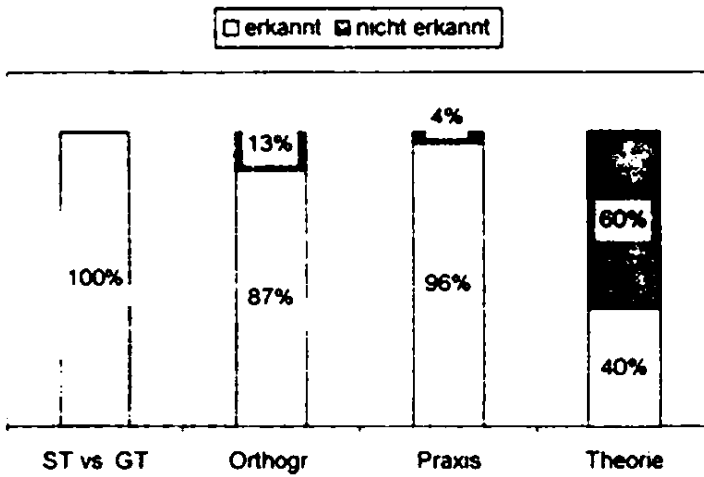


Einstellung, konatives Subsystem:

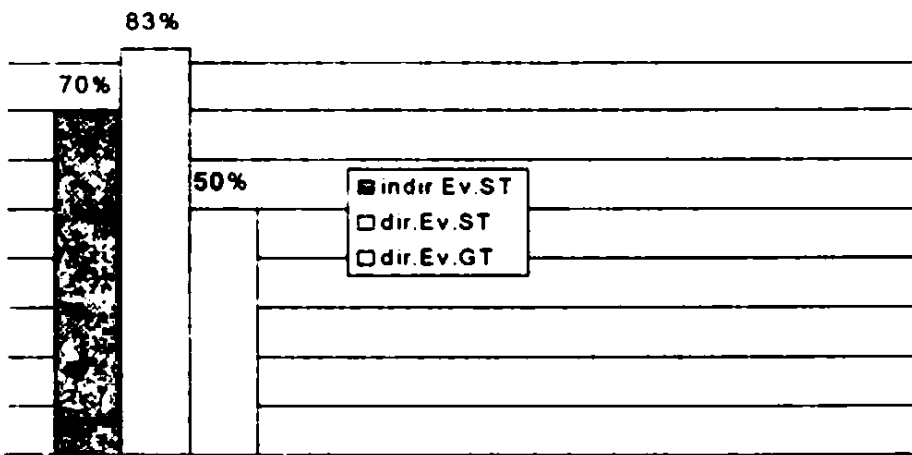


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:



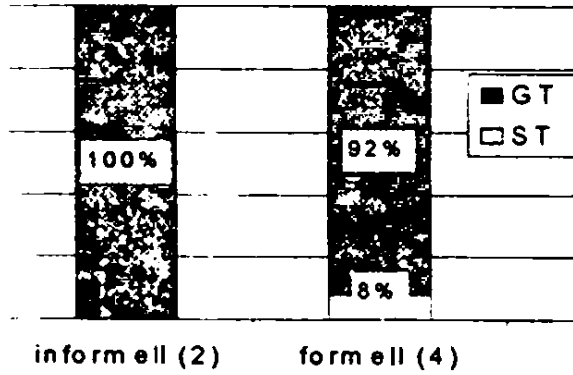
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



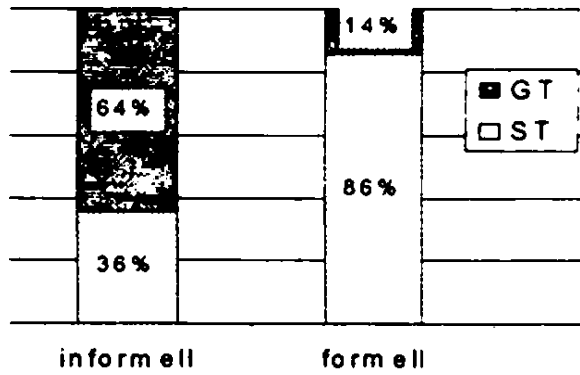
2. Männer

Männer ohne Abitur: insgesamt 6 Respondenten, Alter 37 bis 49 Jahre

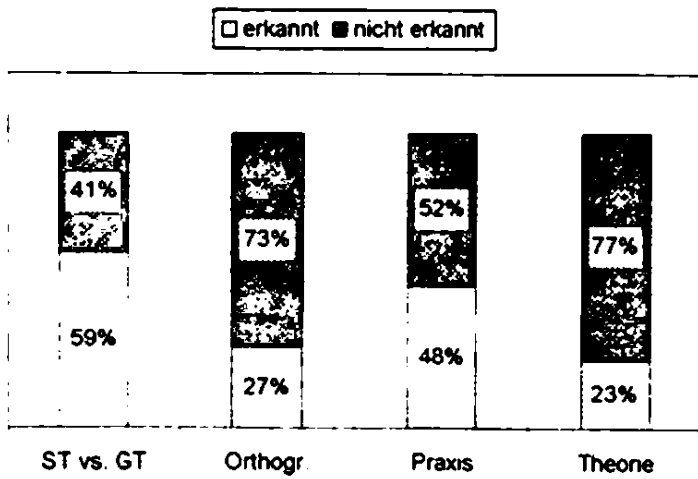
Sprachverhalten:



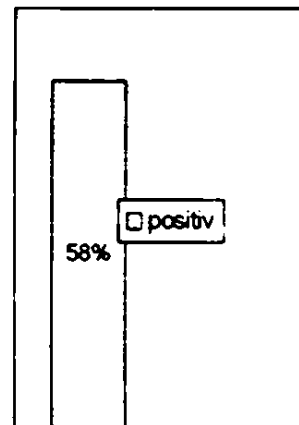
Einstellung, konatives Subsystem:



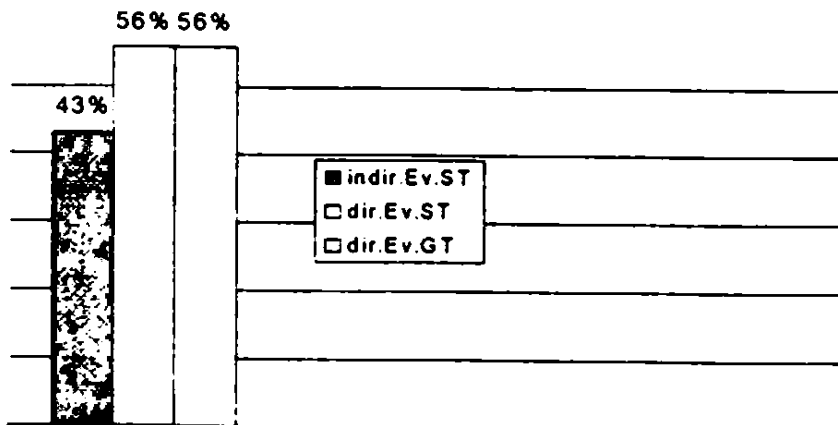
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:

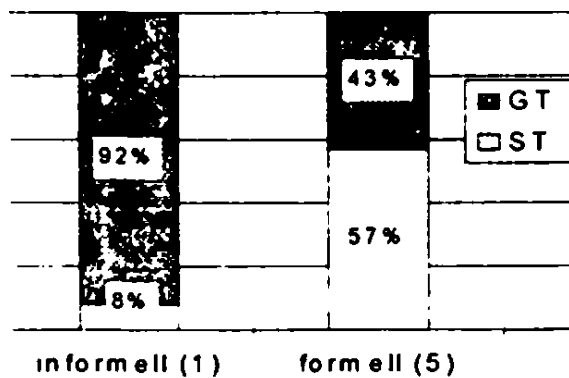


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

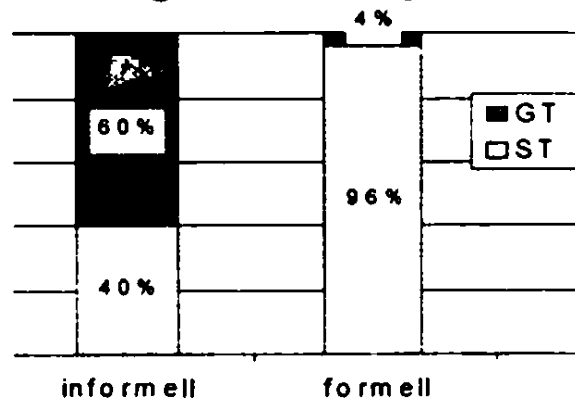


Männer mit Abitur: insgesamt 5 Respondenten, Alter 33 bis 67 Jahre¹²⁵

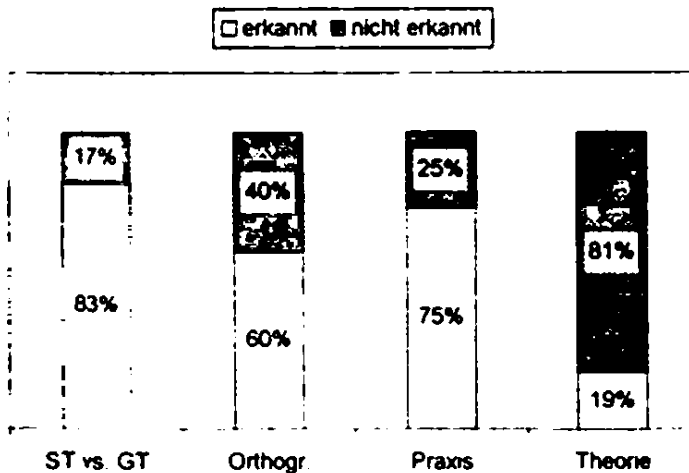
Sprachverhalten:



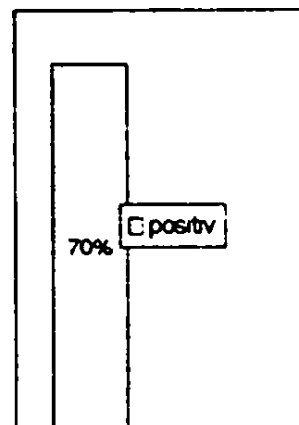
Einstellung, konatives Subsystem:



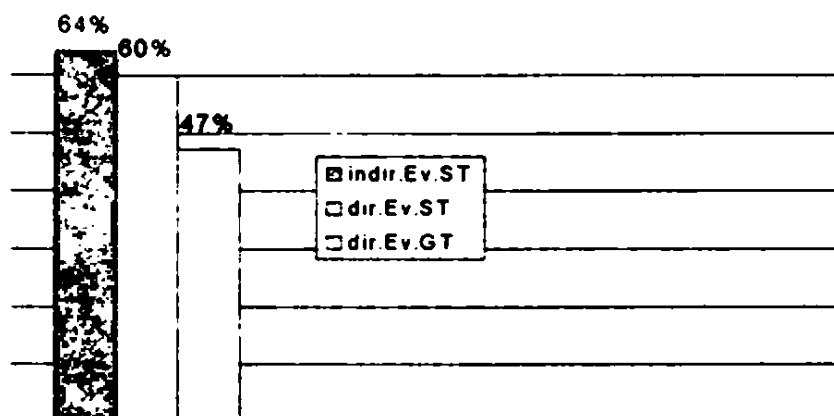
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition



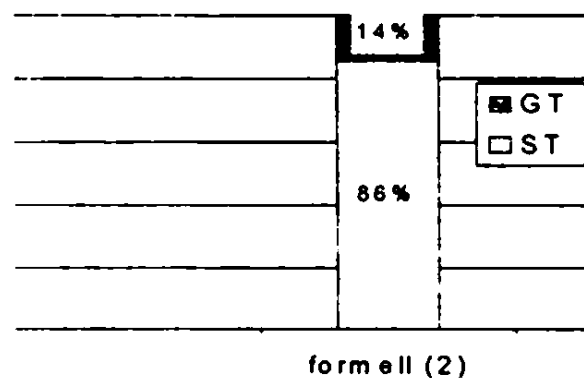
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



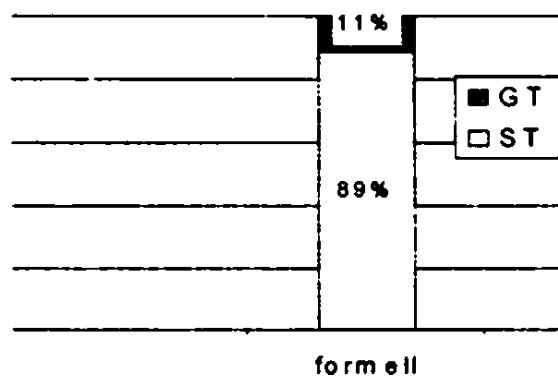
¹²⁵ Bei dieser Respondentengruppe konnte nur ein Mann in der informellen Situation aufgenommen werden. Somit sind die Angaben im Sprachverhalten und dem konativen Subsystem keine Durchschnittswerte und daher nur marginal zu beachten.

Männer mit Hochschulabschluß: insges. 2 Respondenten, Alter 49 und 60 Jahre

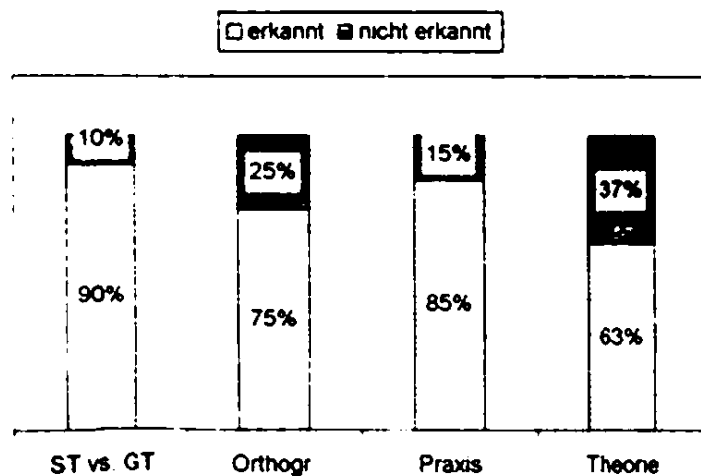
Sprachverhalten:



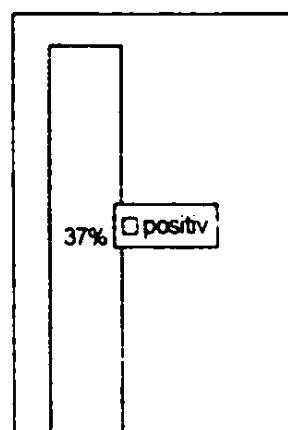
Einstellung, konatives Subsystem:



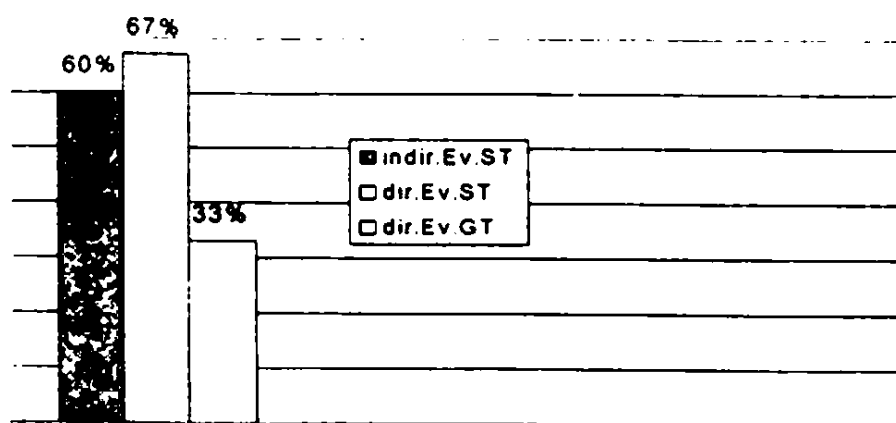
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



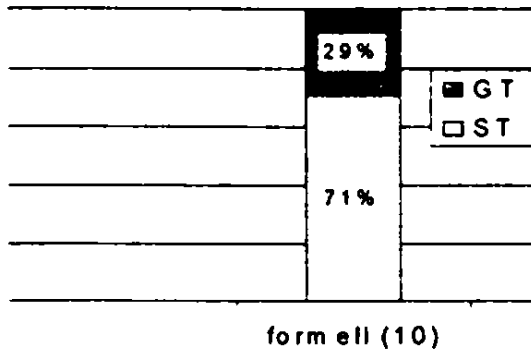
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



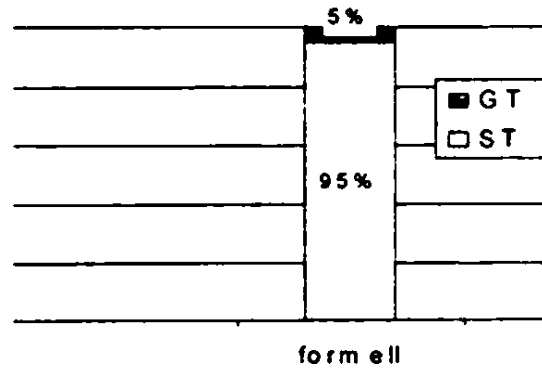
3. Studentinnen/Studenten

10 Studentinnen, Geisteswissenschaften¹²⁶

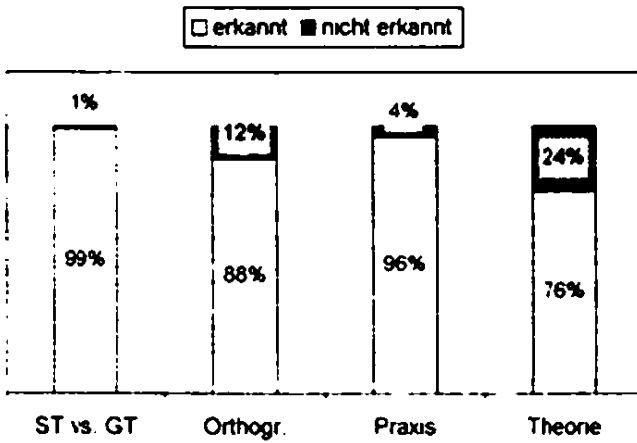
Sprachverhalten:



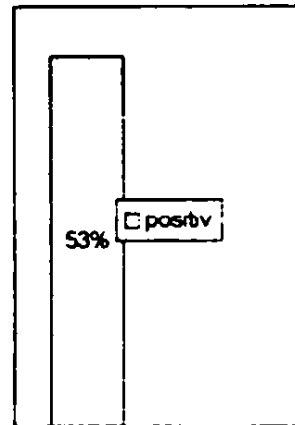
Einstellung, konatives Subsystem:



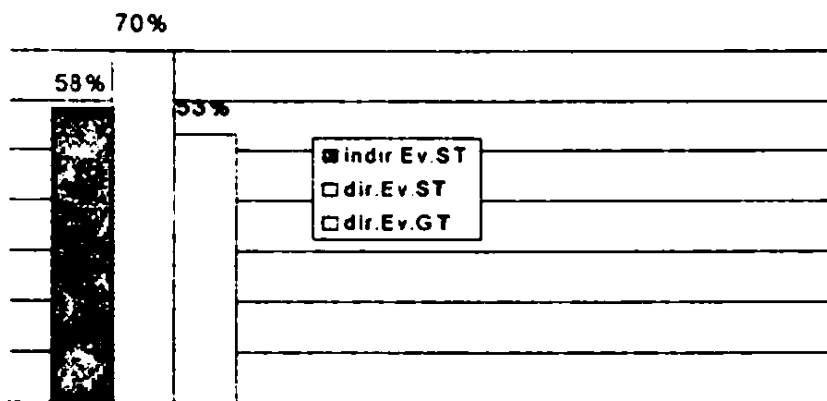
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



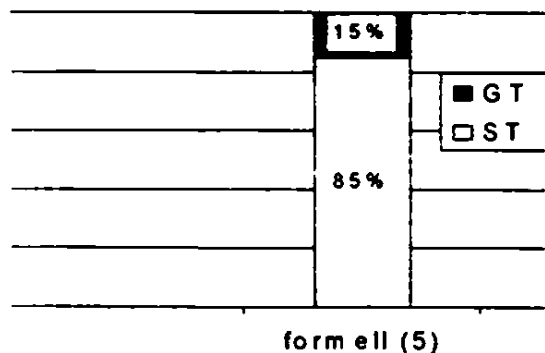
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



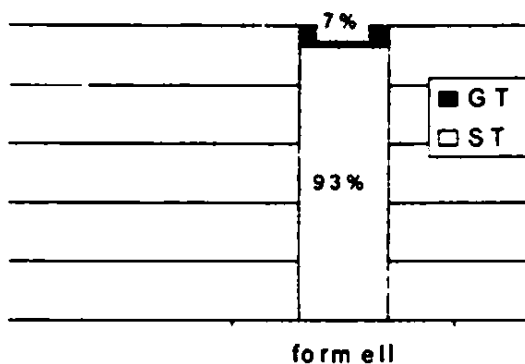
¹²⁶ Diese Gruppe setzt sich zusammen aus 5 Studentinnen der Philosophischen Fakultät in Prag, Fachrichtung Bohemistik und 5 Studentinnen der Pädagogischen Fakultät in Prag, Fachrichtung Bohemistik.

5 Studenten, Geisteswissenschaften¹²⁷

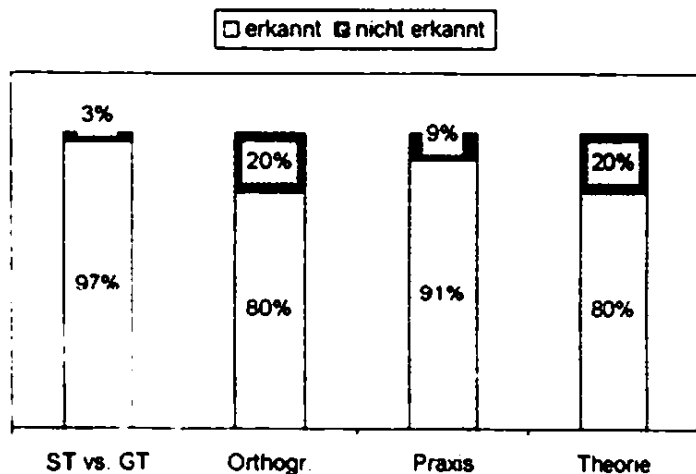
Sprachverhalten:



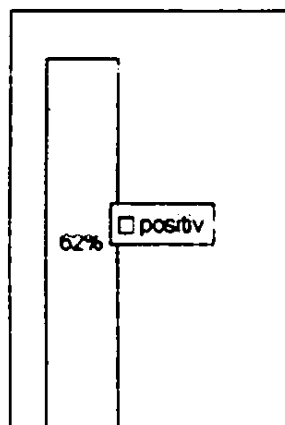
Einstellung, konatives Subsystem:



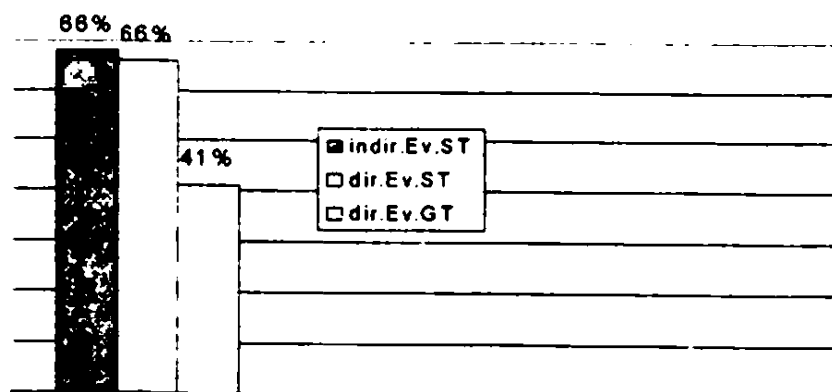
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

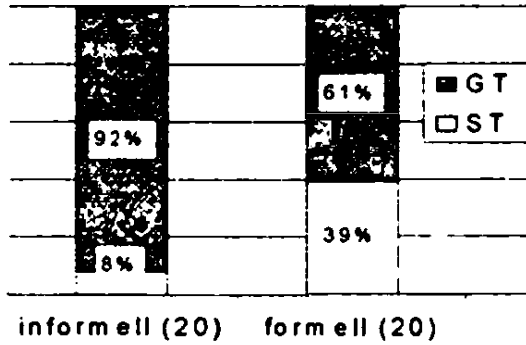


¹²⁷ Diese Gruppe setzt sich zusammen aus 2 Studenten der Philosophischen Fakultät in Prag, Fachrichtung Bohemistik und 3 Studenten der Pädagogischen Fakultät in Prag, Fachrichtung Bohemistik.

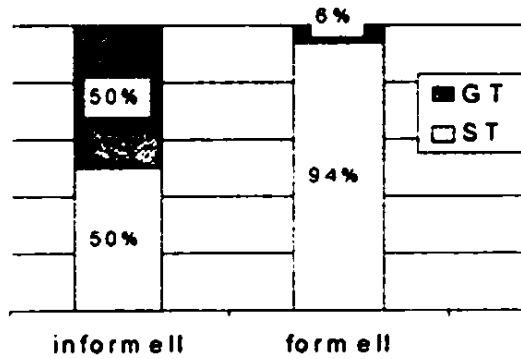
8.1.3 Zweite Working-up-Ebene: Westböhmen

Durchschnitt aller Frauen außer Studentinnen, insg. 21 Respondentinnen¹²⁸

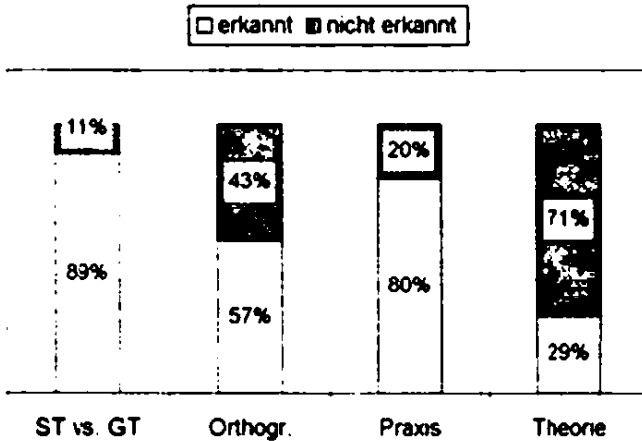
Sprachverhalten:



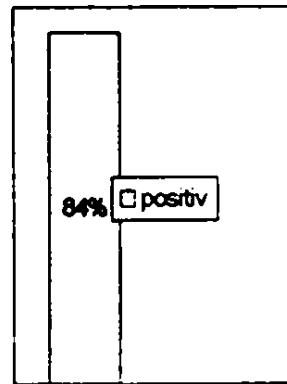
Einstellung, konatives Subsystem:



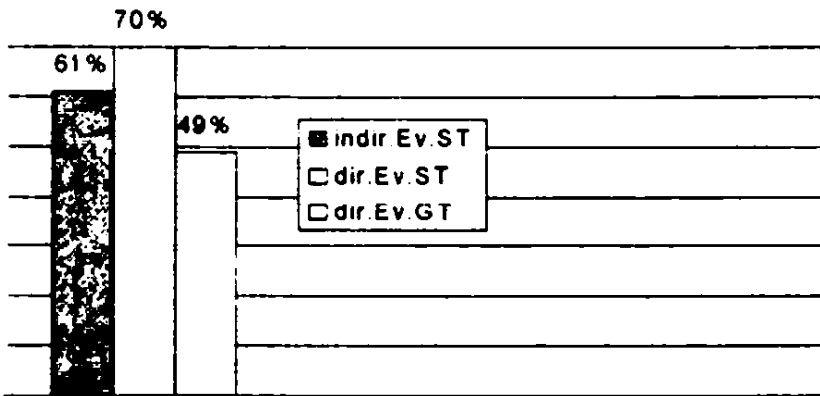
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



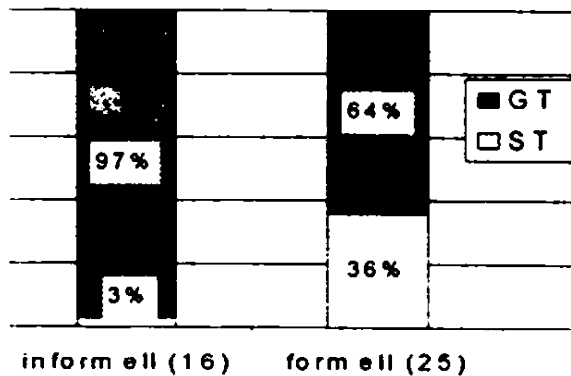
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



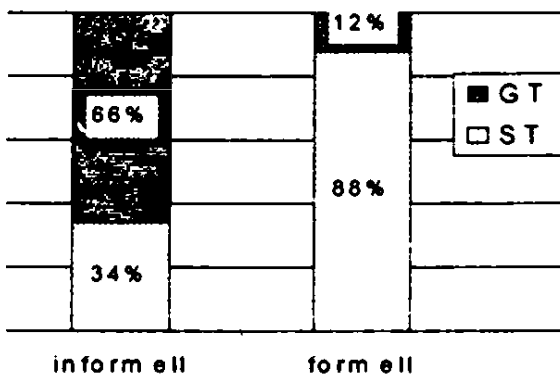
¹²⁸ Auch auf der zweiten und dritten Working-up-Ebene wird sorgfältig darauf geachtet, daß die tatsächliche Relation der einzelnen Sprechergruppen bei der Bildung der generalisierten (gebündelten) Respondentengruppen, z.B. der Anteil der Frauen mit und ohne Abitur, nicht verzerrt wird. Aus diesem Grunde gingen wir auch hier jeweils von den Basiswerten aus, d.i. von den Werten jedes einzelnen Respondenten (siehe Beispiel S. 237).

Durchschnitt aller Männer außer Studenten, insg. 25 Respondenten

Sprachverhalten:

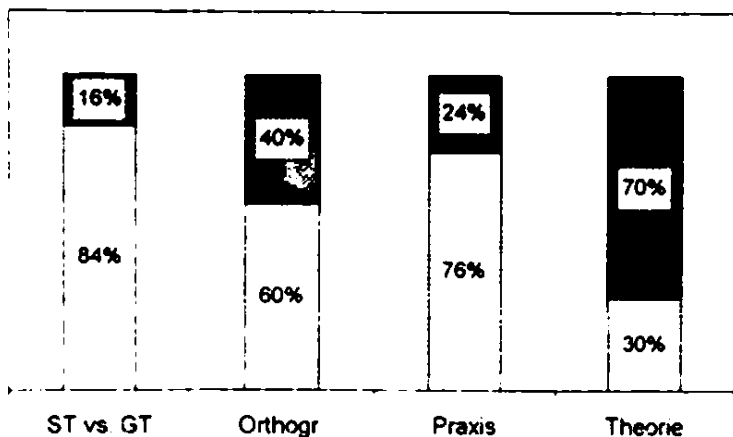


Einstellung, konatives Subsystem:

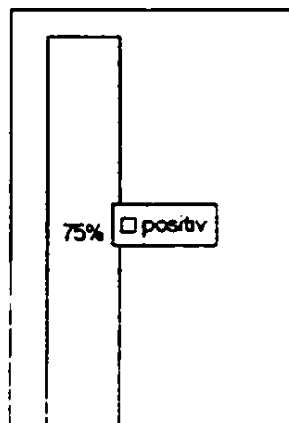


Einstellung, kognitives Subsystem:

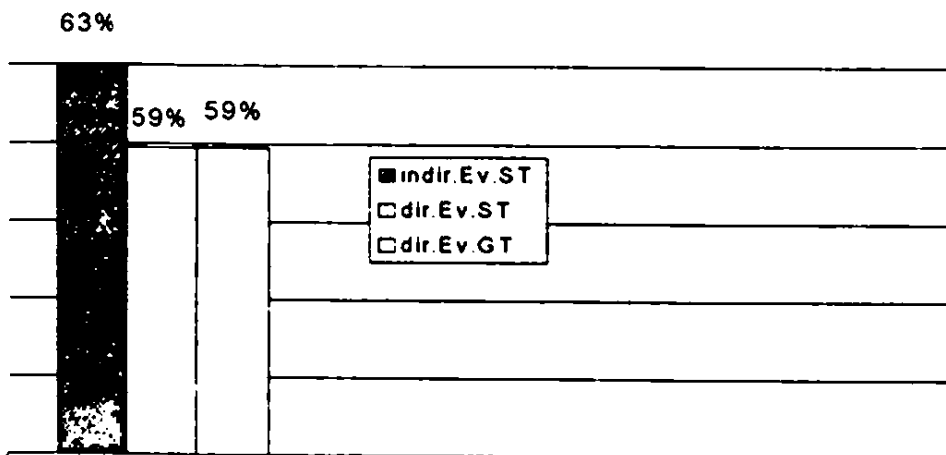
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:

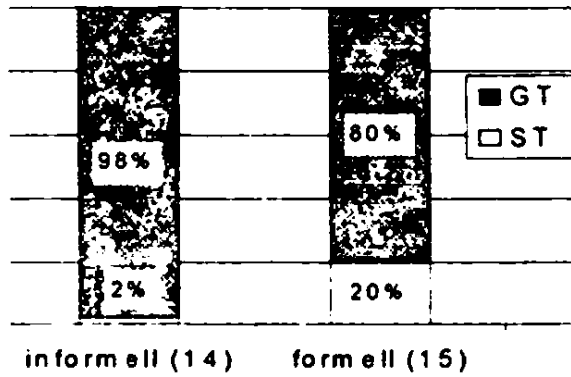


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

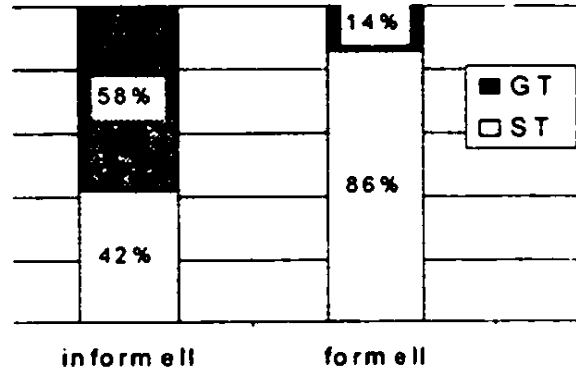


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) ohne Abitur, insg. 15 Respondenten

Sprachverhalten:

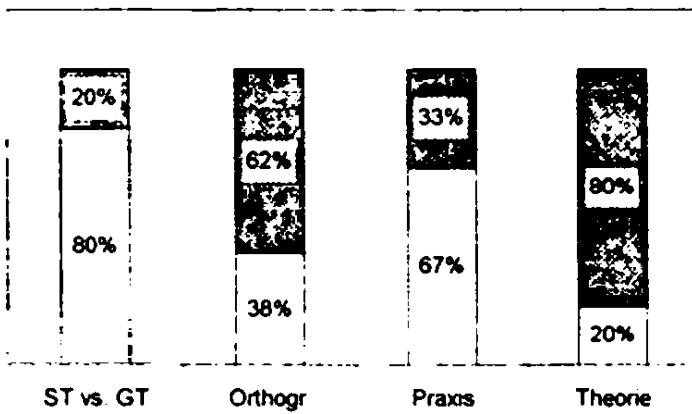


Einstellung, konatives Subsystem:

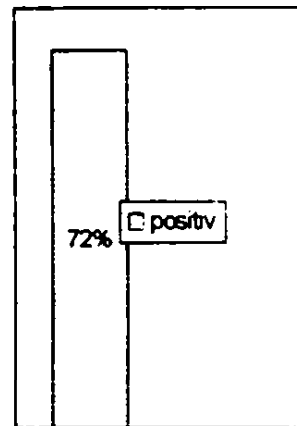


Einstellung, kognitives Subsystem:

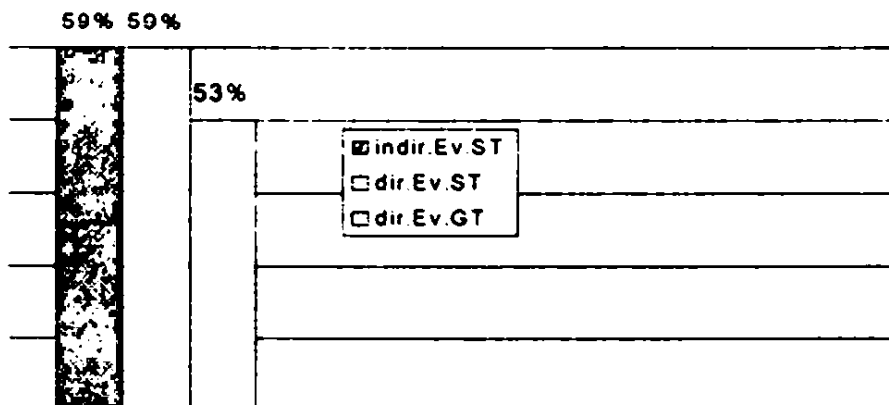
erkannt (white) / nicht erkannt (black)



Evaluation der eigenen Kognition:

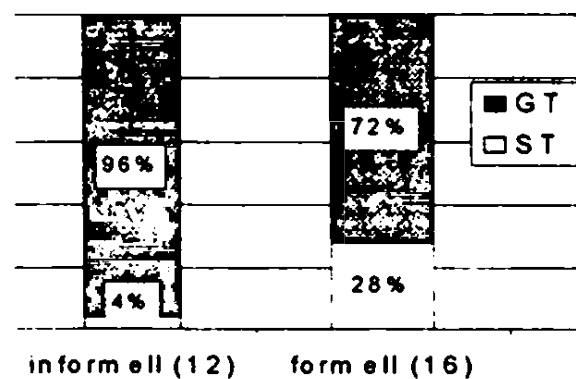


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

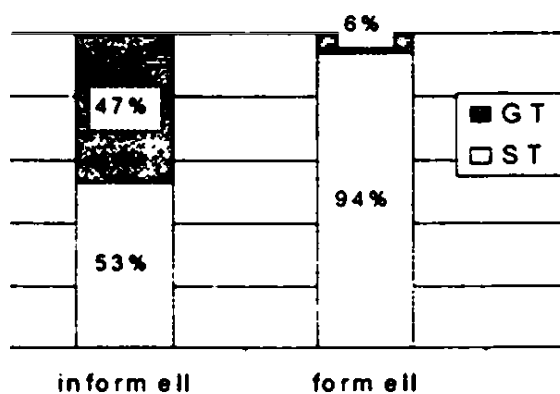


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) mit Abitur, insg. 17 Respondenten

Sprachverhalten:

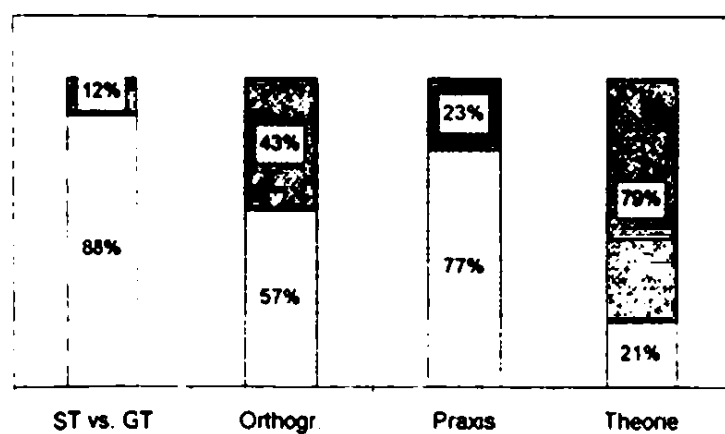


Einstellung, konatives Subsystem:

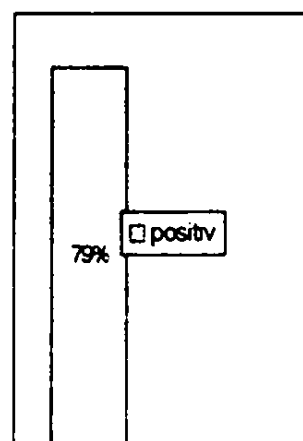


Einstellung, kognitives Subsystem:

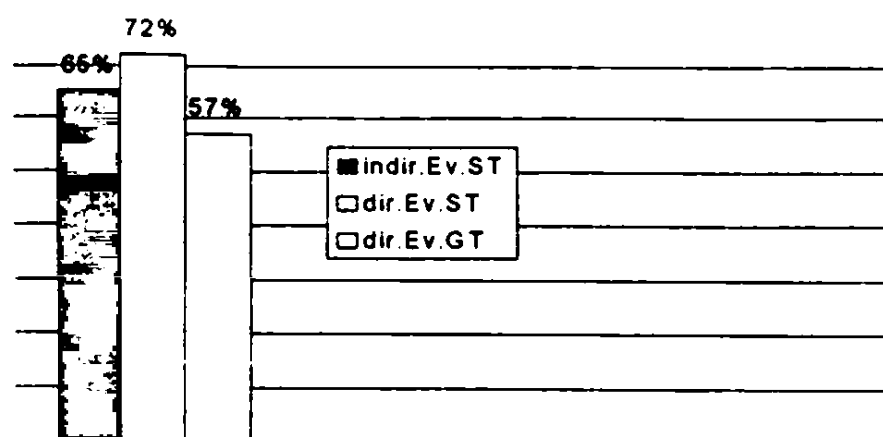
erkannt (light) nicht erkannt (dark)



Evaluation der eigenen Kognition:

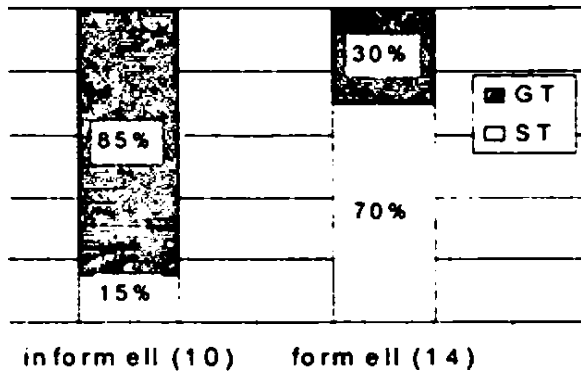


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

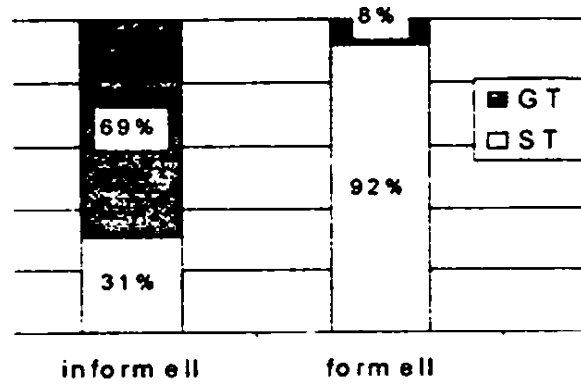


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) mit Hochschulabschluß (ohne Studenten), insg. 14 Respondenten

Sprachverhalten:

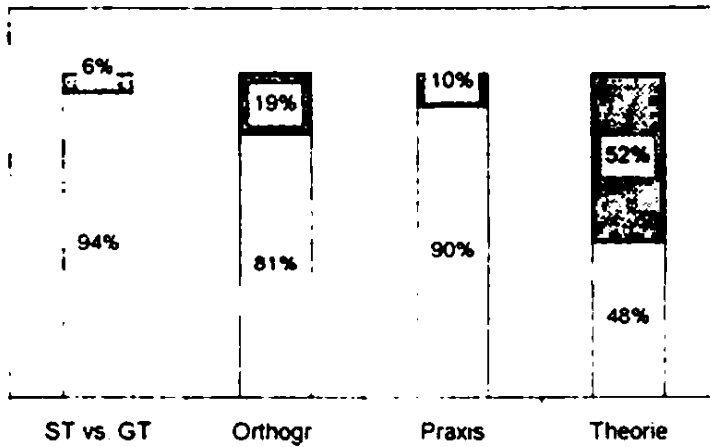


Einstellung, konatives Subsystem:

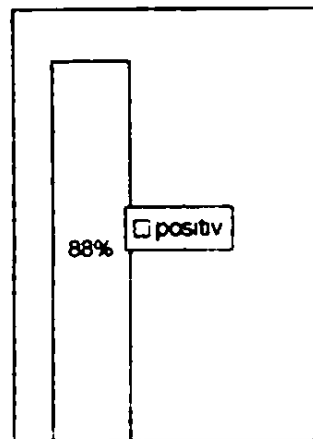


Einstellung, kognitives Subsystem:

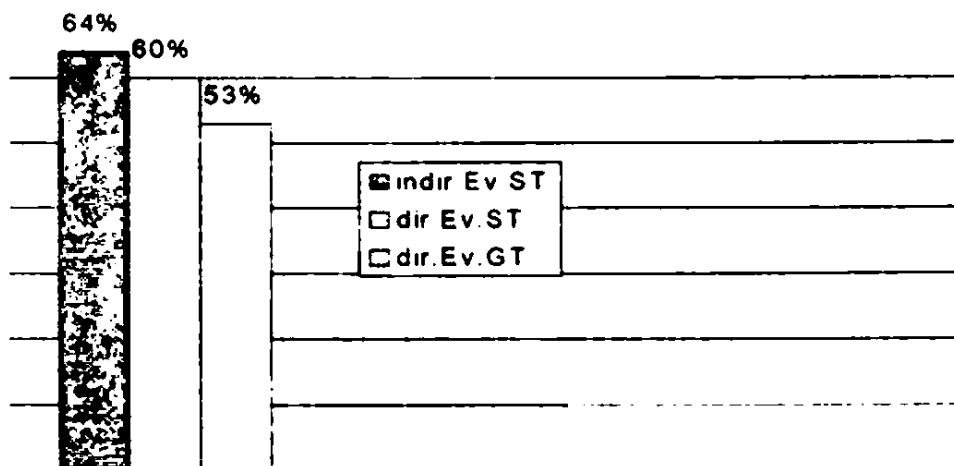
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



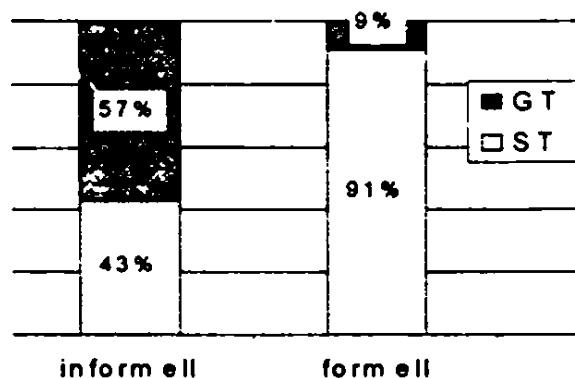
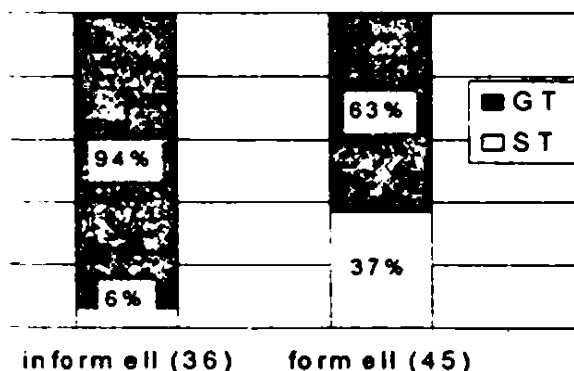
Einstellung, affektives Subsystem. Grad der positiven Einstellung



Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) außer Studierende, insg. 46 Respondenten

Sprachverhalten:

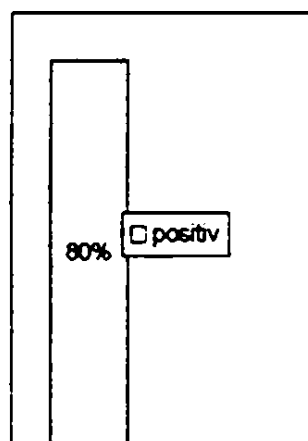
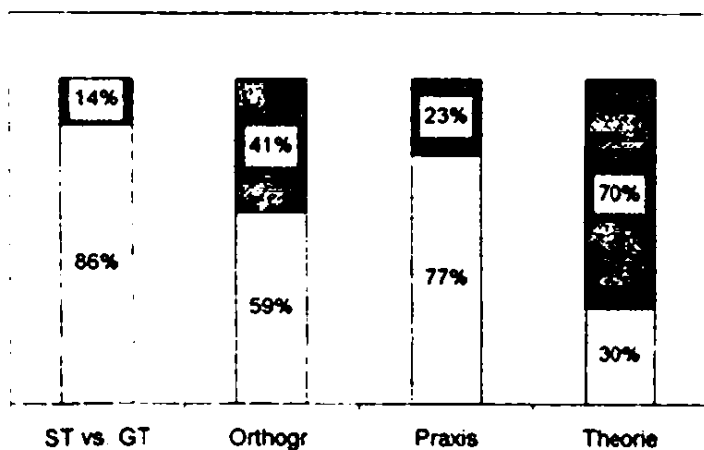
Einstellung, konatives Subsystem:



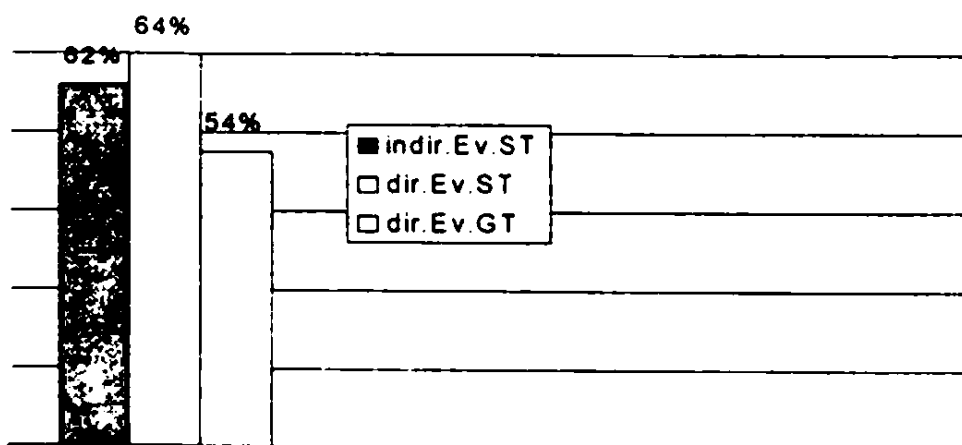
Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:

□ erkannt ■ nicht erkannt

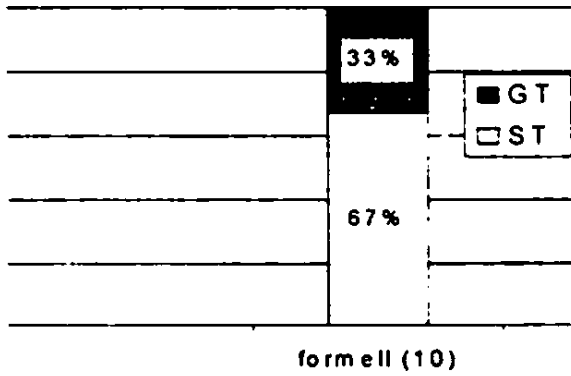


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

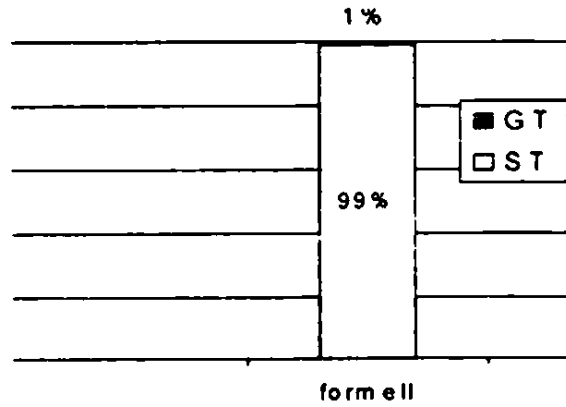


Durchschnitt aller Studierenden der Geisteswissenschaften (männlich, weiblich)¹²⁹, insg. 10 Respondenten

Sprachverhalten:

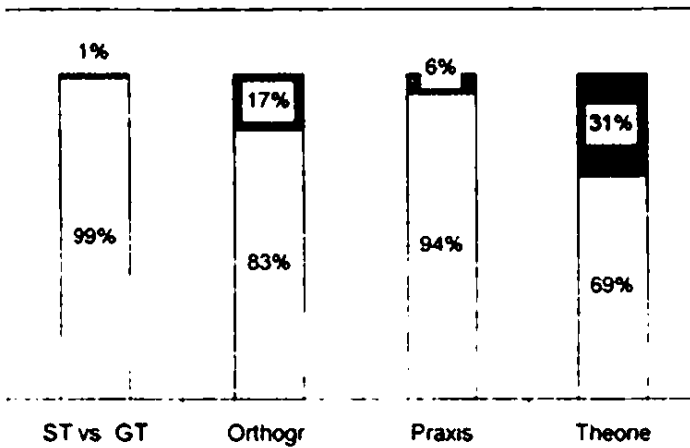


Einstellung, konatives Subsystem:

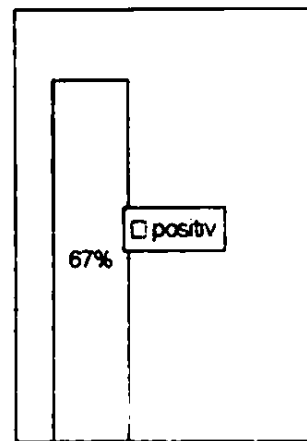


Einstellung, kognitives Subsystem:

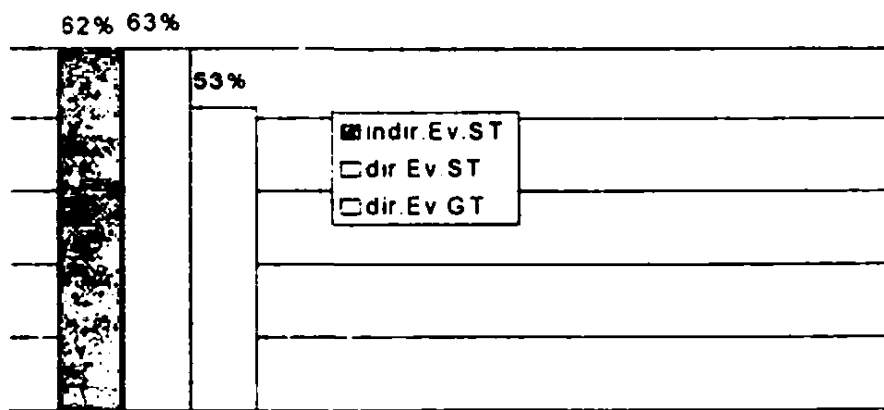
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

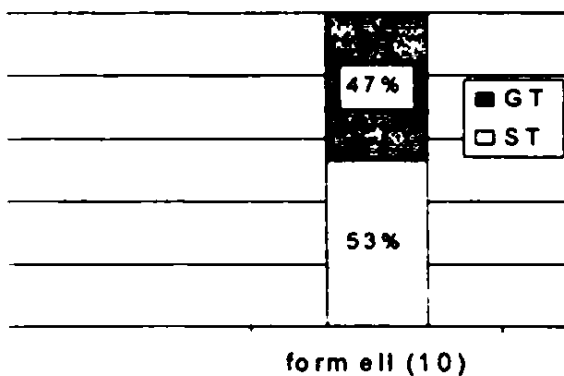


¹²⁹ Durchschnitt aller Schüler bzw. Studenten der Technischen Fakultät siehe Kap. 8.1.1
 Lenka Bayer - 9783954790258
 Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 02:12:56AM
 via free access

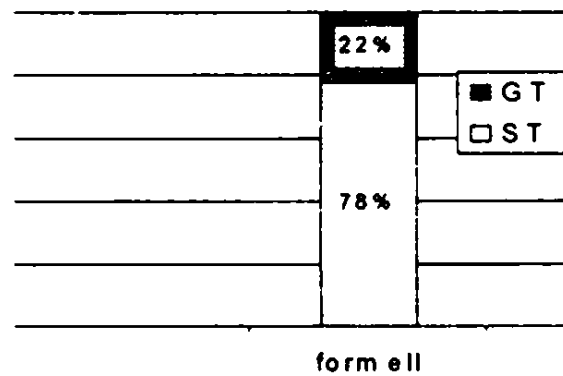
8.1.4 Zweite Working-up-Ebene: Prag

Durchschnitt aller Frauen außer Studentinnen¹³⁰, insg. 11 Respondentinnen

Sprachverhalten:

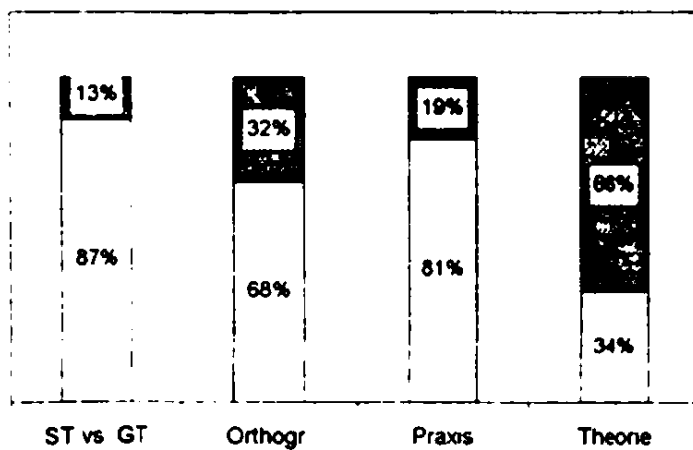


Einstellung, konatives Subsystem:

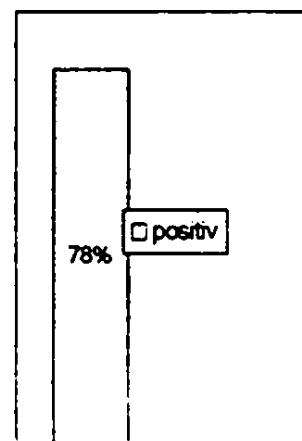


Einstellung, kognitives Subsystem:

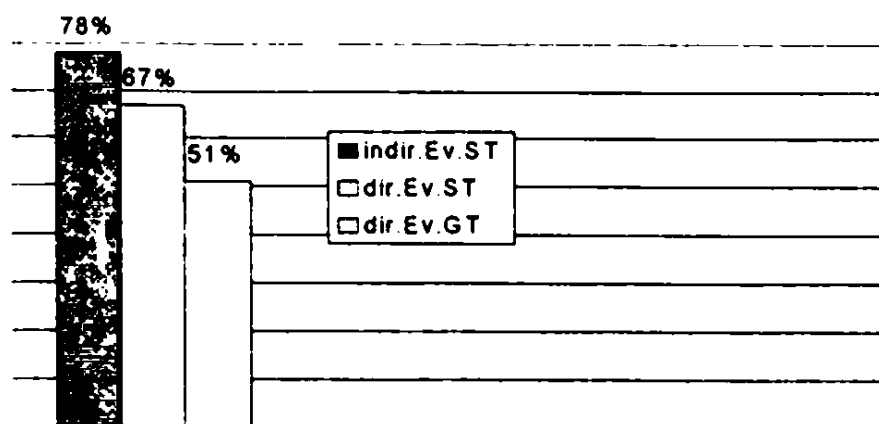
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



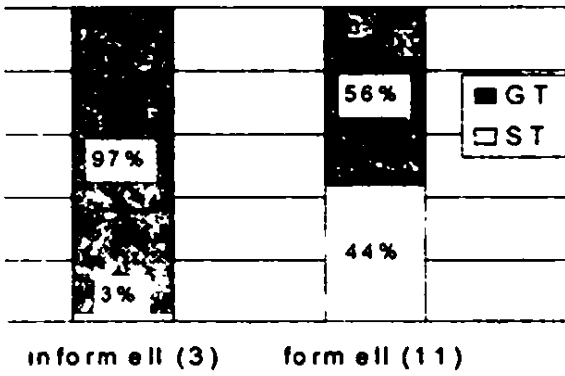
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



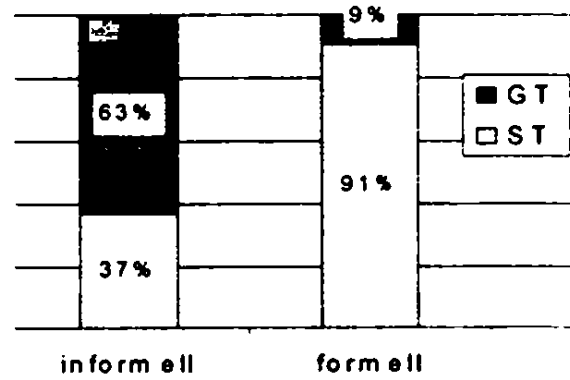
¹³⁰ Die einzige Frau, die in Prag in der informellen Situation aufgenommen wurde, wird hier nicht berücksichtigt.

Durchschnitt aller Männer außer Studenten, insg. 13 Respondenten

Sprachverhalten:

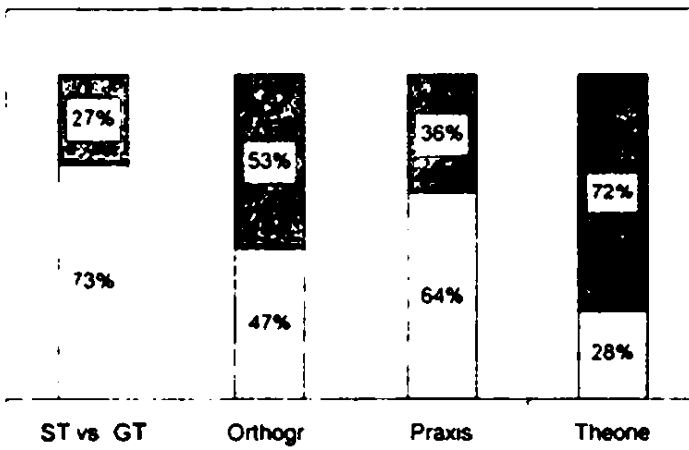


Einstellung, konatives Subsystem:

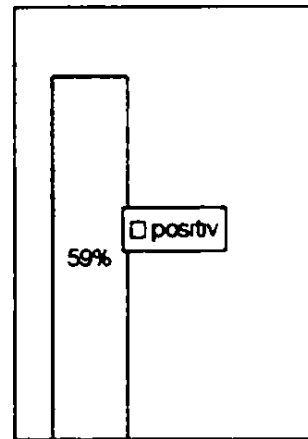


Einstellung, kognitives Subsystem:

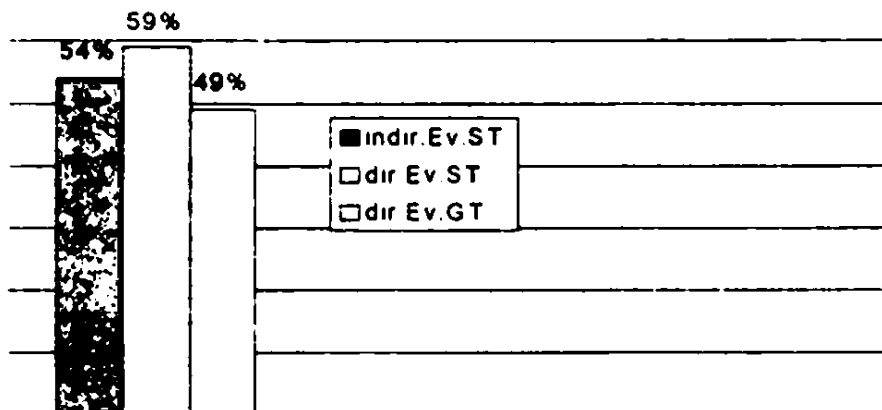
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:

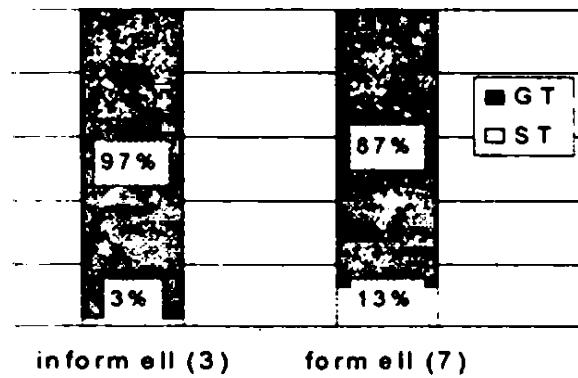


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

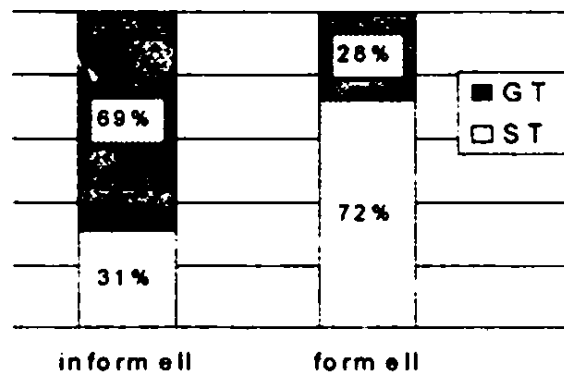


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) ohne Abitur, insg. 10 Respondenten

Sprachverhalten:

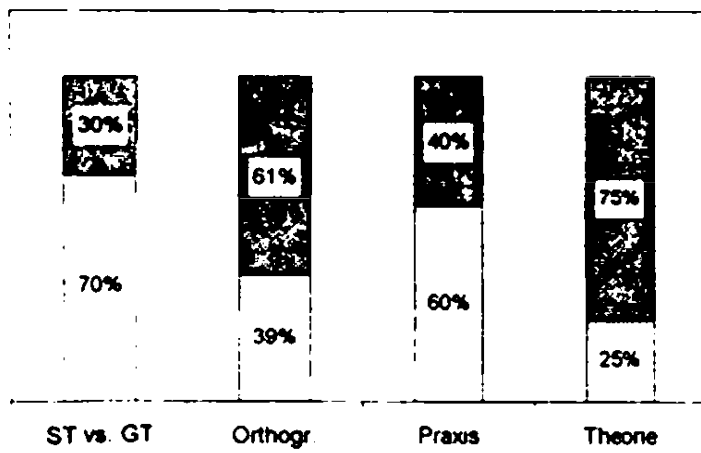


Einstellung, konatives Subsystem:

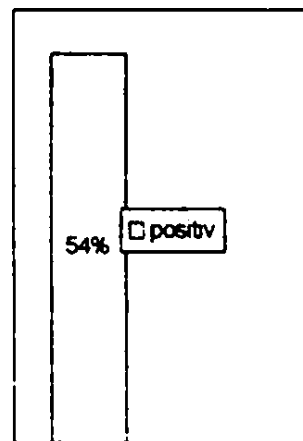


Einstellung, kognitives Subsystem:

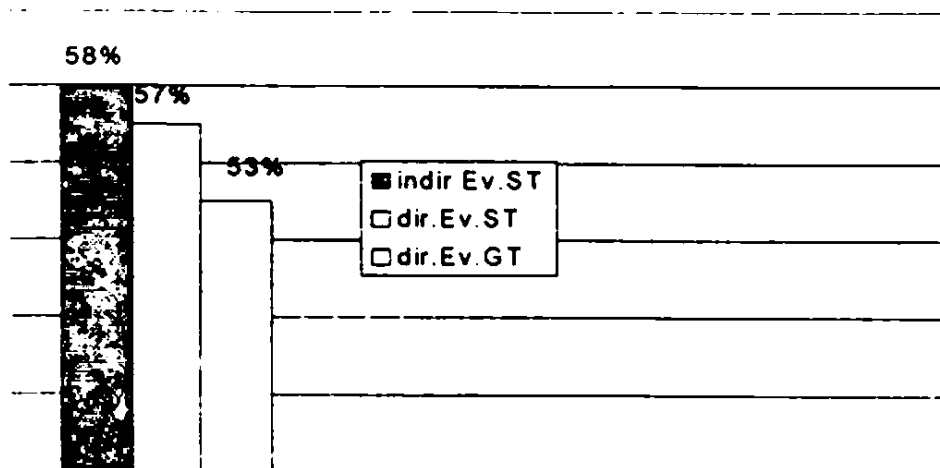
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:

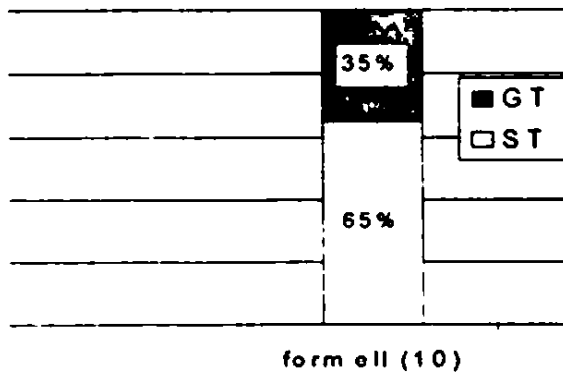


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

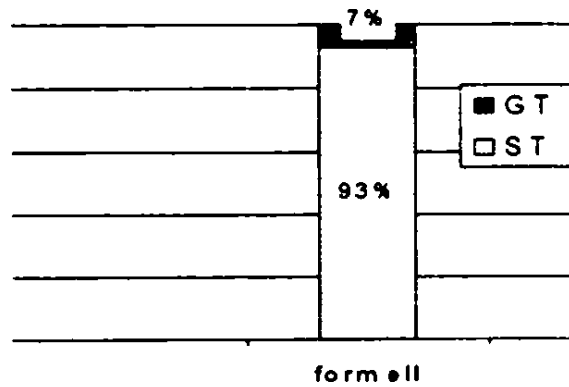


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) mit Abitur, insg. 10 Respondenten

Sprachverhalten:¹³¹

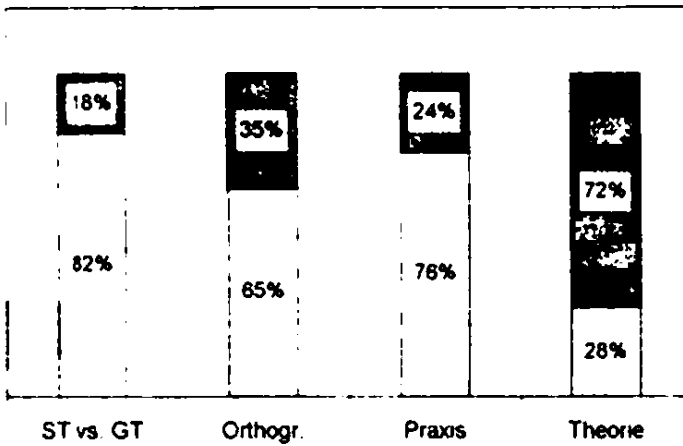


Einstellung, konatives Subsystem:

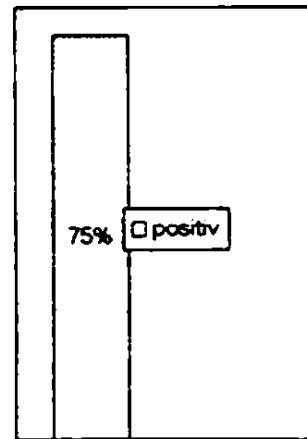


Einstellung, kognitives Subsystem:

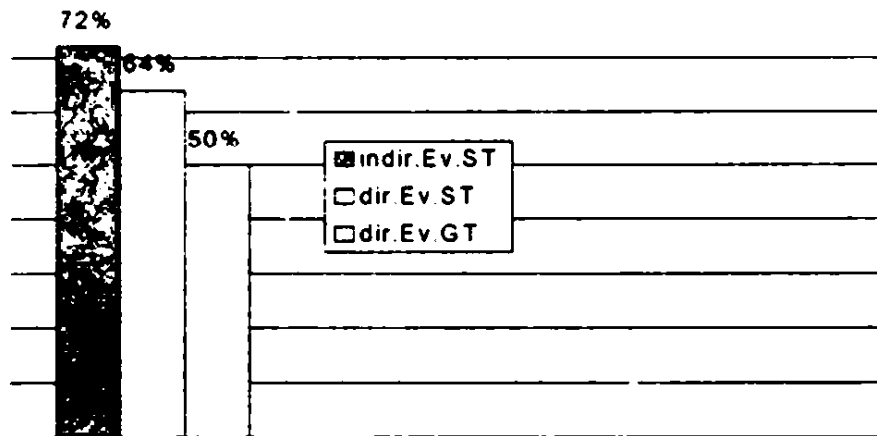
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



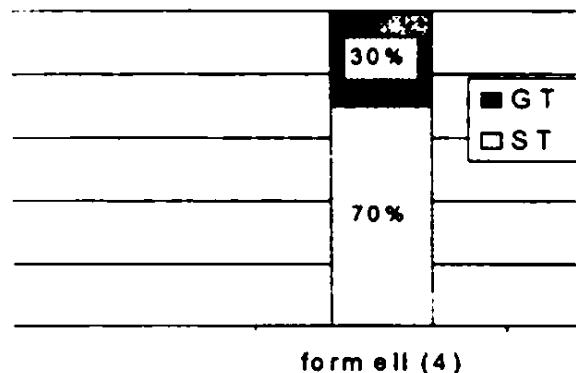
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



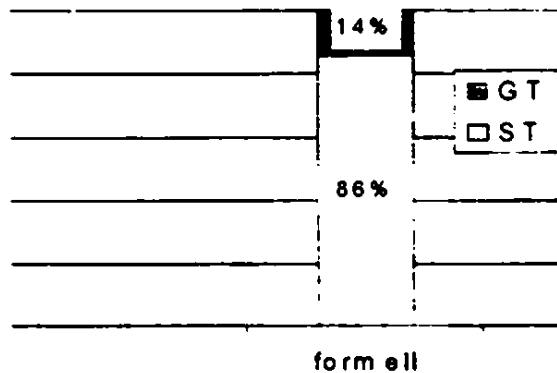
¹³¹ Der einzige Sprecher mit Abitur, der in der informellen Situation aufgenommen wurde, bleibt in der graphischen Darstellung unberücksichtigt.

Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) mit Hochschulabschluß (ohne Studenten), insg. 4 Respondenten

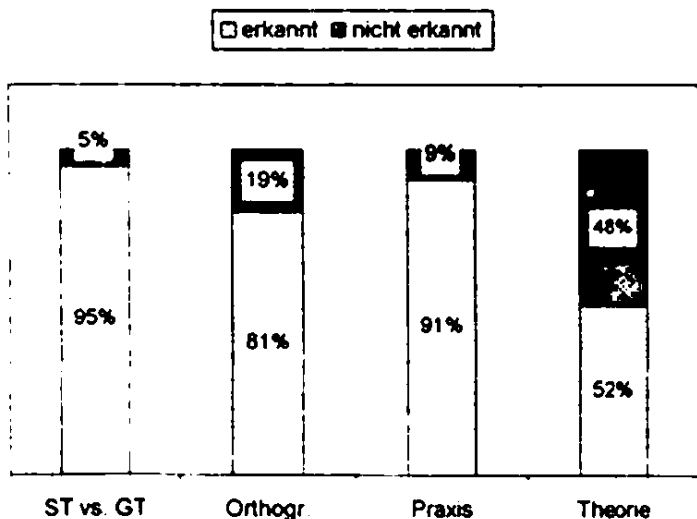
Sprachverhalten:



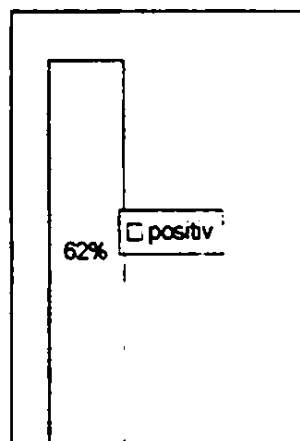
Einstellung, konatives Subsystem:



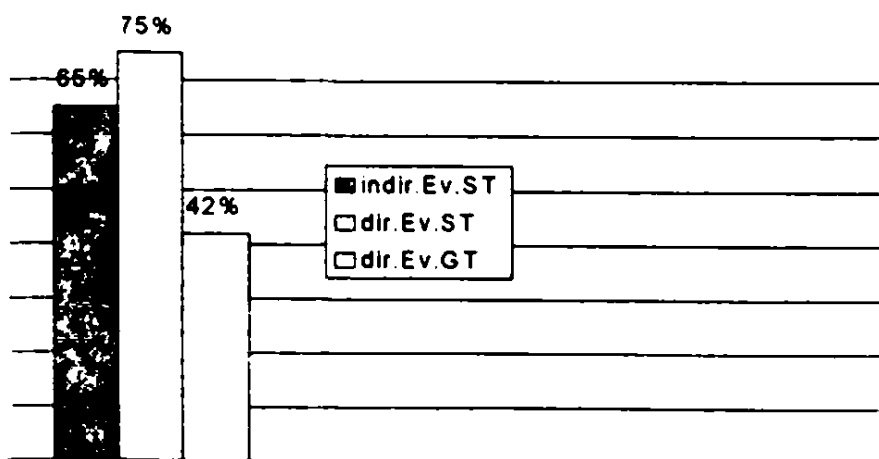
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:

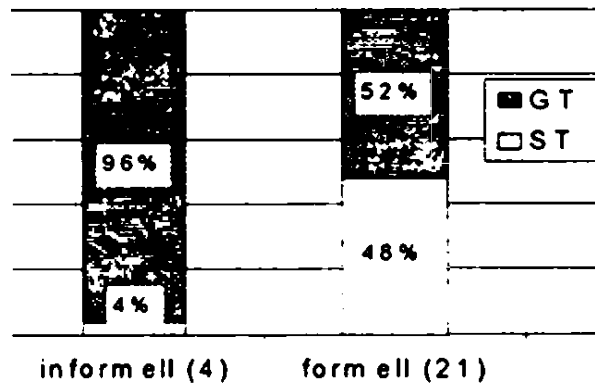


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

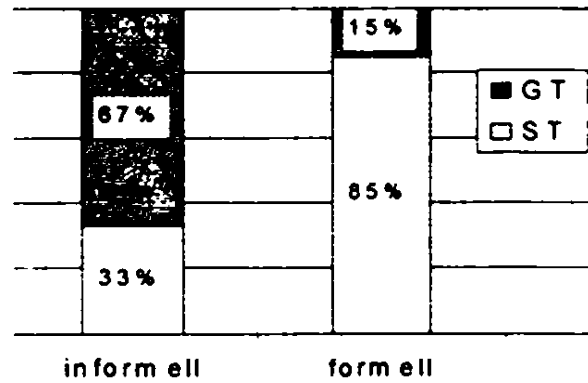


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) außer Studierende, insg. 24 Respondenten¹³²

Sprachverhalten:

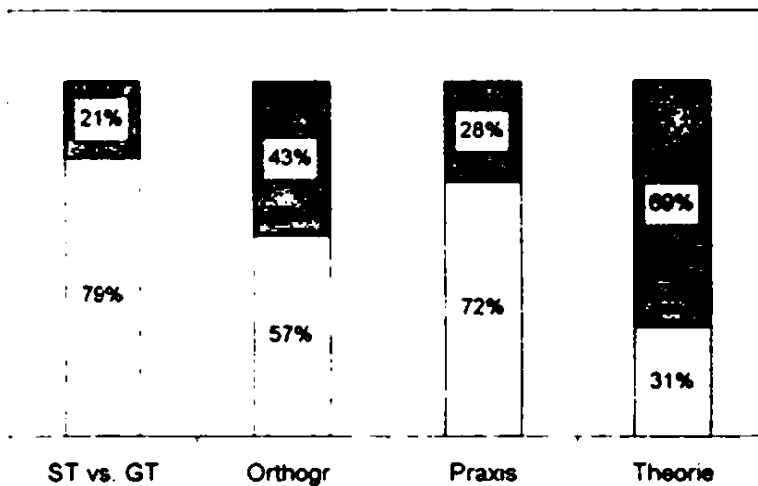


Einstellung, konatives Subsystem:

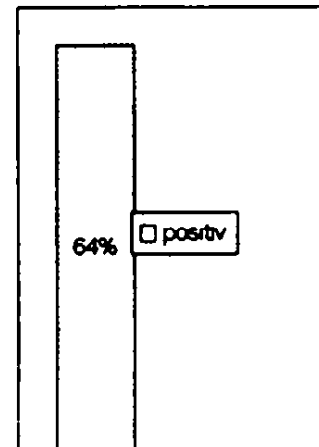


Einstellung, kognitives Subsystem:

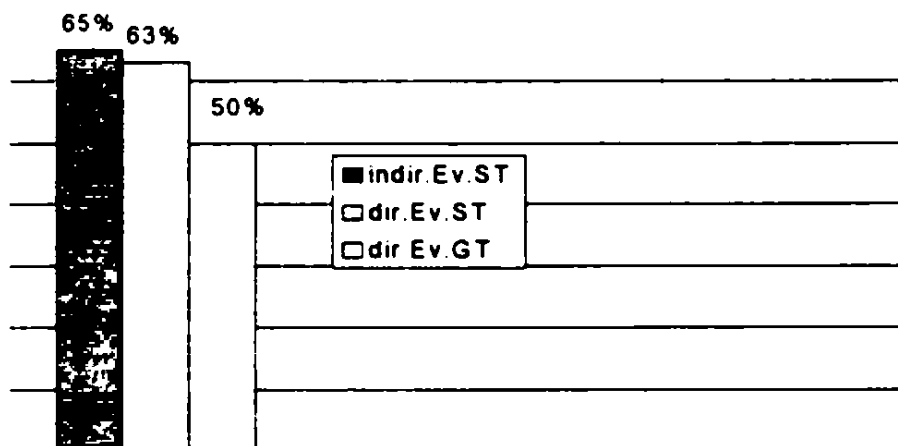
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



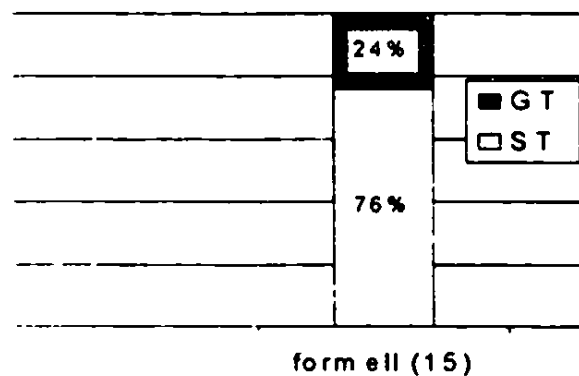
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



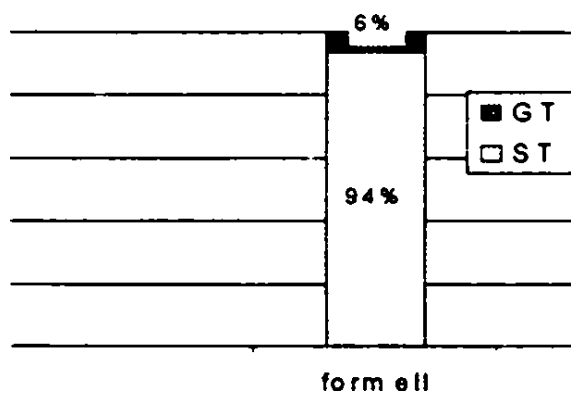
¹³² An dieser Stelle ist anzumerken, daß die 4 Respondenten aus Prag, die in der informellen Situation aufgenommen wurden, der Kategorie Sprecher mit niedrigerem Bildungsniveau angehören (3 ohne Abitur, 1 mit Abitur).

Durchschnitt aller Studierenden (männlich, weiblich), insg. 15 Respondenten

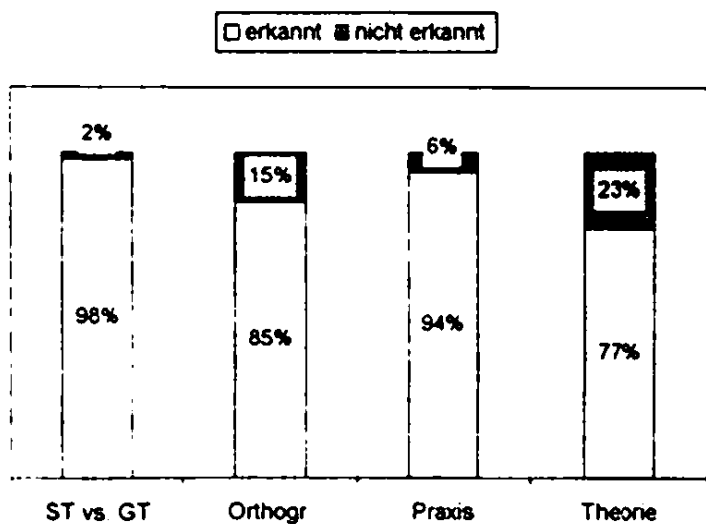
Sprachverhalten:



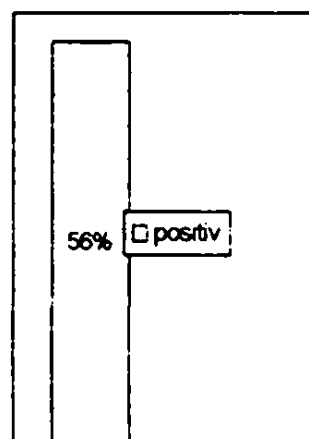
Einstellung, konatives Subsystem:



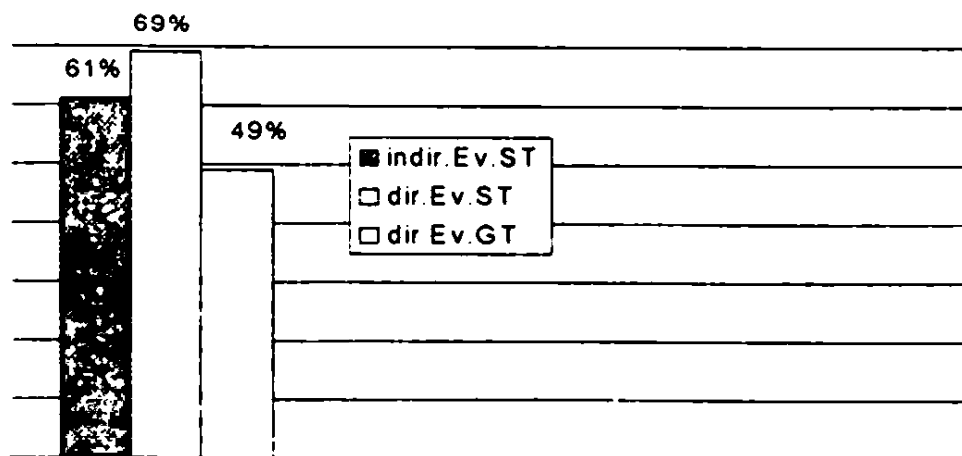
Einstellung, kognitives Subsystem:



Evaluation der eigenen Kognition:



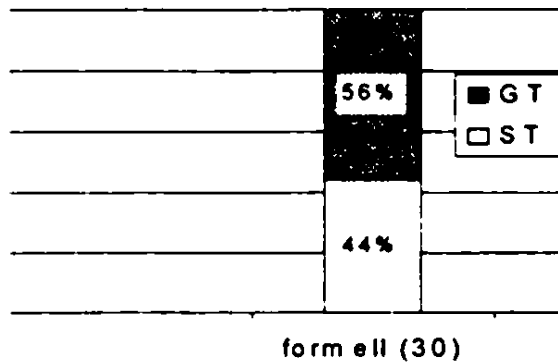
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



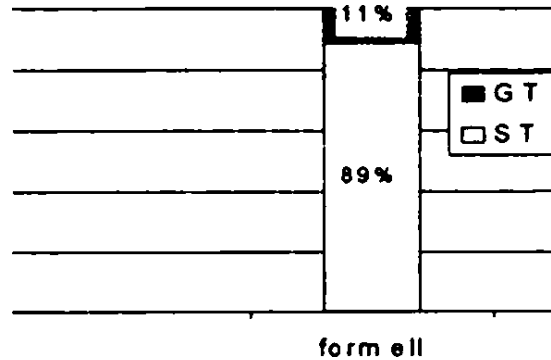
8.1.5 Dritte Working-up-Ebene: Westböhmen, Prag

Durchschnitt aller Frauen außer Studentinnen, insg. 32 Respondentinnen¹³³

Sprachverhalten:

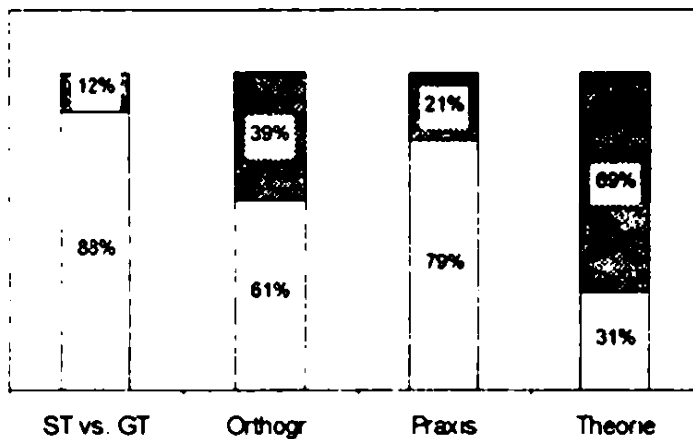


Einstellung, konatives Subsystem:

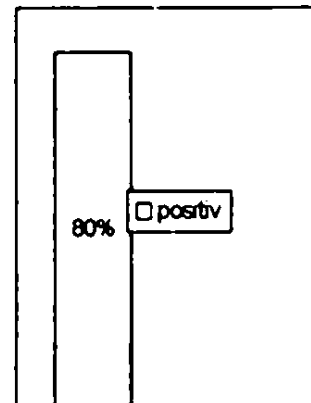


Einstellung, kognitives Subsystem:

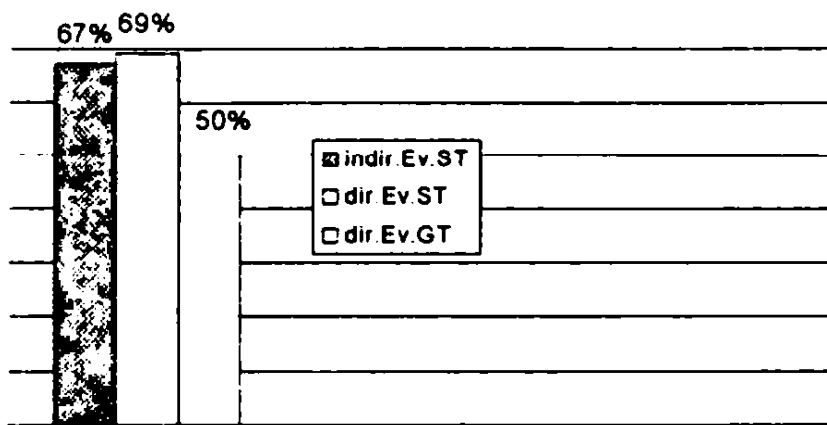
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



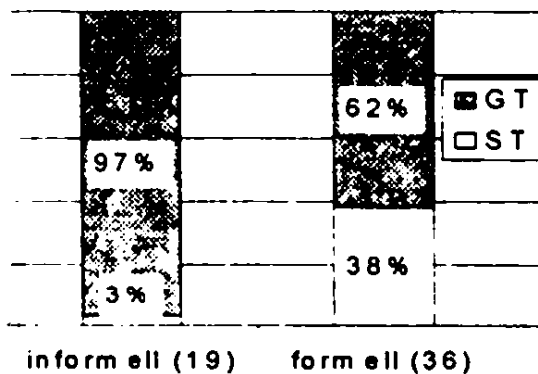
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



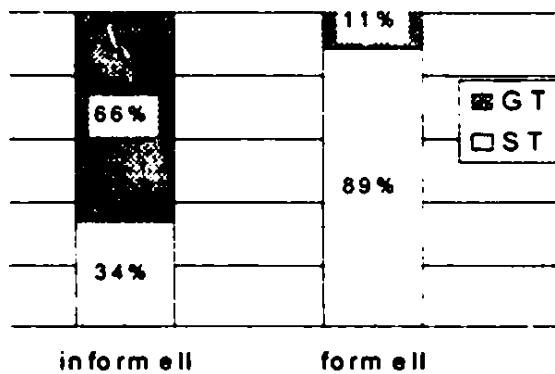
¹³³ Da wir in Prag nur eine einzige Frau in der informellen Situation aufnahmen, ließen wir diese unberücksichtigt. Für die Berechnung des Durchschnitts aller Frauen mußten dann auch die Ergebnisse der in Westböhmen aufgenommenen Frauen außer acht bleiben, da das Prager Äquivalent in der informellen Situation nicht vorhanden ist.

Durchschnitt aller Männer außer Studenten, insg. 38 Respondenten

Sprachverhalten:

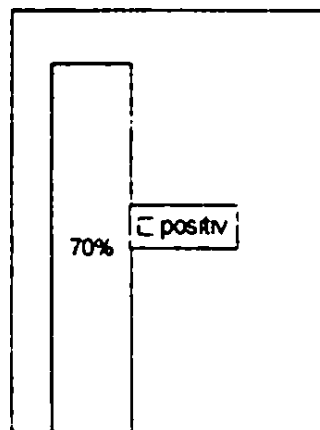
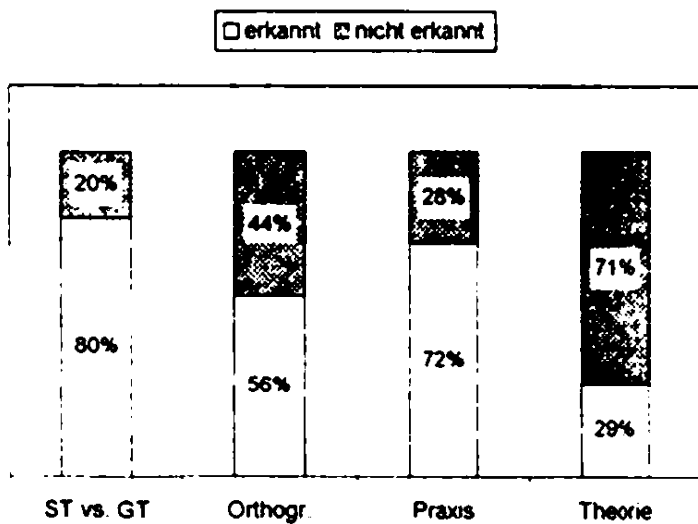


Einstellung, konatives Subsystem:

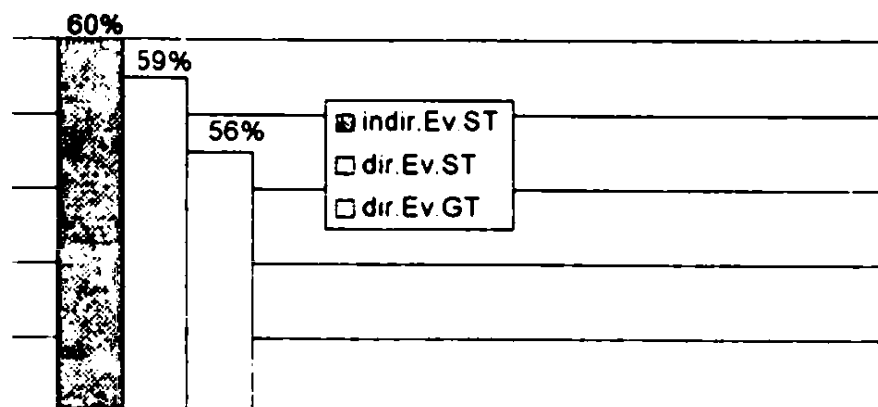


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:

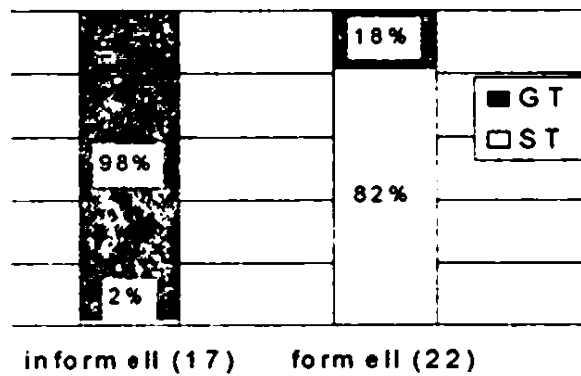


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

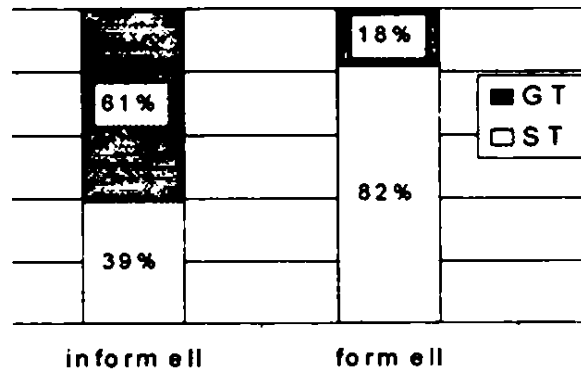


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) ohne Abitur, insg. 25 Respondenten

Sprachverhalten:

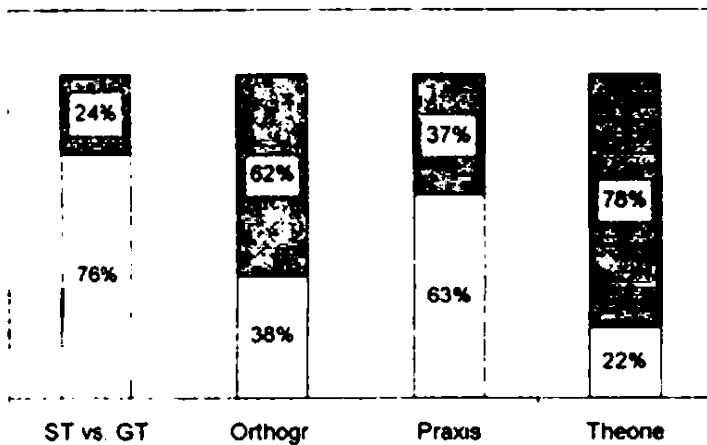


Einstellung, konatives Subsystem:

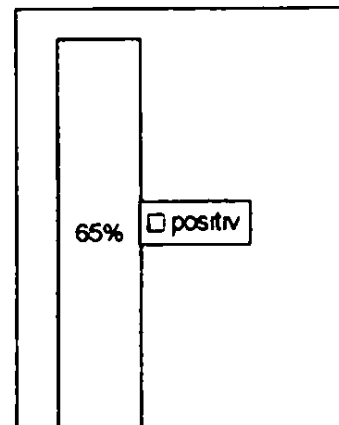


Einstellung, kognitives Subsystem:

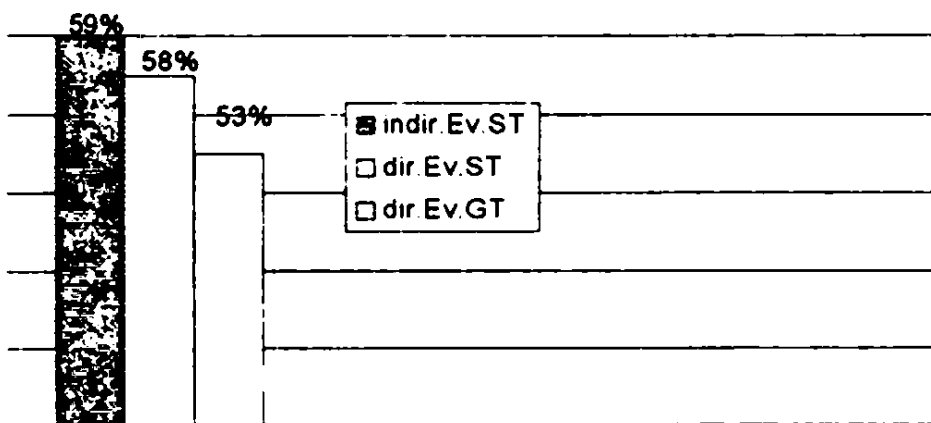
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



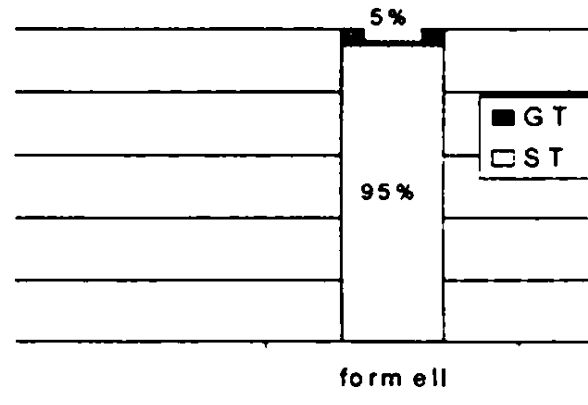
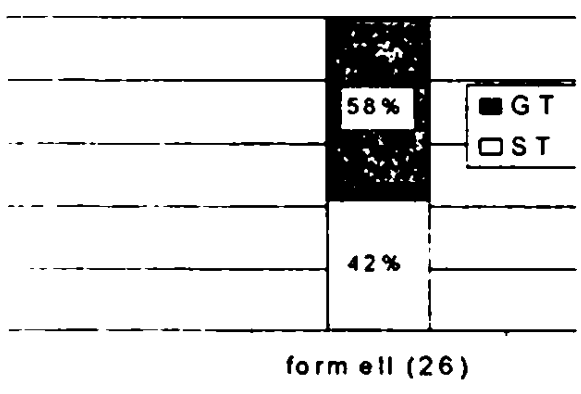
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) mit Abitur, insg. 27 Respondenten

Sprachverhalten:

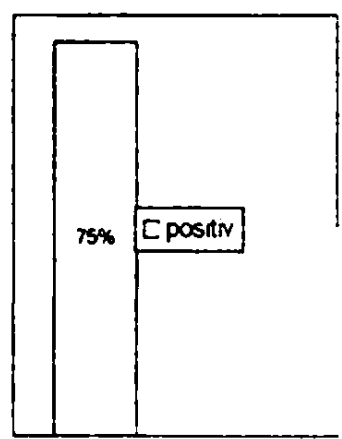
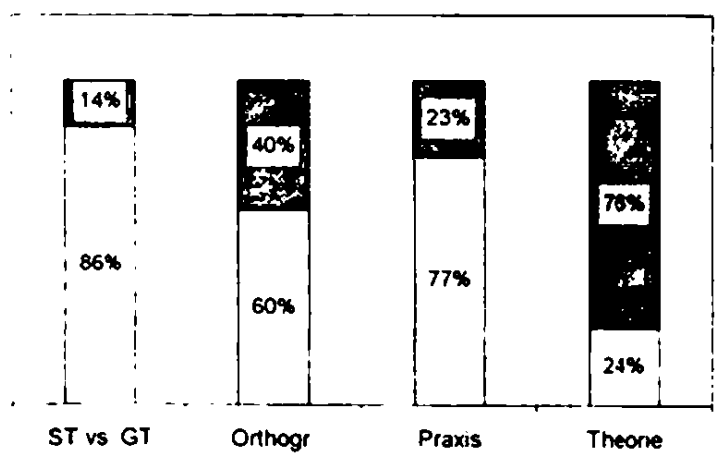
Einstellung, konatives Subsystem:



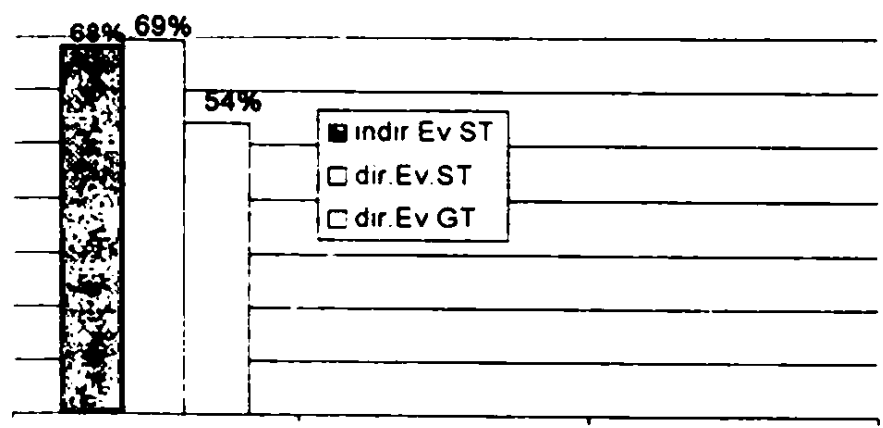
Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:

□ erkannt ■ nicht erkannt

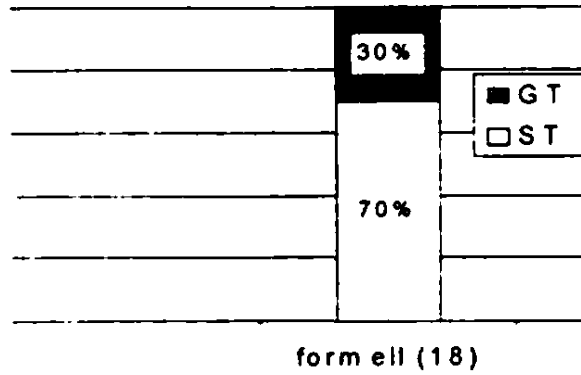


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

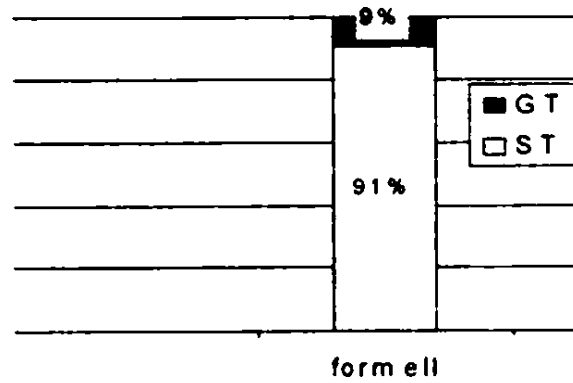


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen, Männer) mit Hochschulabschluß (ohne Studenten), insg. 18 Respondenten

Sprachverhalten:

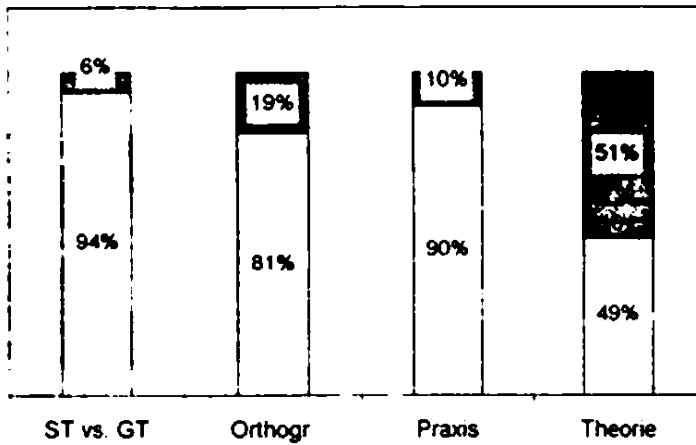


Einstellung, konatives Subsystem:

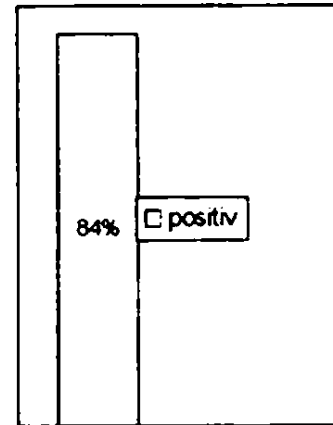


Einstellung, kognitives Subsystem:

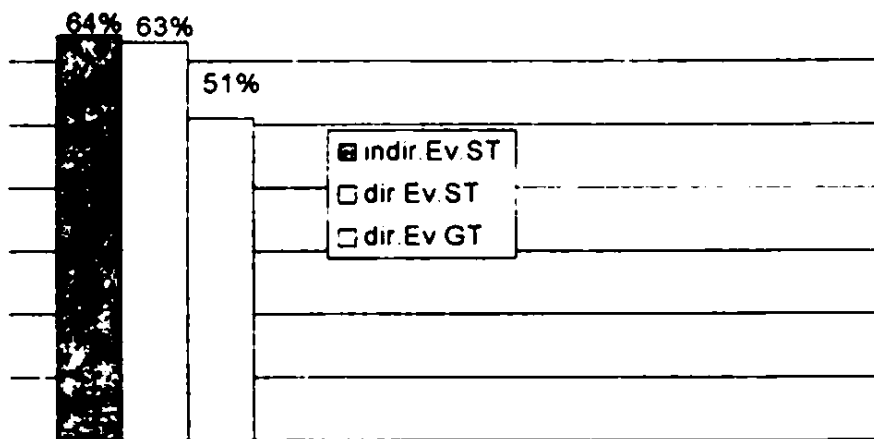
erkannt nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:

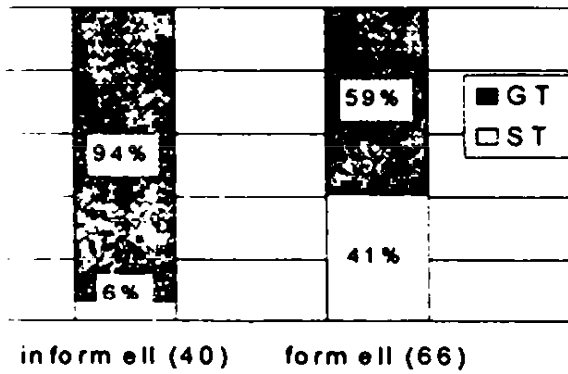


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

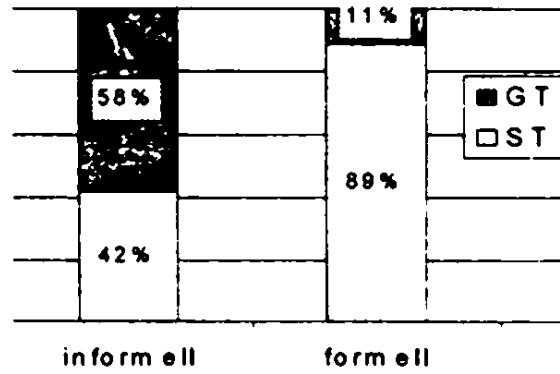


Durchschnitt aller Respondenten (Frauen und Männer) außer Studierende, insg. 70 Respondenten

Sprachverhalten:

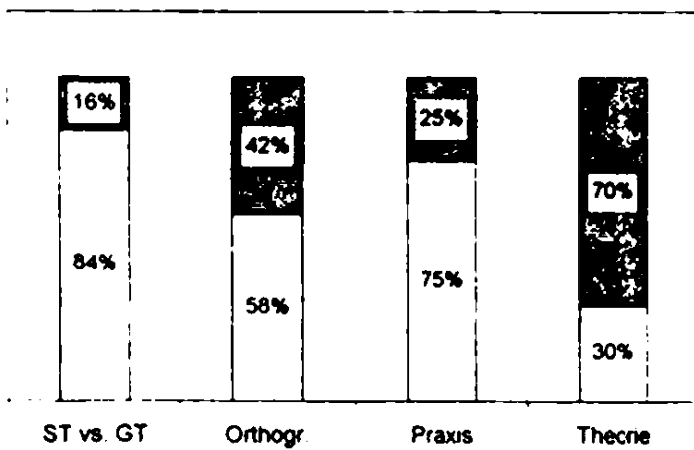


Einstellung, konatives Subsystem:

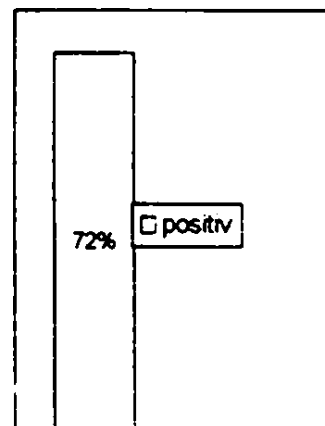


Einstellung, kognitives Subsystem:

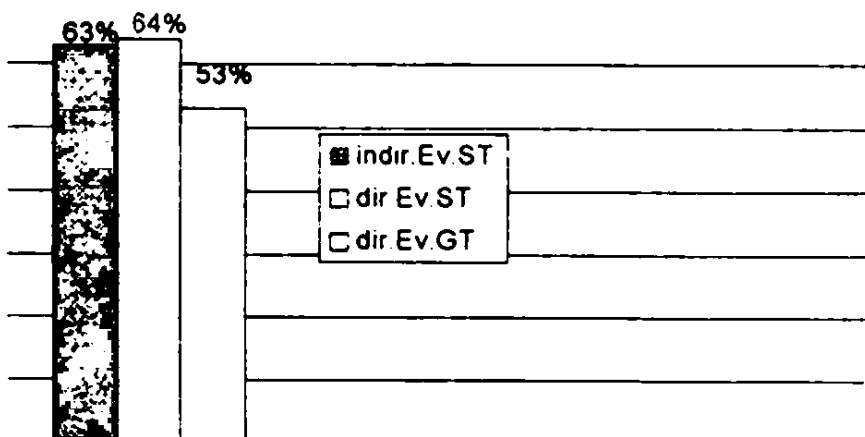
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:

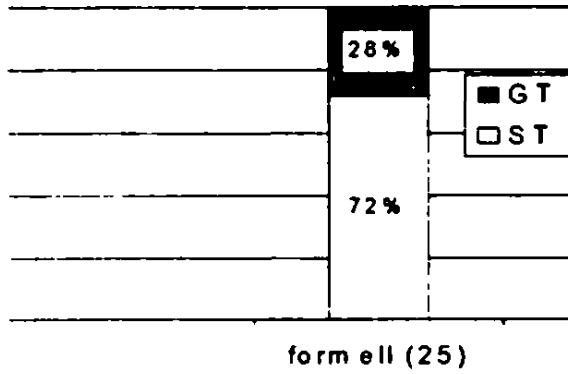


Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

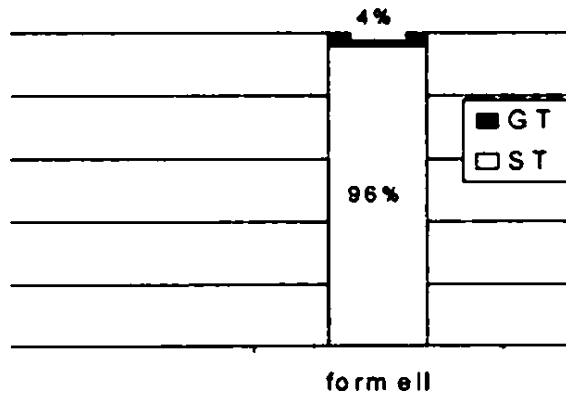


Durchschnitt aller Studierenden der Geisteswissenschaften (männlich, weiblich), insg. 25 Respondenten¹³⁴

Sprachverhalten:

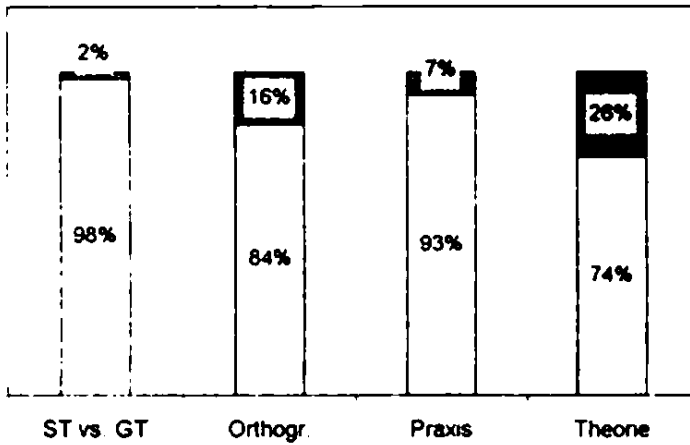


Einstellung, konatives Subsystem:

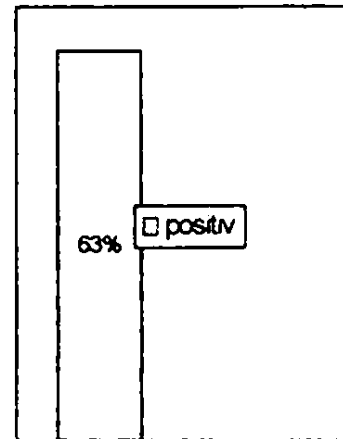


Einstellung, kognitives Subsystem:

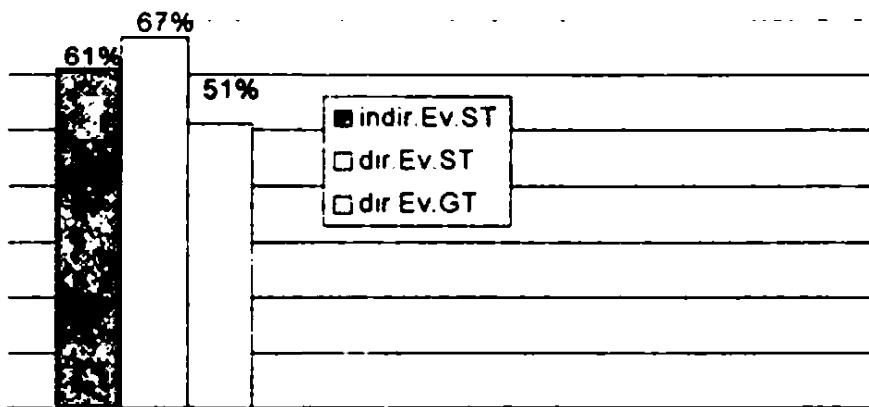
□ erkannt ■ nicht erkannt



Evaluation der eigenen Kognition:



Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung

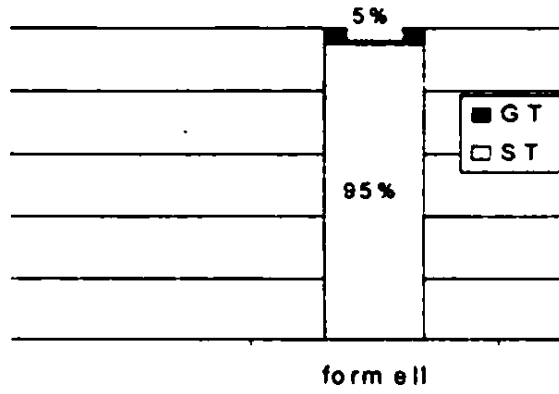
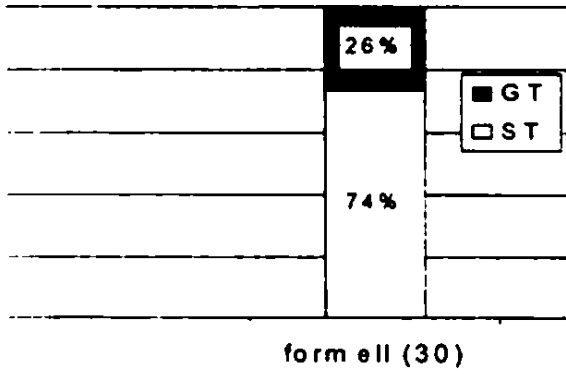


¹³⁴ Durchschnitt der Studenten der Technischen Fakultät siehe Kap. 8.1.1

Durchschnitt aller Studierenden (männlich, weiblich), insg. 30 Respondenten

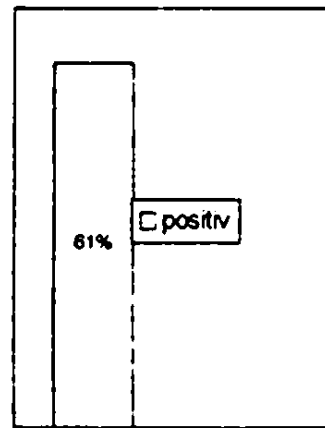
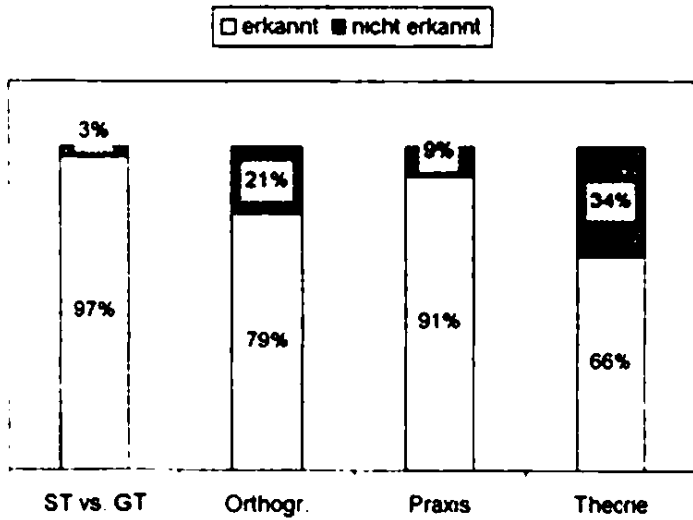
Sprachverhalten:

Einstellung, konatives Subsystem:

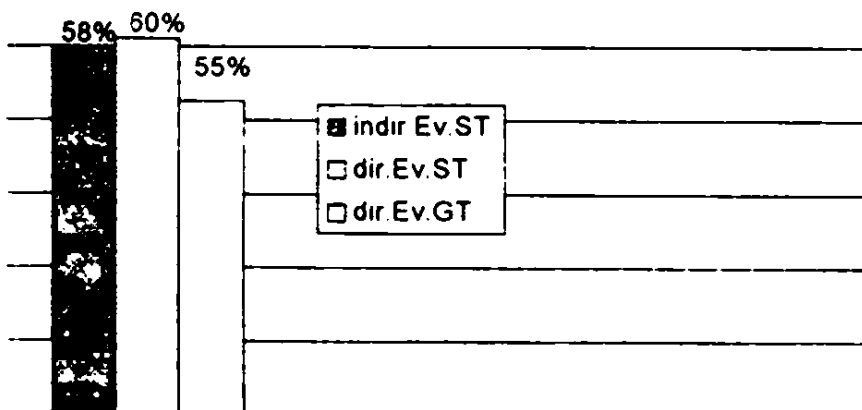


Einstellung, kognitives Subsystem:

Evaluation der eigenen Kognition:



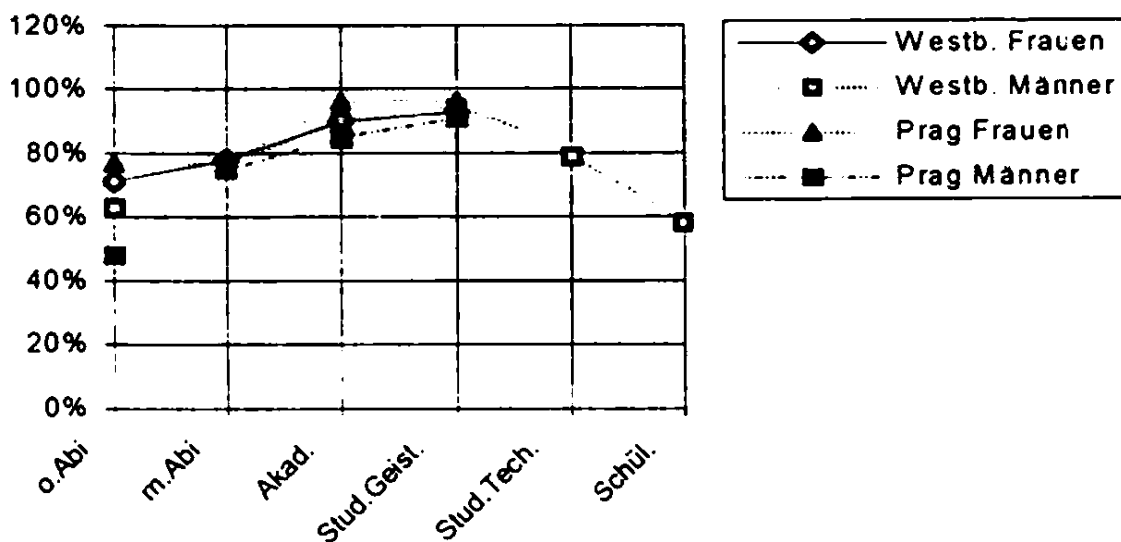
Einstellung, affektives Subsystem: Grad der positiven Einstellung



8.2 Vergleich des kognitiven und des affektiven Subsystems

Die im Kapitel 8.1 nach der Working-up-Methode ermittelten Durchschnittswerte der einzelnen nach den angegebenen soziologischen und diatopischen Variablen kategorisierten Respondentengruppen sollen in diesem Kapitel im Bereich des kognitiven und des affektiven Subsystems der Einstellung bewertet und in gegenseitige Relation gebracht werden. Es wird nachfolgend versucht, anhand möglichst übersichtlicher zusammenfassender Liniendiagramme, die Auswirkung der soziologischen Variablen auf die beiden Subsysteme darzustellen und zu erläutern.

Vergleiche im kognitiven Subsystem: in der Praxis erkannt¹³⁵



Der durchschnittliche Wert aller Befragten außer Studenten beträgt im Bereich der Kognition in der Praxis 75%¹³⁶. In Westböhmen erreichten die Respondenten ohne Studenten 77%, in Prag etwas weniger - 72%. Auch im Bereich des Geschlechts (ohne Rücksicht auf Region) sind Unterschiede zu verzeichnen: Frauen (ohne Studentinnen) erkannten das Standardtschechische in der Praxis zu 79%, Männer (ohne Studenten) nur zu 72%.

Die Bildung der Respondenten ist erwartungsgemäß der wichtigste Faktor im Bereich der Kognition des ST in der Praxis. Wie aus der obigen Graphik zu ersehen, zeichnen sich die niedrigsten Werte im Bereich der Respondenten ohne Abitur ab (63%)¹³⁷. Die Kurve steigt in Richtung "mit Abitur" (77%) und gipfelt bei den Werten der Akademiker (90%).

Die Studenten der Geisteswissenschaften erreichten 93%, d.i. 18% mehr als der allgemeine Durchschnitt. Die Kognition bei den Technikstudenten ist deutlich niedriger (79%) und liegt nur 4% über dem allgemeinen Durchschnitt. Der Unterschied zwischen den Studentinnen und

¹³⁵ Setzt sich zusammen aus der Kognition im ST vs. GT - der in dieser Studie untersuchten sprachlichen Variablen (siehe Kap. 3) - und der Kognition in der Orthographie in der Relation 2 1 (vgl. Kap. 5.1.1)

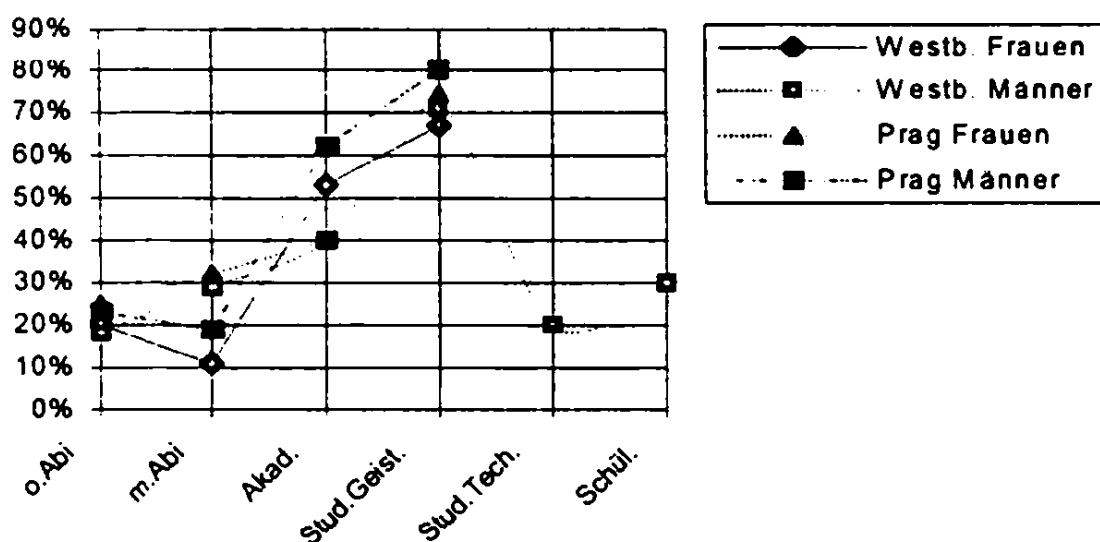
¹³⁶ Der allgemeine Durchschnittswert schließt jeweils alle Respondenten in Westböhmen und Prag außer Studenten und Schüler ein. Geachtet wird auch hier auf die de facto Anteile der einzelnen Respondentengruppen, so daß der allgemeine Durchschnitt nicht aus Westböhmen und Prag im Verhältnis 1:1 gerechnet wird, sondern anteilig nach der Anzahl der Respondenten in der jeweiligen Region.

¹³⁷ In diesem Bereich sind deutliche Unterschiede zwischen Frauen und Männern zu verzeichnen.

Studenten - direkt vergleichbar sind nur die Studenten der Geisteswissenschaften - ist minimal (94% zu 93%). Auch das diatopische Kriterium bei den Studentengruppen steht unseren Ergebnissen nach nicht in unmittelbarer Verbindung mit ihrer Kognition im ST (Prag, Pilsen je 94%).

Der Durchschnittswert der Schüler der Technischen Oberschule (58%) liegt deutlich unter dem allgemeinen Durchschnitt, obwohl diese zu den Respondenten mit Abitur gezählt werden könnten¹³⁸.

Vergleiche im kognitiven Subsystem: in der Theorie erkannt¹³⁹



Erwartungsgemäß ist das theoretische Wissen der Tschechen über ihre Sprache, wesentlich niedriger als ihre praktischen Kenntnisse. Der allgemeine Durchschnitt - ohne Studenten - liegt hier nur bei 30%. Der Unterschied zwischen Westböhmen und Prag ist auch in diesem Bereich, ähnlich wie in der Kognition in der Praxis, minimal (30% zu 31%). Auch das Geschlecht bildet hier keine signifikante Variable: Frauen erreichten 31%, Männer 29%.

Die Bildung spiegelt sich deutlich im Bereich der Kognition in der Theorie wider. Der Unterschied zwischen den Sprechern ohne und mit Abitur ist zwar sehr gering: Die Sprecher mit Abitur erreichten im Durchschnitt 24%, nur 2% mehr als die Sprecher ohne Abitur¹⁴⁰. Die Akademiker liegen aber mit 49% weit über den beiden niedrigeren Bildungsgraden.

Interessant erscheint der Bereich der Studenten und Schuler. Die Studenten der Geisteswissenschaften erreichten erwartungsgemäß die besten Ergebnisse¹⁴¹ (74%). Die Prager liegen weit vorne vor den Pilsener Studenten (77% zu 69%)¹⁴². Die Kognition in der Theorie bei den Technikstudenten liegt mit nur 19% gegen unsere Erwartungen deutlich unter dem allgemeinen

¹³⁸ Alle Schüler lernten zur Zeit unserer Enquete im 3. Schuljahr, d.h. sie sollten in einem Jahr das Fachabitur ablegen

¹³⁹ Die Ergebnisse in diesem Bereich wurden ermittelt anhand von 5 theoretischen Fragen über das ST bzw. das Tschechische allgemein (vgl. Kap. 5.1.1).

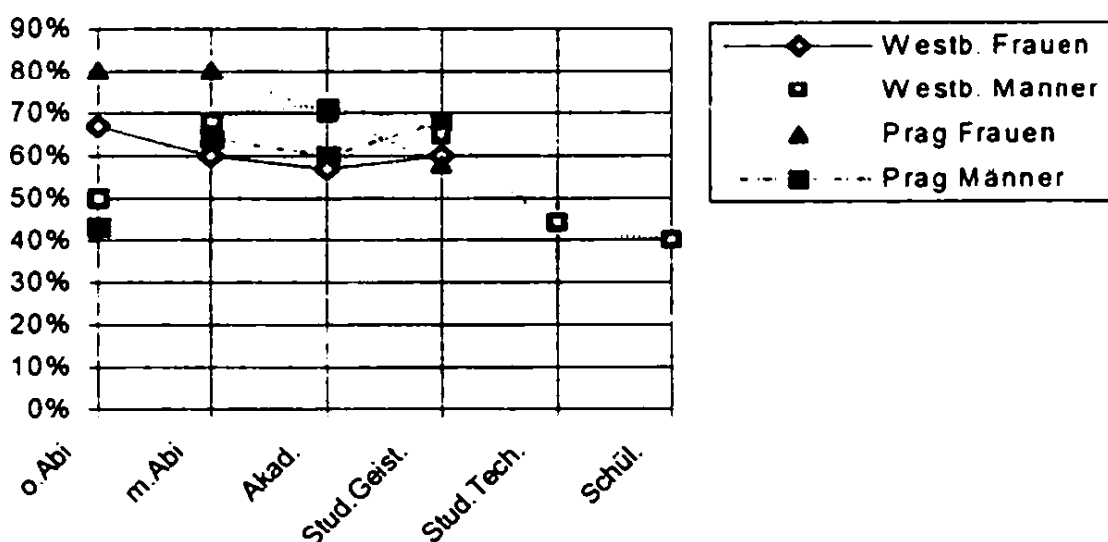
¹⁴⁰ Dies beeinträchtigt sicherlich die Gruppe "Westböhmen, Frauen mit Abitur", in welcher der Grad der Kognition wahrscheinlich durch Zufall sehr niedrig war.

¹⁴¹ Die absolute Mehrheit bilden Studenten der Bohemistik.

¹⁴² Marginal sei hier hingewiesen auf den etwas niedrigeren Wert bei der Studentinnen (71%) im Vergleich zu den Studenten (76%).

Durchschnittswert. Dies könnte etwa damit erklärt werden, daß, wie wir während unserer Enquete erfuhren, an der Technischen Fakultät in Pilsen kein Tschechischunterricht mehr stattfindet und das Interesse der Studenten sich zum größten Teil auf technische Bereiche konzentriert. Die Schüler dagegen liegen trotz ihrer technischen Orientierung 1% über dem allgemeinen Durchschnitt (31%), was sicherlich dem noch stattfindenden Tschechischunterricht zu verdanken ist.

Vergleiche im affektiven Subsystem: indirekte positive Evaluation des ST¹⁴³



Der Durchschnittswert der indirekten positiven Bewertung des ST liegt bei den Sprechern ohne Studenten bei 63%. Der Unterschied zwischen den westböhmisches und Prager Sprechern (62% zu 65%) deutet auf eine positivere Evaluation des ST in Prag. Auch im Bereich des Geschlechts zeichnet sich eine deutliche Differenz ab (Frauen 67%, Männer 60%), die auf eine positivere Einstellung zum ST bei den Frauen hinweist.

Wie der Kurvenverlauf in der Graphik verrät, steigt der Grad der indirekten positiven Bewertung des ST - im Gegensatz zur Kognition - nicht parallel mit dem erreichten Bildungsgrad. Der Durchschnittswert bei den Sprechern ohne Abitur (59%) liegt etwas unter dem Durchschnitts der Akademiker (64%). Die Sprecher mit Abitur nehmen dennoch in der Evaluation ihrer Standardsprache mit 68% die führende Position ein¹⁴⁴.

Die Angaben der Studierenden der Geisteswissenschaften (63%) kongruieren mit dem allgemeinen Durchschnittswert. Die Variable des Geschlechts tritt hier in den Vordergrund, denn die Studenten der Geisteswissenschaften evaluieren das ST deutlich höher (67%) als ihre Kommilitoninnen (59%)¹⁴⁵. Auf der diatopischen Ebene bestehen im Bereich der Studenten der Geisteswissenschaften ein nur minimaler Unterschied (Prag 61%, Pilsen 62%). Die Techniker - sowohl die Studenten als auch die Schüler - sind ihren Angaben nach in ihrer positiven Bewertung des ST zurückhaltend. Sie liegen mit 44% bzw. 40% an den letzten Stellen.

¹⁴³ Der Grad der indirekten Evaluation des ST wurde ermittelt anhand von 5 Fragen (vgl. Kap. 5.1.2).

¹⁴⁴ Insgesamt bewerteten die Frauen ohne und mit Abitur das ST am positivsten.

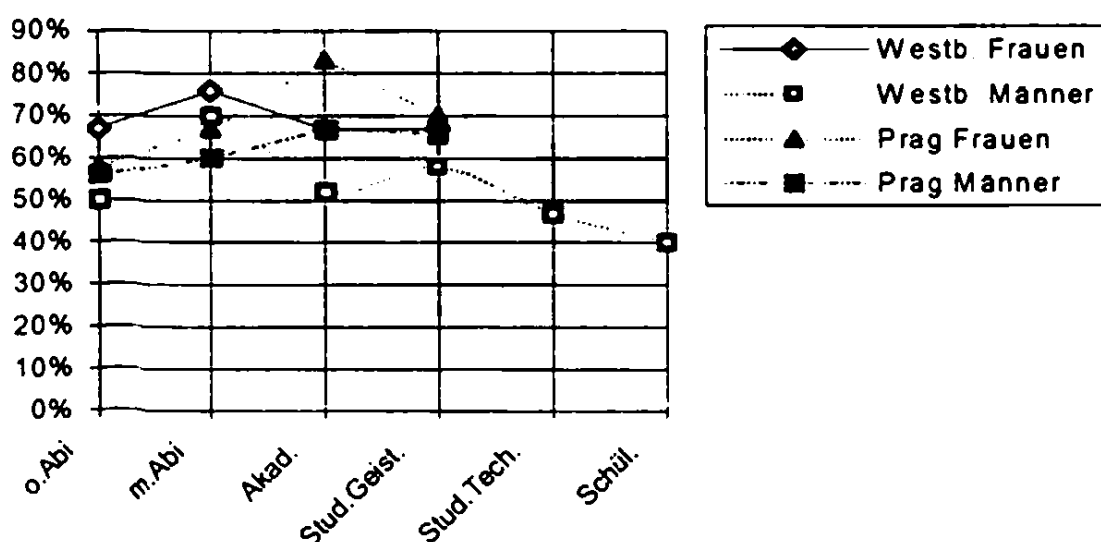
¹⁴⁵ Der Durchschnitt aller männlichen Studierenden - zusammen mit den Studenten der Technischen Fakultät - kongruiert mit dem Wert der Studentinnen (59%).

Die Frage, die zusammen mit vier anderen die Bewertung der indirekten Evaluation des ST ermöglichte:

„Souhlasili byste s reformou spisovné češtiny, při které by byly mluvené prvky uznány za spisovné, takže by rozdíly mezi spisovnou a mluvenou češtinou rychle zanikly?“

wurde vor allem aus dem Grund gestellt, um die innerhalb der Bohemistik diskutierte und von einigen Linguisten angestrebte Reform des Standardtschechischen¹⁴⁶ von den Sprechern beurteilen zu lassen. Alle 105 Befragten beantworteten die obige Frage mit *nein*.

Vergleiche im affektiven Subsystem: direkte positive Evaluation des ST¹⁴⁷



Die Werte im Bereich der direkten positiven Evaluation des ST stimmen in etwa mit denjenigen im Bereich der indirekten Evaluation des ST überein. Der Durchschnittswert aller Respondenten - ohne Studenten - ist im Vergleich mit der indirekten Evaluation des ST nur ein Prozent höher (64%). Die Werte im Bereich der Diatopie unterscheiden sich ebenso nur unbedeutend (Prag 63%, Westböhmen 64%). Die Frauen bewerten dagegen - ebenso wie bei der indirekten Evaluation des ST - ihre Standardsprache deutlich positiver als die Männer (69% zu 59%).

Auch im Bereich der Bildung sind keine auffallenden Differenzen zwischen den Werten im Bereich der indirekten und der direkten positiven Evaluation des ST festzustellen. Die Sprecher mit Abitur bewerten das ST mit 69% am positivsten. An der zweiten Stelle stehen die Werte der Akademiker mit 63%. Die Reihe schließen ebenso wie bei der indirekten positiven Evaluation des ST die Respondenten ohne Abitur mit 58%.

Die Werte der einzelnen Studentengruppen bzw. der Schüler sind mit den im Bereich der indirekten Evaluation des ST nahezu identisch. Die Geisteswissenschaftler erreichten 67%,¹⁴⁸

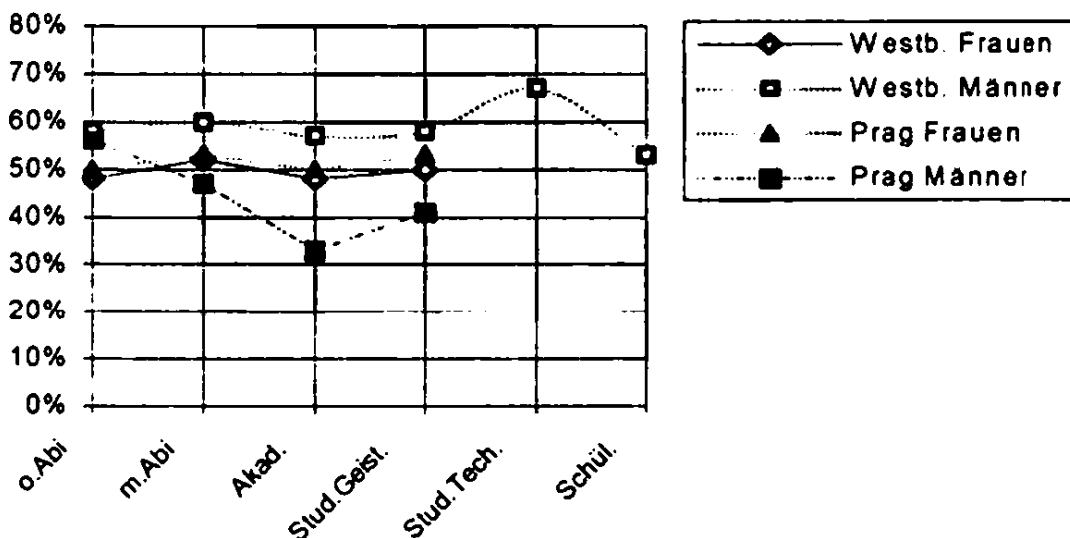
¹⁴⁶ Vgl. Kap. I.

¹⁴⁷ Die Respondenten sollten ihre Einstellung direkt einstufen unter *sehr positiv, positiv, neutral oder negativ* (vgl. Kap. 5.1.2).

¹⁴⁸ Hier sind die Werte bei den Studentinnen höher als bei den Studenten (68% zu 62%), die Werte der Prager Studenten höher als die der Pilsner (68% zu 62%).

deutlich unter diesem Wert liegen die Techniker mit 47%. Die Reihe schließen die Schüler mit 40%.

Vergleiche im affektiven Subsystem: direkte positive Evaluation des GT¹⁴⁹



Der Durchschnittswert der direkten positiven Evaluation des GT (53%) liegt im Vergleich zu den Werten der positiven Evaluation des ST bei den Nichtstudenten um 11% tiefer. Die Ergebnisse in Prag und in Westböhmen gehen hier etwas auseinander (50% zu 54%) und deuten auf eine stärkere Ablehnung des gesprochenen Nonstandards in Prag¹⁵⁰. Der Unterschied zwischen Frauen und Männern (50% zu 56%) ist in diesem Bereich deutlich, demnach stehen Männer dem GT gegenüber positiver als die Frauen.

Auf der Ebene der Bildung zeichnen sich die Akademiker mit nur 51% als die Gruppe, die das GT am geringsten schätzt. Somit liegen die Akademiker sowohl unter dem allgemeinen Durchschnitt als auch unter dem Wert der Respondenten ohne Abitur (56%) bzw. mit Abitur (54%).

Die Studenten der Geisteswissenschaften bewerteten das GT auch nicht positiv. Die bei dieser Sprechergruppe ermittelten 51% liegen 2% unter dem allgemeinen Durchschnitt und kongruieren somit mit dem Wert der Akademiker. Die Technikstudenten bewerten dagegen die böhmische Koine Respondentengruppen mit Abstand am positivsten (67%). Auf der diatopischen Ebene liegen die Prager Studenten der Geisteswissenschaften mit nur 47% deutlich hinter den Pilsner Studenten der Geisteswissenschaften (54%). Die Unterschiede zwischen den Studentinnen und Studenten sind dagegen unbedeutend (51% zu 50%). Der erreichte Grad der positiven Evaluation des GT bei den Schülern (53%) kongruiert mit dem allgemeinen Durchschnitt

Etwas marginal, zwischen dem kognitiven und affektiven Subsystem der Einstellung gelagert, befindet sich ein weiteres Objekt unserer Untersuchung, die subjektive Bewertung der eigenen Kognition im Bereich des Standardtschechischen. Im Vordergrund steht hier die

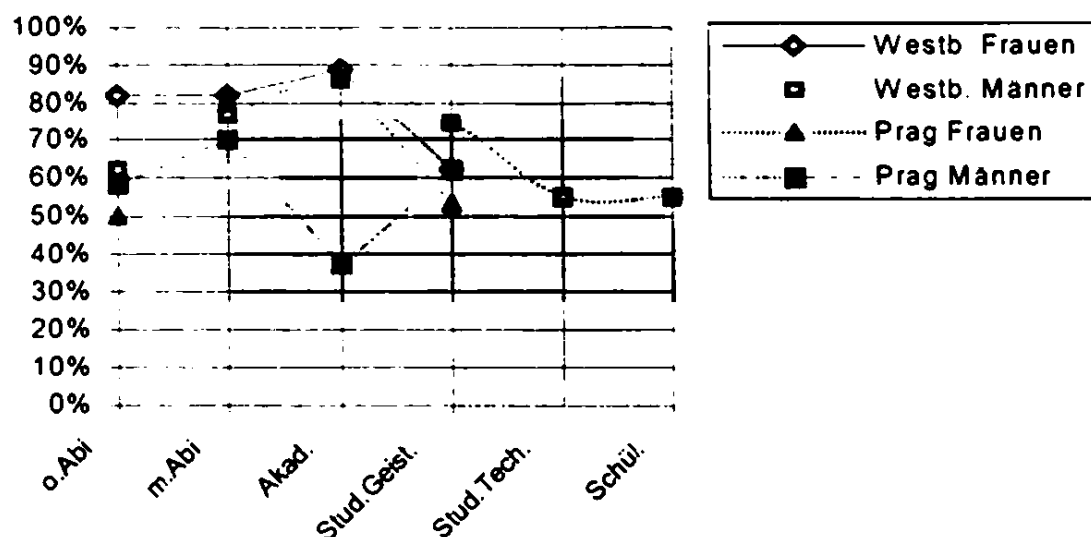
¹⁴⁹ Ebenso wie bei der expliziten Evaluation des ST sollten hier die Respondenten ihre Einstellung direkt einstufen unter *sehr positiv, positiv, neutral oder negativ* (vgl. Kap. 5.1.2).

¹⁵⁰ Besonders deutlich wird dies bei den Männern in Westböhmen (siehe obige Graphik).
 Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 02:12:56AM
 via free access

Bewertung der in der Schule erworbenen Kenntnisse, gefolgt von der subjektiven Einschätzung der eigenen Fähigkeiten im gesprochenen ST¹⁵¹.

Die Ergebnisse in diesem Bereich bilden zusammen mit den Sprecherkommentaren und den Beobachtungen innerhalb und außerhalb der Enquete die theoretische Grundlage für das Bestimmen der Drittvariablen, die zwischen dem sprachlichen Verhalten und dem konativen Subsystem der Einstellung intervenieren und somit die Diskrepanzen zwischen diesen beiden Variablen bewirken.

Positive Evaluation der eigenen Kognition der Respondenten:



Der allgemeine Durchschnittswert bei den Nichtstudenten ist 72%. Die Werte auf der diatopischen Ebene gehen deutlich auseinander, indem die westböhmisches Sprecher ihre Kenntnisse im ST verbunden mit der schulischen Vorbildung viel höher (80%) bewerten als die Prager (64%). Auch im Bereich des Geschlechts sind größere Diskrepanzen zu verzeichnen. Frauen erreichten 80%, Männer dagegen nur 70%.

Auf der Ebene der Bildung stellt sich heraus, daß die Sprecher ohne Abitur in der subjektiven positiven Bewertung der eigenen Kenntnisse sehr zurückhaltend sind und mit 65% deutlich unter dem allgemeinen Durchschnitt liegen. Der Wert der Sprecher mit Abitur (75%) steht nur leicht über dem allgemeinen Durchschnitt, die Sprecher mit Hochschulbildung überragen dagegen mit 84% die beiden niedrigeren Bildungsgrade.

Überraschend - und für unsere Untersuchung überaus wichtig - erscheint die vergleichsweise negative Bewertung der eigenen Kenntnisse in Verbindung mit der schulischen Bildung seitens der Studenten und Schüler. Vor allem die Bewertung der Bohemisten, d.h. angehender Tschechischlehrer, die den größten Anteil an der geisteswissenschaftlichen Studentengruppe bilden und die anhand ihrer Qualifikation die schulische Situation sicherlich sehr gut reflektieren, ist für unsere Studie von großer Bedeutung. Die Geisteswissenschaftler erreichten nur 63%, d.h. um 9% weniger als der allgemeine Durchschnitt. Die Werte der Technikstudenten und Schüler bilden mit jeweils 55% die unterste Grenze. Die Prager Studenten - diese Gruppe besteht nur aus Bohemisten - weisen mit 57% nach den Technikern die niedrigsten Zahlen auf.

¹⁵¹ Die Respondenten sollten nach der Fragebogenmethode 4 Fragen beantworten (vgl. Kap. 5.1.1).

Nach dem Kriterium des Geschlechts liegen Studentinnen bei der Bewertung der eigenen Kenntnisse hinter ihren männlichen Kommilitonen (57% zu 68%). Demnach wird deutlich, daß die zukünftigen Bohemistinnen – Lehrerinnen und Wissenschaftlerinnen im Bereich des Tschechischen –, die an der renommiertesten Universität Tschechiens studieren, ihre in der Schule erworbenen Kenntnisse im Bereich ihrer Bildungsdomäne, nämlich der tschechischen Standardsprache, mit 57% deutlich negativer bewerten als der Durchschnittssprecher.

Zusammenfassend betrachten wir die Kognition im schriftlichen Tschechisch als gut. Die lautlichen und morphologischen Unterschiede zwischen dem ST und dem GT werden unseren Ergebnissen nach von den Tschechen sicher erkannt. Im Bereich der Orthographie stellten wir bei den Respondenten größere Lücken fest. Dieser Bereich liegt dennoch an der Peripherie unserer Arbeit und würde eine gesonderte eingehende Untersuchung erfordern.

In der Theorie des Tschechischen sind die Kenntnisse, wie sich in unserer Studie herausstellte, sehr gering. Mit der Ausnahme der Bohemisten ist der Begriff "*obecná čeština*" dem durchschnittlichen Tschechischsprecher gänzlich unbekannt. Demnach können die Tschechen die Frage nach ihrem sprachlichen Kode nur bedingt beantworten, denn sie haben für die von ihnen gesprochene und sie ständig umgebende Varietät keine Bezeichnung. Die meisten wissen zwar oder vermuten, daß sie nicht "*spisovná čeština*" sprechen – dieser Begriff ist jedem geläufig – können aber nicht genau sagen, wie sie sprechen. Für manche ist ihr sprachlicher Kode ein Dialekt, für andere "*hovorová*" oder "*mluvená čeština*"¹⁵². Dieses Phänomen bezieht sich nur auf die böhmischen Gebiete, denn die meisten Respondenten orientierten sich in der mährischen Sprachlandschaft gut. Die meisten Respondenten konnten mehr als einen der mährischen Dialekte nennen. Hier drängt sich die Frage auf, warum der seit HAVRÁNEK (1934) in der Bohemistik etablierte Terminus "*obecná čeština*" nicht in den Schulen, in den Medien etc. thematisiert wurde und bis heute nicht wird?

Der Einfluß der Bildung auf die Kenntnisse im Tschechischen war und ist unbestritten. Die Positionen der drei Bildungsgrade in der Skala entspricht dem Postulat: je besser die Bildung, desto besser die Kenntnisse im Tschechischen.

Die Geschlechtzugehörigkeit bzw. die sprachliche Prägung einer Region spiegelt sich dagegen im Bereich der Kognition im Tschechischen nur bedingt wider. Die Frauen erreichten, vor allem im Bereich der Kognition in der Praxis, etwas bessere Ergebnisse als die Männer. Die westböhmischen Sprecher bewiesen etwas fundiertere Kenntnisse ihrer Standardsprache als die Prager.

Im Bereich der Evaluation wird die allgemein positive Einstellung zum ST deutlich. Dies erscheint keineswegs überraschend, denn wie bereits im Kap. 5.1.2 erläutert, wurde das ST seit dem 19. Jh. seitens der tschechischen Politik und Literatur mit positiven Attributen besetzt. Das Bildungssystem und die Medien helfen auch in den letzten Jahren diese Einstellung weiterhin aufrecht zu erhalten.

Auf der Ebene der Bildung zeichnen sich deutliche Unterschiede ab. Die Sprecher mit Abitur stehen in der positiven Evaluation des ST an der ersten Stelle, gefolgt von den Akade-

¹⁵² An dieser Stelle drängt sich der vielleicht etwas skurrile, dennoch nicht ganz abwegige Vergleich mit Brot auf. Wie wäre es wohl, wenn wir für das Brot, das wir täglich essen, keine Bezeichnung wüßten und es statt Brot als "*etwas aus Mehl bzw. etwas wie Brötchen, aber größer*" bezeichnen würden?

mikern an der zweiten und den Sprechern ohne Abitur an der letzten Stelle¹⁵³. Wie sich in unserer Studie herausstellte, spielt auch die Diatopie bei der Bewertung des ST eine Rolle. Die Prager Sprecher evaluieren das ST positiver als die westböhmisches. Auch das Geschlecht bildet eine prägnante Variable. Die Tschechinnen bewerten ihre Standardsprache deutlich positiver als ihre männlichen Pendants.

Die Bewertung des GT fiel im Vergleich zu der des ST deutlich negativer aus¹⁵⁴. Auf der diatopischen Ebene evaluieren die Prager Sprecher das GT weniger positiv als die Sprecher in Westböhmen¹⁵⁵. Ebenso deuten die Ergebnisse der Frauen auf eine negativere Einstellung zum GT als die der Männer.

Im Bereich der Bildung demonstrierten die Akademiker und die Studenten der Geisteswissenschaften mit ihren Angaben eine deutlich ablehnende Haltung dem GT gegenüber. Überraschend implizieren die Ergebnisse der Technikstudenten dagegen eine weit über dem Durchschnitt liegende positive Einstellung zu ihrem sprachlichen Nonstandard¹⁵⁶.

Nach dem Motto "*Weiß ich, was ich weiß?*" stellten wir den Respondenten 4 Fragen, die die Bewertung der subjektiven Evaluation der eigenen Kenntnisse der Respondenten ermöglichten. Insgesamt äußerten sich die Tschechen über ihre Kenntnisse im Bereich des ST positiv. Den Angaben nach sind die meisten Sprecher der Meinung, sie wären im Tschechischunterricht ausreichend ausgebildet und sie wären in der Lage - wenn sie wollten - eine Konversation auf Standardtschechisch zu führen. Die Bewohner Westböhmens sind sich laut der Ergebnisse ihrer Kenntnisse wesentlich sicherer als die Prager, ebenso die Frauen im Vergleich zu den Männern. Die Sprecher mit Hochschulabschluß nehmen in diesem Bereich erwartungsgemäß die führende Position ein, gefolgt von den Sprechern mit Abitur an der zweiten und den Sprechern ohne Abitur an der letzten Stelle.

Nach dem Motto "*Ich weiß, daß ich nichts weiß*" (SOKRATES) mußten wir feststellen, daß gerade die Fachleute, die sich in ihrem Werdegang dem Studium des Tschechischen verschrieben und die de facto über die besten Kenntnisse im Tschechischen verfügen, ein unzureichendes in der Schule erworbenes Wissen anprangern. Sie geben an, sie würden über das Tschechische in der Schule nicht ausreichend unterrichtet sein und sie wären nicht sicher, ob sie überhaupt einen Dialog im Standardtschechisch führen könnten.

¹⁵³ Interessant erscheinen hier die auffallend niedrigen Werte der jungen angehenden Techniker, Studenten der Technischen Fakultät und der Schüler der Technischen Fachoberschule.

¹⁵⁴ Wie sich auch in vielen Kommentaren zu unserer Enquete niederschlug.

¹⁵⁵ Es ist ein wenig schade in Anbetracht der Tatsache, daß sie in der Ursprungsregion des GT leben.

¹⁵⁶ Dieses Ergebnis kongruiert mit der etwas ablehnenden Haltung dem ST gegenüber.

8.3 Sprachverhalten vs. konatives Subsystem der Einstellung

Dieses Kapitel bildet den thematischen Kern der vorliegenden Arbeit. Nach dem immer engeren Umkreisen des Hauptthemas, das mit zahlreichen peripheren Untersuchungen bzw. Auswertungen verbunden war, soll nun der direkte Vergleich zwischen dem sprachlichen Verhalten und dem konativen Subsystem der Einstellung der Respondenten erfolgen.

Wie bereits im Kap. 5.2.1 beschrieben, erwiesen sich die verdeckten Aufnahmen in der informellen Situation trotz sorgfältiger Vorbereitung als schwierig. Abgesehen von der inneren Spannung, was wäre, wenn die jeweilige Aufnahme seitens des Respondenten bzw. der Respondentin aufgedeckt worden wäre, traten Komplikationen mit der Aufnahmequalität auf. So mußten wir oft eine Enttäuschung hinnehmen, wenn sich nach der scheinbar gelungenen Aufnahme herausstellte, daß die Lautkulisse, v.a. in Restaurants, Cafés u.ä., so stark war, daß sie die Stimme der aufgenommenen Person übertönte. Nicht selten kam es vor, daß unsere Anspannung, sich gleichzeitig mit dem Respondenten ungezwungen zu unterhalten und dabei heimlich das sich in der Einkaufstasche¹⁵⁷ befindende Aufnahmegerät einzuschalten, so groß war, daß wir statt der Aufnahmetaste eine andere betätigten.

Zu unserem Bedauern stellte sich beim Sortieren des gesammelten Materials heraus, daß wir in Pilsen in der informellen Situation nur 36 Aufnahmen auswerten konnten - d.i. ca. 55 % aller in Westböhmen durchgeführten Aufnahmen. In Prag waren es sogar nur 4 - nur etwa 11% aller in Prag durchgeführten Aufnahmen¹⁵⁸. Bei den Studenten und Schülern mußten wir auf die Tonaufnahmen in der informellen Situation leider gänzlich verzichten¹⁵⁹.

Trotz der relativ geringen Anzahl der Proben in der informellen Situation wird aus den folgenden Auswertungen deutlich, daß die Tschechen in einem Privatgespräch mit Freunden, Bekannten aber auch mit einer unbekanntenen Person, mit der sie zufällig ins Gespräch kommen, das ST - wie der Durchschnitt von 6% demonstriert - nur sehr partiell verwenden¹⁶⁰. Diese Tatsache wird schließlich auch innerhalb der tschechischen Bohemistik anerkannt¹⁶¹.

Es steht fest, dass die Standardsprache [im Tschechischen] nicht in der Funktion der Sprechsprache oder Umgangssprache oder Substandards (welchen Terminus man auch vorzieht) verwendet wird. (DANEŠ 1997, 206)

¹⁵⁷ Wie bereits im Kap. 5.2.1 beschrieben, versteckten wir das Aufnahmegerät in einer leichten Stofftasche (Einkaufstasche).

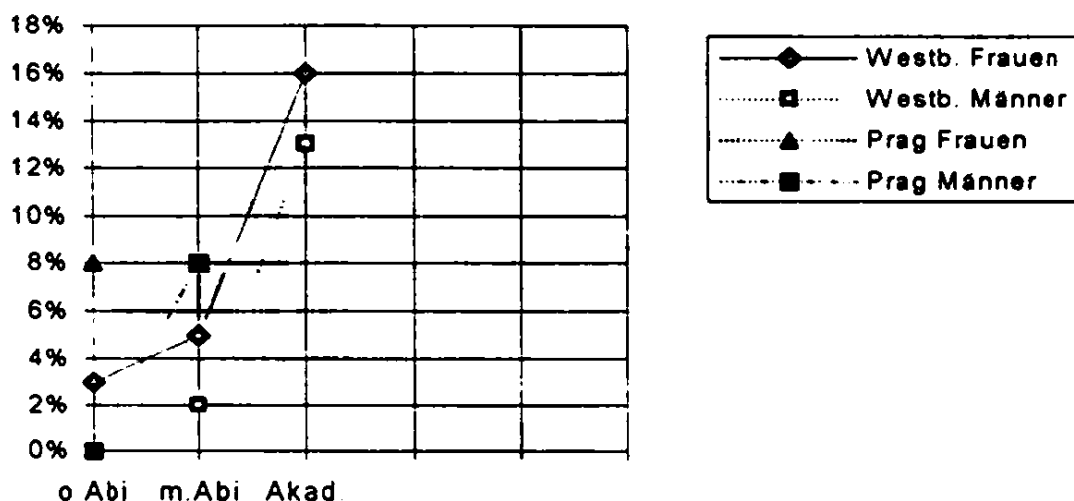
¹⁵⁸ Wie bereits im Kap. 5.2.1 geschildert, waren wir in Prag mit Ausnahme der Studenten auf die Hilfe eines Tutors angewiesen. Trotz seiner Anstrengungen konnte er nur sehr wenige Privataufnahmen durchführen.

¹⁵⁹ Wie bereits im Kapitel 4.1 erwähnt, wurden die Studenten und Schüler an ihrer Ausbildungsstätte interviewt. Da diese Interviews quasi während des Schul- bzw. Universitätsbetriebs liefen, ergab sich vor und danach keine Gelegenheit zu einem ungezwungenen Privatgespräch.

¹⁶⁰ Obwohl wir im Rahmen unserer Studie nicht in allen Settings Tonaufnahmen durchführen konnten, machten wir die Erfahrung, daß auch in den Geschäften beim Einkaufen aber auch beim Arzt fast ausschließlich GT gesprochen wird. Ausführlicher dazu siehe Kap. 9.

¹⁶¹ Vgl. auch Kap. 1

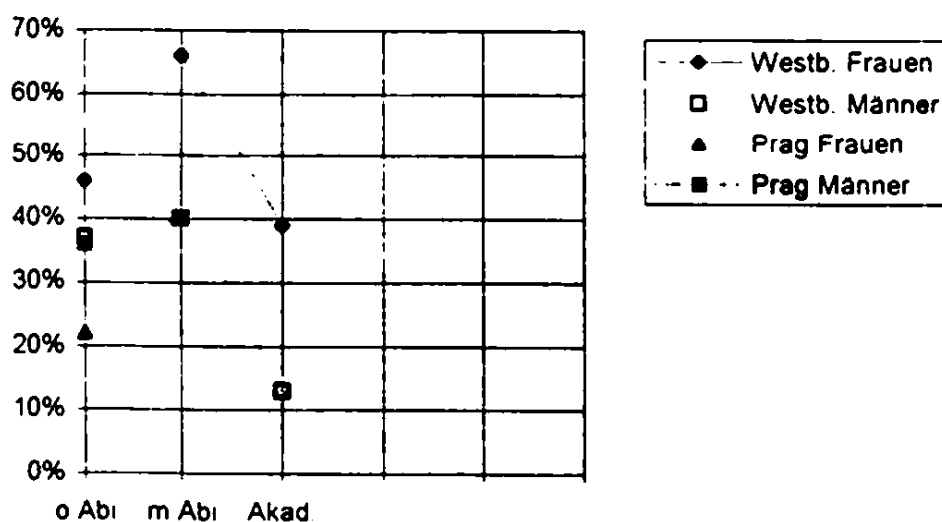
Vergleiche im Sprachverhalten: Anteile des ST in der informellen Situation



Der allgemeine Durchschnittswert (ohne Studenten) im Bereich des Sprachverhaltens in der informellen Situation ist 6%. Dieser Wert besteht fast ausschließlich aus den Aufnahmen westböhmischer Sprecher. Die (westböhmischen) Frauen verwenden mehr standardtschechische Elemente als die Männer (8% zu 3%). Auf der Ebene der Bildung greifen erwartungsgemäß die Sprecher mit einem höheren Bildungsgrad deutlich häufiger zu den standardtschechischen Mitteln (ohne Abitur 2%, mit Abitur 4%, Akademiker 15%).

Primär wichtig erscheinen uns bei den Ergebnissen im Sprachverhalten in der informellen Situation dennoch nicht die einzelnen Durchschnittswerte, sondern die empirische Bestätigung des obigen Danešschen Zitats.

Vergleiche im konativen Subsystem: Anteile des ST in der informellen Situation

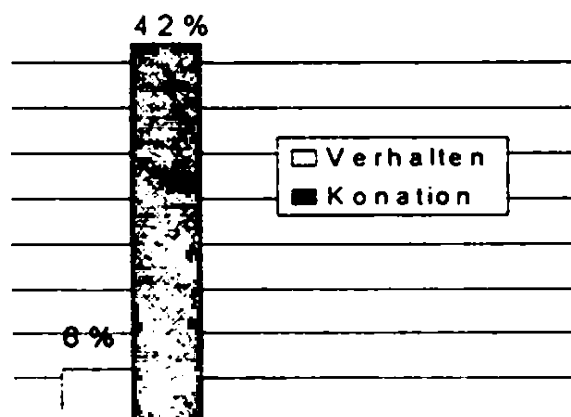


Im Bereich der Konation fielen die Werte deutlich positiver aus als im Bereich des sprachlichen Verhaltens. Der allgemeine Durchschnittswert bei den Nichtstudenten¹⁶² beträgt 42%. Die Frauen zeigen eine deutlich größere Bereitschaft, das ST zu verwenden als die Männer (50% zu 34%). Auf der diastratischen Ebene sind überraschender Weise die Werte der Hochschulabsolventen am niedrigsten (31%), an der zweiten Stelle stehen die Werte der Sprecher ohne Abitur (39%). Die höchsten Werte weisen die Sprecher mit Abitur auf (53%).

Ein wichtiges Moment ist der Vergleich der Ergebnisse im sprachlichen Verhalten mit den Ergebnissen im konativen Subsystem der Einstellung. Wie die Ergebnisse in der folgenden Graphik belegen, klaffen die beiden Variablen - hier in der informellen Situation - deutlich auseinander:

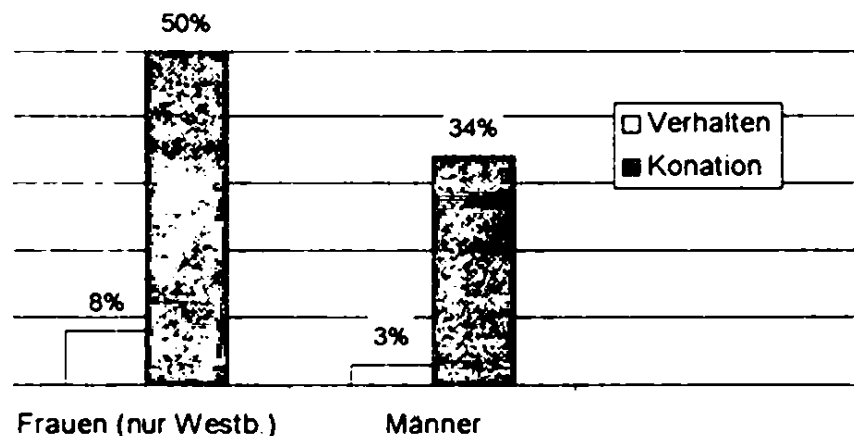
Vergleich Verhalten vs. Konation, allg. Durchschnitt (ohne Studierende):

informelle Situation



Vergleich Verhalten vs. Konation, Geschlecht:

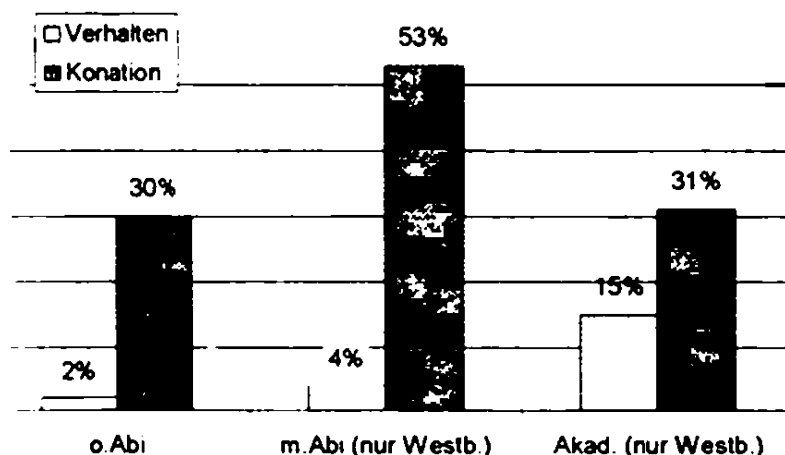
informelle Situation



¹⁶² Auch hier wird auf den Vergleich Westböhmen vs. Prag verzichtet, da der Vergleich im Bereich des Sprachverhaltens aufgrund zu weniger Proben nicht durchgeführt werden konnte.

Vergleich Verhalten vs. Konation Bildung

informelle Situation



Wie aus unseren Graphiken ersichtlich, würde ein durchschnittlicher Tscheche seiner Vorstellung nach in einer informellen Situation etwa 7mal (Verhältnis 1:7) häufiger zum ST greifen als er es in Wirklichkeit tut. Die hier festgestellten Diskrepanzen zwischen dem sprachlichen Verhalten und dem konativen Subsystem der Einstellung übertreffen bei Weitem unsere Erwartungen.

Sowohl das Geschlecht als auch die Bildung der Sprecher beeinflussen laut der Ergebnisse das Verhältnis Sprachverhalten vs. Konation. Die Diskrepanz zwischen den beiden Variablen ist bei den Frauen geringer (1:6,25) als bei den Männern (1:11,33). Auch auf der diastratischen Ebene ergeben sich deutliche Unterschiede. Das Verhältnis bei den Sprechern ohne Abitur weist die größten Diskrepanzen auf (1:19,5), an der zweiten Stelle stehen die Sprecher mit Abitur (1:13,25). Die Sprecher mit Hochschulabschluß können dagegen ihren Sprachgebrauch wesentlich realistischer einschätzen. Das Verhältnis Verhalten vs. Konation ist bei dieser Sprechergruppe nur 1:2,06. Dies beweist den direkten Einfluß der Bildung auf die richtige subjektive Einschätzung des sprachlichen Verhaltens. Somit sind die Akademiker – im Vergleich zu den anderen Bildungsgraden – gut in der Lage, ihre Bereitschaft, das ST zu sprechen in ihrem sprachlichen Verhalten zu realisieren.

Im Gegensatz zu der relativ geringen Anzahl der Proben in der informellen konnten in der formellen Situation fast alle Respondenten¹⁶³ mit Mikrofon interviewt werden. Die Ergebnisse in dieser Situation erscheinen uns von großer Bedeutung, denn gerade die formellen Kontexte – so die Mehrheit der tschechischen Bohemisten – sollten die Domäne des Standardtschechischen darstellen. Das folgende Zitat spiegelt die Haltung der meisten tschechischen Bohemisten wider¹⁶⁴:

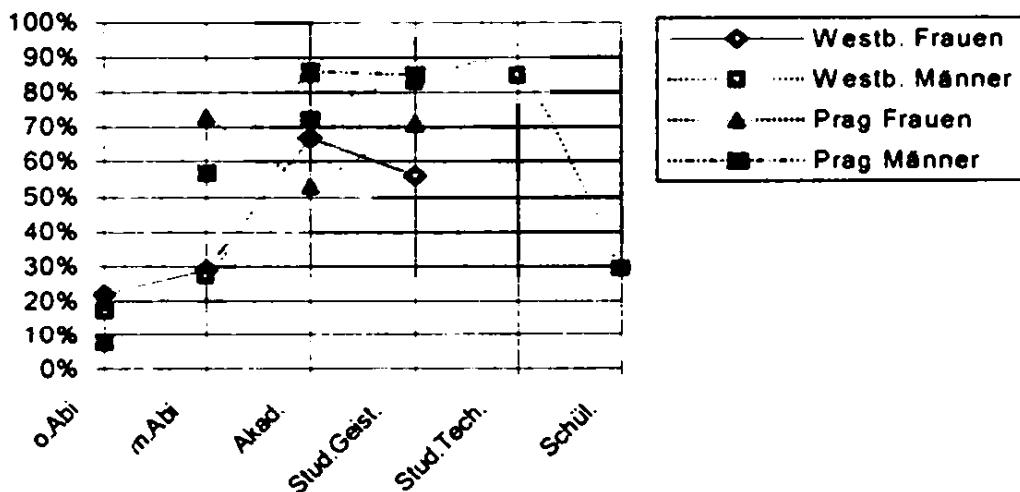
Spisovná čeština se v dnešní podobě stala prostředkem dorozumění v komunikačních situacích veřejných a oficiálních, kde žo v ostatních, tj. intimních situacích se jí užívá více méně okrajově. (ULIČNÝ 2000a, 209)

¹⁶³ Insgesamt 101 Respondenten, davon 65 in Westböhmen und 36 in Prag.

¹⁶⁴ Weitere Beiträge, vgl. Kap. 1.

Die Ergebnisse der folgenden Auswertungen in der formellen Situation können das obige Zitat nicht bestätigen. Es stellte sich heraus, daß auch in einer formellen Situation zum größten Teil das GT verwendet wird:

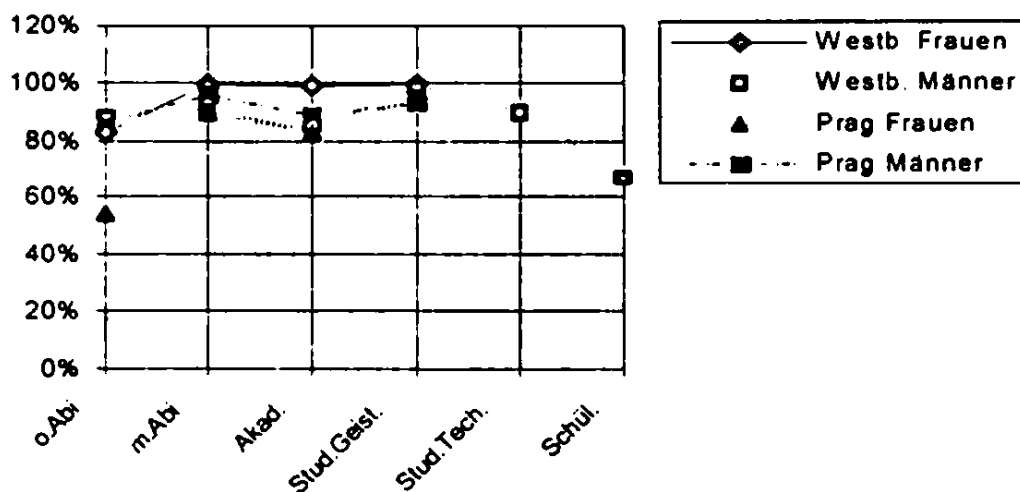
Vergleiche im Sprachverhalten: Anteile des ST in der formellen Situation



Der Durchschnittswert im Bereich des Verhaltens bei den Nichtstudenten erreichte 41%. In Prag wird das ST häufiger verwendet als in Westböhmen (48% zu 37%). Ebenso greifen Frauen häufiger zu ihrer Standardsprache als Männer (44% zu 38%). Die Bildung spielt erwartungsgemäß auch hier die wichtigste Rolle. Die Sprecher ohne Abitur verwenden das ST in einer formellen Situation zu 18%¹⁶⁵, die Sprecher mit Abitur zu 42% ST und die Akademiker zu 70%.

Die Studenten der Geisteswissenschaften erreichten einen relativ hohen Wert (72%), wurden aber – gegen unsere Erwartungen – von den Studenten der Technischen Fakultät überholt (85%)¹⁶⁶. Die Schüler der Technischen Fachoberschule in Pilsen liegen, wie in der Graphik gut erkennbar, mit dem Durchschnittswert von 29% auf der letzten Stelle, was sicherlich mit dem jugendlichen Alter erklärbar ist.

Vergleiche im konativen Subsystem: Anteile des ST in der formellen Situation



¹⁶⁵ In diesem Bereich ist die Differenz zwischen Frauen und Männern außergewöhnlich groß, 21% zu 6%. Diese Feststellung erfolgt hier jedoch nur marginal, denn auf solche Vergleiche detailliert einzugehen, würde den Rahmen unserer Arbeit sprengen.

¹⁶⁶ Für diese Tatsache fanden wir keine plausible Erklärung.

Der allgemeine Durchschnittswert im Bereich der Konation (bei den Nichtstudenten) ist deutlich höher (89%) als im Bereich des Sprachverhaltens. Die westböhmisches Sprecher zeigen mehr Bereitschaft das ST zu verwenden als die Prager (91% zu 85%). Zwischen den Geschlechtern besteht dagegen kein Unterschied (à 89%).

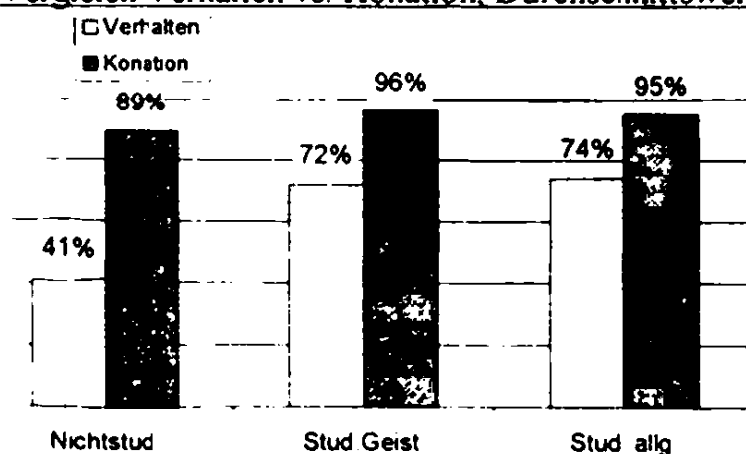
Im Bereich der Bildung stellt sich heraus, daß die Sprechergruppe mit Abitur – ähnlich wie in der informellen Situation – am meisten bereit ist, das ST zu verwenden (95%). Die Akademiker nehmen in der formellen Situation die zweite Stelle ein (91%), gefolgt von den Sprechern ohne Abitur (82%).

Der Durchschnittswert bei den Studenten der Geisteswissenschaften liegt bei 96%, d.i. nur um 6% höher als bei den Studenten der Technischen Fakultät. Die Differenz zwischen den weiblichen und männlichen Studierenden ist in diesem Bereich nur minimal (98% zu 96%). Ebenso scheinen die Unterschiede in der Diatopie nicht von großer Bedeutung zu sein. Die Prager Studierenden der Geisteswissenschaften würden in einer formellen Situation das ST zu 94% verwenden, die Pilsner Studierenden zu 99%.

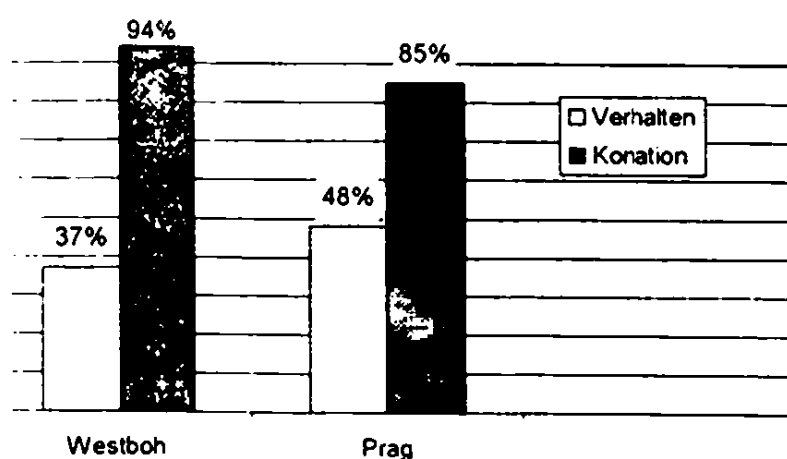
Der Durchschnittswert der Schüler der Technischen Fachoberschule in Pilsen (67%) liegt 22% unter dem allgemeinen Durchschnitt. Dieses Ergebnis korrespondiert mit den Ergebnissen der Schüler in der Kognition in der Praxis, in der Evaluation des ST und im Sprachgebrauch des ST.

Beim Vergleich der Ergebnisse im Bereich des Verhaltens und des konativen Subsystems der Einstellung in der formellen Situation ergeben sich folgende Schemata:

Vergleich Verhalten vs. Konation, Durchschnittswerte: formelle Situation

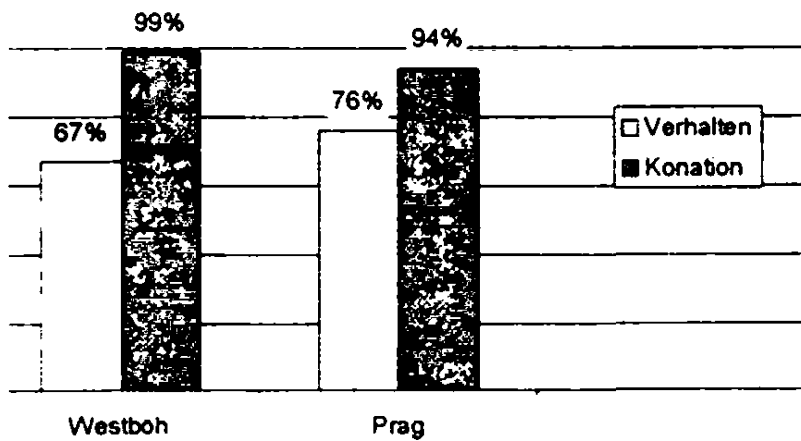


Vergleich Verhalten vs. Konation, Diatopie, Nichtstudenten: formelle Situation

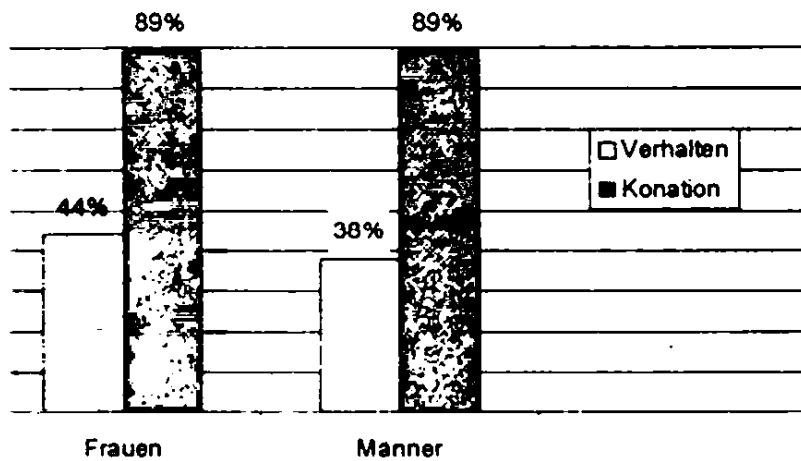


Vergleich Verhalten vs. Konation, Diatopie, Studenten der Geisteswissenschaften:

formelle Situation

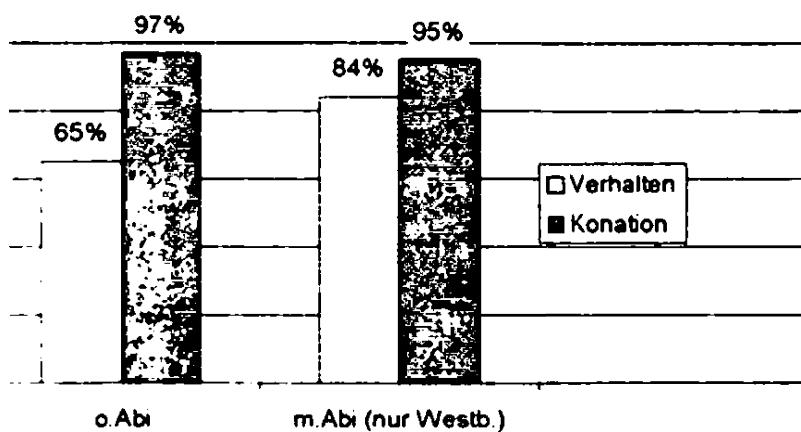


Vergleich Verhalten vs. Konation, Geschlecht, Nichtstudenten: formelle Situation

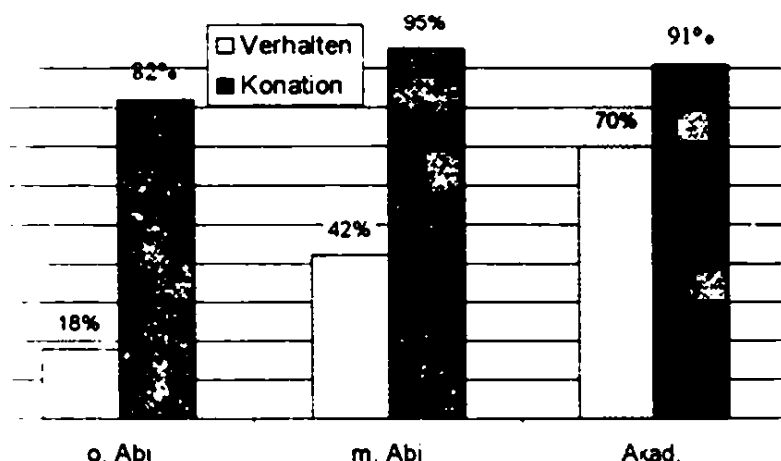


Vergleich Verhalten vs. Konation, Geschlecht, Studenten (Geisteswissenschaften):

formelle Situation



Vergleich Verhalten vs. Konation, Bildung: formelle Situation



Wie aus den obigen Graphiken zu ersehen, bestehen auch in der formellen Situation im Verhältnis Sprachverhalten vs. konatives Subsystem der Einstellung zum ST größere Diskrepanzen. Ein durchschnittlicher Tscheche zeigt in einer formellen Situation eine wesentlich größere Bereitschaft zum ST zu greifen als es in der Realität der Fall ist (Verhältnis 1:2,2). Bei den Studenten sind die Werte der beiden Variablen homogener (Verhältnis 1:1,3).

Auf der diatopischen Ebene bestehen laut unserer Untersuchung deutlichere Unterschiede zwischen dem Verhalten und der Konation in Westböhmen (Nichtstudenten 1:2,5 / Studenten 1:1,5). In Prag ist das Verhältnis homogener (Nichtstudenten 1:1,8 / Studenten 1:1,2).

Auch das Geschlecht stellt eine Variable dar, die das Verhältnis Gebrauch des ST vs. Bereitschaft hierzu beeinflusst. Die Diskrepanzen bei den Frauen sind kleiner als bei den Männern (Frauen 1:2 / Männer 1:2,3). Die Situation im Bereich des Geschlechts bei den Studenten ist – gegen unsere Erwartungen – geradezu gegensätzlich. Das Verhältnis bei den Studentinnen ist 1:1,5, bei den Studenten nur 1:1,1. Demnach besteht bei den männlichen Studierenden die geringste Diskrepanz zwischen ihrer Verwendung des ST und ihrer Bereitschaft hierzu. Dies bestätigen auch die Werte der Studenten der Technischen Fakultät (1:1,05). Das Verhältnis Verhalten vs. Konation bei den in Pilsen befragten Schülern ist 1:2,3. Dieses tangiert den allgemeinen Durchschnitt.

Auch die Ergebnisse auf der diastratischen Ebene deuten bei den Nichtstudenten darauf hin, daß die Bildung der Sprecher die wichtigste Variable darstellt, die das Verhältnis Sprachverhalten vs. Bereitschaft standardsprachliche Mittel zu verwenden am stärksten beeinflusst. Das Verhältnis bei den Sprechern ohne Abitur ist 1:4,5, bei den Sprechern mit Abitur 1:2,3 und bei den Sprechern mit Hochschulabschluß 1:1,3. Dies deutet darauf hin, daß die Sprecher mit höheren Bildungsgraden durchaus in der Lage sind, ihre Bereitschaft, sprachliche Mittel des ST anzuwenden, in ihrem mündlichen Ausdruck zum größten Teil realisieren können.

9. Beobachtungen und Respondentenkommentare

Als gebürtige Tschechin, in Pilsen aufgewachsen, möchte ich an dieser Stelle einige meiner eigenen Erfahrungen und Beobachtungen aus dem sprachlichen Alltag in der heutigen Tschechischen Republik sowie in der ehemaligen Tschechoslowakei zum Ausdruck bringen. Im Vordergrund steht auch in diesem Kapitel der Gebrauch der beiden hier untersuchten Varietäten sowie die Einstellung der Sprecher zu denselben. Besondere Aufmerksamkeit soll in diesem Kapitel der sprachlichen Erziehung in der Schule gewidmet werden¹⁶⁷.

Obwohl alle Respondentenkommentare zusammen mit den Aufnahmen und Auswertungen bereits im Material der Umfrage präsentiert wurden¹⁶⁸, sollen in diesem Kapitel die in den Fragebögen festgehaltenen Meinungen der Sprecher systematisiert und einige von ihnen genauer untersucht werden. Anhand mancher Respondentenkommentare werden für uns wichtige Tendenzen in der Meinung der Sprecher sichtbar und können gezielt hervorgehoben werden. Die beiden Aspekte – die eigenen Erfahrungen bzw. Beobachtungen einerseits und die Meinungen der Respondenten andererseits – sollen hier komplementär zu den Ergebnissen unserer Studie zu einem möglichst komplexen Bild des Gebrauchs des Standard- bzw. Gemeintschechischen sowie der Einstellung zu diesen Varietäten beitragen.

Der familiäre sprachliche Kontext in Böhmen wird ausschließlich vom Gemeintschechischen geprägt. Somit wird ein Kind im Vorschulalter, d.h. in der Phase der primären Sozialisation, im aktiven Sprachgebrauch ausschließlich, im passiven zum größten Teil¹⁶⁹ mit dem GT konfrontiert. Auch im Kindergarten ist der sprachliche Umgang sowohl der Kinder untereinander als auch mit den Erzieherinnen vom GT beherrscht. Demnach beschreibt ein in Böhmen aufwachsendes Kind bis zum Antritt des Schulalters seine Welt primär mit den sprachlichen Mitteln des GT. Von einer Reflexion der lautlichen und morphologischen Unterschiede zwischen den Varietäten kann im Vorschulalter noch nicht die Rede sein.

Der Schulbeginn und somit die Einleitung der sekundären Sozialisation, die eine Vervielfältigung der sprachlichen Kontexte evoziert, bildet sicherlich ein wichtiges Moment im sprachlichen Wahrnehmen des Kindes. Die ersten geschriebenen Texte, die ja ausschließlich im ST verfaßt sind, werden von ihm selbst laut vorgelesen. Das Kind hört zum ersten Mal sich selbst standardtschechische Merkmale auszusprechen. Dennoch basiert auch in dieser Entwicklungsphase der mündliche Umgang mit seiner Umgebung vorwiegend auf der Ebene des GT. Denn außerhalb des Vorlesens, Zitierens und der Erklärung der Fachwörter wird im Unterricht zum größten Teil das GT verwendet. Eine kleine Demonstration enthält unsere Studie. Eine 35jährige Grundschullehrerin aus einem Dorf unweit von Pilsen bemüht sich zwar in einer formellen Situation ins Mikrofon standardtschechisch zu sprechen, es gelingt ihr dennoch nicht¹⁷⁰. Ihr Kommentar¹⁷¹, in dem sie die gemeintschechischen Variablen als "*Prager Varianten*" bezeichnet, als auch ihre Meinung, in Pilsen spreche man mehr Standard als in

¹⁶⁷ Die Zeit der primären sowie sekundären Sozialisation in der ehemaligen Tschechoslowakei in Verbindung mit meiner späteren Tätigkeit im Bereich der deutschen Bohemistik – und die dadurch bedingten vielfältigen Kontakte zur Karlsuniversität – bilden eine günstige Grundlage, die sprachliche Situation im heutigen Tschechischen zu verstehen und wiederzugeben.

¹⁶⁸ Kommentare im Original siehe Kap. 6.

¹⁶⁹ Im passiven Sprachgebrauch kommt ein Kind in Berührung mit dem Standardtschechischen in geringem Umfang nur durch die audiovisuellen Medien.

¹⁷⁰ Vgl. S. 91ff.

¹⁷¹ Vgl. S. 93. Vgl. auch S. 92, die letzten 4 Zeilen "*Sprachverhalten in der informellen Situation*".

Prag, deuten darauf hin, daß sie sich in der sprachlichen Situation im Tschechischen nur ungenügend orientiert.

Auch in den späteren Phasen der Schulausbildung beschränkt sich der Gebrauch des ST im Unterricht vorwiegend auf das Vorlesen, Auswendiglernen und die Wiedergabe geschriebener Texte. Während unserer Enquete in der Technischen Fachoberschule in Pilsen, die zum Teil direkt im Unterricht verlief, sprach zwar die Dozentin ins Mikrofon und beim Erklären des Unterrichtsstoffes standardtschechisch¹⁷², im Gespräch mit ihren Schülern verwendete sie dennoch fast ausschließlich das GT¹⁷³. Auch meine eigene Erfahrung aus der Schulzeit, bestätigt die Beobachtungen während der Enquete. Im Unterricht wurde das ST im mündlichen Gebrauch auch am Gymnasium¹⁷⁴ nur in unmittelbarer Verbindung mit dem Unterrichtsstoff verwendet.

Diese Beobachtungen und eigene Erfahrungen untermauert ein Kommentar, in dem eine zukünftige Lehrerin im vorletzten Jahr ihres Studiums an der Pädagogischen Fakultät in Pilsen ihre Meinung über die Situation des ST in der Schule abgibt:

Die Situation des ST ist in der heutigen Zeit, denke ich, sehr kritisch. Signifikant ist es in den Schulen. Am meisten sind Kinder und Jugendliche betroffen. Sie haben ein Problem sich auszudrücken. Etwas auf ST zu sagen, ist für sie ein großes Problem. Daß einige Politiker und öffentlich wirkende Personen Schwierigkeiten mit dem ST haben, ist eindeutig und offensichtlich¹⁷⁵.

Ein ernstzunehmendes Moment in der schulischen Ausbildung ist sicherlich die sprachliche Aufklärung in der eigenen Nationalsprache. Die Schüler sollten seitens der Lehrenden rechtzeitig angeleitet werden, die Varietäten ihrer Sprache zu erkennen und somit ihr eigenes sprachliches Verhalten richtig einzuordnen. Wie aus den Ergebnissen unserer Enquete hervorgeht, ist die kognitive Orientierung der Sprecher in der mährischen Dialektlandschaft – obwohl Mähren eine deutlich kleinere Region ist – wesentlich besser als die Orientierung in der sprachlichen Situation in Böhmen. Alle Respondenten konnten mindestens einen der mährischen Dialekte nennen. Das Bewußtsein jedoch, daß in ganz Böhmen die gesprochene Sprache von der schriftlichen Form abweicht, daß diese mündliche Varietät bereits in den 30er Jahren von HAVRÁNEK untersucht und als „*obecná čeština*“ benannt wurde, ist auch heute nicht vorhanden. Ich kann mich noch sehr gut daran erinnern, daß den mährischen Dialekten im Tschechischunterricht an unserem Gymnasium viel Zeit gewidmet wurde. Mit dem Begriff „*obecná čeština*“ kam ich erst in Erlangen als Slavistikstudentin in Berührung¹⁷⁶.

Den zweiten Kommentar, der diese Problematik tangiert, gab eine weitere zukünftige Lehrerin aus Pilsen im vorletzten Jahr ihres Studiums ab:

¹⁷² Vgl. S. 95f.

¹⁷³ Dieselbe Dozentin erlebte ich auch in einem Seminar an der Pädagogischen Fakultät in Pilsen. Auch hier wurden sowohl ihrerseits als auch seitens der Studenten sehr häufig gemeinschwechische Mittel verwendet.

¹⁷⁴ Das Abitur legte ich an einem westböhmischem Gymnasium ab.

¹⁷⁵ Vgl. S. 191.

¹⁷⁶ Im Jahre 1982, ein Jahr nach dem Abitur - im Alter von 19 Jahren - verließ ich die damalige Tschechoslowakei und übersiedelte nach Deutschland. Erst einige Jahre später, während meines Slavistikstudiums in Erlangen, begann ich allmählich die sprachliche Realität in meiner Heimat zu reflektieren. Bereits im Hauptstudium entwickelte sich dieser Forschungsbereich zum Mittelpunkt meines wissenschaftlichen Interesses.

Das Niveau des Ausdrucks im ST sinkt deutlich auch in den Tschechisch-Unterrichtsstunden. Die Schüler werden weder zu Hause noch in der Schule angeleitet, sich im ST auszudrücken. Oft können sie nicht unterscheiden, welcher Ausdruck standardtschechisch ist und welcher nicht¹⁷⁷.

Die mangelhafte sprachliche Information ist sicherlich der dogmatischen Sprachpolitik in der ehemaligen Tschechoslowakei zuzuschreiben. Allerdings stellt sich hier die Frage, warum seit dem politischen Umschwung, der bereits mehr als 10 Jahre zurückliegt, auf dem Gebiet der sprachlichen Information und Ausbildung so wenig geschah. Wie aus den Ergebnissen dieser Studie erkennbar, ist auch unter den Studenten – ausgenommen linguistisch qualifizierte Bohemistikstudenten – und den Schülern, der Begriff *“obecná čeština”* und die mit dieser Varietät verbundene Thematik bzw. Problematik weitgehend unbekannt.

Eine klare Unterscheidung der sprachlichen Kontexte in formell bzw. informell ist im sprachlichen Alltag sicherlich nicht möglich. Jeder Sprecher wird tagtäglich mit vielfältigen sprachlichen Situationen konfrontiert, die sich außerhalb einer klaren Kontextdefinition befinden, da sie von jedem Einzelnen subjektiv bewertet werden. Dazu gehört das Einkaufen, Kommunikation im Beruf, z.B. mit Vorgesetzten, Besuche der Ämter, beim Arzt etc.

Für die vorliegende Studie wählten wir möglichst typische Situationen: für die informelle Situation den sprachlichen Kontext zu Hause oder bei Freunden / Bekannten, für die formelle Situation den sprachlichen Kontext im Rundfunk, der neben dem Fernsehen die Domäne des ST darstellen sollte. Obwohl der Rahmen der Untersuchung keine weiteren Aufnahmen erlaubte, soll hier das sprachliche Verhalten in einigen mehr oder weniger “halbformellen” Situationen anhand von Beobachtungen bzw. eigenen Erfahrungen skizziert werden.

Grundsätzlich vertreten wir die Meinung, daß auch in den “halbformellen” Situationen die Kommunikation vorwiegend auf der gemeinschechischen Basis verläuft. Bei Gesprächen mit den Kunden sprechen z.B. Verkäuferinnen zum größten Teil gemeinschechisch¹⁷⁸. Die Ausdrücke aber, die sie quasi als Termini Technici des Verkaufs verwenden, werden in einer bereits automatisierten Form im ST verwendet¹⁷⁹. Ähnlich ist die Situation in Friseursalons¹⁸⁰, Gaststätten und Restaurants, wobei sich das Niveau der Einrichtung auch auf der sprachlichen Ebene widerspiegelt. Der Ober, der im Rahmen unserer Enquete interviewt wurde, verwendete nur sehr partiell das ST, allerdings sprach er ins Mikrofon nicht über seine Tätigkeit, sondern über ein politisches Thema¹⁸¹. Ich selbst konnte in einem der gehobenen Prager Restaurants, in dem vorwiegend Unternehmer und sozial bessergestellte Prager verkehren, die verbalen Umgangsformen beobachten. Das gut geschulte Personal verwendete strikt als “Markenzeichen” das ST. In einem Gespräch jedoch, in dem einige Fragen mehr als üblich thematisiert wurden, hielt auch hier der Ober die standardtschechische Form nicht ein. Bei einigen Fragen über das

¹⁷⁷ Vgl. S. 193

¹⁷⁸ Vgl. S. 78f. Gespräch der Verfasserin mit einer Boutiqueverkäuferin.

¹⁷⁹ Zu solchen Ausdrücken gehören z.B. *“děkuji, haléř, tyden.”* Wie in der Aufnahme einer Verkäuferin in der informellen Situation festgehalten, verwendete diese fast ausschließlich das GT. Als sie jedoch aus ihrem Berufsleben erzählte, wählte sie automatisch die standardtschechischen Ausdrücke *“haléř, tyden”* (S. 74).

¹⁸⁰ Die ungezwungenen Gespräche zwischen einer Friseurin und Kundin verlaufen wie in einer informellen Situation im GT.

¹⁸¹ Vgl. S. 167ff.

Mineralwasserangebot meinerseits antwortete er mit der gemeinschechischen Form "s *hublinkama*"¹⁸².

In Prag wurden einige Beamtinnen in der formellen Situation, direkt am Rathaus¹⁸³ interviewt. Ihr sprachlicher Ausdruck hebt sich deutlich von den übrigen Aufnahmen in der selben Bildungsklasse - Frauen mit Abitur - ab. Da diese Frauen zum größten Teil über ihre Tätigkeit interviewt wurden, verwendeten sie Formen, die sie bereits automatisch beim taglichen Publikumsverkehr verwenden. Diese Formen waren jeweils standardtschechisch. Darüber hinaus war ihr sprachlicher Ausdruck kontrollierter und dadurch im höheren Maße standardtschechischer als bei den Respondentinnen, die nicht in einem Amt arbeiten. Die von uns interviewte Landesbeamtin äußerte sich im Standardtschechisch, das sie bedingt durch ihren Beruf sehr gut beherrschte.

Eine ähnliche Beobachtung machten wir im Gerichtssaal. Die Richterin, die nur im privaten Kontext aufgenommen wurde¹⁸⁴, sprach während einer Gerichtsverhandlung ausschließlich ST. Die Rechtsanwälte verwendeten zum größten Teil ebenso das ST, obwohl ab und zu ein gemeinschechisches Wort fiel. Die Streitparteien und die Zeugen verwendeten dagegen häufig das GT. Diese Beobachtungen deuten darauf hin, daß Personen mit Berufen, die den Gebrauch des ST voraussetzen, durchaus in der Lage sind, standardtschechische Formen zu verwenden¹⁸⁵. Diese Tatsache impliziert die an sich problemlose Erlernbarkeit des ST und deutet wiederum auf das ungenügende Einüben dieser Varietät in der Schule.

Die Kommunikation mit Ärzten kann in etwa mit der auf den Ämtern verglichen werden. Die meisten Ärzte sind ohne Zweifel in der Lage, das ST zu verwenden, die Individualität spielt hier dennoch eine größere Rolle. In der Regel konzentriert sich ein Arzt in einem Gespräch mit seinem Patienten mehr auf die inhaltlichen Probleme als auf die formale Seite der Sprache. Ich habe keinen Arzt in der Erinnerung, der ausschließlich standardtschechisch gesprochen hätte.

Ein interessantes Phänomen, das einer eingehenden Untersuchung unterzogen werden sollte, ist die Sprache der erst nach der politischen Wende entstandenen Unternehmerschicht¹⁸⁶. Während dieser Untersuchung sowie unserer Aufenthalte in der Tschechischen Republik fiel und fällt auf, daß sich die Sprecher dieser gesellschaftlichen Gruppe von den anderen Sprechern immer deutlicher abheben. In den formellen Situationen sind sie durchaus in der Lage, sich sowohl auf den sprachlichen Inhalt als auch auf die standardtschechische formale Norm zu konzentrieren. Die meisten von ihnen beherrschen ihre Standardsprache sicherer als die Mehrheit der Bevölkerung. Ihr Ausdruck wirkt elaboriert und trotzdem natürlich. Deutlich spürbar ist dieses Phänomen z.B. in den Privatkliniken, in denen das Empfangspersonal sowohl am Telefon als auch im persönlichen Gespräch mit den Patienten gepflegtes Standardtschechisch verwendet und dieses auch souverän beherrscht. Diese Beobachtungen lassen darauf schließen, daß diese innerhalb der tschechischen Gesellschaft neu entstandene soziale Schicht, die ihr positives Image - gepflegtes Outfit und selbstbewußtes Auftreten - zu ihrem Erfolgsprinzip und gleichzeitig Statussymbol macht, das Standardtschechische unter einem neuen Sichtwinkel betrachtet und verwendet. Nämlich als die Varietät, die zu ihrem Image paßt, als ein Statussymbol, ein Werkzeug, das zu ihrem Erfolg beitragen kann.

¹⁸² Gemeintschechische Form des Instr.Pl., vgl. Kap. 3.2.

¹⁸³ Es handelt sich um eine Referentin im Bereich Umweltschutz, eine Beamtin am Finanzamt und eine Landesbeamtin. Vgl. S. 145f/ 146f/ 149ff.

¹⁸⁴ Im Gerichtssaal war es uns nicht möglich, Audioaufnahmen zu machen. Vgl. S. 93ff.

¹⁸⁵ Dafür spricht auch das Interview eines Schauspielers, siehe S. 169ff.

¹⁸⁶ In Kontakt kamen wir vor allem mit den kleineren bzw. mittelständischen Unternehmern, die Particicnverkehr haben, z.B. Ingenieurbüros, Produktionsfirmen, Autohäuser, Privatkliniken etc.

Wie aus den Ergebnissen dieser Studie sowie unseren Beobachtungen hervorgeht, verläuft der größte Teil der Kommunikation im Tschechischen auf der Ebene des GT. Somit kann das GT nicht nur auf der diatopischen, sondern auch auf der diastratischen Ebene als die böhmische Koine definiert werden. Reziprok zu der sprachlichen Wirklichkeit zeichnet sich anhand der Ergebnisse eine positive Einstellung zum ST ab. Offensichtlich schätzen die Tschechen ihre Standardsprache und erwarten, daß das ST als die Sprache der formellen Situationen in den Medien verwendet und in den Schulen unterrichtet wird. Sie wünschten eine Kultivierung des mündlichen Ausdrucks, damit jeder Einzelne fähig wäre, sich im ST zu äußern. Sie selber würden in bestimmten Situationen gerne das ST verwenden bzw. sie denken, daß sie dies tun. Die allgemeine Bereitschaft, das ST zu sprechen, ist unseren Ergebnissen nach hoch.

Diese Schlußfolgerung über die positive Einstellung zum ST untermauern einige Respondentenkommentare, die wir über die Fragebögen gewannen. Insgesamt erhielten wir 51 Kommentare. In 16 davon äußerten sich die Respondenten – häufig Frauen – unzufrieden über die Sprache der Medien. Die meisten kritisieren die nichtstandardliche Sprachform im Fernsehen (und Rundfunk)¹⁸⁷. Dieses Phänomen erscheint interessant, denn wie sich in unserer Studie herausstellte, können die meisten Sprecher nicht ausreichend unterscheiden, wann sie selbst standard- bzw. gemeinschechisch sprechen. Im Zusammenhang mit der Sprache der Medien zeigen sie jedoch eine ausgeprägte Sensibilisierung für die Unterschiede zwischen den beiden Varietäten.

Vier Respondenten äußerten sich in ihren Kommentaren kritisch über die Schule und ihre Rolle bei der sprachlichen Erziehung der Kinder. Vier der Respondenten meinten, daß sich jeder bemühen sollte standardtschechisch zu sprechen. Weitere drei Respondenten kritisierten die häufige Verwendung von Fremdwörtern im Tschechischen, zwei wendeten sich gegen die Vulgarismen. Einige weitere Kommentare lobten die Enquete, die ihnen – ihren eigenen Worten nach – half, die sprachliche Situation im Tschechischen bzw. ihren eigenen Sprachgebrauch besser zu reflektieren. Die übrigen Kommentare tangierten unsere Problematik nicht.

Abschließend sei an dieser Stelle ein Kommentar zitiert, in dem neben der Selbstreflexion des Respondenten auch das generelle Verhältnis im Gebrauch der beiden hier untersuchten Varietäten zum Ausdruck kommt:

Bei diesem Test wird einem klar, wie vielfältig das Tschechische ist und wie schwer. Wer spricht denn nur standardtschechisch? Ein solcher Mensch wurde noch nicht geboren. Es müßte ein für das ST programmierter Roboter sein¹⁸⁸.

¹⁸⁷ Vgl. dazu Exkurs: Sprache der audiovisuellen Medien

¹⁸⁸ Vgl. S. 174.

10. Zusammenfassung und Ausblick auf die weitere Forschung

Die vorliegende Untersuchung knüpft an die nach der politischen Wende in der Tschechischen Republik wiederaufgenommene linguistische Diskussion um die Stratifikation des Tschechischen sowie das Verhältnis der tschechischen Standardsprache zu der böhmischen Koine, dem Gemeintschechischen an.

Bereits in den 60er Jahren wurden innerhalb der tschechischen Bohemistik die ersten Ansätze für diese Diskussion geschaffen, die jedoch bald nach dem Prager Frühling unterbunden wurde. Die stark präskriptiv ausgerichtete Sprachpolitik des damaligen sozialistischen Machtapparats lehnte den böhmischen Nonstandard ab und distanzierte sich folglich von Diskussionen über diese Varietät. Erst in der liberalen Atmosphäre nach der politischen Wende in der ehemaligen Tschechoslowakei Anfang der 90er Jahre wurde ein fruchtbarer Boden für neue Beiträge zur sprachlichen Situation im Tschechischen geschaffen. Die Diskussion der 60er Jahre erlebte ein Comeback.

Einen der wichtigsten Diskussionspunkte bildete und bildet die von einigen namhaften Bohemisten geforderte Reform des Standardtschechischen, d.h. eine formale Anpassung des sprachlichen Standards an die böhmische Koine, an das Gemeintschechische. Die lautliche und die morphologische Ebene stehen dabei im Vordergrund.

In der Einleitung zu dieser Studie wurden drei Ziele formuliert, die einen Beitrag zu einem allgemeinen Verständnis der aktuellen Situation im heutigen Tschechisch leisten sollten:

1. Das erste Ziel der Studie ist es, anhand eines Sprachkorpus, die Situation im zeitgenössischen gesprochenen Tschechisch ausreichend zu dokumentieren¹⁸⁹. Das Material für dieses Korpus wurde im Jahre 1998 in Westböhmen und 1999 im Großraum Prag gesammelt. Die Wahl der insgesamt 105 Respondenten verlief nach ausgewählten soziologischen Parametern - dem Geschlecht, dem Wohnort und der Bildung der Sprecher. Aufgenommen wurden Gespräche bzw. Monologe in einer informellen Situation, d.h. in einer von dem Respondenten als privat und ungezwungen empfundenen Atmosphäre. Diese Aufnahmen wurden ohne Kenntnis der Respondenten durchgeführt. Dieselben Sprecher wurden nach dem Durchführen der verdeckten Aufnahmen in der informellen Situation in eine formelle versetzt, indem sie um ein Interview für eine (fiktive) Radiosendung gebeten wurden. Obwohl der Übergang von einer informellen in eine formelle Situation bereits in der präexperimentellen Phase methodisch sorgfältig vorbereitet wurde, stellte sich dieser für den Interviewer dennoch als äußerst schwierig heraus. In der Regel gelang es schließlich doch, die meisten Respondenten zu einem formellen Interview zu motivieren¹⁹⁰.

2. Nachdem die empirische Grundlage geschaffen wurde, konnten wir die zweite Zielsetzung unserer Studie realisieren, nämlich die sprachliche Analyse des gesammelten Materials. Diese erfolgte nach dem Vorkommen der vier signifikantesten lautlichen und morphologischen Merkmale des Tschechischen, deren Form im ST und im GT variiert. Das quantitative

¹⁸⁹ Die Vorbereitung und Durchführung der Enquete sowie die Auswertungen lagen zum größten Teil in der Regie einer Person. Aus diesem Grunde konnte die gesprochene Sprache lediglich in zwei böhmischen Regionen gesammelt werden. Trotz dieser regionalen Einschränkung sind die Sprachproben – kleine regionale Abweichungen ausgenommen – repräsentativ für den mündlichen Umgang aller böhmischen Regionen. Vgl. SGALL/HRONEK 1992, 20.

¹⁹⁰ Frauen zeigten mehr Hemmungen, ins Mikrofon zu sprechen als Männer.

Verhältnis zwischen den standard- und gemeinschechischen Variablen wurde hier im Zusammenhang mit den von uns festgelegten soziologischen (Geschlecht, Bildung¹⁹¹), diatopischen (Wohnort¹⁹²) und diaphasischen (informelle und formelle Situation) Variablen akzentuiert.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung bestätigen einerseits Meinungen der meisten Bohemisten, daß in Böhmen in den informellen Situationen fast ausschließlich gemeinschechisch gesprochen wird. In den von uns durchgeführten Aufnahmen wurde das Standardtschechische durchschnittlich¹⁹³ zu 6%, das Gemeinschechische zu 94% verwendet. Andererseits widerlegen die Ergebnisse unserer Studie die Ansichten und Behauptungen vieler Bohemisten, das ST sei die Varietät, die in den formellen Situationen verwendet würde. Laut der Ergebnisse verwendet der durchschnittliche Tscheche das ST in formellen sprachlichen Kontexten zu 41%. Deutlich häufiger, nämlich zu 59%, greift er auch hier zum GT.

Interessante und sicherlich wichtige Ergebnisse zeichnen sich bei Berücksichtigung der soziologischen und diatopischen Variablen ab. Es stellt sich heraus, daß sowohl das Geschlecht der Sprecher als auch ihr Wohnort und ihre Bildung ihren sprachlichen Ausdruck bzw. Gebrauch der hier untersuchten Varietäten beeinflussen kann.

Laut der Ergebnisse verwenden Frauen in den beiden untersuchten Situationen deutlich mehr standardtschechische Elemente als Männer (informelle Situation 8% zu 3%; formelle Situation 44% zu 38%). Ebenso greifen die Prager Sprecher häufiger zum ST als die westböhmisches (formelle Situation 48% zu 37%)¹⁹⁴.

Im Bereich der Bildung ergaben sich im Gebrauch des ST die signifikantesten Unterschiede. Die Sprecher ohne Abitur erreichten die niedrigsten Werte (informelle Situation 2%, formelle Situation 18%). Die Sprecher mit Abitur stehen an der zweiten Stelle (informelle Situation 4%, formelle Situation 42%). Die Akademiker heben sich vor allem in der formellen Situation deutlich von den beiden niedrigeren Bildungsgraden deutlich ab (informelle Situation 15%; formelle Situation 70%).

Die im Rahmen dieser Studie interviewten Studenten und Schüler wurden stets als eine selbständige Kategorie betrachtet und ausgewertet. Leider war es uns nicht möglich, diese Sprechergruppe in der informellen Situation aufzunehmen. In der formellen Situation erreichten sie jedoch erwartungsgemäß die besten Ergebnisse. Bemerkenswert ist, daß nicht, wie erwartet, die Studenten der Geisteswissenschaften (vorwiegend Bohemisten, häufig zukünftige Tschechischlehrer)¹⁹⁵, sondern die Technikstudenten im mündlichen Ausdruck am häufigsten das ST verwenden (Geisteswissenschaftler 72%, Techniker 85%).

Anhand der Ergebnisse der vorliegenden Studie sowie der eingehenden Beobachtungen und Respondentenkommentare wird deutlich, daß die Vertreter einiger Berufsgruppen das Standardtschechische als ihr Werkzeug betrachten und dementsprechend auch verwenden. Die Vertreter solcher Berufe heben sich von den übrigen Sprechern ab. Sie zeichnen sich durch

¹⁹¹ Untersucht wurden alle drei Bildungsgrade: ohne, mit Abitur und mit Hochschulabschluß. Weitere Differenzierungen innerhalb dieser Bildungsgrade nach Fachrichtungen wurden den Rahmen unserer Arbeit sprengen. Besondere Gruppen bilden Studenten der Bohemistik (Pädagogik in Pilsen und Prag; Philosophie in Prag) und der Technischen Fakultät in Pilsen sowie Schüler der Technischen Fachoberschule in Pilsen.

¹⁹² Aufgenommen bzw. untersucht wurden nur die Sprecher, die mindestens 15 Jahre am selben Ort leben.

¹⁹³ Die Studenten und Schüler wurden in die Durchschnittswerte nicht einbezogen. Sie werden stets als selbständige Gruppen aufgeführt.

¹⁹⁴ Die Unterschiede zwischen den Regionen konnten im Bereich des Sprachverhaltens nur in der formellen Situation untersucht werden, denn nur 4 der Respondenten in Prag konnten in der informellen Situation aufgenommen werden.

¹⁹⁵ Der erreichte Wert innerhalb dieser Sprechergruppe war deutlich niedriger als erwartet.

einen sicheren Umgang mit dem ST aus. Zu solchen Berufsgruppen gehören z.B. Vertreter der Justiz, Beamte in gehobener Position mit häufigem Parteienverkehr sowie die sich nach der politischen Wende neu herausgebildete Schicht der Unternehmer. Gegen unsere Erwartungen gehören zu diesen Berufsgruppen nicht unbedingt die angehenden bzw. bereits berufstätigen Lehrer.

3. Die dritte Zielsetzung dieser Studie bildet eine mit sozialpsychologischen Methoden durchgeführte experimentelle Untersuchung. Die Einstellung der Tschechen zu ihrer Standardsprache, ferner auch zu ihrer Koine, dem Gemeinschechischen, steht hier im Mittelpunkt. Das Material für diese Untersuchung wurde mittels einer indirekten Enquete gewonnen, die an die sprachlichen Aufnahmen gekoppelt wurde. Jeder der Befragten sollte nach dem Interview einen Fragebogen ausfüllen, der für die Analyse der Einstellung zu den beiden untersuchten Varietäten konzipiert wurde. Angestrebt war eine möglichst umfassende Analyse aller drei Subsysteme der sprachlichen Einstellung nach dem in der modernen Sozialpsychologie etablierten Drei-Komponenten-Prinzip.

Die von uns entworfenen thematischen Bereiche des Fragebogens lieferten die Grundlage für die Auswertung aller drei Komponenten (Subsysteme) der Einstellung: des kognitiven, evaluativen, primär aber des konativen Subsystems. Das zuletzt genannte Subsystem der Einstellung wurde anschließend dem sprachlichen Verhalten gegenübergestellt. Das Verhältnis zwischen den beiden Variablen – dem konativen Subsystem der Einstellung vs. Sprachgebrauch – bildet den thematischen Kern unserer Untersuchung.

Im Rahmen der Analyse des kognitiven Subsystems der Einstellung wurde die praktische Beherrschung des schriftlichen ST – vor allem die Fähigkeit, das ST von dem GT zu unterscheiden – sowie das theoretische Wissen über das ST bzw. das Tschechische allgemein fokussiert¹⁹⁶. Die praktische Beherrschung des schriftlichen ST ist unseren Ergebnissen nach zufriedenstellend. Die meisten Tschechen erkennen sicher gemeinschechische Formen im Text und können sie meistens ohne Probleme korrigieren. Schwächen in der Orthographie sind angesichts ihrer Komplexität ein häufigeres Phänomen. Die Ergebnisse halten sich jedoch auch hier im normalen Bereich. Ein durchschnittlicher Tscheche erkennt das ST in der Praxis zu 75%. In Westböhmen wurden sogar etwas bessere Ergebnisse erreicht als in Prag. Ebenso bewiesen Frauen mehr Sicherheit im schriftlichen ST als Männer.

Die Bildung spielt beim Beherrschen des schriftlichen ST freilich eine wichtige Rolle. Die Sprecher ohne Abitur zeigten erwartungsgemäß – v. a. in der Orthographie des Tschechischen – größere Schwächen. Die Sprecher mit Abitur erreichten deutlich bessere Ergebnisse, wurden jedoch von den Hochschulabsolventen und Studenten der Geisteswissenschaften weit übertroffen.

Die Studenten der Technischen Fakultät in Pilsen zeigten dagegen im schriftlichen Bereich des ST ein leichtes Defizit, gefolgt von den Schülern der Technischen Fachoberschule in Pilsen, die den letzten Platz einnahmen. Diese Sprechergruppe erreichte im schriftlichen Tschechisch die schlechtesten Ergebnisse.

Der Stand der theoretischen Kenntnisse der Tschechen über ihre Nationalsprache – primär über das ST und GT – ist nach unseren Ergebnissen ungenügend: Ein durchschnittlicher Tscheche weist nur etwa 30% des von uns angenommenen Wissens¹⁹⁷ auf. Die Variable des Geschlechts sowie die diatopischen Variablen zeigen keine prägnanteren Unterschiede

¹⁹⁶ Dieses wurde anhand eines Sprachtests und theoretischer Fragen überprüft.

¹⁹⁷ Das Niveau unserer Fragen entsprach in etwa einem Bildungsgrad ohne Abitur.

zwischen den einzelnen Sprechergruppen. Innerhalb der Bildungsgrade ergeben sich dagegen einige Differenzen. Die Sprecher ohne und mit Abitur können sich in der Theorie der Sprache – Geschichte, Schichtung etc. - nur mit deutlichen Schwierigkeiten orientieren (22% zu 24%). Die Akademiker bewiesen bessere Kenntnisse. Der Durchschnitt ist aber auch hier mit 49% unserem Urteil nach relativ niedrig.

Die Studenten der Geisteswissenschaften – zum größten Teil Bohemisten - zeigen sich in den theoretischen Fragen des Tschechischen erwartungsgemäß am sichersten (74%). Die Techniker - Studenten und Schüler - weisen dagegen eine begrenzte Orientierung auf: Die Schüler liegen im allgemeinen Durchschnitt. Die Studenten nehmen mit nur 19% sogar den letzten Platz ein.

Das theoretische Wissen über die einzelnen Varietäten des Tschechischen - über die Entstehung des ST etc. - ist sicherlich für einen nicht Involvierten von keiner gravierenden Bedeutung, obwohl es als ein Teil der Allgemeinbildung gilt. Sehr wichtig ist dennoch für jeden Sprecher eine Mindestorientierung in der Sprachsituation seiner Heimat. Jeder Tscheche sollte die wichtigsten Varietäten seiner Sprache kennen. Er sollte wissen, wie er spricht, welcher Dialekt bzw. welche Koine seine Region prägt¹⁹⁸.

Wie unsere Ergebnisse zeigen, wissen die Tschechen¹⁹⁹ nur sehr wenig über die Varietät, die seit den 30er Jahren „*obecná řeč*“ bezeichnet wird und die de facto ihre Muttersprache ist. Sie können nicht genau sagen, wie in Böhmen gesprochen wird und verwenden für ihren eigenen mündlichen Ausdruck unklare Bezeichnungen wie „*mluvená čeština*“, „*nespisovná řeč*“, „*nářečí*“ etc. Auch die Tatsache, daß es in Böhmen quasi keine Gegend gibt, in der standardtschechisch gesprochen wird, wird nur sehr selten reflektiert²⁰⁰. Diese Defizite sind in einem modernen Land, das seine Sprachpolitik nach einer langen Periode des ungesunden Praskriptivismus in eine neue Richtung lenken möchte, sicherlich anachronistisch.

Eine wichtige Komponente der sprachlichen Einstellung bildet die Evaluation der beiden untersuchten Varietäten. Anhand einiger indirekten Fragen sowie einer direkten Bewertung des ST und des GT wurde es möglich, die positive bzw. negative Haltung der Tschechen zu den beiden Varietäten zu skizzieren.

Generell bewerten die Tschechen ihre Standardsprache positiv. Die Unterschiede auf der diatopischen Ebene sind nur minimal. Ebenso das Geschlecht bildet keine signifikante Variable²⁰¹. Interessant erscheint jedoch die diastratische Ebene. Die Sprecher mit Abitur bilden die gesellschaftliche Gruppe, die das ST am meisten schätzt. Akademiker stehen auf dem zweiten, Sprecher ohne Abitur auf dem dritten Platz. Die Werte der Studierenden der Geisteswissenschaften kongruieren in etwa mit den Werten der Akademiker.

Überraschend stellte sich heraus, daß die Studenten der Technischen Fakultät in Pilsen sowie die Schüler der Technischen Fachoberschule in Pilsen ihre Standardsprache im Vergleich zu den übrigen Sprechergruppen deutlich negativer bewerten. Ihre Angaben stehen im direkten Zusammenhang mit ihrer positiven Bewertung des GT und implizieren eine realitätsnahe Einschätzung der sprachlichen Situation im Tschechischen

¹⁹⁸ Hier soll ein kurzer Vergleich mit der sprachlichen Situation im Deutschen gewagt werden. Unabhängig von der Bildung und dem Geschlecht weiß z.B. jeder Franke, daß er fränkisch spricht. Er kann den von ihm gesprochenen Dialekt erkennen und benennen unabhängig von seiner persönlichen Einstellung zu diesem

¹⁹⁹ Unabhängig von ihrer Bildung, Wohnort und Geschlecht.

²⁰⁰ Paradoxer Weise sind die mährischen Dialekte, die an sich für einen durchschnittlichen Sprecher in Böhmen keine größere Bedeutung haben, für jeden ein Begriff.

²⁰¹ Frauen bewerten das ST etwas positiver als Männer.

Das Gemeinschechische ließen wir von den Respondenten mit einer direkten Frage bewerten. Erwartungsgemäß wird diese Varietät²⁰² von der Mehrheit deutlich weniger positiv angesehen als die Standardvarietät. In Prag wird das GT etwas negativer bewertet als in Westböhmen. Die Frauen stehen dieser Varietät negativer gegenüber als die Männer. Innerhalb der drei Bildungsgraden wird das GT am positivsten von den Sprechern ohne Abitur evaluiert. Die Sprecher mit Abitur schätzen ihren Nonstandard etwas geringer, gefolgt von den Akademikern und den Studenten der Geisteswissenschaften.

Als nicht unwichtige Marginalien betrachten wir einige in unserem Fragebogen integrierte Fragen, die mit der sprachlichen Einstellung zwar nicht in unmittelbarem Zusammenhang stehen, die aber einen Einblick in die subjektive Einschätzung der sprachlichen Fähigkeiten sowie der in der Schule erworbenen sprachlichen Kenntnisse eines jeden Sprechers gewähren.

Die meisten Sprecher bewerten beides positiv. Die Differenzen innerhalb der einzelnen Sprechergruppen sind für unsere Untersuchung nicht von größerer Bedeutung, dafür um so mehr die Angaben der Bohemistikstudenten. Die zukünftigen Lehrer reflektieren sehr kritisch ihre eigenen sprachlichen Fähigkeiten sowie den Stand ihrer in der Schule erworbenen Kenntnisse. Die Antworten sowie auch einige der Kommentare deuten auf eine unzureichende sprachliche Ausbildung in den tschechischen Schulen hin. Ihren Angaben nach seien die Schulen nicht ausreichend in der Lage, den Sprecher auf eine im ST geführte mündliche Kommunikation vorzubereiten.

Die dritte und für unsere Untersuchung wichtigste Komponente der sprachlichen Einstellung ist ihr konatives Subsystem, konkret die Bereitschaft der Sprecher, das ST in ihrem mündlichen Ausdruck zu verwenden. Die in der modernen Sozialpsychologie fest etablierte Konzeption des Drei-Komponenten-Prinzips der Einstellung postuliert, daß jeder Sprecher, der über Kenntnisse in einer Varietät verfügt und in der Lage ist, diese Varietät positiv oder negativ zu bewerten, auch bereit ist, diese Varietät in der Praxis zu verwenden.

Die Ergebnisse dieser Studie im Bereich der Konation im ST deuten auf eine ausgeprägte Bereitschaft der Tschechen, das Standardtschechische nicht nur in den formellen, sondern auch in den informellen Situationen zu verwenden. Ein durchschnittlicher Tscheche würde seinen Angaben nach das ST in einer informellen zu 42%, in einer formellen Situation sogar zu 89% verwenden. Auch hier sind es die Frauen, die prozentuell höher liegen.

Interessant zeichnet sich hier die diastratische Ebene ab. Die Akademiker nämlich stehen mit ihren Angaben zur Verwendungsbereitschaft des ST in der informellen Situation an der letzten, in der formellen an der zweiten Stelle. Somit ist die Diskrepanz zwischen dem Verhalten und der sprachlichen Konation innerhalb dieser Sprechergruppe - zusammen mit den Studenten - am geringsten.

Insgesamt stellten wir zwischen der Konation und dem Sprachverhalten der Tschechen deutliche Diskrepanzen fest. In der sprachlichen Praxis wird das ST in Böhmen nur zu einem Bruchteil der festgestellten allgemeinen Bereitschaft hierzu verwendet. Diese Tatsache prägt die sprachliche Situation im heutigen Tschechisch: Das Verhältnis Konation vs. Gebrauch des ST in einer informellen Situation ist bei einem durchschnittlichen Tschechen 1:7, in einer formellen Situation 1:2,2. In Prag fielen die Unterschiede zwischen den beiden Varietäten in der formellen Situation etwas milder aus, ebenso bei den Frauen.

²⁰² In unserem Fragebogen war nicht die Rede von „*obecná čeština*“, denn es wäre nicht deutlich, welche Varietät damit gemeint ist. Die Sprecher sollten die von ihnen gesprochene Sprache bzw. ihren Dialekt „*nářečí*“ bewerten.

Wie bereits erwähnt, ist die Bildung die Variable, die das Verhältnis Gebrauch vs. Konation am stärksten beeinflusst. Die Sprecher mit Hochschulabschluß sowie die Studenten, unabhängig von der Studienfachrichtung, können im Vergleich zu anderen Sprechern ihre Bereitschaft zur Verwendung des ST in der Praxis am besten umsetzen.

Zum Abschluß unserer Studie möchten wir nun die sich anhand der Ergebnisse herauskristallisierenden Fragen formulieren:

Aus welchem Grund sind die Tschechen nicht in der Lage, ihre ausgeprägte Bereitschaft zum Gebrauch ihrer Standardsprache in ihrem mündlichen Ausdruck zu realisieren? Wo liegen die Ursachen für die signifikanten Diskrepanzen? Welche Drittvariablen intervenieren zwischen diesen zwei Bereichen und verhindern ihre Annäherung?

Diese Fragen können wir hic et nunc freilich nur hypothetisch beantworten. Die festgestellte positive Einstellung zum Standardtschechischen, die Respondentenkommentare sowie unsere langjährigen Beobachtungen und Erfahrungen, die während des alten und neuen politischen Regimes gesammelt wurden, deuten darauf hin, daß die Tschechen ihre Standardsprache im heutigen Zustand sehr schätzen. Sie erwarten und verlangen deren Gebrauch seitens der audiovisuellen Massenmedien. Sie bringen sie in Verbindung mit formellen Situationen des öffentlichen Lebens. Sie verpönen Vulgarismen und wehren sich gegen den zur Zeit starken Import von Anglizismen in den Massenmedien. Sie würden sich entschieden gegen eine Reform stellen, die das Standardtschechische an die gesprochene Sprache anpassen würde²³. Trotzdem sprechen sie ihre Standardsprache nicht:

... přisuzovat jim, že úmyslně a vesele dělají chyby a užívají cosi ošklivého, je absurdní. Naproti tomu je těžké najít člověka, který by mluvil přes své veškeré úsili výlučně spisovně a ani profesionálním bohemistům to často jaksi nejde; stálo by za to si je nahrát, jak mluví zvláště doma. (ČERMÁK 1996, 14)

Dieses Phänomen führen wir im Einklang zum obigen Zitat zurück auf eine unzureichende Vorbereitung der Sprecher, sich in der sprachlichen Praxis per Standardtschechisch auszudrücken. Die Hauptursache dafür ist wohl in erster Linie im früheren aber auch im heutigen Schulsystem zu suchen. Die Schule sollte die Institution sein, in der das ST nicht wie bisher fast ausschließlich in seiner schriftlichen Form vermittelt, sondern auch im mündlichen Umgang eingeübt wird – ohne die frühere ideologische Präskription und ohne den erhobenen Finger des Lehrers²⁴. Vor allem die Absolventen höherer Schulen und Universitäten sollten in der Lage sein, in den für das ST adäquaten Situationen frei und ungezwungen per ST zu kommunizieren

Die nächste nicht minder wichtige Aufgabe der Schule aber auch der Medien sollte die sprachliche Information sein. Nach mehr als einem Jahrzehnt Demokratie wissen die Tschechen immer noch nicht, daß sie eine Varietät sprechen, die in ganz Böhmen verbreitet ist und

²³ In unserem Fragebogen stellten wir die direkte Frage nach der Meinung der Respondenten über eine evtl. formale Reform des Standardtschechischen.

²⁴ Vgl. ČERMÁK 1996, 14ff.

innerhalb der Linguistik als „*obecná čeština*“ bezeichnet wird. Den Sprechern sollte dennoch nicht - wie zur Zeit des diktatorischen Regimes - suggeriert werden, daß jeder, der nicht „*spisovná čeština*“ verwendet, schlecht spricht²⁰⁵. Im Gegenteil, jeder in Böhmen lebende Tscheche sollte wissen, daß in Böhmen im täglichen sprachlichen Alltag nicht der sprachliche Standard verwendet wird, daß dieser Zustand bereits Tradition ist und daher durchaus normal und natürlich. Es wäre längst an der Zeit die künstlich aufgesetzte, stigmatisierende Note, die dem GT lange Zeit seitens der (Sprach)Politik gegeben wurde, zu tilgen. Wie schon HAVRÁNEK erkannte, ist die Standardsprache

jazykovým výrazem kulturního a civilizačního života, vyjadňuje postup a výsledky myšlení filosoficko-náboženského, vědeckého, politického a administrativně právního ...
(HAVRÁNEK 1963b, 11)

Es besteht also kein Bedarf und keine Notwendigkeit, zu Hause, mit Freunden, mit Kollegen an der Arbeitsstelle etc. standardtschechisch zu sprechen; denn die sprachlichen Mittel, über die das Gemeintschechische verfügt, sind diesen Bedürfnissen durchaus gerecht. In den Kontexten aber, in denen elaborierte, überregionale bzw. repräsentativere sprachliche Mittel erforderlich bzw. angebracht sind, sollten die Sprecher - so der heutige europäische Standard - über ihre Standardsprache verfügen können²⁰⁶.

Im Rahmen der Globalisierung sollten die sprachpolitischen Institutionen mittels des Schulsystems und der Massenmedien verstärkt das Wissen vermitteln, daß die sprachliche Situation im Tschechischen innerhalb Europas durchaus keine „*ungesunde*“ Ausnahme darstellt. Auch in anderen Ländern bzw. deren geographischen Teilen unterscheidet sich, ähnlich wie in Tschechien, der sprachliche Standard von dem alltäglichen sprachlichen Usus. Im benachbarten Deutschland z.B. werden die Dialekte gepflegt. Sie sind auch heute noch ein Ausdruck der regionalen Zugehörigkeit. Auch bei gebildeten Sprechern wirkt ihr Heimatdialekt - gesprochen in informellen Kontexten - durchaus natürlich und trägt oft sogar eine charismatische Note²⁰⁷.

Abschließend möchten wir uns der Warnung von „*novodobém brusičství, přehnané a pňtom arbitrární preskripci*“ (ČERMÁK 1996, 14) anschließen. Nicht eine Reform ist notwendig, um das Standardtschechische zum tatsächlichen sprachlichen Standard zu erheben, sondern

1. eine bessere sprachliche Information der Tschechen über ihre Sprache
2. eine praxisorientierte Vermittlung des gesprochenen ST in den - v.a. höheren - Schulen und an den Universitäten
3. mehr sprachliche Toleranz statt Präskription
4. mehr Information über die sprachliche Situation anderer Länder.

²⁰⁵ Wie aus den Kommentaren deutlich, ist dieses Bewußtsein tief verwurzelt.

²⁰⁶ Während meiner Lehrtätigkeit an der Universität erlebte ich einen Studenten, Sohn eines Emigrantenehepaares, der in Deutschland geboren und aufgewachsen, das ST nicht beherrscht. Er spricht perfekt GT. Als er ein Referat über Jan Hus auf Tschechisch vortrug, verwendete er nur die ihm eigenen sprachlichen Mittel. Hier wurde deutlich, daß das GT als die Sprache des Alltags nicht über die erforderlichen lexikalischen und syntaktischen Mittel verfügt. Dementsprechend erscheinen auch die morphologischen und lautlichen Mittel des GT in einem wissenschaftlichen Kontext als unpassend und restringiert.

²⁰⁷ Denken wir doch an den bayerischen Ministerpräsidenten Franz Joseph Strauß.

An dieser Stelle wird uns bewußt, daß die Bohemistik an der Schwelle einer aus der sprachlichen Sicht neuen Zeit steht. Die „*absence nového výzkumu*“ (ČERMÁK 1996, 14) kann mit einer Untersuchung dieses Umfangs nicht behoben werden. Sehr viel Hoffnung legen wir in das bereits weit vorgeschrittene Projekt „*Český národní korpus*“, das auch eine große Sammlung des gesprochenen Tschechisch beinhalten wird und das eine gute Grundlage für weitere Untersuchungen gewährleistet. Aus diesem Grund überließen wir das gesamte sprachliche Material, das wir im Rahmen der direkten Enqueten in Westböhmen und Prag gesammelt haben, diesem Projekt.

Unserer Auffassung nach liegt die Zukunft in der Empirie, in der Interdisziplinarität und im Teamwork. Das gesprochene Tschechisch, das Verhältnis Standard- vs. Gemeintschechisch in Böhmen aber auch in Mähren sowie die Einstellung der Sprecher zu den verschiedenen Varietäten des Tschechischen – die mährischen Dialekte nicht ausgeschlossen – bieten eine Vielfalt an Themen²⁶, deren wissenschaftliche Verarbeitung für die Gegenwart und Zukunft des Tschechischen sicherlich von überaus großer Bedeutung ist.

²⁶ Zum Beispiel die Sprache der Lehrer, die Sprache im Unterricht in den Schulen etc.

Literaturverzeichnis

- ALLPORT, G.W. (1959): *Persönlichkeit. Struktur, Entwicklung und Erfassung der menschlichen Eigenart*. Meisenheim/Glan.
- ALTMANN, G./ GROTJAHN, R. (1988): Linguistische Meßverfahren. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 1026-1039, Berlin-New York.
- AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, Berlin-New York.
- dies. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, Berlin-New York
- ATTESLANDER, P. (1988): Befragung. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 940-951, Berlin-New York.
- AUWARTER, M. (1988): Das Experiment in der Soziolinguistik. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 922-931, Berlin-New York.
- BECHERT, J./ WILDGEN, W. (1991): *Einführung in die Sprachkontaktforschung*. Darmstadt.
- BĚLIČ, J. (1953): „Zákonodárce nové spisovné češtiny“. In: *Naše řeč* (36), S. 193-201.
- dies. (1955): *Sedm kapitol o češtině. Příspěvky k problematice národního jazyka*. Praha.
- dies. (1958a): K otázce obecné češtiny. In: *Studie ze slovanské jazykovědy. Sborník k 70. narozeninám akademika FRANTIŠKA TRÁVNÍČKA*, S. 429-434, Praha
- dies. (1958b): Vznik hovorové češtiny a její poměr k češtině spisovné. In: *Československé přednášky pro IV. mezinárodní sjezd slavistů v Moskvě*, S. 59-71, Praha.
- dies. (1968): „Naléhavé úkoly české dialektologie“. In: *Slovo a slovesnost* (29), S. 287-294.
- dies. (1972): *Nástin české dialektologie*. Praha.
- BĚLIČ J./ HAVRÁNEK, B./ JEDLIČKA, A./ TRÁVNÍČEK F. (1961a): „K voprosu ob „obichodno-razgovornom“ češskom jazyke i jeho otnošenii k literaturnomu češskom jazyku“. In: *Voprosy jazykoznanija* (3), S. 44-51.
- dies. (1961b): „K otázce obecné češtiny a jejího poměru k češtině spisovné“. In: *Slovo a slovesnost* (22), S. 98-107.
- BERNSTEIN, B. (1972): *Studien zur sprachlichen Sozialisation. (Sprache und Lernen. Bd. 7)*. Düsseldorf.

- BERRUTO, G. (1987): Varietät. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 263-268, Berlin-New York.
- BIERHOFF, H.W. (¹1998): *Sozialpsychologie, ein Lehrbuch*. Stuttgart.
- BIELEFELD, H. U. et al. (ed.) (1977): *Soziolinguistik und Empirie. Beiträge zu Problemen der Corpusgewinnung und -auswertung*. Wiesbaden.
- BOISSEVAIN, J. (1987): Social Network. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 164-169, Berlin-New York.
- BRABCOVÁ, R. (1973): *Městská mluva v Brandyse nad Labem*. Praha.
- dies. (1985): Slovesné vyjadřování v mluvených projevech. In: *Sbornik Pedagogické fakulty University Karlovy. Filologické studie (XIII)*, S. 41-59, Praha.
- dies. (1996): *Novinky z pravopisu a tvaroslovi*. Dobřichovice.
- BUSSMANN, H. (²1990): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. Stuttgart.
- ČERMAK, F. (1987): Relations of spoken and written Czech. In: *Wiener slawistischer Almanach. Bd. 20*, S. 133-150, Wien.
- ders. (1993): Spoken Czech. In: ECKERT, E. (ed.) (1993): *Varieties of Czech. Studies in Czech Sociolinguistics*, S. 27-41, Amsterdam-Atlanta.
- ders. (1996): Obecná a spisovná čeština: Poměr, funkce a metodologie. In: ŠRÁMEK, R. (ed.) (1996). *Spisovnost a nespisovnost dnes. Sbornik Pedagogické fakulty Masarikovy university. Band 133*, S. 14-18, Brno.
- ders. (1997): "Obecná čeština: je součástí české diglosie"? In: *Jazykové aktuality (34)*, S. 34-43.
- ČERMAK, F. / SGALL, P. (1997): „Výzkum mluvené češtiny: jeho situace a potřeby“. In: *Slovo a slovesnost (58)*, S. 15-25.
- CHLOUPEK, J. (1954): K otázce interdialektu. In: ADOLFU KELLNEROVI *Sbornik jazykovědných studií*, S. 145-153, Opava.
- ders. (1974): *Knižka o češtině*. Praha.
- ders. (1980). „35 let nového vývoje češtiny“. In: *Slovo a slovesnost (41)*, S. 178-184.
- ders. (1986): *Dichotomie spisovnosti a nespisovnosti*. Brno.
- ČMEJRKOVÁ, S./ DANĚŠ, F. (1993): "Jazyk malého národa". In: *Slovo a slovesnost (54)*, S. 19-30.

- CONFORTIOVÁ, H. (1993): "Relations between written and oral forms of language in teaching Czech to foreigners". In: *Slovo a slovesnost* (54), S. 165-168.
- CUŘIN, F. (ed.) (1975): *Vývoj českého jazyka a dialektologie. Učebnice pro pedagogické fakulty*. Praha.
- CUŘIN, F./ NOVOTNÝ, J. (1981): *Vývojové tendence současné spisovné češtiny a kultura jazyka*. Praha.
- DANEŠ, F. (1963): Jak jsou utvářena česká slova, In: DANĚŠ, F. et al. (ed.) (1963): *O češtině pro Čechy. Jazyková příručka*, S. 61-100, Praha.
- ders. (1964): *Malý průvodce po dnešní češtině*. Praha.
- ders. (1969): „Kultura mluvených projevů. (Její základní předpoklady a aktuální problémy)“. In: *Naše řeč* (52), S. 95-109.
- ders. (1988a): *Herausbildung und Reform von Standardsprachen*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 1506-1515, Berlin-New York.
- ders. (1988b): *Sprachkultur*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 1697-1703, Berlin-New York.
- ders. (1995a): *Situace češtiny: perspektiva i retrospektiva*. In: *Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1*, S. 23-31, Praha.
- ders. (1995b): *O spisovné a obecné češtině*. In: *Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1*, S. 91-92, Praha.
- ders. (1996): *Preskripce – anebo "nechte svůj jazyk na pokoji"?* In: *Jazyk a jeho užívání. Sborník k životnímu jubileu OLDŘICHA ULIČNĚHO*, S. 166-173, Praha.
- ders. (1997): *Was geschieht mit dem heutigen Tschechischen (Triebkräfte und Perspektiven)*. In: MATTHEIER, K.J./ RADTKE, E. (ed.) (1997): *Standardisierung und Destandardisierung europäischer Nationalsprachen*, S. 201-213, Frankfurt a.M.
- DANEŠ, F. et al. (ed.) 1963): *O češtině pro Čechy. Jazyková příručka*. Praha.
- DANEŠ, F./ SGALL, P. (1964): *Jazyk a současná společnost*. In: SGALL, P. et al. (ed.) (1964): *Cesty moderní jazykovědy*, S. 7-30, Praha.
- DEJMEK, B. (1981): *Mluva nejstarší generace Hradce Králové se zaměřením na diferenční jevy hláskové a morfologické*. Hradec Králové.
- ders. (1987): *Běžně mluvený jazyk nejmladší generace Hradce Králové (hláskosloví a morfologie)*. Hradec Králové.

- DENZ, H. (1987): (Zeitliche) Längs- und Querschnittsuntersuchungen. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband I (HSK 3.1)*, S. 61-65, Berlin-New York.
- DEPREZ, K./ PERSOONS, Y. (1987): Attitude. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband I (HSK 3.1)*, S. 125-132, Berlin-New York.
- DEŠERIEV, J.N. (1987): Wechselbeziehung zwischen Soziologie, Linguistik und Soziolinguistik. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband I (HSK 3.1)*, S. 2-8, Berlin-New York.
- DITTMAR, N. (1988): Quantitative Methoden. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 879-893, Berlin-New York.
- DOBROVSKY, J. (1809): *Ausführliches Lehrgebäude der Böhmisches Sprache*. Prag. ND 1940.
- ders. (1819): *Lehrgebäude der Böhmisches Sprache*. Prag. ND 1940.
- DOKULIL, M. (1963): „Vývojové tendence časování v současné spisovné češtině“. In: DANĚŠ, F. et al. (ed.) (1963): *O češtině pro Čechy. Jazyková příručka*, S. 210-239, Praha.
- DOMASHEV, A.J. (1987): Umgangssprache/ Slang/ Jargon. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K. J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband I (HSK 3.1)*, S. 308-315, Berlin-New York.
- DVOŘAK, E. (1979): „'Umělá pravidla' Josefa Dobrovského“. In: *Slovo a slovesnost* (40), S. 32-35.
- ECKERT, E. (ed.) (1993): *Varieties of Czech. Studies in Czech Sociolinguistics*. Amsterdam-Atlanta.
- ENGEL, U./ SCHWENKE, O. (ed.) (1972): *Gegenwartssprache und Gesellschaft. Beiträge zu aktuellen Fragen der Kommunikation*. Düsseldorf.
- ERTL, V. (ed.) (1918): *Gebauerova mluvnice česká pro školy střední a ústavy učitelské. I. hláskosloví - nauka o slově*. Praha.
- FILIPEC, J./ DANĚŠ, F. (ed.) (1994): *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost*. Praha.
- FISHBEIN, M./ AJZEN, I. (1975): *Belief, Attitude, Intention and Behavior. An introduction to theory and research*. Addison-Wesley.
- dies. (1980): *Understanding attitudes and predicting social behavior*. Englewood Cliffs.
- FORST, V. (1985-1993): *Lexikon české literatury. Osobnosti, díla, instituce*. Bd. 1 bis 2/2, A-L. Praha.

- FRIEDRICHS, J. (¹³1980): *Methoden empirischer Sozialforschung*. Opladen.
- GEBAUER, J. (²1963): *Historická mluvnice jazyka českého. Díl I. Hláskoslovi*. Praha.
- ders. (³1958): *Historická mluvnice jazyka českého. Díl III. Tvaroslovi II. Časování*. Praha.
- ders. (²1960): *Historická mluvnice jazyka českého. Díl III. Tvaroslovi I. Skloňování*. Praha.
- GILES, H. et al. (1987): Research on Language Attitudes. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 585-597, Berlin-New York.
- GOEBL, H. (1988): Forschungsethische Probleme. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 855-866, Berlin-New York.
- GRAUMANN, C.F. (1987): Sozialpsychologie. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 487-494, Berlin-New York.
- GREPL, M./ KARLÍK, P. (ed.): (²1997): *Příruční mluvnice češtiny*. Brno
- GUMPERZ, J. (1975): *Sprache, lokale Kultur und soziale Identität. Theoretische Beiträge und Fallstudien*. Düsseldorf.
- ders. (1976): The sociolinguistic significance of conversational code-switching. In: *Papers on language and context*. Bd. 46, S. 3-46, Berkeley (California)
- ders. (1982): *Discourse strategies*. Cambridge.
- ders. (1988): *Directions in sociolinguistik. The ethnography of communications*. Oxford u.a.
- HAMMER, L. (1985): *Prague Colloquial Czech: A case study in code-switching*. Bloomington.
- ders. (1986): Code-switching in Colloquial Czech. In: MEY, J.L. (ed.) (1986): *Language and discourse: Test and protest*, S. 455-473, Amsterdam.
- HARTIG, M. (1985): Angewandte Linguistik des Deutschen. In: *Soziolinguistik, Germanische Lehrbuchsammlung*. Bd. 16. Bern.
- HARTUNG, W. (1984): „Der Einfluß sozialer Faktoren auf die Entwicklung der Sprache in der sozialistischen Gesellschaft“. In: *Slovo a slovesnost* (45), S. 204-211.
- HAUSENBLAS, K. (1962): „Styly jazykových projevů a rozvrstvení jazyka. (K diskusi o obecné a hovorové češtině)“. In: *Slovo a slovesnost* (23), S. 189-201.
- ders. (1963): O jazykové kultuře. In: DANĚŠ, F. et al. (ed.) (1963): *O češtině pro Čechy*. Jazyková příručka, S. 7-25, Praha.

ders (1968): "K pojetí 'současného jazyka'". In: *Slovo a slovesnost* (29), S. 348-354.

HAUSENBLAS, K./ KUCHAR, J. (ed.) (1979): *Čeština za školou*. Praha.

HAUSENBLAS, O. (1993a): "K tzv. pronikání obecné češtiny do spisovného jazyka". In: *Slovo a slovesnost* (54), S. 97-106.

ders. (1993b): „Nevšednost a formálnost jako podstatné rysy spisovné češtiny“. In: *Naše řeč* (76), S. 72-74.

HAVRÁNEK, B. (1932): Úkoly spisovného jazyka a jeho kultura. In: HAVRÁNEK, B./ WEINGART, M. (ed.) (1932): *Spisovná čeština a jazyková kultura*, S. 32-84, Praha.

ders. (1934): Nářečí česká. In: DĚDINA, V. (ed.) (1934): *Československá vlastivěda*. Díl III Jazyk, S. 84-218, Praha.

ders. (1963a): „Na závěr dvouleté diskuse o obecné a hovorové češtině“. In: *Slovo a slovesnost* (24), S. 254-261.

ders. (1963b): *Studie o spisovném jazyce*. Praha.

HAVRÁNEK, B./ JEDLIČKA, A. (1960): *Česká mluvnice*. Praha.

HAVRÁNEK, B./ WEINGART, M. (ed.) (1934): *Spisovná čeština a jazyková kultura*. Praha.

HELCL, M. (1963): Slovní zásoba češtiny a její změny. In: DANĚŠ, F. et al. (ed.) (1963): *O češtině pro Čechy*. Jazyková příručka, S. 26-60, Praha.

HERKNER, W. (¹1991). *Einführung in die Sozialpsychologie*. Bern

HILL, P. (1977): Was ist Umgangssprache? In: GIRKE, W./ JACHNOW, H. (ed.) (1977): *Slavistische Linguistik (Slavische Beiträge. Bd. 120)*, S. 41-62.

HIRSCHOVÁ, M. (1984): „K jednomu typu výpovědi běžné mluvené češtiny“. In: *Slovo a slovesnost* (45), S. 273-276.

HLASOVÁ, J. (1988): "O protikladu spisovnosti a nespisovnosti v češtině. (JAN CHLOUPEK, Dichotomie spisovnosti a nespisovnosti)". In: *Slovo a slovesnost* (49), S. 220-226.

HLAVSA, Z./ HRUŠKOVÁ, Z./ HŮRKOVÁ, J. et al. (ed.) (1993): *Pravidla českého Pravopisu*. Praha

HOLTUS, G./ RADTKE, E. (ed.) (1986): *Sprachlicher Substandard*. Tübingen.

HOLUB, Z./ JANEČKOVÁ, M. (1993): *Úvod do české dialektologie*. České Budějovice.

HOLUB, J./ LYER, S. (²1978): *Stručný etymologický slovník jazyka českého*. Praha.

- HORÁLEK, K. (1954): K problematice dějin spisovného jazyka. In: *Studie a práce lingvistické*. Band 1, S. 369-375, Praha.
- HORECKÝ, J. (ed.) (1979): Východiska k teorii spisovného jazyka. In: RŮŽIČKA, J. (1979): *Z teorie spisovného jazyka*, S. 13-22, Bratislava.
- HRONEK, J. (1971): „K otázkám hláskoslovi obecné češtiny“. In: *Slavica Pragensia* (13), S. 227-239.
- ders. (1972): *Obecná čeština*. Praha.
- HUJER, O. (1934): Vývoj jazyka československého. In: DĚDINA, V. (ed): *Československá vlastivěda*. Díl III. Jazyk, S. 1-83. Praha.
- HŮRKOVÁ, J. (1995): *Česká výslovnostní norma*. Praha.
- JACHNOW, H. (1987): Sprachfunktionsforschung. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik*. Halbband 1 (HSK 3.1), S. 612-626, Berlin-New York.
- ders. (1994): „Bohemistik und Substandardforschung“. In: *Zeitschrift für slavische Philologie* (54), S. 358-381.
- JEDLIČKA, A. (1954): „K otázce jazykové kultury v třicátých a čtyřicátých letech XIX. století“. In: *Studie a práce lingvistické* (1), S. 459-472, Praha.
- ders. (1963a). „K problematice normy a kodifikace spisovné češtiny (oblastní varianty ve spisovné normě)“. In: *Slovo a slovesnost* (24), S. 9-20.
- ders. (1963b): Skloňování jmen, jeho dnešní stav a vývojové tendence. In: DANĚŠ, F. et al. (ed.) (1963): *O češtině pro Čechy*. Jazyková příručka, S. 102-129, Praha.
- ders. (1978): *Spisovný jazyk v současné komunikaci*. Praha.
- ders. (1982): „Typy norem jazykové komunikace“. In: *Slovo a slovesnost* (43), S. 272-281.
- ders. (1990): „Česká teorie spisovného jazyka ve vývojových souvislostech lingvistického myšlení“ In: *Slovo a slovesnost* (51), S. 210-219.
- ders. (1994): *Josef Jungmann a obrozenecká terminologie literárně vědní a lingvistická*. Praha
- JEDLIČKA, B. (ed.) (1936): *DOBROVSKÝ, J.: Geschichte der böhmischen Sprache. Redaktionen von 1791, 1792 und 1818*. Prag.
- JEDLIČKA, A./ CHLOUPEK, J. (1988): Sprachnormierung und Kodifizierung. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik*. Halbband 2 (HSK 3.2), S. 1650-1659, Berlin-New York.

- JELÍNEK, J./ STYBLÍK, V. (²1980): *Čtení o českém jazyku*. Praha.
- JELÍNEK, M. (1962): „K normálnímu způsobu vyjadřování“. In: *Slavica Pragensia* (4), S. 629-634.
- ders. (³1973): *Zápisky. Vychází k 200. výročí narození Josefa Jungmanna*. Praha.
- ders. (1995): Kultura jazyka a kultura řeči. In: *Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1*, S. 31-40, Praha.
- KARLÍK, P. et al. (ed.) (1995): *Příruční mluvnice češtiny*. Brno.
- KLANN-DELIUS, G. (1987): Sex and Language. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 767-780, Berlin-New York.
- KLAUER, K.C. (1991): *Einstellungen. Der Einfluß der affektiven Komponente auf das kognitive Urteilen*. Göttingen.
- KLEIN, W./ WUNDERLICH, D. (ed.) (1971): *Aspekte der Soziolinguistik. Schwerpunkte Linguistik und Kommunikationswissenschaft. Bd. 1*. Frankfurt/M.
- KLIMEŠ, L. (1992): *Západočeská vlastivěda. Jazyk*. Plzeň.
- KOCHAN, D.C. (ed.) (1973): *Sprache und kommunikative Kompetenz. Theoretische und empirische Beiträge zur sprachlichen Sozialisation und Primärsprachdidaktik*. Stuttgart.
- KORNADT, H.J. et al. (ed.) (1994): *Sprache und Kognition. Perspektiven moderner Sprachpsychologie*. Heidelberg- Berlin- Oxford.
- KRAPPMANN, L. (1987): Identität. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 132-139, Berlin-New York.
- KRAUS, J. (1993): “Rez.: SGALL, P. e.a.: *Variation in Language*. Amsterdam/ Philadelphia 1992” In: *Slovo a slovesnost* (54), S. 145-150.
- KRAUS, J./ KUCHAR, J./ STICH, A. (1981): “Současný stav a vývojové perspektivy kodifikace spisovné češtiny”. In: *Slovo a slovesnost* (42), S. 228-238.
- KRAVČIŠINOVÁ, K./ BEDNÁŘOVÁ, B. (1968): “Z výzkumu běžně mluvené češtiny”. In: *Slavica Pragensia* (X), S. 305-319.
- KREMnitz, G. (1987): Diglossie / Polyglossie. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.L. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 208-218, Berlin-New York.
- KŘISTEK, V. (ed.) (1973): *Josef Jungmann dnešku (1773-1973)*. Praha

- KROMREY, H. (1994): *Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung*. Opladen.
- KUBCZAK, H. (1987): Soziolekt. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.L. (ed.) (1987) *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 268-273, Berlin-New York.
- KUČERA, H. (1955): Phonemic variations of spoken Czech. In: *Slavic Word. Supplement to Word 11*, S. 575-602, The Hague.
- ders. (1961): *The phonology of Czech*. The Hague.
- KUDÉLKA, M./ ŠIMČEK, Z./ ŠTASTNÝ, V. (1977): *Československá slavistika v letech 1918-1938*. Praha.
- KUMPRECHT, K./ OSTMEYER, J. (1994): *Česko-německý a německo-český slovník*. Praha.
- LABOV, W. (1972): *Sociolinguistic Pattern*. Philadelphia.
- ders. (1976/78): *Sprache im sozialen Kontext. Beschreibung und Erklärung struktureller und sozialer Bedeutung von Sprachvariation*. Bd. 1-2. Herausgegeben von DITTMAR, N./ RIECK, B.O. Kronberg/Ts.
- ders. (1994): *Principles of Linguistic Change. Volume 1: Internal Factors*. Oxford-Cambridge.
- LAMPRECHT, A./ ŠLOSAR, D. (1962): *Vývoj českého hláskoslovi a tvaroslovi*. Praha.
- LAMPRECHT, A./ ŠLOSAR, D./ BAUER, J. (1977): *Historický vývoj češtiny. Hláskoslovi, tvaroslovi, skladba*. Praha.
- LEEUVEN-TURNOVCOVÁ, J. VAN (1994): Kultursemantisches zur Lexik des Nonstandards. In: REITER, N. (ed.) (1994) *Sprachlicher Standard und Substandard in Südost- und Osteuropa*. (Balkanologische Veröffentlichungen. Bd. 25), S. 165-183, Wiesbaden.
- dies. (ed.) (2002): Gender-Forschung in der Slawistik. Beiträge der Konferenz „Gender-Sprache-Kommunikation-Kultur“, 28. April bis 1. Mai 2001, Institut für Slawistik, Friedrich-Schiller-Universität Jena. (Wiener slawistischer Almanach. Sonderband 55). Wien.
- LINDENLAUB, S. (1984): *Einstellungen und Handeln. Neue Sicht eines alten Problems*. Göttingen.
- MARCELESSI, J.B / ELIMAM, A. (1987): Language and Society from a Marxist Point of View. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987) *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 443-452, Berlin-New York.
- MARKARD, M. (1984): *Einstellung – Kritik eines sozialpsychologischen Grundkonzeptes*. Frankfurt a. M.

- MATHESIUS, V. (1932): O požadavku stability ve spisovném jazyce. In: HAVRÁNEK, B./ WEINGART, M. (ed.) (1932): *Spisovná čeština a jazyková kultura*, S. 14-31, Praha.
- ders. (1933): „Probleme der tschechischen Sprachkultur“. In: *Slavische Rundschau* (5), S. 70-85.
- ders. (1947): *Čeština a obecný jazykospyt. Soubor statí*. Praha.
- MATTHEIER, K.J. (1987): Alter, Generation. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 78-82, Berlin-New York.
- ders. (1997): Über Destandardisierung, Umstandardisierung und Standardisierung in modernen europäischen Standardsprachen. In: MATTHEIER, K.J./ RADTKE, E. (ed.) (1997): *Standardisierung und Destandardisierung europäischer Nationalsprachen*, (VarioLingua. Bd 1), S. 1-9, Frankfurt a. M.
- MATTHEIER, K.J./ RADTKE, E. (ed.) (1997): *Standardisierung und Destandardisierung europäischer Nationalsprachen*, (VarioLingua. Bd. 1), Frankfurt a. M.
- MUMMENDEY, H.D. (ed.) (1977): *Einstellung und Verhalten. Psychologische Untersuchungen in natürlicher Umgebung*. Wien.
- ders. (1987): *Die Fragenbogen-Methode. Grundlagen und Anwendung in Persönlichkeits-, Einstellungs- und Selbstkonzeptforschung*. Göttingen.
- ders. (1988): *Verhalten und Einstellung. Untersuchung der Einstellungs- und Selbstkonzeptänderung nach Änderung des alltäglichen Verhaltens*. Berlin u.a.
- MÜLLEROVÁ, O. (1994): Zur Beziehung der Schriftsprachlichkeit und Nichtschriftsprachlichkeit im gegenwärtigen gesprochenen Tschechisch. In: REITER, N. (ed.) (1994): *Sprachlicher Standard und Substandard in Südost- und Osteuropa*, (Balkanologische Veröffentlichungen. Bd. 25), S. 211-223, Wiesbaden.
- MÜLLEROVÁ, O./ HOFFMANNOVÁ, J./ SCHNEIDEROVÁ, E. (1992): *Mluvená čeština v autentických textech*. Jinočany.
- NEKVAPIL, J. (1994): Standard und Nonstandard im Tschechischen unter dem Aspekt der Erforschung von Slangs. In: REITER, N. et al. (ed.) (1994): *Sprachlicher Standard und Substandard in Südost- und Osteuropa*. (Balkanologische Veröffentlichungen. Bd. 25), S. 224-235, Wiesbaden.
- NĚMEC, I. (1990): „Historie mateřského jazyka a národní sebevědomí“. In: *Slovo a slovesnost* (51), S. 177-184.
- ders. (1993): „Čeština jako nositel národní svébytnosti a nadnárodních hodnot“. In: *Slavia* (62), S. 9-17.

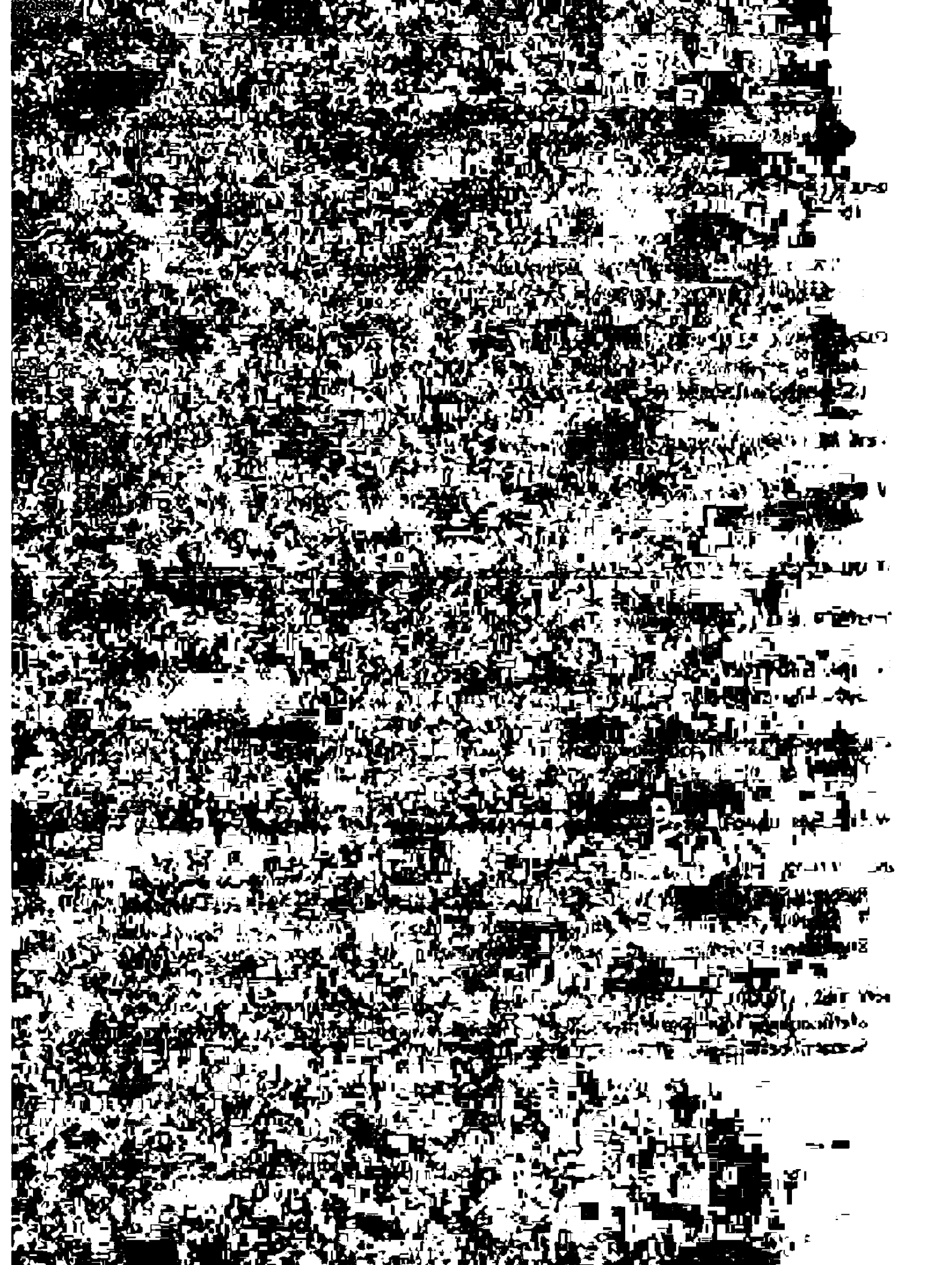
- NERIUS, D. (1987): *Gesprochene und geschriebene Sprache*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 833-841, Berlin-New York.
- NOVÁK, P. (1962): "O smyslu diskuse o mluvené češtině". In: *Slovo a slovesnost* (23), S. 266-272.
- ders. (1992): "K poválečným osudům české linguistiky". In: *Slovo a slovesnost* (52), S. 183-193.
- OBERPFALZER, F. (1945): *Krásná, čistá, svatá řeč mateřská*. Praha.
- ODLOŽILÍK, O. (*1946): *Nástin československých dějin*. Praha.
- OLIVOVÁ, V. (1995): *Dějiny nové doby 1850-1993*. Praha.
- OTTO, J. (ed.) (1888-1908): *Ottův slovník naučný. Ilustrovaná encyklopedie obecných vědomostí*. Bd. 1-27. Praha.
- PALCOVÁ, Z. (1995): *Spisovný standard jazyka v mluvené komunikaci*. In: *Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1*, S. 76-80, Praha.
- PANEVOVÁ, J. (1993): "Ještě pár slov k poválečným osudům české linguistiky". In: *Slovo a slovesnost* (54), S. 129-132.
- PETERMANN, F. (1980): *Einstellungsmessung. Einstellungsforschung*. Göttingen.
- PETR, J. (1988): „Ke Gebauerovu pojetí jazyka“. In: *Slovo a slovesnost* (49), S. 3-29.
- POLDAUF, I./ ŠPRUNK, K. (1968): *Čeština jazyk cizí. Mluvnice češtiny pro cizince*. Praha.
- POPLACK, S./ SANKOFF, D. (1988): *Code-Switching*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 1174-1180, Berlin-New York.
- REHDER, R. (1988): *Weiteres zum Problem Standardsprache und sprachliche Norm: diachronische Aspekte*. In: *Slavistische Linguistik (Slavistische Beiträge. Bd. 230)*, S. 375-384.
- REITER, N. (1994): *Der standardisierte Substandard im postindustriellen Zeitalter*. In: REITER, N. et al. (ed.) (1994): *Sprachlicher Standard und Substandard in Südost- und Osteuropa. (Balkanologische Veröffentlichungen. Bd. 25)*, S. 224-235, Wiesbaden.
- ROSSI, P. (ed.) (1988): *Programm – Evaluation. Einführung in die Methoden angewandter Sozialforschung*. Stuttgart.

- ROTH, E. (1967): *Einstellung als Determination individuellen Verhaltens. Die Analyse eines Begriffs und seiner Bedeutung für die Persönlichkeitspsychologie*. Göttingen.
- RUSÍNOVÁ, Z. (1993): Rez.: SGALL, P./ HRONEK, J.: *Čeština bez příkras*, Praha 1992. In: *Sborník praci Filozofické fakulty Brněnské university. Ročník 36. Řada jazykovědná (A) Nr. 35, S. 151-156, Brno.*
- dies. (1995): *Spisovná a obecná čeština*. In: *Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1, S. 72-76, Praha.*
- RŮŽIČKA, J. (ed.) (1979): *Z teorie spisovného jazyka*. Bratislava.
- RYAN, E.B. (1987): *The Measurement of Language Attitudes*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1), S. 821-832, Berlin-New York.*
- SANKOFF, D. (1988): *Problems of Representativeness*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2), S. 899-903, Berlin-New York.*
- SCHIEFELE, U. (1990): *Einstellung, Selbstkonsistenz und Verhalten*. Göttingen.
- SCHMITZ, U. (1987): *Sprache und Massenkommunikation*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1), S. 821-832, Berlin-New York.*
- SCHÖNBACH, P. (1970): *Sprache und Attitüden. Über den Einfluß der Bezeichnungen „Fremdarbeiter“ und „Gastarbeiter“ auf Einstellungen gegenüber ausländischen Arbeitern*. Bern.
- SCHÖNFELD, H. (1988): *Hauptphasen des Forschungsprozesses*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2), S. 893-899, Berlin-New York.*
- SCHÜTZE, F. (1987): *Situation*. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1), S. 157-164, Berlin-New York.*
- ŠEBESTA, K. (1992): „*Obecná čeština v Gebauerově mluvnici české pro školy střední a ústavy učitelské*“. In: *Slavia Pragensia (35), S. 95-97.*
- SGALL, P. (1960): „*Obichodno - razgovornyj češskij jazyk*“. In: *Voprosy jazykoznanija (2), S. 11-20.*
- dies. (1962): „*Znovu o obecné češtině*“. In: *Slovo a slovesnost (23), S. 37-46.*
- dies. (1963): „*K diskusi o obecné a spisovné češtině*“. In: *Slovo a slovesnost (24), S. 244-254.*

- ders. (1981): „K některým otázkám naší jazykové kultury”. In: *Slovo a slovesnost* (42), S. 299-306.
- ders. (1990): “Chceme spisovnou češtinu ochuzovat a činit nemluvnou? (Na okraj jedné recenze)”. In: *Slovo a slovesnost* (51), S. 60-63.
- ders. (1991): “Sborník z konference o dynamice současné češtiny”. In: *Slovo a slovesnost* (52), S. 134-137.
- ders. (1994): “Spisovnost a kultura vyjadřování”. In: *Slovo a slovesnost* (55), S. 34-47.
- SGALL, P./HRONEK, J. (1992): *Čeština bez příkras*. Praha.
- SGALL, P./HRONEK, J./STICH, A./HORECKÝ, J. (1992): *Variation in Language. Code Switching in Czech as a Challenge for Sociolinguistics*. Amsterdam-Philadelphia.
- SGALL, P./TRNKOVÁ, A. (1963): “K metodám zkoumání běžné mluvené češtiny”. In: *Naše řeč* (46), S. 28-35.
- SIX., B. (1992): Neuere Entwicklungen und Trends in der Einstellung-Verhaltens-Forschung. In: WITTE, E.H. (ed.) (1992): *Einstellung und Verhalten. Beiträge des 7. Hamburger Symposiums zur Methodologie der Sozialpsychologie*. (Braunschweiger Studien zur Erziehungs- und Sozialarbeitswissenschaft. Bd. 32), S. 9-34, Braunschweig.
- SKALIČKA, V. (1962): „Poznámky o obecné češtině”. In: *Slovo a slovesnost* (23), S. 201-205.
- ŠLOSAR, D./VEČERKA, R. (1979): *Spisovný jazyk v dějinách české společnosti*. Praha.
- ŠMILAUER, V. (1954): *České historické tvaroslovi s přídatkem skladebním*. Praha.
- ŠONKOVÁ, J. (2000): „Mluvená čeština a korpusová lingvistika”. In: *Slovo a slovesnost* (61), S. 190-202.
- SPOLSKY, B. (1988): Tests in Sociolinguistics. In: AMMON, U./DITTMAR, N./MATTHEIER, K.J. (ed.) (1988): *Soziolinguistik. Halbband 2 (HSK 3.2)*, S. 932-939, Berlin-New York.
- STEGER, H. (ed.) (1982): *Soziolinguistik. Ansätze zur soziolinguistischen Theoriebildung*. (Wege der Forschung. Bd. 144). Darmstadt.
- STEINKE, K. (1993): „Die Entstehung des slavischen Schrifttums und die Frage der Schriftsprache”. In: *Zeitschrift für Slawistik* (38), S. 53-60.
- ders. (1995): „Rez.: SGALL, P. e.a.: *Variation in Language*, Amsterdam – Philadelphia 1992”. In: *Die Welt der Slaven* (40), S. 372-374.
- STICH, A. (1999): Josef Dobrovský und das Tschechische des 17.-18. Jahrhunderts. In: *Wiener Slavistisches Jahrbuch* Bd. 45, S. 179-187, Wien.

- ŠTICHA, F. (1995): K pojetí spisovnosti. In: Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1, S. 57-60, Praha.
- SUK, J. (1991): *Několik slangových slovníků*. Praha.
- SVÉRAK, F. (1954): „Příspěvek k dějinám spisovné češtiny“. In: Studie a práce lingvistické. Bd. 1, S. 405-419. Praha.
- THOMAS, A. (1991): *Grundriss der Sozialpsychologie*. Band 1. *Grundlegende Begriffe und Prozesse*. Göttingen.
- ders. (1992): *Grundriss der Sozialpsychologie*. Band 2. *Individuum, Gruppe, Gesellschaft*. Göttingen.
- THURSTONE, L.L. (1927): “A law of comparative judgment”. In: *Psychological review* (34), S. 273-286.
- THURSTONE, L.L./ CHAVE, E.J. (1929): *The measurement of attitude*. Chicago.
- TOMS, J. (1994): *Přehled vývoje česko-německých vztahů na území České republiky od 12. století do roku 1947*. Plzeň.
- TOWNSEND, CH.E. (1990): *A Description of Spoken Prague Czech*. Columbus.
- TRAVNIČEK, F. (1940): *Nástroj myšlení a dorozumění. Hrst úvah o spisovné češtině*. Praha
- ders. (1942): O jazykové správnosti. In HAVRÁNEK, B / MUKAŘOVSKÝ, J. (ed.) (1942): Čtení o jazyce a poesii, S. 105-228, Praha.
- TROST, P. (1976): “Střídání kódu”. In: *Slovo a slovesnost* (37), S. 1-3.
- ULIČNÝ, O. (1995): Spisovná čeština a hodnotová orientace. In: Spisovná čeština a jazyková kultura 1993. Sborník z olomoucké konference 23. - 27.8.1993. Band 1, S. 65-71, Praha.
- ders. (2000a): O funkčních aspektech některých morfolozických prostředků českého národního jazyka. In: GAJDA (ed.) (2000): Stylistika. Bd. 9, S. 209-215, Opole.
- ders. (2000b): Dynamika současné spisovné češtiny: stav, problémy, axiologické aspekty. In: Wiener Slavistisches Jahrbuch. Bd. 46, S. 129-136, Wien.
- UTĚŠENÝ, S. (1990): “K jazykovému vývoji v pohraničí českých zemí”. In: *Slovo a slovesnost* (31), S. 44-57.
- ders. (1962): “O územním rozrůznění běžně mluvené češtiny na Moravě”. In: *Slavica Pragensia* (4), S. 577-585.

- ders. (1979): "K integračním procesům v běžné mluvě českého venkova (Na okraj sborníku 'současná vesnice')". In: *Slovo a slovesnost* (40), S. 164-168.
- ders. (1980): "K rozrůzněnosti českého národního jazyka". In: *Slovo a slovesnost* (41), S. 7-16.
- VACHEK, J. (1942): *Psaný jazyk a pravopis*. In: HAVRÁNEK, B./ MUKAŘOVSKÝ, J. (ed.) (1942): *Čtení o jazyce a poesii*, S. 231-306, Praha.
- VAGADYOVÁ, M. (1988): The Czech Language Situation "Sag mir, was du sprichst..." Ein Beitrag zur sprachlichen Situation in der ČSR. In: *Standard Language in the Slavic World* (Slavistische Beiträge. Bd. 235), S. 33-57, München.
- VEY, M. (1946): *Morphologie du tchèque parlé*. Paris.
- VORWERG, M. (ed.) (1971): *Psychologische Probleme der Einstellungs- und Verhaltensänderung*. Berlin.
- WANDRUSZKA, M. (1979): *Die Mehrsprachigkeit des Menschen*. München.
- WEHNER, E.G. (1980): *Einführung in die empirische Psychologie*. Stuttgart.
- WIEHN, E.R. (1987): Schicht. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 109-114, Berlin-New York.
- WILDGEN, W. (1987): Theorie-Empirie. In: AMMON, U./ DITTMAR, N./ MATTHEIER, K.J. (ed.) (1987): *Soziolinguistik. Halbband 1 (HSK 3.1)*, S. 45-51, Berlin-New York.
- WITTE, E.H. (1989): *Sozialpsychologie, ein Lehrbuch mit Tabellen*. München.
- ders. (1992a): Das Einstellungskonzept: Alte Themen, neue Klärungsversuche und ein theoretisches Modell. In: WITTE, E.H. (ed.) (1992): *Einstellung und Verhalten. Beiträge des 7. Hamburger Symposiums zur Methodologie der Soziapsychologie. (Braunschweiger Studien zur Erziehungs- und Sozialarbeitswissenschaft. Bd. 32)*, S. 35-60, Braunschweig.
- ders. (ed.) (1992b): *Einstellung und Verhalten. Beiträge des 7. Hamburger Symposiums zur Methodologie der Sozialpsychologie. (Braunschweiger Studien zur Erziehungs- und Sozialarbeitswissenschaft. Bd. 32)*. Braunschweig.



ANLAGE

Dotazník k vědecké práci z českého jazyka
Téma: „Znaky mluveného jazyka v Čechách“

Prosíme všechny účastníky této akce o svědomité zpracování tohoto dotazníku a o uvedení pravdivých údajů. Předem děkujeme všem za vynaloženou námahu a obětovaný čas.

Studenti filozofické fakulty (obor bohemistika)

Naše anketa je naprosto anonymní, jen následující údaje jsou pro sociolingvistické vyhodnocení dotazníků velmi důležité:

stáří: _____ let	pohlaví: ženské	<input type="radio"/>	
	mužské	<input type="radio"/>	
místo narození (město, oblast): _____			
povolání: _____	vzdělání:	základní	<input type="radio"/>
		střední (maturita)	<input type="radio"/>
		vysokoškolské	<input type="radio"/>
bydliště v posledních 15 letech:			
od _____	do _____		
od _____	do _____		
od _____	do _____		
od _____	do _____		

=====

A) Představte si, že jste učitel nebo učitelka, a že máte opravit následující text - jsou v něm totiž chyby:

Naši městský požárníci koupili tři nové požárnícké auta s navýjecima hadicema a poloautomatickými regulátory tlaku vody. Starosta města řek v rozhlasu: „Naši chlapci pracují nad míru spolehlivě, jsme šťastný, že jich máme, a jsme na ně velmi hrdý. Mě osobně se líbí jejich objetavost. Velmi jsi vážím jejich práce, vždyť oni chránějí naše město před vohněm a zachraňují lidský životy. Bez nich bysme neměly klidnej život. Doufám, že si budeme i nadále dobře rozumět.“

B) Prosíme Vás o zodpovězení následujících otázek:

1. Kdy si myslíte, že vznikla spisovná čeština?

2. Kdo založil spisovnou češtinu a na jakém základě?

3. Jaká nářečí existují na Moravě?

4. Jak se nazývá mluvený nespisovný jazyk, kterým se mluví v Čechách?

5. V které oblasti v Čechách nebo na Moravě se mluví jen spisovně?

6. Myslíte si, že jste byli ve škole dostatečně informováni o naší řeči: o spisovné češtině i o nespisovných formách našeho jazyka; o vzniku a vývoji češtiny?

ano ne

7. Myslíte si, že jste se ve škole naučili dobře ovládat písemnou formu spisovné češtiny?

ano ne

8. Myslíte si, že jste se ve škole naučili dobře ovládat mluvenou formu spisovné češtiny?

ano ne

9. Jste si jisti, že dovedete - kdybyste chtěli - mluvit čistou spisovnou češtinou?

ano ne

10. Vadí Vám, když s Vámi cizí člověk mluví nespisovně?

ano ne

11. Vadí Vám, když televizní a rozhlasoví hlasatelé mluví při vysílání nespisovně?

ano ne

12. Přáli byste si, aby se nespisovná mluvená čeština postupně přiblížila k češtině spisovné, takže by jednou zanikla?

ano ne

13. Přáli byste si, aby se spisovná čeština postupně přiblížila k nespisovné mluvené češtině, takže bychom jednou psali tak, jak dnes mluvíme?

ano ne

14. Souhlasili byste s reformou spisovné češtiny, při které by byly mluvené prvky uznány za spisovné, takže by rozdíly mezi spisovnou a mluvenou češtinou rychle zanikly?

ano ne

15. Jaký je Váš vztah ke spisovné češtině?

velmi kladný kladný neutrální záporný

16. Jaký je Váš vztah k nespisovné mluvené češtině (Vašemu nářečí)?

velmi pozitivní pozitivní neutrální negativní

C) Následující tři strany tvoří velmi důležitou součást naší ankety: Jak mluvíte doma a jak byste mluvili při oficiální besedě v rozhlasu nebo v televizi?

Tento příklad Vám pomůže při vyplňování:

Příklad vyplnění:

	doma	v televizi / v rozhlasu
1. dobrý večer 2. dobrej večer 3. (místo pro Vaši osobní variantu, např. <i>dobrej večir</i>)	3	1
1. staré mýdlo 2. starý mejdlo 3. (<i>starý mýdlo</i>)	3	1

Prosíme Vás, vyplňte následující políčka tak, jak opravdu v dané situaci mluvíte, popř. jak byste mluvili!

Nespisovné tvary se Vám jistě zdají na první pohled poněkud nezvyklé. To je způsobeno tím, že je nejste zvyklí vnímat vizuálně, t.j. v písemné podobě. Proto je důležité vyslovit si každý spisovný i nespisovný výraz pro sebe nahlas, abyste ho vnímali akusticky. Přitom je nutné vcítit se v dané situaci (doma, při besedě v rozhlasu nebo televizi) do role mluvící osoby.

S chutí do toho a půl je hotovo!

	doma	v televizi / v rozhlasu
1. kulatý stůl 2. kulatej stůl 3.		
1. pracuji každý týden 2. pracuju každėj tejdén 3.		
1. mluvil o novém autě 2. mluvil o novým autě 3. mluvil vo novým autě 4.		
1. dům s malými okny 2. dům s malejma oknama 3. dům s malýma voknama 4.		
1. ráno piji teplé mléko 2. ráno piju teplý mlíko 3.		

	doma	v televizi / v rozhlase
1. přišli bychom 2. přišli bysme 3.		
1. s mladými pány 2. s mladejma pánama 3. s mladýma pánama 4.		
1. bez velkých problémů 2. bez velkejch problémů 3.		
1. musím se umýt mýdlem 2. musím se umejt mejdlem 3.		
1. rodiče pracují doma 2. rodiče pracujou doma 3.		
1. jdeme ke známým 2. demc ke známejm 3. demc ke známým 4.		
1. děti malují barevnými tužkami 2. děti malujou barevnýma tužkama 3. děti malujou barevnejma tužkama 4.		
1. potřebuji nové brýle 2. potřebuju nový brejle 3.		
1. miluji rychlá auta 2. miluji rychlé auta 3. miluju rychlý auta 4.		
1. mladí čeští malíři 2. mladý český malíři 3.		
1. musím být doma 2. musím bejt doma 3. musím bejt doma 4.		
1. mám hodného kolegu 2. mám hodnýho kolegu 3.		
1. mluvila o svém životě 2. mluvila o svým životě 3. mluvila vo svym životě 4.		

	doma	v televizi / v rozhlase
1. viděli jsme staré hrady 2. viděli sme starý hrady 3.		
1. znám dobré kuchaře 2. znam dobrý kuchaře 3.		
1. boli mě oči 2. bolejí mě voči 3.		
1. kabát je v nové skřini 2. kabát je v nový skřini 3.		
1. šli ke starému mlýnu 2. šli ke starýmu mlejnu 3.		
1. musím přinést pivo 2. musím přinýst pivo 3.		
1. trvá to déle 2. trvá to dýl 3.		
1. nemohu dýchat 2. nemůžu dejchat 3.		
1. malé děti piji čaj 2. malý děti pijou čaj 3.		

=====

D) Velmi by nás potěšilo, kdybyste nám napsali Váš osobní názor na tuto anketu a na současnou situaci v češtině. Co byste Vy osobně v češtině změnili a co se Vám líbí. Budeme Vám vděční za každý komentář a rádi přijmeme jakoukoliv kritiku.

